STADT COTTBUS
CHÓŚEBUZ

Jahresabschluss der Stadt Cottbus/Chóśebuz

Teil 2

zum 31. Dezember 2020

5. Rechenschaftsbericht

Rechenschaftsbericht 2020

der Stadt Cottbus/Chóśebuz

Inhalt

1. Rahmenbedingungen 3
2. Die Stadt Cottbus/Chóśebuz 4
3. Investitionstätigkeit 5
4. Vermögensentwicklung und -lage 6
5. Ergebnisentwicklung und -lage 8
6. Finanzentwicklung und -lage 15
7. Personal 18
8. Vorgänge mit besonderer Bedeutung nach Bilanzstichtag 20
9. Wesentliche Chancen und Risiken sowie Ausblick 21

1. Rahmenbedingungen

Die Beschlussfassung über die Haushaltssatzung 2020 erfolgte in der Stadtverordnetenversammlung am 30.10.2019. Am 24.06.2020 erfolgte ein Beitrittsbeschluss zum Beschluss vom 30.10.2019. Der Beschluss des Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) als genehmigungspflichtigen Teil der Haushaltssatzung 2020 wurde in der Stadtverordnetenversammlung am 30.10.2019 gefasst. Die Genehmigung durch das Ministerium des Innern des Landes Brandenburg als Kommunalaufsicht erfolgte mit Schreiben vom 24.04.2020.

Der kommunale doppische Jahresabschluss hat gemäß § 82 BbgKVerf die tatsächliche Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Cottbus/Chóśebuz darzustellen. Er besteht aus der Ergebnisrechnung, der Finanzrechnung, der Teilrechnungen, der Bilanz sowie dem Rechenschaftsbericht.

Gemäß § 59 Abs. 1 KomHKV sind im Rechenschaftsbericht der Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Lage der Gemeinde so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Hierzu sind die wichtigsten Ergebnisse des Jahresabschlusses und erhebliche Abweichungen der Jahresergebnisse von Haushaltsansätzen zu erläutern und eine Bewertung der Abschlussrechnung vorzunehmen.

Im Rechenschaftsbericht sollen Vorgänge, die nach dem Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind und die zu erwartenden Risiken, welche von besonderer Bedeutung sind, dargestellt werden.
Mit dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 legt die Stadt Cottbus/Chóśebuz den elften Jahresabschluss vor. Die gesetzliche Frist von einem Jahr wurde nicht eingehalten. Die Stadt Cottbus/Chóśebuz ist bestrebt, die Prozesse zur Aufstellung des Jahresabschlusses weiter zu optimieren, um das Ziel, künftige Jahresabschlüsse innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Frist vorzulegen, zu erreichen.

2020 wurde der Jahresabschluss erstmalig in der neuen Finanzsoftware H&H proDoppik aufgestellt.

2. Die Stadt Cottbus/Chóśebuz*

Die Stadt Cottbus/Chóśebuz zählte im Jahr 2020 98.665 Einwohner. Gegenüber 2019 bedeutet dies einen Bevölkerungsrückgang von 949 Einwohnern. Das Durchschnittsalter betrug 46,7 Jahre, damit blieb das Durchschnittsalter in den letzten 5 Jahren nahezu konstant. Die höchsten Einwohnerverluste gegenüber dem Vorjahr weisen die Ortsteile Sandow (-342), Ströbitz (-307), Schmellwitz (-251) und Sachsendorf (-140) auf. Mit 15.385 Personen ist der Ortsteil Ströbitz der einwohnerreichste Ortsteil der Stadt und mit einem Durchschnittsalter von 42,4 Jahren gleichzeitig der Jüngste. Mit 53,3 Jahren haben die Einwohner von Madlow das höchste Durchschnittsalter.

Für das Jahr 2020 gab es in Cottbus/Chóśebuz 57.891 Wohnungen mit einer Belegungsdichte von ca. 1,7. Die Anzahl der Wohnungen nahm gegenüber dem Vorjahr um 114 ab.

Zum 30.9.2020 waren 47.548 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer am Arbeitsort Cottbus/Chóśebuz beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich diese Zahl um 131 Beschäftigte.

Die Anzahl der verarbeitenden Gewerbe ist gegenüber dem Vorjahr von 24 auf 27 Betriebe gestiegen. Auch stieg leicht die Anzahl der Beschäftigten in diesen Betrieben von 1.692 auf 1.774.

Im Dezember 2020 waren in Cottbus/Chóśebuz 4.176 Arbeitslose gemeldet. Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und liegt bei 8,1 %.

Die Anzahl der Studenten an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus – Senftenberg sank in den letzten 5 Jahren. Für das Wintersemester 2020/2021 waren am Standort Cottbus/Chóśebuz 5.622 Direktstudenten eingeschrieben, darunter 2.063 ausländische Studenten.

Mit Stand 01.12.2020 wurden insgesamt 7.324 gemeldete Kinder in Kindertagesstätten einschließlich Tagespflege und private Kitas betreut.

* Angaben aus dem Fachbereich Bürgerservice der Stadt Cottbus/Chóśebuz mit Stand 06/2022

3. Investitionstätigkeit

Die Investitionsschwerpunkte der Stadt Cottbus/Chóśebuz waren in 2020 in einem Umfang von 5.970,3 T€ durch investive Schlüsselzuweisung und 13.840,2 T€ durch Fördermittel geprägt.

Auszahlungen wurden getätigt für Baumaßnahmen in einer Größenordnung von 8.620,6 T€. Diese flossen mit 2.274,0 T€ in Tiefbaumaßnahmen wie zum Beispiel mit 1.573,7 T€ für Klimagerechtes Mobilitätsverkehrszentrum und 319,4 T€ für die Umgestaltung Parkeingangsbereich Forster Straße.

Für Maßnahmen des Hochbaus wurden Auszahlungen in Höhe von 5.086,9 T€ getätigt, darunter für die energetische Sanierung des Ludwig-Leichhardt-Gymnasiums 2.754,1 T€ (Weiterführung der Maßnahme in 2021), für die Komplettsanierung der Spreeschule Elisabeth-Wolf-Straße 761,4 T€ (Weiterführung der Maßnahme in 2021), für die Sanierung und Umbau des ehemaligen Ärztehauses in der Wehrpromenade zur Kita 1.075,7 T€ (Weiterführung der Maßnahme in 2021).

Auszahlungen für aktivierbare Zuwendungen für Investitionen Dritter (2.880,7 T€) betreffen im Wesentlichen mit 1.998,4 T€ den Investitionszuschuss an Cottbusverkehr GmbH und 433,1 T€ an das Kommunale Rechenzentrum Cottbus.

Der Erwerb von beweglichem Anlagevermögen beläuft sich auf 1.846,4 T€. Die Schwerpunkte lagen hier mit 701,2 T€ im Bereich der Ausstattung von Schulen, 128,4 T€ kamen für den Erwerb von Fahrzeugen des Katastrophenschutzes.

Für Maßnahmen des/der Stadtumbaus/Stadtentwicklung wurden 6.177,4 T€ an den Treuhänder ausgezahlt, welche mit Fördermitteln in Höhe von 66,6% bis 100% finanziert wurden. Bestandteil der Auszahlungen sind Investitionen wie die Sanierung der Theodor-Fontane-Gesamtschule, Sanierung der Kita Pfiffikus, Horterweiterung in der Erich-Kästner-Grundschule-2. BA, Lausitzer Straße (Herstellung verkehrssicheren Zustand) zwischen Berliner Straße und August-Bebel-Straße, das Bahnhofsumfeld Entree Nord und die Sanierung des Grundschulzentrums Hallenser Straße 5a.

4. Vermögensentwicklung und -lage

Die Bilanz stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Anlagevermögen	764.017,3	84,5	768.966,1	84,6	-4.948,8
Umlaufvermögen	50.381,2	5,6	49.042,9	5,4	1.338,3
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	90.073,4	10,0	91.083,5	10,0	-1.010,1
Aktiv	**904.471,8**	**100**	**909.092,5**	**100**	**-4.620,7**
Eigenkapital	240.359,3	26,6	202.029,7	22,2	38.329,6
Sonderposten	377.899,8	41,8	353.325,8	38,9	24.574,0
Rückstellungen	77.780,2	8,6	100.979,3	11,1	-23.199,1
Verbindlichkeiten	200.188,2	22,1	244.736,7	26,9	-44.548,5
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	8.244,4	0,9	8.021,1	0,9	223,3
Passiv	**904.471,8**	**100**	**909.092,5**	**100**	**-4.620,7**

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind in Anlage 1 zum Rechenschaftsbericht dargestellt und erläutert.

Die Veränderung des Basisreinvermögens aufgrund der im Haushaltsjahr erfolgten Eröffnungsbilanzkorrekturen nach § 141 Abs. 21 BbgKVerf wird in Anlage 2 des Anhangs erläutert.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 4.620,7 T€ verringert.

Auf der Aktivseite spiegelt sich die Verringerung im Anlagevermögen u. a. durch Aktivierungen von mehreren fertiggestellten und in Betrieb genommenen Baumaßnahmen (z.B. Hort Pünktchen und Anton, Ludwig-Leichhardt-Gymnasium 4. Bauabschnitt sowie Feuerwehr Gerätehaus Süd).

Im Umlaufvermögen sanken geringfügig die öffentlich-rechtlichen Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen. Zu den Transferleistungen zählen unter anderem

Schlüsselzuweisungen und Landeszuschüsse Kindertagesstätten. Zudem stiegen die privatrechtlichen Forderungen gegen sonstige Beteiligungen und gegen Sondervermögen.

Gleichzeitig ist eine Reduzierung der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP) zu verzeichnen.

Auf der Passivseite sind der Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand und sonstige Sonderposten sind gestiegen.

Des Weiteren ist ein Rückgang der Rückstellungen zu verzeichnen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung der Pensionsrückstellungen, da die Berechnungsgrundlage der Versorgungskasse umgestellt wurde (Vermögensanrechnung).

Die Verbindlichkeiten sind hauptsächlich durch die geringere Aufnahme von Kassenkrediten gesunken.

5. Ergebnisentwicklung und –lage

Entsprechend § 59 Abs.1 KomHKV sind die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und erhebliche Abweichungen des Jahresergebnisses von den Haushaltsansätzen zu erläutern. Gemäß § 54 Abs. 2 KomHKV ist der Ergebnisrechnung ein Plan-Ist-Vergleich zwischen Ist-Ergebnissen und den fortgeschriebenen Planansätzen des Haushaltsjahres anzufügen.

Der fortgeschriebene Ansatz berücksichtigt alle aufgrund zulässiger haushaltswirtschaftlicher Maßnahmen vorgenommenen Änderungen des Ansatzes.

Der fortgeschriebene Ansatz des Haushaltsjahres stellt sich wie folgt dar:

	Ansatz 2020 T€	Ansatz 2020 (fortgeschrieben) T€
Steuern und ähnliche Abgaben	117.866,9	117.866,9
Zuwendungen und allg. Umlagen	176.694,5	184.674,7
Sonstige Transfererträge	1.972,2	2.066,3
Öffentl.- rechtliche-Leistungsentgelte	51.394,2	51.763,6
Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.087,0	4.116,0
Kostenerstattung und Umlage	58.696,9	59.717,0
Sonstige ordentl. Erträge	15.565,8	17.877,8
Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	**426.277,5**	**438.082,3**
Personalaufwendungen	95.626,5	94.806,2
Versorgungsaufwendungen	3.449,0	165,2
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	44.490,8	43.741,9
Abschreibungen	12.431,3	21.362,5
Transferaufwendungen	179.087,3	186.983,9
Sonstige ordentliche Aufwendungen	85.965,8	88.570,0
Aufwend. aus laufender Verwaltungstätigkeit	**421.050,7**	**435.629,6**
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	**5.226,8**	**2.452,7**
Zinsen und sonstige Finanzerträge	4.387,4	4.513,9
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.476,1	934,5
Finanzergebnis	**2.911,3**	**3.579,4**
Ordentliches Ergebnis	**8.138,1**	**6.032,1**
Außerordentliche Erträge	1.240,0	1.240,0
Außerordentliche Aufwendungen	500,0	598,6
Außerordentliches Ergebnis	**740,0**	**641,4**
Gesamtüberschuss/Gesamtfehlbetrag	**8.878,1**	**6.673,5**

Der fortgeschriebene Ansatz bildet gemäß § 54 Abs. 2 KomHKV die verbindliche Grundlage des nachfolgenden Plan-Ist-Vergleiches.

	Ansatz 2020 T€	Ansatz 2020 (fortgeschrieben) T€	Ist 2020 T€
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	5.226,8	4.677,6	32.352,3
Finanzergebnis	2.911,3	3.579,4	4.433,7
Ordentliches Ergebnis	8.138,1	8.257,0	36.786,0
Außerordentliches Ergebnis	740,0	641,4	683,8
Gesamtergebnis	**8.878,1**	**8.898,4**	**37.469,9**

Im nachstehenden ist der Plan-Ist-Vergleich dargestellt und die erheblichen Abweichungen sind zum fortgeschriebenen Ansatz erläutert.

Darstellung der Positionen der ordentlichen Erträge:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
1	Steuern und ähnliche Abgaben	112.208.508,85	117.866.900,00	108.043.543,73	9.823.356,27

Die **Steuern und ähnlichen Abgaben** liegen mit 9.823,4 T€ unter dem fortgeschriebenen Ansatz 2020. Die Gewerbesteuer wurde mit Mindereinnahmen in Höhe von 6.904,3 T€ abgerechnet. Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer wurde mit einem Minus von 2.813,3 T€ abgeschlossen. Mehreinnahmen sind beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer zu verzeichnen (1.723,5 T€).

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
2	Zuwendungen und allg. Umlagen	168.312.962,83	184.674.721,93	190.770.608,04	-6.095.886,11

Die **Zuwendungen und allgemeinen Umlagen** liegen mit 6.095,9 T€ über dem fortgeschriebenen Ansatz 2020. Dies resultiert im Wesentlichen auf Grund eines Ausgleiches von kommunalen Gewerbesteuermindereinnahmen.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
3	Sonstige Transfererträge	4.786.035,78	2.066.282,00	2.399.587,35	-333.305,35

Die **sonstigen Transfererträge** überschreiten den fortgeschriebenen Ansatz 2020 mit 333,3 T€. Grund dafür sind höhere Erträge aus Leistungen von Sozialleistungsträgern.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
4	Öffentl. rechtliche Leistungsentgelte	46.504.777,01	51.768.228,07	52.349.136,17	580.908,10

Die **öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte** haben einen Mehrertrag von 580,9 T€. Dies resultiert im Wesentlichen aus Mehrerträgen bei Benutzungsgebühren.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.084.552,06	4.115.980,70	3.630.995,73	484.984,97

Die **privatrechtlichen Leistungsentgelte** weisen Mindereinnahmen in Höhe von 485,0 T€ auf. Diese resultiert hauptsächlich aus sonstigen privatrechtlichen Leistungsentgelten und Mieten und Pachten

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
6	Kostenerstattung und Umlage	49.358.485,74	59.717.023,22	51.872.328,41	7.844.694,81

Die **Kostenerstattungen und Kostenumlagen** werden mit 7.845,4 T€ Mindererträgen abgerechnet. Im Wesentlichen basieren diese Mindererträge im Sozialbereich auf die niedrigeren Erstattungen Land aus Transferleistungen in Höhe von 2.919,1 T€, der Erstattung Bund aus Transferleistungen in Höhe von 2.734,4 T€ und der Erstattung Gemeinden/Gemeindeverbände sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen in Höhe von 1.367,7 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
7	Sonstige ordentl. Erträge	22.690.813,90	17.877.845,63	20.864.589,07	-2.986.743,44

Die sonstigen ordentlichen Erträge weisen mit 2.986,7 T€ mehr aus als im fortgeschriebenen Ansatz geplant wurde. Hauptursache ist ein Mehrertrag bei den periodenfremden Erträgen.

Darstellung der Positionen der <u>ordentlichen Aufwendungen</u>:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
11	Personalaufwendungen	86.449.457,63	94.040.831,22	86.242.182,80	7.798.648,42

Im Bereich der **Personalaufwendungen** ist eine Planunterschreitung in Höhe von 7.798,6 T€ zu verzeichnen. Grund sind geringere Dienstbezüge tariflich Beschäftigte, geringere Dienstbezüge Beamte und geringere Beiträge gesetzliche Sozialversicherung Beschäftigte. Ursachen dafür liegen u. a. in der Inanspruchnahme von Rente mit 63 Jahren, der verzögerten Nachbesetzung von Stellen und der geringeren Personalkosten bei Neueinstellungen.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
12	Versorgungsaufwendungen	4.165.797,35	157.022,85	-15.592.185,16	15.749.208,01

Die Versorgungsaufwendungen weisen Minderaufwendungen in Höhe von 15.749,2 T€ auf. Hauptgrund ist die geänderte Berechnung der Pensionsrückstellungen der Versorgungskasse. Bei der Berechnung der Rückstellungen wurde die Vermögensanrechnung angepasst. Das führte im Ergebnis zu einer erheblichen Verringerung der Pensionsrückstellungen

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistung	37.336.752,28	43.196.564,47	38.812.612,16	4.383.952,31

Im Bereich der **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** konnten Einsparungen in fast allen Sparten erzielt werden. Die größten Abweichungen sind:

- 1.241,5 T€ Unterhaltung Gebäude
- 1.255,0 T€ Zuführung Rückstellung für unterlassene Instandhaltung
- 599,7 T€ Unterhaltung Grün- und Sportanlagen, Spielplätze
- 349,1 T€ Unterhaltung Straßen, Wege, Plätze
- 327,7 T€ Aufwand Festwert Vermögensgegenstand
- 226,4 T€ Zuführung Rückstellung für Rekultivierung Abfalldeponie
- 142,0 T€ Leistungsvergütung an Unternehmen/Dritte

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
14	Abschreibung	22.759.001,35	20.952.505,53	22.672.919,50	-1.720.413,97

Bei den Abschreibungen wurden 1.720,4 T€ mehr aufgewendet.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
15	Transferaufwendungen	164.236.035,43	186.649.023,14	180.536.880,10	6.112.143,04

Die **Transferaufwendungen** weisen 6.112,1T€ weniger aus, als der fortgeschriebene Ansatz 2020 bereithält. 2.633,2 T€ ARAP private Unternehmen DSK und 1.040,5 T€ ARAP verbundene Unternehmen wurden weniger als geplant aufgelöst. Für Cottbuser Ostsee – DSK wurden 330,5 T€ weniger aufgewende: als geplant. Mit 582,9 T€ weniger sozialen Leistungen an natürliche Personen in Einrichtungen und 640,5 T€ weniger sozialen Leistungen an natürliche Personen außerhalb Einrichtungen wurde das Haushaltsjahr 2020 abgeschlossen.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
16	Sonstige ordentliche. Aufwendungen	84.398.501,73	88.413.447,30	84.905.290,80	3.508.156,50

Die **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** wurden im Haushaltsjahr 2020 mit 3.508,2 T€ unterschritten. Hauptgrund ist der geringere Aufwand bei den Sachverständigen- und Gerichtskosten (-746,6 T€). Gründe dafür sind u. a. verschobene Verfahren.
Die periodenfremden Aufwendungen sanken um 1.007,4 T€.
Weitere Gründe für die Unterschreitung der sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind u. a. die Zuführungen und Inanspruchnahme von Rückstellungen, dem geringeren Aufwand bei Erstattungen an Gemeinden/GV und den geringeren Erstattungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen.

Darstellung der Positionen Finanzergebnis:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
19	Zinsen und sonstige Finanzerträge	9.272.360,15	4.513.909,00	5.261.154,25	-747.245,25

Die Überschreitung der **Zinsen und sonstige Finanzerträge** in Höhe von 747,2 T€ resultiert im Wesentlichen aus dem Mehrertrag Verzinsung Steuernachforderung Gewerbesteuer in Höhe von 336,0 T€ und Gewinnanteilen aus Beteiligungen (199,3 T€).

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
20	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	733.396,59	934.505,87	827.468,60	107.037,27

Die **Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen** unterschreiten den Planansatz in Höhe von 107,0 T€.

Darstellung der Positionen <u>außerordentliches Ergebnis</u>:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
23	außerordentliche Erträge	2.076.742,34	1.240.000,00	1.469.150,44	-229.150,44

Die **außerordentlichen Erträge** überschreiten den Planansatz in Höhe von 229,2 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
24	außerordentliche Aufwendungen	1.485.550,59	598.627,46	785.306,07	-186.678,61

Die **außerordentlichen Aufwendungen** überschreiten den Planansatz in Höhe von 186,7 T€.

6. Finanzentwicklung und -lage

Die Finanzrechnung weist folgende Eckdaten aus:

	Ansatz 2020 (fortgeschr.) T€	Ist 2020 T€
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	33.573,3	52.571,7
Saldo aus Investitionstätigkeit	-10.784,3	921,2
Finanzmittelfehlbetrag/Finanzmittelüberschuss	**22.789,0**	**53.492,9**
Saldo aus der Finanzierungstätigkeit	990,2	-53.094,3
Veränderung des Bestandes an eigenen Zahlungsmitteln	**23.779,2**	**398,5**
Bestand an Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres	0,0	656,3
Saldo aus Ein-und Auszahlung von fremden Finanzmitteln	0,0	-409,3
Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	**23.779,2**	**645,6**

Der Finanzmittelüberschuss (53.492,9 T€) ergibt sich aus Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 431.646,0 T€, Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 379.074,3 T€, Einzahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von 22.652,8 T€ und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von 21.731,6 T€.

Die Investitionstätigkeit des Haushaltsjahres 2020 schließt mit einem positiven Saldo in Höhe von 921,2 T€ ab. Die Abweichung zum fortgeschriebenen Planansatz beträgt 12.017,3 T€. Sie beinhaltet mit 4.708,3 T€ eine Untererfüllung der geplanten Einzahlungen und mit 16.725,6 weniger Auszahlungen ggü. dem fortgeschriebenen Planansatz der Auszahlungen.

Der Saldo aus Finanzierungstätigkeit (-53.094,3 T€) ergibt sich aus der Aufnahme von Kassenkrediten in Höhe von 436.150,0 T€ und aus der Tilgung von Krediten in Höhe von insgesamt 489.244,3 T€. Davon entfallen 487.200,0 T€ auf die Tilgung von Kassenkrediten und 2.044,3 T€ auf die Auszahlung für die Tilgung von Investitionskrediten.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadt Cottbus/Chóśebuz konnte während des Haushaltsjahres 2020 nur unter Inanspruchnahme von Liquiditätskrediten gewährleistet werden.

Darstellung des Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit

Das Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit wird durch den Saldo der gesamten Ein- und Auszahlungen gebildet.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
16	Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit	40.420.269,89	33.573.300,00	52.571.661,33	-18.998.361,33

Das Saldo **der laufenden Verwaltungstätigkeiten** ist um 18.998,4 T€ besser als der fortgeschriebene Planansatz.
Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ergibt sich aus Einzahlungen in Höhe von 431.646,0 T€ und Auszahlungen in Höhe von 379.074,3 T€. Dabei sind die tatsächlichen Auszahlungen mit 32.768,4 T€ unter ihrem Planansatz geblieben. Die Einzahlungen haben mit 13.770,1 T€ den Planansatz ebenfalls unterschritten.

Darstellung der Investitionstätigkeit

Hier werden die Einzahlungen (insbesondere Zuschüsse) und Auszahlungen (insbesondere für Baumaßnahmen) der Investitionstätigkeit einschließlich des Saldos dargestellt.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
24	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	23.648.363,61	27.361.085,90	22.652.764,19	4.708.321,71
32	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	24.710.984,28	38.145.412,09	21.731.574,28	16.725.580,78
33	**Saldo aus Investitionstätigkeit**	**-1.062.620,67**	**-10.784.326,19**	**921.189,91**	**-12.017.259,07**

Der Saldo aus der Investitionstätigkeit schließt mit einem positiven Saldo in Höhe von 921,2 T€ ab.

Hauptursache ist, dass viele Auszahlungen erst in 2021 fällig wurden und somit Haushaltsermächtigungen übertragen wurden (z. B. vier Feuerwehrfahrzeuge, Tierpark Elefantenhaus, Investitionszuschuss Cottbusverkehr GmbH – Anzahlung neuer Straßenbahnen).

Darstellung der Finanztätigkeit

Bei der Finanztätigkeit werden die Aufnahme und die Tilgung von Krediten dargestellt.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
38	Einzahlung aus der Finanzierungstätigkeit	611.546.528,00	3.570.200,00	436.150.000,00	-432.579.800,00
42	Auszahlung aus der Finanzierungstätigkeit	650.282.846,02	2.580.000,00	489.244.318,69	-486.664.318,69
43	**Saldo aus der Finanzierungstätigkeit**	**-38.736.318,02**	**990.200,00**	**-53.094.318,69**	**54.084.518,69**

Im laufenden Haushaltsjahr wurden Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen in Höhe von 2.044,3 T€ getätigt.

Der Liquiditätskredit am 31.12.2019 betrug insgesamt 197.700,0 T€. Im Laufe des Haushaltsjahres 2020 wurden 436.150,0 T€ Kredite zur Liquiditätssicherung aufgenommen und 487.200,0 T€ getilgt. Somit ergibt sich zum 31.12.2020 ein Bestand an Liquiditätskrediten in Höhe von 146.650,0 T€. Dies entspricht einer Reduzierung der Liquiditätskredite zum Vorjahr um 51.050,0 T€.

Aufnahmen von Krediten zur Liquiditätssicherung werden im Haushaltsplan nicht veranschlagt. Der Rahmen für die Aufnahme solcher Kredite ist mit Beschluss der Gemeindevertretung festzusetzen. Für das Jahr 2020 betrug die Höchstgrenze 290.000,0 T€. Im gesamten Haushaltsjahr lag die Inanspruchnahme der Liquiditätskredite im Rahmen der festgesetzten Ermächtigung. Die berechnete durchschnittliche Inanspruchnahme im Jahr 2020 ergibt einen Betrag in Höhe von 171.667,0 T€ (Vorjahr 209.471,0 T€).

Veränderung der liquiden Mittel

Die liquiden Mittel zeigen jeweils zum Jahresende die vorhandenen Finanzmittel.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2019	Fortg. Ansatz 2020	Ergebnis 2020	Abweichung Plan-Ist
					in €
50	Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	656.305,09	23.779.173,81	645.563,38	23.133.610,43

Die Guthaben bei Kreditinstituten setzen sich zum Bilanzstichtag ausschließlich aus den Salden der laufenden Geschäftskonten zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr haben die vorhandenen Zahlungsmittel zum Jahresende einen um 10,7 T€ niedrigeren Bestand.

7. Personal

Der Stellenplan der Stadt Cottbus/Chóśebuz weist für das Jahr 2020 gemäß Haushaltsplanung 1.435,542 Vollzeiteinheiten (VZE) aus. Davon entfallen auf tariflich Beschäftigte 1.265,542 VZE und auf Beamte 170,000 VZE. Darin nicht enthalten sind die Eigenbetriebe, Jobcenter, Altersteilzeit – Freistellungsphase und Auszubildende.

Bei der Stadt Cottbus/Chóśebuz waren zum 31. Dezember 2020 insgesamt 1.519 Mitarbeiter/innen angestellt. Hierbei sind wiederum die Mitarbeiter/innen mit ruhenden Arbeitsverhältnissen (z.B. Elternzeit, befristete Rente, Sonderurlaub und die Mitarbeiter/innen in Altersteilzeit) berücksichtigt. Darin nicht enthalten sind die Eigenbetriebe, das Jobcenter und Auszubildende.

Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter/innen betrug im Jahr 2020 46,6 Jahre.

Zum 31.12.2020 befanden sich insgesamt 35 Mitarbeiter/innen in einem Altersteilzeitmodell. Davon waren 20 Mitarbeiter/innen in der aktiven Arbeitsphase und 15 in der passiven Freistellungsphase.

Im Jahr 2020 fanden 890 Fortbildungen statt. Dafür wurden insgesamt 375,8 T€ aufgewendet.

8. Vorgänge mit wesentlicher Bedeutung nach Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Haushaltsjahres 2020 sind Vorgänge eingetreten, die für die Stadt Cottbus/Chóśebuz von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Lage der Körperschaft führen können.

Seit dem Jahr 2019 gibt es eine Konsolidierungsvereinbarung im Rahmen der Teilentschuldungshilfe des Landes Brandenburg zur Absenkung des Kassenkreditbestandes über 100,8 Mio. €. Der Eigenanteil der Stadt Cottbus/Chóśebuz beträgt 25,2 Mio. €. Mit dieser Hilfe konnte der Kassenkredit bis Ende 2020 auf 146,7 Mio. € abgebaut werden. Bis zum Jahr 2024 wird der Kassenkredit weiter reduziert.

Mit Beschluss I-028/19 hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus/Chóśebuz in ihrer Sitzung am 20.10.2019 beschlossen, gemeinsam mit weiteren Kommunen des Landes Brandenburg einen Zweckverband zu gründen. Mit der Veröffentlichung seiner Satzung am 08. Juli 2020 im Amtsblatt Brandenburg, 2020, Nr.14 ist der Zweckverband DIKOM (Digitale Kommunen) entstanden. Dieser wird mit dem bisherigen Personal des KRZ (Kommunales Rechenzentrum) sowie dem zum Betrieb notwendigen Vermögen und dem vorhandenen Know-how die bisherigen Dienstleistungen der Stadt Cottbus/Chóśebuz nahtlos übernehmen und weiterhin erbringen.

Der Anstieg der Zahlen der Migranten mit Fluchtbiographie (u.a. durch den Überfall auf die Ukraine) stellt die Kommune weiterhin vor Herausforderungen in den tangierenden Themen Ausländerbehörde, Integration, Kinder- und Jugendförderung und Sozialhilfe.

Unausweichlich ist die personelle Aufstockung des städtischen Gesundheitsamtes, um die nationale Herausforderung in der Pandemielage „Corona“ und weiterer neuer gesetzlicher Bestimmungen für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Cottbus/Chóśebuz zu meistern. Eine massive Unterstützung erfolgt bereits durch interne temporäre Umsetzungen, die jedoch auch kritische „Lücken“ in den bisherigen Bereichen der Mitarbeiter/innen nach sich ziehen. Auch die mehrfachen pandemiebedingten Gesetzesänderung im Infektionsschutzgesetz (Masernschutz, Verordnungen zur Trinkwasserversorgung) mussten und müssen durch diese Mitarbeiter/innen umgesetzt werden. Die Übernahme neuer bzw. erweiterter gesetzlicher Aufgaben erfordert eine entsprechende Stellenausstattung. Dies hat dazu geführt, dass die Verwaltung ihre Überlegungen zum

Abbau von Stellen neu überdenken und teilweise aufgeben musste. Insgesamt kommt es

daher zu einem Stellenaufbau.

9. Wesentliche Chancen und Risiken sowie Ausblick

Mit dem Jahresabschluss 2020 stehen nun Vergleichsdaten aus elf Jahresabschlüssen zur Verfügung. Für das Rechnungswesen verbessern sich damit weiter Aussagekraft und Kontinuität. Es zeichnet sich weiterhin ab, dass die tatsächlichen Ergebnisse weit besser als die Planung ausfallen.

Wie bereits oben erwähnt, konnte der Jahresabschluss 2020 gegenüber dem Planansatz wieder wesentlich verbessert werden. Dadurch wird der Fehlbetrag im ordentlichen Ergebnis ausgeglichen und es kann eine Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von 15.194,0 T€ gebildet werden. Dadurch benötigt die Stadt Cottbus/Chóśebuz kein Haushaltssicherungskonzept mehr. Trotzdem muss weiter an dem Konsolidierungskurs festgehalten werden, um dauerhaft leistungsfähig bleiben zu können. Die Identifizierung und Nutzung aller Möglichkeiten für Einsparungen und Effizienzsteigerungen bleibt weiterhin oberstes Gebot des Verwaltungshandelns.

Die COVID 19 Pandemie stellt die Stadt Cottbus/Chóśebuz weiterhin vor große Herausforderungen. Die finanziellen Folgen konnten durch Krisenbewältigungspakete nur teilweise ausgeglichen werden.

Die Folgen des Krieges in der Ukraine und der Energiekrise sind noch nicht abzusehen und werden die Kommunen finanziell stark belasten.

Mit dem beschlossenen Braunkohleausstieg wurde zur Kompensation der entstehenden Lasten in den Braunkohlerevieren das „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen" verabschiedet, das nunmehr – untersetzt durch regionale länderspezifische Richtlinien – in die Umsetzungsphase eingetreten ist.

Brandenburg bedient sich der Umsetzung einer Gesellschaft, in der das Land sowie die betroffenen Landkreise (LDS, LOS, EE, SPN und CB) Gesellschafter sind. Die Bewilligung von Projekten erfolgt über einen basisdemokratischen Werkstattprozess.

Dabei ist die Stadt Cottbus/Chóśebuz als Oberzentrum klar privilegiert, hier entsteht Europas modernstes Bahnwerk, eine Universitätsmedizin und ein Innovations- und Technologiepark. Ferner siedeln sich eine Reihe von Bundeseinrichtungen und Institute an, die neue Komponenten der Wertschöpfung mit sich bringen. Es sind direkte Investitionen aus dem Strukturstärkungsgesetz in der Stadt Cottbus/Chóśebuz von rund 3 Mrd. Euro avisiert.

Es besteht mithin eine historisch einmalige Chance, die Wirtschaftsstrukturen nachhaltig und stabil umzubauen. Dabei sind ausschließlich Projekte berücksichtigt worden, die

arbeitsplatzschaffend oder infrastrukturell förderlich sind. Daneben gibt es allerdings auch eine Vielzahl an Projekten aus dem Bereich der Daseinsvorsorge, die keine strukturwandelrelevanten Effekte aufweisen zwar lokal bedeutsam sind und über den politischen Raum angetragen werden. Hier sind alle Verantwortlichen gefragt, die - nachvollziehbaren und berechtigten Wünsche – dennoch zugunsten strukturentwicklungsrelevanter Vorhaben zurückzustellen.

Mit der Bestätigung der ersten Vorhaben zeigt sich darüber hinaus zudem, dass die Region als solches nicht für die Investitionen in dieser Höhe vorbereitet ist. Es fehlt angefangen bei Planungs- und Steuerungskapazitäten bis hin zu Reserven in der Baubranche. Die Projektumsetzung ist mittelfristig innerhalb der nächsten 5 Jahre vorgesehen. Die Gleichzeitigkeit der Vorhaben und die knappen Ressourcen bergen ein aktuell nicht kalkulierbares Risiko für die termin- und kostengerechte Fertigstellung.

Eine branchen- und landesweite Herausforderung ist die Verfügbarkeit von Fachkräften. In den Strukturwandelregionen und damit auch in der Stadt Cottbus/Chóśebuz erlangt dieser Umstand doppeltes Gewicht, da eben auch die Wertschöpfungsketten im Umbruch, genauer gesagt neu definiert werden müssen. Hier muss eine Kombination aus neuen attraktiven Beschäftigungsmöglichkeiten und Lebensqualität (= städtische Einrichtungen und Infrastruktur) aufgestellt werden, die eine hohe Attraktivität abbildet.

Wesentliche Risiken aus den Beteiligungen der Stadt Cottbus/Chóśebuz werden derzeit nur pandemiebedingt gesehen. Hier führen Einnahmeausfälle teilweise zu einem erhöhten Zuschussbedarf. Zu den Chancen und Risiken aus Beteiligungen wird ergänzend auf den ausführlichen Beteiligungsbericht der Stadt Cottbus/Chóśebuz verwiesen, der als Anlage dem Jahresabschluss beigefügt ist.

Cottbus/Chóśebuz, den 21.03.2023

Tobias Schick

Oberbürgermeister

Anlage 1: ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2020

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2020				
Kennzahl	**Formel (Allgemein) Definition Interpretation**	**Berechnung der Kennzahl**	**31.12.2020**	**31.12.2019**
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Anlagenquote	$\frac{AV \times 100}{GK}$	$\frac{764.017.260,77 \times 100}{904.471.844,20}$	84,5%	84,6%
	Relative Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Bilanzsumme)			
	Die Anlagenquote ist gegerüber dem Vorjahr geringfügig gesunken. Eine hohe Anlagenquote bedeutet auch hohe fixe Kosten (Abschreibung, Instandhaltungskosten) in der Zukunft. Diese Aufwendungen belasten den Ergebnishaushalt der Stadt Cottbus.			
Eigenkapitalquote I	$\frac{EK \times 100}{GK}$	$\frac{240.359.290,26 \times 100}{904.471.844,20}$	26,6%	22,2%
	Relative Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (Bilanzsumme)			
	Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % gestiegen, weil sich der Fehlbetragsvortrag des ordentlichen Ergebnisses aufgehoben hat und eine Rücklage in Höhe von 15,4 Mio. € gebildet werden konnte. Je geringer das Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme ist, desto höher ist die Gefahr einer Überschuldung der Kommune. Der bilanziellen Überschuldung durch negative Jahresergebnisse und damit verbundenen Reduzierung des Eigenkapitals sollte curch die Erwirtschaftung von Jahresüberschüssen herbeigeführt werden. Weitere Gründe für die geringe Eigenkapitalquote sind nach wie vor die hohen Verbindlichkeiten aus Kassenkrediten (146,7 Mio. €) und die hohen Rückstellungen (77,8 Mio. €).			

Eigenkapitalquote II	*(EK + SoPo) x 100* *GK*	(240.359.290,26 + 377.899.805,43) x 100 904.471.844,20	68,4%	61,1%
	Relativer Anteil der Summe aus Eigenkapital und Sonderposten (wirtschaftliche Eigenkapital) an der Bilanzsumme. Sonderposten enthalten überwiegend investive Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie Erschließungsbeiträge u. ä. und werden hier dem Eigenkapital zugerechnet.			
	Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr um 7,3 % gestiegen. Je höher das Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital ist, desto krisenfester gilt die Finanzierung. Die Ursache für die Steigerung der Eigenkapitalquote II liegt hier durch die Bildung einer Rücklage aus dem ordentlichen Ergebnis. Eine Steigerung ist auch hier nur durch die Erwirtschaftung weiterer Jahresüberschüsse und dem Abbau des Kassenkredites möglich.			
Fremdkapitalquote	*FK x 100* *GK*	277.968.318,24 x 100 904.471.844,20	30,7%	38,0%
	Relativer Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital (Bilanzsumme). Die Fremdkapitalquote zeigt an, wie hoch die Kommune im Verhältnis zu ihrem Vermögen verschuldet ist. Es lässt sich daraus ablesen, mit wie viel Fremdkapital das Vermögen finanziert wurde.			
	Das Fremdkapital ist um 7,3 % gesunken. Grund ist die Verringerung des Fremdkapitals bei gleichzeitiger Verringerung des Gesamtkapitals gegenüber dem Vorjahr.			

Verschuldungsquote	$\frac{FK \times 100}{EK + SoPo}$	$\frac{277.968.318,24 \times 100}{240.359.290,26 + 377.899.805,43}$	45,0%	62,3%
	Die Verschuldungsquote (Verschuldungsgrad) spiegelt das Verhältnis von Fremdkapital zum Eigenkapital wider. Grundsätzlich gilt, je höher der Verschuldungsgrad umso stärker ist die Abhängigkeit von externen Gläubigern.			
	Die Verschuldungsquote ist um 17,3 % gesunken. Hauptgrund ist die Steigerung des Eigenkapitals durch die Bildung von Rücklagen aus dem Überschuss des ordentlichen Ergebnisses.			
Kennzahlen zur Finanzlage				
Deckungsgrad I	$\frac{EK \times 100}{AV}$	$\frac{240.359.290,26 \times 100}{764.017.260,77}$	31,5%	26,3%
	Die Kennzahl gibt an, inwieweit das Anlagevermögen durch (langfristiges) Eigenmittel finanziert wird.			
Deckungsgrad II	$\frac{(EK + SoPo + lang.\ Verb.) \times 100}{AV}$	$\frac{(240.359.290,26 + 377.899.805,43 + 22.570.229,69) \times 100}{764.017.260,77}$	83,9%	75,6%
	Die langfristig zur Verfügung stehenden Mittel sollten das langfristig finanzierte Vermögen voll decken. Es erfolgt die Einbeziehung der Sonderposten.			
	Die Gründe für die Steigerung zum Vorjahr in Höhe von 8,3 % liegen in der Steigerung des Eigenkapitals.			

Kennzahlen zur Liquiditätslage				
Liquiditätsgrad 2	*(ZM + kurzfristige Forderungen) x 100* / *Kurzfristige Verbindl.*	(645.563,38 + 24.877.635,83) x 100 / 177.617.922,96	14,4%	8,7%
	Die Kennzahl zeigt die Fähigkeit zur Deckung kurzfristiger Verbindlichkeiten durch liquide Mittel und Forderungen.			
	Liquiditätsgrad 2 ist gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % gestiegen. Die Fähigkeit kurzfristige Verbindlichkeiten durch liquide Mittel und kurzfriste Forderungen zu decken ist weiterhin gering.			
Anlagendeckungsgrad 2	*(EK+SoPo a. Zuw.u.Beitr.+langf.FK) x 100* / *AV*	(240.359.290,26 + 352.171.253,56 + 70.573.572,16) x 100 / 764.017.260,77	86,8 %	80,9 %
	Diese Kennzahl gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert sind.			
	Der Anlagendeckungsgrad 2 von 100% bedeutet, dass das Anlagevermögen zu 100% mit Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital gedeckt ist. Die sogenannte „goldene Bilanzregel" fordert einen Anlagedeckungsgrad von mindestens 100%. Bei dieser Kennzahl werden die SoPo aus Zuwendungen der öffentlichen Hand und Beiträgen betrachtet.			
Kennzahlen der Ergebnisstruktur				
Personalintensität	*Personalaufwendungen x 100* / *Ordentliche Aufwendungen*	86.242.182,80 x 100 / 397.577.700,20	21,7%	21,6%
	Die Kennzahl zeigt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den Ordentlichen Aufwendungen ausmachen.			
Sach-und Dienstleistungsintensität	*Aufwendungen f.Sach.-u.Dienstl. x 100* / *Ordentliche Aufwendungen*	38.812.612,16 x 100 / 397.577.700,20	9,8%	9,3%
	Die Kennzahl zeigt an, welcher Anteil für Sach-und Dienstleistungen an den Ordentlichen Aufwendungen ausmachen.			
Zinsaufwandsquote	*Zinsaufwand x100* / *Ordentliche Aufwendungen*	827.468,60 x 100 / 397.577.700,20	0,2%	0,2%
	Diese Kennzahl zeigt an, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den Ordentlichen Aufwendungen besteht.			

Legende	
AV	Anlagevermögen
GK	Gesamtkapital (Bilanzsumme)
EK	Eigenkapital
SoPo	Sonderposten
FK	Fremdkapital (=Verbindlichkeiten und Rückstellungen)
ZM	Zahlungsmittel (liquide Mittel)
Langfristige Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Kredtaufnahme für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen und Verbindlichkeiten die kreditähnlichen Rechtsgeschäften
Kurzfristige Forderungen	Öffentlich-rechtliche Forderungen, Forderungen aus Transferleistungen, Privatrechtliche Forderungen
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Alle Verbindlichkeiten ohne die langfristigen Verbindlichkeiten
Langfristiges Fremdkapital	Pensionsrückstellungen, Rückstellung für Deponie+ langfristige Verbindlichkeiten

6. Anlagen zum Jahresabschluss

6.1 Anhang der Stadt Cottbus/Chóśebuz zum Jahresabschluss 2020

Anhang der Stadt Cottbus/Chóśebuz

zum Jahresabschluss 2020

I. Vorbemerkung

Die Stadt Cottbus/Chóśebuz bilanziert seit dem 1.Januar 2010 nach den Grundsätzen der doppischen Buchführung. Durch die drei Komponenten – bestehend aus Bilanz, Ergebnis- und Finanzrechnung – wird seither ein den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der kreisfreien Stadt Cottbus/Chóśebuz dargestellt.

Ziel der Doppik ist es, eine größtmögliche Transparenz der Wirtschaftlichkeit des Handelns zu schaffen und den Entscheidungsträgern geeignete Instrumente zur Steuerung zur Verfügung zu stellen.

Der vorliegende elfte Jahresabschluss zum 31.12.2020 wurde gemäß § 82 Absatz 3 BbgKVerf im Entwurf vom Kämmerer aufgestellt, vom Rechnungsprüfungsamt geprüft und anschließend vom Oberbürgermeister festgestellt.

Entsprechend § 82 Absatz 2 BbgKVerf ist der Anhang eine Anlage zum Jahresabschluss. Gemäß § 58 Absatz 1 KomHKV sind in den Anhang diejenigen Angaben aufzunehmen, die zu den einzelnen Posten der Bilanz, der Ergebnis- und Finanzrechnung zum Verständnis sachverständiger Dritter notwendig oder vorgeschrieben sind.

Entsprechend den Übergangsregelungen des § 141 Absatz 21 BbgKVerf wurden im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses Korrekturen der Eröffnungsbilanz vorgenommen. Diese Korrekturen wurden entsprechend der gesetzlichen Regelungen erfolgsneutral mit dem Basis-Reinvermögen verrechnet. Sie sind in der Anlage 2 zu diesem Anhang dargestellt und erläutert.

Zum 01.01.2020 erfolgte die Umstellung auf die neue Finanzsoftware H&H proDoppik.

II. Gliederungsgrundsätze

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem im § 57 KomHKV vorgeschriebenen Gliederungsschema.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätzlich erfolgte die Bewertung des Anlagevermögens nach den Anschaffungs- und Herstellungskosten im Einzelwertverfahren, vermindert um die lineare Abschreibung. Für die Eröffnungsbilanz hat die Stadt Cottbus/Chóśebuz wesentliche Posten des Anlagevermögens und des Vorratsvermögens unter Anwendung von Ersatzwertverfahren bewertet. Grund und Boden wurde auf Basis der Bodenrichtwerte, Gebäude überwiegend auf Grundlage eines vereinfachten Sachwertverfahrens und das Infrastrukturvermögen teilweise auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten bewertet. Bei Anwendung dieser Ersatzwertverfahren waren die Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht bekannt oder nur mit unvertretbar hohem Aufwand zu ermitteln.

Die öffentlich-rechtlichen Forderungen und die Forderungen aus Transferleistungen, die privatrechtlichen Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände werden nach dem Nominalwert (Zahlungsbetrag) unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigung angesetzt.

Grundsätzlich wurde von der normativen Nutzungsdauer der Brandenburgischen Abschreibungstabelle ausgegangen. Es wurde eine Veränderung bei neuen Verkehrszeichenbrücken vorgenommen. Die ursprüngliche Nutzungsdauer von 80 Jahren ist seit 2017 auf 30 Jahre geandert worden.

Für die Abschreibung der Vermögensgegenstände wurde generell die lineare Abschreibung angewendet.

Zinsen für Fremdkapital wurden bei der Ermittlung der Herstellungskosten nicht mit einbezogen.

Für abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die selbstständig genutzt werden können und deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten (ohne Umsatzsteuer) für den einzelnen Vermögensgegenstand mehr als 150 Euro betragen und 1.000 Euro nicht übersteigen, ist im Jahr der Anschaffung oder Herstellung ein Sammelposten zu bilden.

Für Parkanlagen, Aufwuchs für Friedhöfe sowie für Schläuche, Atemschutzausrüstung und Personenschutz der Feuerwehr wurden Vereinfachungsmethoden (Festwert) zugrunde gelegt.

IV. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

AKTIVA

1. Anlagevermögen			
	31.12.2020	**€**	**764.017.260,77**
	31.12.2019	€	768.966.073,65

Vermögensgegenstände werden grundsätzlich in Höhe der vollen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert (Bruttoprinzip). Ausnahme hiervon bildet das Anlagevermögen der Betriebe gewerblicher Art. Hier erfolgt der Nettoausweis.

1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände			
	31.12.2020	**€**	**1.074.374,35**
	31.12.2019	€	188.423,78

Der Anstieg der immateriellen Vermögensgegenstände um 886,0 T€ ergibt sich im Wesentlichen aus dem Konto DV-Software/Datenbanken. Hier wurde für die Leistelle Lausitz die Stabs- und Lagesoftware KATRETTER angeschafft, außerdem wurde das Anlagevermögen des Kommunalen Rechenzentrums übernommen.

1.2 Sachanlagevermögen			
	31.12.2020	**€**	**507.244.572,30**
	31.12.2019	€	513.281.755,35

1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte			
	31.12.2020	**€**	**27.406.498,20**
	31.12.2019	€	27.597.206,26

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
Brachland	209.456,92	209.434,95	21,97
Ackerland	143.729,98	143.729,98	0,00
Wald, Forsten	314.445,87	315.225,90	-780,03
Sonstige, unbebaute Grundstücke	26.738.865,43	26.928.815,43	-189.950,00

Die Verringerung in Höhe von 190,7 T€ resultiert im Wesentlichen aus Vermögensabgängen von sonstigen und unbebauten Grundstücken.

1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	**31.12.2020**	**€**	**261.565.038,23**
	31.12.2019	€	258.838.627,88

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
Grund u. Boden Wohnbauten	931.308,19	946.103,74	-14.795,55
Gebäude u. Aufbauten Wohnbauten	309.322,07	321.767,06	-12.444,99
Grund u. Boden soz. Einrichtungen	8.018.290,75	8.537.154,76	-518.864,01
Gebäude u. Aufbauten soz. Einrichtungen	23.228.720,07	25.159.928,63	-1.931.208,56
Grund u. Boden Schulen	12.379.880,44	11.611.152,44	768.728,00
Gebäude u. Aufbauten Schulen	129.669.318,31	125.845.947,74	3.823.370,57
Betriebsvorrichtungen Schulen	379.011,28	420.140,95	-41.129,67
Grund u. Boden Kultureinrichtungen	6.819.859,44	6.820.080,10	-220,66
Gebäude u. Aufbauten Kultureinrichtungen	29.245.525,13	30.060.673,62	-815.148,49
Betriebsvorrichtungen Kultureinrichtungen	2.144.622,22	2.018.076,07	126.546,15
Grund u. Boden sonstige Gebäude	26.031.834,46	26.092.334,70	-60.500,24
Gebäude u. Aufbauten sonstige Gebäude	22.381.816,71	21.005.267,07	1.376.549,64
Betriebsvorrichtungen sonstige Gebäude	25.529,16	1,00	25.528,16

Im Vergleich zum Vorjahr 2019 verringert sich die Bilanzposition bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte um 2.726,4 T€.

Die Gebäude und Aufbauten sozialer Einrichtungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 1.931,2 T€. Das liegt vor allem an die Übertragung der Kita Korczak und der Kita Mischka in das Sondervermögen des Eigenbetriebes Kommunale Kinder- und Jugendhilfe in Höhe von 1.463,6 T€.

Die Gebäude und Aufbauten Kultureinrichtungen verringerten sich aufgrund von Abschreibungen zum Vorjahr um 815,1 T€.

Die Veränderung Gebäude und Aufbauten Schulen um 3.823,4 T€ ergibt sich hauptsächlich aus der Inbetriebnahme des Ludwig-Leichhardt-Gymnasiums in Höhe von 4.254,9 T€ sowie die Sanierung und der Ausbau des Horts Pünktchen und Anton in Höhe von 2.293,0 T€. Dem gegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von 3.022,4 T€.

Die Gebäude und Aufbauten sonstiger Gebäude stiegen auf Grund der Inbetriebnahme des Feuerwehrgerätehauses Süd um 1.376,5 T€.

1.2.3 Grundstücke u. Bauten des Infrastrukturvermögen u. sonstiger Sonderflächen	31.12.2020	€	196.297.980,89
	31.12.2019	€	204.487.933,18

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
Grund u. Boden Infrastrukturv .u. Sonderflächen	44.038.343,69	44.110.519,37	-72.175,68
Brücken und Tunnel	44.149.896,60	45.324.655,29	-1.174.758,69
Gleisanlagen und Sicherheitsanlagen	246.555,67	878.348,57	-631.792,90
Entw.-u. Abwasserbeseitigungsanlagen	12.307.484,63	12.395.912,29	-88.427,66
Straßen	50.055.359,94	53.540.152,53	-3.484.792,59
Wege	6.607.070,75	6.392.168,96	214.901,79
Plätze	10.243.811.73	10.724.279.94	-480.468.21
Verkehrslenkungsanlagen	76.136,71	106.554,60	-30.417,89
Lichtsignalanlagen	1.862.543,08	2.136.501,22	-273.958,14
Straßenbeleuchtung	3.427.092,29	5.140.638,44	-1.713.546,15
Parkeinrichtungen	215.642,98	260.650,02	-45.007,04
Abfallbeseitigungsanlagen	2,00	2,00	0,00
Wasserversorgungsanlagen	354.449,40	346.877,14	7.572,26
Stromversorgungsanlagen	155.653,83	161.420,58	-5.766,75
Wasserb. Anl. U. Hochwasserschutz	8.923.382,94	9.081.493,05	-158.110,11
Bauten auf Sonderflächen	13.634.554,65	13.887.759,18	-253.204,53

Im Vergleich zum Vorjahr 2019 verringert sich die Bilanzposition Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermogens und sonstiger Sonderflachen um 8.190,0 T€.

Die wesentlichen Veränderungen in der Reduzierung des wertmäßigen Bestandes sind begründet durch Abschreibungen bei Straßen in Höhe von 3.484,8 T€, Straßenbeleuchtung in Höhe von 1.713,5 T€ sowie bei Brücken und Tunnel in Höhe von 1.174,8 T€.

1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	31.12.2020	€	3.113.480,84
	31.12.2019	€	3.876.907,71

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	2.815.109,92	3.565.523,54	-750.413,62
Baudenkmäler nicht als Gebäude genutzt	1,00	1,00	0,00
Sonstige Denkmale	298.369,92	311.383,17	-13.013,25

1.2.6 Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	31.12.2020	€	3.290.208,72
	31.12.2019	€	3.713.657,10

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
PKW/LKW allgemein	129.534,89	36.074,32	93.460,57
Sonderfahrzeuge	1.697.849,23	2.105.374,99	-407.525,76
Wasserfahrzeuge	12.385,30	15.762,30	-3.377,00
Fahrräder	2.003,00	2.341,54	-338,54
Maschinen	6.802,38	25.772,34	-18.969,96
Technische Anlagen	718.847,71	691.727,53	27.120,18
Medizinisch-technische Geräte	15.088,01	26.898,78	-11.810,77
Betriebsvorrichtungen	707.698,20	809.705,30	-102.007,10

Die Bilanzposition Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen ist im Vergleich zum Vorjahr um 423,4 T€ gesunken. Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen.

1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.12.2020	€	5.025.278,18
	31.12.2019	€	4.664.964,80

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
BGA	4.338.596,63	4.097.835,87	240.760,76
Geringwertige Wirtschaftsgüter	686.681,55	567.128,93	119.552,62

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung hat sich auf Grund von Neuanschaffungen für Schulen und Verwaltungsausstattung um 360,3 T€ erhöht.

1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	31.12.2020	€	10.546.087,24
	31.12.2019	€	10.102.458,42

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	620.778,21	734.111,89	-113.333,68
Hochbaumaßnahmen	4.550.717,07	4.664.103,92	-113.386,85
Tiefbaumaßnahmen	4.910.962,62	4.203.367,31	707.595,31
Anl. im Bau sonstige Baumaßnahmen	422.579,14	496.254,58	-73.675,44
Anl. im Bau bewegliche Gegenstände	41.050,20	4.620,72	36.429,48

Im Vergleich zum Vorjahr 2019 haben sich die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau um 443,6 T€ erhöht.

Im Bereich Hochbau ergibt sich die Veränderung u.a. aus Baumaßnahmen an der Astrid-Lindgren-Grundschule, Ludwig-Leichhardt-Gymnasium und der Spreeschule sowie der Kita Wehrpromenade und dem Hort in Groß Gaglow. Außerdem wurde das wendische Museum in Betrieb genommen. In dem Bereich Tiefbau wurden Baumaßnahmen an dem Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrum Ostseite, dem Stadtring Nordring bis Stadtausgang, dem Cottbuser Ostsee Linienverbau vorgenommen sowie der Parkeingangsbereich des Branitzer Parks an der Forster Straße umgestaltet.

1.3 Finanzanlagevermögen			
	31.12.2020	**€**	**255.698.314,12**
	31.12.2019	€	255.495.894,52

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt für die Eröffnungsbilanz nach unterschiedlichen Methoden. Das Sondervermögen (Eigenbetriebe) und die Beteiligungen Stadtwerke sowie die LWG – Beteiligungs-KG wurden hilfsweise nach der Eigenkapital-Spiegelmethode, also mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet.

Basis für die Bewertung der verbundenen Unternehmen Carl Thiem Klinikum gGmbH (CTK), Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH, CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT), EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC), Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC) und der Beteiligungen Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH in Liquidation (IBA), LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG) und VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB) waren die Anschaffungskosten. Die Finanzanlagen werden im Fall einer dauernden Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben. Stellt sich in den späteren Jahren heraus, dass die Gründe für die Abschreibung nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung auf das Finanzanlagevermögen.

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
Sondervermögen	22.921.006,46	22.435.255,96	485.750,50

Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 1.296,6 T€ des Sportstättenbetriebes der Stadt Cottbus/Chóśebuz und der

Vermögensübertragung in Höhe von 1.583,2 T€ an den Eigenbetrieb Kommunale Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
Verbundene Unternehmen	193.122.978,56	193.392.869,27	-269.890,71

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
Zweckverbände	2,00	2,00	0,00

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
Sonstige Beteiligungen	39.522.701,62	39.522.701,62	0,00

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
Wertpapiere des Anlagevermögens	122.570,21	122.570,21	0,00

1.3.6 Ausleihungen

31.12.2020	**€**	**9.055,27**
31.12.2019	€	22.195,16

Veränderungen ergeben sich aus den Zahlungsverpflichtungen des Sportstättenbetriebes (SSB) für die Zuordnung von städtischem Vermögen in das Anlagevermögen des Eigenbetriebes SSB.

Für das übertragene Vermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz an den SSB bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Krediten gegenüber der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

2. Umlaufvermögen	31.12.2020	€	50.381.208,78
	31.12.2019	€	49.042.935,28

2.1 Vorräte	31.12.2020	€	9.544.132,00
	31.12.2019	€	8.106.493,15

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
Grundstücke in Entwicklung	8.829.527,94	7.632.718,80	1.196.809,14
Sonstiges Vorratsvermögen	358.549,38	117.719,67	240.829,71
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	356.054,68	356.054,68	0,00

Zum Umlaufvermögen gehören auch die **Grundstücke in Entwicklung**. Unter dieser Bilanzposition wird der Technologie- und Industriepark (TIP) und Grundstücke im Treuhandvermögen (DSK) mit einer Bilanzsumme von insgesamt 8.830,0 T€ ausgewiesen.

2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2020	€	40.191.513,40
	31.12.2019	€	40.280.137,04

2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistung	31.12.2020	€	10.398.777,06
	31.12.2019	€	10.470.358,06

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
Gebühren*	3.725.839,70	1.064.629,17	2.661.210,53
Beiträge*	1.434.727,27	2.055.293,28	-620.566,01
Wertberichtigung auf Gebühren u. Beiträge	-1.598.347,37	-1.242.603,59	-355.743,78
Steuern*	5.230.768,22	2.605.205,82	2.625.562,40
Transferleistung*	3.919.836,24	5.586.018,84	-1.666.182,60
Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen*	2.127.072,22	1.849.091,17	277.981,05
Wertberichtigung auf Steuern, Transferleistung und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	-4.441.119,22	-1.447.276,63	-2.993.842,59

*Die Salden der jeweiligen Korrekturkonten und BGA's wurden berücksichtigt

Eine Erhöhung der Gebühren um 2.661,2 T€ und der Steuern um 2.625,6 T€ sowie eine Erhöhung der Wertberichtigung auf Steuern, Transferleistungen und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen in Höhe von 2.993,8 T€ sind die wesentlichen Veränderungen der öffentlich-rechtlichen Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen. Zu den Transferleistungen zählen unter anderem Schlüsselzuweisungen und Landeszuschüsse Kita.

Ein weiterer Grund für die Erhöhung der öffentlich-rechtlichen Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen ist die Softwareumstellung zum 01.01.2020 von KIRP zu H&H proDoppik. Der Buchungsschluss im KIRP für das Haushaltsjahr 2019 wurde vom 28.02.2020 auf den 31.12.2019 vorgezogen. Im Haushaltsjahr 2020 konnten gemäß Jahresabschlussverfügung bis zum 29.01.2021 Forderungen mit Leistungsdatum 2020 gebucht werden.

2.2.2 Privatrechtliche Forderungen

31.12.2020	**€**	**14.478.858,77**
31.12.2019	€	8.005.697,08

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
Privatrechtliche Forderungen*			
gegenüber privaten und öffentlichen Bereich*	1.048.793,41	1.496.022,41	-447.229,00
gegen Sondervermögen*	3.618.147,79	14.647,82	3.603.499,97
gegen verbundene Unternehmen*	520.491,72	687.664,73	-167.173,01
gegen Zweckverbände	0,00	0,00	0,00
gegen sonstige Beteiligungen*	9.628.166,88	6.173.128,68	3.455.038,20
Wertberichtigung auf privatrechtliche Forderungen	-336.741,03	-365.766,56	29.025,53

*Die Salden der jeweiligen Korrekturkonten und BGA's wurden berücksichtigt

Die privatrechtlichen Forderungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 6.473,2 T€.

Die Erhöhung der privatrechtlichen Forderungen gegen Sondervermögen in Höhe von 3.603,4 T€ ergibt sich im Wesentlichen mit 3.235,6 T€ aus der Überzahlung von Lohn und Gehalt an den Eigenbetrieb Kommunale Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Die privatrechtlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich zum Vorjahr um 167,2 T€ verringert. Die Minderung ergibt sich im Wesentlichen aus der Rückübertragung des Grundstücks Elisabeth-Wolf-Straße von der GWC in Höhe von 385,0 T€. Dem gegenüber stehen u. a. Forderungen von 337,7 T€ aus der Rückzahlung der Corona Billigkeitsleistung durch Cottbus Verkehr.

Privatrechtliche Forderungen gegen sonstige Beteiligungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.455,0 T€ erhöht. Diese Veränderung resultiert hauptsächlich aus Forderung gegenüber der LWG, welche sich aus der Abrechnung 2020 in Höhe von 1.160,7 T€ ergibt sowie der Forderungserhöhung aus Entwässerungsentgelten der Stadt Cottbus/Chóśebuz gegenüber der LWG in Höhe von 2.244,1 T€.

2.2.3 sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2020	€	15.313.877,57
	31.12.2019	€	21.804.081,90

In der nachfolgenden Übersicht sind die wesentlichen sonstigen Forderungen dargestellt:

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
Forderungen aus aussteh. Mittelabruf	2.771.497,51	1.869.578,31	901.919,20
Forderungen Wasser gegenüber. Bürgern	3.238.234,53	714.662,32	2.523.572,21
Forderungen Unterhaltsvorschussgesetz *	0,00	7.407.583,91	-7.407.583,91
Sonst. Fordg. (debit. Kreditoren)	503.097,93	5.031.993,60	-4.528.895,67
Forderungen gegenüber. Treuhänder	8.474.175,29	6.477.111,10	1.997.064,19
Ungeklärte Forderungen*	1.105,50	199.779,05	-198.673,55

*Die Salden der jeweiligen Korrekturkonten wurden berücksichtigt

Die Verringerung der sonstigen Vermögensgegenstände resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung der Forderungen Unterhaltsvorschussgesetz. Hierbei handelt es sich um durchlaufende Gelder, welche aufgrund der neuen Buchungsphilosophie von H&H proDoppik in den sonstigen Verbindlichkeiten abgebildet werden.

Demgegenüber stehen Erhöhungen der Forderungen aus ausstehenden Mittelabrufen in Höhe von 902,0 T€ sowie Erhöhungen der Forderungen Wasser gegenüber Bürgern in Höhe von 2.523,6 T€.

Die Erhöhung der Forderungen gegenüber Treuhänder in Höhe von 1.997,0 T€ ergibt sich durch weniger abgerechnete Maßnahmen des Treuhänders DSK zum Bilanzstichtag 31.12.2020 bei gleichzeitig mehr ausgezahlter Mittel durch die Stadt Cottbus/Chóśebuz.

2.4 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	31.12.2020	€	645.563,38
	31.12.2019	€	656.305,09

Die liquiden Mittel zeigen jeweils zum Jahresende die vorhandenen Finanzmittel.

	31.12.2020	31.12.2019
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten und Scheck	645.563,38 €	656.305,09 €
Liquiditätskredit (Überziehungskredit) bei Kreditinstituten	0,00 €	0,00 €
= Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	**645.563,38 €**	**656.305,09 €**

Der Bestand an Zahlungsmitteln zum 31.12.2020 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10,7 T€ vermindert.

3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

31.12.2020	**€**	**90.073.374,65**
31.12.2019	€	91.083.522,56

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
RAP aus Zahlungen	3.447.092,14	0,00	3.447.092,14
RAP aus Zahlungen (Ausweichkonto)	359.149,13	3.360.901,06	-3.001.751,93
RAP aus Rechnungen	16.009.07	0.00	16.009.07
RAP für Sportstättenbetrieb	17.834.943,32	18.330.058,71	-495.115,39
RAP für Glad-House	1.437.908,54	1.509.454,21	-71.545,67
RAP für Tierpark	2.091.456,45	2.103.618,85	-12.162,40
RAP für Cottbusverkehr	13.577.201,80	11.682.617,24	1.894.584,56
RAP für LWG	20.950.646,81	21.618.345,64	-667.698,83
RAP DSK für Investition Dritter	9.635.460,47	10.680.203,84	-1.044.743,37
RAP Verkehrsverbund Berlin-Bbg.	8.524,24	7.979,40	544,84
RAP C.-Thiem-Klinikum gGmbH	707.289,88	741.224,08	-33.934,20
RAP Kommunales Rechenzentrum	54.038,67	950.233,16	-896.194,49
RAP Grün- und Parkanlagen	27.747,20	28.762,40	-1.015,20
RAP für LWG Neuanschließer	1.263.687,25	1.294.027,02	-30.339,77
RAP für LWG Altanschließer	15.574.290,77	15.940.171,77	-365.881,00
RAP für private Unternehmen	290.158,42	92.452,48	197.705,94
RAP LWG MWS	67.292,71	0,00	67.292,71
RAP Eigenbetrieb KKJH	66.563,26	0,00	66.563,26
RAP LWG Trinkwasser	309.198,00	318.527,00	-9.329,00
RAP OT Neuhausen	2.354.716,52	2.424.945,70	-70.229,18

Die Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) betreffen Aufwendungen der folgenden Wirtschaftsjahre, die bereits im Berichtsjahr gezahlt wurden. Für das Haushaltsjahr 2020 gab es eine Wertgrenze für geringfügig nicht wiecerkehrende Sachverhalte in Höhe von 1,5 T€ brutto je Einzelfall zur Bildung von Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP). Für regelmäßig wiederkehrende bedeutungslose Sachverhalte wird auf die Bildung von ARAP's verzichtet, wenn der abzugrenzende Betrag unter 10,0 T€ brutto je Einzelfall liegt (z.B. KFZ-Steuern, Versicherungsbeiträge, Leasingraten).

Zum 01.01.2020 erfolgte die Umstellung auf die neue Finanzsoftware H&H proDoppik. Im Zuge dessen wurde das Konto RAP aus Zahlungen automatisiert. Bildung und Auflösung der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgen hier automatisch. Da ein manueller Bilanzvortrag nicht möglich war, wurde ein Ausweichkonto eingerichtet, auf dem der Saldo zum 31.12.2019 des Kontos RAP aus Zahlungen vorgetragen wurde.

Die für die Eigenbetriebe ausgezahlten Zuschüsse für Investitionen werden zunächst auf den ARAP gebucht. Zum Bilanzstichtag werden diese entsprechend der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe anteilsmäßig aufwandswirksam aufgelöst (entspricht der ertragswirksamen Auflösung des Sonderpostens beim Eigenbetrieb).

Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, die die Kommune an Dritte leistet, werden ebenfalls zunächst auf dem ARAP aktiviert und anschließend entsprechend Zuwendungsbescheid aufwandswirksam aufgelöst. In 2020 neu gebildet wurde der RAP für die Sanierung des Mischwassersammlers in der Straße der Jugend in Höhe von 67,3 T€. Zur Erfüllung ihrer hoheitlichen Aufgabe der Abwasserableitung und der Abwasserreinigung bedient sich die Stadt Cottbus/Chóśebuz auf Grundlage des Abwasserbeseitungsvertrages der LWG Lausitzer Wasser GmbH Co.KG als Verwaltungshelfer. Auf Grund dieses Vertrages wurde der durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) eingezahlte Zuschuss für die Investitionsmaßnahme „Sanierung Mischwassersammler“ an die LWG Lausitzer Waser GmbH & Co.KG zur Erfüllung des Zuwendungszweckes weitergeleitet und bei der Stadt Cottbus/ Chóśebuz als ARAP verbucht.

Zum 01.01.2020 wurde der Eigenbetrieb „Kommunale Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Cottbus“ gegründet. Zum 01.04.2020 wurde das Objekt „KITA Mischka“ übertragen und die Geschäftstätigkeit aufgenommen. Für die weitergeleiteten Fördermittel wurde bei Stadt Cottbus/Chóśebuz ein ARAP Eigenbetrieb KKHJ in Höhe von 66,6 T€ gebildet.

Der ARAP Kommunales Rechenzentrum wurde entsprechend der Auflösung des Sonderpostens im Jahresabschluss des KRZ aufgelöst.

Im ARAP für den Cottbusverkehr sind die vom Land Brandenburg über die Stadt Cottbus/Chóśebuz weitergeleiteten ÖPNV Fördermittel enthalten. Zum Bilanzstichtag werden diese entsprechend des Jahresabschlusses des verbundenen Unternehmens anteilsmäßig aufwandswirksam aufgelöst (entspricht der ertragswirksamen Auflösung des Sonderpostens beim Unternehmen). Im Haushaltsjahr 2020 erhöhte sich der ARAP um 1.894,6 T€. Das liegt vor allem an weitergeleiteten Investitionszuschüssen in Höhe von 2.066,4 T€, unter anderem für die Erneuerung der Gleisausfahrt und Weichensteuerung in Schmellwitz-Anger, die Erneuerung der Umsteiganlage in Madlow, die Dampflok Graf Armin der Parkeisenbahn, sowie die Erneuerung der Weichenantriebe und DFI Anlagen. Weiterhin erfolgte die Einbringung von Gleis- und Fahrleitungsanlagen in Höhe von 621,1 T€ von der Stadt Cottbus/Chóśebuz in das Vermögen der Cottbusverkehr GmbH. Die Übertragung erfolgte auf Grundlage der Umgestaltung der Staße der Jugend (Breithaus) als Gemeinschaftsmaßnahme der Stadt

Cottbus/Chóśebuz mit der Cottbusverkehr GmbH, der Lausitzer Wasser GmbH & Co.KG und der Stadtwerke GmbH. Den weitergeleiteten Investitionszuschüssen steht eine Auflösung des ARAP´s in Höhe von 792,9 T€, entsprechend der Inanspruchnahme der Investitionszuweisungen bei der Cottbusverkehr GmbH, gegenüber.

Im ARAP „DSK für Investition Dritter" sind die über die DSK an Dritte ausgezahlten Fördermittel für Städtebauförderung enthalten. Die Auflösung zum Bilanzstichtag erfolgt entsprechend Zweckbindung der Zuwendungsbescheide in Höhe von 1.063,4 T€.

Im ARAP LWG werden die an die LWG gezahlten Zuschüsse aus Kanalanschlussbeiträgen ausgewiesen (Zuschüsse, Fördermittel und Kanalanschlussbeiträge). Zum Bilanzstichtag waren das 20.950,6 T€. Die Auflösung erfolgt gemäß dem Jahresabschluss der LWG.

PASSIVA

1. Eigenkapital			
	31.12.2020	**€**	**240.359.290,26**
	31.12.2019	€	202.029.702,75

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Basisreinvermögen, den Rücklagen, den Sonderrücklagen und dem Jahresergebnis 2020 zusammen.

1.1 Basis-Reinvermögen			
	31.12.2020	**€**	**240.774.460,86**
	31.12.2019	€	240.728.010,55

Das Basis-Reinvermögen ergibt sich im Rahmen der Eröffnungsbilanz als resultierende Größe aus der Gegenüberstellung von Vermögen (Aktivseite) und Fremdkapital (Passivseite). Das Basis-Reinvermögen wurde mit der Eröffnungsbilanz einmalig ermittelt und wird nur verändert, sofern nachträgliche Korrekturen von Posten der Eröffnungsbilanz erforderlich sind. Nach den Vorschriften des § 141 Abs. 6 BbgKVerf können Berichtigungen des Basis-Reinvermögens letztmalig für das Haushaltsjahr 2024 vorgenommen werden. Die Eröffnungsbilanz gilt dann als geändert.

2020 erfolgte eine nachträgliche Anpassung des Basis-Reinvermögens um 46,5 T€.

1.2 Rücklagen

1.2.1 Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses			
	31.12.2020	**€**	**15.426.626,19**
	31.12.2019	€	0,00

Die Gemeinde hat eine Rücklage aus den Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses und außerordentlichen Ergebnisses zu bilden, soweit sie nicht zur Abdeckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren benötigt wird. Im Jahr 2020 schließt die Stadt Cottbus/Chóśebuz im ordentlichen Ergebnis sowie im außerordentlichen Ergebnis mit einem Überschuss ab. Der Überschuss im ordentlichen Ergebnis wird zur Abdeckung von Fehlbeträgen der Vorjahre benötigt. Darüber hinaus konnte im Jahr 2020 eine Rücklage im ordentlichen Ergebnis gebildet werden.

1.3 Sonderrücklagen

1.3 Sonderrücklage			
	31.12.2020	**€**	**813.263,29**
	31.12.2019	€	0,00

Die Bildung einer Sonderrücklage aus noch nicht verwendeten investiven Schlüsselzuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz ist zulässig. Weitere Sonderrücklagen dürfen nur ausgewiesen werden, soweit sie auf Grund eines Gesetzes oder einer Verordnung zu bilden sind.

1.4 Fehlbetragsvortrag

Nach den Vorschriften des § 26 KomHKV sind im Jahresabschluss verbleibende Fehlbeträge/ Überschüsse aus dem ordentlichen Ergebnis und aus dem außerordentlichen Ergebnis getrennt als Fehlbeträge bzw. Überschüsse vorzutragen.

1.4.1 Fehlbetrag aus ordentlichem Ergebnis			
	31.12.2020	**€**	**0,00**
	31.12.2019	€	-21.359.403,35

1.4.2 Fehlbetrag aus außerordentlichem Ergebnis			
	31.12.2020	**€**	**-16.655.060,08**
	31.12.2019	€	-17.338.904,45

2. Sonderposten			
	31.12.2020	**€**	**377.899.805,43**
	31.12.2019	€	353.325.825,27

Als **Sonderposten werden Zuweisungen und Zuschüsse** passiviert, welche die Stadt Cottbus/Chóśebuz zur Förderung von Investitionen von anderen staatlichen, öffentlichen oder privaten Stellen erhält. Alle passivierten Investitionszuweisungen wurden, sofern möglich, dem jeweils geförderten Anlagegut als Sonderposten zugeordnet. Seit 2012 werden die investiven Schlüsselzuweisungen zur Vereinfachung gemäß § 47 Abs. 4 S. 3 KomHKV pauschal über 27 Jahre abgeschrieben. Unter der Position Sonderposten werden auch die erhaltenen Zuweisungen und Beiträge für die Unternehmen und Eigenbetriebe ausgewiesen, da es sich hierbei um Investitionszuschüsse handelt. Diesen Sonderposten kann auf der Aktivseite der Bilanz kein Vermögensgegenstand zugeordnet werden, da das Vermögen bei den Unternehmen bilanziert wird. Die Auflösung erfolgt analog der Abschreibung des bezuschussten Anlagevermögens in den Unternehmen.

2.1 Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand			
	31.12.2020	**€**	**336.043.412,14**
	31.12.2019	€	314.438.163,76

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
SoPo a.Zuweisung der öffent.Hand	147.157.570,82	149.909.411,15	-2.751.840,33
SoPo ohne AnBu SSB	15.742.333,58	16.029.381,99	-287.048,41
SoPo ohne AnBu Cottbusverkehr	13.013.894,58	11.632.617,24	1.381.277,34
SoPo ohne AnBu aus Zuweisung LWG	11.884.775,73	12.257.871,54	-373.095,81
SoPo ohne AnBu DSK	7.193.180,38	7.928.249,42	-735.069,04
Sopo o. Anbu Zuw.ö.H Glad H.	1.229.712.48	1.308.835.00	-79.122.52
Sopo o. Anbu Zuw.ö.H Tierpark	1.280.189,42	1.273.181,82	7.007,60
Sopo Eigenbetrie KKJH o. Anbu	66.563,26	0,00	66.563,26
Sonderposten LWG Trinkwasser	309.198,00	318.527,00	-9.329,00
SoPo aus Zuweisung OT Neuhausen	1.560.414,96	1.613.608,01	-53.193,05
SoPo aus Zuweisungen vom Land	84.938.336,91	85.946.731,14	-1.008.394,23
SoPo a. Zuweis. vom Land (nur invest. Schlüsselzuw.)	5.733.853,81	0,00	5.733.853,81
SoPo mit AnBu Zuweisung vom Land für SSB	757.528,01	766.732,79	-9.204,78
SoPo ohne AnBu Zuweisung vom Land für Tierpark	224.655,84	233.418,09	-8.762,25
SoPo aus Zuweisungen vom Bund	4.630.790,36	5.042.679,75	-411.889,39
Teilentschuldung Land	40.320.414,00	20.160.207,00	20.160.207,00

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand um 21.605,2 T€ gestiegen.

Die wesentlichen Erhöhungen der Sonderposten im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich aus den Bilanzkonten Zuweisungen vom Land in Höhe von 5.733,9 T€ und der Teilentschuldung vom Land in Höhe von 20.160,2 T€.

Mit Konsolidierungsvereinbarung vom 15.07.2019 wurde eine Teilentschuldungshilfe mit dem Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg geschlossen. Dies soll der Senkung des Kassenkreditbestandes dienen und wird in gleichen Beträgen im Zeitraum 2019 – 2023 ausgezahlt.

Gemäß Richtlinie des Ministeriums des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg zur Teilentschuldung der drei kreisfreien Städte Brandenburg an der Havel, Cottbus/Chóśebuz und Frankfurt (Oder) (RL Teilentschuldung KFS) vom 4. Dezember 2018 sind die Zuwendungen ergebnisneutral, im Finanzhaushalt und in der Finanzrechnung zu verbuchen. Die Teilentschuldungshilfe ist in den Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand auszuweisen.

Sonderposten werden gem. KomHKV grundsätzlich für erhaltene Zuwendungen Dritter für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen gebildet. Abweichend davon stellt der Sonderposten für die Teilentschuldung Zuwendungen für Ausgaben des lfd. Haushaltes dar. Er wird nicht entsprechend des bezuschusster Gegenstandes aufgelöst.

2.2 Sonderposten aus Beiträgen, Baukosten- und Investitionszuschüssen	**31.12.2020**	**€**	**16.127.841,42**
	31.12.2019	€	18.221.122,75

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
SoPo aus Beiträgen, Bauko.u.Investitionszu.	13.660.302,57	15.272.452,27	-1.612.149,70
SoPo ohne AnBu aus Beiträgen LWG	734.005,88	772.806,58	-38.800,70
SoPo ohne AnBu Beiträge LWG Neuanschließer	174.874,25	258.185,51	-83.311,26
SoPo ohne AnBu Beiträge LWG Altanschließer	747.150,16	1.084.942,55	-337.792,39
SoPo aus Beiträgen OT Neuhausen	811.508,56	832.735,84	-21.227,28

Die drei Sonderposten aus Kanalanschlussbeiträgen zur Weiterleitung an die LWG weisen unabhängig vom Zahlungseingang die Zugänge an Hand der Beitragsbescheide aus.

2.3 Sonstige Sonderposten	31.12.2020	€	25.728.551,87
	31.12.2019	€	20.666.538,76

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
Sonstige Sonderposten	4.154.629,71	3.739.071,12	415.558,59
Sonstige SoPo LWG	939.511,85	959.441,42	-19.929,57
Sonstige Sonderposten DSK	20.323,74	16.711,82	3.611,92
Erhaltene Anzahlungen auf SoPo	16.229.397,86	15.968.026,22	261.371,64
erh. Anzahlg. auf Sopo - Bund	2.893.001,17	0,00	2.893.001,17
erh. Anzahlg. a.Sopo-priv.Unternehmen	5.000,00	0,00	5.000,00
erh. Anzahlg. auf Sopo - übrige Bereiche	219.716,31	0,00	219.716,31
erh. Anzahlg. auf SoPo - Land	1.161.142,20	0,00	1.161.142,20
Kostenerstattungen Inbetriebnahmen	105.829,03	0,00	105.829,03

Unter der Bilanzposition **sonstige Sonderposten** werden u.a. auch die Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen passiviert, die noch nicht ergebniswirksam aufgelöst werden, da die Aktivierung des zugeordneten Anlagegutes auf Grund fehlender Fertigstellung bzw. Inbetriebnahme noch nicht erfolgt ist. Der Sonderposten hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 5.062,0 T€ erhöht. Das liegt unteranderem an den erhaltenen Anzahlungen auf Sonderposten vom Bund mit 2.893,0 T€ und den erhaltenen Anzahlungen auf Sonderposten vom Land in Höhe von 1.161,1 T€. Unter der Position „Erhaltene Anzahlungen auf SoPo“ werden alle abgerufenen investiven Fördermittel für kommunale Bauprojekte und Anschaffungen ausgewiesen. Bei Fertigstellung der Maßnahmen werden die Beträge von dieser Position auf die jeweiligen Sonderposten umgruppiert. Außerdem wurde das Konto sonstige Sonderposten DSK aus der Bilanzposition Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand den sonstigen Sonderposten zugeordnet.

3. Rückstellungen	31.12.2020	€	77.780.165,59
	31.12.2019	€	100.979.262,71

Rückstellungen gehören zu den Fremdkapitalposten. Die Rückstellungen sind Verbindlichkeiten oder Aufwendungen, die hinsichtlich ihrer Entstehung oder Höhe ungewiss sind.

3.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.12.2020	€	43.140.454,88
	31.12.2019	€	60.831.868,64

Pensionsrückstellungen

Stand 31.12.2020 €	**33.553.088,04**
Stand 31.12.2019 €	46.205.340,04

Der Bestand der Pensionsrückstellungen zum 31.12.2020 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 12.652,3 T€ vermindert. Diese Veränderung begründet sich im Wesentlichen durch die Umstellung der Berechnungsgrundlage durch den kommunalen Versorgungsverband. Demnach erfolgt im Jahr 2020 eine Anhebung der Vermögensanrechnung sowie eine Erhöhung des Umlagehebesatzes. Vor allem die Anpassung der Vermögensanrechnung führt im Ergebnis zu einer erheblichen Verringerung der Pensionsrückstellungen.

Alle Pensionsverpflichtungen nach den beamtenrechtlichen Bestimmungen sind gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 KomHKV zum Barwert der erworbenen Versorgungsansprüche nach dem Teilwertverfahren als Rückstellung anzusetzen. Unmittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber Beamten und deren Hinterbliebenen bestehen nach § 1 des Gesetzes über ergänzende Bestimmungen zur Beamtenversorgung im Land Brandenburg gemäß den Vorschriften des Beamtenversorgungsgesetzes (BeamtVG).

Dem kommunalen Versorgungsverband wurde durch Änderung des § 2 Abs. 4 KVBgG die Ermittlung der bei seinen Mitgliedern zu veranschlagenden Pensionsverpflichtungen als Aufgabe zugewiesen. Der Versorgungsverband kommt dieser Aufgabe durch die gemeindliche individuelle Erstellung entsprechender Vermerke über die Rückstellungen für unmittelbare Pensionsverpflichtungen nach. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln

2005 G von K. Heubeck und ein Rechnungszinsfuß von 5,0% sowie ein jährlicher Steigerungssatz für Dienst- und Versorgungsbezüge von 1,5% verwendet.

Für die Passivierungspflicht trotz der Mitgliedschaft in einer Versorgungskasse ist ausschlaggebend, dass die Stadt Cottbus/Chóśebuz gegenüber den Beamtinnen und Beamten zur Pensionszahlung rechtlich verpflichtet bleibt. Die gesetzlich bestimmte Pensionszusage beginnt nach fünf Jahren Dienstzeit. Die Stadt Cottbus/Chóśebuz beginnt im Rahmen des Vorsichtsprinzips mit der Bildung der Rückstellung bereits mit Diensteintritt (Beginn der Wartezeit) und vermeidet dadurch die Aufwandserhöhung im Rahmen der Bildung einer Einmalrückstellung nach Ablauf der fünfjährigen Wartezeit. Mit Pensionsantritt wird der Barwert der Verpflichtung als Rückstellungsbestand erreicht. Der Rückstellungsbestand soll den Aufwand, der im Rahmen der Pensionszahlungen entsteht, decken.

Beihilferückstellungen

Stand 31.12.2020 €	**8.298.919,00**
Stand 31.12.2019 €	13.419.904,00

Gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 2 KomHKV sind Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen gegenüber Versorgungsempfängern zu bilden.

Basis für die versicherungsmathematische Ermittlung und Bewertung der Beihilfeverpflichtung nach dem steuerlichen Teilwertverfahren sind zunächst die geschätzten künftigen Krankheitskosten, die auf der Grundlage der Daten aller deutschen privaten Krankenversicherer von der Bundesanstalt für Finanzdienstleisteraufsicht ermittelt werden. Für jedes der letzten fünf Kalenderjahre werden diese den tatsächlichen Beihilfeaufwendungen gegenübergestellt unter Berücksichtigung eines angemessenen Sicherheitszuschlages angepasst und der Bewertung zugrunde gelegt. Es ist ein Rechnungszinsfuß von 5% p.a. anzusetzen. Des Weiteren erfolgte unter Berücksichtigung des Bilanzierungsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) die Ermittlung der Werte unter Annahme einer Dynamik von 1,5% p.a. auf Dienst- und Versorgungsbezüge sowie Beihilfeaufwendungen.

Das Ministerium des Innern erachtet es als ausreichend für diese Rückstellung den jeweiligen Erhöhungs- bzw. Verminderungsbetrag, der sich aus den prozentualen Veränderungssätzen ergibt, in der Rückstellungsübersicht als Zuführung (bei Erhöhung) bzw. Inanspruchnahme (bei Verminderung) auszuweisen.

Anzahl der Beamten:

	31.12.2020	31.12.2019
Aktive Beamte:	160	162
Versorgungsempfänger:	86	81
Insgesamt:	**246**	**243**

Rückstellungen für Altersteilzeit

Stand 31.12.2020 €	**1.288.447,84**
Stand 31.12.2019 €	1.206.624,60

Die Stadt Cottbus/Chóśebuz hat Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen nach dem Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit vom 05.05.1998 gebildet. Zum Bilanzstichtag werden nur die Altersteilzeitverpflichtungen bilanziert, für die entsprechende Vereinbarungen mit dem Beschäftigten zum Stichtag bereits geschlossen wurden. Ein Großteil der zu bildenden Rückstellungen ist bereits bei Vertragsabschluss zu bilden (Aufstockungsbetrag). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Rückstellung um 81,8 T€ erhöht. Zum Stichtag 31.12.2020 befanden sich 35 Mitarbeiter/innen in Altersteilzeit.

3.2 Rückstellungen unterlassene Instandhaltungen	**31.12.2020**	**€**	**1.629.722,58**
	31.12.2019	€	1.675.188,84

Für im Haushaltsjahr unterlassene Aufwendungen für Instandhaltungen, die im folgenden Haushaltsjahr nachgeholt werden, sind gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 4 KomHKV Rückstellungen zu bilden.

Als Grundlage dient die Anmeldung der Fachbereiche zur Bildung der Rückstellung. Diese zeigt die Instandhaltungsmaßnahme an, deren Notwendigkeit bereits im Berichtsjahr erkannt wurde und in der Planung Berücksichtigung fand. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 45,5 T€ weniger für unterlassene Instandhaltungen als Rückstellung gebildet.

Mit der Verpflichtung zur Bildung von Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wird der Aufwand in dem Haushaltsjahr erfasst, in dem er wirtschaftlich entstanden oder verursacht wurde, auch wenn die vorgesehene Maßnahme in ein späteres Haushaltsjahr verschoben

wird. Im folgenden Haushaltsjahr stellt sich der Aufwand durch die Inanspruchnahme der Rückstellung ergebnisneutral dar.

Die unterlassene Instandhaltung muss zwingend im folgenden Haushaltsjahr nachgeholt werden. Ist dies nicht der Fall wird die Rückstellung für die Maßnahme ertragswirksam aufgelöst.

Die wesentlichen Maßnahmen aus 2019 wurden wie folgt nachgeholt bzw. aufgelöst:

Maßnahme	Rückstellung	Inanspruchnahme	Auflösung
	€	€	€
IH Straßen, Wege und Plätze	381.665,19	381.665,19	0,00
Gebäudeunterhaltung Schulen	702.127,84	702.127,84	0,00

Für folgende wesentliche Maßnahmen wurden im Jahr 2020 neue Rückstellungen gebildet:

Maßnahme	Rückstellung
	€
Unterhaltung Brücken, Tunnel, Anlagen	828.155,81
Gebäudeunterhaltung Schulen	414.846,16
Gebäudeunterhaltung Kitas	115.834,41

3.3 Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien	**31.12.2020**	**€**	**14.450.254,43**
	31.12.2019	€	15.830.598,40

Das Landesumweltamt Brandenburg hat die Sanierung und Rekultivierung der Deponie Saspow im Rahmen des abfallrechtlichen Plangenehmigungsverfahrens mit Schreiben vom 08.05.2003 angeordnet. Die Stilllegungsphase wurde zum 31.12.2019 beendet. Seit 01.01.2020 läuft die Nachsorgephase und dauert gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 4 Brandenburgisches Abfallgesetz mindestens 30 Jahre.

3.4 Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten			
	31.12.2020	**€**	**494.480,00**
	31.12.2019	€	310.886,42

Die Rückstellung betrifft die Objekte des ehemaligen Potsdamer Chemiehandels (PCH). Die Abweichung in Höhe von 183,6 T€ ergibt sich aus der Zuführung in Höhe von 236,6 T€ und der Inanspruchnahme in Höhe von 53,0 T€.

3.5 Sonstige Rückstellungen			
	31.12.2020	**€**	**18.065.253,70**
	31.12.2019	€	22.330.720,41

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten im Rahmen des Finanzausgleiches und von Steuerschuldverhältnis

Stand 31.12.2020 €	**1.237.372,53**
Stand 31.12.2019 €	672.361,56

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 565,0 T€ gestiegen. Die wesentliche Veränderung begründet sich durch die Zuführung der Kapitalertragsteuer 2020 der LWG in Höhe von 561,5 T€. Zudem wurde eine Steuerrückstellung, den Vermögensübergang des KRZ zum Zweckverband DIKOM betreffend, in Höhe von 12,0 T€ gebildet. Dem gegenüber steht die Inanspruchnahme bzw. Auflösung der Körperschaftsteuer 2018 in Höhe von 8,5 T€.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren (Prozesskosten)

Stand 31.12.2020 €	**6.029.495,76**
Stand 31.12.2019 €	5.272.632,75

Für die Risiken aus der Führung von Prozessen sind Rückstellungen zu bilden. Dabei ist abzuschätzen, in welchem Umfang mit einer tatsächlichen Inanspruchnahme als unterlegene Partei bzw. aus einem geschlossenen Vergleich gerechnet werden muss. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Rückstellung um 756,9 T€ gestiegen. Das liegt vor allem an Zuführungen in Höhe von 1.611,6 T€. Gleichermaßen wurden in dem Berichtsjahr 2020 701,6 T€ aufgelöst und lediglich 153,2 T€ in Anspruch genommen.

Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen, die vor dem Bilanzstichtag wirtschaftlich begründet wurden

Stand 31.12.2020 €	**5.007.402,13**
Stand 31.12.2019 €	10.414.290,87

Im Wesentlichen liegt die Verringerung in den Inanspruchnahmen von 2.076,7 T€ für den Ausgleich aus Abrechnungen Hilfen zur Erziehung 2019, 1.013,2 T€ Beitragsgerechtigkeit Cottbuser Eltern und 1.493,0 T€ zum Bilanzstichtag ausstehender Abrechnungen des Amtes für Abfallwirtschaft, Stadtreinigung und Abwasserentsorgung. Dem gegenüber steht unter anderem die Zuführung für Zuschussabrechnungen der Kita Freie Träger 2020 in Höhe von 1.052,8 T€

Rückstellungen die nach dem Gesetz und Verordnung zugelassen sind

Stand 31.12.2020 €	**2.640.703,61**
Stand 31.12.2019 €	2.047.100,77

Die Rückstellung beinhaltet Gebührenüberdeckungen aus den Vorjahren der kostenrechnenden Einrichtungen, die gegenüber dem Bürger in den nachfolgenden Gebührenkalkulationen gemäß § 6 Abs. 3 KAG auszugleichen sind. Insgesamt sind im Jahresabschluss 2020 aufgrund der Abrechnungen der einzelnen kostenrechnenden Einrichtungen 1.730,2 T€ zurückgestellt worden. 1.136,4 T€ sind in Anspruch genommen und damit in die Gebührenkalkulation eingeflossen.

Rückstellungen für Mehrstunden und für Urlaubsansprüche

Stand 31.12.2020 €	**3.150.279,67**
Stand 31.12.2019 €	3.924.334,46

Die Rückstellung für geleistete Mehrstunden und nicht genommene Urlaubstage ist im Berichtszeitraum gegenüber dem Haushaltsjahr 2019 um 774,1 T€ gesunken. Im Bewertungsleitfaden des Landes Brandenburg wird ausgeführt, wenn Teile des Jahresurlaubes nicht genommen, Überstunden zum späteren Ausgleich oder Gleitzeitüberhänge angesammelt werden, erfolgt eine Belastung des entsprechenden Haushaltsjahres, weil mehr Arbeitsleistung von den Beschäftigten erbracht wird, als für das Beschäftigungsverhältnis vereinbart wurde. Die Bildung und Inanspruchnahme der Rückstellung ist personenbezogen zu bilden.

4. **Verbindlichkeiten**	**31.12.2020**	**€**	**200.188.152,65**
	31.12.2019	€	244.736.656,10

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag anzusetzen. Sie beinhalten alle am Bilanzstichtag dem Grunde, der Höhe und der Fälligkeit nach feststehenden Schulden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entwickelten sich wie folgt:

	Stand 31.12.2020	**Stand 31.12.2019**
	€	€
Investitionskredite	12.254.378,70	14.298.697,39
Kassenkredite	146.650.000,00	197.700.000,00
kreditähnliche Rechtsgeschäfte	10.315.850,99	11.357.644,48
Summe	**169.220.229,69**	**223.356.341,87**

Die Verbindlichkeiten aus der Kreditaufnahme für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr durch Tilgung um 2.044,3 T€.

Die Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 51.050,0 T€. Der durchschnittliche Zinssatz lag bei -0,053% p.a.

Die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften verringerten sich um 1.041,8 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die Reduzierung ergibt sich hauptsächlich aus der planmäßigen Kredittilgung in Höhe von 255,2 T€ für den Schulstandort Muskauer Platz 1a und in Höhe von 787,1 T€ für das Bäderzentrum Lagune.

4.5 Erhaltene Anzahlung	**31.12.2020**	**€**	**6.331.666,76**
	31.12.2019	€	3.787.556,58

Unter der Bilanzposition werden die bis zum Ende des Berichtszeitraum von Fördermittelgebern (Land und Bund) an die Stadt Cottbus/Chóśebuz ausgezahlten aber noch nicht von der DSK verwendeten bzw. abgerechneten Mittel für Städtebauliche Maßnahmen nachgewiesen. Werden Fördermittel nicht entsprechend Fördermittelbescheid verwendet, besteht eine Rückzahlungsverpflichtung gegenüber den Fördermittelgebern. Mit der Abrechnung der verwendeten Mittel durch die DSK erfolgt die Ausbuchung der Verbindlichkeit.

4.6 Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	31.12.2020	€	5.329.479,37
	31.12.2019	€	254.614,97

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung um 5.074,9 T€. Grund hierfür ist die Softwareumstellung zum 01.01.2020 von KIRP zu H&H proDoppik. Der Buchungsschluss im KIRP für das Haushaltsjahr 2019 wurde vom 28.02.2020 auf den 31.12.2019 vorgezogen. Im Haushaltsjahr 2020 konnten gemäß Jahresabschlussverfügung bis zum 29.01.2021 Verbindlichkeiten mit Leistungsdatum 2020 gebucht werden.

4.7 Verbindlichkeiten aus Transferleistung	31.12.2020	€	5.725.439,14
	31.12.2019	€	811.187,53

4.8 Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	31.12.2020	€	648.349,52
	31.12.2019	€	91.841,40

Die Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 556,5 T€ erhöht. Hierbei trägt u. a. mit 274,1 T€ die Abrechnung des Eigenbetriebes Kommunale Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Cottbus/Chóśebuz sowie mit 256,7 T€ die Abrechnung des Kommunalen Rechenzentrums zu dieser Erhöhung bei.

4.9 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	31.12.2020	€	559.172,19
	31.12.2019	€	296.411,31

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 262,8 T€ erhöht.

4.11 Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	31.12.2020	€	3.418.769,41
	31.12.2019	€	768.524,15

Die Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2.650,2 T€ erhöht. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der

Forderungserhöhung aus Entwässerungsentgelten entsprechend der Jahresabrechnung 2020 der LWG in Höhe von 2.525,0 T€.

4.12 Sonstige Verbindlichkeiten

31.12.2020	**€**	**8.955.046,57**
31.12.2019	€	15.370.178,29

In der nachfolgenden Übersicht sind die wesentlichen sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt:

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
Leistungen aus dem Unterhaltsvorschussgesetz	259.383,27	7.576.106,15	-7.316.722,88
Ungeklärte Verbindlichkeiten	433.128,07	1.166.379,99	-733.251,92
Verbindlichkeiten Wasser gegen Bürger	2.633.317,00	380.203,34	2.253.113,66
Verbindl. ausst. Schlussrechnungen	1.457.609,29	3.649.938,19	-2.192.328,90
Sonstige Verbindlichkeiten (kreditorische Debitoren)	1.679.125,48	88.658,47	1.590.467,01

Im Wesentlichen ergibt sich die Verringerung der sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 6.415,1 T€ aus der Verringerung der Leistungen aus dem Unterhaltsvorschussgesetz in Höhe von 7.316,7 T€ sowie der Verringerung der Verbindlichkeiten ausstehender Schlussrechnungen in Höhe von 2.192,3 T€. Leistungen aus dem Unterhaltsvorschussgesetz sind durchlaufende Gelder. Die Stadt Cottbus/Chóśebuz vereinnahmt Gelder für Dritte, welche danach an diese Dritte ausgezahlt werden. Aufgrund der neuen Buchungsphilosophie von H&H proDoppik wird ab 2020 nur der reale Bestand an Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen, wenn ein Geldfluss erfolgt ist.

Demgegenüber stehen Erhöhungen der Verbindlichkeiten Wasser gegenüber Bürger in Höhe von 2.253,1 T€ sowie Erhöhungen der sonstigen Verbindlichkeiten (kreditorische Debitoren) in Höhe von 1.590,5 T€.

5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	**31.12.2020**	**€**	**8.244.430,27**
	31.12.2019	€	8.021.084,66

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Geschäftsvorfälle, die bis zum Bilanzstichtag zu Einnahmen führten, die aber erst im folgenden Haushaltsjahr Erträge darstellen.

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	€	€	€
RAP aus Zahlungen	562.729,46	84.403,32	478.326,14
RAP aus Zahlungen Ausweichkonto	-71.031,92	0,00	-71.031,92
RAP aus Rechnungen	5.540.261,61	0,00	5.540.261,61
RAP aus Grabnutzungsgebühren	0,00	5.122.815,10	-5.122.815,10
RAP Grabnutzung zur Eröffnungsbilanz	1.474.092,51	1.689.059,47	-214.966,96
RAP für SSB	0,00	24.207,10	-24.207,10
RAP nicht verwendete Fördermittel und Spende	541.822,41	1.092.436,89	-550.614,48
RAP aus Zahlungen vor Bilanzstichtag	196.556,20	8.162,78	188.393,42

Zum 01.01.2020 erfolgte die Umstellung auf die neue Finanzsoftware H&H proDoppik. Im Zuge dessen wurde das Konto RAP aus Zahlungen automatisiert. Bildung und Auflösung der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgen hier automatisch. Da ein manueller Bilanzvortrag nicht möglich war, wurde ein Ausweichkonto eingerichtet, auf dem der Saldo zum 31.12.2019 des Kontos RAP aus Zahlungen vorgetragen wurde. Über das Konto RAP aus Grabnutzungsgebühren kann ebenfalls die Bildung und Auflösung automatisch erfolgen. Hier konnte der Saldo ebenfalls nicht als Vortrag per 31.12.2019 erfolgen und wurde somit als Bildung in 2020 verbucht.

V. Erläuterungen zu Positionen der Ergebnisrechnung

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2020 T€	Ergebnis 2019T€	Abweichung T€
10	Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	429.930,0	407.946,1	21.983,9
17	Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	397.577,7	399.345,5	-1.767,8
18	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	32.352,3	8.600,6	23.751,8
21	Finanzergebnis	4.433,7	8.539,0	-4.105,3
22	**Ordentliches Ergebnis**	**36.786,0**	**17.139,6**	**19.646,5**
25	**Außerordentliches Ergebnis**	**683,8**	**591,2**	**92,7**
26	**Gesamtüberschuss/-fehlbetrag**	**37.469,9**	**17.730,7**	**19.739,1**

Im Haushaltsjahr 2020 weist die Stadt Cottbus/Chóśebuz einen Gesamtüberschuss von 37.469,9 T€ aus. Dieser setzt sich zusammen aus einem Überschuss des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von 36.786,0 T€ sowie einem Überschuss im außerordentlichen Ergebnis in Höhe von 683,8 T€.

Die Verbesserung des Ergebnisses der laufenden Verwaltungstätigkeit ist insbesondere auf folgende Entwicklung zurückzuführen.

Darstellung der Positionen der **ordentlichen Erträge**:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2020	Ergebnis 2019	Abweichung
1	Steuern und ähnliche Abgaben	€ 108.043.543,73	€ 112.208.508,85	€ -4.164.965,12

Die **Steuern und ähnlichen Abgaben** liegen mit 4.165,0 T€ unter dem Ergebnis 2019.

Die Verringerung liegt im Wesentlichen in den Mindereinnahmen der Gewerbesteuer in Höhe von 1.378,1 T€ sowie für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von 1.306,6 T€. Weiterhin ist eine Verminderung im Leistungsausgleich SoBEZ §15 BbgFAG in Höhe von 3.189,5 T€ zu verzeichnen.

Dem gegenüber stehen Mehrerträge für den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer in Höhe von 997,7 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2020	Ergebnis 2019	Abweichung
		€	€	€
2	Zuwendungen und allg. Umlagen	190.770.608,04	168.312.962,83	22.457.645,21

Die **Zuwendungen und allgemeinen Umlagen** steigen um 22.457,6 T€ gegenüber dem Ergebnis 2019 aufgrund von Schlüsselzuweisungen vom Land in Höhe von 5.689,2 T€, Zuweisungen für laufende Zwecke vom Land in Höhe von 2.332,4 T€ sowie Leistungen des Bundes für Kosten der Unterkunft in Höhe von 5.652,7 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2020	Ergebnis 2019	Abweichung
		€	€	€
3	Sonstige Transfererträge	2.399.587,35	4.786.035,78	-2.386.448,43

Die **sonstigen Transfererträge** unterschreiten mit 2.386,5 T€ das Ergebnis von 2019. Begründet ist diese Verringerung durch Mindereinnahmen der Leistungen von Sozialleistungsträgern in Höhe von 2.946,2 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2020	Ergebnis 2019	Abweichung
		€	€	€
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	52.349.136,17	46.504.777,01	5.844.359,16

Die Erhöhung in Höhe von 5.844,4 T€ in den **öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten** resultiert hauptsächlich aus Benutzungsgebühren.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2020	Ergebnis 2019	Abweichung
		€	€	€
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.630.995,73	4.084.552,06	-453.556,33

Im Vergleich zum Ergebnis 2019 liegt bei den **privatrechtlichen Leistungsentgelten** 2020 ein Minderertrag in Höhe von 453,6 T€ vor, welcher hauptsächlich aus den geringeren Erträgen für Mieten und Pachten resultiert.

Pos	Bezeichnung	Ergebnis 2020	Ergebnis 2019	Abweichung
		€	€	€
6	Kostenerstattung und Kostenumlage	51.871.584,00	49.358.485,74	2.513.098,26

Die Erhöhung in den **Kostenerstattungen und Kostenumlagen** in Höhe von 2.513,1 T€ resultiert im Wesentlichen aus Erstattungen vom Bund und Land aus Transferleistungen in Höhe von 2.473,8 T€ sowie Erstattungen der Gemeinde für sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen in Höhe von 1.048,0 T€. Dem gegenüber stehen geringere Erstattungen der Gemeinde aus Transferleistungen in Höhe von 783,3 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2020	Ergebnis 2019	Abweichung
		€	€	€
7	Sonstige ordentl. Erträge	20.864.589,07	22.690.813,90	-1.826.224,83

Im Jahr 2020 wurde bei den **sonstigen ordentlichen Erträgen** eine Abweichung von 1.826,2 T€ zum Jahr 2019 erzielt. Die Ursache für die Verringerung liegt hauptsächlich in den geringeren Erträgen aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 2.060,0 T€.

Die **Erträge aus Zuschreibungen von Vermögensgegenständen** in Höhe von 534,7,0 T€ ergeben sich aus Zuschreibungen für den Eigenbetrieb Tierpark in Höhe von 261,1 T€, Zuschreibungen EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH in Höhe von 197,8 T€ und Zuschreibungen Cottbusverkehr GmbH in Höhe von 75,8 T€.

Darstellung der Positionen der **ordentlichen Aufwendungen**:

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2020	Ergebnis 2019	Abweichung
		€	€	€
11	Personalaufwendungen	86.242.162,80	86.449.457,63	-207.274,83

Die **Personalaufwendungen** sind im Vergleich zu 2019 um 207,3 T€ gesunken.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2020	Ergebnis 2019	Abweichung
		€	€	€
12	Versorgungsaufwendungen	-15.592.185,16	4.165.797,35	-19.757.982,51

Die Versorgungsaufwendungen weisen Minderaufwendungen in Höhe von 19.758,0 T€ auf. Hauptgrund ist die geänderte Berechnung der Pensionsrückstellungen der Versorgungskasse. Bei der Berechnung der Rückstellungen wurde die Vermögensanrechnung angepasst. Das führte im Ergebnis zu einer erheblichen Verringerung der Pensionsrückstellungen.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2020	Ergebnis 2019	Abweichung
		€	€	€
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	38.812.612,16	37.336.752,28	1.475.859,88

Die Steigerung der **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** um 1.475,9 T€ im Jahr 2020 begründet sich durch vor allem durch eine geringere Inanspruchnahme von Rückstellungen zur Rekultivierung von Abfalldeponien.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2020	Ergebnis 2019	Abweichung
		€	€	€
14	Abschreibungen	22.672.919,50	22.759.001,35	-86.081,85

Die **Abschreibungen** 2020 liegen mit 86,1 T€ unter dem Vorjahresergebnis.

Im Haushaltsjahr 2020 wurden **außerplanmäßige Abschreibungen** in Höhe von 1.783,9 T€ vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen resultieren überwiegend aus dem Jahresverlust des Eigenbetriebes SSB in Höhe von 1.296,6 T€.

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2020	Ergebnis 2019	Abweichung
		€	€	€
15	Transferaufwendungen	180.536.880,10	164.236.035,43	16.300.844,67

Die **Transferaufwendungen** sind im Vergleich zum Ergebnis 2020 um 16.300,8 T€ gestiegen. Hauptursache ist der Anstieg der sonstigen sozialen Leistungen außerhalb von Einrichtungen in Höhe von 19.252,5 T€.

Pos	Bezeichnung	Ergebnis 2020	Ergebnis 2019	Abweichung
		€	€	€
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	84.905.290,80	84.398.501,73	506.789,07

Die Veränderung der **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** beträgt 506,8 T€.

periodenfremdes Ergebnis:

Das periodenfremde Ergebnis beläuft sich im Haushaltsjahr 2020 auf 2.043,9 T€. Hierbei wurden periodenfremde Erträge in Höhe von 11.802,1 T€ und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 9.758,2 T€ gebucht.

Die **periodenfremden Erträge** setzen sich unter anderem zusammen aus:

- Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung von sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen
- Erstattung von Gemeinden/Landkreisen (Schulkostenbeitrag)
- Endabrechnung LAufnG 2019
- Ausgleichszahlung AG SGB XII

Bei den **periodenfremden Aufwendungen** handelt es sich im Wesentlichen um:

- Korrekturbuchungen aus dem Vorverfahren PROSOZ
- Erstattung an andere Gemeinden/Landkreise (Schulkostenbeitrag)

Finanzergebnis:

Die Finanzerträge sind um insgesamt 4.011,2 T€ gesunken. Das resultiert aus geringeren Gewinnentnahmen der verbundenen Unternehmen und Beteilungen. Die Finanzaufwendungen stiegen in Höhe von 94,1 T€. Unter Berücksichtigung der Zinsaufwendungen und sonstiger Finanzaufwendungen ergibt sich im Haushaltsjahr 2020 ein Finanzergebnis von 4.433,7 T€.

ordentliches Ergebnis:

Das aus dem Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit und dem Finanzergebnis bestehende ordentliche Ergebnis hat sich zum Vorjahr um 19.646,5 T€ verbessert. Dadurch konnte der Fehlbetrag in Höhe von 21.359,4 T€ abgebaut werden und eine Rücklage aus Überschüssen aus dem ordentlichen Ergebnis in Höhe von 15.426,6 T€ gebildet werden.

außerordentliches Ergebnis:

Das außerordentliche Ergebnis beträgt im laufenden Haushaltsjahr 683,8 T€ und umfasst außerordentliche Erträge in Höhe von 1.469,2 T€ und Aufwendungen in Höhe von 785,3 T€.

Erläuterungen zu Positionen der Finanzrechnung

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2020 T€	Ergebnis 2019 T€	Veränderung T€
16	Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit	52.571,7	40.420,3	12.151,4
33	Saldo aus der Investitionstätigkeit	921,2	-1.062,6	1.983,8
34	Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag (17+34)	53.492,9	39.357,6	14.135,2
43	Saldo aus der Finanzierungstätigkeit	-53.094,3	-38.736,3	-14.358,0
47	**Veränderung des Bestandes an eigenen Zahlungsmitteln (35+44)**	**398,5**	**621,3**	**-222,8**
48	Bestand an Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres	656,3	241,9	414,4
49	Bestand an fremden Finanzmitteln	-409,3	-207,0	-202,3
50	**Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres**	**645,6**	**656,3**	**-10,7**

Bei einem Finanzmittelüberschuss in Höhe von 53.492,9 T€ und einem negativen Saldo aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -53.094,3 T€ ergibt sich eine Veränderung des Bestandes an eigenen Zahlungsmitteln in Höhe von 398,5 T€. Unter Berücksichtigung des Bestandes an Zahlungsmitteln zu Beginn des Haushaltsjahres 2020 und dem Fehlbetrag aus den Liquiditätsbewegungen fremder Zahlungsmittel verringerte sich insgesamt betrachtet der Zahlungsmittelbestand der Stadt Cottbus/Chóśebuz zum 31.12.2020 um 10,7 T€ auf 645,6 T€ (Vorjahr 656,3 T€).

VI. Ergänzende Angaben

Gesamtbetrag, der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen

Die Stadt Cottbus/Chóśebuz ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Brandenburg. Die ZVK hat die Aufgabe, durch Versicherung den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Altersver-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe ihrer Satzung und entsprechend Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes zu gewähren.

Während die Leistungen ursprünglich ausschließlich durch Umlagen finanziert wurden, wird die Finanzierung der Kasse durch Erhebung von Zusatzbeiträgen auf ein vollständiges Kapital gedecktes System umgestellt. In diesem Sinne besteht bei der ZVK eine rechnerische Unterdeckung, die jährlich vom verantwortlichen Aktuar der ZVK festgestellt wird.

Hieraus ergibt sich für die Stadt Cottbus/Chóśebuz zum 31.12.2020 ein Gesamtbetrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen mittelbaren Pensionsverpflichtungen in Höhe von 7.318,3 T€ (31.12.2019: 6.037,9 T€)

Betriebe gewerblicher Art (BgA)

Ein Betrieb gewerblicher Art stellt keine eigenständige Organisationsform dar. Es handelt sich hierbei um ein Gebilde zur Abgrenzung steuerpflichtiger und nicht steuerlich zu erfassender Tätigkeit. Die Stadt Cottbus/Chóśebuz hat insgesamt 13 BgA's.

Märkte

Bäderzentrum (Lagune)

Duales System Deutschland

Vermessungsamt

Museen

Niedersorbische Sprachschule

Konservatorium

Glad-House

Beteiligung (LWG)

Tierpark

Grün- und Parkanlagen Cottbus

Sportstättenbetrieb

Kommunales Rechenzentrum

Kostenrechnende Einrichtungen

Kostenrechnende Einrichtungen sind Einrichtungen, die in der Regel ganz oder zum Teil aus öffentlich-rechtlichen oder privatrechtlichen Entgelten finanziert werden.

Entsprechend der Dienstanweisung zur Durchsetzung der Kostenrechnung in der Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz gibt es folgende Einrichtungen:

Bezeichnung	Produkt	Zuständiger Fachbereich
Brandbekämpfung und TH	126 010 000	37
Rettungsdienst	127 010 000	37
Leitstelle Lausitz	127 020 000	37
Restabfallbeseitigung	537 010 000	70
Abfallbeseitigung	537 020 000	70
Abwasserbeseitigung	538 010 000	70
Straßenreinigung und Winterdienst	545 010 000	70
Abwasserbeseitigung OT Neuhausen	538 020 000	70
Bestattungswesen	553 010 000	66
Märkte	573 010 000	32

Vermögensgegenstände mit ungeklärten Eigentumsverhältnissen (inklusive Buchwert und Risikoeinschätzung)

Die Flurstücke mit „ungeklärten" Eigentumsverhältnissen (Flurstücke in Eigentümerschaft Dritter aber Besitz bzw. Verfügungsbefugnis seitens der Stadt Cottbus/Chóśebuz) sind im Rahmen der Eröffnungsbilanz erfasst und bewertet und in das Anlagevermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz aufgenommen (Buchwert 327,1 T€).

Das Risiko, dass die Stadt Cottbus/Chóśebuz nicht Eigentümer wird, ist sehr gering. Es wird eingeschätzt, dass 98 % der Fälle in das Eigentum der Stadt übergehen werden.

Bürgschaften/ Verwahrgelass

Im Verwahrgelass der Stadt Cottbus/Chóśebuz werden per 31.12.2020 drei Bürgschaften, zu denen sich die Stadt Cottbus/Chóśebuz bis zur endgültigen Tilgung, Umschuldung oder Ablösung von Krediten verpflichtete, über einen Betrag von insgesamt 16.021,4 T€ verwahrt. Des Weiteren sind zwei Darlehensverträge und vier Schuldurkunden mit einem Gesamtwert von 69.955,0 T€ hinterlegt.

Die Stadt Cottbus/Chóśebuz hat sich mit 319 Bürgschaften über 5.991,9 T€ abgesichert. Dazu kommen 9 Sicherungshypotheken bzw. Grundschuldeintragungen des FB Soziales und FB Finanzmanagement (583,9 T€).

Auf Treuhandkonten verwahrt die Stadt Cottbus/Chóśebuz über 505,2 T€.

Anlagen zum Anhang

Anlage 1: Übersicht über die übertragenen Haushaltsermächtigungen

Anlage 2: Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen 2020

Cottbus/Chóśebuz, den 20.09.2023

Tobias Schick

Oberbürgermeister

Anlage 1: Übersicht über die übertragenen Haushaltsermächtigungen

JA 2020 - Auszahlungen - Ermächtigungsreste investiv (neu)

Angaben in €

Beleg	Auftrag. Pos.	ASK	Bezeichnung des Auftrages	Ermächtigungsrest 2020
1	11102001.1 FA	7832000	Büro OB	2.310,10
2	11105007.1 FA	7832000	Ausstattung Verwaltungsgebäude	1.911,82
3	11105008.1 FA	7832000	orthopädische Büroausstattung	3.612,84
4	11106005.1 FA	7834000	IT - Ausstattung Stadtverwaltung	32.551,84
5	11106101.1 FA	7815000	Digitale Kommune Brandenburg	4.232,84
6	11108006.3 FA	7832000	Finanzmanagement-Ausstattung	1.278,75
7	11110018.1 FA	7821000	Grundstückskauf	1.763,00
8	11110023.2 FA	7832000	Geräteausstattung Schulhausmeister	1.150,00
9	11110028.2 FA	7834000	Liegenschaftsverwaltung	3.526,97
10	11191001.1 FA	7832000	Prozessoptimierung und Controlling	314,35
11	12201002.1 FA	7832000	Ordnungsaufgaben	17.950,00
12	12201002.2 FA	7834000	Ordnungsaufgaben	6.485,80
13	12204001.1 FA	7832000	Bußgeldstelle	2.700,00
14	12206001.1 FA	7832000	Stadtbüro	2.370,64
15	12208003.1 FA	7832000	Fahrerlaubnis-u. Zulassungsstelle	1.128,30
16	12601003.3 FA	7831000	Feuerwehr - Fahrzeuge	341.013,51
17	12601004.1 FA	7831000	Feuerwehr	7.466,38
18	12601004.2 FA	7832000	Feuerwehr	4.806,42
19	12601018.2 FA	7851000	Gerätehaus Süd	30.248,00
20	12601018.4 FA	7853000	Gerätehaus Süd	19.371,54
21	12701004.1 FA	7831000	Rettungsdienst	11.700,00
22	12701004.3 FA	7832000	Rettungsdienst	1.124,08
23	12702001.3 FA	7834000	RLS - Technische Ausrüstung	38.537,79
24	12702004.1 FA	7831000	Leitstelle Lausitz	368.650,49
25	12702004.8 FA	7831000	Leitstelle Lausitz	58.337,75
26	12801003.1 FA	7831000	Katastrophenschutz - Fahrzeuge	100.000,00
27	12801005.2 FA	7831000	Corona Hilfe - investiv	62.671,88
28	12801005.3 FA	7832000	Corona Hilfe - investiv	4.435,70
29	21101003.2 FA	7832000	Chr.-Kolumbus-Grundschule	400,09
30	21101005.3 FA	7832000	Astrid-Lindgren-Grundschule	728,46
31	21101005.4 FA	7851001	Astrid-Lindgren-Grundschule	119.607,63
32	21101006.1 FA	7831000	Erich-Kästner-Grundschule	2.899,64
33	21101007.1 FA	7832000	Wilhelm-Nevoigt-Grundschule	1.513,06
34	21101007.3 FA	7831000	Wilhelm-Nevoigt-Grundschule	14.168,36
35	21101008.1 FA	7831000	sportbetonte Grundschule	55.935,41
36	21101010.1 FA	7831000	21. Grundschule	2.182,41
37	21101011.1 FA	7832000	Lutki-Grundschule Sielow	1.127,52
38	21101011.2 FA	7831000	Lutki-Grundschule Sielow	17.150,00
39	21101013.1 FA	7831000	Reinhard-Lakomy-Grundschule	1.055,53
40	21101013.2 FA	7832000	Reinhard-Lakomy-Grundschule	962,80
41	21101016.1 FA	7832000	Carl-Blechen-Grundschule	1.316,00
42	21101018.1 FA	7853000	Schulen - Spielgeräte, Außenanlagen	27.500,00
43	21101019.1 FA	7831000	Schulen	46.130,10
44	21101019.2 FA	7832000	Schulen	974,49
45	21101025.1 FA	7851002	Grundschule Hallenser Straße - Sporthalle	230.554,95
46	21101026.3 FA	7831000	Schulen - Sofortausstattung mobile Endgeräte	1.321.792,80
47	21601002.1 FA	7831000	Sachsendorfer Oberschule	3.449,03
48	21601002.2 FA	7832000	Sachsendorfer Oberschule	4.723,22
49	21601003.1 FA	7831000	Schmellwitzer Oberschule	1.039,24
50	21601003.2 FA	7832000	Schmellwitzer Oberschule	4.420,27
51	21701001.1 FA	7831000	Humboldt-Gymnasium	14.311,00
52	21701001.2 FA	7832000	Humboldt-Gymnasium	2.911,88
53	21701002.3 FA	7851001	Ludwig-Leichhardt-Gymnasium, BA 4.1 Haus A	330.568,85
54	21701002.4 FA	7831000	Ludwig-Leichhardt-Gymnasium, BA 4.1 Haus A	13.485,33
55	21701002.5 FA	7832000	Ludwig-Leichhardt-Gymnasium, BA 4.1 Haus A	1.638,04
56	21701004.3 FA	7851001	Max-Steenbeck-Gymnasium	100.000,00
57	21701004.4 FA	7832000	Max-Steenbeck-Gymnasium	688,38
58	21801001.1 FA	7831000	Theodor-Fontane-Gesamtschule	2.333,71
59	21801003.2 FA	7817000	KInvFG2 - Waldorfschule Cottbus	94.000,00
60	22101003.1 FA	7831000	Bauhausschule	29.026,40
61	22101003.2 FA	7832000	Bauhausschule	1.667,18
62	22101004.2 FA	7831000	Spreeschule	60.140,00
63	22101004.3 FA	7832000	Spreeschule	4.371,86
64	22101006.2 FA	7851001	Spreeschule E.-Wolf-Straße	174.028,63
65	23101001.2 FA	7831000	OSZ	45.454,54

Beleg	Auftrag. Pos.	ASK	Bezeichnung des Auftrages	Ermächtigungsrest 2020
66	23101001.3 FA	7832000	OSZ	473,03
67	24302001.2 FA	7831000	Städtisches Wohnheim	9.200,00
68	25201002.6 FA	7831000	Wendisches Museum	1.437,18
69	25201003.3 FA	7834000	Stadtmuseum Bahnhofsstraße	10.000,00
70	25301004.2 FA	7815000	Tierpark Raubtierhaus 2.BA	212.800,00
71	25301006.1 FA	7815000	Tierpark - Elefantenhaus	1.675.283,41
72	26301001.1 FA	7831000	Konservatorium	9.566,18
73	26301001.2 FA	7832000	Konservatorium	1.619,55
74	27101001.1 FA	7831000	Volkshochschule	16.252,00
75	27101001.3 FA	7832000	Volkshochschule	5.275,88
76	36501006.1 FA	7832000	Kommunale Horte	2.508,97
77	36502005.1 FA	7851000	Hort Groß Gaglow KInvFG1	163.721,32
78	36502005.2 FA	7853000	Hort Groß Gaglow KInvFG1	1.199,55
79	36502011.1 FA	7853000	Kitas Spielgeräte	10.450,38
80	36502018.1 FA	7851000	Kita Wehrpromenade	302.528,80
81	36502018.6 FA	7853000	Kita Wehrpromenade	33.070,22
82	36799902.1 FA	7832000	Jugendhilfeverwaltung	514,30
83	41401001.1 FA	7831000	Gesundheitsverwaltung	23.143,88
84	41401001.2 FA	7832000	Gesundheitsverwaltung	481,56
85	41401001.2 FA	7832000	Gesundheitsverwaltung	1.676,08
86	41401001.4 FA	7834000	Gesundheitsverwaltung	30.000,00
87	42401030.2 FA	7815000	SSB - Sportanlage Schlachthofstraße	63.529,14
88	42401031.3 FA	7815000	SSB - Schlichow Sportplatz	21.542,32
89	51101018.1 FA	7832000	Stadtentwicklung- und Stadtplanung	2.980,65
90	51103001.1 FA	7832000	Geoinformation - kommural	738,92
91	51104008.1 FA	7880000	Städtebauliche Modellvorhaben	5.776,75
92	52101002.1 FA	7832000	Bauordnung	470,00
93	54101004.2 FA	7853000	Verkehrsleit- und Steuerungssystem	63.879,34
94	54101009.2 FA	7853000	ÖPNV - Haltestellen	64.162,62
95	54101009.3 FA	7831000	ÖPNV - Haltestellen	140.400,00
96	54101048.1 FA	7852001	OT Döbbrick - Döbbrick Süd	128.494,26
97	54101060.2 FA	7852001	Cottbuser Ostsee - Linienverbau	30.000,00
98	54101068.1 FA	7832000	Tiefbauverwaltung	2.184,84
99	54101071.1 FA	7852000	Planungsleistungen Straßenbau	19.794,69
100	54101072.1 FA	7821000	Grunderwerb Straßen	28.800,00
101	54101074.2 FA	7852004	Radwanderwege Cottbus	116.727,71
102	54301011.2 FA	7852001	Interreg Va. Branitz 3 - Umgestaltg. Parkeingangsber. Forster Str.	11.325,81
103	54401009.1 FA	7852001	Stadtring Nordring bis Stadtausgang	183.028,84
104	54601002.2 FA	7852000	Klimagerechtes Mobilitätsverkehrszentrum	54.586,84
105	54601004.1 FA	7852000	Klimagerechtes Mobilitätsverkehrszentrum - nördl. Bereich	17.486,18
106	54701001.2 FA	7815000	Investitionszuschuss Cottbusverkehr GmbH	5.658.257,78
107	55101001.1 FA	7831000	Ausstattung im Stadtbereich	25.000,00
108	55101002.2 FA	7853000	Spiel- und Bolzplätze	27.412,32
109	55301018.1 FA	7853000	Friedhöfe Landschaftsbau	41.016,33
110	57101001.4 FA	7834000	Smart Cities	1.867,60
111	57101001.5 FA	7834000	Smart Cities	33.850,97
112	57103001.2 FA	7852000	Technologie- und Industriepark Cottbus	24.300,62
113	71115002.1 FA	7853000	Interreg Va-Branitz 3 - Rehgarten m. Hardenbergplatz	128.079,85
114	71116001.2 FA	7831000	Interreg V - Parkverbund	2.347,79
			gesamt:	**13.275.152,36**

JA 2020 - Einzahlungen - Ermächtigungsreste investiv (neu)

Angaben in €

Beleg	Auftrag. Pos.	ASK	Bezeichnung des Auftrages	Ermächtigungsrest 2020
1	11108006.1 FE	6811000	Finanzmanagement - Ausstattung	1.278,75
2	12702001.1 FE	6811000	RLS - Technische Ausrüstung	26.340,51
3	12702004.4 FE	6811000	Leitstelle Lausitz	320.392,17
4	21701002.6 FE	6810000	Ludwig-Leichhardt-Gymnasium BA 4.1 Haus A	297.511,86
5	54101074.3 FE	6810000	Radwanderwege Cottbus	43.000,00
6	54101085.1 FE	6811000	Radwanderwege 2019/2020	183.328,43
7	54301011.3 FE	6818000	Interreg Va Branitz 3 - Umgestaltg. Parkeingangsber. Forster Str.	224.001,13
8	54601004.3 FE	6818000	Klimagerechtes Mobilitätsverkehrszentrum - nördl.	17.486,18
9	61101005.3 FE	6811000	Komm. Investitionsförderungsgesetz	191.858,19
10	71115002.2 FE	6818000	Interreg Va Branitz 3 - Rehgarten m. Hardenbergplatz	101.066,02
11	71116001.1 FE	6818000	Interreg V - Parkverbund	2.288,60
			gesamt:	**1.408.579,84**

Bildung einer zu übertragenden Ermächtigung aus Vorjahren in die Aufwendungen/die Auszahlungen des Haushaltsjahres 2020

Produkt Produktsach- konto	Bezeichnung	Betrag in € Aufwendungen 2020	genehmigt (Datum)	Begründung
Geschäftsbereich Oberbürgermeister				
Geschäftsbereich · OBM gesamt:		**0,00**		
Geschäftsbereich I -Finanz-und Verwaltungsmanagement				
111050000 -5261200	Verwaltungsmanagment - Aus- und Fortbildung	9.000,00	12.02.2021	ausgefallene Seminare: Umgang mit schwierigen MA; Erfolgreich handeln als Führungskraft; Situatves Führen und Umgang mit Aggression und Gewalt
111021000 -5261900	Verwlatungsführung GB I - sonstige besondere Au	6.600,00	12.02.2021	ausgefallene Seminare: Work-Life-Balance und Digitaler Stress
111060000 -5315000	IT-Service - Zuschuss lfd. Zwecke an vwerb. Unternehmen	2.737,00	12.02.2021	2 Seminartage mit H&H die in 2020 nicht stattgefunden haben
111080000 -5431900	Finanzmanagment · sonstige Geschäftsausgaben	739,00	17.02.2021	Headsets für die Verwaltung
111091000-5261200	Aufwendungen Aus- und Fortbildung	2.737,00	02.03.2021	2 H&H- Schulungstage haben 2020 nicht stattgefunden, sollen 2021 nachgeholt werden
111060000-5315000	IT- Service- Zusch.fd.Zwe.verb.Unternehmen	5.474,00	04.03.2021	4 H&H Schulungstage sollen nachgeholt werden, da sie 2020 nicht stattfanden
Geschäftsbereich I - gesamt:		**27.287,00**		
Geschäftsbereich II - Ordnung,Sicherheit,Umwelt,Bürgerservice				
FB 32				
122010000 /5431008	Ordnungsaufgaben / Sachverständigen- und Gerichtskosten	33.000,00	17.02.2021	externe Beraterleistungen für Werbeausschreibungen, Auftrag ist in 2020 erfolgt, Lieferung erfolgt erst 2021
122020000 /5211300	Gewerbeangelegenheiten / Unterhaltung der Gebäude	4.500,00	17.02.2021	Teppichverlegung im Büro des FBL 32, Abstellung von Gefahrenquellen, Auftrag wurde in 2020 ausgelöst, die Arbeiten sollen bis Ende Februar 2021 erfolgen. Auftrag: 20004834
122030000 /5431990	Verkehrssicherhet / Aufwendungen Erwerb WG unter 150 €	500,00	17.02.2021	Tischblende für Schreibtisch des FBL32, Auftrag ist in 2020 ausgelöst, Lieferung erst 2021, Auftr.-Nr. 20004837 wurde auch nach 2021 übernommen.
122030000 /5222100	Verkehrssicherhet / Unterhaltung Arbeitsgeräte	7.103,41	17.02.2021	Ersatzteile für Geschwindigkeitsmessanlage, Auftrag ist in 2020 erfolgt, Lieferunge erst 2021
FB 37				
126010000 /5281006	Brandbekämpfung und TH /sonst. Verbrauchs- und Betriebsmitel	1.498,91	17.02.2021	Ersatzteile für Atemschutzgeräte, Auftrag wurde 2020 ausgelöst, Lieferung erfolgte 2021
126010000 /5272000	Brandbekämpfung und TH /Aufw. Festwert Vermögengegenstände	2.016,78	17.02.2021	Schlauchmaterial wurde 2020 beauftragt, Lieferung Druckschläuche erfolgte am 22.01.2021
126010000 /5211300	Brandbekämpfung und TH /Unterhaltung der Gebäude	4.492,23	02.03.2021	Erneuerung Fußbodenbeläge in der Wache 1, Dresdener Straße, Auftrag erfolgte am 15.12.2020, Ausführung noch offen. Auftrag proDoppik:20004541 nach 2021 übernommen
126010000 /5251200	Brandbekämpfung und TH /Unterhaltung und Reparatur Fahrzeuge	4.182,62	02.03.2021	Reifen für Fahrzeug CB-2206 (Auftr.-Nr. 20004656 über 2810 € wurde übernommen) und Fahrzeug CB-2210 (ohne Auftrag im proDoppik). Bestellung erfolgte 2020, Lieferung steht noch aus.
126010000 /5221900	Brandbekämpfung und TH /Unterhaltung sonstiges Vermögen	7.968,91	02.03.2021	Reparatur Löschteich Dissenchen wurde 2020 beauftragt und wird erst in 2021 ausgeführt. Auftr.-Nr. 20003731 nach 2021 übernommen.
126010000 /5211300	Brandbekämpfung und TH /Unterhaltung der Gebäude	2.230,49	02.03.2021	Instandsetzung Sicherheitsbeleuchtung Wache 1, Vergabe erfolgte im Dez 2020 an Fa. Schwietzer, Leistungserbringung erst 2021. Auftr.-Nr. 20004544 nach 2021 übernommen.
126010000 /5211300	Brandbekämpfung und TH /Unterhaltung der Gebäude	2.491,75	03.03.2021	2 MagmaMundstücke und 1 Magnetband für Absauganlage am Gebäude an Fahrzeugplätzer. Aufgragsbestätigung 2020, Ausführung offen. Auftr.-Nr. 20004543 wurde nach 2021 übertragen.
128010000 /5431008	Katastrophenschutz / Sachverständigen- und Gerichtskosten	24.140,34	23.02.2021	Erstellung Gefahren- und Risikoanalyse für das Stadtgebiet Cottbus/Chóśebuz wurde in 2020 aufgrund Corona nicht abgeschlossen.
GB II / FB 72 421010000/ 5318100	Förderung des Sports Zuschüsse an Verbände und Vereine	50.000,00	03.03.2021	Auftrag- Nr. 20004552.1 i.H.v. 50000€ (Sportentwicklungsplan)
FB72: Bildung von 2 Haushaltsresten für Produkt 554010000 - Kontenzuständigktei FB 66, daher Erfassung unter GB IV				
Geschäftsbereich I gesamt:		**143.925,44**		
Geschäftsbereich III - Jugend, Kultur,Soziales				

Bildung einer zu übertragenden Ermächtigung aus Vorjahren in die Aufwendungen/die Auszahlungen des Haushaltsjahres 2020

Produkt Produktsach- konto	Bezeichnung	Betrag in € Aufwendungen 2020	genehmigt (Datum)	Begründung
273020000/5431007	Schule für Niedersorbische Sprache- öffentliche Bekanntmachungen	290,20	05.03.2021	Übertragung von Zuwendungen für Aufwendungen aus 2020
273020000/5411200	Schule für Niedersorbische Sprache- Reisekosten	734,30	05.03.2021	Übertragung von Zuwendungen für Aufwendungen aus 2020
273020000/5421100	Schule für Niedersorbische Sprache - Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeiten	720,00	05.03.2021	Übertragung von Zuwendungen für Aufwendungen aus 2020
273020000/5431001	Schule für Niedersorbische Sprache- Bürobedarf	1.129,96	05.03.2021	Übertragung von Zuwendungen für Aufwendungen aus 2020
273020000/5431003	Schule für Niedersorbische Sprache- Druck- und Vervielfältigungskosten	1.620,55	05.03.2021	Übertragung von Zuwendungen für Aufwendungen aus 2020
273020000/5431006	Schule für Niedersorbische Sprache- Rundfunkt- und Fernsehgebühren	80,04	05.03.2021	Übertragung von Zuwendungen für Aufwendungen aus 2020
273020000/5431990	Schule für Nierdersorbische Sprache- Geringwertige Wirtschaftsgüter	774,92	05.03.2021	Übertragung von Zuwendungen für Aufwendungen aus 2020
273020000/5271127	Schule für Niedersorbische Sprache- Leistungsverg. a.Untern/Dritte	282,62	05.03.2021	Übertragung von Zuwendungen für Aufwendungen aus 2020
252010002/5431006	Wendisches Museum- Rundfunk- und Fernsehgebühren	80,04	05.03.2021	Zuwendungen der Stiftung für das sorbische Volk lt. Zuwendungsbescheid vom 22.04.2020 über 149.700€, Mittelbereitstellung zur Betreibung des wendischen Museums, präsent machen des Museum für die Zeit nach der Pandeme um vorgegebene Ziele zu erreichen
252010002/5271127	Wendisches Museum- Leistungsvertrag an Dritte	2.145,52	05.03.2021	Zuwendungen der Stiftung für das sorbische Volk lt. Zuwendungsbescheid vom 22.04.2020 über 149.700€, Mittelbereitstellung zur Betreibung des wendischen Museums, präsent machen des Museum für die Zeit nach der Pandeme um vorgegebene Ziele zu erreichen
252010002/5431003	Wendisches Museum- Druck- und Vervielfältigungskosten	1.170,03	05.03.2021	Zuwendungen der Stiftung für das sorbische Volk lt. Zuwendungsbescheid vom 22.04.2020 über 149.700€, Mittelbereitstellung zur Betreibung des wendischen Museums, präsent machen des Museum für die Zeit nach der Pandeme um vorgegebene Ziele zu erreichen
252010002/5431990	Wendisches Museum- Auf. Für Erwerb WG unter 150€	5.564,44	05.03.2021	Zuwendungen der Stiftung für das sorbische Volk lt. Zuwendungsbescheid vom 22.04.2020 über 149.700€, Mittelbereitstellung zur Betreibung des wendischen Museums, präsent machen des Museum für die Zeit nach der Pandeme um vorgegebene Ziele zu erreichen
252010002/5431005	Wendisches Museum- Post- und Fernmeldegebühren	1.236,66	05.03.2021	Zuwendungen der Stiftung für das sorbische Volk lt. Zuwendungsbescheid vom 22.04.2020 über 149.700€, Mittelbereitstellung zur Betreibung des wendischen Museums, präsent machen des Museum für die Zeit nach der Pandeme um vorgegebene Ziele zu erreichen
252010002/5441001	Wendisches Museum- Versicherung	395,08	05.03.2021	Zuwendungen der Stiftung für das sorbische Volk lt. Zuwendungsbescheid vom 22.04.2020 über 149.700€, Mittelbereitstellung zur Betreibung des wendischen Museums, präsent machen des Museum für die Zeit nach der Pandeme um vorgegebene Ziele zu erreichen
252010002/5431007	Wendisches Museum- öffentliche Bekanntmachungen	490,90	05.03.2021	Zuwendungen der Stiftung für das sorbische Volk lt. Zuwendungsbescheid vom 22.04.2020 über 149.700€, Mittelbereitstellung zur Betreibung des wendischen Museums, präsent machen des Museum für die Zeit nach der Pandeme um vorgegebene Ziele zu erreichen
263010000/5431991	Konservatorium- Auf. F. Erw. WG unter 150€	5.938,43	04.03.2021	Am 21.10.2020 und am 05.11.2020 wurden Aufträge für Stühle ausgelös. Auftrag 20003757 verzögert sich Lieferung auf April 2021, Auftrag 20003847 Erhöhung des Auftrags um 53,43€, aufgrund des MWSt- Satz-Anstiegs auf 19%
263010000/5318000	Konservatorium- Zuschüsse an übrige Bereiche	1.236,42	04.03.2021	Landeswettbewerb "Jugend musiziert' wird auf 2021 verschoben, findet im mit 2021 zusammen mit Regionawettbewerb statt
711015000/5271107	Projekt Interreg V- Branitz- Sachausgaben eigene Veranstaltungen	67.542,35	03.03.2021	Projekt läuft über mehrere Jahre, wird 2021 fortgesetzt
711015000/5431001	Projekt Interreg V- Branitz- Bürobedarf	700,00	03.03.2021	Projekt läuft über mehrere Jahre, wird 2021 fortgesetzt
71101500/5431003	Projekt Interreg V- Branitz- Druck- und Vervielfältigungskosten	2.334,76	03.03.2021	Projekt läuft über mehrere Jahre, wird 2021 fortgesetzt
711015000/5431005	Projekt Interreg V- Branitz- Post- und Fernmeldegebühren	1.914,60	03.03.2021	Projekt läuft über mehrere Jahre, wird 2021 fortgesetzt
71101500/5431008	Projekt Interreg V- Branitz- Sachverständigen- und Gerichtskosten	67.460,00	03.03.2021	Projekt läuft über mehrere Jahre, wird 2021 fortgesetzt

Bildung einer zu übertragenden Ermächtigung aus Vorjahren in die Aufwendungen/die Auszahlungen des Haushaltsjahres 2020

Produkt Produktsach- konto	Bezeichnung	Betrag in € Aufwendungen 2020	genehmigt (Datum)	Begründung
211010000/5222101	Grundschulen- Unterh. Arbeitsgeräte u. -masch. Externer FB	88,06	03.03.2021	Auftrag in 2020 ausgelöst, Leistungserbringung erfolgt in 2021; Auftrag- Nr: 20000121.28 i.Hv. 88,06€
217010000/5222101	Gymnasien- Unterh. Arbeitsgeräte u. -masch. Externer FB	579,69	03.03.2021	Aufträge in 2020 ausgelöst Leistungserbringung erfolgt in 2021, Auftrag-Nr.: 20000122.5 i.H.v. 378,66€; Auftrag-Nr.: 20000962.17 i.H.v. 201,03€
216010000/5431991	Oberschulen- Aufw. F. Erwerb WG unter 150€ externer FB	97,29	03.03.2021	Auftrag eurde in 2020 ausgelöst, Leisungserbringung erfolgt erst in 2021, Auftrag-Nr.: 20002194.5 i.H.v. 97,29€
217010000/5431991	Gymnasien- Unterh. Arbeitsgeräte u. -masch. Externer FB	1.011,74	03.03.2021	Auftrag eurde 2020 ausgelöst, Leisturgserbringung erfolgt erst 2021, Auftrags-Nr. 20003894.2 i.H.v. 1011,74€
211010000/5431991	Grundschulen- Aufw. Für Erwerb WG unter 150€ externer FB	1.027,88	02.03.2021	Aufträge in 2020 ausgelöst Leistungserbringung erfolgt in 2021, Auftrag- Nr.: 20001083.9 i.Hv. 964,20; Auftrag-Nr.: 20001159 i.H.v. 63,68 (Diensthardys FB 40, noch keine Abrechnung erfolgt)
284030000/5271107	Kulturförderung- Sachausg. Eigene Veranstaltungen	2.628,00	02.03.2021	Mittel für Wettbewerb kulturelle Heimat, wird pademiebedingt erst 2021 forgesetzt
252010001/5271127	Stadtmuseum- Leistungen an Dritte	972,52	23.02.2021	Stadtmuseum erhielt 2020 Fördermittel aus dem Programm Neustart, es wurden nicht alle Fördermittel bis zum Ende des Durchführungszeitraums ausgegeben, zur Rückzahlung der Förcermittel ist Übertragung nach 2021 nötig
252010001/5271127	Stadtmuseum- Leistungen an Dritte	2.090,00	12.02.2021	Lieferung von Monochrom Glasplatten- Klappumschlägen wurde am 16.11.2020 beauftragt. Lieferung soll am 22.01.2021 erfolgen. Rechnung ist bis zum 15.02.2021 zu begleichen
252010001/5271127	Stadtmuseum- Leistungen an Dritte	7.500,00	12.02.2021	Auftrag 20004436 und Vertrag vom 20.11.2020 i.H.v. 9000€: Mittel zur konservatorischen Begutachtung und Verpackung von negativen (Förderprojekt), nur teilwise Erfüllung des Auftrags, Pos. 1 ist 250€ teurer geworden Zahlung von 7500€ erfolgt erst in HH. 2021
414010000/5431990	Maßnahmen der Sozialhilfe Aufwendungen für Erwerb WG unter 150 Euro	929,89	08.02.2021	Auftragsnummer: 20002963 vom 13.08.2020: Ausstattung für die Beratungsstele Sozialphsychiatrischer Dienst aufgrund Umzug in DLT, wurden in Nov.2020 bestellt, Lieferung voraussichtlich Feb. 2021
242010000/5271130	Fördermaßnahmen für Schüler-Schulsozialfonds	45.612,64	12.02.2021	Gemäß Richtlinie des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport über die Gewährung von Zuwendungen aus de, Sozialfond für Schüler:innen Punkt 6 Absatz 4 stehen nicht ausgeschöpfte Mittel am Ende eines HHJ im Folgejahr erneut zur Verfügung
711016000/5271127	Projekt Interreg V- Leistg.verg. An Unternehmen/Drite	51.347,99	09.03.2021	Bereitstellung Interreg V -Mittel, Fortführung der Maßnahmen in 2021
711016000/5431008	Projekt Interreg V- Sachverständigten und Gerichtskosten	73.300,00	09.03.2021	Bereitstellung Interreg V -Mittel, Fortführung der Maßnahmen in 2021
711016000/5411200	Projekt Interreg V- Reisekosten	600,00	09.03.2021	Bereitstellung Interreg V -Mittel, Fortführung der Maßnahmen in 2021
711016000/5431005	Projekt Interreg V- Post- u. Fernmeldegebühren	1.500,00	09.03.2021	Bereitstellung Interreg V -Mittel, Fortführung der Maßnahmen in 2021
711016000/5431990	Projekt Interreg V- Auf. Erwerb WG unter 150 €	5.000,00	09.03.2021	Bereitstellung Interreg V -Mittel, Fortführung der Maßnahmen in 2021
252010002/5241905	Wendisches Museum - sonst. Bewirtschaftungskosten ext.FB	5.735,30	09.03.2021	Zuwendungen der Stiftung für das sorbische Volk lt. Zuwendungsbescheid vom 22.04.2020 über 149.700€, Mittelbereitstellung zur Betreibung des wendischen Museums, präsent machen des Museums für die Zeit nach der Pandemie um vorgegebene Ziele zu erreichen
424010000/5315000	Bereitstellung und Bewirtschaftung von Sportstätten (SSB)	6.895,00	05.05.2021	Bereitstellung Mittel gemäß Zuwendungsbescheid MBJS vom 18.5.2020 (Sanierungsmaßnahme Korrosionsschutz Stahltragwerk gemäß ZWB)
Geschäftbereich II gesamt:		**370.737,82**		

Bildung einer zu übertragenden Ermächtigung aus Vorjahren in die Aufwendungen/die Auszahlungen des Haushaltsjahres 2020

Produkt Produktsach- konto	Bezeichnung	Betrag in € Aufwendungen 2020	genehmigt (Datum)	Begründung
Geschäftsbereich IV- Stadtentwicklung und Bauen				
553010000 -5221300	Bestattungswesen - Unterhaltung Friedhöfe	23.241,39	12.02.2021	Aufwand für den Bau des 2. Bauabschnitts historischer Urnenhain
571030000 -5431008	Betreuung wirtschaftlicher Schwerpunktprojekte - Sachverständigen - und Gerichtskosten	184.338,00	12.02.2021	artenschutzrechtlicher Fachbeitrag "Wolf"; Fledermauskartierung auf dem TIP-Gelände und naturschutzrechtl. Gesamtkonzept TIP Cottbus/Chóśebuz
511010000 -5314000	Stadtentwicklung und Stadtplanung - Zuw. Lfd. Zwecke sonst. Öffentl. Bereich	30.922,00	12.02.2021	Preisgeld für Landeswettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" und Fördermaßrahme "Die Stadtentdecker"
511010000 -5431990	Stadtentwicklung und Stadtplanung - Aufwendungen f. WG unter 150 €	109,83	12.02.2021	Beschaffung von 2 Schreibtischleuchten
511010000 -5431008	Stadtnetwicklung und Stadtplanung - Sachverständigen - und Gerichtskosten	35.000,00	12.02.2021	Machbarkeitsstudie zur Seibahn Cottbuser Ostsee
511010000 -5431008	Stadtentwicklung und Stadtplanung - Sachverständigen - und Gerichtskosten	80.000,00	12.02.2021	Machbarkeitsstudie Erschließung - Cottbuser Ostsee
216010000 -5211300	Oberschulen - Unterhaltung der Gebäude	91.429,72	12.02.2021	P.-Werner-OS und Sachsendorfer OS: Sonnenschutz; Jalousie; Tür; Akkustikmaßnahmen und Digitalpakt
711015000 -5221400	Stiftung Fürst Pückler - Unterhaltung Grün- inkl Sportanlagen	540.778,43	12.02.2021	Planungsleistungen sowie Landschaftsbau und Basumpflegearbeiten im Rahmen des Projektes V(A), Branitz 3, Revitalisierung historischer Orte, Branitzer Park
571030000 -5221900	Betreuung wirtschaftlicher Schwerpunktprojekte - Unterhaltung sonst. Vermögens	9.400,00	12.02.2021	TIP Zaunreparatur
315050000 -5211300	soziale Einr. Für Aussiedler und Ausländer - Unnterhaltung der Gebäude	9.000,00	12.02.2021	Reparatur Fenster
111100000 -5241600	Grundstücks- und Gebäudemanagement - Müll- und Fäkalienabfuhr, Winterdienst	1.722,60	12.02.2021	Straßenreinigung Jänschalder Str.
365020000 -5241900	Kitas freie Träger und Dritte - sonst. Bewirtschaftungskosten	9.115,00	12.02.2021	WartungsSicherheitstechnk
111100000 -5272000	Grundstücks- und Gebäudeunterhaltung - Aufw. für Festwerte Vermögensg.	1.701,70	12.02.2021	Wiederaufforstung FFW Gerätehaus Süd
111100000 -5221400	Grundstücks- und Gebäudeunterhaltung - Unterh. Grün- und Sportanlagen	2.000,00	12.02.2021	Baumkontrolle unf Baumpflege Frauendorfer str.
511010000 -5431008	Stadtentwicklung - und Stadtplanung - Sachverständgen- und Gerichtskosten	154.197,86	16.02.2021	B-Plan ETU, B-Plan Saspow/Grünstr., rechtl. Beratungsleistungen, B-Plan Branitzer Außenpark, Erstellung 3D-Modell Hafenquartier Cottbus/Chóśebuz , rechtl. Beratungsleistung für Erarbeitung Handlungskonzept EKZ Statpromenade
541010000 -5221200	Gemeindestraßen - Unterh. Straßen, Wege, Plätze	222.631,63	17.02.2021	Mittel für Knotenpunktwegweiser Radwege, Lininverbau Planung Abriss Kantine Madlower Badesee, Beseitigungvon Winterschäden
235010000 -5211300	SZBW - Unterhaltung der Gebäude	17.300,00	17.02.2021	Rampenzuw. Und Digitalpkat
511010000 -5431008	Stadtentwicklung und Stadtplanung - Sachverständgen- und Gerichtskosten	15.000,00	17.02.2021	Netzberechnung für Schwerlastverkehr im Stadtgebiet Cottbus/Chóśebuz durch Cottbusverkehr
571030000 -5211300	Betreuung virt. Schwerpunktproj. - Unterhatung der Gebäude	3.000,00	17.02.2021	TIP Warungsarbeiten
218010000 -5221400	Gesamtschuler - Unterhatung Grün- und Sportanlagen	1.000,00	17.02.2021	Baumpflegearbeiten
315040020 -5211300	Haus der Wohnhilfe - Urterhaltung der Gebäude	33.212,00	18.02.2021	Sanierung Wohnungen und Anschluss Stromzähler
263010000 -5211300	Konservatorium - Unterhaltung der Gebäude	6.386,00	18.02.2021	Aktivkohle-Filtergranulat, Nachr. Zwei-Wege- Kommunikation
365020000 -5211100	Kitas freie Träger und Dritte - Unterhaltung der Grundstücke	8.800,00	18.02.2021	Einfriedung Kita Sonnenblume
365010000 -5211300	Kommunale Kitas - Unterhaltung der Gebäude	13.500,00	18.02.2021	Austausch Fenster Hort Sielow
111100000 -5211300	Grundstücks- und Gebäudeunterhaltung - Unterhatung der Gebäude	223.844,28	18.02.2021	Malerarbeiten, Rep. Lüftungsanlage, Umbau Sicher heitsbeleuchtung, rep. Heizung, Bodenbelag, Baumaßnahmen aus Miete TR
217010000 -5222900	Gymnasien - Sonstige Unterhaltung Geräte Ausstatung Ausrüstung	5.113,32	18.02.2021	Aktualisierung Flucht- und Rettungswege, Feuerwehrrettungspläne
217010000 -5211300	Gymnasien - Unterhaltung der Gebäude	91.422,35	18.02.2021	Aufzug Havarie, Rep. Sonrenschutz, Fußbodenm, Malerarbeiten, Digitalpakt

Bildung einer zu übertragenden Ermächtigung aus Vorjahren in die Aufwendungen/die Auszahlungen des Haushaltsjahres 2020

Produkt Produktsach- konto	Bezeichnung	Betrag in € Aufwendungen 2020	genehmigt (Datum)	Begründung
365020000 -5222900	Kitas freie Träger und Dritte - Sonst. Unterhaltung Geräte Ausstattung Ausrüstung	350,00	18.02.2021	Aktualisierung Feuerwehrpläne Kita Bodelschwingh
217010000 -5221400	Gymnasien -Unterhaltung Grün- und Sportanlagen Spielplätze	6.000,00	18.02.2021	Baumpflegearbeiten
231010000 -5221400	OSZ - Unterhaltung Grün- und Sportanlagen	2.000,00	18.02.2021	Baumpflegearbeiten
GB II/72 554010000 - 5272000	Naturschutz und Landschaftspflege - Aufwendungen für Festwerte	89.465,09	23.02.2021	Baumpflege und Baumpflanzungen
544010000 -5221800	Bundesstaßen - Unerhaltung BrückenTunrel	8.344,13	12.03.2021	Restlistungen der Objektbezogenen Schadenanalyse der Stadtringbrücke über die Deutsche Bahn, CB-B 010 - ursprünglicher Rest Journal 108649 wurde korrigiert da fehlerhaft (Betrag falsch)
511010000 -5431008	Stadtnetwickung und Sadtplanung - Sachverständigen - und Gerichtskosten	66.951,60	23.02.2021	Fortschreibung des sachl. Teilflöächennutzungsplan Wird und Regionale Entwicklungskonzept Cottbus/Chóśebuz -Guben-Forst
GB II/72 554010000 - 5431108	Naturschutz und Landschaftspflege - Sachverständgen- und Gerichtskosten	78.300,00	23.02.2021	ExWoSt Green Urban Labs: Planung, Beschaffung, Landschaftsplanung
551010000- 5221400	Öffentl. Grünflächen/ Parkanlagen- Unterhaltung Grün- und Stpotanlagen, Spielpl.	20.841,04	02.03.2021	z.B. Rep. Papierkörbe, Neubelattung von Bänken im Blechenpark, Grünpflege Brückengeländer Lakomaer chaussee, Lieferungholzteile fpür Spielgeräte
541998000- 5272000	Straßenbeleuchtung- Aufw. Festwert Vermöjensgegerstände	11.036,90	02.03.2021	KP B168/Lakomaer Chaussee Planung Beleuchtung, Planung Döbbrick Süd, KMVZ Planung Beleuchtung 12. NT usw.
541010000- 5431008	Gemeindestraßen- Sachverständigen und Gerichtskosten	6.049,80	02.03.2021	Gutachten Artenschutz KP 168/Lakomaer Chaussee und rechtl. Würdigung Personentunnel curch RA
365020000- 5211300	Kitas freie Träger und Dritte- Unterhaltung der Gebäude	162.532,16	04.03.2021	Rep. Notlicht, Instandsetzung Uhrenanlage, Rep. Sicherheitsbeleuchtung, Raumakustik usw.
571030000- 5431208	Betreuung wirtschaftlicher Schwerpunkte- Sachverständigen-, Gerichtskosten externer FB	132.765,23	02.03.2021	CEF-Maßnahmen: Landschaftsbau, Eptilienzaun errichten, Habitataufwertung, Umsetzung Zauneidechsen z.B.
54110000- 5221800	Gemeindestaßen- Unterhaltung Brücken, Tunnel	25.332,50	02.03.2021	Instandsetzung der Brücken, Tunnel ung ingenieurtechnischen Anlagen der Gemeindestraßen im Stadtgebiet Cottbus/Chóśebuz (Personentunnel Strom aufzug, Energiebrücke Honoraränderung, div. Weitere Brückenunterhaltungen)
111100000- 5241900	Grundstücks- und Gebäudemanagement- sonst. Bewirtschaftungskosten	6.000,00	01.03.2021	Einbau Rauchmelder in Wohnobjekte
365020000- 5221400	Kitas freie Träger und Dritte- Unterh. Grün- und Sportanl. Spielpl.	5.136,04	02.03.2021	Kita Süd Wechsel Spielsand
111100000- 5431005	Grundstücks- und Gebäudemanagement- Post- und Fernmeldegebühren	2.800,00	02.03.2021	Handyverträge mit der DIKOM
221010000- 5211300	Förderschulen- Unterhaltung der Gebäude	162.240,62	08.03.2021	Brandschutztür Spreeschule, Rep. Türen und Fenster BHS, Rep. Drehtürantrieb BHS usw.
231010000- 5211300	OSZ- Unterhaltung der Gebäude	88.500,00	17.02.2021	OSZ Digitalpakt Planungsarbeiten
211010000- 5211300	Grundschulen- Unterhaltung der Gebäude	257.235,00	08.03.2021	Rep. Hallenleiter 21. Grs., Sicherheitsbeleuchtung E.-Kästner-Grs., Fassadenschäden R.-Hildebrandt-Grs. Z.B.
218010000- 5211300	Gesamtschulen- Unterhaltung der Gebäude	36.875,00	08.03.2021	Planungsarbeiten Digitalpakt Gesamtschulen
571030000 -5211100	Betreuung wirtschaftlicher Schwerpunkte - Unterhaltung der Grundstücke	6.698,88	08.03.2021	Arbeiten auf dem TIP-Gelände Baufeldfreimachung, Zauneidechsen-Ersatz Schreberweg und Grünpflege
Geschäftbereich IV gesamt:		2.989.760,10		
Gesamtsumme der übertragenden Ermächtigungen		**3.531.730,36**		

Anlage 2: Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen 2020

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen

Beträge in €

Postition	Bezeichnung	beschlossene EÖB	Veränderungen				
		01.01.2010	2011	2012	2013	2014	2015
	AKTIVA	843.307.736,14	4.082.159,68	18.065.498,44	1.659.697,80	39.394,00	248.232,93
1.	Anlagevermögen	758.675.118,58	4.070.683,08	17.760.673,46	1.655.071,50	39.394,00	248.232,93
1.1.	Immaterielle Vermögensgegenstände	1.841.048,63	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.	Sachanlagevermögen	500.357.872,70	4.070.683,08	17.760.672,46	1.679.269,53	39.394,00	248.232,93
1.2.1.	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.400.244,78	0,00	-885,08	0,00	0,00	0,00
1.2.2.	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	218.895.538,50	0,00	0,00	1.731.778,80	0,00	0,00
1.2.3.	Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen	224.047.646,14	3.582.584,47	19.292.848,98	-53.613,00	0,00	248.232,93
1.2.4.	Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.5.	Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	11.885.152,56	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.6.	Fahrzeuge Maschinen und technische Anlagen	4.504.373,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.7.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.545.840,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.8.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.073.076,82	488.098,61	-1.531.291,44	1.103,73	39.394,00	0,00
1.3.	Finanzanlagevermögen	256.477.197,25	0,00	1,00	-24.198,03	0,00	0,00
1.3.1.	Rechte an Sondervermögen	41.422.445,70	0,00	0,00	-24.198,03	0,00	0,00
1.3.2.	Anteile an verbundenen Unternehmen	174.414.482,96	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.3.	Mitgliedschaft in Zweckverbänden	447.155,57	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00
1.3.4.	Anteile an sonstigen Beteiligungen	38.019.424,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.5.	Wertpapiere des Anlagevermögens	122.570,21	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.6.	Ausleihungen	2.051.117,87	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.6.1.	an Sondervermögen	1.449.248,78	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.6.2.	an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.6.3.	an Zweckverbände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.6.4.	an sonstige Beteiligungen	601.869,09	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.6.5.	Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen

Beträge in €

Postition	Bezeichnung	beschlossene EÖB	Veränderungen				
		01.01.2010	2011	2012	2013	2014	2015
2.	Umlaufvermögen	33.094.927,25	11.476,60	20.708,06	12.453,87	0,00	0,00
2.1.	Vorräte	11.289.730,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.1.1.	Grundstücke in Entwicklung	11.192.277,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.1.2.	Sonstiges Vorratsvermögen	97.453,68	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.1.3.	Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20.865.398,47	11.476,60	20.708,06	12.453,87	0,00	0,00
2.2.1.	Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleitungen	9.111.557,86	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.1.1.	Gebühren	3.623.495,95	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.1.2.	Beiträge	1.239.554,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.1.3.	Wertberichtigungen auf Gebühren und Beiträge	-555.023,36	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.1.4.	Steuern	3.655.629,15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.1.5.	Transferleistungen	1.685.699,12	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.1.6.	Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	1.282.901,60	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.1.7.	Wertberichtigungen auf Steuern, Transferleistungen und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	-1.825.698,92	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.2.	Privatrechtliche Forderungen	2.061.269,97	11.476,60	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.2.1.	gegenüber dem privaten und dem öffentlichen Bereich	361.760,69	11.476,60	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.2.2.	gegen Sondervermögen	40.802,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.2.3.	gegen verbundene Unternehmen	1.821,74	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.2.4.	gegen Zweckverbände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.2.5.	gegen sonstige Beteiligungen	1.694.940,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.2.6.	Wertberichtigungen auf privatrechtliche Forderungen	-38.054,63	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.3.	Sonstige Vermögensgegenstände	9.692.570,64	0,00	20.708,06	12.453,87	0,00	0,00
2.3.	Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.4.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	939.798,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.	Aktive Rechnungsabgrenzung	51.533.690,31	0,00	284.116,92	-7.827,57	0,00	0,00

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen

Beträge in €

Postition	Bezeichnung	beschlossene EÖB	Veränderungen				
		01.01.2010	2011	2012	2013	2014	2015
	P A S S I V A	843.307.736,14	4.082.159,68	18.065.498,44	1.659.697,80	39.394,00	248.232,93
1.	Eigenkapital	285.243.680,91	4.357.673,15	4.125.812,97	1.615.528,47	36.238,04	248.232,93
1.1.	Basis Reinvermögen	285.243.680,91	4.359.606,89	4.162.939,21	1.615.528,47	36.238,04	252.979,11
1.2.	Rücklagen aus Überschüssen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.1.	Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.2.	Rücklage aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.	Sonderrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.4.	Fehlbetragsvortrag	0,00	-1.933,74	-37.126,24	0,00	0,00	-4.746,18
1.4.1.	Fehlbetrag aus ordentlichem Ergebnis	0,00	-1.933,74	-37.099,36	0,00	0,00	-4.746,18
1.4.2.	Fehlbetrag aus außerordentlichem Ergebnis	0,00	0,00	-26,88	0,00	0,00	0,00
2.	Sonderposten	190.449.009,11	-293.339,02	14.207.545,35	-78.952,09	3.155,96	0,00
2.1.	Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand	146.941.009,95	-465.683,25	15.179.954,04	-79.687,91	0,00	0,00
2.2.	Sonderposten aus Beiträgen, Baukosten- und Investitionszuschüssen	24.595.611,66	-37.774,01	0,00	0,00	0,00	0,00
2.3.	Sonstige Sonderposten	18.912.387,50	210.118,24	-972.408,69	735,82	3.155,96	0,00
3.	Rückstellungen	75.940.645,86	81.265,57	0,00	0,00	0,00	0,00
3.1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	49.253.112,59	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.	Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.3.	Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfaldeponien	11.944.564,67	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.4.	Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	2.632.321,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.5.	sonstige Rückstellungen	12.110.646,66	81.265,57	0,00	0,00	0,00	0,00

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen

Beträge in €

Position	Bezeichnung	beschlossene EÖB	Veränderungen				
		01.01.2010	2011	2012	2013	2014	2015
4.	Verbindlichkeiten	255.643.489,60	14.393,25	-267.859,68	123.121,42	0,00	0,00
4.1.	Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.2.	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	39.685.537,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.3.	Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten	176.600.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.4.	Verbindlichkeiten aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	21.182.260,96	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.5.	Erhaltene Anzahlungen	3.382.444,76	0,00	26.934,51	124.158,16	0,00	0,00
4.6.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.975.133,85	14.393,25	0,00	0,00	0,00	0,00
4.7.	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.462.741,09	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.8.	Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	735.985,07	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.9.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.10.	Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.11.	Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	984.299,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.12.	Sonstige Verbindlichkeiten	7.635.087,73	0,00	-294.794,39	-1.036,74	0,00	0,00
5.	Passive Rechnungsabgrenzung	36.030.910,66	-77.833,27	0,00	0,00	0,00	0,00

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen

Beträge in €

Position	Bezeichnung	Veränderungen					
		2016	2017	2018	2019	2020	Erläuterungen
	AKTIVA	-7.238.304,56	438.129,17	-3.582.840,37	-17.956.855,28	-10.375,46	
1.	Anlagevermögen	-7.010.526,68	437.996,86	-3.582.840,37	-17.956.855,28	240,00	
1.1.	Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.2.	Sachanlagevermögen	-7.014.811,04	437.996,86	-3.582.840,36	-17.956.855,28	240,00	
1.2.1.	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	406.333,15	86,49	-78.540,00	0,00	
1.2.2.	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	-1.347.171,74	3.300,00	0,00	0,00	0,00	
1.2.3.	Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen	-6.151.831,31	22.383,96	-3.611.682,13	-17.762.912,35	240,00	Verkehrsflächenbereinigung
1.2.4.	Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.2.5.	Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.2.6.	Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.2.7.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	314.159,38	0,00	-4,95	0,00	0,00	
1.2.8.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	170.032,63	5.979,75	28.760,23	-115.402,93	0,00	
1.3.	Finanzanlagevermögen	4.284,36	0,00	-0,01	0,00	0,00	
1.3.1.	Rechte an Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.2.	Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	-0,01	0,00	0,00	
1.3.3.	Mitgliedschaft in Zweckverbänden	4.284,36	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.4.	Anteile an sonstigen Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.5.	Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.6.	Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.6.1.	an Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.6.2.	an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.6.3.	an Zweckverbände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.6.4.	an sonstige Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.6.5.	Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen

Beträge in €

Postition	Bezeichnung	Veränderungen					
		2016	2017	2018	2019	2020	Erläuterungen
2.	Umlaufvermögen	-227.777,88	132,31	0,00	0,00	-10.615,46	
2.1.	Vorräte	-227.777,88	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.1.1.	Grundstücke in Entwicklung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.1.2.	Sonstiges Vorratsvermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.1.3.	Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	-227.777,88	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.2.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	132,31	0,00	0,00	-10.615,46	
2.2.1.	Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleitungen	0,00	0,00	0,00	0,00	-10.615,46	
2.2.1.1.	Gebühren	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.2.1.2.	Beiträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.2.1.3.	Wertberichtigungen auf Gebühren und Beiträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.2.1.4.	Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00	-10.615,46	Korrektur Niederschlagung
2.2.1.5.	Transferleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.2.1.6.	Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.2.1.7.	Wertberichtigungen auf Steuern, Transferleistungen und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.2.2.	Privatrechtliche Forderungen	0,00	132,31	0,00	0,00	0,00	
2.2.2.1.	gegenüber dem privaten und dem öffentlichen Bereich	0,00	132,31	0,00	0,00	0,00	
2.2.2.2.	gegen Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.2.2.3.	gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.2.2.4.	gegen Zweckverbände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.2.2.5.	gegen sonstige Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.2.2.6.	Wertberichtigungen auf privatrechtliche Forderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.2.3.	Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.3.	Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.4.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
3.	Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen

Beträge in €

Postition	Bezeichnung	Veränderungen					
		2016	2017	2018	2019	2020	Erläuterungen
	P A S S I V A	-7.238.304,56	438.129,17	-3.582.840,37	-17.956.855,28	-10.375,46	
1.	Eigenkapital	-7.212.176,62	-15.530.778,11	-3.381.053,72	-12.450.585,47	46.450,31	
1.1.	Basis Reinvermögen	-7.212.176,62	-15.530.778,11	-3.381.053,72	-12.450.585,47	46.450,31	
1.2.	Rücklagen aus Überschüssen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.2.1.	Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.2.2.	Rücklage aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.3.	Sonderrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.4.	Fehlbetragsvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.4.1.	Fehlbetrag aus ordentlichem Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
1.4.2.	Fehlbetrag aus außerordentlichem Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.	Sonderposten	-25.127,94	0,00	1.662.524,21	-5.506.269,81	-56.825,77	
2.1.	Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand	-91.676,96	0,00	1.643.350,72	-6.889.437,09	-56.825,77	
2.2.	Sonderposten aus Beiträgen, Baukosten- und Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00	423.725,86	0,00	
2.3.	Sonstige Sonderposten	65.549,02	0,00	19.173,49	959.441,42	0,00	
3.	Rückstellungen	0,00	15.830.598,40	-1.864.610,86	0,00	0,00	
3.1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
3.2.	Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
3.3.	Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfaldeponien	0,00	15.830.598,40	0,00	0,00	0,00	
3.4.	Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	0,00	0,00	-1.864.610,86	0,00	0,00	
3.5.	sonstige Rückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	

Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen

Beträge in €

Position	Bezeichnung	Veränderungen					
		2016	2017	2018	2019	2020	Erläuterungen
4.	Verbindlichkeiten	0,00	138.308,88	300,00	0,00	0,00	
4.1.	Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
4.2.	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
4.3.	Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
4.4.	Verbindlichkeiten aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
4.5.	Erhaltene Anzahlungen	0,00	3.986,50	0,00	0,00	0,00	
4.6.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	40.264,41	0,00	0,00	0,00	
4.7.	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,00	94.057,97	0,00	0,00	0,00	
4.8.	Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
4.9.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
4.10.	Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
4.11.	Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
4.12.	Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	300,00	0,00	0,00	
5.	Passive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	

6.2 Anlagenübersicht

Anlagenübersicht 2020

01 Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwert	
	Stand am 31.12.2019	Zugänge in 2020 +	Abgänge in 2020 ./.	Umbu-chungen in 2020 +/-	Stand am 31.12.2020	Abschrei-bungen in 2020 ./:	Zuschrei-bungen in 2020 +	Abschrei-bungen auf Abgänge	kumulierte Abschreibungen am 31.12.2020 ./.	am 31.12.2020	am 31.12.2019
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Immaterielle Vermögensgegenstände	**4.297.452,27**	**1.543.843,11**	**527.516,46**	**9.592,15**	**5.323.371,07**	**195.043,43**	**0,00**	**55.075,20**	**4.248.996,72**	**1.074.374,35**	**188.423,78**
Sachanlagen	**1.013.417.944,66**	**19.615.080,67**	**11.705.371,28**	**-9.592,15**	**1.021.318.061,90**	**18.383.246,41**	**26,05**	**4.445.920,07**	**514.073.489,60**	**507.244.572,30**	**513.281.755,35**
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	27.687.763,42	0,00	190.731,11	0,00	27.497.032,31	0,00	23,05	0,00	90.534,11	27.406.498,20	27.597.206,26
Brachland	213.658,46	0,00	1,08	0,00	213.657,38	0,00	23,05	0,00	4.200,46	209.456,92	209.434,95
Ackerland	144.138,40	0,00	0,00	0,00	144.138,40	0,00	0,00	0,00	408,42	143.729,98	143.729,98
Wald, Forsten	317.719,24	0,00	780,03	0,00	316.939,21	0,00	0,00	0,00	2.493,34	314.445,87	315.225,90
Sonstige unbebaute Grundstücke	27.012.247,32	0,00	189.950,00	0,00	26.822.297,32	0,00	0,00	0,00	83.431,89	26.738.865,43	26.928.815,43
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	383.103.825,59	614.289,53	2.744.688,64	9.557.369,60	390.530.796,08	5.385.965,79	1,00	685.404,65	128.965.757,85	261.565.038,23	258.838.627,88
Grundstücke mit Wohnbauten	1.548.249,18	0,00	17.310,00	0,00	1.530.939,18	12.444,99	0,00	2.514,45	290.308,92	1.240.630,26	1.267.870,80
Grundstücke mit sozialen Einrichtungen	57.304.061,45	0,20	2.163.789,92	144.227,74	55.284.499,47	611.858,78	1,00	181.347,19	24.037.488,65	31.247.010,82	33.697.083,39
Grundstücke mit Schulen	203.789.398,37	614.289,33	59.788,22	7.001.455,15	211.345.354,63	3.063.503,58	0,00	58.516,22	68.917.144,60	142.428.210,03	137.877.241,13
Grundstücke mit Kultureinrichtungen	57.977.178,95	0,00	443.300,26	362.289,80	57.896.168,49	1.050.839,33	0,00	443.026,79	19.686.161,70	38.210.006,79	38.898.829,79
Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	62.484.937,64	0,00	60.500,24	2.049.396,91	64.473.834,31	647.319,11	0,00	0,00	16.034.653,98	48.439.180,33	47.097.602,77
Infrastrukturvermögen und sonstige Sonderflächen	545.445.197,01	982.252,79	2.140.491,67	2.079.999,07	546.366.957,20	10.293.917,78	1,00	1.182.204,30	350.068.976,31	196.297.980,89	204.487.933,18
Grund und Boden des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen	44.187.121,45	5.315,00	128.413,21	50.909,63	44.114.932,87	0,00	0,00	12,90	76.589,18	44.038.343,69	44.110.519,37
Brücken und Tunnel	102.955.898,48	0,00	754.411,03	0,00	102.201.487,45	1.091.302,99	0,00	670.955,33	58.051.590,85	44.149.896,60	45.324.655,29
Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	1.355.313,59	0,00	740.354,92	0,00	614.958,67	10.689,78	0,00	119.251,80	368.403,00	246.555,67	878.348,57
Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	23.505.538,94	127.125,95	165.857,18	111.359,62	23.578.167,33	263.514,82	0,00	102.458,77	11.270.682,70	12.307.484,63	12.395.912,29
Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	333.589.570,53	820.424,14	42.066,47	1.600.165,12	335.968.093,32	8.203.912,69	1,00	12.100,67	263.480.435,84	72.487.657,48	78.300.945,71
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	11.991.144,99	22.086,71	0,00	0,00	12.013.231,70	178.391,31	0,00	0,00	2.579.743,53	9.433.488,17	9.589.792,77
Bauten auf Sonderflächen	27.860.609,03	7.300,99	309.388,86	317.564,70	27.876.085,86	546.106,19	0,00	277.424,83	14.241.531,21	13.634.554,65	13.887.759,18
Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kunstgegenstände, Kulturdenkmale	4.092.356,93	3.259,71	766.522,82	14.370,07	3.343.463,89	781.056,65	0,00	766.522,82	229.983,05	3.113.480,84	3.876.907,71
Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	19.294.129,63	191.924,40	1.186.874,30	6.813,37	18.305.993,10	622.183,15	0,00	1.186.871,30	15.015.784,38	3.290.208,72	3.713.657,10

Anlagenübersicht 2020

01 Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwert	
	Stand am 31.12.2019	Zugänge in 2020 +	Abgänge in 2020 ./.	Umbu-chungen in 2020 +/-	Stand am 31.12.2020	Abschrei-bungen in 2020 ./:	Zuschrei-bungen in 2020 +	Abschrei-bungen auf Abgänge	kumulierte Abschreibungen am 31.12.2020 ./.	am 31.12.2020	am 31.12.2019
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.692.203,34	1.507.281,96	660.331,73	188.578,51	24.727.732,08	1.290.548,09	1,00	615.331,73	19.702.453,90	5.025.278,18	4.664.964,80
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	10.102.468,74	16.316.072,28	4.015.731,01	-11.856.722,77	10.546.087,24	9.574,95	0,00	9.585,27	0,00	10.546.087,24	10.102.458,42
Finanzanlagevermögen	**306.151.526,00**	**1.649.762,84**	**137.705,52**	**0,00**	**307.663.583,32**	**1.844.278,11**	**534.640,39**	**0,00**	**51.965.269,20**	**255.698.314,12**	**255.495.894,52**
Rechte an Sondervermögen	64.981.948,55	1.649.762,84	124.265,33	0,00	66.507.446,06	1.300.801,96	261.054,95	0,00	43.586.439,60	22.921.006,46	22.435.255,96
Anteile an verbundenen Unternehmen	201.501.808,16	0,00	0,00	0,00	201.501.808,16	543.476,15	273.585,44	0,00	8.378.829,60	193.122.978,56	193.392.869,27
Mitgliedschaft in Zweckverbänden	2,00	0,00	0,00	0,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	2,00
Anteile an sonstigen Beteiligungen	39.522.701,62	0,00	0,00	0,00	39.522.701,62	0,00	0,00	0,00	0,00	39.522.701,62	39.522.701,62
Wertpapiere des Anlagevermögens	122.570,21	0,00	0,00	0,00	122.570,21	0,00	0,00	0,00	0,00	122.570,21	122.570,21
Ausleihungen	22.495,46	0,00	13.440,19	0,00	9.055,27	0,00	0,00	0,00	0,00	9.055,27	22.495,46
an Sondervermögen	22.495,46	0,00	13.440,19	0,00	9.055,27	0,00	0,00	0,00	0,00	9.055,27	22.495,46
an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
an Zweckverbände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
an sonstige Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtsumme Anlagevermögen:	**1.323.866.922,93**	**22.808.686,62**	**12.370.593,26**	**0,00**	**1.334.305.016,29**	**20.422.567,95**	**534.666,44**	**4.500.995.,27**	**570.287.755,52**	**764.017.260,77**	**768.966.073,65**

6.3 Forderungsübersicht

Aus rechentechnischen Gründen können zwischen Bilanz und Forderungsübersicht Rundungsdifferenzen auftreten.

Forderungsübersicht
Haushaltsjahr 2020
- in TEUR-

Art der Forderungen	Stand zum 31.12.2019	Stand zum 31 12. 2020	mit einer Restlaufzeit von			Mehr (+)/ Weniger (-) gegenüber 2019
			bis zu einem Jahr	einem bis zu fünf Jahren	mehr als fünf Jahren	
	1	2	3	4	5	6
Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	**10.470**	**10.399**	**10.285**	**114**	**0**	**-72**
Gebühren	1.065	3.726	3.724	2	0	2.661
Beiträge	2.055	1.435	1.366	69	0	-621
Wertberichtigungen auf Gebühren und Beiträge	-1.243	-1.598	-1.598	0	0	-356
Steuern	2.605	5.231	5.229	2	0	2.626
Transferleistungen	5.586	3.920	3.882	38	0	-1.666
sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	1.849	2.127	2.124	3	0	278
Wertberichtigungen auf Steuern, Transferleistungen und sonstige öffentliche Forderungen	-1.447	-4.441	-4.441	0	0	-2.994
Privatrechtliche Forderungen	**8.006**	**14.479**	**14.471**	**8**	**0**	**6.473**
gegenüber dem privaten und öffentlichen Bereich	1.496	1.049	1.041	8	0	-447
gegen Sondervermögen	15	3.618	3.618	0	0	3.603
gegen verbundene Unternehmen	688	520	520	0	0	-167
gegen Zweckverbände	0	0	0	0	0	0
gegen sonstige Beteiligungen	6.173	9.628	9.628	0	0	3.455
Wertberichtigungen auf privatrechtliche Forderungen	-366	-337	-337	0	0	29
Sonstige Vermögensgegenstände	**21.804**	**15.314**	**15.314**	**0**	**0**	**-6.490**
Gesamtsumme Forderungen:	**40.280**	**40.192**	**40.070**	**122**	**0**	**-89**

6.4 Verbindlichkeitenübersicht

Verbindlichkeitenübersicht
Haushaltsjahr 2020
- in TEUR-

Art der Verbindlichkeiten	Stand zum 31.12.2019	Stand zum 31.12.2020	mit einer Restlaufzeit von		
			bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	1	2	3	4	5
Anleihen	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	14.299	12.254	12.254	0	0
Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten	197.700	146.650	146.650	0	0
Verbindlichkeiten aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	11.358	10.316	10.316	0	0
erhaltene Anzahlungen	3.788	6.332	6.332	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	255	5.329	5.233	97	0
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	811	5.725	5.707	18	0
Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	92	648	648	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	296	559	559	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	769	3.419	3.419	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	15.370	8.955	8.922	33	0
Gesamtsumme Verbindlichkeiten:	**244.737**	**200.188**	**200.040**	**148**	**0**

6.5 Beteiligungsbericht

STADT COTTBUS
CHÓŚEBUZ

Beteiligungsbericht

über das

Wirtschaftsjahr 2020



Herausgeber:	Stadt Cottbus/Chóśebuz Der Oberbürgermeister
Redaktion:	Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz Beteiligungsverwaltung Neumarkt 5 03046 Cottbus/Chóśebuz
Redaktionsschluss:	30.04.2022

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Erstellung des Beteiligungsberichts 2020 kommt die Stadt Cottbus/Chóśebuz ihrer gesetzlichen Verpflichtung nach, eine Übersicht über die städtischen Unternehmen sowie Beteiligungen zu erstellen und fortzuschreiben.

Der Beteiligungsbericht dient als Informationsgrundlage für die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung sowie der Öffentlichkeit und soll darüber hinaus die Mitglieder der Aufsichtsgremien in ihren Steuerungs- und Kontrollaufgaben unterstützen.

Dargestellt werden alle kommunalen Unternehmen im Sinne des § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 der Brandenburgischen Kommunalverfassung, einschließlich derer Tochterunternehmen, soweit hier die Stadt Cottbus/Chóśebuz einen beherrschenden Einfluss über die Muttergesellschaft hat. Über die gesetzliche Verpflichtung hinausgehend werden die Eigenbetriebe der Vollständigkeit halber ebenfalls abgebildet.

Im Berichtsjahr 2020 war die Stadt Cottbus/Chóśebuz direkt an 11 Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts beteiligt, wovon 5 Unternehmen sogenannte Eigengesellschaften darstellen. Darüber hinaus betätigt sich die Stadt wirtschaftlich in Form von 6 Eigenbetrieben. Der Beteiligungsbericht 2020 wurde auf Grundlage der Jahresabschlüsse der Unternehmen und Eigenbetriebe zusammengestellt.

Zum 01.04.2020 nahm der Anfang des Jahres neu gegründete Eigenbetrieb Kommunale Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Cottbus seinen Geschäftsbetrieb auf. Dieser übernahm zunächst 5 Kindertageseinrichtungen von einem freien Träger und soll perspektivisch weitere Leistungen im Bereich der Kinder- Jugendhilfe erbringen.

Das Wirtschaftsjahr unserer kommunalen Unternehmen war im Wesentlichen geprägt durch die Corona-Pandemie. Während die Versorgungsunternehmen weitgehend planmäßige Geschäftsverläufe verzeichnen konnten, hatte die Pandemie insbesondere auf das Angebot und die Leistungen der Kulturbetriebe, von Cottbusverkehr sowie dem Carl-Thiem-Klinikum negative Auswirkungen. Wirtschaftlich konnten diese aber teilweise durch die staatlichen Rettungsschirme abgefedert werden.

Für die gute Arbeit der städtischen Unternehmen sowie der Mitglieder der Aufsichtsgremien möchte ich mich an dieser Stelle bedanken und wünsche mir weiterhin eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

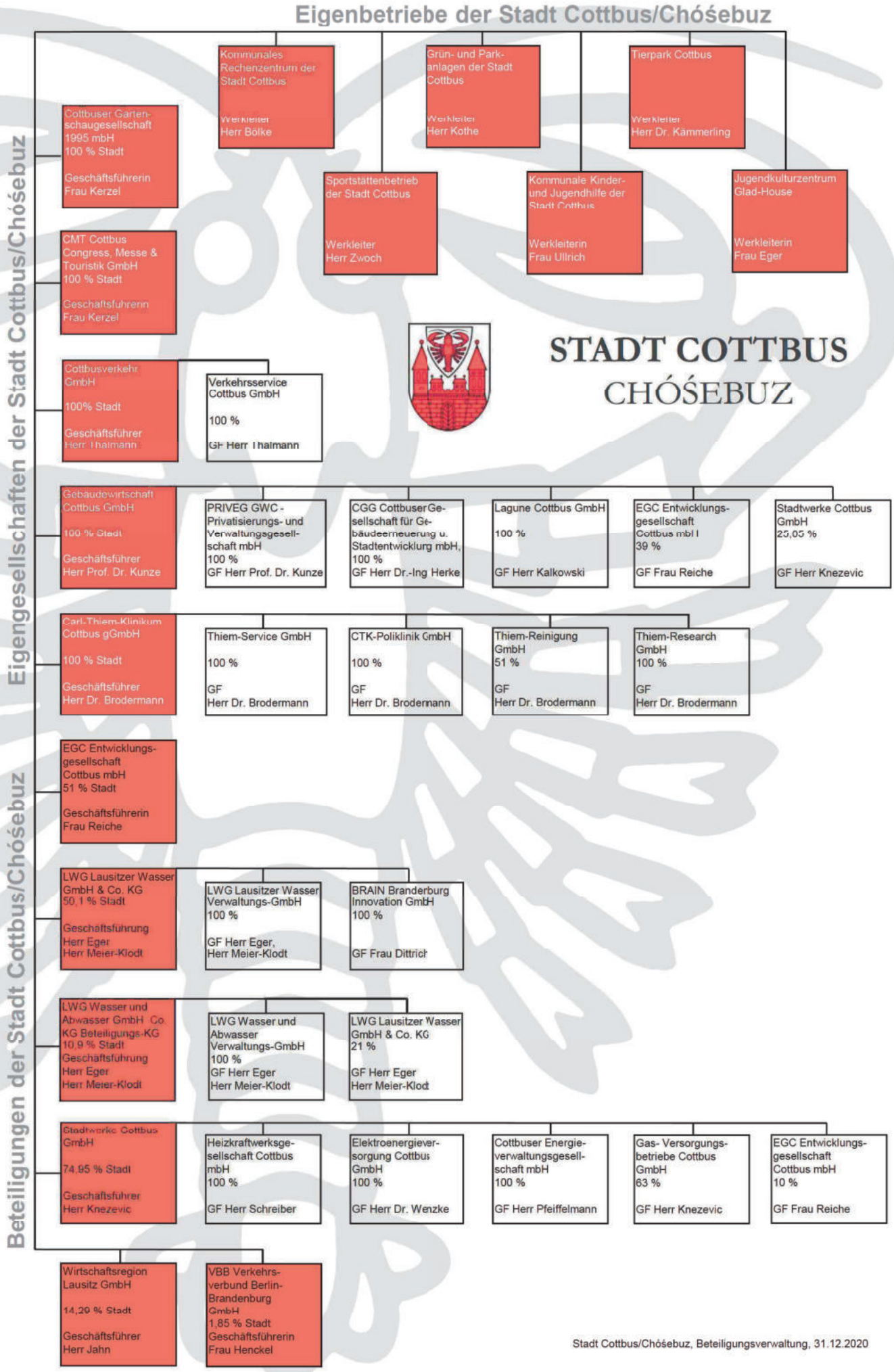
Holger Kelch
Oberbürgermeister
der Stadt Cottbus/Chóśebuz

Cottbus/Chóśebuz, 14.06.2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Organigramm der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	7
Entwicklungskennzahlen ausgewählter städtischer Unternehmen	8
Finanzielle Beziehungen ausgewählter Unternehmen zur Stadt Cottbus/Chóśebuz	9
Eigengesellschaften	
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH (CTK)	11
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT)	17
Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH (CGSG)	21
Cottbusverkehr GmbH (CV)	25
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC)	30
Kommunale Beteiligungen	
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC)	37
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG)	42
LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG (LWGKG)	47
Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC)	51
VBB Verkehrsverbund Berlin/Brandenburg GmbH (VBB)	56
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL)	61
Eigenbetriebe	
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus (GPC)	66
Jugendkulturzentrum Glad-House (GH)	70
Kommunale Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Cottbus (KKJ)	75
Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus (KRZ)	79
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus (SSB)	84
Tierpark Cottbus (TPC)	88
Indirekte Beteiligungen	
BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus (BRAIN)	92
Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH (CEG)	96

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH (CGG)	97
CTK-Poliklinik GmbH (MVZ)	101
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH (EVC)	105
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH (GVC)	110
GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG)	114
HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH (HKW)	118
Lagune Cottbus GmbH (Lagune)	123
LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH	128
LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH	129
Thiem-Reinigung GmbH (TRG)	130
Thiem-Research GmbH (TRS)	134
Thiem-Service GmbH (TSG)	138
Verkehrsservice Cottbus GmbH (VSC)	142
Sonstiges	
Erteilte Ausfallbürgschaften der Stadt Cottbus/Chóśebuz zur Aufnahme von Krediten	146
Erläuterungen zu den Kennzahlen	147
Anlage	
Datenträger mit den Lageberichten der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	


Eigenbetriebe der Stadt Cottbus/Chóśebuz
Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus
Werkleiter
Herr Bölke
Grün- und Park-anlagen der Stadt Cottbus
Werkleiter
Herr Kothe
Tierpark Cottbus
Werkleiter
Herr Dr. Kämmerling
Cottbuser Garten-schaugesellschaft 1995 mbH
100 % Stadt
Geschäftsführerin
Frau Kerzel
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus
Werkleiter
Herr Zwoch
Kommunale Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Cottbus
Werkleiterin
Frau Ullrich
Jugendkulturzentrum Glad-House
Werkleiterin
Frau Eger
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH
100 % Stadt
Geschäftsführerin
Frau Kerzel
STADT COTTBUS
CHÓŚEBUZ
Cottbusverkehr GmbH
100% Stadt
Geschäftsführer
Herr Thalmann
Verkehrsservice Cottbus GmbH
100 %
GF Herr Thalmann
Eigengesellschaften der Stadt Cottbus/Chóśebuz
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH
100 % Stadt
Geschäftsführer
Herr Prof. Dr. Kunze
PRIVEG GWC - Privatisierungs- und Verwaltungsgesell-schaft mbH
100 %
GF Herr Prof. Dr. Kunze
CGG Cottbuser Ge-sellschaft für Ge-bäudeerneuerung u. Stadtentwicklung mbH,
100 %
GF Herr Dr.-Ing Herke
Lagune Cottbus GmbH
100 %
GF Herr Kalkowski
EGC Entwicklungs-gesellschaft Cottbus mbH
39 %
GF Frau Reiche
Stadtwerke Cottbus GmbH
25,05 %
GF Herr Knezevic
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
100 % Stadt
Geschäftsführer
Herr Dr. Brodermann
Thiem-Service GmbH
100 %
GF
Herr Dr. Brodermann
CTK-Poliklinik GmbH
100 %
GF
Herr Dr. Brodermann
Thiem-Reinigung GmbH
51 %
GF
Herr Dr. Brodermann
Thiem-Research GmbH
100 %
GF
Herr Dr. Brodermann
EGC Entwicklungs-gesellschaft Cottbus mbH
51 % Stadt
Geschäftsführerin
Frau Reiche
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG
50,1 % Stadt
Geschäftsführung
Herr Eger
Herr Meier-Klodt
LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH
100 %
GF Herr Eger,
Herr Meier-Klodt
BRAIN Branderburg Innovation GmbH
100 %
GF Frau Dittrich
LWG Wasser und Abwasser GmbH Co. KG Beteiligungs-KG
10,9 % Stadt
Geschäftsführung
Herr Eger
Herr Meier-Klodt
LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs-GmbH
100 %
GF Herr Eger
Herr Meier-Klodt
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG
21 %
GF Herr Eger
Herr Meier-Klodt
Stadtwerke Cottbus GmbH
74,95 % Stadt
Geschäftsführer
Herr Knezevic
Heizkraftwerksge-sellschaft Cottbus mbH
100 %
GF Herr Schreiber
Elektroenergiever-sorgung Cottbus GmbH
100 %
GF Herr Dr. Wenzke
Cottbuser Energie-verwaltungsgesell-schaft mbH
100 %
GF Herr Pfeiffelmann
Gas- Versorgungs-betriebe Cottbus GmbH
63 %
GF Herr Knezevic
EGC Entwicklungs-gesellschaft Cottbus mbH
10 %
GF Frau Reiche
Beteiligungen der Stadt Cottbus/Chóśebuz
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
14,29 % Stadt
Geschäftsführer
Herr Jahn
VBB Verkehrs-verbund Berlin-Brandenburg GmbH
1,85 % Stadt
Geschäftsführerin
Frau Henckel
Stadt Cottbus/Chóśebuz, Beteiligungsverwaltung, 31.12.2020

Entwicklungskennzahlen ausgewählter städtischer Unternehmen für die Jahre 2018 bis 2020

Stadt Cottbus	Beschäftigte (Durchschnitt/ Jahr) Anzahl			Anlagevermögen Euro			Gesamterträge Euro			Jahresgewinn/Jahresverlust Euro		
	2018	2019	2020	2018	2019	2020	2018	2019	2020	2018	2019	2020
Eigengesellschaften und Sondervermögen (Eigenbetriebe) - 100 % kommunales Vermögen												
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	2308	2366	2214	183.763.095	187.847.897	193.129.216	229.371.899	244.166.659	261.800.624	4.269.195	3.405.386	-2.293.495
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	133	137	133	462.012.924	451.393.221	450.582.787	92.694.102	93.800.158	92.487.834	6.317.234	8.125.742	6.359.124
Cottbusverkehr GmbH	245	249	256	39.521.963	40.354.056	42.349.245	19.437.885	21.063.040	22.470.360	185.772	141.001	75.806
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	48	51	50	17.901.907	16.904.638	15.778.274	6.200.660	6.524.595	4.944.884	257.000	238.551	-543.476
Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH	0	0	0	3.389	5.996	4.284	558.972	590.620	625.560	1.912	17.764	18.473
Summe Eigengesellschaften	2.734	2.803	2.653	703.203.277	696.505.808	701.843.805	348.263.519	366.145.071	382.329.263	11.031.114	11.928.443	3.616.431
Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus	38	38	43	592.332	947.782	0	6.253.395	6.910.400	7.981.752	11.173	195.004	-211.275
Kommunale Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Cottbus	0	0	115	0	0	1.614.924	0	0	4.042.323	0	0	223.013
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	52	53	48	529.486	669.470	624.367	2.568.674	2.573.275	2.536.730	3.821	30.894	16.723
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus	71	72	72	39.651.164	37.909.110	36.230.759	8.339.585	8.349.142	8.330.977	-1.220.396	-1.308.500	-1.296.580
Jugendkulturzentrum Glad-House	11	11	12	1.946.529	1.846.299	1.764.051	1.296.283	1.365.939	1.155.478	-47.277	-34.786	-4.222
Tierpark Cottbus	37	39	35	4.443.875	4.418.721	4.349.659	2.616.560	3.051.132	3.403.548	-139.833	-69.606	261.055
Summe Eigenbetriebe	209	213	325	47.163.386	45.791.382	44.583.760	21.074.498	22.249.889	27.450.809	-1.392.512	-1.186.994	-1.011.286
Gesamt	**2.943**	**3.016**	**2.978**	**750.371.663**	**742.297.190**	**746.427.565**	**369.338.017**	**388.394.960**	**409.780.071**	**9.638.602**	**10.741.450**	**2.605.145**
Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Cottbus												
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	5	7	13	20.298	17.988	89.984	938.729	958.192	1.584.721	146.790	202.623	387.803
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	177	172	173	171.931.980	173.445.658	184.496.789	35.871.299	36.617.823	37.057.303	5.766.339	6.650.673	6.333.065
Stadtwerke Cottbus GmbH	79	68	70	77.202.735	92.792.124	120.609.719	136.607.288	135.303.209	115.768.031	-2.988.305	516.331	4.027.200
Gesamt	**261**	**247**	**256**	**249.155.013**	**266.255.769**	**305.196.492**	**173.417.315**	**172.879.224**	**154.410.055**	**2.924.824**	**7.369.627**	**10.748.068**

Hinweis: In den Tochterunternehmen von CTK, GWC, SWC, LWG und CV waren per 31.12.2020 weitere 772 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Finanzielle Beziehungen zur Stadt Cottbus - Zahlungen der Stadt Cottbus an die Unternehmen für die Jahre 2018 - 2020

Unternehmen	als Investitionszuschuss Euro			als Betriebskostenzuschuss/ Verlustausgleich Euro			als Sonstige Zahlung (Leistungsentgelt) Euro		
	2018	2019	2020	2018	2019	2020	2018	2019	2020
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	0	0	0	941 150	983.880	0	300.000	300.000	700.000
Cottbusverkehr GmbH	1.780.000	1.427.000	2.066.407	7.042 296	7.696.944	8.496.026	150.000	904.550	905.774
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	0	0	0	2.872 400	2.872.400	2.872.400	0	0	0
Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH	0	0	0	401 300	416.300	416.300	0	0	0
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	0	0	0	122 500	122.500	565.000	53.261	140.004	180.092
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH	0	0	0	50 000	50.000	60.000	0	43.251	0
VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	0	0	0	74 244	74.244	85.039	0	0	0
Kommunales Rechenzentrum der Stadt	426.926	653.310	437.327	4.792 556	5.198.914	5.172.630	0	0	0
Kommunale Kinder- und Jugendhilfe der Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0	3.796.515
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	0	0	0	0	0	0	2.395.027	2.387.226	2.395.544
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus	0	0	0	5.465 266	5.506.368	5.813.503	168.109	202.334	159.905
Tierpark Cottbus	279.763	127.766	83.358	1.502 378	1.788.356	2.052.500	0	0	0
Jugendkulturzentrum Glad-House	17.820	0	0	618 200	742.048	673.500	0	0	0
Gesamt	2.504.510	2.208.077	2.587.092	23.882 290	25.451.955	26.206.897	3.066.397	3.977.366	8.137.831

Finanzielle Beziehungen zur Stadt Cottbus - Zahlungen der Unternehmen an die Stadt Cottbus für die Jahre 2018 - 2020

Unternehmen	Ablieferung an die Gemeinde - von Gewinnen Euro			- von Konzessionsabgaben Euro		
	2018	2019	2020	2018	2019	2020
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	1.000.000	6.641.000	1.000.000	0	0	0
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	2.000.106	4.693.814	3.547.000	0	0	0
Stadtwerke Cottbus GmbH	0	0	0	200 000	200.000	200.000
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH	0	0	0	2.699 028	2.631.370	2.582.917
Gas- Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH	0	0	0	111 780	106.568	103.636
Gesamt	3.000.106	11.334.814	4.547.000	3.010 808	2.937.938	2.886.553

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 46-0
E-Mail: info@ctk.de
Internet: www.ctk.de

Historie

Das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus wurde ab 01.01.1992 als Eigenbetrieb der Stadt Cottbus/Chóśebuz geführt. Dieser wurde zum 01.01.2003 durch Ausgliederung aus dem Vermögen der Stadt in die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH umgewandelt. Ausgliederungsplan und Gesellschaftsvertrag vom 30.07.2003 wurden am 18.11.2003 in das Handelsregister eingetragen. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages wurde am 12.06.2020 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 6950, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

01.01.1992

gezeichnetes Kapital

18.000.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %

Beteiligungen

Thiem-Service GmbH	100,00 %
Thiem-Research GmbH	100,00 %
Thiem-Reinigung GmbH	51,00 %
CTK-Poliklinik GmbH	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Zwecke der Gesellschaft sind die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe sowie die Förderung der Rettung aus Lebensgefahr. Dies wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung eines Krankenhauses der Schwerpunktversorgung mit Ausbildungsstätten, sonstigen Nebeneinrichtungen, Nebenbetrieben, Zweckbetrieben und ambulanten Einrichtungen. Das Klinikum verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Markus Niggemann, Vorsitzender
Angelika Herferth, stellvertretende Vorsitzende
Dr. Antje Herwig
Torsten Kaps
Dr. Margrit Koal, (bis 26.08.2020)
Gunnar Kurth
Ulrich Lepsch
Katharina Loehr
Helmut Rauer
Susan Schroth, (seit 01.01.2020 bis 31.12.2020)
Georg Simonek, (seit 27.08.2020)
Hagen Strese
Dirk Vogt-Räther

Geschäftsführung

Dr. Götz Brodermann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der Carl-Thiem-Klinikum gGmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Versorgung der Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz mit medizinischen Dienstleistungen.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Entwicklung und Bewältigung der Corona-Pandemie sowie die Kompensation der Einnahmeausfälle im Jahr 2020 stellten das Carl-Thiem-Klinikum vor große Herausforderungen. Aufgrund der Landesbasisfallwertsteigerung, der Ausgleichzahlungen aus dem COVID-19 Krankenhausentlastungsgesetz und einer Steigerung des Drittgeschäftes (z.B. PCR-Tests) konnten die Krankenhauserlöse in 2020 insgesamt ein stabiles Niveau erreichen. Dennoch reicht das Maßnahmenpaket der Bundesregierung nicht aus, um die zum Teil massiven Kostensteigerungen bei bestimmten medizinischen Verbrauchsmaterialien vollständig zu kompensieren.
Insgesamt wurden im Carl-Thiem-Klinikum Cottbus in 2020 35.378 (Vj. 43.168) vollstationäre Patienten behandelt. Die durchschnittliche Ist-Verweildauer von 6,75 Tagen in 2020, zu 6,33 Tage in 2019, ist aufgrund der Pandemie nicht mit den Vorjahren vergleichbar.
Das Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust in Höhe von 2.293.495,32 EUR. Dieser wird zusammen mit dem Gewinnvortrag aus den Jahren 2011 bis 2019 in Höhe von 5.607.057,19 EUR als Bilanzgewinn von insgesamt 3.313.561,87. EUR ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2020 liegt die EBITDA-MARGE bei 1,29 %. Außerdem soll eine freie Rücklage in Höhe von 100.000 EUR gebildet werden.
Das gestiegene Umsatzvolumen im Jahr 2020 mit rd. 242 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf den erhöhten Landesbasisfallwert 2020 sowie der Steigerung des Drittgeschäftes (z.B. PCR- Tests) zurückzuführen. Die Ausgleichzahlungen des kurzfristig implementierten "Rettungsschirm" konnten die Einnahmeverluste in Folge verschobener Operationen und Behandlungen entgegenwirken und teilweise

auffangen, dennoch konnten die Ausgleichszahlungen, die mit der Pandemie entstandenen zusätzlichen Belastungen nicht vollumfänglich kompensieren.
Der Materialaufwand ist gemessen am Vorjahr insgesamt um rund 7 % (ca. 4 Mio. EUR) gestiegen. Die Personalkosten betragen 60,4 % der CTK-Gesamtkosten und erhöhten sich im Jahr 2020 um ca. 10 Mio. EUR.
Die Eigenkapitalquote ist mit 47,12 % gegenüber dem Vorjahr (Vj. 49,06%) leicht gesunken und weiterhin als gut zu bewerten. Die Investitionsquote lag im Jahr 2020 mit 11,73% über der des Vorjahres (VJ: 9,53 %). Die Aktivierung des Augen-OP und der Kita wirken sich wesentlich auf die Erhöhung der Investitionsquote aus. Die Zugänge im Anlagevermögen betrugen im Geschäftsjahr 2020 22.652 TEUR.
Die Liquidität des Unternehmens ist zu jeder Zeit gesichert, die stabile Situation spiegelt sich in einer Liquiditätsreserve von ca. 2 Monaten wieder.
Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten des Klinikums betrug im Jahr 2020 1.946,38 Vollkräfte (VK). Das entspricht 2.528 Mitarbeitern.

Lage und voraussichtliche Entwicklung
Die im Frühjahr 2020 begonnene massive Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland und in der Welt führt auch im Carl-Thiem-Klinikum zu einer signifikanten Änderung unserer bisherigen Planungsrechnungen und hat wesentlichen Einfluss auf die künftige Entwicklung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.
Die Entwicklung und Bewältigung der Corona-Pandemie und die Kompensation der Einnahmeausfälle stellen das Carl-Thiem-Klinikum weiterhin vor große Unsicherheiten und bestimmen das Unternehmensgeschehen zum Jahresbeginn 2021. Das groß angelegte Maßnahmenpaket der Bundesregierung für Krankenhäuser reicht derzeit nicht aus, um die Umsatzausfälle und die zum Teil massiven Kostensteigerungen bei bestimmten medizinischen Verbrauchsmaterialien vollständig zu kompensieren.
Trotz der schwierigen planerischen Rahmenbedingungen wird für das Jahr 2021 ein ausgeglichenes Jahresergebnis angestrebt. Wesentliche Risikofelder der zukünftigen Entwicklung sind im Risikobericht 2020 ff. des Carl-Thiem-Klinikums detailliert dargestellt.
Die Maßnahmen zur Eindämmung der SARS-CoV-2-Pandemie haben weitreichende ökonomische Auswirkungen auf die Entwicklung des Klinikums. Zum einen haben die bereits erfolgten Maßnahmen zu einem erheblichen personellen und sachbezogenen Mehraufwand geführt, zum anderen werden auch noch in absehbarer Zeit wesentliche Einnahmen fehlen. Hieraus ist das größte entwicklungsbeeinträchtigende Risiko für das Carl-Thiem-Klinikum ableitbar. Wir gehen allerdings davon aus, dass Krankenhäuser als systemrelevante Unternehmen in der Bekämpfung der Corona-Pandemie betrachtet werden und die Bundesregierung ein Fortbestehen der Krankenhäuser sichern wird.
Chancen für die künftige Entwicklung ergeben sich durch Leistungserweiterungen insbesondere im Bereich der Erweiterung der neurologischen Frührehabilitation, der Geriatrie und den tagesbezogenen Entgelten.
Mit den neuen Chefärzten der Notaufnahme und der Kardiologie konnten strategisch wichtige Fachbereiche sehr gut besetzt werden. In beiden Kliniken erwartet das CTK in den nächsten Jahren Fallzahlsteigerungen.
Die Behandlung onkologischer Patienten ist einer der medizinischen Schwerpunkte am CTK. Aufgrund der Beendigung der Maßnahmen zur Modernisierung der Strahlentherapie verbunden mit dem Ausbau moderner Behandlungsmethoden und der demografischen Entwicklung, wird von einer Zunahme an Patienten und somit von einem Wachstum des Leistungsvolumens ausgegangen.

In den Jahren 2020/21 ist der Bau eines Hybrid-OPs geplant. Damit wird das Leistungsspektrum in den Bereichen Kardiologie, Gefäßchirurgie und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie deutlich erweitert, was ebenfalls mit entsprechenden Erlössteigerungen verbunden ist. Mit der Weiterentwicklung und Modernisierung der medizinisch-technischen Ausstattung der Nuklearmedizin mit neuem PET-CT wird das Angebot für Patienten mit komplexen, schwer therapierbaren Erkrankungen erweitert. Dem Ausbau bzw. der Erweiterung des ambulanten Potentials sowie den hohen Qualitätsansprüchen muss weiterhin Rechnung getragen werden, um am Markt als Haus der Schwerpunktversorgung erfolgreich zu bestehen. Hier wird man beobachten und analysieren müssen, wie sich die Kostenträger, das Land Brandenburg aber auch das Land Berlin aufstellen werden, um Einfluss auf die Versorgung in Brandenburg zu nehmen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

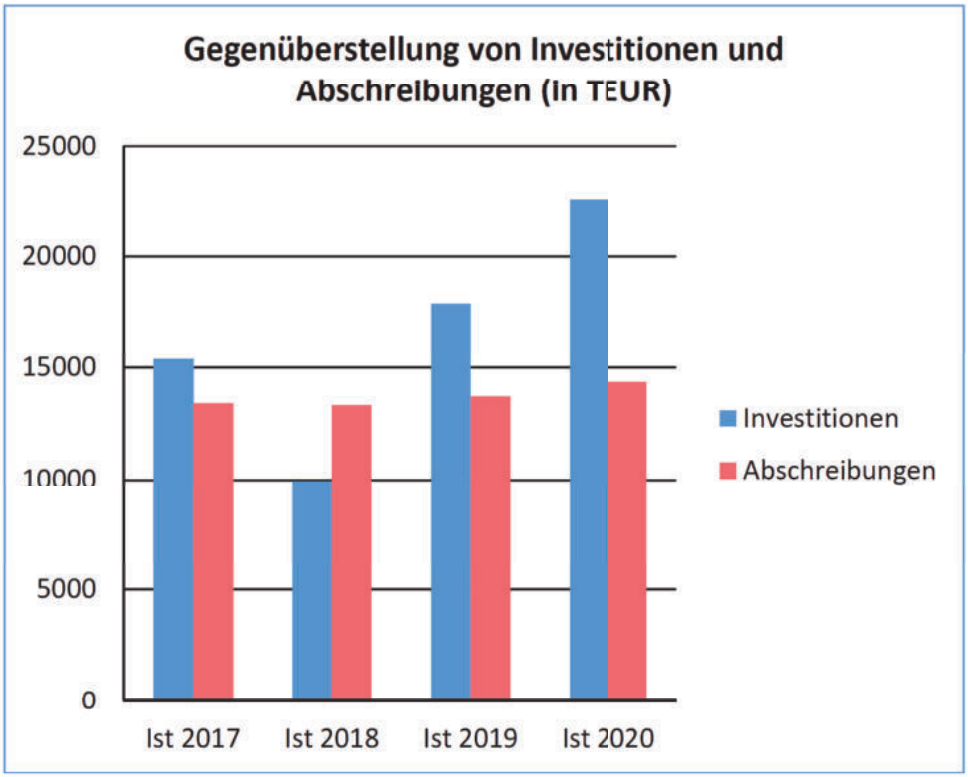
Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	928,8	1.289,3	2.281,2	2.314,0
Sachanlagevermögen	184.734,6	180.448,8	183.078,9	187.327,5
Finanzanlagevermögen	1.550,0	2.025,0	2.487,8	3.487,8
Anlagevermögen	**187.213,4**	**183.763,1**	**187.847,9**	**193.129,2**
I. Vorräte	6.518,0	6.254,4	7.806,1	8.358,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	36.484,4	41.999,9	50.025,3	38.638,1
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	40.811,0	44.330,4	28.313,9	40.731,7
Umlaufvermögen	**83.813,4**	**92.584,8**	**86.145,3**	**87.728,3**
Ausgleichsposten nach KH-FinG	35.568,6	36.532,6	37.496,7	38.460,7
Rechnungsabgrenzungsposten	425,0	419,5	820,8	917,2
Aktiva	**307.020,3**	**313.299,9**	**312.310,7**	**320.235,4**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	18.000,0	18.000,0	18.000,0	18.000,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	53.292,9	53.292,9	53.292,9	53.292,9
III. Gewinnrücklagen	69.804,5	73.304,5	76.304,5	76.304,5
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	4.432,5	5.201,7	5.607,1	3.313,6
Eigenkapital	**145.529,8**	**149.799,0**	**153.204,4**	**150.910,9**
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	**66.621,7**	**64.192,0**	**65.059,1**	**63.293,9**
Rückstellungen	15.784,2	22.903,9	21.882,2	30.033,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	23.532,7	26.624,3	27.734,3	36.791,7
langfristige Verbindlichkeiten	24.605,7	20.791,3	17.345,8	13.819,9
Verbindlichkeiten	48.138,4	47.415,6	45.080,1	50.611,5
Ausgleichsposten a. Darlehensförd. (KHG)	30.945,9	28.976,0	27.074,3	25.355,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	13,4	10,5	30,1
Fremdkapital	**94.868,9**	**99.308,9**	**94.047,2**	**106.030,6**
Passiva	**307.020,3**	**313.299,9**	**312.310,7**	**320.235,4**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**199.738,3**	**211.507,2**	**224.817,3**	**242.038,8**
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	-215,2	-559,4	1.562,5	-308,1
Sonstige betriebliche Erträge	20.068,7	18.424,1	17.786,9	20.069,9
Materialaufwand	52.686,9	55.619,4	59.268,6	63.292,2
Personalaufwand	122.111,5	128.569,4	136.582,7	146.217,9
Abschreibungen	13.429,8	13.329,8	13.722,2	14.358,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	24.440,4	27.525,8	30.465,8	40.047,9
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	18,2	491,6	23,5	213,9
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	469,5	431,2	715,8	410,6
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**6.471,8**	**4.387,9**	**3.435,0**	**-2.312,6**
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	131,3	103,0	11,6	-38,5
Sonstige Steuern	11,7	15,6	18,0	19,4
Jahresgewinn/Jahresverlust	**6.328,7**	**4.269,2**	**3.405,4**	**-2.293,5**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	**1.175,0**			
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	1.175,0			

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	61,0	58,7	60,1	60,3
Eigenkapitalquote (in %)	47,4	47,8	49,1	47,1
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	90,9	92,8	90,8	85,3
Zinsaufwandsquote (in %)	0,2	0,2	0,3	0,2
Liquiditätegrad III (in %)	356,2	347,7	310,6	238,4
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	7.101,6	11.140,1	-96,7	31.277,3
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	2,2	1,5	1,3	-0,6
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	2.271	2.308	2.366	2.214
Personalaufwandsquote (in %)	61,1	60,8	60,8	60,4

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	15.388,4	9.959,2	17.897,0	22.652,3
Abschreibungen	13.429,8	13.329,8	13.722,2	14.358,6


Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)
25000
20000
15000
10000
5000
0
Ist 2017
Ist 2018
Ist 2019
Ist 2020
Investitionen
Abschreibungen

CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH

Vorparkstraße 3
03042 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 7542-200
E-Mail: post@cmt-cottbus.de
Internet: www.cmt-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 17.12.1990 gegründet, im Jahr 1994 umfirmiert und zum 01.01.1997 auf Grund des Verschmelzungsvertrages vom 08.07.1997 mit der FBB Freizeit- und Bäderbetriebs-GmbH (übertragende Gesellschaft) durch Übernahme des Vermögens als Ganzes im Wege der Aufnahme verschmolzen. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages wurde am 12.03.2019 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 730, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

17.12.1990

gezeichnetes Kapital

536.857,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Gegenstand der CMT ist u.a. der Betrieb des Messe- und Tagungszentrums, der Stadthalle sowie von Schwimmhallen und Freibädern in Cottbus/Chóśebuz und die mit dem Betrieb verbundene Organisation von Ausstellungen, Tagungen, Märkten und Veranstaltungen kultureller, sportlicher, sozialer, wirtschaftsfördernder und kommerzieller Natur.

Mitglieder Aufsichtsrat

Maren Dieckmann, Vorsitzende
Jörg Schnapke, stellvertretender Vorsitzender
Peggy Hähnel
Silvia Jäckel
Andrè Kaun, (seit 01.03.2020)
Denis Kettlitz
Jörn Matthias Lehmann
Eberhard Richter, (bis 29.02.2020)
Daniel Schneekönig
Felix Sicker

Geschäftsführung

Daniela Kerzel

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der CMT gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der Förderung von Wirtschaft und Gewerbe sowie der im öffentlichen Interesse gebotenen Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen und des kulturellen Lebens der Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2020 war maßgeblich geprägt durch die Einschränkungen des Geschäftsbetriebes aufgrund der COVID-19-Pandemie. Die durch das Land Brandenburg und die Stadt Cottbus/Chóśebuz erlassenen Verordnungen führten zu einem nie da gewesenen Erliegen der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Umsatzerlöse und Ergebnisgewinne aus den Vorjahren wurden nicht erreicht.
Die Messesaison 2019/2020 konnte mit den langjährig erfolgreichen Eigen- und Gastmessen beendet werden, die pandemiebedingt letzte Live-Veranstaltung fand am 11.03.2020 in der Stadthalle statt. Die Jugendherberge beherbergte größtenteils nur dienstlich veranlasste Gäste. Das sonst übliche Kerngeschäft des CottbusService kam weitestgehend zum Erliegen
Insgesamt wurden durch die CMT ca. 96.400 Besucher und Gäste betreut.

Lage der Gesellschaft

Die Vermögenslage der CMT hat sich trotz aller Widrigkeiten planmäßig entwickelt. Trotz des Jahresverlustes des Geschäftsjahres 2020 blieb die Eigenkapitalquote der CMT mit 35,4% im Vergleich zum Vorjahr mit 35,5% nahezu konstant. Die Liquidität der CMT war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gesichert.
Die CMT beschäftigte 2020 durchschnittlich 50 Vollzeitkräfte und ist ein angesehener Arbeitgeber in der Region. Seit 01.05.2020 befinden sich die Mitarbeitenden der Gesellschaft in Kurzarbeit.

Voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken

Das Erreichen des Wirtschaftsplans 2021 wird weiter durch die Folgen der sich seit Beginn 2020 ausbreitenden COVID-19-Pandemie stark beeinträchtigt.
Die Auswirkungen stellen jedoch kein bestandsgefährdendes Risiko dar, da die Liquidität der Gesellschaft aufgrund der gebildeten Reserven zunächst gesichert ist.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

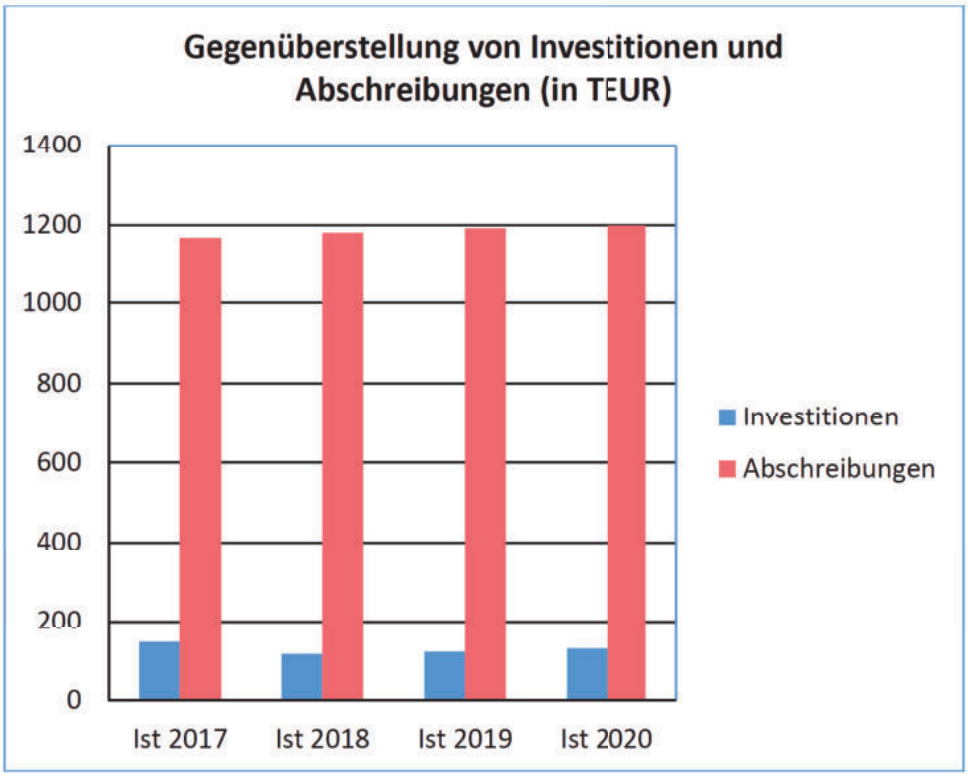
Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	40,1	46,5	103,8	83,6
Sachanlagevermögen	18.927,1	17.855,4	16.800,8	15.694,7
Anlagevermögen	**18.967,2**	**17.901,9**	**16.904,6**	**15.778,3**
I. Vorräte	35,7	39,5	30,0	18,0
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	55,4	77,7	111,3	631,8
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	2.455,8	2.974,0	3.236,5	2.372,5
Umlaufvermögen	**2.546,8**	**3.091,2**	**3.377,9**	**3.022,3**
Rechnungsabgrenzungsposten	9,6	20,1	12,3	21,4
Aktiva	**21.523,6**	**21.013,2**	**20.294,9**	**18.822,0**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	536,9	536,9	536,9	536,9
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	11.743,2	11.743,2	11.743,2	11.743,2
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-5.761,8	-5.574,7	-5.317,7	-5.079,2
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	187,0	257,0	238,6	-543,5
Eigenkapital	**6.705,4**	**6.962,4**	**7.200,9**	**6.657,4**
Rückstellungen	123,6	148,8	120,8	489,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.042,8	2.248,5	994,8	1.318,2
langfristige Verbindlichkeiten	12.617,4	11.641,7	11.964,5	10.354,7
Verbindlichkeiten	14.660,2	13.890,1	12.959,3	11.672,8
Rechnungsabgrenzungsposten	34,5	12,0	13,8	1,8
Fremdkapital	**14.818,2**	**14.050,9**	**13.093,9**	**12.164,6**
Passiva	**21.523,6**	**21.013,2**	**20.294,9**	**18.822,0**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**3.343,1**	**3.294,4**	**3.333,3**	**1.555,3**
Sonstige betriebliche Erträge	2.773,7	2.906,3	3.191,3	3.389,6
Materialaufwand	973,2	811,1	809,3	266,4
Personalaufwand	2.467,0	2.600,4	2.800,9	2.070,6
Abschreibungen	1.167,6	1.180,4	1.191,3	1.198,8
Sonst. betriebl. Aufwend.	1.057,9	1.094,0	1.251,3	1.732,2
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,7	0,5	0,7	0,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	177,3	167,3	153,4	140,1
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**274,5**	**347,8**	**319,2**	**-463,0**
Sonstige Steuern	87,4	90,8	80,7	80,5
Jahresgewinn/Jahresverlust	**187,0**	**257,0**	**238,6**	**-543,5**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	**2.744,6**	**2.872,4**	**2.872,4**	**2.872,4**
Zuschüsse der Stadt Cottbus	2.744,6	2.872,4	2.872,4	2.872,4
davon als Betriebskostenzuschüsse	2.744,6	2.872,4	2.872,4	2.872,4

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	88,1	85,2	83,3	83,8
Eigenkapitalquote (in %)	31,2	33,1	35,5	35,4
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	101,9	103,9	113,4	107,8
Zinsaufwandsquote (in %)	5,3	5,1	4,6	9,0
Liquiditätsgrad III (in %)	124,7	137,5	339,5	229,3
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.633,2	1.597,3	1.432,4	196,1
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	1,7	2,0	1,9	-2,1
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	45	48	51	50
Personalaufwandsquote (in %)	73,8	78,9	84,0	133,1

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	144,3	115,1	120,7	128,4
Abschreibungen	1.167,6	1.180,4	1.191,3	1.198,8



Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH
Vorparkstraße 3
03042 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 7542200
E-Mail: post@cmt-cottbus.de
Internet: www.cmt-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 05.11.1992 gegründet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 21.07.1992 wurde am 19.02.2016 in das Handelsregister eingetragen. Seit dem Jahr 2000 besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH.

Handelsregister

B 2091, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

05.11.1992

gezeichnetes Kapital

26.076,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft sind die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, des Umweltschutzes, des Sports, sowie die Forderung von Kunst und Kultur. Dies wird in erster Linie verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung des Parkgeländes der ehemaligen Bundesgartenschau Cottbus 1995. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Mitglieder Aufsichtsrat

Maren Dieckmann, Vorsitzende
Jörg Schnapke, stellvertretender Vorsitzender
Peggy Hähnel
Andrè Kaun, (seit 01.03.2020)
Denis Kettlitz
Jörn Matthias Lehmann
Eberhard Richter, (bis 29.02.2020)
Felix Sicker

Geschäftsführung

Daniela Kerzel

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der Gesellschaft gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen dem Schutz der Umwelt sowie der im öffentlichen Interesse gebotenen Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen und des kulturellen Lebens der Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Der Spreeauenpark, der Eliaspark sowie das Umweltzentrum Cottbus mit Außengelände wurden auch im Jahr 2020 in der Form von Landschaftsparks bewirtschaftet. Auf Grund der coronabedingten Verordnungen sank die Zahl der Parkbesucher und Veranstaltungsgäste gegenüber dem Vorjahr. Da der Individualurlaub mit dem Caravan pandemiebedingt nahezu die einzige Reisemöglichkeit darstellte, verzeichnete der Caravanstellplatz im Spreeauenpark einen Besucherrekord. Das Parkcafé war stark von den Einschränkungen der Innen- und Außengastronomie betroffen. Die Büroflächen des Umweltzentrums sind nahezu vollständig vermietet.

Lage der Gesellschaft

Die Vermögenslage hat sich - trotz der durch Covid-19 entstandenen Pandemielage - planmäßig entwickelt, wobei die mit Fördermitteln finanzierten Sachanlagen seit dem 31.12.2006 vollständig abgeschrieben sind.
Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte planmäßig. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gesichert.
Die Umsatzentwicklung konnte gegenüber dem Vorjahr auf Grund der verstärkten Personalgestellung gesteigert werden. Die Aufgaben der Gesellschaft wurden entsprechend dem mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrag durch diese wahrgenommen.

Voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken

Die Geschäftstätigkeit unterliegt durch die Entwicklung der seit Beginn 2020 bestehenden COVID-19-Pandemie weiterhin vollständig den jeweils gültigen Umgangs-, Eindämmungs-, Großveranstaltungsverbotsverordnungen und Allgemeinverfügungen. Die Auswirkungen stellen kein bestandsgefährdendes Risiko dar.
Langfristig besteht das Risiko, dass der CGSG und damit der Stadt Cottbus/Chóśebuz höhere finanzielle Belastungen entstehen, da die Pensionszahlung nicht in voller Höhe gegenfinanziert ist.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

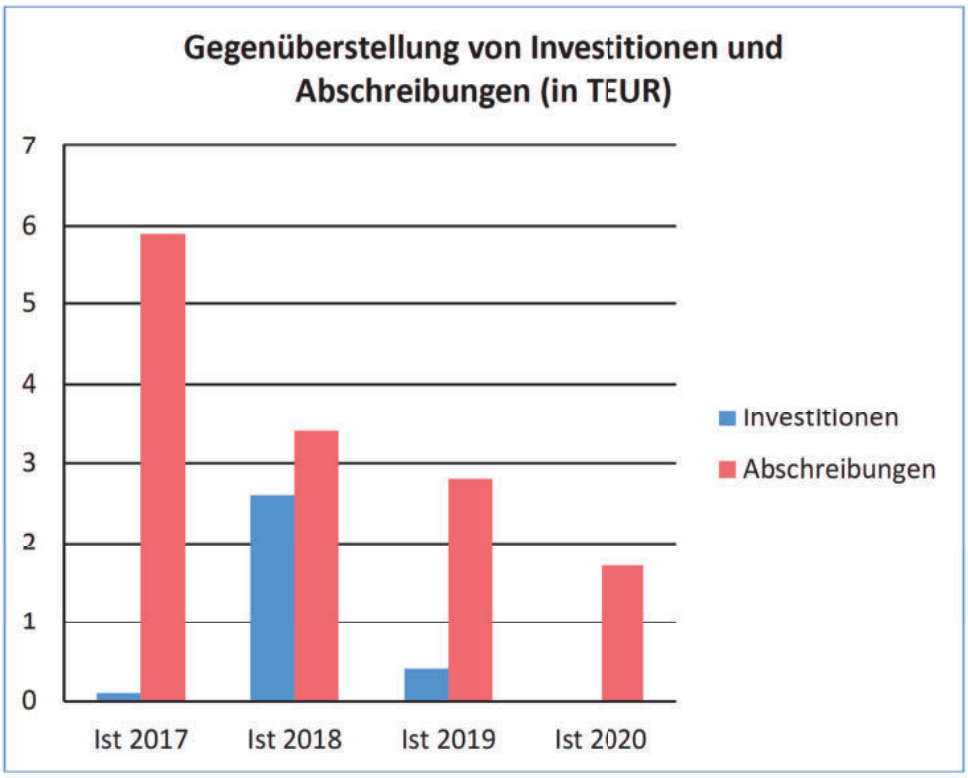
Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Sachanlagevermögen	9,1	8,4	6,0	4,3
Anlagevermögen	**9,1**	**8,4**	**6,0**	**4,3**
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	27,9	39,8	49,6	178,7
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	465,3	509,7	547,2	581,7
Umlaufvermögen	**493,1**	**549,6**	**596,7**	**760,4**
Rechnungsabgrenzungsposten		6,9	1,3	1,3
Aktiva	**502,2**	**564,8**	**604,1**	**766,0**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	26,1	26,1	26,1	26,1
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	133,5	150,4	152,3	170,0
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	16,8	1,9	17,8	18,5
Eigenkapital	**176,4**	**178,4**	**196,1**	**214,6**
Rückstellungen	222,1	275,9	303,5	474,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	103,7	110,5	104,4	76,9
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	103,7	110,5	104,4	76,9
Fremdkapital	**325,8**	**386,5**	**408,0**	**551,4**
Passiva	**502,2**	**564,8**	**604,1**	**766,0**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**183,2**	**149,9**	**165,9**	**183,6**
Sonstige betriebliche Erträge	407,1	409,1	424,7	441,9
Materialaufwand	214,7	225,5	247,3	232,1
Personalaufwand	106,1	66,8	41,7	41,5
Abschreibungen	5,9	3,4	2,8	1,7
Sonst. betriebl. Aufwend.	219,0	227,2	244,7	302,7
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,9	0,6	0,2	-0,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	26,2	32,6	33,8	26,1
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**19,2**	**4,1**	**20,5**	**21,2**
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	1,5	1,3	1,7	1,9
Sonstige Steuern	0,9	0,9	1,0	0,9
Jahresgewinn/Jahresverlust	**16,8**	**1,9**	**17,8**	**18,5**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	**401,3**	**401,3**	**416,3**	**416,3**
Zuschüsse der Stadt Cottbus	401,3	401,3	416,3	416,3
davon als Betriebskostenzuschüsse	401,3	401,3	416,3	416,3

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	1,8	1,5	1,0	0,6
Eigenkapitalquote (in %)	35,1	31,6	32,5	28,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	1.936,5	2.126,2	3.271,0	5.009,5
Zinsaufwandsquote (in %)	14,3	21,8	20,4	14,2
Liquiditätsgrad III (in %)	475,5	497,3	571,4	988,4
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	107,3	47,1	37,8	34,5
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	8,6	6,1	8,5	5,8
Personal				
Personalaufwandsquote (in %)	57.9	44.5	25.2	22.6

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	0,1	2,6	0,4	
Abschreibungen	5,9	3,4	2,8	1,7



Cottbusverkehr GmbH
Walther-Rathenau-Straße 38
03044 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 8662-0
E-Mail: cbv@cottbusverkehr.de
Internet: www.cottbusverkehr.de

Historie

Auf der Grundlage der Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinaten, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften vom 01.03.1990 und gemäß Beschluss des Rates des Bezirkes Cottbus vom 23.05.1990 wurde der aus dem VEB Kraftverkehr Cottbus ausgegliederte VEB Cottbusverkehr in die Cottbusverkehr GmbH umgewandelt. Der erste Gesellschaftervertrag datiert auf den 13.06.1990 und die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 11.07.1990.

Handelsregister

B 144, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

11.07.1990

gezeichnetes Kapital

10.226.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %

Beteiligungen

Verkehrsservice Cottbus GmbH	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Mitglieder Aufsichtsrat

Marietta Tzschoppe, Vorsitzende, Beigeordnete
Christopher Neumann, stellvertretender Vorsitzender
Wilfried Kaul
Barbara Merz, (seit 18.09.2020)
Carsten Obst
Andreas Rothe
Ingo Scharmacher, (bis 18.09.2020)
Dietmar Schulz

Geschäftsführung

Ralf Thalmann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der Cottbusverkehr GmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr ist erheblich durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Die Cottbusverkehr GmbH (CV) schließt mit einem Ergebnis von 75,8 TEUR ab und weicht positiv vom Plan 2020 ab.
Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2020 höhere Erträge als im Plan 2020 und Vorjahr erzielt. Ursächlich dafür sind über dem Plan liegende Umsatzerlöse, welche einen durch das Land gezahlten ÖPNV-Rettungsschirm zum Ausgleich der durch die Pandemie verursachten geringeren Fahrgeldeinnahmen beinhalten. Höhere sonstige betriebliche Erträge, für welche die Rückstellungsauflösungen ursächlich sind, fügen ebenso zu dieser Entwicklung bei.
Die Jahresgesamtaufwendungen lagen über Plan. Geringere Aufwendungen bei den Material- und Leistungsaufwendungen durch Preiseinsparungen beim Kraftstoff und einem längeren Ausgabestopp, bei den Personalaufwendungen infolge des unter Plan abgeschlossenen Tarifvertrages und bei den Abschreibungen infolge verschobener Investitionen trugen dazu bei. Dem gegenüber stehen höhere übrige betriebliche Aufwendungen wegen zu bildender Rückstellungen.
Der Finanzmittelbestand und die Bilanzsumme haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gestiegen. Die Zahlungsfähigkeit der CV war gesichert. Die Entwicklung im Anlagevermögen resultiert aus der Investitionstätigkeit. Die Investitionen wurden aus Zuschüssen der Stadt Cottbus/Chóśebuz, Landesmitteln, Krediten und Eigenkapital finanziert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich erhöht.
Der von der Gesellschafterversammlung bestätigte Wirtschaftsplan 2021 sieht ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor. Wichtige Maßnahme zur Erreichung dieser Planung sind die stetigen Steigerungen der Fahrgeldeinnahmen.

Lage der Gesellschaft und voraussichtliche Entwicklung

Für das Unternehmen besteht ein Risiko durch die Pandemie und damit einhergehenden Liquiditätsengpässen, welche mittels wöchentlicher Liquiditätsvorschau überwacht werden müssen. Das Vorziehen von Zahlungen von Aufgabenträgern und der Beantragung von Hilfen des Bundes Landes ist zu prüfen.
Zum 01.01.2021 konnte eine weitere Stufe der Tarifanpassung im VBB umgesetzt werden. Die nächste Verkehrserhebung findet 2022 statt. Ein Risiko besteht, dass bereits erhaltene Fahrgeldeinnahmen im Rahmen der Einnahmeaufteilung auszukehren sind.
Mit dem Bau des Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrums besteht für das Unternehmen die Chance, neue Fahrgäste zu gewinnen.
Ein weiteres Risiko besteht in der Digitalisierung des VBB-Tarifs und der

Neuausrichtung diverser Ticketformen. Eine Einführung eines elektronischen Tarifs führt unter Umständen zu geringeren Einnahmen.
Aufgrund der Verkehrsverträge ergeben sich Risiken aus den vertrags- und zeitraumbezogenen Trennungsrechnungen und der Preisgleitklausel in den Verkehrsverträgen.
Ein Risiko sieht die Geschäftsführung im weiterhin bestehenden Bilanzverlust.
Die Entwicklung der Aufwendungen wird wesentlich durch den Personalaufwand, die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen beeinflusst. Ein Risiko besteht hinsichtlich der Kosten für die Fahrzeugneubeschaffung bei Umsetzung der geltenden Richtlinien. Ein Risiko besteht für das Unternehmen in der Abwanderung von Fahrpersonal, im hohen Krankenstand von Mitarbeitern. Chancen ergeben sich für das Unternehmen durch Neueinstellungen. Risiken sieht das Unternehmen im Umgang mit der EDV-Technik und Cyberangriffen von außen.
Das Unternehmen sieht die Chance, die immer älter werdende Straßenbahnflotte mittels Landesförderung zu ersetzen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

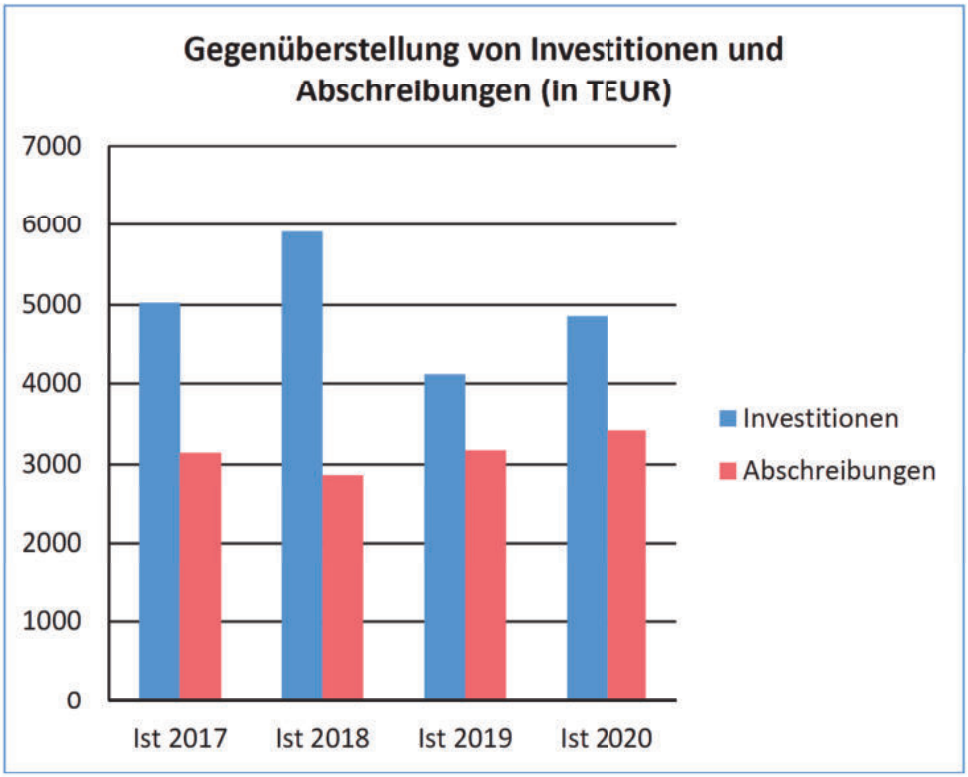
Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	421,9	560,0	432,3	332,1
Sachanlagevermögen	36.051,3	38.915,5	39.875,3	41.970,7
Finanzanlagevermögen	46,5	46,5	46,5	46,5
Anlagevermögen	**36.519,7**	**39.522,0**	**40.354,1**	**42.349,2**
I. Vorräte	543,7	563,5	509,7	533,3
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	920,7	1.776,1	1.923,8	1.402,4
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	4.109,0	5.777,7	4.925,2	7.216,2
Umlaufvermögen	**5.573,3**	**8.117,3**	**7.358,7**	**9.151,9**
Rechnungsabgrenzungsposten	4,2	2,8	3,4	9,8
Aktiva	**42.097,3**	**47.642,0**	**47.716,1**	**51.510,9**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	10.226,0	10.226,0	10.226,0	10.226,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	9.954,9	9.954,9	9.954,9	9.954,9
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-744,4	-818,4	-632,7	-491,7
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-74,0	185,8	141,0	75,8
Eigenkapital	**19.362,4**	**19.548,2**	**19.689,2**	**19.765,0**
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	**13.110,1**	**14.088,3**	**14.787,2**	**16.453,9**
Rückstellungen	3.309,7	4.324,1	4.282,1	6.084,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.158,9	3.596,2	2.682,1	2.732,3
langfristige Verbindlichkeiten	3.341,0	5.312,8	5.177,0	5.401,7
Verbindlichkeiten	5.499,8	8.909,0	7.859,1	8.134,0
Rechnungsabgrenzungsposten	815,3	772,5	1.098,6	1.073,2
Fremdkapital	**9.624,8**	**14.005,6**	**13.239,8**	**15.292,0**
Passiva	**42.097,3**	**47.642,0**	**47.716,1**	**51.510,9**

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**18.714,3**	**17.913,7**	**19.082,1**	**20.449,2**
Andere aktivierte Eigenleistungen	164,7	209,9	288,5	246,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.196,4	1.314,3	1.692,4	1.774,3
Materialaufwand	5.600,2	4.643,5	4.869,8	4.797,8
Personalaufwand	10.026,2	10.336,5	11.154,9	11.695,8
Abschreibungen	3.143,0	2.867,6	3.172,7	3.418,2
Sonst. betriebl. Aufwend.	1.273,6	1.277,0	1.574,3	2.303,9
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	4,5	10,5	2,4	14,9
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	116,9	115,5	127,0	128,5
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**-44,8**	**216,1**	**168,9**	**146,6**
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag				42,0
Sonstige Steuern	29,2	30,3	27,9	28,7
Jahresgewinn/Jahresverlust	**-74,0**	**185,8**	**141,0**	**75,8**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	**8.463,0**	**8.972,3**	**10.028,5**	**11.468,2**
Zuschüsse der Stadt Cottbus	7.765,7	8.822,3	9.123,9	10.562,4
davon als Investitionszuschüsse	1.150,4	1.780,0	1.427,0	2.066,4
davon als Betriebskostenzuschüsse	6.615,3	7.042,3	7.696,9	8.496,0
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	697,2	150,0	904,5	905,8

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	86,8	83,0	84,6	82,2
Eigenkapitalquote (in %)	46,0	41,0	41,3	38,4
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	62,2	62,9	61,6	59,4
Zinsaufwandsquote (in %)	0,6	0,6	0,7	0,6
Liquiditätsgrad III (in %)	258,2	225,7	274,4	335,0
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	3.270,1	3.753,7	1.382,5	4.423,5
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,1	0,6	0,6	0,4
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	242	245	249	256
Personalaufwandsquote (in %)	53,6	57,7	58,5	57,2

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	5.027,5	5.909,9	4.111,9	4.861,3
Abschreibungen	3.143,0	2.867,6	3.172,7	3.418,2


Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)
7000
6000
5000
4000
3000
2000
1000
0
Ist 2017
Ist 2018
Ist 2019
Ist 2020
Investitionen
Abschreibungen

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH
Werbener Straße 3
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 7826 - 0
E-Mail: info@gwc-cottbus.de
Internet: www.gwc-cottbus.de

Historie

Die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH ist aus dem VEB Gebäudewirtschaft Cottbus hervorgegangen. Gemäß Artikel 22 Abs. 4 des Einigungsvertrages ging das zur Wohnungsversorgung genutzte volkseigene Vermögen, das sich in Rechtsträgerschaft der volkseigenen Betriebe der Wohnungswirtschaft befunden hatte, bei gleichzeitiger Übernahme der anteiligen Schulden in das Eigentum der Kommunen über. Mit notariell beurkundeter Vereinbarung vom 24.01.1991 sind der GWC sämtliche Vermögenswerte und Schulden des ehemaligen VEB Gebäudewirtschaft Cottbus durch die Stadt Cottbus/Chóśebuz übertragen worden. Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister des Amtsgerichtes Cottbus erfolgte am 17.04.1991.
Die GWC hat am 29.09.2009 die Geschäftsanteile der BAUWA Bauüberwachungsgesellschaft mbH erworben und die BAUWA in die Lagune Cottbus GmbH umfirmiert sowie den Gesellschaftsvertrag und Unternehmensgegenstand geändert. Seit dem 01.10.2009 betreibt die GWC mit der Lagune Cottbus GmbH das Sport- und Freizeitbad Lagune.
Zum 01.01.2014 hat die GWC 25,05% Geschäftsanteile der Stadtwerke Cottbus GmbH von der Stadt Cottbus/Chóśebuz erworben. In diesem Zusammenhang wurde der Unternehmensgegenstand der GWC um den Bereich Energieversorgung erweitert.

Handelsregister

B 988, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

17.04.1991

gezeichnetes Kapital

5.113.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %

Beteiligungen

Stadtwerke Cottbus GmbH	25,05 %
PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	100,00 %
Lagune Cottbus GmbH	100,00 %
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	39,00 %
Cottbuser Gesellschaft f. Gebäudeerneuerung u. Stadtentwicklung mbH	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Die Gesellschaft verwaltet, bewirtschaftet und vermietet in einer die Umwelt möglichst schonenden Weise Wohnungen mit dem Ziel, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten im niedrigen bis mittleren Marktsegment die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern. Sie hat für eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu sorgen.
Außerdem kann die Gesellschaft in allen Bereichen der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Energieversorgung, der Infrastruktur sowie der Förderung des Sports und der Entwicklung von Freizeit- und Erholungsbedingungen anfallende Aufgaben übernehmen sowie Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, soweit dies im öffentlichen Interesse liegt.

Mitglieder Aufsichtsrat

Reinhard Drogla, Vorsitzender
Michael Rublack, stellvertretender Vorsitzender
Dr. Wolfgang Bialas
Torsten Kaps, (seit 26.08.2020)
André Kaun, (bis 26.02.2020)
Rene Krause
Dietmar Micklich, (bis 26.08.2020)
Eberhard Richter, (seit 26.02.2020)
Antje Rosenow
Jürgen Siewert
Marietta Tzschoppe

Geschäftsführung

Prof. Dr. Torsten Kunze

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Ein öffentlicher Zweck liegt immer dann vor, wenn die Leistungen eines Unternehmens im Aufgabenbereich der Gemeinde liegen und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Bevölkerung zum Ziel haben. Wesentliche Aufgabe der GWC ist es, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern sowie für eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu sorgen.

Abschlussprüfer

KPMG AG, Dresden

Situationsbericht

Grundlagen des Unternehmens

Die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC) hat mit ihrer Bestandsbewirtschaftung sichergestellt, dass das im Gesellschaftsvertrag verankerte Ziel, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten im niedrigen bis mittleren Marktsegment die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern, auch zukünftig erreicht werden kann.
Zu Beginn des Jahres 2020 ist weltweit die Corona-Pandemie ausgebrochen. Die GWC ist von den Auswirkungen der Pandemie gegenwärtig nicht wesentlich betroffen.
Zum 31.12.2020 wurde ein Bestand von 17.311 Wohnungen (Vorjahr 17.371) und 517 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 521) sowie 2.663 Garagen/ Stellplätze (Vorjahr 2.667) bewirtschaftet. Darüber hinaus wurden zum Stichtag 574 sonstige Vertragseinheiten,

insbesondere Pachtflächen und weitere vermietete Flächen verwaltet. Zum 31.12. waren 16.091 Wohnungen vermietet und die Leerstandsquote betrug 6,4 Prozent (Vorjahr 5,5 Prozent). Der Leerstand in der Gewerbevermietung betrug 11,8 Prozent (Vorjahr: 13,9 Prozent). Zum Kernbestand des Unternehmens zählen 15.284 Wohnungen, die Leerstandsquote beträgt hier 4,9 Prozent (Vorjahr 4,4 Prozent).
Zum 31.12.2020 waren neben dem Geschäftsführer 132 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 6 Auszubildende, beschäftigt.

Geschäftsverlauf
Das Kerngeschäft, die Vermietung und Bewirtschaftung der eigenen Bestände, entwickelte sich planmäßig. Die Planung der Vermietungsergebnisse des Unternehmens orientiert sich an der Bevölkerungsprognose der Stadt Cottbus/Chóśebuz. Der Einwohnerrückgang im Jahr 2020 spiegelt sich deshalb auch in den Vermietungsergebnissen der GWC wider. Insgesamt gingen die Vermietungszahlen zurück.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Im Geschäftsjahr 2020 ist das bereinigte Bilanzvolumen um 6,7 Mio. EUR auf 467,1 Mio. EUR gesunken. Bei der Ermittlung des bereinigten Bilanzvolumens nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen wurden die noch nicht abgerechneten Betriebskosten (33,4 Mio. EUR) mit den erhaltenen Anzahlungen auf Betriebskosten (36,2 Mio. EUR) verrechnet. Des Weiteren werden sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten grundsätzlich als langfristig angesehen, mit Ausnahme der Zins- und Tilgungsabgrenzung (0,1 Mio. EUR) und der kurzfristigen Kredite (5,0 Mio. EUR). Der Rückgang des Bilanzvolumens auf der Aktivseite ist im Wesentlichen durch Verminderung des Anlagevermögens um 0,8 Mio. EUR und der flüssigen Mittel um 5,5 Mio. EUR begründet.
Der Rückgang des bereinigten Bilanzvolumens auf der Passivseite ist im Wesentlichen durch die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals um 13,4 Mio. EUR begründet, denen eine Erhöhung des Eigenkapitals um 5,4 Mio. EUR sowie der übrigen Verbindlichkeiten um 0,9 Mio. EUR gegenüberstehen.
Der Anteil des Eigenkapitals in Höhe von 239,5 Mio. EUR (Vorjahr 234,1 Mio. EUR) am bereinigten Bilanzvolumen beträgt 51,3 Prozent (Vorjahr 49,4 Prozent).

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betrugen zum 31.12.2020 12,3 Mio. EUR (Vorjahr 17,9 Mio. EUR). In dieser Höhe ist er zur mittel- und langfristigen Liquiditätsabsicherung des Unternehmens notwendig. Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.
Die Umsatzerlöse betrugen im Jahr 2020 89,7 Mio. EUR und haben sich nur unwesentlich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Aufwendungen für das Geschäftsergebnis erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 0,7 Mio. EUR auf 84,2 Mio. EUR. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch höhere Aufwendungen für die Betriebskosten (0,4 Mio. EUR) sowie sonstige Aufwendungen (0,9 Mio. EUR) begründet, denen niedrigere Zinsen (-0,8 Mio. EUR) gegenüberstehen.
Die GWC hat das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss von 6,4 Mio. EUR (Vorjahr 8,1 Mio. EUR) abgeschlossen.

Neubau, Modernisierung, Instandsetzung und Instandhaltung
Neubauvorhaben, die im Jahr 2020 begonnen wurden und in 2021 abgeschlossen werden sollen, sind ein Mehrgenerationenhaus in der Calauer Straße 62 sowie eine

evangelische Kindertagesstätte mit einer Kapazität von 90 Plätzen in der Rostocker Straße 3. Das „Regionale und Cottbuser Gründungszentrum am Campus – RCGC“ war im Jahr 2020 und wird auch im Jahr 2021 das Schwerpunktvorhaben sein. Die Fertigstellung des Gebäudes ist zum 13.08.2021 geplant.
Kontinuierliche Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sind ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und ein wichtiges Instrument, um die Qualität und Werthaltigkeit der Wohnungsbestände zu sichern und damit die Substanz zu erhalten. Im Geschäftsjahr 2020 hat die GWC insgesamt 30,7 Mio. EUR (Vorjahr 20,9 Mio. EUR) für Neubau, Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben. Das entspricht 29,40 EUR/qm (Vorjahr 20,00 EUR/qm) je Wohn- und Nutzfläche.
Die komplexe Modernisierung (Innenausbau, Fenster, Dach und Fassade) des denkmalgeschützten Gebäudes am Altmarkt 27 konnte in 2020 abgeschlossen werden. Umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen wurden in 2020 ebenfalls in der Leipziger Straße 41-43, der Goyatzer Straße 4-5 und der Räschener Straße 28 durchgeführt. Die komplexe Modernisierung der Wohnungen, Fenster und der Fassade in der Leipziger Straße 41-13 erfolgte im freigezogenen Zustand und konnte im Jahr 2020 abgeschlossen werden.
Im Jahr 2020 wurden Balkon- und Fassadeninstandsetzungen u. a. in der Sanzebergstraße 9-10, Schmellwitzer Straße 1-3a, Erfurter Straße 9-13 und Schweriner Straße 12-16 abgeschlossen. In der Leipziger Straße 10-10c und in der Jessener Straße 15-19 wurden an die französischen Fenster der Giebelwohnungen neue Balkone angestellt.
Weitere Maßnahmen im Jahr 2020 betrafen die Instandsetzung und Modernisierung von Aufzugsanlagen, die Instandsetzung und Neugestaltung diverser Außenanlagen, Neubau von Feuerwehraufstellflächen und -zufahrten für den zweiten Rettungsweg sowie PKW-Stellflächen, die malermäßige Instandsetzung von Treppenhäusern, die Erneuerung von Hauseingangstüren sowie die energetische Modernisierung von Hausanschlussstationen.

Ausblick
Für das Geschäftsjahr 2021 wird ein Jahresüberschuss von 0,5 Mio. EUR geplant. Auf Basis der Mittelfristplanung wird auch in den folgenden Jahren mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.
In der Hausbewirtschaftung werden die Mieteinnahmen auch in den folgenden zwei Jahren unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung sowie der Zu- und Abwanderungen der Flüchtlinge vor allem durch Neuvermietungsaktivitäten und Mieterhöhungen nach Modernisierungsmaßnahmen leicht steigen.
Für Neubau, Modernisierung und Instandsetzung wurden im Jahr 2020 19,4 Mio. EUR ausgegeben, für die laufende Instandhaltung wurden weitere Mittel in Höhe von 11,3 Mio. EUR eingesetzt. Aufgrund von geplanten Neubaumaßnahmen wie das innerstädtische Wohnquartier in der Marienstraße, Wohngebäude in der Briesmannstraße und in der Dresdner Straße sowie die Fertigstellung der Baumaßnahmen Regionales und Cottbuser Gründungszentrum am Campus und der Kindertagesstätte in der Rostocker Straße belaufen sich die im Investitionsplan Bau geplanten Mittel im Jahr 2021 auf 22,6 Mio. EUR und im Jahr 2022 auf 13,2 Mio. EUR. Die geplanten Kosten für die laufende Instandhaltung betragen jährlich ca. 10,3 Mio. EUR.
Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages zwischen GWC und Lagune werden die jährlichen Verluste, die der Lagune aus der Betreibung des Sport- und Freizeitbades entstehen, von der GWC ausgeglichen. Der Gesellschafter, die Stadt

Cottbus/Chóśebuz, hat sich grundsätzlich verpflichtet, der GWC diese Verluste zu erstatten. Die aktuellen Maßnahmen aus der zwischen der Stadt Cottbus/Chóśebuz und dem Land Brandenburg geschlossenen Konsolidierungsvereinbarung zum Haushaltssicherungskonzept sehen abweichend von diesem Grundsatz vor, dass die Verluste aus der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune für die Jahre 2020 bis 2022 von der GWC finanziert werden sollen.
Ein weiteres zu erwartendes Risiko sind Mietausfälle, bedingt durch die Corona-Krise. Die Bundesregierung hat beschlossen, dass Mieter, die aufgrund der Corona-Krise ab April 2020 ihre Miete für bis zu drei Monate nicht an den Vermieter zahlen, keine Kündigung befürchten müssen. Bis zu zwei Jahre haben die Mieter nun Zeit, die ausstehenden Mieten zu begleichen. Mit welcher Höhe an Mietausfällen die GWC rechnen muss, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abzuschätzen.
Die Auswirkungen aus der Schließung des Bade- und Saunabetrieb durch die Corona-Krise lassen sich gegenwärtig nicht abschließend abschätzen. Mit dem damit verbundenen Ausfall von Erlösen ist mit einer erheblichen negativen Auswirkung auf das Betriebsergebnis der Lagune und damit den für die GWC auszugleichenden Verlust zu rechnen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

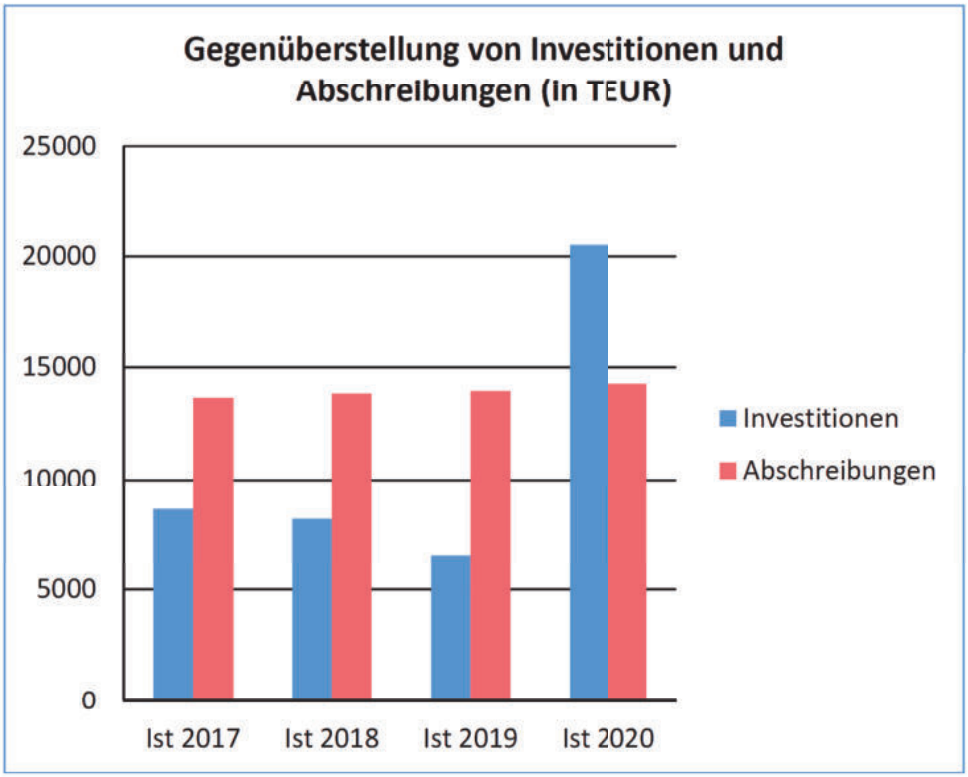
Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	130,1	189,2	118,4	38,4
Sachanlagevermögen	458.569,9	452.233,4	441.778,1	441.142,8
Finanzanlagevermögen	9.118,2	9.590,4	9.496,7	9.401,5
Anlagevermögen	**467.818,2**	**462.012,9**	**451.393,2**	**450.582,8**
I. Vorräte	35.216,5	34.165,8	34.989,4	35.216,7
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	3.231,8	5.460,1	2.390,6	2.131,0
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	21.167,4	16.195,7	17.932,3	12.349,8
Umlaufvermögen	**59.615,7**	**55.821,7**	**55.312,3**	**49.697,5**
Rechnungsabgrenzungsposten	330,4	273,7	218,1	179,3
Aktiva	**527.764,3**	**518.108,3**	**506.923,7**	**500.459,6**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	5.113,0	5.113,0	5.113,0	5.113,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	311,2	311,2	311,2	311,2
III. Gewinnrücklagen	191.166,7	218.922,9	220.599,2	227.725,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	13.370,0			
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	15.386,2	6.317,2	8.125,7	6.359,1
Eigenkapital	**225.347,1**	**230.664,3**	**234.149,1**	**239.508,2**
Rückstellungen	3.170,0	1.829,2	1.750,0	2.231,6
langfristige Verbindlichkeiten	299.247,1	285.614,7	270.965,5	258.671,0
Verbindlichkeiten	299.247,1	285.614,7	270.965,5	258.671,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,1	59,0	48,8
Fremdkapital	**302.417,2**	**287.444,0**	**272.774,5**	**260.951,4**
Passiva	**527.764,3**	**518.108,3**	**506.923,7**	**500.459,6**

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**87.645,6**	**90.238,8**	**89.727,4**	**89.741,5**
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	1.673,1	-1.023,4	823,6	227,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	127,2	142,8	173,0	252,1
Sonstige betriebliche Erträge	14.139,3	3.335,8	3.076,1	2.266,9
Materialaufwand	51.806,9	51.875,7	52.299,5	52.519,2
Personalaufwand	7.487,8	7.719,1	7.951,7	8.055,3
Abschreibungen	13.642,9	13.834,9	13.948,0	14.270,5
Sonst. betriebl. Aufwend.	4.330,8	5.157,8	4.252,5	5.157,1
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	128,9	435,4	57,8	55,1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	8.544,6	5.891,1	5.039,4	4.221,1
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**17.448,7**	**8.040,0**	**9.722,7**	**7.695,2**
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	2.060,8	1.721,1	1.595,4	1.334,5
Sonstige Steuern	1,7	1,7	1,6	1,6
Jahresgewinn/Jahresverlust	**15.386,2**	**6.317,2**	**8.125,7**	**6.359,1**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	**1.258,5**	**1.241,2**	**1.283,9**	**700,0**
Zuschüsse der Stadt Cottbus	958,5	941,2	983,9	
- davon als Verlustausgleichszuschüsse	958,5	941,2	983,9	
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	300,0	300,0	300,0	700,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	**8.507,5**	**1.000,0**	**6.779,2**	**1.138,2**
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	1.000,0	1.000,0	6.641,0	1.000,0
- von Gewinnen	1.000,0	1.000,0	6.641,0	1.000,0
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	7.507,5	138,0	138,2	138,2

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	88,6	89,2	89,0	90,0
Eigenkapitalquote (in %)	42,7	44,5	46,2	47,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	112,1	111,7	111,9	110,6
Zinsaufwandsquote (in %)	9,7	6,5	5,6	4,7
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	38.760,9	22.887,4	27.613,5	26.333,8
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	4,5	2,4	2,6	2,1
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	133	133	137	133
Personalaufwandsquote (in %)	8,5	8,6	8,9	9,0

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	8.620,5	8.203,6	6.606,2	20.494,8
Abschreibungen	13.642,9	13.834,9	13.948,0	14.270,5


Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)
25000
20000
15000
10000
5000
0
Ist 2017
Ist 2018
Ist 2019
Ist 2020
Investitionen
Abschreibungen

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH
Siemens-Halske-Ring 2
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 729913-0
E-Mail: egc@egc-cottbus.de
Internet: www.egc-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 17.07.1992 gegründet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 05.06.1992 wurde am 14.03.2018 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 3201, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

17.07.1992

gezeichnetes Kapital

30.000,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	39,00 %
Stadt Cottbus/Chóśebuz	51,00 %
Stadtwerke Cottbus GmbH	10,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe durch das Anwerben und die Bestandsentwicklung von Unternehmen, die Existenzförderung sowie die Vermarktung von Grundstücken, insbesondere von Gewerbe- und Wohnungsbauflächen sowie deren Erwerb, die Erschließung und das Bebauen. Soll ein Grundstück im öffentlichen Interesse einer Bebauung zugeführt werden, so kann die Gesellschaft als Bauherr, nicht jedoch als Bauträger fungieren.

Mitglieder Aufsichtsrat

Marietta Tzschoppe, Vorsitzende
Peter Fohler, stellvertretender Vorsitzender
Andrea Grunert
Lena Kostrewa
Joachim Käks
Matthias Loehr, (seit 26.08.2020)
Jörg Schnapke
Marianne Spring-Räumschüssel, (bis 26.08.2020)

Geschäftsführung

Tina Reiche

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der EGC gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der Förderung von Wirtschaft und Gewerbe.

Abschlussprüfer

HLV Wirtschaftsprüfung GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Unter Einbeziehung aller Gesellschaftsaufgaben und zusätzlichen Förderprojekte sowie Netzwerkmaßnahmen stieg die Leistungsmenge der Wirtschaftsförderung Cottbus erneut – trotz Herausforderungen durch die Corona-Pandemie. Die EGC konnte ihre Arbeit auch in den Zeiten der Präsenzverbote mobil weiterführen. Es wurden 185 Unternehmensbesuche und Begleitungen des Oberbürgermeisters durchgeführt, teilweise als Videokonferenzen.

Es wurden 575 neue und stabilisierte Arbeitsplätze erreicht. Dahinter stehen 28 Investitions- und Innovationsprojekte. Unterstützungen bei Fördermittelrecherchen und -anträgen sicherten Investitionen der Unternehmen ab. Hinzu kommen Dutzende Beratungen für Rückkehrer und Zuzügler im Rahmen der Netzwerkinitiative „Sehnsucht Cottbus".

Im Jahr 2020 wurden GRW-I-Regionalbudget-Maßnahmen zur Vermarktung des Wirtschaftsstandorts in Höhe von 212 TEUR durchgeführt. Diese wurden zum Teil unter Nutzung digitaler Formate und im Sachbericht an den Fördermittelgeber erläutert.

Ein Kooperationsvertrag im Bereich der Internationalisierung „Russian Desk" wurde mit der IHK und den Wirtschaftsförderungen Cottbus, Guben, Forst, Spremberg und der Außenhandelskammer Moskau geschlossen.

Seit dem Jahr 2019 wurde die Begleitung von Unternehmen im Rahmen des Förderprogramm KMU-NESUR an die EGC übertragen. Zum Ende der Förderperiode standen Kurzfristmittel für die Geschäftserweiterung/ -modernisierung von 4 etablierten Unternehmen zur Verfügung, welche durch die EGC erfolgreich begleitet wurden.

Im Verlauf des Jahres 2020 wurde das Gewerbeflächenentwicklungskonzept der Stadt Cottbus/Chóśebuz federführend begleitet. Zur Herrichtung von kurzfristig verfügbaren Flächen und Gewerbemietimmobilien auf dem TIP (Eigentum Stadt Cottbus/Chóśebuz) und TIP-Nord (Eigentum EGC) wurden durch die EGC auf sinnvollen Teilflächen ökologische Maßnahmen eingeleitet und Entwicklungsabschnitte konzipiert. Für den Baukörper der ehemaligen Armee-Kleiderkammer wurde eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Ebenfalls wurde die Entwicklung und die ökologische Herrichtung der 3,5ha Gewerbefläche Lipezker Straße geleistet.

Die EGC hat ihre Stellung als Betreiberin des Regionalen und Cottbuser Gründungszentrum am Campus (RCGC) qualifiziert.

Lage der Gesellschaft

Die Umsätze lagen aufgrund der fehlenden Grundstücksveräußerungserlöse unter Plan. Ungeplant konnten Umsätze im Rahmen von Projekten für die Stadt von

180,4 TEUR realisiert werden (zzgl. Gründerzentrum für GWC: 86,6 TEUR). Die überwiegende Quelle der Erträge sind die Zuschüsse der Gesellschafter in Höhe von 1.240 TEUR. Der Personalaufwand mit 652,5 TEUR lag aufgrund nicht besetzter Stellen ebenso wie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 339,8 TEUR unter Plan. Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 387 TEUR erzielt.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Entwicklung des Gewerbestandorts TIP, die Vermarktung des Gründungszentrums am Campus sowie die Erschließung und Akquise von Gewerbeflächen und -immobilien für zeitnahe Ansiedlungen stehen im besonderen Fokus der Arbeit der EGC.

Das Objekt der ehemaligen Armee-Kleiderkammer auf dem TIP-Nord kann mit den drei TÜV-Objekten in unmittelbarer Nachbarschaft entwickelt werden.

Die Kaufverhandlungen für die gesamten noch verfügbaren Flächen für das Gewerbegebiet A15 Nord-Lipezker Straße (Eigentum EGC) schritten im Jahr 2020 voran und könnten im 2. Quartal 2021 zu einem Kaufabschluss und zur Schaffung von bis zu 160 Arbeitsplätzen führen.

Gemeinsam mit dem in Planung befindlichen neuen Geschäftsbereich V – Wirtschaftsdezernat – sind Projektskizzen im Strukturwandel zu bearbeiten und Strukturfördermittel zu akquirieren und umzusetzen. Vor dem Hintergrund der Entwicklungen TIP, TIP-Nord, Cottbuser Ostsee, Hegelstraße sind weitere Arbeitskräfte im Bereich Gewerbeflächenentwicklung vorgesehen. Die Betreibung des Gründungszentrums mit Existenzgründer-Service und -Veranstaltungen ist vorzubereiten und ab Eröffnung zu etablieren.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

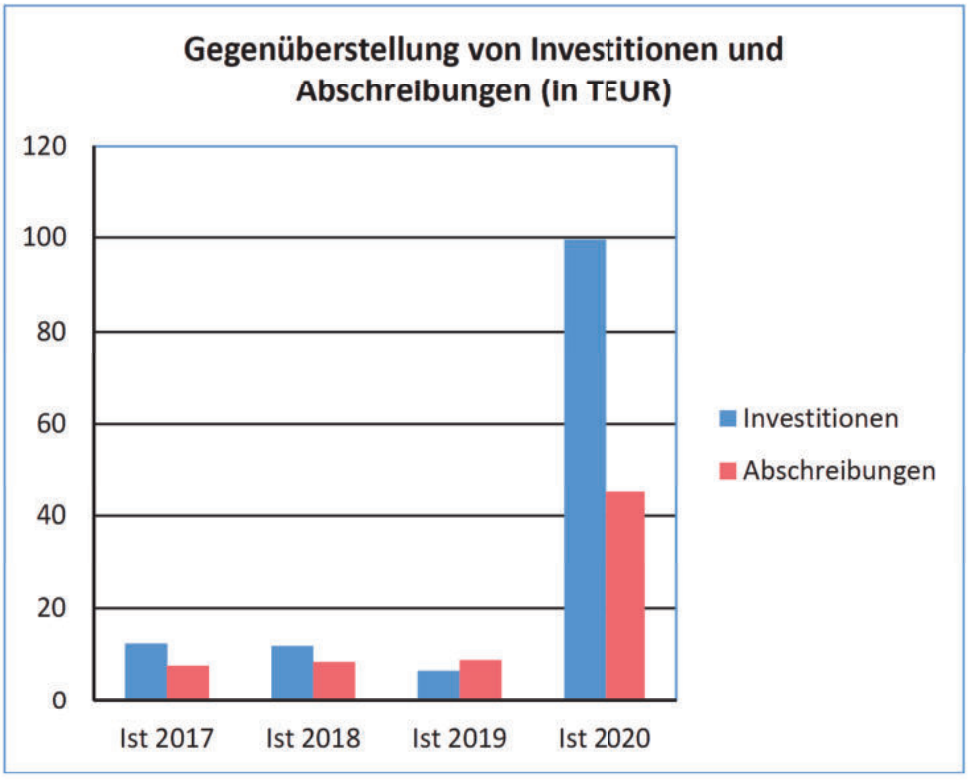
Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,4	8,3	4,6	49,2
Sachanlagevermögen	14,5	12,0	13,4	40,8
Anlagevermögen	**16,9**	**20,3**	**18,0**	**90,0**
I. Vorräte	2.489,8	2.460,5	2.460,5	2.460,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	112,7	18,5	19,1	139,1
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	558,9	227,0	309,9	617,5
Umlaufvermögen	**3.161,4**	**2.706,0**	**2.789,5**	**3.217,1**
Rechnungsabgrenzungsposten		1,5	3,3	3,7
Aktiva	**3.178,3**	**2.727,9**	**2.810,8**	**3.310,8**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	30,0	30,0	30,0	30,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	6.607,7	6.607,7	6.607,7	6.607,7
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-4.148,7	-4.342,8	-4.196,0	-3.993,3
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-194,1	146,8	202,6	387,8
Eigenkapital	**2.294,9**	**2.441,7**	**2.644,3**	**3.032,1**
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen				**48,0**
Rückstellungen	335,6	219,8	144,7	158,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	547,8	66,4	21,8	71,8
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0		0,0
Verbindlichkeiten	547,8	66,4	21,8	71,8
Fremdkapital	**883,4**	**286,2**	**166,5**	**230,7**
Passiva	**3.178,3**	**2.727,9**	**2.810,8**	**3.310,8**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**276,7**	**52,4**	**132,4**	**286,9**
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	-41,2	-29,3		
Sonstige betriebliche Erträge	2.793,6	915,6	825,8	1.297,8
Materialaufwand	290,8	8,2	0,9	144,7
Personalaufwand	323,4	452,6	513,0	652,6
Abschreibungen	7,8	8,6	9,0	45,0
Sonst. betriebl. Aufwend.	2.512,4	291,9	221,0	339,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge			0,0	
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	37,0	4,2		
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**-142,3**	**173,2**	**214,4**	**402,6**
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	24,2	5,5	0,0	
Sonstige Steuern	27,5	20,9	11,8	14,8
Jahresgewinn/Jahresverlust	**-194,1**	**146,8**	**202,6**	**387,8**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	**2.232,6**	**175,8**	**262,5**	**745,1**
Zuschüsse der Stadt Cottbus	122,5	122,5	122,5	565,0
davon als Betriebskostenzuschüsse	122,5	122,5	122,5	565,0
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	2.110,1	53,3	140,0	180,1
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	**2.104,6**	**448,3**		
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	2.104,6	448,3		

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	0,5	0,7	0,6	2,7
Eigenkapitalquote (in %)	72,2	89,5	94,1	91,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	13.584,9	12.029,2	14.700,4	3.369,6
Zinsaufwandsquote (in %)	13,4	8,0		
Liquiditätsgrad III (in %)	577.1	4.074.5	12.792.6	4.481.9
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	336,7	-315,8	89,6	348,4
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-4,9	5,5	7,2	11,7
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	4	5	7	12
Personalaufwandsquote (in %)	116,9	863,9	387,5	227,5

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	12,5	12,0	6,7	99,5
Abschreibungen	7,8	8,6	9,0	45,0


Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)
120
100
80
60
40
20
0
Ist 2017
Ist 2018
Ist 2019
Ist 2020
Investitionen
Abschreibungen

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG
Berliner Straße 20/21
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355/350-0
E-Mail: info@lwgnet.de
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Auf der Grundlage der Kommunalverfassung vom 17.05.1990 und des Vertrages über die Abtretung der Anteile und Aktien an der CoWAG vom 22.11.1991 zwischen der Vereinigung der kommunalen Eigentümer der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Cottbus e.V. wurde die Cottbuser Wasser und Abwasser AG (CoWAG) kommunalisiert. Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG wurde durch notariellen Vertrag 1993 errichtet. Ab 01.01.2004 hat die EURAWASSER eine Beteiligung an der LWG Lausitzer Wasser GmbH und Co. KG erworben.

Handelsregister

A 326, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

22.03.1993

Stammkapital

25.565.000,00 EUR

Gesellschafter

EURAWASSER Cottbus GmbH	28,90 %
LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG	21,00 %
Stadt Cottbus/Chóśebuz	50,10 %
LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH (geschäftsführende Komplementärin)	keine Einlage

Beteiligungen

LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH (geschäftsführende Komplementärin)	100,00 %
BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie alle Werk- und Dienstleistungen für solche Unternehmen. Gegenstand ist insbesondere der Betrieb von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Dritte aufgrund von

Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen. Die öffentlichen-rechtlichen Bestimmungen sind zu beachten.

Mitglieder Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages einen Aufsichtsrat, der der Aufsichtsrat der LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH ist:
Holger Kelch, Vorsitzender
Dieter Perko, stellvertretender Vorsitzender
Andreas Bankamp
Bernd Boschan
Marion Hadzik
Lena Kostrewa (seit 26.08.2020)
Jörg Lange
Robert Ristow
Ingo Scharmacher (bis 26.08.2020)
Karsten Schreiber

Geschäftsführung

Marten Eger, Jens Meier-Klodt

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der LWG ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für die Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

Dr. Heilmaier & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur leicht verändert. Zum 01.01.2020 wurde die Betriebsführung von Wasserwerk und Trinkwassernetz in Groß Köris übernommen. Ein überdurchschnittlich warmes, sonniges und trockenes Wetter führte zu einem gegenüber der Planung deutlich erhöhten Trinkwasserabsatz.
Die Corona-Pandemie hatte insgesamt geringe Einflüsse auf die Geschäftstätigkeit. Dank der erfolgreichen Umsetzung der Schutzmaßnahmen war die Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu keinem Zeitpunkt wesentlich beeinträchtigt.
Im Berichtsjahr hat sich der operative Ertrag der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Auch die Aufwendungen stiegen deutlich um 1,162 Mio. EUR. Das Finanzergebnis konnte insbesondere durch das höhere Ergebnis der BRAIN um 224 TEUR verbessert werden. Insgesamt ist der Jahresüberschuss um 317 TEUR zurückgegangen, dies sind knapp 5%.
Die Gesellschaft erzielte einen positiven operativen Cash-Flow von gut 12,2 Mio. EUR aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit war in Höhe von 17,8 Mio. EUR negativ. Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit war in Höhe von 1,6 Mio. EUR positiv. Die liquiden Mittel reduzierten sich somit um ca. 4,0 Mio. EUR. Die Reduzierung des Liquiditätsbestandes war gewollt zur Vermeidung von „Verwahrentgelten“ seitens der Banken. Aufgrund der hohen Investitionstätigkeit und der Übernahme des Abwasseranlagevermögens in Gemeinden des Amtes

Lieberose/Oberspreewald stieg die Bilanzsumme. Aufgrund dieser Entwicklung sank die Eigenkapitalquote zum Jahresende 2020 bei Zurechnung des Sonderpostens zu jeweils 50% zum Fremd- und Eigenkapital auf 56 %.
Die Investitionstätigkeit war umfassend in Werken und Netzen. Im Wasserwerk Cottbus I wurde der Bau der physikalischen Restentsäuerung und auf der Kläranlage Cottbus der Bau der neuen Schlammentwässerung begonnen. Durch die Umsetzung der Erneuerungsmaßnahmen aus dem Regenwasserkonzept der Stadt Cottbus/Chóśebuz stieg das Investitionsvolumen zusätzlich.

Lage der Gesellschaft und voraussichtliche Entwicklung
Aus dem wirtschaftlichen Umfeld gibt es keine Anzeichen für Nachfragesteigerungen im Versorgungsgebiet der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Die wirtschaftlich bedeutende Braunkohleförderung und –verstromung geht zurück mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Es besteht damit die Gefahr, dass die gestoppte Abwanderung aus der Region wieder einsetzt. Die nun erfolgte Eröffnung des Großflughafens BER könnte die Bevölkerungsentwicklung im gut angeschlossenen Raum südlich von Berlin begünstigen und so ein leichtes Gegengewicht zum Kohleausstieg sein. Die LWG will die Möglichkeiten, die sich im Rahmen des Strukturwandels ergeben, aktiv nutzen. Sie hat deshalb einen Projektleiter eingestellt, durch dessen Tätigkeit die Chancen ergriffen werden sollen, die sich im Strukturwandel eröffnen.
Die Risiken für das Unternehmen werden regelmäßig im Rahmen des Risikomanagements systematisch untersucht und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht zu erkennen. Für das Jahr 2021 zeigt die Planung ein Ergebnis in Höhe von etwa 5,2 Mio. EUR.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.125,9	2.902,7	2.886,2	2.892,8
Sachanlagevermögen	167.692,2	168.718,7	170.248,9	181.293,4
Finanzanlagevermögen	510,2	310,6	310,6	310,6
Anlagevermögen	**170.328,4**	**171.932,0**	**173.445,7**	**184.496,8**
I. Vorräte	361,2	450,7	561,6	630,9
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	1.178,3	1.686,1	1.277,0	2.129,9
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	15.084,8	11.599,6	6.927,7	3.974,5
Umlaufvermögen	**16.624,2**	**13.736,4**	**8.766,3**	**6.735,2**
Rechnungsabgrenzungsposten	406,9	411,7	741,7	711,3
Aktiva	**187.359,5**	**186.080,0**	**182.953,6**	**191.943,3**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25.567,6	25.567,6	25.567,6	25.567,6
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	58.699,7	56.355,0	54.826,5	54.362,9
Eigenkapital	**84.267,2**	**81.922,5**	**80.394,1**	**79.930,5**
Sonderposten mit Rücklageanteil	**52,7**	**52,7**	**52,7**	**52,7**
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	**54.262,8**	**54.078,9**	**53.114,0**	**55.240,5**
Rückstellungen	8.715,7	8.677,0	6.869,6	6.632,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.929,8	5.891,4	5.956,7	8.393,4
langfristige Verbindlichkeiten	28.855,4	24.360,6	24.758,8	29.126,5
Verbindlichkeiten	32.785,2	30.252,0	30.715,5	37.519,9
Rechnungsabgrenzungsposten	881,1	852,4	820,6	791,0
Fremdkapital	**48.776,8**	**50.025,9**	**49.392,8**	**56.719,6**
Passiva	**187.359,5**	**186.080,0**	**182.953,6**	**191.943,3**

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**31.300,4**	**32.342,0**	**32.160,9**	**32.365,5**
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	-46,8	98,8	63,5	52,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	721,5	806,7	900,5	1.114,2
Sonstige betriebliche Erträge	10.269,4	2.623,8	3.492,9	3.525,3
Materialaufwand	8.930,4	9.131,4	9.470,0	9.821,4
Personalaufwand	10.499,7	10.403,9	10.191,9	11.064,7
Abschreibungen	6.698,4	6.940,1	6.793,6	6.737,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	2.466,8	1.967,7	1.878,3	1.872,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	2.482,5	8,6	2,4	6,1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	1.383,1	725,8	630,4	579,7
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**14.779,1**	**6.792,4**	**7.812,8**	**7.314,4**
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	2.041.6	940.8	1.074.1	898.8
Sonstige Steuern	83,2	85,3	88,0	82,5
Jahresgewinn/Jahresverlust	**12.654,3**	**5.766,3**	**6.650,7**	**6.333,1**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	**1.803,4**	**2.000,1**	**4.693,8**	**3.547,0**
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	1.803,4	2.000,1	4.693,8	3.547,0
- von Gewinnen	1.803,4	2.000,1	4.693,8	3.547,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	90,9	92,4	94,8	96,1
Eigenkapitalquote (in %)	45,0	44,0	43,9	41,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	66,4	61,8	60,6	59,1
Zinsaufwandsquote (in %)	4,4	2,2	2,0	1,8
Liquiditätsgrad III (in %)	423,0	233,2	147,2	80,2
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	18.087,3	13.021,3	8.403,7	12.208,1
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	7,5	3,5	4,0	3,6
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	179	177	172	173
Personalaufwandsquote (in %)	33,5	32,2	31,7	34,2

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	6.137,6	8.743,4	10.029,3	17.813,5
Abschreibungen	6.698,4	6.940,1	6.793,6	6.737,6


Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen (In TEUR)
20000
18000
16000
14000
12000
10000
8000
6000
4000
2000
0
Ist 2017
Ist 2018
Ist 2019
Ist 2020
Investitionen
Abschreibungen

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG
Berliner Straße 20/21
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 350-0
E-Mail: info@lwgnet.de
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 01.07.1993 errichtet und am 14.06.1995 erstmals im Handelsregister eingetragen. Mit Eingemeindung der Ortsteile Gallinchen und Groß-Gaglow fielen der Stadt Cottbus/Chóśebuz die entsprechenden Anteile am Kommanditkapital zu. Zum 31.12.2018 wurde der Abwasserzweckverband Cottbus-Süd-Ost aufgelöst, die Anteile wurden auf die Stadt Cottbus/Chóśebuz und die Gemeinde Neuhausen/Spree aufgeteilt.

Handelsregister

A 626, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

14.06.1995

Stammkapital

5.128.800,00 EUR

Gesellschafter

Gemeinde Kolkwitz	31,67 %
Gemeinde Neuhausen/Spree	13,40 %
Stadt Cottbus/Chóśebuz	10,93 %
Stadt Drebkau	22,14 %
Umlandgemeinden	21,86 %
LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH (geschäftsführende Komplementärin)	

Beteiligungen

LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH (geschäftsführende Komplementärin)	100,00 %
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	21,00 %

Unternehmensgegenstand

Aufgabe der Gesellschaft ist die Holdingfunktion an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, die fachliche Beratung von Unternehmen der

Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie alle Werk- und Dienstleistungen für solche Unternehmen. Gegenstand ist insbesondere der Betrieb von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Dritte aufgrund von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der der Aufsichtsrat der LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH ist:
Dieter Perko, Vorsitzender
Bernd Boschan, stellvertretender Vorsitzender
Thomas Bergner
Paul Köhne
Annett Lehmann
Karsten Schreiber

Geschäftsführung

Marten Eger, Jens Meier-Klodt

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für die Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

Dr. Heilmaier & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf und Prognose

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf die Holdingfunktionen an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG), Cottbus, beschränkt. Der Geschäftsverlauf hängt damit im Wesentlichen von der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Gesellschaft ab. Im Berichtsjahr hat sich der Umsatz der LWG im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Als Dienstleistungen wurden Bauleistungen primär im Bereich Trinkwasser erbracht sowie die Ausbildung von Lehrlingen im Auftrag anderer Unternehmen durchgeführt.
Die Bilanzsumme der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG stieg um 4,3% aufgrund des Anstieges der Forderungen gegenüber der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Die Vermögensstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Das Anlagevermögen besteht weiterhin ausschließlich aus Beteiligungen. Die Finanzlage war im gesamten Berichtsjahr gut.
Da sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf die Holdingfunktionen an der LWG beschränkt, sind bei den Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung primär die von der LWG gemachten Hinweise zu nennen. Aus dem wirtschaftlichen Umfeld gibt es keine Anzeichen für Nachfragesteigerungen im Versorgungsgebiet der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Die wirtschaftlich bedeutende Braunkohleförderung und –verstromung geht zurück mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Es besteht damit die Gefahr, dass die gestoppte Abwanderung aus der Region wieder einsetzt. Die nun erfolgte Eröffnung des Großflughafens BER könnte die Bevölkerungsentwicklung im gut angeschlossenen Raum südlich von Berlin begünstigen und so ein leichtes

Gegengewicht zum Kohleausstieg sein. Kompensationsmaßnahmen, wie die Ansiedlung von Behörden und Forschungseinrichtungen sowie der Ausbau der Infrastruktur, sind vorgesehen, können die wegfallenden Arbeitsplätze aber allein nicht ersetzen. Die LWG will die Möglichkeiten, die sich im Rahmen des Strukturwandels ergeben, aktiv nutzen. Sie hat deshalb einen Projektleiter eingestellt, durch dessen Tätigkeit die Chancen ergriffen werden sollen, die sich im Strukturwandel eröffnen.
Die Tochter BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus konnte im Jahr 2020 die Geschäftstätigkeit deutlich ausweiten und kann die Aufträge des Jahres 2020 im Jahr 2021 weiterführen.
Für das Jahr 2021 zeigt die Planung der LWG ein im Vergleich zum Ist 2020 in Höhe von 6,33 Mio. EUR rückläufiges Ergebnis in Höhe von 5,24 Mio. EUR.
Durch eine Entnahme aus der gesamthänderischen Rücklage bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG erhöhten sich die Beteiligungserträge der LWG Wasser und Abwasser Beteiligungs-KG um 230 TEUR im Jahr 2020.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Finanzanlagevermögen	16.132,6	16.211,5	16.211,5	16.211,5
Anlagevermögen	**16.132,6**	**16.211,5**	**16.211,5**	**16.211,5**
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	2.740,3	4.143,2	5.253,2	6.269,6
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	39,4	36,3	142,4	48,5
Umlaufvermögen	**2.779,7**	**4.179,5**	**5.395,6**	**6.318,1**
Aktiva	**18.912,3**	**20.391,0**	**21.607,1**	**22.529,5**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	5.130,1	5.131,4	5.130,1	5.130,1
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	9.330,7	9.409,6	9.409,6	9.409,6
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	827,3	1.702,6	1.695,7	1.405,3
Eigenkapital	**15.288,1**	**16.243,6**	**16.235,4**	**15.945,0**
Sonderposten mit Rücklageanteil	**25,6**	**25,6**	**25,6**	**25,6**
Rückstellungen	10,8	7,8	14,3	14,3
langfristige Verbindlichkeiten	1,8	9,5	2,4	2,4
Verbindlichkeiten	1,8	9,5	2,4	2,4
Fremdkapital	**3.598,6**	**4.121,8**	**5.346,1**	**6.559,0**
Passiva	**18.912,3**	**20.391,0**	**21.607,1**	**22.529,5**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Sonst. betriebl. Aufwend.	11,4	15,4	20,1	20,2
Erträge aus Beteiligungen		1.719,3	1.717,1	1.426,8
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**828,6**	**1.703,9**	**1.697,0**	**1.406,6**
Jahresgewinn/Jahresverlust	**828,6**	**1.703,9**	**1.697,0**	**1.406,6**

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	85,3	79,5	75,0	72,0
Eigenkapitalquote (in %)	80,8	79,7	75,1	70,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	94,8	100,3	100,2	98,4
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	828,6	305,7	1.697,0	1.406,6
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	4,4	8,4	7,9	6,2

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	-	-	-	-
Abschreibungen	-	-	-	-

Stadtwerke Cottbus GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 130
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 351-101
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Stadtwerke Cottbus wurden am 11.01.1991 gegründet. Nach dem Verkauf von 74,9 % der Anteile an die DKB PROGES GmbH, Berlin, zum 01.01.2006 erfolgte ab 2014 die Rekommunalisierung des Unternehmens durch Kauf der Anteile durch die Stadt Cottbus/Chóśebuz (49,85% im Jahr 2015) sowie deren 100%iger Tochtergesellschaft Gebäudewirtschaft Cottbus (25,05% im Jahr 2014).

Handelsregister

B 1037, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

21.05.1991

gezeichnetes Kapital

2.500.000,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	25,05 %
Stadt Cottbus/Chóśebuz	74,95 %

Beteiligungen

Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH	100,00 %
Gas- Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH	63,00 %
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH	100,00 %
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	10,00 %
Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb von Anlagen zur Versorgung Dritter mit Strom, Fernwärme, Gas und Telekommunikation einschließlich ergänzender Dienstleistungen sowie öffentlicher Personennahverkehr, die Stadtbeleuchtung, die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe und sonstige der Versorgung und Entsorgung dienende Aufgaben. Die Gesellschaft kann zusätzliche Dienstleistungen für öffentliche Einrichtungen der Stadt Cottbus/Chóśebuz und Betriebsführungsaufgaben im Bereich öffentlicher Gebäude übernehmen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Joachim Käks, Vorsitzender
Benjamin Ehlers, stellvertretender Vorsitzender
Maik Ackermann
Thomas Bergner
Linda Gürnbel
André Kaun, (seit 18.09.2020)
Enrico Michael
Georg Simonek, (bis 26.08.2020)

Geschäftsführung

Vlatko Knezevic

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der Stadtwerke ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Ver- und Entsorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Das Projekt Neugestaltung der Fernwärmeversorgung (P25), die wiederum milde Witterung sowie steigende Preise am Strom- und Gasmarkt sowie die Corona-Pandemie prägten das Geschäftsjahr 2020.
Das Auslaufen des Kohleliefervertrages (Ende 2019) sowie die politischen Rahmenbedingungen (Ausstieg aus Kohle bis 2038) erforderten eine Anpassung der bisherigen Erzeugungsstruktur. Das Projekt zur Neugestaltung der Fernwärmeversorgung (P25) einschließlich der notwendigen Anpassungen des Fernwärmenetzes (P-10) waren die Antwort darauf. Diese Anpassungen des Netzes sind Voraussetzung für die Inbetriebnahme des BHKW, die neben der Absenkung der Netztemperatur ein Maßnahmenbündel erfordert, das bis in die Kundenanlagen reicht.
Der GU (ARGE „Cottbus Cefla Atzwanger") errichtete im Geschäftsjahr die Druckwärmespeicher, die BHKW-Gebäudehülle einschließlich des Einbaus der Gasmotoren als Kernstück der Anlage. Zum Jahresende wurde die Verbindung zwischen Bestandsanlage und Neubau sowie die Anbindung an das Fernwärmenetz vollzogen. Dem Betriebsführer des Fernwärmenetzes, der EVC, gelang es im Geschäftsjahr durch ein vielfältiges Maßnahmenbündel im Fernwärmenetz und bei den Kundenanlagen die Rücklauftemperatur im Primärnetz von 65°C im Mittel ganzjährig nicht zu überschreiten. Vorrangig in den Sommermonaten stieg diese zeitweise über diesen Wert und somit werden die Anpassungen im Netz weitergeführt.
Investitionsschwerpunkt war in diesem Geschäftsjahr die Errichtung des BHKW nebst Druckspeicher. Die Investitionen mit 30,7 Mio. EUR spiegeln die Projektfortführung zur Neugestaltung der Fernwärmeversorgung (P25) wider (Vj. 21,9 Mio. EUR). Daneben wurde in den Ausbau und die Erneuerung des Fernwärmenetzes (2,1 Mio. EUR einschließlich der Anlagen im Bau ohne Hausanschlüsse) investiert. In die Betriebs- und Geschäftsausstattung und das übrige immaterielle Anlagevermögen (vorrangig IT) investierte die Gesellschaft rd. 0,2 Mio EUR.
Die Corona-Krise führte im ersten Halbjahr 2020 wegen rückläufiger Nachfrage zum Preiseinbruch an den Handelsmärkten und einem Minderverbrauch in den Sektoren

Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Dagegen standen Mehrverbrauch bei den Haushalten, der jedoch den Minderverbrauch kaum aufwog. Im dem dritten und vierten Quartal erreichten die Preise auf den Märkten dann wieder Vorkrisenniveau. Die Einschränkungen in Deutschland durch die Pandemie hatten zwar keinen Einfluss auf die Revisionsmaßnahmen an der Bestandsanlage, dafür allerdings auf das Baugeschehen P25.

Lage der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2020 erwirtschaftete die SWC einen Gewinn von 4,0 Mio. EUR (i. Vj. 0,5 Mio. EUR). Das Unternehmensergebnis vor Sondereffekten ist positiv und verbesserte sich zum Vorjahr von 0,9 Mio. EUR auf 4,4 Mio. EUR. Das ordentliche Betriebsergebnis von 6,1 Mio. EUR liegt fast um das Dreifache höher als zum Vorjahr. Die Bilanzsumme nahm zum Stichtag um 29,2 Mio. EUR zu. Auf der Aktivseite erhöhte sich vor allem das Anlagevermogen (Neugestaltung Fernwarme - P25) und der Bestand an liquiden Mitteln und die Passivseite erhöhte sich infolge der Kreditaufnahme für P25. Das Eigenkapital erhöhte sich ergebnisbedingt. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2020 wurde der Vortrag des Gewinns auf neue Rechnung unterstellt. Die Eigenkapitalquote beträgt infolge der höheren Bilanzsumme 30 %.

Das Geschäftsjahr 2020 beendete die SWC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (10,4 Mio. EUR) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von 7,3 Mio. EUR.

Der Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit könnte aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit wegen der Sprunginvestition (Bau BHKW) nur zu rd. 32 % gedeckt werden. Deshalb war eine vollständige Fremdfinanzierung des Projektes P25 notwendig. Der im Geschäftsjahr stichtagsbedingt entstandene Überschuss von 6,3 Mio. EUR erhöhte den Finanzmittelfonds auf 21,4 Mio. EUR.

Prognosebericht

Die Stadtwerke Cottbus befinden sich weiterhin im Spannungsfeld zwischen dem Wettbewerbsdruck aufgrund von Preisanpassungen durch zunehmende Steuern und Abgaben, der volatilen Beschaffungspreise, der demographischen Entwicklung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Cottbus sowie der Erfüllung von Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes. Cottbus und die Lausitz stehen in den nächsten Jahren vor einem umfassenden Strukturwandel von der Braunkohle- zu einer gewünschten Innovationsregion. Das seit Ende 2020 geltende Kohleverstromungsbeendigungsgesetz (KVBG) sowie das Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen geben die Rahmenbedingungen für die Region vor und erste Projekte zeichnen sich in Cottbus ab.

Die Maßnahmen zur Neugestaltung der Fernwärmeversorgung der Cottbuser Kunden (P25/P-10) werden im Folgejahr im Wesentlichen abgeschlossen. Die Aufnahme des kommerziellen Dauerbetriebes der neuen Anlageteile ist im letzten Quartal 2021 geplant.

Für das Geschäftsjahr 2021 plant die SWC gemäß genehmigtem Wirtschaftsplan (Dezember 2020) ein positives Jahresergebnis von rd. 2,3 Mio. EUR. Darin enthalten ist ein positives Beteiligungsergebnis der HKWG von 0,2 Mio. EUR. Die erwarteten positiven Beteiligungsergebnisse der EVC und GVC liegen zusammen bei rd. 1,3 Mio. EUR. Bei der EVC wird bei einem positiven Ergebnis die Thesaurierung zugunsten der Investitionsfinanzierung in 2022 geplant.

Die Einschränkungen durch die Corona-Krise werden auch in 2021 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wirken. Der Einfluss steigender

Preise auf den Beschaffungsmärkten, die gegenüber den Vorjahren kalte Witterung im ersten Quartal 2021, Mehr- und Minderverbrauch bei den Endkunden sowie die Verfügbarkeit von Waren und Leistungen während der Einschränkungen und deren Lockerung bleibt abzuwarten. Allerdings rechnen wir aufgrund dieser Entwicklung mit steigenden Forderungsausfällen (Zunahme Insolvenzen) und Zahlungsstockungen im Endkundengeschäft in der zweiten Jahreshälfte.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

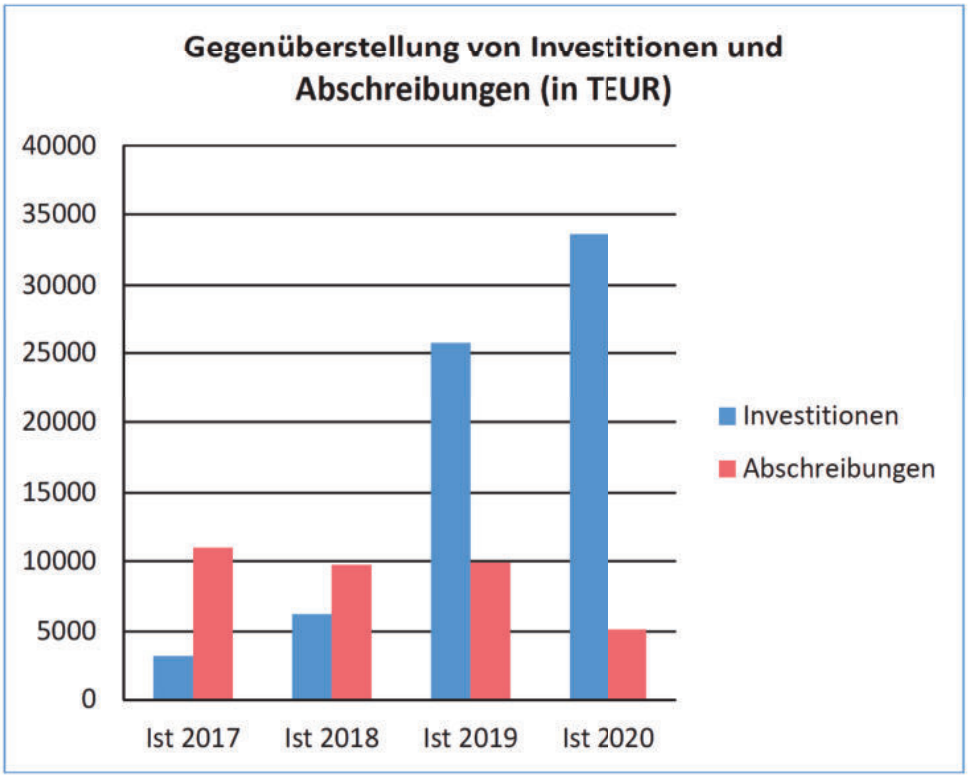
Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	713,4	567,9	622,0	531,8
Sachanlagevermögen	64.514,4	60.809,2	76.541,1	104.448,9
Finanzanlagevermögen	15.626,0	15.825,7	15.629,0	15.629,0
Anlagevermögen	**80.853,8**	**77.202,7**	**92.792,1**	**120.609,7**
I. Vorräte	5.407,2	4.217,8	2.817,5	1.573,7
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	15.128,4	12.519,5	14.469,3	10.792,3
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	12.061,5	12.182,2	15.066,6	21.403,0
Umlaufvermögen	**32.597,1**	**28.919,4**	**32.353,4**	**33.769,1**
Rechnungsabgrenzungsposten	202,1	183,8	217,5	190,1
Aktiva	**113.653,0**	**106.306,0**	**125.363,0**	**154.568,9**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	2.500,0	2.500,0	2.500,0	2.500,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	5.324,5	5.324,5	5.324,5	5.324,5
III. Gewinnrücklagen	7.513,5	7.513,5	7.513,5	7.513,5
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	29.968,5	26.980,2	27.496,5	31.523,7
Eigenkapital	**45.306,5**	**42.318,2**	**42.834,5**	**46.861,7**
Sonderposten mit Rücklageanteil	**83,8**	**46,6**	**36,7**	**33,0**
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	**1.569,9**	**1.384,6**	**1.506,1**	**1.850,6**
Rückstellungen	10.063,1	9.856,4	10.844,7	9.586,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	9.994,1	16.818,8	17.303,7	17.073,2
langfristige Verbindlichkeiten	46.631,6	35.881,3	52.837,2	79.164,4
Verbindlichkeiten	56.625,7	52.700,1	70.141,0	96.237,6
Rechnungsabgrenzungsposten	3,9			
Fremdkapital	**66.692,8**	**62.556,5**	**80.985,6**	**105.823,6**
Passiva	**113.653,0**	**106.306,0**	**125.363,0**	**154.568,9**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**121.530,8**	**135.674,7**	**134.708,7**	**114.963,3**
Sonstige betriebliche Erträge	2.679,7	932,6	594,5	804,7
Materialaufwand	98.879,1	113.280,8	112.679,0	95.129,5
Personalaufwand	5.948,4	5.619,1	5.430,6	5.259,3
Abschreibungen	10.953,0	9.722,4	9.887,1	5.124,9
Sonst. betriebl. Aufwend.	6.046,0	6.319,2	5.818,3	4.440,6
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	23,2	50,1	42,9	48,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	2.697,7	2.983,0	3.535,6	2.422,1
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**2.792,3**	**-2.922,2**	**405,8**	**4.427,8**
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	676,5	18,8	-158,4	352,7
Sonstige Steuern	55,8	47,3	47,9	47,9
Jahresgewinn/Jahresverlust	**2.060,1**	**-2.988,3**	**516,3**	**4.027,2**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	**700,0**	**200,0**	**200,0**	**200,0**
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	700,0	200,0	200,0	200,0
- von Gewinnen	500,0			
- von Konzessionsabgaben	200,0	200,0	200,0	200,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	71,1	72,6	74,0	78,0
Eigenkapitalquote (in %)	39,9	39,8	34,2	30,3
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	113,7	101,3	103,1	104,5
Zinsaufwandsquote (in %)	2.2	2.2	2.6	2.1
Liquiditätsgrad III (in %)	326,2	171,9	187,0	197,8
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	17.145,1	12.316,7	11.379,8	4.027,2
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	4,2	0,0	3,2	4,2
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	83	79	68	70
Personalaufwandsquote (in %)	4,9	4,1	4,0	4,6

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	3.235,8	6.202,9	25.694,3	33.580,9
Abschreibungen	10.953,0	9.722,4	9.887,1	5.124,9



VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH
Hardenbergplatz 2
10623 Berlin

Telefon: 030 25414-0
E-Mail: info@vbb.de
Internet: www.vbb.de

Historie

Am 08.12.1994 wurde der Gesellschaftsvertrag geschlossen und die Handelsregistereintragung erfolgte am 06.03.1995.
Die Stadt Cottbus/Chóśebuz und weitere Gebietskörperschaften (ehemalige Mitglieder des Zweckverbandes ZÖLS) traten mit Wirkung zum 01.01.2006 der Gesellschaft durch Kauf von Geschäftsanteilen bei.

Handelsregister

B 54603, Berlin Charlottenburg

Gründung/ HR-Eintrag

06.03.1995

gezeichnetes Kapital

324.000,00 EUR

Gesellschafter

Kommunale Gebietskörperschaften (17)	31,48 %
Land Berlin	33,33 %
Land Brandenburg	33,33 %
Stadt Cottbus/Chóśebuz	1,85 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des ÖPNV im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 31.12.1993.

Mitglieder Aufsichtsrat

Ingmar Strese, stellv. Vorsitzender seit 18.06.2020 (Vorsitzender bis 18.06.2020)
Rainer Genilke, Vorsitzender seit 18.06.2020 (stellv. Vors. bis 18.06.2020)
Stephan Loge, stellvertretender Vorsitzender
Carsten Billing
Michael Buhrke

Andreas Ditten
Karina Dörk
Ulrich Hartmann
Christian Heinrich-Jaschinski
Grit Klug
Holger Lampe
Dr. Jochen Lang
Roger Lewandowski
Ralf Reinhardt
Heidrun Rohde-Mühlenhoff
Dr. Heike Richter
Steffen Scheller
Thomas Schlinkert
Gernot Schmidt
Mike Schubert
Günter Schulz
Christian Stein
Marietta Tzschoppe
Kornelia Wehlan
Ludger Weskamp
René Wilke

Geschäftsführung

Susanne Henckel

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs.

Abschlussprüfer

DHPG GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Corona-Pandemie hat nicht zuletzt massive Auswirkungen auf die ÖPNV-Branche in Deutschland. Zur Bewältigung der Krisensituation hat die VBB GmbH Akteure und Maßnahmen im Verbundgebiet federführend koordiniert, Lösungsansätze entwickelt, die Interessen der Verbundpartner parallel in die Diskussionen um einen bundesweiten ÖPNV- Rettungsschirm eingebracht und die Verkehrsunternehmen bei der Antragsstellung begleitet.
Mit Blick auf den Geschäftsbetrieb der VBB GmbH ist festzustellen, dass dieser trotz der Pandemie jederzeit sichergestellt war.
Kernthemen im Jahr 2020 neben der Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie waren unter anderem die Gestaltung und Umsetzung der Verkehrsangebote zur Eröffnung des neuen Flughafens BER sowie der zugehörigen Fahrgastinformationsangebote, die aktive Begleitung des Konzeptes zur ÖPNV-Anbindung des geplantes Tesla-Werkes in Grünheide, der Fortschritt im Infrastrukturprojekt i2030, die Entwicklung eines ganzheitlichen Anbindungskonzeptes

für die sich im Strukturwandel befindende Lausitzregion, die Entwicklung, Abstimmung und Umsetzung der Tarifanpassung zum 01.01.2021, die konzeptionelle Weiterentwicklung der VBB-Tarifangebote sowie die Entwicklung einer App für die Verkehrsunternehmen zur elektronischen Prüfung digitaler Tickets.
Darüber hinaus hat die VBB GmbH im Jahr 2020 ihren Umzug in das neue Geschäftsgebäude am Stralauer Platz 29 in Berlin fristgemäß abgeschlossen.

Lage der Gesellschaft und Ausblick

Die Kapitalstruktur der VBB GmbH ist von einem stabilen hohen Anteil an Gesellschaftermitteln gekennzeichnet. Das Fremdkapital ist jeweils durch die ausgewiesenen liquiden Mittel finanziert. Im Jahr 2020 umfasste der Stellenplan, der Bestandteil des Wirtschaftsplanes ist, insgesamt 102,5 Stellen. Für zusätzliche Aufträge und Aufgaben wurden zwölf neue Mitarbeiter*innen sachgrundbefristet eingestellt. Davon sind vier dem Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement zugeordnet. Acht Mitarbeiter*innen, davon sechs mit unbefristeten Verträgen, verließen das Unternehmen im Jahr 2020.
Die Corona-Pandemie war im Jahr 2020 das dominierende Thema im politischen Diskurs und in der Öffentlichkeit. Dennoch blieben die Themen rund um Klimawandel und Klimaschutz, die insbesondere seit dem Jahr 2019 mit den Fridays for Future-Demonstrationen immer stärker in den öffentlichen Fokus gerückt sind, weiterhin präsent.
Gleichzeitig setzt die EU im Rahmen des Green Deal neue Impulse und stellt ambitionierte Ziele auf: Die Zielvorgabe zur Verringerung der Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 gegenüber dem Stand von 1990 soll auf 55 Prozent angehoben werden.
Als Schnittstelle zwischen Politik, Verkehrsunternehmen und Fahrgästen ist die VBB GmbH in Berlin und Brandenburg Treiberin der Verkehrswende. Sie hat einerseits die Chance, andererseits aber auch die Verantwortung, sich den anstehenden Fragen für eine nachhaltige Gestaltung der Mobilität zu stellen.
Für das Gelingen der Verkehrswende ist es essentiell, ein ganzheitliches Denken zu etablieren, das nicht an den Verbundgrenzen Halt macht. Die VBB GmbH treibt deshalb bei Fahrgastinformation, Planung, Angebots- und Tarifgestaltung die Vernetzung mit ihren Nachbarn voran, sowohl mit den Nachbarbundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Sachsen als auch mit den benachbarten polnischen Wojewodschaften.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

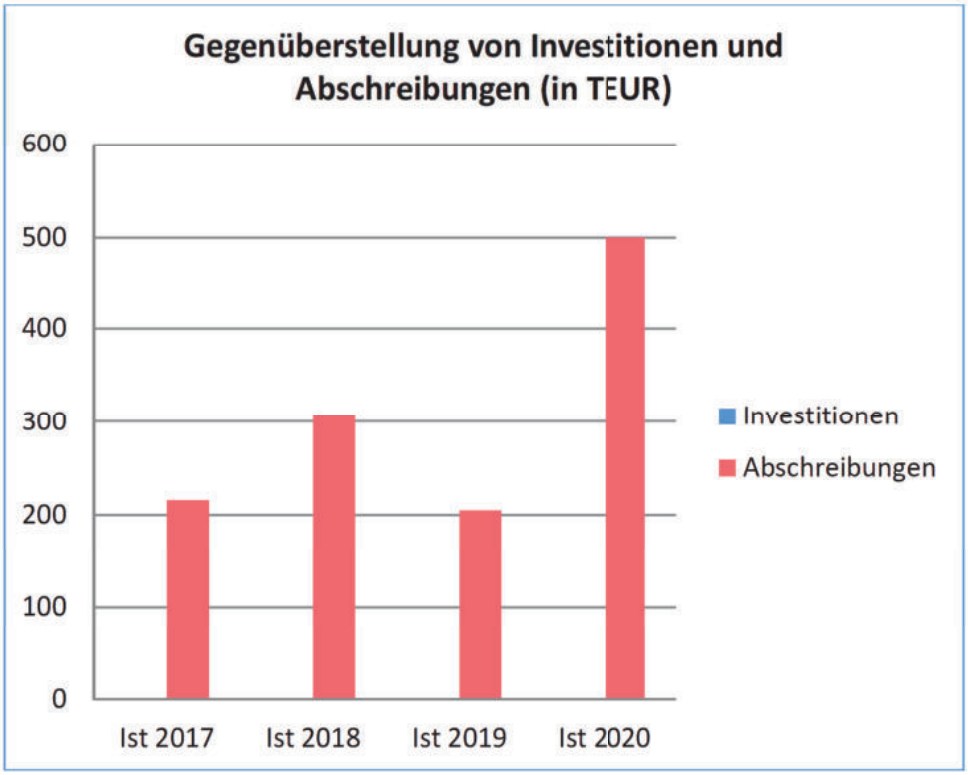
Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	358,1	344,9	271,7	213,8
Sachanlagevermögen	266.7	199.2	164.1	249.1
Anlagevermögen	**624,9**	**544,1**	**435,8**	**462,9**
I. Vorräte	1.063,6	13,5	15,4	6,7
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	664,1	538,7	568,7	883,7
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	3.426,6	3.783,4	5.522,2	5.725,7
Umlaufvermögen	**5.154,4**	**4.335,6**	**6.106,3**	**6.616,2**
Rechnungsabgrenzungsposten	97,4	43,0	46,2	105,2
Aktiva	**5.876,7**	**4.922,7**	**6.588,3**	**7.184,3**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	324,0	324,0	324,0	324,0
Eigenkapital	**324,0**	**324,0**	**324,0**	**324,0**
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	**624,9**	**544,5**	**435,8**	**463,0**
Rückstellungen	1.301,2	1.546,5	1.737,9	1.605,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.353,5	2.507,7	4.090,6	4.791,9
langfristige Verbindlichkeiten	1.273,1	0,0	0,0	-0,3
Verbindlichkeiten	3.626,6	2.507,7	4.090,6	4.791,6
Fremdkapital	**4.927,8**	**4.054,2**	**5.828,5**	**6.397,2**
Passiva	**5.876,7**	**4.922,7**	**6.588,3**	**7.184,3**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**957,1**	**888,7**	**762,0**	**674,8**
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	182,3	-1.049,4		
Sonstige betriebliche Erträge	11.996,6	14.026,3	13.888,9	15.330,2
Materialaufwand	890,6	770,0	631,0	369,2
Personalaufwand	5.654,4	6.189,4	6.503,4	7.111,5
Abschreibungen	215,6	305,9	205,0	499,9
Sonst. betriebl. Aufwend.	6.375,2	6.597,7	7.310,0	8.019,2
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	10,8	4,3	3,0	2,3
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	10,5	6,5	3,8	7,0
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**0,6**	**0,6**	**0,6**	**0,6**
Sonstige Steuern	0,6	0,6	0,6	0,6
Jahresgewinn/Jahresverlust	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	**66,8**	**74,2**	**74,2**	**85,0**
Zuschüsse der Stadt Cottbus	66,8	74,2	74,2	85,0
davon als Verlustausgleichszuschüsse	66,8	74,2	74,2	85,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	10,6	11,1	6,6	6,4
Eigenkapitalquote (in %)	5,5	6,6	4,9	4,5
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	255,6	59,5	74,3	69,9
Zinsaufwandsquote (in %)	1,1	0,7	0,5	1,0
Liquiditätsgrad III (in %)	219,0	172,9	149,3	138,1
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-13,0	356,0	1.739,0	204,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,2	0,1	0,1	0,1
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	88	91	95	109
Personalaufwandsquote (in %)	590,8	696,5	853,5	1.053,9

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt				
Abschreibungen	215,6	305,9	205,0	499,9



Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
Magazinstr. 28
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 3555-1610
E-Mail: info@wirtschaftsregion-lausitz.de
Internet: www.wirtschaftsregion-lausitz.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 12.11.2009 gegründet. Die letzten Änderungen des Gesellschaftsvertrages vom 15.07.2009 erfolgten durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 17.12.2021 und 25.01.2022. Dabei erfolgte unter anderem die Aufnahme eines neuen Gesellschafters sowie die Erhöhung des Stammkapitals.

Handelsregister

B 8483, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

12.11.2009

gezeichnetes Kapital

35.000,00 EUR

Gesellschafter

Landkreis Bautzen	14,29 %
Landkreis Dahme-Spreewald	14,29 %
Landkreis Elbe-Elster	14,29 %
Landkreis Görlitz	14,29 %
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	14,29 %
Landkreis Spree-Neiße	14,29 %
Stadt Cottbus/Chóśebuz	14,29 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Strukturentwicklung in der Lausitz. Dazu gehört u.a. die strategische Koordinierung und Begleitung des Strukturwandels, die Begleitung der Strukturentwicklung als Maßnahmeträger sowie die Koordinierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit.

Mitglieder Aufsichtsrat

Torsten Pötzsch, Vorsitzender, (seit 10.01.2020)
Carsten Billing, stellvertretender Vorsitzender, (seit 10.01.2020)
Thomas Bergner

Wilfried Brödno
Hendrik Fischer, (bis 06.01.2020)
Dr. Klaus Freytag, (seit 07.01.2020)
Stefan Klein, (seit 01.01.2020)
Steffen Kubitzki
Sonja Käseberg
Thomas Leberecht
Dr. Hartmut Mangold (bis 21.04.2020)
Prof. Dr. Martin Neumann
Dr. Stephan Rohde (seit 24.01.2020)
Matthias Schneller
Olaf Schulze
Georg Simonek
Birgit Weber

Geschäftsführung

Heiko Jahn

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der WRL gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der Förderung von Wirtschaft und Gewerbe sowie der Strukturentwicklung der Lausitz.

Abschlussprüfer

Liska Treuhand GmbH

Situationsbericht

Allgemeines

Die Energieregion Lausitz-Spreewald ELS GmbH wurde als Wirtschaftsförderungsgesellschaft am 15.07.2009 gegründet und mit Veröffentlichung im Handelsregister am 27.11.2017 zur Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL GmbH) umfirmiert.
Die Gesellschafterstruktur der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH setzt sich wie folgt zusammen: Landkreis Bautzen, Landkreis Dahme-Spreewald, Landkreis Elbe-Elster, Landkreis Görlitz, Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Landkreis Spree-Neiße sowie der kreisfreien Stadt Cottbus/Chóśebuz. Mit einer Stammeinlage von jeweils 5 TEUR hielten die Gesellschafter gleiche Geschäftsanteile an der WRL GmbH.
Mit Urkunde Nr. 1546 erfolgte am 09.12.2020 die Anteilsveräußerung durch den Landkreis Bautzen und den Landkreis Görlitz an die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH jeweils in Höhe des Nennbetrages von 5.000 EUR. Die Landkreise Bautzen und Görlitz sind zum 01.01.2021 aus der Gesellschaft ausgetreten. Die Anteile wurden von der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH erworben.
Es fanden vier Aufsichtsratssitzungen und fünf Gesellschafterversammlungen der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH statt.

Geschäftsverlauf

Die WRL GmbH verantwortete im Jahr 2020 sehr umfangreiche Landes- und Bundesprojekte sowie Aufgaben der involvierten Gebietskörperschaften. Die damit verbundenen Kosten mussten dabei teilweise durch die WRL GmbH vorfinanziert werden.

Mit Kabinettsbeschluss des Landes Brandenburg vom 23.06.2020 begann die WRL GmbH sukzessive mit der Neuausrichtung zu einer Strukturentwicklungsgesellschaft für die brandenburgische Lausitz und den damit verbundenen neuen Aufgaben.
Die Projekte „Zukunftswerkstatt Lausitz" und „MORO" wurden zum Jahresende 2020 abgeschlossen. Das Bundesmodellvorhaben „Unternehmen Revier" wird planmäßig bis zum Oktober 2021 fortgeführt. Eine Verlängerung des Projektes ist in Planung.

Prognose, Chancen- und Risikobericht

Der Personal- und Sachaufwand der Mitarbeiter im Kernbestand der WRL GmbH wird durch die institutionelle Förderung des Landes Brandenburg sowie durch die Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter finanziert. Ein größerer Personalbestand ist somit abhängig von einer weiteren Drittmittelfinanzierung in der Projektarbeit oder nur durch eine Erhöhung der Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter möglich.
Die Planung sieht vor, dass im Geschäftsjahr 2021 die Personal- und Sachkosten für das Stammpersonal der WRL GmbH durch die institutionelle Förderung des Landes Brandenburg und die Betriebskostenzuschüsse der fünf Gesellschafter finanziert werden. Eine Veränderung der Gesellschafterstruktur befindet sich in Vorbereitung und soll in der 2. Jahreshälfte 2021 umgesetzt werden.
Für das Wirtschaftsjahr 2021 wird gemäß bestätigtem Wirtschaftsplan vom 03./09.10.2020 mit Berücksichtigung der finanziellen Unterstützung des Landes Brandenburg in Höhe von 500 TEUR ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

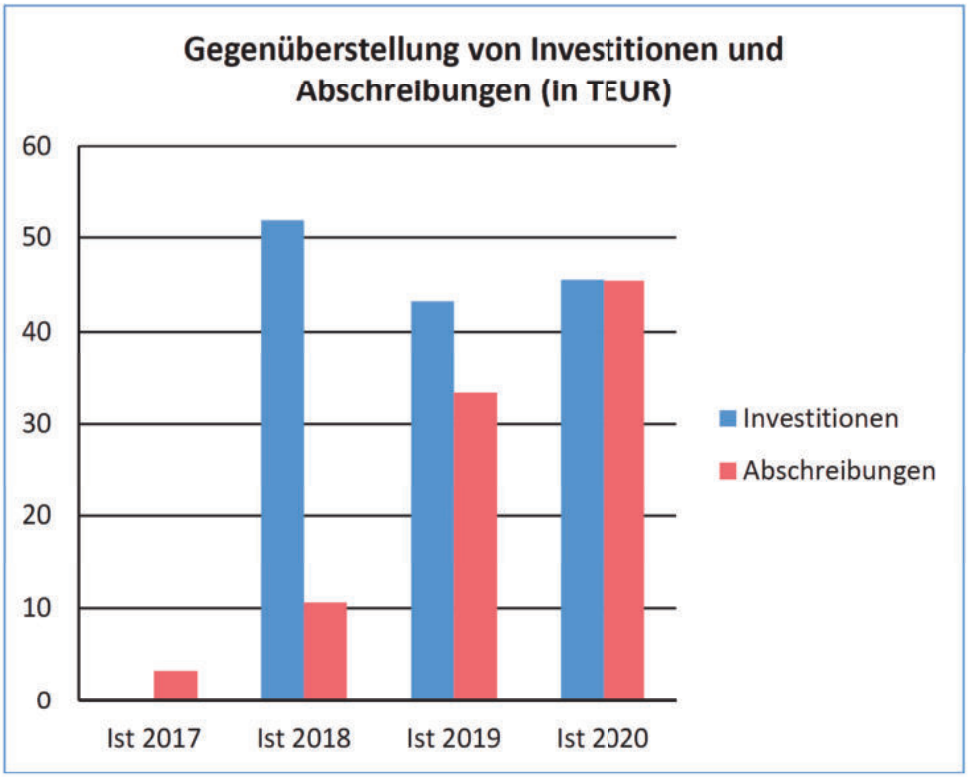
Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,5	0,0	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	6,0	47,7	57,6	57,1
Anlagevermögen	**6,5**	**47,7**	**57,6**	**57,2**
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	74,7	243,4	432,4	79,5
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	32,7	26,6	427,6	745,1
Umlaufvermögen	**107,4**	**270,0**	**860,0**	**824,6**
Rechnungsabgrenzungsposten	2.6	3.5	1.1	7.8
Aktiva	**116,5**	**321,3**	**918,8**	**906,3**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	30,0	30,0	35,0	35,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				162,7
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis			162,7	-214,5
Eigenkapital	**30,0**	**30,0**	**197,7**	**0,0**
Rückstellungen	10,3	19,4	325,2	487,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	26,7	53,6	395,8	418,4
langfristige Verbindlichkeiten		0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	26,7	53,6	395,8	418,4
Rechnungsabgrenzungsposten	49,6	218,2		
Fremdkapital	**86,5**	**291,3**	**721,0**	**906,3**
Passiva	**116,5**	**321,3**	**918,8**	**906,3**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**1,0**			
Sonstige betriebliche Erträge	505,0	863,3	5.732,8	6.228,5
Materialaufwand		42,1	49,6	
Personalaufwand	259,0	545,3	1.054,4	1.269,3
Abschreibungen	3,3	10,6	33,3	45,4
Sonst. betriebl. Aufwend.	207,4	250,3	4.407,1	5.114,1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,1	10,6	25,7	13,9
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**36,1**	**4,4**	**162,7**	**-214,2**
Sonstige Steuern	36,1	4,4		0,3
Jahresgewinn/Jahresverlust		**0,0**	**162,7**	**-214,5**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	**50,0**	**50,0**	**93,3**	**60,0**
Zuschüsse der Stadt Cottbus	50,0	50,0	50,0	60,0
davon als Betriebskostenzuschüsse	50,0	50,0	50,0	60,0
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus			43,3	
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt				**10,0**
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus				10,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	5,6	14,9	6,3	6,3
Eigenkapitalquote (in %)	25,7	9,3	21,5	0,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	460,5	62,8	343,0	
Zinsaufwandsquote (in %)	13,5			
Liquiditätsgrad III (in %)	402,8	503,4	217,3	197,1
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-102,5	45,7	437,7	227,1
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0.1	3.3	20.5	-22.1
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	7	13	15	22
Personalaufwandsquote (in %)	25.900,8			

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt		51,8	43,2	45,5
Abschreibungen	3,3	10,6	33,3	45,4


Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)
60
50
40
30
20
10
0
Ist 2017
Ist 2018
Ist 2019
Ist 2020
Investitionen
Abschreibungen

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus
Dresdener Straße 34
03050 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 31008
E-Mail: gruen-park.cottbus@t-online.de

Historie

Der Eigenbetrieb Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus entstand durch Umwandlung des VEB Landschaftsgestaltung und Holzverarbeitung Cottbus mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 19.12.1990.
Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz im Sinne des § 86 Abs.1 Nummer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Gründung/ HR-Eintrag

19.12.1990

Stammkapital

260.000,00 EUR

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb ist für die Pflege und Unterhaltung öffentlicher Grün- und Parkanlagen, des Stadtwaldes, des öffentlichen Grüns auf den städtischen Friedhöfen und Grundstücken, der Kriegs- und Ehrengrabanlagen, von öffentlichen Spielplätzen und Spielanlagen einschließlich Spielgeräten, der wassertechnischen Anlagen der Stadt, für die Pflege, Unterhaltung und Beseitigung von Bäumen auf öffentlichen Flächen und des Stadtwaldes sowie für die Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgaben im Bestattungswesen zuständig.

Mitglieder Werksausschuss

Hagen Strese, Vorsitzender
Anja Heger, stellvertretende Vorsitzende, (seit 07.01.2020)
Klaus Groß, (bis 26.08.2020)
Eberhard Kirchbach
Karin Kühl, (seit 26.08.2020)

Werkleitung

Normen Kothe

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit sowie den Schutz der natürlichen Umwelt.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2020 sah ein Jahresergebnis von 0,2 TEUR vor. Tatsächlich stellt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 16,7 TEUR ein. Ursächlich wirken dabei positiv auf das Ergebnis um 152,2 TEUR niedrigere Personalaufwendungen und um 7,7 TEUR niedrigere Abschreibungen, die die um 48,7 TEUR unter dem Plan liegenden Umsatzerlöse, die um 11,9 TEUR unter dem Plan liegenden sonstigen betrieblichen Erträge und den um 82,9 TEUR höheren sonstigen betrieblichen Aufwand überkompensieren. Zum Geschäftsjahr 2019 konnte trotz gegebener Pandemiesituation und damit einhergehender zeitweiser eingeschränkter Leistungsmöglichkeit dennoch das Niveau der Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich nahezu konstant gehalten werden – mit einer leichten Erhöhung um 0,4 % auf 2.437,3 TEUR.

Lage der Gesellschaft

Das Eigenkapital des Betriebes beträgt 804,8 TEUR bei einer Bilanzsumme von 1.004,3 TEUR. Hiervon entfällt ein Anteil in Höhe von 622,5 TEUR auf das Sachanlagevermögen. In 2020 waren Ausgaben für Investitionen in Höhe von 90,0 TEUR vorgesehen, investiert wurden 68,7 TEUR. Die hier vorgenommenen Investitionen dienten überwiegend Ersatzmaßnahmen, wobei speziell die Anschaffung eines neuen Radladers (TEUR 50,3) und eines Fahrzeuges für die Waldbewirtschaftung (TEUR 8,2) die Höhe der Investitionsausgaben maßgeblich bestimmen (weitere Anschaffungen erfolgten in den Bereichen andere Anlagen und GWG). Dabei war das Handeln wesentlich durch die pandemische Situation geprägt, was das Nichtausschöpfen der Planinvestitionsvorhaben und die zeitlich im Jahr verzogerten Anschaffungen der vorstehenden Investitionen begründet.

Voraussichtliche Entwicklung

Der Wirtschaftsplan von Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus sieht für 2021 einen Jahresgewinn von TEUR 2,7 vor. Dabei steigen die geplanten Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um rd. 3,5 % bzw. TEUR 87,8, wobei sich die Haushaltsmittel Grünanlagen um insgesamt 2,1 % bzw. TEUR 42,7, des Fachbereichs Umwelt und Natur um 16,1 % bzw. TEUR 29,5 und des Fachbereich Immobilien um 3,0 % bzw. TEUR 5,6 erhöhen werden. Zudem erfolgt bei den sonstigen Umsatzerlösen eine Steigerung um 10,0 TEUR.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

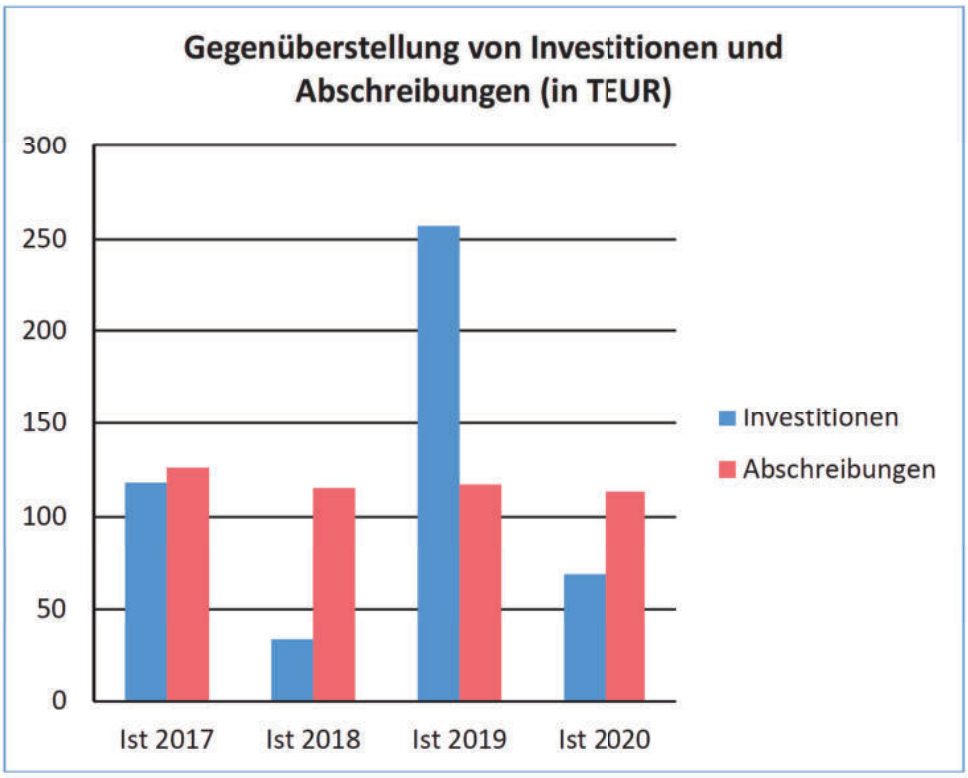
Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	4,9	3,9	2,9	1,9
Sachanlagevermögen	607.3	525.6	666.6	622.5
Anlagevermögen	**612,1**	**529,5**	**669,5**	**624,4**
I. Vorräte	9,1	7,7	11,3	4,9
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	119,1	133,4	103,5	142,6
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	216,4	226,4	170,4	232,4
Umlaufvermögen	**344,5**	**367,5**	**285,2**	**379,9**
Rechnungsabgrenzungsposten	0,7			
Aktiva	**957,3**	**897,0**	**954,7**	**1.004,2**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	260,0	260,0	260,0	260,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	473,9	473,9	473,9	473,9
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-18,0	19,5	23,3	54,2
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	37,5	3,8	30,9	16,7
Eigenkapital	**753,4**	**757,2**	**788,1**	**804,8**
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	**30,8**	**29,8**	**28,8**	**27,7**
Rückstellungen	99,0	64,8	93,1	74,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	74,2	44,8	44,7	97,5
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0		0,0
Verbindlichkeiten	74,2	44,8	44,7	97,5
Rechnungsabgrenzungsposten		0,5	0,1	0,1
Fremdkapital	**173,2**	**110,0**	**137,8**	**171,7**
Passiva	**957,3**	**897,0**	**954,7**	**1.004,2**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**2.340,2**	**2.445,2**	**2.427,9**	**2.437,3**
Sonstige betriebliche Erträge	124,1	123,5	145,4	99,5
Materialaufwand	139,5	121,5	121,1	115,9
Personalaufwand	1.857,2	2.017,1	1.963,2	1.910,1
Abschreibungen	126,1	115,2	117,1	113,3
Sonst. betriebl. Aufwend.	296,3	303,3	333,3	372,9
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0		0,0
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**45,2**	**11,5**	**38,7**	**24,5**
Sonstige Steuern	7,7	7,7	7,8	7,8
Jahresgewinn/Jahresverlust	**37,5**	**3,8**	**30,9**	**16,7**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	**2.296,8**	**2.395,0**	**2.387,2**	**2.395,5**
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	2.296,8	2.395,0	2.387,2	2.395,5
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	**4,0**	**3,8**	**5,2**	**3,5**
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	4,0	3,8	5,2	3,5
- von Verwaltungskostenbeiträgen	4,0	3,8	5,2	3,5

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	63,9	59,0	70,1	62,2
Eigenkapitalquote (in %)	78,7	84,4	82,5	80,1
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	123,1	143,0	117,7	128,9
Liquiditätsgrad III (in %)	464,5	820,4	638,5	389,8
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	217,6	42,1	162,5	130,3
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	3,9	0,4	3,2	1,7
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	48	52	53	48
Personalaufwandsquote (in %)	79,4	82,5	80,9	78,4

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	118,1	32,7	257,0	68,2
Abschreibungen	126,1	115,2	117,1	113,3



Jugendkulturzentrum Glad-House
Straße der Jugend 16
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 38024-0
E-Mail: verwaltung@gladhouse.de
Internet: www.gladhouse.de

Historie

Seit dem 01.07.1991 wurde das Jugendkulturzentrum Glad-House als eigenbetriebsähnliche Einrichtung in Anlehnung an das Eigenbetriebsrecht Nordrhein-Westfalens geführt. Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 23.02.2000 wurde der Eigenbetrieb formal neu gegründet und die Betriebssatzung dahingehend geändert. Das Jugendkulturzentrum Glad-House ist Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz im Sinne des § 86 Abs.1 Ziffer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Es wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

entfällt

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb wird als ein Kulturzentrum betrieben und erstellt insbesondere für Jugendliche kulturelle und kulturpädagogische Angebote in der Stadt Cottbus/Chóśebuz. Darüber hinaus können weitere kulturelle Aktivitäten durchgeführt werden, sofern sie sich in ihrem Umfang der Gesamtzielstellung des Eigenbetriebes unterordnen.

Mitglieder Werksausschuss

Michael Rabes, Vorsitzender
Matthias Heine, (seit 26.08.2020)
Andreas Rothe
Andy Schöngarth, (bis 26.08.2020)

Werkleitung

Hendrikje Eger

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Jugendkulturzentrums Glad-House ergibt sich der öffentliche Zweck durch die Erstellung von kulturellen, kulturpädagogischen und soziokulturellen Angeboten, insbesondere für Jugendliche. Die Angebote zielen vorrangig auf gemeinnützige und nichtkommerzielle Formen der Kultur.

Abschlussprüfer

SMART GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die soziokulturelle Arbeit des Jugendkulturzentrums „Glad-House" wurde im Berichtsjahr stark durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie bestimmt. Angebote der drei Kulturbereiche konnten trotz dieser besonderen Umstände an 189 Tagen ermöglicht werden.

Wirtschaftliche Entwicklung und Investitionsmaßnahmen

Der Fehlbetrag für das Jahr 2020 liegt bei 4,2 TEUR (Planverlust 4,0 TEUR). Statt der geplanten 294,5 TEUR aus Eintritten, TN-Beiträgen, zusätzlichen Projektmitteln, Spenden und Mieterträgen konnten im Kulturbetrieb 286,3 TEUR erwirtschaftet werden. Die durch die Corona-Pandemie entstandenen Einnahmeausfälle konnten durch das „Corona-Kulturhilfe"-Programm mit Mitteln des Landes Brandenburg in Höhe von insgesamt 89,0 TEUR kompensiert werden. Zusätzlich konnten für kulturelle Bildungsprojekte Mittel in Höhe von 2,1 TEUR akquiriert werden.
Der Gesamtumsatz der Gastronomie lag im Jahr 2020 bei 47,5 TEUR. Der Planansatz von 220,0 TEUR konnte aufgrund der Corona-bedingt ausgefallenen Veranstaltungen und somit fehlenden Einnahmen nicht erreicht werden. Die PK für angestellte MA und die Aufwendungen für die Freiwilligen lagen mit 654,5 TEUR (ohne Rückstellungen) unter dem Planansatz von 655,5 TEUR. Die Raumkosten/Betriebskosten lagen bei 123,7 TEUR und damit ca. 24,0 TEUR über dem Plan, da während der Schließung und somit veranstaltungsfreien Zeit die grundlegenden Betriebskosten weiterhin anfielen (allerdings zum Teil erheblich geringer als in den Vorjahren). Darüber hinaus beinhalten die Raumkosten zusätzliche Aufwendungen in den Instandhaltungskosten und im Betriebsbedarf (u.a. pandemiebedingte Ausgaben), welche im Berichtsjahr durch akquirierte Fördermittel (NEUSTART) gedeckt wurden. Für das Berichtsjahr waren Ersatzinvestitionen aus dem städtischen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 18 TEUR geplant, hiervon wurden anteilig 3,5 TEUR als Eigenmittel für das NEUSTART-Sofortprogramm eingesetzt. Im Berichtsjahr fanden umfangreiche Renovierungs- und Reparaturarbeiten in Eigenleistung statt, die vor allem im Zeitraum der Schließung durchgeführt wurden. Im Jahr 2020 waren 12 Festangestellte und 2 Auszubildende im Betrieb tätig.

Kulturarbeit

Der Veranstaltungsbereich erwirtschaftete Umsätze in Höhe von 82,3 TEUR. Die direkten, veranstaltungsbedingten Aufwendungen lagen bei 85,9 TEUR. Im Jahr 2020 erwirtschaftete die Literaturwerkstatt 10,6 TEUR. Die Aufwendungen lagen mit 6,5 TEUR um 3,6 TEUR unter dem Plan. Die Gesamtumsätze des Bereiches OBENKINO lagen bei 53,9 TEUR und damit um 17,5 TEUR unter dem Planziel. Im Jahr 2020 konnte der Eigenbetrieb trotz der Corona-bedingten Einschränkungen 409 Veranstaltungen durchführen und an 165 Tagen Schreibwerkstätten anbieten. Im OBENKINO wurden an insgesamt 175 Tagen für 7.624 Besucher*innen 341 Veranstaltungen und Vorstellurgen angeboten. Die Zahl der Veranstaltungsbesucher*innen lag insgesamt bei 13.889, die der Nutzerkontakte (auch online) der Literaturwerkstatt bei 483.

Zukünftige Entwicklung des Eigenbetriebes

Für das Wirtschaftsjahr 2021 erfolgte eine erneute Anpassung des städtischen Zuschusses entsprechend der Höhe der geplanten Personalkosten für Festangestellte, Auszubildende und der Eigenanteile für die Vergütung der Freiwilligen. Auch im Jahr 2021 wird die soziokulturelle Arbeit des Eigenbetriebs durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie weiterhin stark eingeschränkt bleiben. Dies hat im besonderen Maße Einfluss auf die Bereiche Events&More, das OBENKINO und die damit verbundene veranstaltungsbezogene Gastronomie. Die finanzielle Unterstützung durch die neu aufgelegte Corona-Kulturhilfe ist für die Sicherung des Haushaltes (sowohl für die Betriebskosten als auch für soziokulturelle/inhaltliche Arbeit) unerlässlich. So wird es weiterhin darum gehen, kulturelle Angebote der jeweils aktuellen Situation angepasst anzubieten sowie auf die Zeit nach der Pandemie zu blicken und neue Formate und Angebote dafür zu entwickeln. Die Beteiligung an Pilotprojekten zur Öffnung der Kultureinrichtung inkl. Nutzung der Luca-App finden bei der Planung ebenfalls Berücksichtigung.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

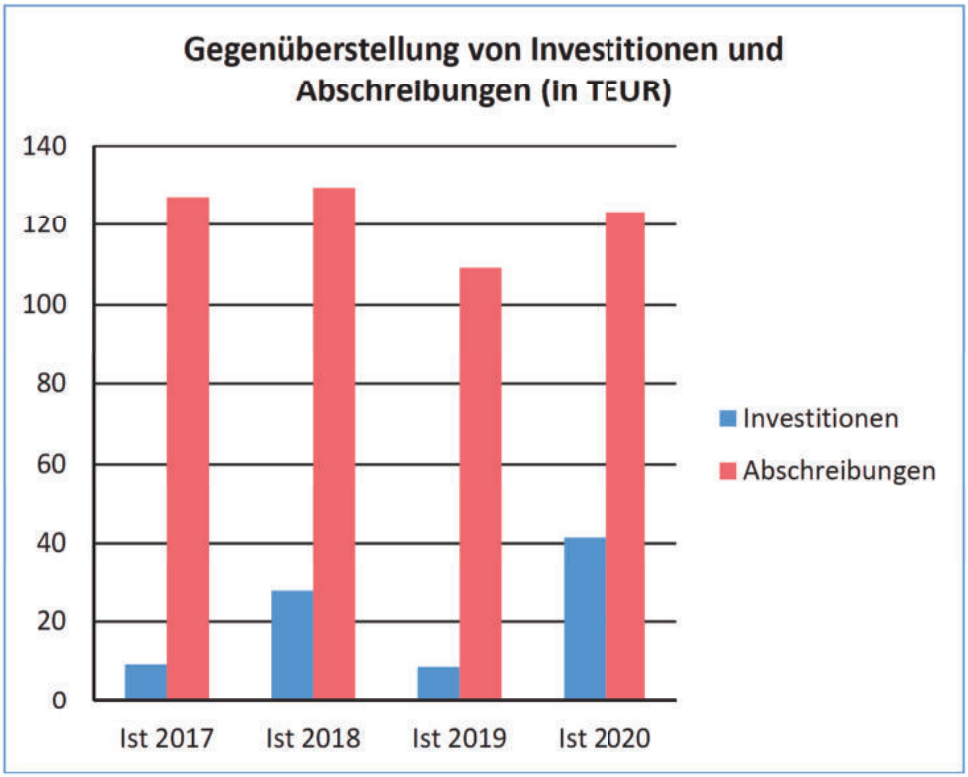
Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,4	0,0	0,0	2,2
Sachanlagevermögen	2.048,1	1.946,5	1.846,3	1.761,8
Anlagevermögen	**2.048,6**	**1.946,5**	**1.846,3**	**1.764,1**
I. Vorräte	15,6	15,5	12,9	11,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	46,5	34,9	35,9	29,6
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	87,2	119,3	98,9	80,9
Umlaufvermögen	**149,3**	**169,7**	**147,7**	**122,0**
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,3	0,3	0,3
Aktiva	**2.198,2**	**2.116,5**	**1.994,3**	**1.886,3**
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	929,9	929,9	929,9	929,9
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-403,8	-467,1	-514,4	-549,2
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-63,3	-47,3	-34,8	-4,2
Eigenkapital	**462,8**	**415,5**	**380,7**	**376,5**
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	**1.657,9**	**1.588,4**	**1.514,3**	**1.445,5**
Rückstellungen	15,6	21,8	11,0	26,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	61,9	87,2	83,8	32,8
langfristige Verbindlichkeiten	0,0		0,0	1,9
Verbindlichkeiten	61,9	87,2	83,8	34,6
Rechnungsabgrenzungsposten		3,6	4,5	3,4
Fremdkapital	**77,5**	**112,6**	**99,3**	**64,4**
Passiva	**2.198,2**	**2.116,5**	**1.994,3**	**1.886,3**

GuV-Daten (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**504,2**	**498,9**	**445,5**	**168,8**
Sonstige betriebliche Erträge	754,7	797,3	920,4	986,7
Materialaufwand	267,1	259,4	264,1	130,3
Personalaufwand	551,0	594,4	659,6	654,5
Abschreibungen	127,3	129,6	109,1	123,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	365,8	360,2	368,0	251,3
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,3			
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**-52,6**	**-47,3**	**-34,8**	**-4,2**
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	3.7			
Sonstige Steuern	7,0			
Jahresgewinn/Jahresverlust	**-63,3**	**-47,3**	**-34,8**	**-4,2**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	**581,7**	**636,0**	**742,0**	**673,5**
Zuschüsse der Stadt Cottbus	581,7	636,0	742,0	673,5
davon als Investitionszuschüsse	0,9	17,8		
davon als Betriebskostenzuschüsse	580,7	618,2	742,0	673,5
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	**20,8**	**18,5**	**21,5**	**19,3**
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	20,8	18,5	21,5	19,3
- von Verwaltungskostenbeiträgen	20,8	18,5	21,5	19,3

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	93,2	92,0	92,6	93,5
Eigenkapitalquote (in %)	21,1	19,6	19,1	20,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	22,6	21,3	20,6	21,4
Zinsaufwandsquote (in %)	0,1			
Liquiditätsgrad III (in %)	241,3	194,7	176,3	372,5
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	2.7	31.7	-10.7	23.3
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-2,9	-2,2	-1,7	-0,2
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	10	11	11	12
Personalaufwandsquote (in %)	109,3	119,1	148,0	387,8

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	9,3	27,6	8,8	41,3
Abschreibungen	127,3	129,6	109,1	123,6


Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)
140
120
100
80
60
40
20
0
Ist 2017
Ist 2018
Ist 2019
Ist 2020
Investitionen
Abschreibungen

Kommunale Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Cottbus
Berliner Straße 6
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 612 2522
E-Mail: verwaltung@kkj-cottbus.de

Historie

Der Eigenbetrieb wurde am 24.04.2019 durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Cottbus/Chóśebuz mit Wirkung zum 01.01.2020 gegründet. Er hat zum 01.04.2020, dem Zeitpunkt des Übergangs von 5 Kindertageseinrichtungen von einem insolventen Träger auf die Stadt Cottbus/Chóśebuz, seinen Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Gründung/ HR-Eintrag

01.01.2020

Stammkapital

entfällt

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Förderung der Jugendhilfe und der Erziehung sowie der Schutz der Familie. Dies erfolgt insbesondere durch den Betrieb und die Bewirtschaftung von Kindertageseinrichtungen, das Angebot von ambulanten Hilfen und von Leistungen im Übergang von Schule zum Beruf sowie von Familienberatungsleistungen.

Mitglieder Werksausschuss

Dietmar Schulz, Vorsitzender
Lena Kostrewa, stellvertretende Vorsitzende
Anja Bodnar, (seit 26.08.2020)
Matthias Loehr, (seit 26.08.2020)
Andy Schöngarth (bis 26.08.2020)

Werkleitung

Maren Dieckmann seit 01.01.2020 bis 30.06.2020,
Silke Ullrich seit 01.07.2020

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Kommunale Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck aus dem Betrieb und der Bewirtschaftung der in Trägerschaft der Stadt Cottbus/Chóśebuz befindlichen Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, das Anbieten ambulanter Hilfen zur

Erziehung und von Leistungen im Übergang Schule zum Beruf sowie das Angebot von Familienberatungsleistungen in der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

SMART GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Das erste Geschäftsjahr war geprägt durch den Aufbau des Eigenbetriebes, u. a. die Implementierung der Buchhaltung, die Umsetzung von Maßnahmen gemäß den erteilten Betriebserlaubnissen, die Übernahme und Einstellung von Mitarbeitenden, der Aufbau des Personalwesens, die Vorbereitung der Überleitung der Horte in Trägerschaft des Fachbereiches Jugendamt, die Entwicklung erster Qualitätsstandards wie z. B. die Dienstanweisung für den Zahlungsverkehr, das Konzept Eignungsinterview oder die Geschäftsordnung des Werksausschusses.
Weiterhin hat die Bewältigung der Corona-Pandemie den Geschäftsbetrieb sehr zeitintensiv beeinflusst. Damit die Einrichtungen sichere Orte für Kinder und Beschäftigte sind, galt es unter anderem regelmäßig die Gefährdungsbeurteilung SARS-CoV-2 zu überprüfen und anzupassen, die Hygienekonzepte zu aktualisieren und Schutzmaßnahmen umzusetzen, Arbeitsschutzunterweisungen durchzuführen, die Notbetreuung zu organisieren und sicherzustellen, den Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen zu gewährleisten.

Lage der Gesellschaft

Der Jahresgewinn für das Geschäftsjahr 2020 betrug 223.012,79 EUR bei einem geplanten Jahresgewinn von 136.900,00 EUR. Die Abweichung begründet sich unter anderem damit, dass die Sachkostenzuschüsse nicht in dem zur Verfügung gestellten Umfang eingesetzt werden konnten. Dies war teilweise auch auf die im März 2020 beginnende Corona-Pandemie zurückzuführen.
Die geplanten Umsatzerlöse/Erträge von 4.206 TEUR wurden mit den tatsächlich erzielten Umsatzerlösen/Erträgen in Höhe von 4.042 TEUR etwas unterschritten und begründen sich insbesondere mit geringeren Erträgen aus Elternbeiträgen, welche nicht wie geplant erlöst werden konnten. Der wesentliche Anteil der Einnahmen wurde mit 3.886 TEUR aus Haushaltsmitteln der Stadt Cottbus/Chóśebuz als Zuschuss erzielt. Ein Betrag in Höhe von 153 TEUR ist auf Einzahlungen der Personensorgeberechtigten für die Betreuung und Verpflegung zurückzuführen.
Die Zugänge bei den Anlagen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung resultieren hauptsächlich aus der Übertragung der beiden Integrationskindertagesstätten „Mischka“ und „Janusz Korczak“, jeweils zum 01.04.2020, aus dem Vermögen der Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz in das Sondervermögen des Eigenbetriebes.
Die Personalaufwendungen betrugen insgesamt 3.300.145,48 EUR. Das Anlagevermögen wird mit einem Buchwert in Höhe von 1.614.923,67 EUR ausgewiesen. Den Neuinvestitionen von insgesamt 11.711,53 EUR, insbesondere in Betriebs- und Geschäftsausstattung, stehen Abschreibungen in Höhe von 46.174,17 EUR gegenüber.
Die Finanzlage wird als gut eingeschätzt. Der Eigenbetrieb war während des Geschäftsjahres jederzeit in der Lage, den finanziellen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Voraussichtliche Entwicklung einschließlich Chancen und Risiken

Der mit Datum vom 16.12.2020 beschlossene Wirtschaftsplan 2021 weist einen planmäßigen Gewinn von 128.200,00 EUR aus.

Im Wirtschaftsjahr 2021 sollen aus dem Vermögen der Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz die Kindertagesstätten Hort "Pünktchen und Anton" Haus 2 und WITAJ-Hort "Njewjerica" Haus 1 in das Sondervermögen des Eigenbetriebes übertragen werden.

Der Verwaltungsbereich soll und muss zukünftig personell deutlich ausgebaut werden, da sämtliche betriebliche Abläufe weiterzuentwickeln und effizient zu gestalten sind.

Größtes mittel- und langfristiges Risiko für den Eigenbetrieb sind die über viele Jahre unzureichenden Investitionen und Aufwendungen für den Werterhalt der übernommenen Kindertagesstätten. Hier werden in der Zukunft zum Teil erhebliche Investitionsmaßnahmen erforderlich. Allerdings können diese notwendigen Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Betreuungsqualität und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit leisten.

Auch eine sich verändernde Nachfrage an Kindertagesbetreuungsplätzen und die damit einhergehende Belegungsentwicklung sind im Blick zu behalten und als Risiken einzuordnen.

Der Personalbestand muss nachhaltig gesichert werden. Gesetzliche Änderungen und/oder die Personalfluktuation könnten große Herausforderungen für die Personalausstattung darstellen. Hier werden auch zukünftig die bereits eingeleiteten Personalentwicklungsmaßnahmen, z. B. Förderung von Qualifizierungen, Mitarbeitendengespräche oder eine strategische Personalplanung, zur Fachkräftesicherung beitragen und sollten weiter ergänzt werden.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

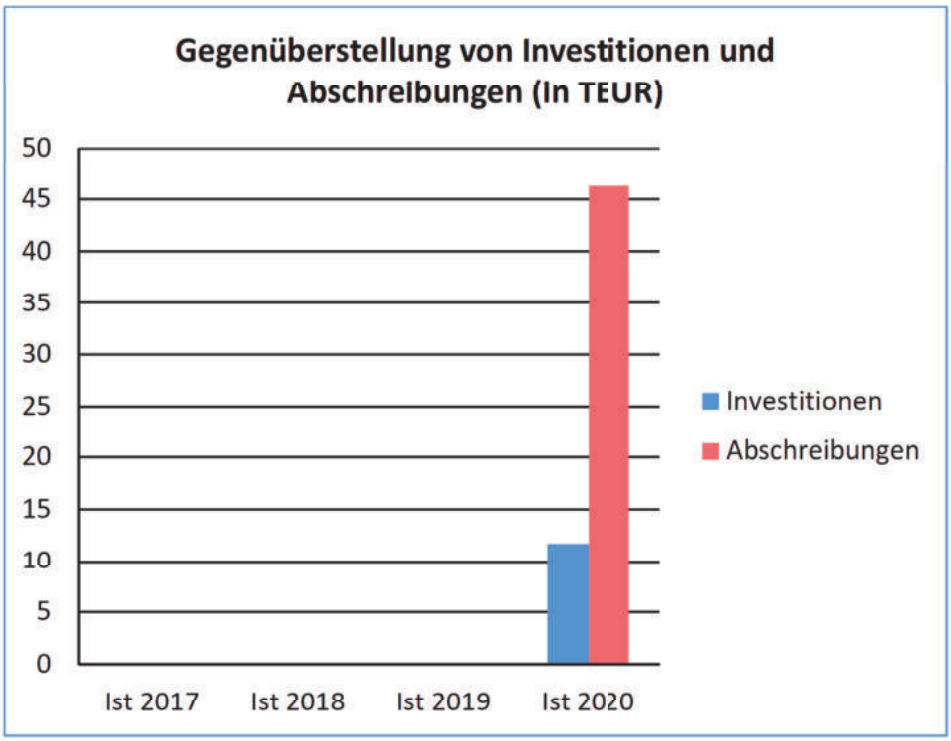
Bilanzdaten (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Sachanlagevermögen				1.614,9
Anlagevermögen				**1.614,9**
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.				626,1
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks				3.117,0
Umlaufvermögen				**3.743,1**
Aktiva				**5.358,0**
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital				1.583,2
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis				223,0
Eigenkapital				**1.806,2**
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen				**65,5**
Rückstellungen				95,8
kurzfristige Verbindlichkeiten				3.390,5
Verbindlichkeiten				3.390,5
Fremdkapital				**3.486,3**
Passiva				**5.358,0**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse				**4.039,8**
Sonstige betriebliche Erträge				2,5
Materialaufwand				0,7
Personalaufwand				3.300,1
Abschreibungen				46,2
Sonst. betriebl. Aufwend.				472,3
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit				**223,0**
Jahresgewinn/Jahresverlust				**223,0**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt				**3.796,5**
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus				3.796,5

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)				30,1
Eigenkapitalquote (in %)				33,7
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)				111,8
Liquiditätsgrad III (in %)				110,4
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit				223,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)				4,2
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)				115
Personalaufwandsquote (in %)				81,7

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt				11,7
Abschreibungen				46,2



Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus
Calauer Straße 71
03048 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 4949710
E-Mail: post@krz-cottbus.de
Internet: www.krz-cottbus.de

Historie

Das Kommunale Rechenzentrum der Stadt Cottbus wurde mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.05.2011 zum 01.06.2011 als Eigenbetrieb gegründet.
Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz im Sinne des § 86 Absatz 1 Nummer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Eigenbetriebsverordnung geführt.
Der Eigenbetrieb Kommunales Rechenzentrum Cottbus wurde zum 31.12.2020 aufgelöst und in den Zweckverband DIKOM überführt

Stammkapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb hat die Aufgabe, Datenverarbeitungsverfahren, Datenverarbeitungsleistungen und Datenübertragungsnetze sowie IT - Dienstleistungen aller Art zur Erledigung oder Vereinfachung insbesondere von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung zu stellen und zu unterhalten.

Der Eigenbetrieb erbringt insbesondere folgende Leistungen für die Stadt Cottbus/Chóśebuz:
- Sicherstellung der betrieblichen Abwicklung landeseinheitlicher und rechenzentrumsspezifischer Verfahren
- Beratung und Unterstützung bei der Inbetriebnahme und der laufenden Anwendung von Verfahren und DV – Programmen
- Entwicklung und Pflege von DV – Programmen und Verfahren, soweit diese nicht von Dritten übernommen werden.
- Beratung und Unterstützung auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik einschließlich der Durchführung von Schulungsmaßnahmen
- Auswahl und Beschaffung von Hardware und Software
- Planung, Einrichtung und Betrieb eines Rechenzentrums einschließlich der Kommunikationsnetze

• Beratung und Unterstützung der Stadt Cottbus in Angelegenheiten des Datenschutzes Veranlassung einer Prüfung der bereitgestellten Programme und Verfahren im Sinne §§ 81 Abs. 3, 102 Abs. 1 Nr. 6, 107 BbgKVerf in Verbindung mit § 33 KomHKV

Hierzu gehört im Rahmen der Gesetze – insbesondere § 92 Abs. 2 BbgKVerf – auch die Einrichtung und Unterhaltung von Neben- und Hilfsbetrieben, wenn diese wirtschaftlich mit dem Eigenbetrieb zusammenhängen und der optimalen Aufgabenerfüllung des Eigenbetriebes unmittelbar dienen.

Mitglieder Werksausschuss

Jörg Schnapke, Vorsitzender
Anja Branny
Mario Kallauke, (bis 28.08.2020)
André Kaun, (seit 26.08.2020)
Andreas Rothe
Ingo Scharmacher, (bis 26.08.2020)

Werkleitung

Oliver Bölke

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Aufrechterhaltung und Betreibung von Datenverarbeitungsverfahren und IT-Dienstleistungen für die Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

SMART GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Umsetzung bedeutsamer Projekte im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit aber auch für die Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz sowie die Gewinnung externer Mandanten sind bezeichnend für das Geschäftsjahr 2020. Zum Jahresbeginn konnte das KRZ Cottbus innerhalb weniger Tage nach Ausbruch der Corona-Pandemie den Geschäftsbetrieb zu mehr als 80 Prozent auf Home-Office auslagern. Im gleichen Atemzug hat die Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz das KRZ Cottbus mit der Umsetzung der Einrichtung von Home-Office-Arbeitsplätzen beauftragt. Mit der Implementierung einer virtuellen Desktopinfrastruktur und der Erweiterung der vorhanden VPN-Infrastruktur konnten die technischen Voraussetzungen kurz- und langfristig geschaffen werden. Daneben wurde auch die systematische Einführung eines Dokumentenmanagementsystems sowie die Beschaffung, Implementierung und Einführung eines Sitzungsdienstes für die Gremienarbeit in der Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz vorangetrieben. Für den Verwaltungsstandort Berliner Str. 6 der Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz wurde die netzwerk-technische Ertüchtigung, die Ausstattung mit Arbeitsplatz- und Drucktechnik für 100 Mitarbeiter sowie die Einführung eines elektronischen Schließsystems erfolgreich umgesetzt. Das bestehende IT-Sicherheitskonzept wurde novelliert und neue Sicherheitskonzeptionen für die Fachapplikationen Personalmanagement, Sitzungsmanagement, für das mobile Arbeiten und das Schließsystem in der Berliner Str. 6 erstellt. Überdies wurde

im Personenstandswesen das Modul „Urkunden-Online-Service“ in Kooperation mit dem Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg neu aufgesetzt.
Einer der Schwerpunkte im Geschäftsjahr war die Gründung und der organisatorische Aufbau des Zweckverbandes Digitale Kommunen Brandenburg. Im Rahmen eines zivilrechtlichen Vertrags mit dem Zweckverband wurde dieser durch Unterstützungsleistungen des KRZ Cottbus in die Lage versetzt, für seine Mitglieder und Nichtmitglieder Dienstleistungen zu erbringen. Im Bereich Bereitstellung und Betrieb von Fachanwendungen sind in 2020 durch das KRZ Cottbus die Umsetzung von P&I LOGA für drei Mandaten und VOIS I MESO für 1 Mandanten erfolgt. Daneben war eines der wichtigsten Projekte die vollständige Migration der virtuellen Serverumgebung eines Mandanten in das Rechenzentrum des KRZ Cottbus.

Lage der Gesellschaft
Das Geschäftsjahr 2020 wird mit einem Jahresverlust in Höhe von 211,3 TEUR abgeschlossen. Das Ergebnis ist im Wesentlichen auf nicht abgerufene Betriebskostenzuschüsse in Höhe von 421,3 TEUR im Zusammenhang mit dem Bankguthaben zum 31.12.2019 in Höhe von 496,8 TEUR zurückzuführen. Der abgerufene Betriebskostenzuschuss beträgt 5,2 Mio. EUR und der Investitionszuschuss beläuft sich auf 437,3 TEUR. Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 61,9 TEUR auf 6.624,1 TEUR gestiegen. Ursächlich dafür ist die erhöhte Nachfrage nach Leistungen im Zusammenhang mit dem Personenstands-, Personal- und Meldewesen. Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von 8,2 Mio. EUR. Diese lassen sich in Materialaufwand in Höhe von 3,5 Mio. EUR, Personalaufwendungen in Höhe von 2,8 Mio. EUR, Abschreibungen in Höhe von 375,4 TEUR und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 1.506,5 TEUR unterteilen.

Ausblick
Zum 31.12.2020 wurde das KRZ Cottbus im Rahmen des Betriebsübergangs in den Zweckverband gemäß § 613a Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) aufgelöst. Zum 01.12.2020 hat das KRZ Cottbus einen neuen Verwaltungsstandort bezogen. Ferner wurde der Standort des bisherigen technischen Rechenzentrums in Cottbus vom Land Brandenburg aufgrund Eigenbedarfs zum 31.12.2021 gekündigt. Daher startete das KRZ Cottbus in Kooperation mit dem Zweckverband ein Vergabeverfahren zum Betrieb eines leistungsfähigen, bedarfsgerecht skalierbaren sowie BSI-zertifizierungsfähigen Rechenzentrums, welches ab 2022 betrieben werden soll.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

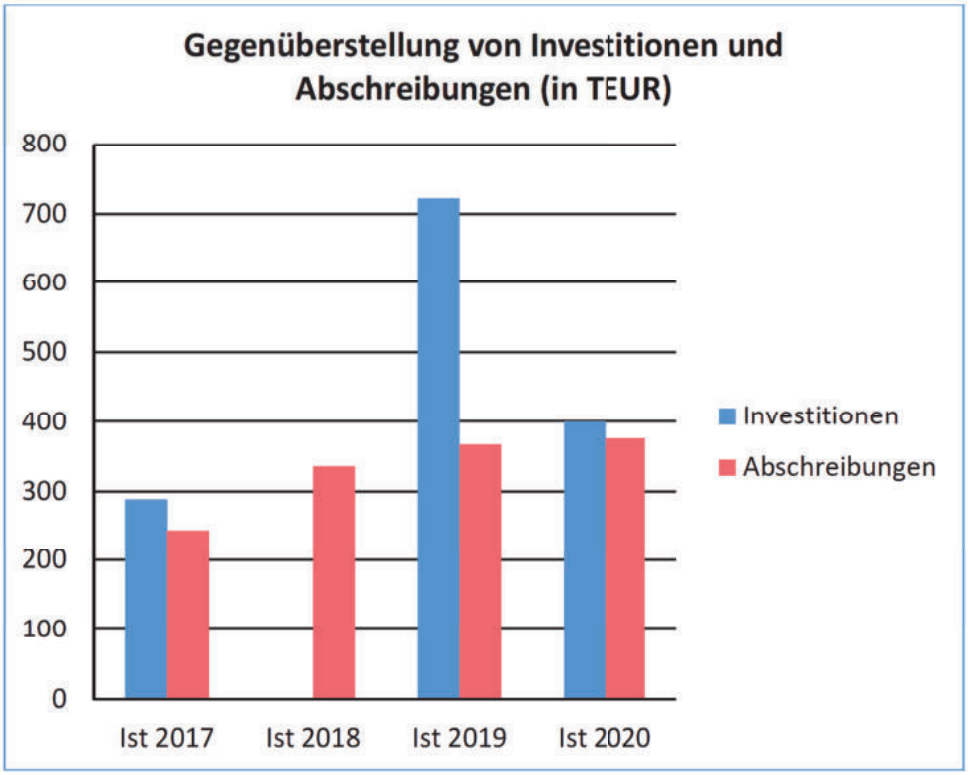
Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	265,7	286,3	563,5	
Sachanlagevermögen	145,2	306,0	384,2	
Anlagevermögen	**410,9**	**592,3**	**947,8**	
I. Vorräte	11,0	2,4	1,6	0,8
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	136,3	504,4	361,5	535,8
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	115,5	317,1	497,0	256,4
Umlaufvermögen	**262,8**	**823,9**	**860,1**	**793,0**
Rechnungsabgrenzungsposten	194,5	149,9	48,5	37,4
Aktiva	**868,2**	**1.566,2**	**1.856,4**	**830,5**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	201,9	133,2	144,4	339,4
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-68,7	11,2	195,0	-211,3
Eigenkapital	**158,2**	**169,4**	**364,4**	**153,1**
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	**381,1**	**570,4**	**914,9**	
Rückstellungen	71,6	85,6	95,8	62,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	28,2			
langfristige Verbindlichkeiten	215,8	733,2	479,3	614,9
Verbindlichkeiten	244,0	733,2	479,3	614,9
Rechnungsabgrenzungsposten	13,3	7,7	2,0	
Fremdkapital	**328,9**	**826,4**	**577,1**	**677,3**
Passiva	**868,2**	**1.566,2**	**1.856,4**	**830,5**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**5.693,6**	**6.006,2**	**6.562,2**	**6.624,1**
Sonstige betriebliche Erträge	345,7	247,2	348,2	1.357,6
Materialaufwand	3.435,2	3.405,6	3.478,1	3.482,4
Personalaufwand	1.986,2	2.189,6	2.489,1	2.823,9
Abschreibungen	243,9	335,8	366,6	375,4
Sonst. betriebl. Aufwend.	440,8	310,4	375,2	1.506,5
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	2,0			
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**-68,7**	**12,0**	**201,4**	**-206,5**
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag		0,8	6,4	4,8
Jahresgewinn/Jahresverlust	**-68,7**	**11,2**	**195,0**	**-211,3**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	**5.172,3**	**5.219,5**	**5.852,2**	**5.610,0**
Zuschüsse der Stadt Cottbus	5.172,3	5.219,5	5.852,2	5.610,0
davon als Investitionszuschüsse	265,1	426,9	653,3	437,3
davon als Betriebskostenzuschüsse	4.907,2	4.792,6	5.198,9	5.172,6
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	**36,2**	**54,8**	**36,1**	**41,1**
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	30,7	37,9	36,1	41,1
- von Verwaltungskostenbeiträgen	30,7	37,9	36,1	41,1
sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	5,5	17,0		

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	47,3	37,8	51,1	
Eigenkapitalquote (in %)	18,2	10,8	19,6	18,4
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	91,0	152,4	89,0	
Zinsaufwandsquote (in %)	0,0			
Liquiditätsgrad III (in %)	931,0			
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	54,0	313,7	211,6	-211,3
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-7,7	0,7	10,5	-25,4
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	34	38	38	43
Personalaufwandsquote (in %)	34,9	36,5	37,9	42,6

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	288,5		722,0	399,6
Abschreibungen	243,9	335,8	366,6	375,4



Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus
Dresdener Straße 51
03050 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 486-200
E-Mail: ssb@ssb-cottbus.de
Internet: www.ssb-cottbus.de

Historie

Der Eigenbetrieb Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus entstand durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 28.11.1990 zum 01.01.1991. Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz im Sinne des § 86 Abs.1 Ziffer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

260.000,00 EUR

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus verwaltet und bewirtschaftet die dem Sondervermögen „Sportstätten“ der Stadt Cottbus/Chóśebuz zugeordneten Sportanlagen und Sporteinrichtungen sowie das Sportzentrum einschließlich der Lausitzer Sportschule.

Mitglieder Werksausschuss

Denis Kettlitz, Vorsitzender
Christine Fehrmann
Rüdiger Galle
Karin Kühl, (vom 26.08.2020 bis 16.12.2020)
Sten Marquaß (seit 16.12.2020)
Georg Simonek, (bis 26.08.2020)

Werkleitung

Ralf Zwoch

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Gewährleistung der notwendigen Bedingungen für den Spitzen-, Nachwuchs-, Breiten- und Schulsport der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

Wirtschaftstreuhand Lausitz GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Das Wirtschaftsjahr 2020 verlief auf Grund der einsetzenden Pandemie für den Sportstättenbetrieb als kommunalen Eigenbetrieb der Stadt Cottbus/Chóśebuz planabweichend mit entsprechenden Gegensteuerungsmaßnahmen.
Anstehende Sanierungs-, Werterhaltungs- sowie Bauunterhaltungsmaßnahmen im Sportzentrum konnten entsprechend Kosten-/ Nutzeneffekt mit den täglichen Anforderungen des Schul-, Nachwuchs-, Spitzen- und Breitensports dennoch in Einklang gebracht werden.
Durch die Verschiebung der Olympischen Spiele Tokyo 2020 entfielen die angezeigten wettkampforientierten Trainingslager der Bundes- und Landeskader. Gemäß der Eindämmungsverordnung des Landes Brandenburg wurde im Laufe des Wirtschaftsjahres 2020 der Profi- und Bundeskadersport unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen wieder zugelassen.
Für das Wirtschaftsjahr 2020 hatte der Betrieb einen Jahresverlust von 1.143,4 TEUR geplant. Tatsächlich weist er einen Jahresverlust von 1.296,6 TEUR aus.
Die im Jahr 2020 an die Stadt Cottbus/Chóśebuz durch den Sportstättenbetrieb vorgenommenen Auszahlungen beziehen sich auf Zins- und Tilgung in Höhe von 13.440 EUR sowie Verwaltungskostenerstattungen in Höhe von 16.972 EUR.

Voraussichtliche Entwicklung/ Chancen und Risiken

Die voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes erfolgt auf der Grundlage der Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplanung des beschlossenen Wirtschaftsplanes 2021.
Der Betriebskostenzuschuss 2021 erhöht sich gegenüber dem Wirtschaftsplan 2020 um 80,8 TEUR auf 5.714,8 TEUR.
Mit Bereitstellung der Betriebskostenzuschüsse wird lediglich eine kostendeckende Unterhaltung der Sportanlagen, Lausitzer Sportschule und das Haus der Athleten sichergestellt.
Der Werteverzehr, insbesondere der langlebigen Sportanlagen, ist unverändert gegenüber den Vorjahren lediglich zu einem geringen Anteil enthalten. Bestehende Entgeltordnungen und große hoheitliche Nutzungsanteile vieler Anlagen begrenzen die Umsatzgenerierung. Der SSB ist auf die Zuschüsse der öffentlichen Hand angewiesen, nicht zuletzt anteilig auch für Ersatz- und Neuinvestitionen wegen fehlender Rücklagen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

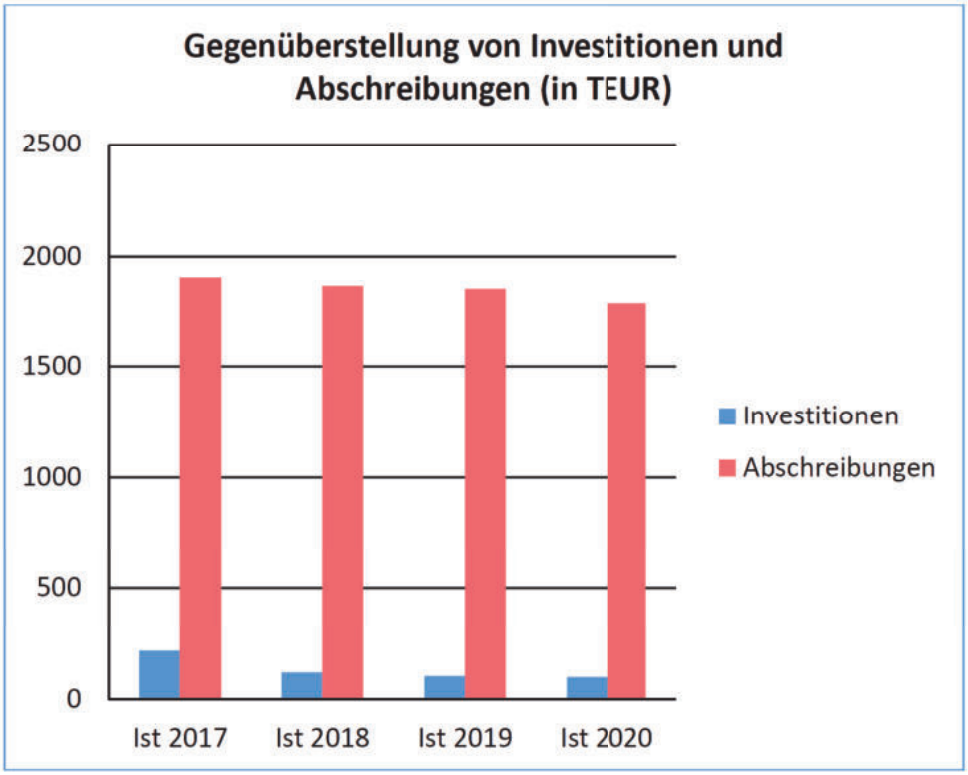
Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	5,2	5,2	9,6	7,4
Sachanlagevermögen	41.385,1	39.645,9	37.899,5	36.223,4
Anlagevermögen	**41.390,2**	**39.651,2**	**37.909,1**	**36.230,8**
I. Vorräte	25,9	25,0	16,4	18,2
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	357,9	374,3	69,9	105,5
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	528,5	666,7	493,6	531,2
Umlaufvermögen	**912,3**	**1.066,0**	**579,9**	**654,9**
Rechnungsabgrenzungsposten		3,0	3,0	3,4
Aktiva	**42.302,6**	**40.720,2**	**38.492,0**	**36.889,1**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	260,0	260,0	260,0	260,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	64.271,0	64.271,0	64.271,0	64.271,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-41.355,3	-42.558,6	-43.779,0	-45.087,5
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-1.203,3	-1.220,4	-1.308,5	-1.296,6
Eigenkapital	**21.972,5**	**20.752,1**	**19.443,6**	**18.147,0**
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	**19.382,2**	**18.885,9**	**18.362,6**	**17.874,1**
Rückstellungen	546,4	538,7	383,1	548,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	341,7	498,2	277,5	315,7
langfristige Verbindlichkeiten	46,7	35,0	21,4	2,8
Verbindlichkeiten	388,4	533,2	298,8	318,5
Rechnungsabgrenzungsposten	13,2	10,2	3,9	1,2
Fremdkapital	**948,0**	**1.082,2**	**685,9**	**868,0**
Passiva	**42.302,6**	**40.720,2**	**38.492,0**	**36.889,1**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**5.894,6**	**6.459,8**	**6.530,4**	**6.466,3**
Sonstige betriebliche Erträge	1.828,3	1.879,8	1.818,7	1.864,6
Materialaufwand	2.593,5	2.933,0	3.092,1	2.798,2
Personalaufwand	3.479,8	3.594,6	3.758,9	3.853,7
Abschreibungen	1.905,3	1.853,8	1.841,6	1.777,5
Sonst. betriebl. Aufwend.	925,1	1.151,9	941,4	1.198,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,9	0,5	0,6	9,3
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	15,3	8,2	7,5	2,2
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**-1.195,2**	**-1.201,4**	**-1.291,7**	**-1.289,6**
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag		1,0		
Sonstige Steuern	8,1	18,0	16,8	7,0
Jahresgewinn/Jahresverlust	**-1.203,3**	**-1.220,4**	**-1.308,5**	**-1.296,6**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	**5.305,3**	**5.633,4**	**5.708,7**	**5.973,4**
Zuschüsse der Stadt Cottbus	5.121,8	5.465,3	5.506,4	5.813,5
davon als Investitionszuschüsse	147,5			
davon als Betriebskostenzuschüsse	4.974,3	5.465,3	5.506,4	5.813,5
sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	183,5	168,1	202,3	159,9
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	**47,7**	**31,2**	**29,0**	**30,4**
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	15,5	17,8	15,0	17,0
- von Verwaltungskostenbeiträgen	15,5	17,8	15,0	17,0
Tilgung von Darlehen der Stadt Cottbus	32,2	13,4	13,9	13,4

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	97,8	97,4	98,5	98,2
Eigenkapitalquote (in %)	51,9	51,0	50,5	49,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	53,2	52,4	51,3	50,1
Zinsaufwandsquote (in %)	0,3	0,1	0,1	0,0
Liquiditätsgrad III (in %)	267,0	214,0	209,0	207,4
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	134,5	231,5	-55,8	114,7
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-2,8	-3,0	-3,4	-3,5
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	71	71	72	72
Personalaufwandsquote (in %)	59,0	55,6	57,6	59,6

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	214,7	118,4	103,4	99,1
Abschreibungen	1.905,3	1.853,8	1.841,6	1.777,5



Tierpark Cottbus
Kiekebuscher Straße 5
03042 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 3555 360
E-Mail: zoo@cottbus.de
Internet: www.tierparkcottbus.de

Historie

Der Tierpark Cottbus öffnete erstmals am 01.06.1954 seine Tore. Nach der politischen Wende wurde er bis zum 31.12.2008 als Einrichtung des Fachbereiches Kultur geführt (Regiebetrieb). Durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung wurde der Tierpark Cottbus mit Wirkung zum 01.01.2009 in die Rechtsform Eigenbetrieb umgewandelt.

Stammkapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Sondervermögen der Stadt Cottbus/Chóśebuz	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Aufgabe des Eigenbetriebes ist der Betrieb und die Fortentwicklung eines wissenschaftlich geleiteten Tiergartens als Stätte der Bildung, des Natur- und Artenschutzes, der Erholung sowie der Forschung. Hierzu bringt der Tierpark Cottbus Wild- und Haustiere zur Ausstellung.

Mitglieder Werksausschuss

Gunnar Kurth, Vorsitzender
Birgit Mankour, (seit 26.08.2020)
Michael Scheppan
Dietmar Schulz
Marianne Spring-Räumschüssel, (bis 26.08.2020)

Werkleitung

Dr. Jens Kämmerling

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Tierparks Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck aus dem Betrieb eines Tierparks, insbesondere durch die wissenschaftliche Leitung als Stätte der Bildung, des Natur- und Artenschutzes, der Erholung sowie der Forschung.

Abschlussprüfer

Niehauspartner Treuhand GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf und Lage

Mit Blick auf das gesamte Geschäftsjahr 2020 ist der Geschäftsverlauf trotz insgesamt 3-monatiger Schließung (Frühjahr/ Ende des Jahres) als stabil und insgesamt positiv zu bezeichnen. Mit 176.830 gezählten Besuchern in 2020 (2019: 177.433 Besucher) konnte ein beachtenswertes und gutes Ergebnis erzielt werden. Das Jahresergebnis als Differenz des Aufwandes und der Einnahmen entspricht dem Wirtschaftsplan 2020. Tatsächlich fällt das Jahresergebnis 2020 mit einem Gewinn von 261.054,95 EUR deutlich besser aus als geplant. Dieser Sonderfall Jahresergebnis 2020 ist durch die transparente Ausweisung von noch für die Fertigstellung des neuen Elefantenhauses notwendiger Eigenmittel begründet. Die Mittel stammen aus Mehreinnahmen Spenden/Patenschaften sowie nicht durchgeführter, sondern zunächst zurückgestellter Instandhaltungs- bzw. Sanierungsmaßnahmen.
Die wochenlange, die Ostertage einschließende coronabedingte Tierparkschließung brachte zunächst erhebliche Minderungen an Umsatzerlösen aus Eintritten mit sich. Dank des übergroßen Interesses an unserem Tierpark und des guten Angebots konnten diese Mindereinnahmen im Laufe des Geschäftsjahres kompensiert werden. So konnten die Umsatzerlöse noch gesteigert und die Ziele des Wirtschaftsplanes übertroffen werden.

Prognosebericht

Für das Jahr 2022 wird trotz Covid-19 ein stabiler Geschäftsverlauf mit konstanten Besucherzahlen, durch Eintrittspreiserhöhung leicht steigende Umsatzerlöse und moderat steigende Aufwendungen erwartet.
Der beschlossene Wirtschaftsplan 2021 weist einen planmäßigen Verlust von 68.853 EUR aus. Der zum Zeitpunkt der Berichtserstellung aufgestellte Wirtschaftsplan 2022 weist einen planmäßigen Verlust von 36.134 EUR aus.
Die erfolgreich arbeitende und sich gut entwickelnde Cottbuser Zooschule wird – nicht zuletzt nach den zu erwartenden Lockerungen von Coronamaßnahmen – mit weiter steigenden Teilnehmerzahlen zur positiven Entwicklung des Cottbuser Tierpark beitragen. Dies wird auch für die Ende des Jahres 2021 zu erwartende Fertigstellung des Elefantenhauses sowie den 2. Bauabschnitt Raubtierhaus gelten.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

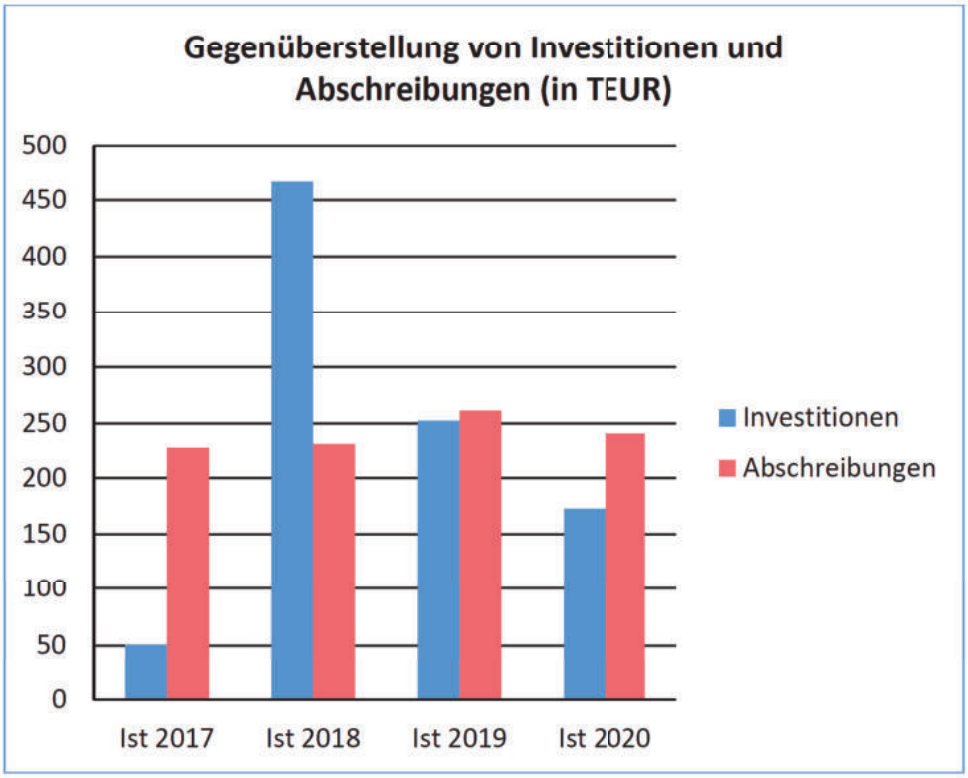
Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Sachanlagevermögen	4.211,2	4.443,9	4.418,7	4.349,7
Anlagevermögen	**4.211,2**	**4.443,9**	**4.418,7**	**4.349,7**
I. Vorräte			11,5	17,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	77,8	72,2	16,9	137,0
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	156,7	112,6	64,1	302,7
Umlaufvermögen	**234,5**	**184,8**	**92,5**	**457,2**
Rechnungsabgrenzungsposten	3,6	2,4	1,4	15,6
Aktiva	**4.449,3**	**4.631,0**	**4.512,6**	**4.822,5**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	2.744,8	2.744,8	2.744,8	2.744,8
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-659,7	-741,0	-880,9	-950,5
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-81,4	-139,8	-69,6	261,1
Eigenkapital	**2.028,8**	**1.889,0**	**1.819,4**	**2.080,4**
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	**2.060,9**	**2.365,7**	**2.356,1**	**2.401,8**
Rückstellungen	210,6	133,4	172,6	159,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	117,5	127,4		
langfristige Verbindlichkeiten	1,4	2,8	128,7	124,5
Verbindlichkeiten	118,9	130,2	128,7	124,5
Rechnungsabgrenzungsposten	30,1	112,7	35,8	55,9
Fremdkapital	**359,6**	**376,3**	**337,1**	**340,3**
Passiva	**4.449,3**	**4.631,0**	**4.512,6**	**4.822,5**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**864,1**	**913,7**	**1.044,0**	**1.073,9**
Sonstige betriebliche Erträge	1.740,1	1.702,8	2.007,1	2.329,6
Materialaufwand			152,7	171,9
Personalaufwand	1.585,0	1.687,5	1.749,6	1.843,0
Abschreibungen	228,3	231,8	261,2	241,2
Sonst. betriebl. Aufwend.	869,7	834,5	954,7	882,9
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**-78,8**	**-137,3**	**-67,0**	**264,6**
Sonstige Steuern	2,5	2,5	2,6	3,5
Jahresgewinn/Jahresverlust	**-81,4**	**-139,8**	**-69,6**	**261,1**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	**1.483,0**	**1.782,1**	**1.916,1**	**2.135,9**
Zuschüsse der Stadt Cottbus	1.483,0	1.782,1	1.916,1	2.135,9
davon als Investitionszuschüsse	19,9	279,8	127,8	83,4
davon als Betriebskostenzuschüsse	1.463,1	1.502,4	1.788,4	2.052,5
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	**39,1**	**42,4**	**37,8**	**37,2**
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	39,1	42,4	37,8	37,2
- von Verwaltungskostenbeiträgen	39,1	42,4	37,8	37,2

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	94,6	96,0	97,9	90,2
Eigenkapitalquote (in %)	45,6	40,8	40,3	43,1
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	48,2	42,6	44,1	50,7
Liquiditätsgrad III (in %)	199,5	145,0		
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	122,4	1,8	57,3	254,4
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-1,8	-3,0	-1,5	5,4
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	35	37	39	35
Personalaufwandsquote (in %)	183,4	184,7	167,6	171,6

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	50,3	466,1	252,3	172,5
Abschreibungen	228,3	231,8	261,2	241,2



BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus
Berliner Straße 20/21
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 350 2020
E-Mail: m.dittrich@brain-brandenburg.de

Historie

Die BRAIN wurde ursprünglich 1999 als Projektgesellschaft gegründet. Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG erwarb 2007 von der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH die Anteile an der BRAIN. Die LWG verfolgte die Zielstellung mit der BRAIN, ihr Dienstleistungsgeschäft zu entwickeln. Im Jahr 2010 übernahm die NSG Niederlausitzer Sanierungsgesellschaft in der Lausitz mbH 50% Anteile der BRAIN. Seit 29.10.2014 ist die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Alleingesellschafterin. Derzeit arbeitet die BRAIN unter Beteiligung der LWG am Projekt der Neutralisierung von sauren Gewässern.

Handelsregister

B 6014, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

15.06.2000

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Akquise von öffentlichen und privaten wasser- und bodenwirtschaftlichen Dienstleistungen, insbesondere die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen einschließlich Beteiligungen an Unternehmen zur Durchführung gemeinschaftlicher Aufgaben in der Wasserwirtschaft und Betreibung von Anlagen der Ver- und Entsorgung, einschließlich der Durchführung von mobiler Entsorgung, die Entwicklung von Technologien und deren Vermarktung im Zusammenhang mit der Abwasser-, Klärschlamm- und Gärresteentsorgung oder -verwertung, die Planung und Durchführung von Hoch- und Tiefbaumaßnahmen sowie die Erbringung von Sanierungsleistungen und Spezialdienstleistungen im aktiven Bergbau sowie Bergbaufolge.

Geschäftsführung

Marita Dittrich

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere aus der Durchführung gemeinschaftlicher Aufgaben in der Wasserwirtschaft sowie der Entwicklung von Technologien und deren Vermarktung im Zusammenhang mit der Abwasser-, Klärschlamm- und Gärresteentsorgung oder -verwertung.

Abschlussprüfer

Dr. Heilmaier & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Darstellung des Geschäftsverlaufes

Die BRAIN hat im Geschäftsjahr ihre Tätigkeit deutlich ausbauen können. Sie betreibt einen Sanierungsschiff-Katamaran. Zusätzlich wurde im Jahr 2020 ein ähnliches Schiff der LMBV betrieben. Auch der Bereich der Schmutzwasserabfuhr aus abflusslosen Sammelgruben und des Fäkalschlammtransports aus Kleinkläranlagen konnte ausgebaut werden. Die BRAIN hat im Jahr 2020 kein neues Geschäftsfeld aufgebaut, aber die Geschäftstätigkeit in allen bereits im Vorjahr bestehenden Geschäftsfeldern deutlich ausgebaut.
Im Berichtsjahr stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um fast 120% von 1,09 Mio. EUR auf 2,38 Mio. EUR. Damit stiegen auch die Aufwendungen, absolut am stärksten der Materialaufwand durch den zusätzlichen Kalkbezug aus dem zusätzlichen Auftrag (+0,84 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr). Auch der Personalaufwand, der Aufwand für Fremdleistungen und die Höhe der Abschreibungen stiegen. Das Ergebnis der Gesellschaft vor Gewinnabführung stieg von 157 TEUR im Jahr 2019 auf 327 TEUR im Jahr 2020.

Lage der Gesellschaft

Investitionen erfolgten primär im Bereich der Abfuhr. Mit dem Ausbau der Geschäftstätigkeit stiegen auch das Umlaufvermögen. Im Ergebnis stieg die Bilanzsumme um 30% von 1,0 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR. Für die Finanzierung der Investition des Geschäftsjahres sowie des Vorjahres wurde ein Kredit aufgenommen.
Im Verlauf des Jahres 2020 haben 5 Mitarbeiter ihre Tätigkeit bei der BRAIN aufgenommen. Somit sind bei der BRAIN zum 31.12.2020 eine Geschäftsführerin und 9 Mitarbeiter beschäftigt.

Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Schiff der BRAIN kann nur im Bereich der Wasserbehandlung auf Gewässern eingesetzt werden. Die BRAIN hat daher in diesem Bereich bisher nur einen Auftraggeber. Der bisherige Auftrag hat eine Laufzeit bis 2022. Er enthält zusätzlich für den Auftraggeber die Option der Verlängerung um ein Jahr. Der Auftrag des Betriebes des LMBV-Sanierungsschiffes Klara umfasst noch das Jahr 2021. Umsatz und Ergebnis werden 2021 geringer ausfallen, da sich Aufträge und Abrechnungsbasis im Jahr 2021 gegenüber 2020 verändern werden. Eine genaue Prognose ist nicht möglich, da der Umfang der Beauftragung beim Einsatz des LMBV-Schiffs noch nicht klar ist. Aus heutiger Sicht wird das Jahr 2021 das Jahr der Konsolidierung der Leistungserbringung.
Einflüsse der Corona-Pandemie auf die Geschäftstätigkeit werden nicht erwartet.
Es bestehen keine existenzgefährdenden Risiken.

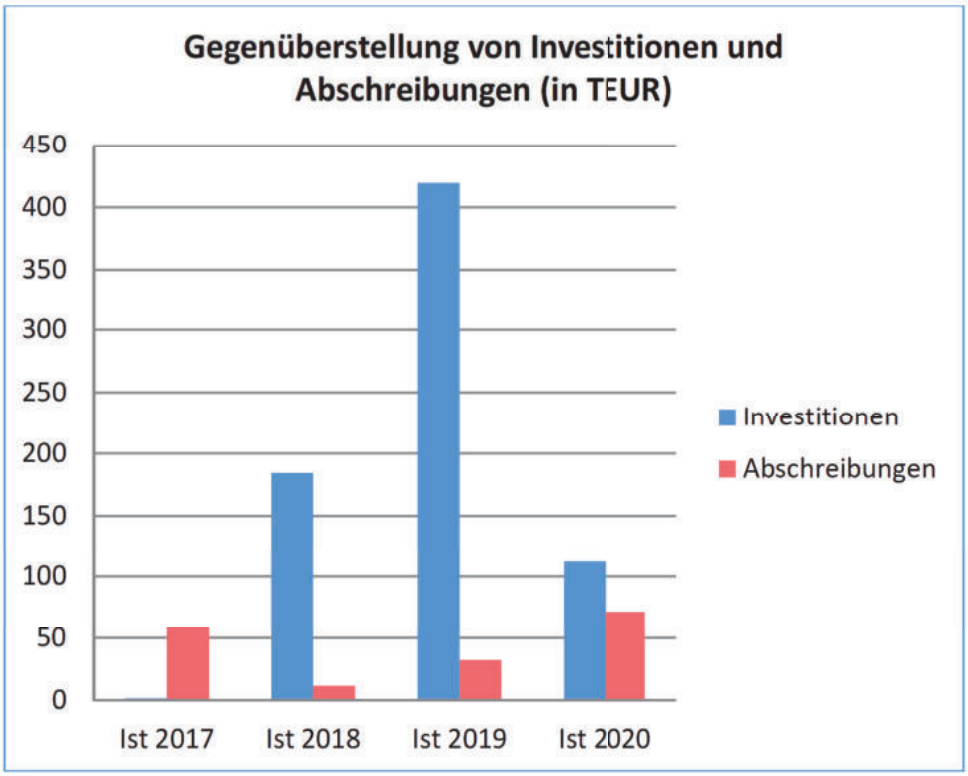
Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände				2,0
Sachanlagevermögen	2.0	174.7	561.8	599.6
Anlagevermögen	**2,0**	**174,7**	**561,8**	**601,6**
I. Vorräte	4,8	75,5	60,4	119,7
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	38,7	13,0	95,0	169,4
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	614,9	483,7	284,9	417,9
Umlaufvermögen	**658,4**	**572,3**	**440,3**	**707,0**
Rechnungsabgrenzungsposten	7,4			
Aktiva	**667,8**	**747,0**	**1.002,1**	**1.308,6**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	10,0	10,0	10,0	10,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	532,1	532,1	532,1	532,1
Eigenkapital	**567,1**	**567,1**	**567,1**	**567,1**
Rückstellungen	54,0	62,9	100,1	140,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	46,7	116,9	193,9	
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	141,0	600,6
Verbindlichkeiten	46,7	116,9	334,9	600,6
Fremdkapital	**100,7**	**179,9**	**435,0**	**741,4**
Passiva	**667,8**	**747,0**	**1.002,1**	**1.308,6**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**517,8**	**806,1**	**1.088,0**	**2.382,1**
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	4,8	70,7	-15,1	59,3
Sonstige betriebliche Erträge	12,5	6,7	9,3	49,6
Materialaufwand	323,1	621,5	665,1	1.691,8
Personalaufwand	48,9	90,8	140,7	261,9
Abschreibungen	59,2	11,5	32,1	71,9
Sonst. betriebl. Aufwend.	69,9	77,6	95,1	128,7
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge			0,9	
Zinsen u. ähnl. Aufwend.				1,4
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**34,0**	**02,0**	**150,1**	**335,4**
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	3,6		-7,0	7,4
Sonstige Steuern		0,6	0,6	1,3
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-30,4	-81,5	-156,6	-326,7
Jahresgewinn/Jahresverlust	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	0,3	23,4	56,1	46,0
Eigenkapitalquote (in %)	84,9	75,9	56,6	43,3
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	28.952,8	324,6	126,0	194,1
Zinsaufwandsquote (in %)				0,1
Liquiditätsgrad III (in %)	1.409,9	489,3	227,1	
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	72,7	53,0	220,3	43,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,0	0,0	0,0	0,1
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	3	3	3	6
Personalaufwandsquote (in %)	9,4	11,3	12,9	11,0

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	1,3	184,2	419,1	111,6
Abschreibungen	59,2	11,5	32,1	71,9



Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH
Karl-Liebknecht-Str. 13
Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 351 - 0
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft wurde mit Notarvertrag vom 22.12.2004 gegründet. Die Gesellschaft unterhält keinen Geschäftsbetrieb.

Handelsregister

B 7221, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

23.12.2004

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadtwerke Cottbus GmbH	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft ist die Verwaltung eigenen Vermögens sowie die Beteiligung an oder der Erwerb von Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art.

Geschäftsführung

Thorsten Pfeiffelmann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Gesellschafters Stadtwerke Cottbus GmbH ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH
Am Turm 14
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 380 820
E-Mail: info@cgg-cottbus.de
Internet: www.cgg-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 09.01.1991 errichtet. Die erste Eintragung im Handelsregister erfolgte am 10.04.1991.

Handelsregister

B 976, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

10.04.1991

gezeichnetes Kapital

102.300,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Aufgabe der Gesellschaft ist die Betreuung von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen für die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH und Dritte. Die Gesellschaft kann alle Leistungen gemäß § 34c der Gewerbeordnung, insbesondere als Bautrager, durchfuhren. Sie kann in allen Bereichen des Stadtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallende Aufgaben übernehmen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Dr. Sebastian Herke

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Wesentlichen erbringt die CGG Leistungen für die Konzernmuttergesellschaft GWC.

Abschlussprüfer

KPMG AG, Dresden

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mit beschränkter Haftung (CGG), eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC). Im Rahmen der Auftragsgestaltung wird die CGG in die Umsetzung des strategischen Unternehmenskonzeptes der GWC eingebunden.
Die wirtschaftliche Situation der CGG war im Geschäftsjahr 2020 geprägt von dem Ergebnis des Geschäftsfeldes "Architekten- und Ingenieurleistungen für Neubau-, Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen für die GWC im Bereich des Stadtgebietes von Cottbus". Die Akquise der Fremdaufträge im Bereich der Ingenieurleistungen für die Stadt Cottbus/Chóśebuz (Eigenbetrieb Tierpark) sowie für das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH trug zur Erreichung der Ziele des Wirtschaftsplanes bei. Mit der Fertigstellung der Modernisierung des Wohngebäudes Leuthener Straße 23 in Cottbus wurde ein weiteres Geschäftsfeld, die Vermietung der Wohnungen ab Frühjahr 2019, realisiert.
Im Geschäftsjahr 2020 waren neben dem Geschäftsführer durchschnittlich 18 Mitarbeiter (Vorjahr 20 Mitarbeiter) beschäftigt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2020 ist das Bilanzvolumen um 143 TEUR auf 2.044 TEUR gestiegen. Dieser Anstieg ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch die Erhöhung der Forderungen um 75 TEUR sowie der Guthaben bei Kreditinstituten um 101 TEUR begründet.
Der Anstieg des Bilanzvolumens auf der Passivseite ist im Wesentlichen auf die Bildung von Steuerrückstellungen (108 TEUR), überwiegend aufgrund einer abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Jahre 2013 und 2014, und sonstigen Rückstellungen (21 TEUR) bei gleichzeitiger Auflösung der Rückstellungen für latente Steuern (83 TEUR), erhöhten Verbindlichkeiten (67 TEUR) sowie der Zunahme des Eigenkapitals resultierend aus dem Jahresergebnis 2020 (29 TEUR) zurückzuführen.
Zum Bilanzstichtag wird ein Eigenkapital in Höhe von 1.573 TEUR (Vorjahr 1.544 TEUR) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 77 % (Vorjahr 81 %).
Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betrugen am 31.12.2020 951 TEUR (Vorjahr 850 TEUR). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.
Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2020 1.291 TEUR (Vorjahr 1.116 TEUR) und betreffen im Wesentlichen Architekten- und Ingenieurleistungen für Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen für die GWC.

Ausblick

Auf Grund der Fortführung des strategischen Unternehmenskonzeptes der GWC wird eine konstante Auftragslage erwartet. Im Erfolgsplan bis zum Jahr 2025 wird von jährlichen Jahresüberschüssen ausgegangen. Gemäß Finanzplan für den gleichen Zeitraum ist die Liquidität des Unternehmens gesichert.

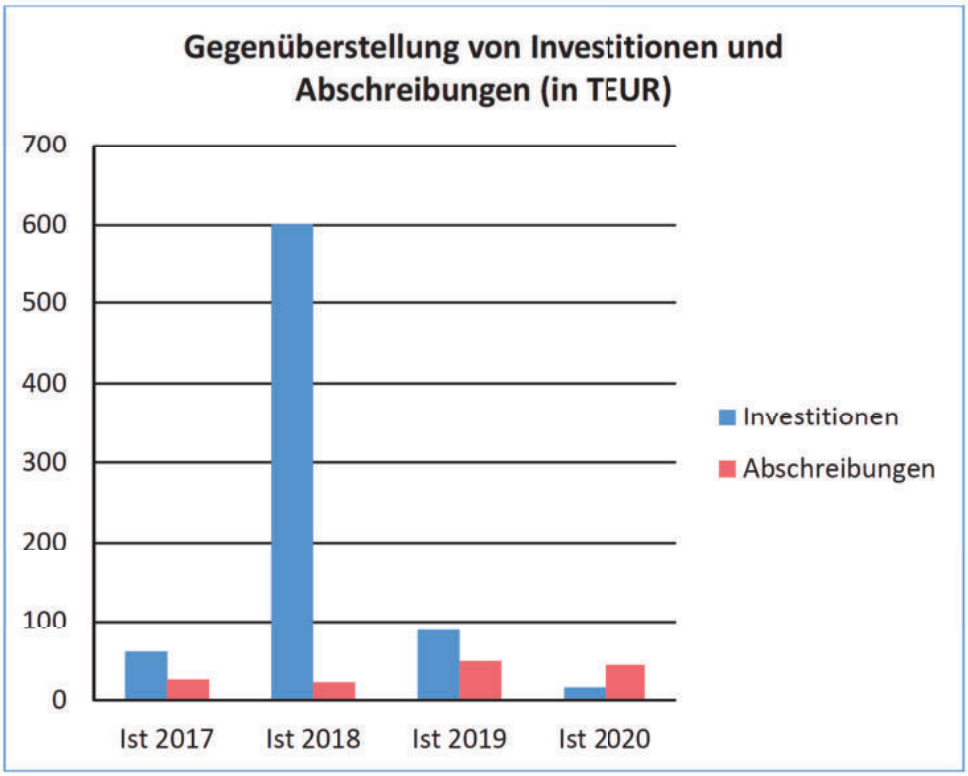
Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	3,6	1,8	0,0	2,4
Sachanlagevermögen	106,4	686,3	727,0	696,6
Anlagevermögen	**110,1**	**688,2**	**727,0**	**699,1**
I. Vorräte	12,4	28,9	24,4	24,3
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	354,3	221,2	291,1	366,3
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	1.059,4	839,2	849,9	951,0
Umlaufvermögen	**1.426,0**	**1.089,3**	**1.165,4**	**1.341,6**
Rechnungsabgrenzungsposten	7,7	8,8	8,0	2,9
Aktiva	**1.543,8**	**1.786,3**	**1.900,4**	**2.043,5**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	102,3	102,3	102,3	102,3
III. Gewinnrücklagen	309,5	309,5	309,5	309,5
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	860,9	1.004,1	1.116,5	1.132,3
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	143,3	112,4	15,9	28,7
Eigenkapital	**1.416,0**	**1.528,3**	**1.544,2**	**1.572,9**
Rückstellungen	99,3	100,6	270,4	316,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	17,8		79,0	146,2
langfristige Verbindlichkeiten	10,8	157,4	6,9	6,9
Verbindlichkeiten	28,6	157,4	85,9	153,0
Rechnungsabgrenzungsposten				0,7
Fremdkapital	**127,9**	**258,0**	**356,2**	**470,6**
Passiva	**1.543,8**	**1.786,3**	**1.900,4**	**2.043,5**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**896,4**	**1.088,9**	**1.115,5**	**1.290,7**
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	4,3	16,5	-4,5	-0,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,3	32,2	5,4	
Sonstige betriebliche Erträge	122,8	41,1	393,5	37,9
Materialaufwand	47,8	85,6	63,3	159,9
Personalaufwand	582,3	708,6	892,7	811,8
Abschreibungen	25,8	22,5	48,5	43,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	164,4	202,9	235,3	204,5
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	5,1	2,6	1,3	1,3
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	6,8		0,5	34,2
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**201,8**	**161,6**	**270,9**	**75,8**
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	57,5	48,2	254,5	46,1
Sonstige Steuern	1,1	1,0	0,6	1,0
Jahresgewinn/Jahresverlust	**143,3**	**112,4**	**15,9**	**28,7**

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	7,1	38,5	38,3	34,2
Eigenkapitalquote (in %)	91,7	85,6	81,3	77,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	1.296,2	245,0	213,4	226,0
Zinsaufwandsquote (in %)	0,8		0,0	2,7
Liquiditätsgrad III (in %)	8.007,6		1.475,5	917,8
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-33,8	377,8	97,2	149,8
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	9,7	6,3	0,9	3,1
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	11	16	20	18
Personalaufwandsquote (in %)	65,0	65,1	80,0	62,9

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	60,3	600,6	87,3	15,8
Abschreibungen	25,8	22,5	48,5	43,6



CTK-Poliklinik GmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 46-0
E-Mail: info@ctk.de
Internet: www.ctk.de

Historie

Auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Cottbus/Chóśebuz vom 27.01.2010 wurde die Gesellschaft im Jahr 2015 errichtet. Der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 15.04.2015 wurde am 06.05.2015 in das Handelsregister eingetragen. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages wurde am 02.10.2019 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 12040, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

06.05.2015

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Zweck der Gesellschaft ist die Forderung des offentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie die Förderung des Wohlfahrtswesens. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung Medizinischer Versorgungszentren i.S. § 95 SGB V unter ärztlicher Leitung zur Erbringung vertrags- und privatärztlicher Leistungen. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Mitglieder Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Dr. Götz Brodermann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der CTK-Poliklinik GmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und

dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Versorgung der Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz mit medizinischen Dienstleistungen.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

In der CTK-Poliklinik GmbH wurden im Jahr 2020 rund 83.000 gesetzlich versicherte Patienten behandelt (ohne Labor), was im Vergleich zum Vorjahr (75.500 Patienten) einem Anstieg von rund 10 % entspricht. Auf Grund der Corona-Pandemie gab es jedoch zum Teil auch erhebliche Rückgänge in bereits etablierten Arztpraxen. Zu deutlichen Rückgängen kam es in den Augenarztpraxen in Cottbus, Spremberg und Vetschau (-3.349 Patienten), in den Kinderarztpraxen in Forst und Spremberg (-1.134 Patienten), in der Nuklearmedizin (-537 Patienten) und im hausärztlichen Bereich in Cottbus (-455 Patienten). Die Gesellschaft verfügt zum 31.12.2020 über 35,25 Kassenarztsitze.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss von 342 TEUR ab. Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 13.230 TEUR erzielt (Vorjahr: 9.265 TEUR). Die Aufwendungen für Personal betragen im Jahr 2020 6.277 TEUR. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen belaufen sich im Jahr 2020 auf 4.123 TEUR (Vj. 2.185 TEUR) und beinhalten im wesentlichen Nutzungsentgelte, welche sich aus den zwischen der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH und der CTK-Poliklinik GmbH geschlossenen Nutzungsverträgen ergeben.

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der CTK-Poliklinik GmbH betrug in 2020 89,31 Vollkräfte (VK). Das entspricht 137 Mitarbeitern.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 728 TEUR getätigt.

Lage und voraussichtliche Entwicklung

Die Ausstattung der Gesellschaft mit liquiden Mitteln ist eher gering zu bewerten. Zur Finanzierung von Investitionen, Erweiterungen und der laufenden Geschäftstätigkeit werden Kapitaleinlagen durch die Alleingesellschafterin geplant und eingebracht. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Die Prognose für das Jahr 2021 wird durch den Ausbruch der COVID-19-Infektionen (SARS-CoV-2) zu Beginn des Jahres 2020 deutlich erschwert. Für die kommenden Geschäftsjahre wird dennoch ein weiteres Wachstum der CTK-Poliklinik GmbH erwartet. In 2021 sind zudem Erweiterungen in den Fachrichtungen Gynäkologie (Weißwasser), Orthopädie (Weißwasser) und Neurochirurgie (Forst und Lübbenau) geplant.

Für das Geschäftsjahr 2021 werden in diesem Zusammenhang wieder steigende Umsatzerlöse bei zugleich steigenden Material- und Personalaufwendungen prognostiziert. Insgesamt wird für das Jahr 2021 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet.

In Abhängigkeit von Anzahl und Fachrichtung zu erwerbender Arztpraxen, der praxisspezifischen Erlös- und Kostenstrukturen sowie dem Investitionsumfang für Praxisausstattungen kann das betriebswirtschaftliche Jahresergebnis der CTK-Poliklinik GmbH auch in den kommenden Jahren erheblich vom Wirtschaftsplan abweichen.

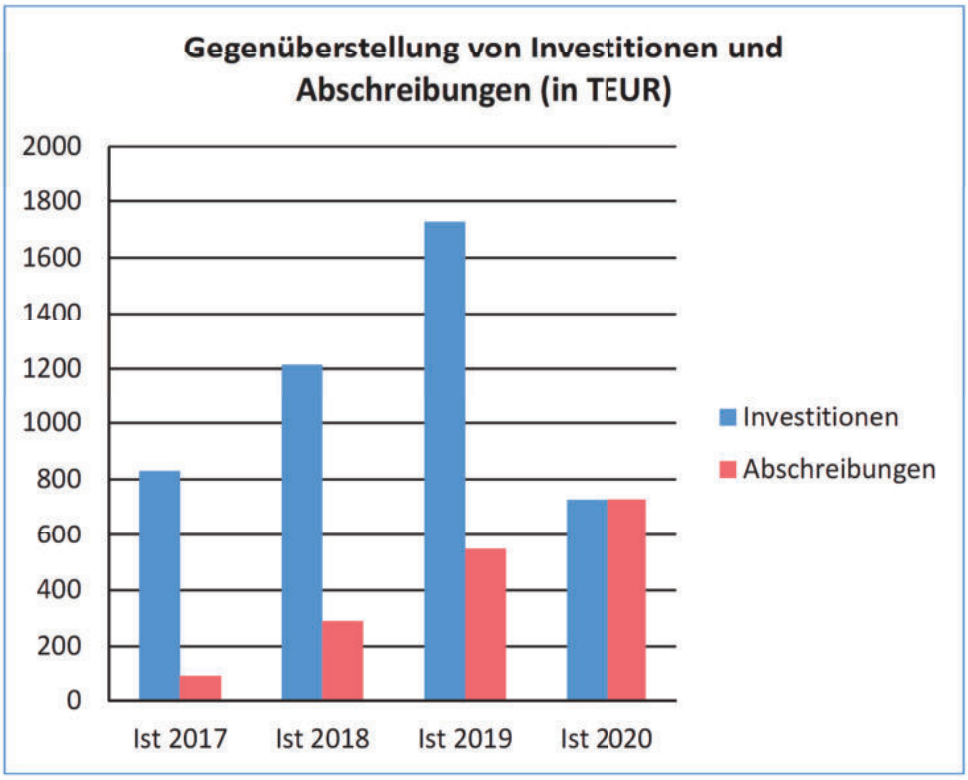
Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	233,6	1,4	1.469,3	1.260,2
Sachanlagevermögen	532,6	744,2	1.397,7	1.605,3
Anlagevermögen	**766,2**	**745,7**	**2.867,0**	**2.865,5**
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	896,1	1.447,0	1.826,2	2.645,7
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	1.691,3	1.414,9	331,5	1.304,8
Umlaufvermögen	**2.587,4**	**2.861,8**	**2.157,7**	**3.950,4**
Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	12,7	11,1	10,1
Aktiva	**3.354,3**	**3.620,2**	**5.035,8**	**6.826,1**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	1.500,0	1.950,0	2.400,0	2.900,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	182,6	109,2	106,7	-654,2
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-73,4	-2,5	-760,9	342,4
Eigenkapital	**1.634,2**	**2.081,7**	**1.770,8**	**2.613,2**
Rückstellungen	619,1	1.097,8	1.834,7	2.056,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	1.100,9	1.384,0	1.430,4	2.156,0
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	1.100,9	1.384,0	1.430,4	2.156,0
Fremdkapital	**1.720,1**	**2.481,8**	**3.265,0**	**4.212,9**
Passiva	**3.354,3**	**4.563,5**	**5.035,8**	**6.826,1**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**4.203,2**	**6.783,4**	**9.265,2**	**13.224,5**
Sonstige betriebliche Erträge	31,5	180,6	353,9	167,0
Materialaufwand	1.797,3	2.101,8	2.338,1	4.480,8
Personalaufwand	1.593,9	3.257,5	5.182,1	6.277,3
Abschreibungen	87,7	290,2	548,1	728,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	811,9	1.308,1	2.318,7	1.566,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	1,5	0,2	0,2	0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.		0,1	1,0	
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**-54,6**	**6,6**	**-768,8**	**338,5**
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	18,8	9,1	-7,8	-3,9
Jahresgewinn/Jahresverlust	**-73,4**	**-2,5**	**-760,9**	**342,4**

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	22,8	16,3	56,9	42,0
Eigenkapitalquote (in %)	48,7	45,6	35,2	38,3
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	213,3	279,2	61,8	91,2
Zinsaufwandsquote (in %)		0,0	0,0	
Liquiditätsgrad III (in %)	235,0	206,8	150,9	183,2
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	468,7	486,2	193,6	1.200,4
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	-2,2	-0,1	-15,1	5,0
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	32	61	103	137
Personalaufwandsquote (in %)	37,9	48,0	55,9	47,5

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	828,7	1.213,7	1.726,2	728,1
Abschreibungen	87,7	290,2	548,1	728,6



Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH
Karl-Liebknecht-Str. 130
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 351 -0
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH wurde am 11.01.1991 gegründet und ist 100%ige Tochter der Stadtwerke Cottbus GmbH.

Handelsregister

B 1036, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

21.05.1991

gezeichnetes Kapital

102.258,38 EUR

Gesellschafter

Stadtwerke Cottbus GmbH	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Belieferung von Bevölkerung, Wirtschaft und sonstigen Verbrauchern mit Strom sowie Stadtbeleuchtung und sonstiger der Versorgung und Entsorgung dienender Aufgaben, jedoch im Auftrage und nach Weisung der Stadtwerke Cottbus GmbH.

Mitglieder Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Dr. Sven Wenzke

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand des Gesellschafters Stadtwerke Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2020 wuchs die Anzahl dezentraler Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der EVC wieder an. Zum 31.12.2020 wurde ein Gesamtbestand von 730 in Betrieb befindlichen Anlagen mit insgesamt 41,2 MWp installierter Leistung registriert. Insgesamt hat die EVC im Geschäftsjahr 2020 rund 1,8 Mio. EUR investiert. Ein größeres Investitionsvorhaben 2020 war der Abschluss der Ersatzmaßnahmen von MS-Kabeln in Neu Schmellwitz. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Ortsnetzmaßnahmen im WK V sowie der Abschluss des Digitalisierungsprojektes Netzportal 2.0. Zudem wurden im Netzgebiet der EVC 62 Hausanschlüsse errichtet.
Mit dem Einbau von 4.100 modernen Messeinrichtungen im Rahmen des Eichaustausches wurde die Ablösung konventioneller Messtechnik weiter vorangetrieben. Der Beginn des Rollouts intelligenter Messsysteme ist für das Jahr 2021 vorgesehen.
Das EnMS-Onlineportal für die Überwachung der Fernwärmenetzparameter an Kundenanlagen (Rücklauf- und Vorlauftemperatur, Durchfluss und Leistung) wurde 2019 etabliert und 2020 für das Projekt P-10/ P25 erweitert. Mit Stand 31.12.2020 waren ca. 1.100 Fernwärmehausanschlussstationen in der Fernüberwachung. Dadurch können zukünftig zügiger Störungen detektiert und die Störungsbeseitigung organisiert werden.
Aufgrund des ermittelten Kostenausgangsniveaus zur Festlegung der Erlösobergrenzen für die dritte Regulierungsperiode (2019 bis 2023) besteht für die kommenden Geschäftsjahre bezüglich der Erlöse weitgehend Planungssicherheit. Im Zuge dieses Festlegungsverfahrens hat die EVC gegen zwei Entscheidungen Beschwerde eingelegt. Im Jahr 2019 begann im Stromnetzbereich die dritte Regulierungsperiode. Im bundesweiten Effizienzvergleich erhielt die EVC einen Wert von 91,11 %, gleichbedeutend mit einem Kostenabbau von rund 870 TEUR bis zum Jahr 2023. Als Folge rechnet die EVC bis zum Jahr 2023 mit sinkenden Jahresergebnissen.

Lage der Gesellschaft

Das Jahresergebnis von 733 TEUR wurde durch ein Betriebsergebnis i. H. v. 896 TEUR positiv beeinflusst, welches sich um 298 TEUR im Vergleich zum Vorjahr erhöht hat. Die gestiegenen Netzentgelte resultieren im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme der Rückstellung für das Regulierungskonto. Der Rückgang in den übrigen Betriebsaufwendungen beruht auf geringeren Materialaufwendungen (vorrangig aus Strombezug EEG) korrespondierend mit gestiegenen Personalaufwendungen.
Bei sinkender Bilanzsumme veränderte sich die vertikale Struktur des Gesamtvermögens gegenüber dem Vorjahr zu Gunsten des Anlagevermögens, das um 5 Prozentpunkte stieg. Demgegenüber verringerten sich die Forderungen um 1.263 TEUR. Im Verhältnis zum Gesamtkapital stieg die Eigenkapitalquote um 4%. Das langfristig gebundene Vermögen (22.542 TEUR) war zu 94% lang- und mittelfristig finanziert (21.193 TEUR). Im Geschäftsjahr wurden zur Investitionsfinanzierung langfristige Darlehen in Höhe von 498 TEUR aufgenommen.
Das Geschäftsjahr 2020 beendete die EVC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (3.037 TEUR) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von 1.723 TEUR. Die um -292 TEUR niedrigere Innenfinanzierungskraft im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der verringerten Rückstellungsbildung. Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds liegt mit 582 TEUR deutlich

über Vorjahresniveau (-1.724 TEUR). Diese Verbesserung zum Vorjahr ist im Wesentlichen geprägt durch den um 2.484 TEUR höheren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit reichten somit aus, um den Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit zu decken. Die Überdeckung i. H. v. 582 TEUR erhöhte den Finanzmittelfonds zum Jahresende im Vergleich zum Vorjahr.
Wie aus der Vermögenslage ersichtlich, sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten höher als das kurzfristige Vermögen. Dennoch ist die Liquiditätslage sowie die Finanzierung der EVC gesichert, da der Gewinn 2020 sowie auch die Gewinne in den Folgejahren durch Gesellschafterbeschluss thesauriert werden sollen. Darüber hinaus verfügt die EVC über eine Kontokorrentkreditlinie in Höhe von 2,0 Mio. EUR.

Voraussichtliche Entwicklung (Prognose)
Der wirtschaftliche Wandel in der Lausitz, vom Bundesrat beschlossen mit dem seit Ende 2020 geltenden Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung (Kohleverstromungsbeendigungsgesetz - KVBG) sowie dem Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen, zeichnet sich zwischenzeitlich in der Stadt Cottbus/Chóśebuz mit konkreten Projekten ab (z. B. Fahrzeuginstandhaltungswerk der Deutschen Bahn AG, Forschungsinstitute des DLR und der FhG). Diese Projekte werden Einfluss auf das bestehende Stromnetz der EVC und dessen bisherige Anschlusswerte und Energiemengen ausüben, den es momentan zu analysieren gilt. Die damit verbundenen wirtschaftlichen Schlussfolgerungen, in Verbindung mit dem dazu notwendigen Netzausbau sind Bestandteil dieser tiefgreifenden Analyse, in die darüber hinaus die zum jetzigen Zeitpunkt abschätzbaren Entwicklungen aus dem avisierten Ausbau der Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität, aus der zunehmenden Verbreitung von Wärmepumpen zur Wärmeversorgung sowie den Initiativen zur regenerativen H2-Erzeugung einfließen werden.
Für das kommende Geschäftsjahr erwartet die EVC gemäß Wirtschaftsplan vom 11.12.2020 ein Jahresergebnis i. H. v. 751 TEUR.
Die EVC und die Stadt Cottbus/Chóśebuz verlängerten im Mai 2021 den bisherigen Stromkonzessionsvertrag für weitere 20 Jahre. Der neue Vertrag tritt ab dem 01.01.2022 in Kraft und endet am 31.12.2041.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

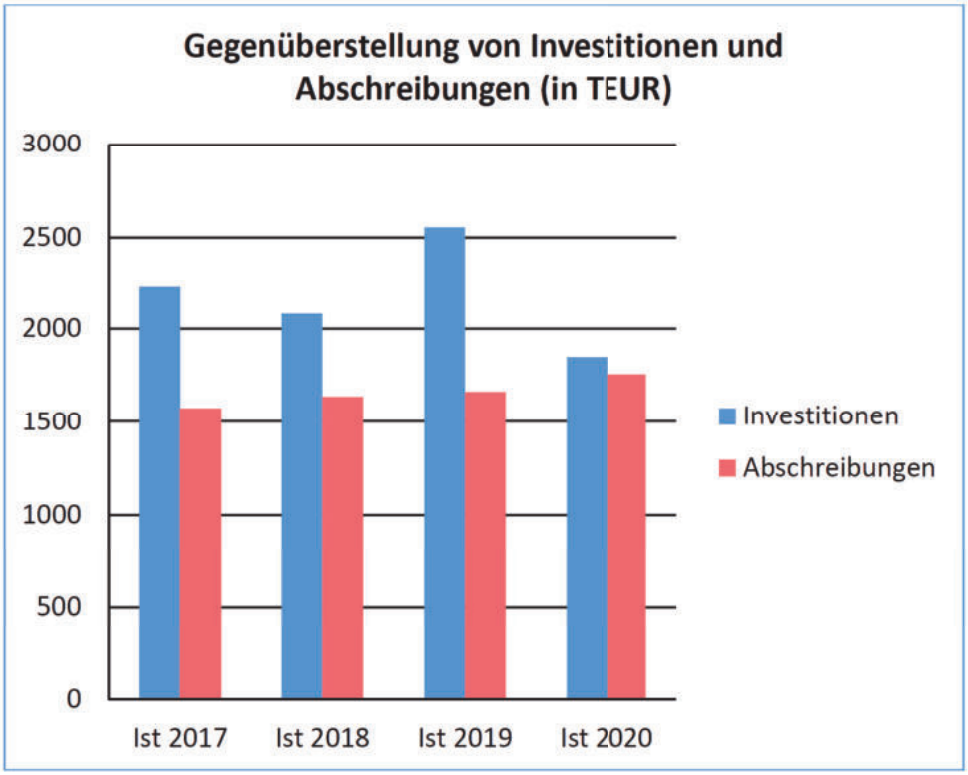
Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	374,4	366,1	492,9	653,3
Sachanlagevermögen	20.890,2	21.281,8	22.001,7	21.888,9
Anlagevermögen	**21.264,5**	**21.647,9**	**22.494,6**	**22.542,2**
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	7.933,0	3.716,6	5.536,6	3.238,7
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	2,0	600,6	40,9	55,9
Umlaufvermögen	**7.935,1**	**4.317,2**	**5.577,5**	**3.294,6**
Rechnungsabgrenzungsposten	14,3	10,9	11,4	29,1
Aktiva	**29.213,9**	**25.976,0**	**28.083,6**	**25.865,9**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	102,3	102,3	102,3	102,3
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	12.004,1	12.004,1	12.004,1	12.004,1
III. Gewinnrücklagen			278,1	278,1
Eigenkapital	**12.106,4**	**12.106,4**	**12.384,5**	**12.384,5**
Sonderposten mit Rücklageanteil	**44,7**	**35,1**	**25,5**	**15,9**
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	**4.548,9**	**4.482,7**	**4.635,1**	**4.674,8**
Rückstellungen	1.100,3	1.035,9	1.611,9	1.299,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	7.856,3	4.509,4	5.889,1	4.335,7
langfristige Verbindlichkeiten	3.557,3	3.806,5	3.537,4	3.155,2
Verbindlichkeiten	11.413,6	8.315,9	9.426,6	7.490,9
Fremdkapital	**12.513,9**	**9.351,8**	**11.038,5**	**8.790,7**
Passiva	**29.213,9**	**25.976,0**	**28.083,6**	**25.865,9**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**31.493,7**	**31.373,6**	**32.066,6**	**31.995,3**
Andere aktivierte Eigenleistungen	270,1	213,6	141,9	170,9
Sonstige betriebliche Erträge	819,2	654,4	477,3	559,5
Materialaufwand	20.086,2	18.741,1	18.547,2	18.222,7
Personalaufwand	4.600,0	4.562,4	4.857,8	5.096,2
Abschreibungen	1.573,1	1.637,3	1.662,9	1.755,3
Sonst. betriebl. Aufwend.	6.386,4	7.120,0	7.252,3	6.828,2
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,9	0,7	0,5	0,4
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	91,0	95,6	86,2	86,9
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**-152,7**	**85,9**	**279,9**	**734,8**
Sonstige Steuern	1,8	1,8	1,8	1,8
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	154,5	-84,1		
Jahresgewinn/Jahresverlust	**0,0**	**0,0**	**278,1**	**733,1**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	**2.202,3**	**2.699,0**	**2.631,4**	**2.582,9**
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	2.202,3	2.699,0	2.631,4	2.582,9
- von Konzessionsabgaben	2.202,3	2.699,0	2.631,4	2.582,9

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	72,8	83,3	80,1	87,2
Eigenkapitalquote (in %)	41,4	46,6	44,1	47,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	73,7	73,5	70,8	68,9
Zinsaufwandsquote (in %)	0,3	0,3	0,3	0,3
Liquiditätsgrad III (in %)	101,0	95,7	94,7	76,0
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	664,0	2.696,0	554,1	733,1
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,3	0,4	1,3	3,2
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	71	71	66	73
Personalaufwandsquote (in %)	14,6	14,5	15,1	15,9

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	2.222,5	2.079,6	2.552,6	1.847,5
Abschreibungen	1.573,1	1.637,3	1.662,9	1.755,3



Gas- Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH
Karl-Liebknecht-Str. 130
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 351 -0
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde im Wege der Abspaltung nach dem Gesetz über die Abspaltung der von der Treuhand Anstalt verwalteten Unternehmen (SpTrUG) mit Gesellschaftsvertrag vom 16.07.1993 errichtet.

Handelsregister

B 2676, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

31.08.1993

gezeichnetes Kapital

30.000,00 EUR

Gesellschafter

SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung u. Energiedienstleistung mbH	37,00 %
Stadtwerke Cottbus GmbH	63,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Gas sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen die der Versorgung dienen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft Stadtwerke Cottbus GmbH beteiligt sich zu Angelegenheiten der Beteiligung in Form von Beschlussempfehlungen an die Gesellschafterversammlung.

Mitglieder Beirat

Dietmar Lohann, Vorsitzender
Anke Wislaug, stellvertretende Vorsitzende

Geschäftsführung

Vlatko Knezevic

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand des Gesellschafters Stadtwerke Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Der Gasabsatz liegt mit 310 GWh etwa 4 % unter dem Vorjahresniveau (2019: 320 GWh) und 2 % über dem Plan (305 GWh). Die Vertriebsstrategie konnte somit trotz Corona und Einschränkung der Zielbranchen erfolgreich umgesetzt werden.

Im Jahr 2020 wurden Investitionen im Gesamtumfang von 0,9 Mio. EUR getätigt. Dabei wurden die Mittel für die Erweiterung der Netze (11 %), für Ersatz, Modernisierungen und strategische Ausrichtung des Leitungsnetzes einschließlich Regelanlagen und Informationsnetze (64 %), für das Messwesen (4 %) und für Hausanschlüsse (21 %) eingesetzt. Den Investitionen stehen Rückflüsse aus der Erstattung von Hausanschlusskosten von rd. 0,18 Mio. EUR gegenüber. Die technisch größte zusammenhängende Investitionsmaßnahme war die Fertigstellung der Netzkoppelpunkte (0,4 Mio. EUR mit 43 %).

Lage der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2020 erwirtschaftete die GVC einen Jahresüberschuss von 508 TEUR (i. Vj. 415 TEUR). Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2020 um 166 TEUR auf 16.478 TEUR reduziert.

Das Geschäftsjahr 2020 beendete die GVC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (357 TEUR) und einem höheren Innenfinanzierungsbeitrag von 1.250 TEUR.

Prognosebericht

Für 2021 wird ein Ergebnis von 0,6 Mio. EUR geplant. Das Erreichen der geplanten Gesamtmarge im Endkundenvertrieb wird im Wesentlichen von der Temperaturentwicklung, dem Wettbewerb und der Entwicklung auf den Großhandelsmärkten abhängen.

Die Einschränkungen durch die Corona-Krise werden auch in 2021 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wirken. Die möglichen Auswirkungen auf die nationale und internationale Konjunktur, die Energiemärkte und die lokale und nationale Insolvenzentwicklung reichen von moderat bis erheblich und sind in der Lage, den Geschäftsverlauf signifikant zu beeinflussen.

Mit den geplanten Investitionen in Höhe von 1,0 Mio. EUR sollen vorrangig der Ersatz des Hochdruckrings vorangetrieben und die Versorgungssicherheit erhöht werden.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

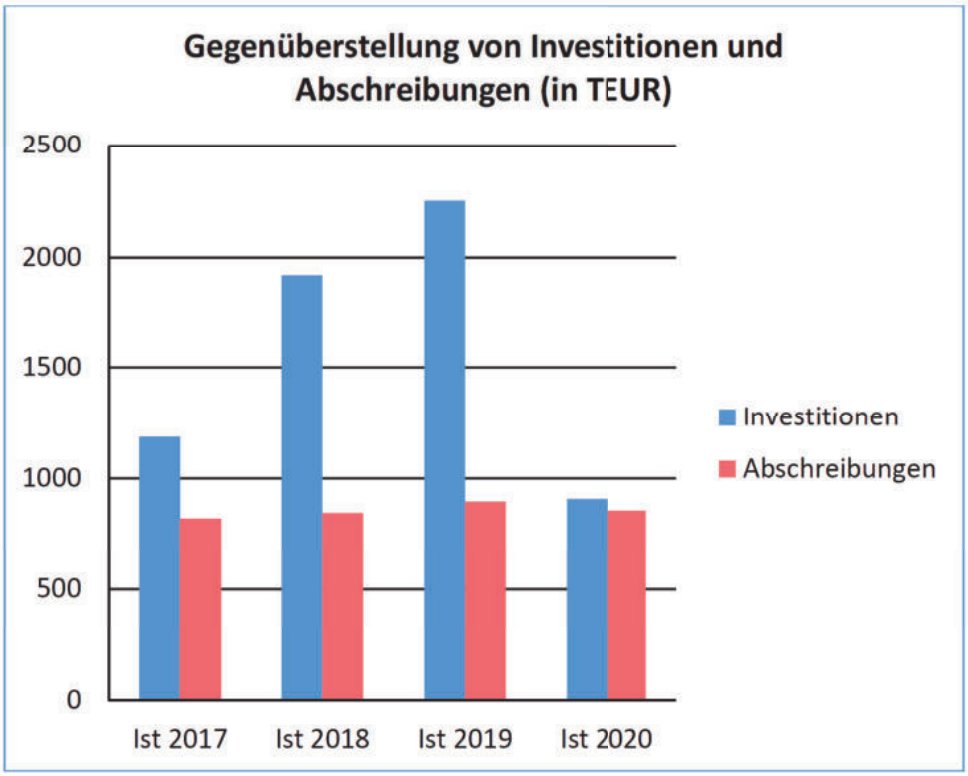
Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	21,2	21,2	21,2	21,5
Sachanlagevermögen	11.598,0	12.655,1	14.003,7	14.046,4
Anlagevermögen	**11.619,3**	**12.676,3**	**14.024,9**	**14.067,8**
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	2.047,2	2.273,6	2.085,5	2.127,6
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	846,3	12,0	533,2	283,1
Umlaufvermögen	**2.893,5**	**2.285,6**	**2.618,7**	**2.410,6**
Aktiva	**14.512,8**	**14.961,9**	**16.643,6**	**16.478,4**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	30,0	30,0	30,0	30,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	1.249,2	1.249,2	1.249,2	1.249,2
III. Gewinnrücklagen	5.004,9	5.004,9	5.004,9	5.004,9
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag			856,6	1.271,4
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis		856,6	414,8	507,6
Eigenkapital	**6.284,0**	**7.140,6**	**7.555,5**	**8.063,1**
Sonderposten mit Rücklageanteil	**319,1**	**283,9**	**248,7**	**213,6**
Sonderposten für Zuschüsse/ Zuwendungen	**2.190,8**	**2.312,3**	**2.430,7**	**2.496,0**
Rückstellungen	493,8	253,7	443,9	433,2
kurzfristige Verbindlichkeiten	4.009,4	2.550,9	3.061,1	2.328,4
langfristige Verbindlichkeiten	1.215,3	2.420,1	2.903,3	2.944,0
Verbindlichkeiten	5.224,7	4.971,0	5.964,4	5.272,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,3	0,3	0,3
Fremdkapital	**5.718,8**	**5.225,1**	**6.408,7**	**5.705,9**
Passiva	**14.512,8**	**14.961,9**	**16.643,6**	**16.478,4**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**12.198,3**	**13.586,8**	**14.590,8**	**14.311,4**
Sonstige betriebliche Erträge	244,6	426,4	216,3	188,3
Materialaufwand	7.339,3	8.898,3	10.224,3	9.818,6
Personalaufwand			0,2	0,2
Abschreibungen	820,3	846,3	896,5	857,2
Sonst. betriebl. Aufwend.	2.684,8	3.050,5	3.038,8	3.051,4
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	3,0	1,4	0,7	2,1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	38,8	39,1	61,1	54,8
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**1.562,7**	**1.180,4**	**586,9**	**719,5**
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	76,4	323,6	171,9	211,7
Sonstige Steuern	0,2	0,2	0,2	0,2
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-1.486,1			
Jahresgewinn/Jahresverlust	**0,0**	**856,6**	**414,8**	**507,6**

Leistungs- und Finanzbeziehungen zur Stadt Cottbus (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	**112,5**	**111,8**	**106,6**	**103,6**
Ablieferungen an die Stadt Cottbus	112,5	111,8	106,6	103,6
- von Konzessionsabgaben	112,5	111,8	106,6	103,6

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	80,1	84,7	84,3	85,4
Eigenkapitalquote (in %)	43,3	47,7	45,4	48,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	64,5	75,4	74,6	78,2
Zinsaufwandsquote (in %)	0,3	0,3	0,4	0,4
Liquiditätsgrad III (in %)	72,2	89,6	85,5	103,5
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	2.729,0	1.273,6	2.280,1	507,6
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,3	6,0	2,9	3,4
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)			1	
Personalaufwandsquote (in %)			0,0	0,0

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	1.184,1	1.920,1	2.249,7	908,3
Abschreibungen	820,3	846,3	896,5	857,2



GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH
Werbener Straße 3
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 780 830
E-Mail: info@priveg.de
Internet: www.priveg.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 03.05.1994 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 18.08.1994.

Handelsregister

B 3460, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

18.08.1994

gezeichnetes Kapital

51.150,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Aufgabe der Gesellschaft besteht in der Privatisierung von Wohnungen, Gebäuden oder Gebäudeteilen aller Eigentumsformen. Die Gesellschaft kann Grundstücke und Gebäude erwerben, belasten, verwalten, veräußern sowie Erbbaurechte bestellen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Prof. Dr. Torsten Kunze

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verwaltet Wohnungen überwiegend des Bestandes der Konzernmutter GWC.

Abschlussprüfer

KPMG AG, Dresden

Situationsbericht

Grundlagen des Unternehmens

Die GWC – Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus (PRIVEG), als 100%-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC), verwaltet seit ihrer Gründung Wohneigentumsanlagen (Sparte Immobilien). Beginnend

ab dem Jahr 2011 werden darüber hinaus von der PRIVEG die GWC-eigenen Pförtnerlogen und Empfangsdienste bewirtschaftet (Sparte Pförtner).
Zum Stichtag 31.12.2020 verwaltete die PRIVEG den nachfolgenden Bestand:

- 25 Eigentumsgemeinschaften mit insgesamt 1.037 Wohnungen, einem Stellplatz und zwei Bruchteilsgemeinschaften mit 82 Stellplätzen,
- 104 Wohnungen und 2 Gewerbeeinheiten im Rahmen der Sondereigentumsverwaltung für 10 Eigentümer,
- sechs Grundstücke mit 14 Wohnungen und 14 Garagen/Stellplätzen bis zur Rückgabe an die Eigentümer im Auftrag der GWC als Verfügungsberechtigter gemäß § 2 Absatz 2 und 3 und § 11 Vermögensgesetz,
- eigenen Bestand von zwei Wohnungen und vier Stellplätzen.

Im Geschäftsjahr 2020 endeten sechs Verwalterverträge. Von fünf Wohneigentumsgemeinschaften wurde die PRIVEG erneut zum Verwalter bestellt. Entsprechende Beschlüsse wurden im Rahmen der Eigentümerversammlungen gefasst. Bei einer Wohneigentumsgemeinschaft mit 80 Wohneinheiten konnte der Vertrag nicht verlängert werden. Durch zukünftige Neuakquisen soll dieser Wegfall kompensiert werden. Zusätzlich hat die PRIVEG im Jahr 2020 die Sonderverwaltung für eine Wohnung übernommen.
Am 31.12.2020 waren neben dem Geschäftsführer 92 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 86 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Sparte Pförtner und 6 Mitarbeiterinnen in der Sparte Immobilienverwaltung beschäftigt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2020 ist das Bilanzvolumen um 161 TEUR auf 652 TEUR gesunken. Dieser Rückgang ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch den Rückgang der liquiden Mittel um 140 TEUR begründet. Der Rückgang des Bilanzvolumens auf der Passivseite entsteht im Wesentlichen durch die vollständige Tilgung des Darlehens zur Finanzierung der Stadtvilla in der Dahlitzer Str. 36a, dem Ausgleich sonstiger Verbindlichkeiten aus dem Verkauf der Hubertstr. 17 im Jahr 2017 sowie dem gegenüber dem Vorjahr geringeren Jahresergebnis.
Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betrugen am 31.12.2020 416 TEUR (Vorjahr 556 TEUR). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.
Die Höhe des Eigenkapitals blieb auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 465 TEUR unverändert. Die Eigenkapitalquote beträgt 71 % (Vorjahr 57 %).
Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2020 2.269 TEUR (Vorjahr 2.175 TEUR) und setzen sich aus den Spartenerlösen der Verwaltung der Pförtner- und Empfangsdienste (1.920 TEUR) sowie der Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung inklusive Mieterlöse (349 TEUR) zusammen.
Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der Jahresüberschuss von 108 TEUR (Vorjahr 176 TEUR) an die Muttergesellschaft GWC abgeführt. Aus diesem Grund schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2020 mit einem neutralen Jahresergebnis ab.

Ausblick

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages weist die PRIVEG in den Folgejahren ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus. Im Erfolgsplan wird im Jahr 2021 ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 25 TEUR geplant. Im Finanzplan wird zum Ende des Geschäftsjahres 2021 ein Finanzmittelbestand von 352 TEUR erwartet. Bis zum Jahr 2025 wird im Erfolgsplan von jährlichen Jahresüberschüssen vor Gewinnabführung ausgegangen. Im Finanzplan wird im gleichen Zeitraum eine geringfügig steigende Liquidität erwartet.
Das Jahr 2021 ist wie bereits das Vorjahr von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Die PRIVEG ist davon gegenwärtig kaum betroffen. Dennoch besteht das Risiko, dass es zu Zahlungsschwierigkeiten bei den Eigentümern der Immobilien kommen kann. Zusätzlich besteht ein Risiko in der Erkrankung der Mitarbeiter. Im Bereich der Pförtner könnte dies bedeuten, dass Pförtnerlogen nicht besetzt werden können und damit ein punktueller Umsatzausfall droht.

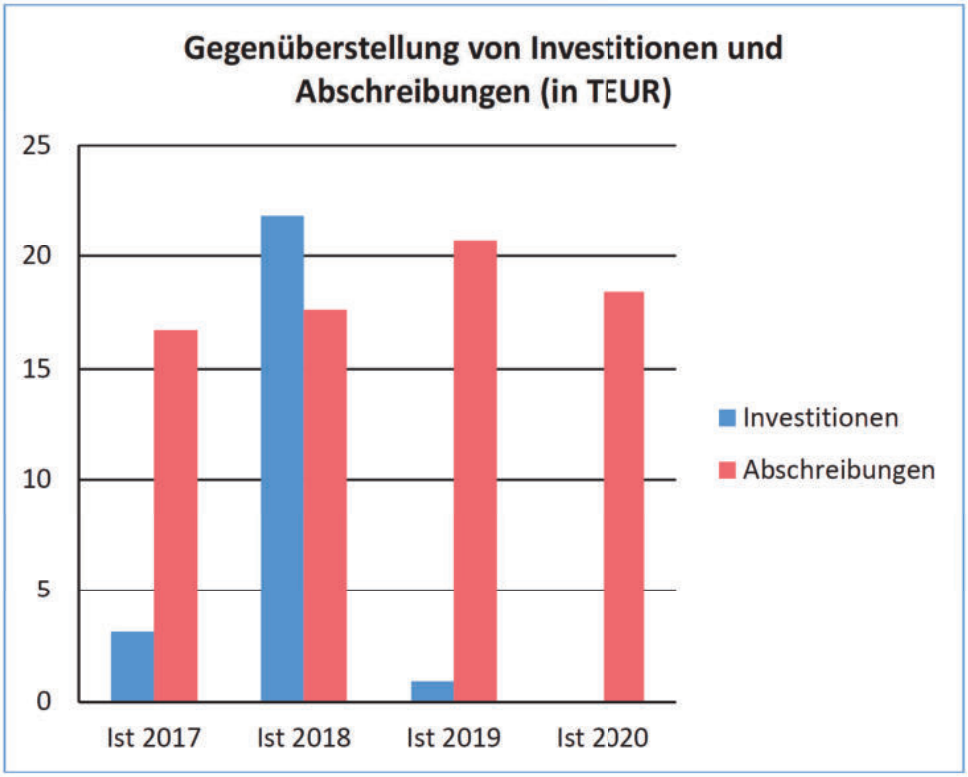
Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	26,0	17,8	9,5	3,6
Sachanlagevermögen	233,2	245,8	234,2	221,7
Anlagevermögen	**259,2**	**263,6**	**243,7**	**225,3**
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	4,4	7,0	8,7	10,0
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	592,9	584,3	555,6	416,0
Umlaufvermögen	**597,3**	**591,3**	**564,3**	**426,0**
Rechnungsabgrenzungsposten	0,9	1,1	5,0	0,8
Aktiva	**857,5**	**856,0**	**813,0**	**652,1**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	51,2	51,2	51,2	51,2
III. Gewinnrücklagen	25,6	25,6	25,6	25,6
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	387,9	387,9	387,9	387,9
Eigenkapital	**464,6**	**464,6**	**464,6**	**464,6**
Rückstellungen	52,7	62,5	52,6	55,8
kurzfristige Verbindlichkeiten		264,1	294,9	130,9
langfristige Verbindlichkeiten	340,2	63,9	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	340,2	328,0	294,9	130,9
Rechnungsabgrenzungsposten		0,9	0,9	0,9
Fremdkapital	**392,9**	**391,4**	**348,4**	**187,5**
Passiva	**857,5**	**856,0**	**813,0**	**652,1**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**2.051,0**	**2.131,3**	**2.174,6**	**2.268,8**
Sonstige betriebliche Erträge	35,4	64,6	43,2	29,3
Materialaufwand	9,2	5,3	5,4	5,0
Personalaufwand	1.714,8	1.816,2	1.845,0	2.013,4
Abschreibungen	16,7	17,6	20,8	18,4
Sonst. betriebl. Aufwend.	150,3	169,8	162,7	147,1
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,2	0,2	0,2	0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	9,8	9,0	7,8	5,3
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**185,9**	**178,2**	**176,3**	**108,8**
Sonstige Steuern	0,7	0,7	0,8	0,8
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-185,3	-177,6	-175,5	-108,0
Jahresgewinn/Jahresverlust	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**

Bilanz- und Leistungskennzahlen				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	30,2	30,8	30,0	34,6
Eigenkapitalquote (in %)	54,2	54,3	57,1	71,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	310,4	200,5	190,7	206,2
Zinsaufwandsquote (in %)	0,5	0,4	0,4	0,2
Liquiditätsgrad III (in %)		223,9	191,3	325,5
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	369,9	216,9	167,3	105,1
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	1,1	1,0	1,0	0,8
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	90	85	85	83
Personalaufwandsquote (in %)	83,6	85,2	84,8	88,7

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	3,1	21,9	0,9	
Abschreibungen	16,7	17,6	20,8	18,4



HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH
Karl-Liebknecht-Str. 130
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 351 -0
E-Mail: info@stadtwerke-cottbus.de
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus GmbH wurde am 11.01.1991 errichtet und ist 100%ige Tochter der Stadtwerke Cottbus GmbH.

Handelsregister

B 1035, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

21.05.1991

gezeichnetes Kapital

25.600,00 EUR

Gesellschafter

Stadtwerke Cottbus GmbH	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Betrieb und die Instandhaltung von Energieerzeugungs- und –gewinnungsanlagen zur Versorgung Dritter mit Strom, Fernwärme und Gas sowie der Handel mit Energie und Energieträgern. Die Gesellschaft kann im Rahmen der Aufgaben des Konzerns Stadtwerke Cottbus beratend tätig werden und Dienstleistungen jeglicher Art für den Konzern Stadtwerke Cottbus übernehmen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

René Schreiber

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand des Gesellschafters Stadtwerke Cottbus GmbH ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Versorgungsleistungen mit Strom und Fernwärme für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Im Berichtszeitraum war die Kohleanlage (PFBC-Einheit) planmäßig außer Betrieb. Die Versorgung der Stadt Cottbus/Chóśebuz mit Wärme wurden im Jahr 2020 dennoch durch die HKWG fortwährend sichergestellt. Dies realisierte die Gesellschaft im Wesentlichen durch die Möglichkeit des Wärmebezugs aus dem Kraftwerk Jänschwalde. Mit dem Ende der Heizperiode im Monat Mai erfolgte die Realisierung der planmäßigen Sommerrevision und anschließend folgte eine zeitlich lang andauernden Freischaltung der Bestandsanlage, für die notwendigen Einbindearbeiten der neuen Erzeugungsanlagen, welche im Rahmen der Investitionen der Modernisierung des HKW Standorts (Zubau von 5 Gasmotoren inklusiver einer Druckwärmespeicheranlage) errichtet werden. Die Gesellschaft wurde von der SWC, im Rahmen ihres Projektes „P25 / P-10 – Neugestaltung der Fernwärmeversorgung", für das Teilprojekt P25 „Energiecluster HKW Cottbus" mit der federführenden Wahrnehmung ihrer Rolle als Auftraggeber gegenüber dem Generalunternehmer und als Verfahrensbegleiter beauftragt (Dienstleistungsvertrag).

Wie wichtig die konsequente Umsetzung der langfristigen Preissicherung für die Gesellschaft ist, hatte sich bereits in den letzten Jahren sehr deutlich gezeigt. In Zusammenarbeit mit der SWC konnten für die Jahre 2022 bis 2028 bereits erste Teilmengen der Stromproduktion und für die daraus resultierenden Bezugsmengen (Gas, CO2) am Terminmarkt eine Preissicherung vorgenommen werden. Somit wurde eine erste planungsrelevante Erlössicherung erreicht.

Der von der Versicherung anerkannte Schaden an der Rauchgasturbine aus dem Jahre 2019 wurde im ersten Halbjahr, nach Erbringung aller Maßnahmen und Vorlage aller notwendigen Unterlagen mit dem Versicherer endgültig abgerechnet.

Die Gesellschaft lieferte im Geschäftsjahr 2020 an die Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) eine Wärmemenge von 428,2 GWh (i. Vj. 442 GWh). Die Gesellschaft realisierte im Berichtsjahr 2020 Umsatzerlöse in Höhe von 25,3 Mio. EUR (i. Vj. 39,0 Mio. EUR). Die Stromerlöse im Berichtsjahr sind aufgrund der wegefallenden Produktionsmöglichkeit durch die planmäßige Außerbetriebnahme der Kohleanlage deutlich niedriger als im Vorjahr. Im Ergebnis wurden somit im Jahr 2020 niedrigere Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr (Rückgang um 13,7 Mio. EUR) erzielt. Im Geschäftsjahr 2020 wies die HKWG vor Gewinnabführung an die Gesellschafterin Stadtwerke Cottbus GmbH einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,3 Mio. EUR (i. Vj. 2,5 Mio. EUR) aus. Gegenüber der Planung für 2020 verbesserte sich das Jahresergebnis um 2,9 Mio. EUR. Die Ergebnisverbesserung resultierte im Wesentlichen aus einer unterjährig möglich gewordenen Optimierung der Fahrweise der Bestandsanlage, welche einhergehend mit niedrigeren Beschaffungspreisen zu deutlichen Einsparungen (Menge und Kosten) im Gasbezug führte. Durch diese Anpassung konnte auch die notwendige Ersatzenergiebeschaffung entsprechend reduziert werden. Auch die Weiterberechnung von Kosten für die Leistungserbringung im Rahmen des Projektes P25 und die deutlich höhere Vergütung für den Sachverhalt der vermiedenen Netzkosten haben sich ebenfalls positiv auf das Ergebnis ausgewirkt.

Ausblick

Im Rahmen der Erzeugungsplanung geht die HKWG im Jahr 2021 von Stromlieferungen in Höhe von 118 GWh und Wärmelieferungen von 468 GWh aus. Für das Geschäftsjahr 2021 plant die Gesellschaft ein positives Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 0,3 Mio. EUR. Die im Verhältnis zum Berichtsjahr erkennbare Veränderung in der Stromausbringung und in den geplanten Umsatzerlösen ergibt sich im Wesentlichen aus der Inbetriebnahme der BHKW nebst Druckwärmespeicher, welche im Jahr 2021 den kommerziellen Dauerbetrieb aufnehmen werden. Die zukünftige Einsatzplanung der Gesamtanlage (neue BHKW Anlage und Bestandsanlage) und die damit verbundene Ergebnisentwicklung der Gesellschaft werden im Wesentlichen von den künftigen Entwicklungen am Großhandelsmarkt für Strom, Gas und CO2 beeinflusst.

Die anhaltend schwierigen Bedingungen durch die Corona-Pandemie und die weiter steigenden Infektionszahlen führen aktuell zu Überlegungen der Bundesregierung, einen weiteren harten Lockdown zu beschließen. Das könnte dazu führen, dass die Gesellschaft ihre geplanten Revisionsmaßnahmen an der Bestandsanlage im Jahr 2021 nicht in vollen Umfang realisieren kann. Dies hätte zur Folge, dass geplante Maßnahmen in zukünftige Perioden verschoben werden müssten und unter Umständen hieraus die technische Verfügbarkeit der Anlagen beeinträchtigt wird.

Im Rahmen des Umbaues (P25) soll der Zuständigkeitsbereich der Gesellschaft sich technisch und räumlich erweitern. Hierzu wurde der bestehende Pachtvertrag zwischen SWC und HKWG vom 04.10.2010 mit einer 1. Änderung vom 19.04.2021 entsprechend angepasst. Die Vertragsanpassungen treten vereinbarungsgemäß mit Aufnahme des kommerziellen Dauerbetriebes der neuen BHKW-Anlage in Kraft.

Der Energiemarkt befindet sich in inmitten eines substanziellen Wandels. Trotz dieser herausfordernden Rahmenbedingungen, insbesondere vor dem Hintergrund der noch anhaltenden Corona-Pandemie, war auf Initialisierung der HKWG, die Erarbeitung einer Lösung auf Konzernebene für eine zukunftsfähige und nachhaltige Versorgung der Stadt Cottbus/Chóśebuz mit Wärme und Strom, welche den klimapolitischen Zielen der Bundesregierung entspricht, die richtige Entscheidung. Diese Lösung mündete letztendlich in das entsprechende Investitionsprojekt der SWC (P25), welches sich derzeit in der Umsetzungsphase befindet und gemäß den aktuellen Planungen Ende 2021 den kommerziellen Dauerbetrieb aufnehmen wird. In der Folge ist der Konzern zukunftsorientiert aufgestellt und ist in der Lage, eine klima- und umweltfreundliche Wärmeversorgung für die Stadt Cottbus/Chóśebuz bereitzustellen. Durch die HKWG, welche die insgesamt veränderte Anlage HKW Cottbus weiterhin im Rahmen eines Pachtverhältnisses betreiben, warten, instand halten und reparieren wird, können die sich bietenden Chancen des zukünftigen Energiesystems umfassend genutzt werden.

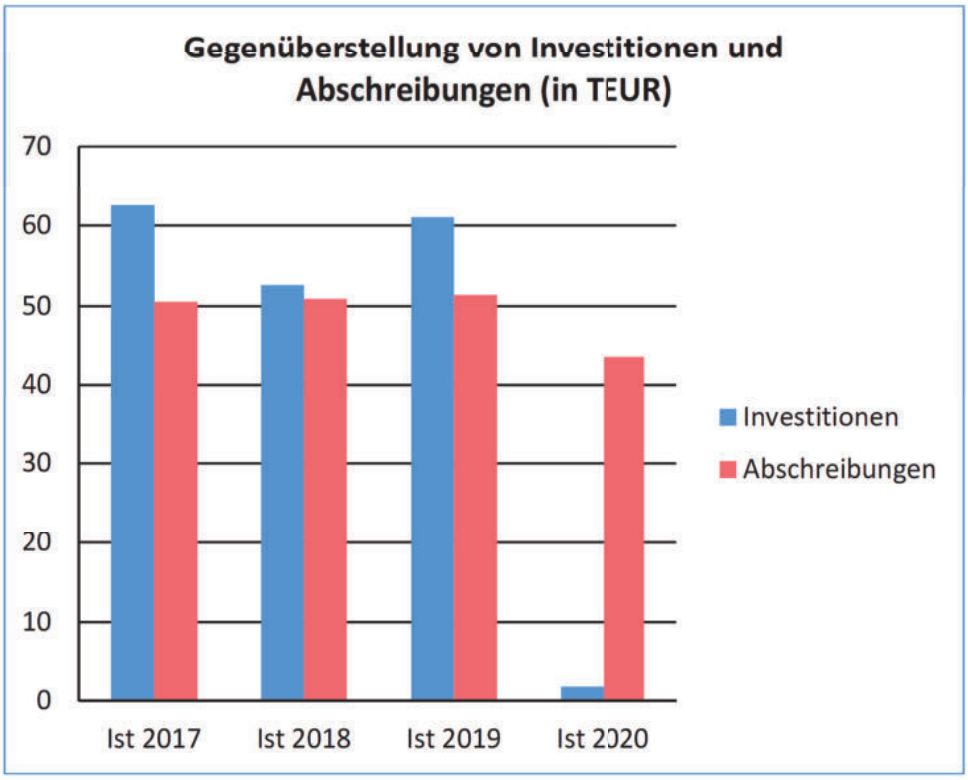
Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	44,2	40,7	24,8	16,9
Sachanlagevermögen	134,6	139,8	165,3	131,5
Anlagevermögen	**178,8**	**180,5**	**190,1**	**148,4**
I. Vorräte	131,9	80,4	30,2	27,0
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	5.674,4	3.340,8	2.720,8	1.666,9
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	266,9	174,3	460,5	964,4
Umlaufvermögen	**6.073,2**	**3.595,5**	**3.211,6**	**2.658,3**
Rechnungsabgrenzungsposten	15,6	17,8	16,8	17,8
Aktiva	**6.267,5**	**3.793,8**	**3.418,5**	**2.824,5**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,6	25,6	25,6	25,6
III. Gewinnrücklagen	2,8	2,8	2,8	2,8
Eigenkapital	**28,4**	**28,4**	**28,4**	**28,4**
Rückstellungen	731,5	565,8	432,1	575,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	5.507,6	3.199,6	2.958,0	
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	2.220,6
Verbindlichkeiten	5.507,6	3.199,6	2.958,0	2.220,6
Fremdkapital	**6.239,1**	**3.765,4**	**3.390,1**	**2.796,1**
Passiva	**6.267,5**	**3.793,8**	**3.418,5**	**2.824,5**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**39.386,7**	**38.469,5**	**38.982,2**	**25.255,5**
Sonstige betriebliche Erträge	4.216,2	612,0	1.190,6	640,2
Materialaufwand	34.350,3	33.599,1	30.092,7	18.708,8
Personalaufwand	4.352,3	4.507,8	4.845,9	4.818,0
Abschreibungen	50,5	50,9	51,4	43,4
Sonst. betriebl. Aufwend.	2.666,3	2.712,8	2.557,3	1.955,1
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,3	0,4	0,5	0,5
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,4	2,5	2,7	2,7
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**2.183,4**	**-1.791,2**	**2.623,3**	**368,2**
Sonstige Steuern	109,2	35,7	102,4	35,5
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-2.074,2	1.826,9	-2.520,9	-332,7
Jahresgewinn/Jahresverlust	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	2,9	4,8	5,6	5,3
Eigenkapitalquote (in %)	0,5	0,7	0,8	1,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	15,9	15,7	14,9	1.515,3
Zinsaufwandsquote (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
Liquiditätsgrad III (in %)	110,3	112,4	108,6	
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	0,0	0,0	347,2	0,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	0,0	0,1	0,1	0,1
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	59	60	62	61
Personalaufwandsquote (in %)	11,1	11,7	12,4	19,1

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	62,5	52,6	61,0	1,7
Abschreibungen	50,5	50,9	51,4	43,4



Lagune Cottbus GmbH
Sielower Landstraße 19
03044 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 4949 8416
E-Mail: info@lagune-cottbus.de
Internet: www.lagune-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 18.11.1993 errichtet, die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 11.08.1994. Im Oktober 2009 wurde der Unternehmensgegenstand geändert und die Gesellschaft mit dem Betrieb des Sport- und Freizeitbades beauftragt.

Handelsregister

B 3436, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

11.08.1994

gezeichnetes Kapital

26.000,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung des Sports und des Schulschwimmens sowie die Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen durch Betreiben eines Sport- und Freizeitbades in Cottbus/Chóśebuz sowie der dazugehörigen Einrichtungen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Ronald Kalkowski

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Wesentliche Aufgabe ist die Förderung des Sports und des Schulschwimmens.

Abschlussprüfer

KPMG AG, Dresden

Situationsbericht

Grundlagen des Unternehmens

Die Lagune Cottbus GmbH (Lagune), eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC), ist auf der Grundlage eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Cottbus/Chóśebuz seit Oktober 2009 mit der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune beauftragt. Die Tätigkeiten der Gesellschaft im Jahr 2020 umfassen die Bereiche Schwimmbad (Sportbad und Freizeitbad) inklusive Freibadbetrieb in den Sommermonaten, Sauna, Gastronomie, Gesundheitskurse (Präventions- und Rehakurse) und Wohnmobilstellplätze. Im Bereich des Schwimmbadbetriebes wird das Schul- und Vereinsschwimmen der Stadt Cottbus integriert.

Aufgrund der Verordnung über Maßnahmen zur Eindämmung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 und COVID-19 in Brandenburg (SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung - SARS-CoV-2-EindV) musste die Lagune ihren Betrieb mit Wirkung zum 14.03.2020 einstellen.

Entsprechend der Eindämmungsverordnung wurde das Schwimm-, Spaß- und Freizeitbad unter bestimmten Voraussetzungen ab dem 13. Juni 2020 wiedereröffnet. Am 28.10.2020 hatte die Bundesregierung weitere Maßnahmen im Kampf gegen die Corona-Pandemie bekanntgegeben, die ab dem 02.11.2020 in Kraft traten. Dazu zählte unter anderem die Schließung von Schwimm- und Freizeitbädern sowie Saunen.

Schwerpunktmäßig hat die Geschäftsführung der Lagune im Geschäftsjahr 2020 aufgrund der Schließungen des Bades Maßnahmen zur Kostenreduzierung ergriffen. Mit dem Betriebsrat wurden Einigungen zur Kurzarbeit für die Beschäftigten erzielt und die technischen Anlagen liefen während der Schließungen der Lagune komplett auf Stand-by-Modus. Einsparungen wurden weiterhin bei den sonstigen Materialaufwendungen (unter anderem Materialeinsatz der Gastronomie) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erzielt.

Die Lagune beschäftigte am 31.12.2020 neben dem Geschäftsführer 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 33).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2020 ist die Bilanzsumme um 29 TEUR auf 1.662 TEUR gesunken. Dieser Anstieg ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch planmäßige Reduzierung des Anlagevermögens um 129 TEUR sowie der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 33 TEUR begründet. Dem steht jedoch eine Erhöhung der liquiden Mittel von 133 TEUR gegenüber. Der Rückgang des Bilanzvolumens auf der Passivseite ist im Wesentlichen auf geringere Verbindlichkeiten von 77 TEUR bei gleichzeitigem Anstieg der Rückstellungen von 48 TEUR zurückzuführen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betrugen am 31.12.2020 518 TEUR (31.12.2019: 385 TEUR). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und beträgt zum Bilanzstichtag 321 TEUR. Grund dafür ist der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, in dem geregelt ist, dass auftretende Verluste durch die GWC ausgeglichen werden. Die Eigenkapitalquote beträgt 19,3 % (Vorjahr 19,0 %).

Die Ertragslage der Gesellschaft ist in starkem Maße von der Entwicklung der Besucherzahlen abhängig. Im Geschäftsjahr 2020 ist die Besucherzahl gegenüber dem Jahr 2019 um 56.725 zahlende Besucher zurückgegangen. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf den Einfluss der Corona-Pandemie und der daraus

resultierenden Schließung der Lagune für mehrere Monate zurückzuführen. Die Umsatzerlöse wurden planmäßig entsprechend dem 1. Nachtrag zum Plan 2020 in Höhe von 1.128 TEUR erzielt.
Die Lagune hatte im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresverlust (vor Verlustübernahme) von 744 TEUR (Vorjahr 833 TEUR). Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der entstandene Verlust von der Muttergesellschaft GWC ausgeglichen.

Ausblick
Es ist davon auszugehen, dass auch in den kommenden Jahren ein negatives Betriebsergebnis erwirtschaftet wird und die Liquidität nur durch die Erträge aus der Verlustübernahme gesichert werden kann. Durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der GWC ist diese Verlustübernahme vertraglich geregelt und die Liquiditätsentwicklung als positiv anzusehen. Die Maßnahmen aus dem Haushaltssicherungskonzept der Stadt Cottbus/Chóśebuz sehen unter anderem vor, dass die Verluste der Lagune für die Jahre 2020 bis 2022 von der GWC übernommen werden.
Mittelfristig ist vorgesehen die Lagune umfassend zu sanieren. Ein Großteil der dazu benötigten Mittel soll aus Fördermitteln des Landes Brandenburg fließen. Der aufzubringende Eigenanteil der Lagune wird über Darlehen zu finanzieren sein.
Ausgehend von den konzeptionellen Planungen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Lagune und dem derzeit entstehenden Sanierungskonzept beurteilen wir die Entwicklung des Unternehmens positiv.
Das Jahr 2020 hat mit der Corona-Krise aufgezeigt, in welcher Form jederzeit globale Risikofaktoren Auswirkungen auf Unternehmen haben, die bis zur Einstellung des Betriebes gehen können. Mit dem damit verbundenen Ausfall von Erlösen ist mit einer erheblichen Auswirkung auf das Betriebsergebnis zu rechnen. Während im Jahr 2020 das Jahresergebnis der Lagune durch staatliche Rettungspakete abgefangen werden konnte, sind im Jahr 2021 noch keine Hilfsprogramme beschlossen. Für das Jahr 2021 geht die Geschäftsführung davon aus, dass es für öffentliche Unternehmen keine Wirtschaftshilfen mehr vom Bund geben wird, um die entstehenden Umsatzverluste auszugleichen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

Bilanzdaten (in TEUR)

	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	4,7
Sachanlagevermögen	858.5	893.6	1.022.6	889.1
Anlagevermögen	**858,5**	**893,6**	**1.022,6**	**893,8**
I. Vorräte	11,5	16,4	18,9	18,2
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	218,1	198,7	258,5	225,3
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	95,3	549,0	385,0	517,6
Umlaufvermögen	**324,9**	**764,1**	**662,3**	**761,2**
Rechnungsabgrenzungsposten	5,0	6,3	5,6	6,7
Aktiva	**1.188,4**	**1.664,0**	**1.690,6**	**1.661,7**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	26,0	26,0	26,0	26,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital		300,0	300,0	300,0
III. Gewinnrücklagen	0,3	0,3	0,3	0,3
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-5,4	-5,4	-5,4	-5,4
Eigenkapital	**20,9**	**320,9**	**320,9**	**320,9**
Rückstellungen	50,8	68,9	84,0	132,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	390,6	514,5	620,9	640,8
langfristige Verbindlichkeiten	726,1	759,7	664,8	567,8
Verbindlichkeiten	1.116,7	1.274,2	1.285,7	1.208,6
Fremdkapital	**1.167,5**	**1.343,1**	**1.369,7**	**1.340,8**
Passiva	**1.188,4**	**1.664,0**	**1.690,6**	**1.661,7**

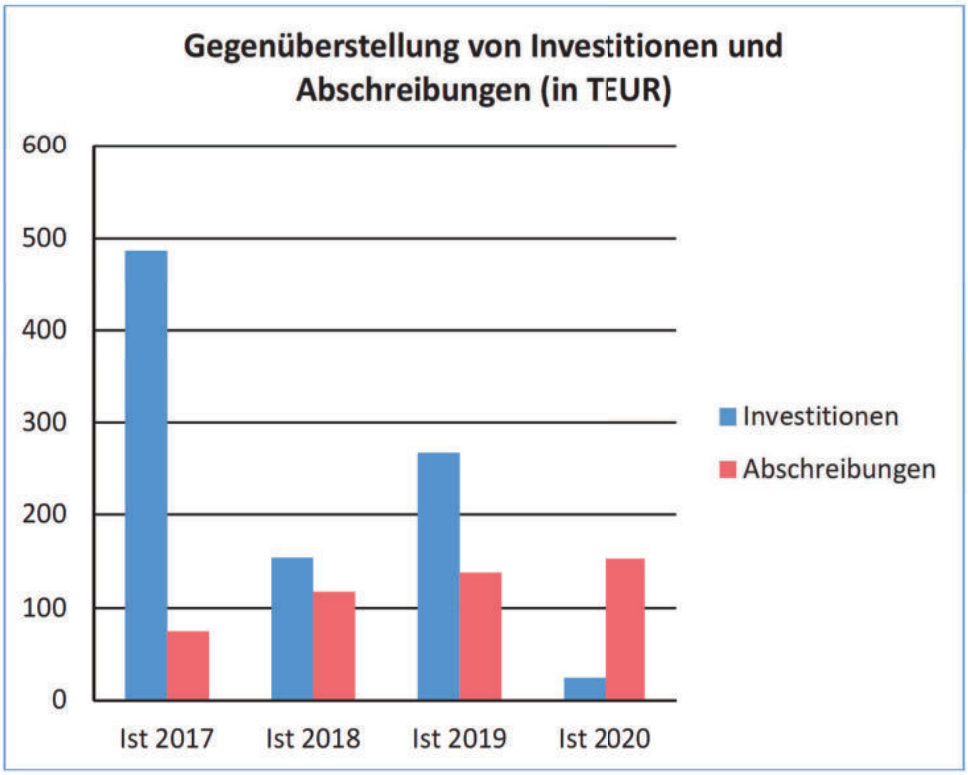
GuV-Daten (in TEUR)

	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**1.988,8**	**1.976,4**	**1.979,5**	**1.556,9**
Sonstige betriebliche Erträge	55,1	10,6	455,5	239,1
Materialaufwand	866,7	714,3	765,6	554,3
Personalaufwand	1.340,9	1.351,4	1.459,1	1.213,2
Abschreibungen	72,9	117,3	137,6	152,6
Sonst. betriebl. Aufwend.	567,6	591,0	888,4	596,0
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,1	0,2	
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	16,0	15,9	17,1	23,7
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**-020,2**	**-002,0**	**-032,4**	**-743,0**
Sonstige Steuern	0,1	0,1	0,2	0,2
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	820.3	802.9	832.7	744.0
Jahresgewinn/Jahresverlust	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	72,2	53,7	60,5	53,8
Eigenkapitalquote (in %)	1,8	19,3	19,0	19,3
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	87,0	120,9	96,4	99,4
Zinsaufwandsquote (in %)	0,8	0,8	0,9	1,5
Liquiditätsgrad III (in %)	83,2	148,5	106,7	118,8
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-565,6	-799,8	-751,9	-503,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	1,3	1,0	1,0	1,4
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	34	33	33	33
Personalaufwandsquote (in %)	67,4	68,4	73,7	77,9

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	487,0	153,8	268,0	23,7
Abschreibungen	72,9	117,3	137,6	152,6



LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH
Berliner Str. 20/21
03046 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 350-0
E-Mail: info@lwgnet.de
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Die LWG Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH ist geschäftsführende Komplementärin der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, welche wiederum 100% der Gesellschaftsanteile hält (Einheitsgesellschaft).

Handelsregister

B 2066, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

22.10.1992

gezeichnetes Kapital

51.150,00 EUR

Gesellschafter

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	100,00 %

Beteiligungen

persönlich haftende Gesellschafterin der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG

Unternehmensgegenstand

Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, die zum Gegenstand die Planung, den Bau und den Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung hat.

Mitglieder Aufsichtsrat

Holger Kelch, Vorsitzender
Dieter Perko, stellvertretender Vorsitzender
Andreas Bankamp
Bernd Boschan
Marion Hadzik
Lena Kostrewa (seit 26.08.2020)
Jörg Lange
Robert Ristow
Ingo Scharmacher (bis 26.08.2020)
Karsten Schreiber

Geschäftsführung

Marten Eger, Jens Meier-Klodt

LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH
Berliner Str. 20/21
Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 350 - 0
E-Mail: info@lwgnet.de
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Die LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs GmbH ist geschäftsführende Komplementärin der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG, welche wiederum 100% der Gesellschaftsanteile hält (Einheitsgesellschaft).

Handelsregister

B 3107, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

21.02.1994

gezeichnetes Kapital

25.600,00 EUR

Gesellschafter

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG	100,00 %

Beteiligungen

Persönlich haftende Gesellschafterin der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG

Unternehmensgegenstand

Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG, die zum Gegenstand die Planung, den Bau und den Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung hat.

Mitglieder Aufsichtsrat

Dieter Perko, Vorsitzender
Bernd Boschan, stellvertretender Vorsitzender
Thomas Bergner
Paul Köhne
Annett Lehmann
Karsten Schreiber

Geschäftsführung

Marten Eger, Jens Meier-Klodt seit 01.01.2020

Thiem-Reinigung GmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 46-0
E-Mail: info@ctk.de
Internet: www.ctk.de

Historie

Auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 27.06.2018 wurde die Gesellschaft errichtet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 18.06.2018 wurde am 09.10.2019 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 13706, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

04.09.2018

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	51,00 %
Gegenbauer Services GmbH	49,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft ist die Erbringung von Leistungen im Bereich der Gebäudereinigung für Krankenhäuser, medizinische Versorgungszentren, Pflegeeinrichtungen und sonstige Einrichtungen. Die Gebäudereinigung umfasst die Unterhaltsreinigung, die Glasreinigung, die Reinigung der Außenanlagen, die Bettenaufbereitung sowie bestimmte Sonderleistungen. Vorrangig ist von der Gesellschaft die Gebäudereinigung in allen Einrichtungen und Tochtergesellschaften des CTK sicherzustellen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Dr. Götz Brodermann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich insbesondere durch die Förderung des Gesellschaftszwecks der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Im Frühjahr 2020 hat die Thiem-Reinigung GmbH die Reinigungsleistungen für ihren Hauptauftraggeber, die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH, pandemiebedingt angepasst. Die Leistungen für das Klinikum waren jederzeit gewährleistet. Im zweiten Halbjahr konnten zusätzliche Regie- und Bauleistungen für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH erbracht werden.

Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss in Höhe von 34 TEUR (Vj. Jahresfehlbetrag -3,4 TEUR) erwirtschaftet. Für pandemiebedingte Aufwendungen (Kurzarbeitergeld u.a.) konnten Zuschüsse akquiriert werden.
Im Berichtsjahr wurden Reinigungsleistungen in Höhe von TEUR 2.291 erbracht. Die Bilanzsumme zum 31.12.2020 hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 78 auf TEUR 242 erhöht. Die flüssigen Mittel sind ausreichend, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken. Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil.
Im Geschäftsjahr 2020 waren durchschnittlich 89 Mitarbeiter in der Gesellschaft beschäftigt, das entspricht 61 Vollkräften. Es findet der Tarifvertrag für die gewerblich Beschäftigten in der Gebäudereinigung Anwendung. Dieser wurde ab Dezember 2020 an das Niveau West angepasst.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft wird maßgeblich von der Entwicklung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH beeinflusst. Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2021 prognostiziert ein leicht positives Jahresergebnis. Die am 11. März 2020 von der WHO als Pandemie eingestufte Corona-Krise stellt anhaltend ein relevantes Risiko für das Carl-Thiem-Klinikum dar. Derzeit gehen wir bei erfolgreichem Fortschreiten der Impfkampagne von einer positiven Unternehmensfortführung aus. Weiterhin geht die Gesellschaft von einer geordneten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das Jahr 2021 aus.

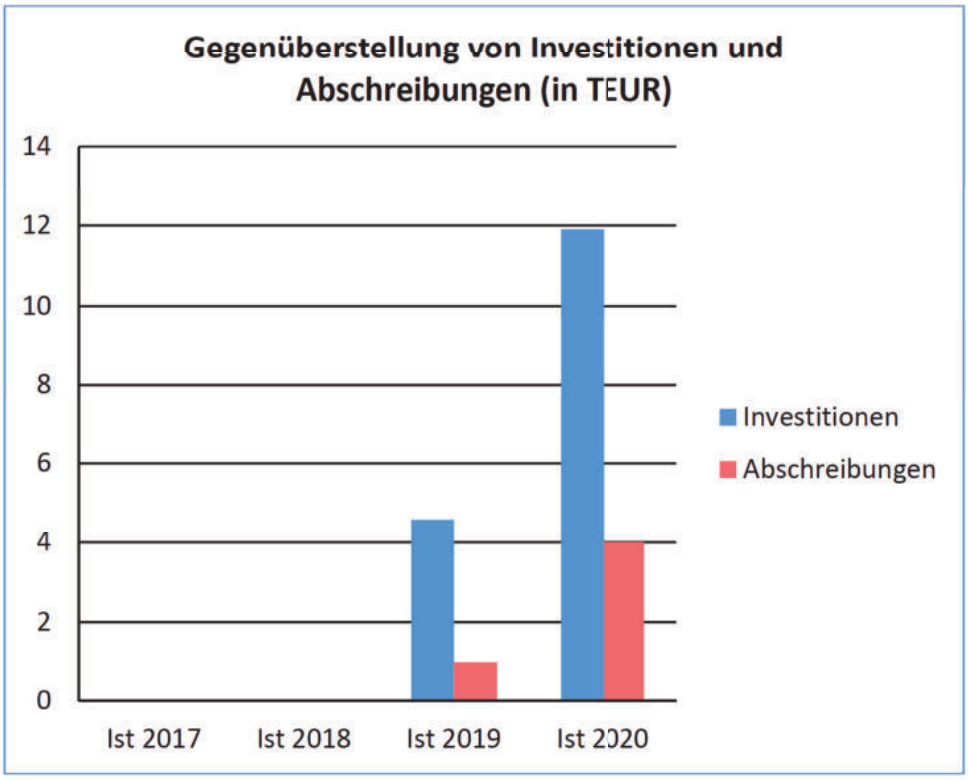
Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Sachanlagevermögen			3,6	11,5
Anlagevermögen			**3,6**	**11,5**
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.			67,6	93,2
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks		25,0	93,1	136,9
Umlaufvermögen		**25,0**	**160,7**	**230,1**
Rechnungsabgrenzungsposten				0,4
Aktiva		**25,0**	**164,2**	**241,9**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile		25,0	25,0	25,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag			-2,4	-5,8
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis		-2,4	-3,4	34,5
Eigenkapital		**22,6**	**19,2**	**53,6**
Rückstellungen			16,9	48,3
kurzfristige Verbindlichkeiten		2,4	126,8	122,0
langfristige Verbindlichkeiten			1,3	18,0
Verbindlichkeiten		2,4	128,2	140,0
Fremdkapital		**2,4**	**145,1**	**188,3**
Passiva		**25,0**	**164,2**	**241,9**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse			**368,3**	**2.290,6**
Sonstige betriebliche Erträge				19,3
Materialaufwand			32,4	207,4
Personalaufwand			280,8	1.717,3
Abschreibungen			1,0	4,0
Sonst. betriebl. Aufwend.		2,4	57,5	334,7
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit		**-2,4**	**-3,4**	**46,6**
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag				12,2
Jahresgewinn/Jahresverlust		**-2,4**	**-3,4**	**34,5**

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)			2,2	4,8
Eigenkapitalquote (in %)		90,5	11,7	22,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)			577,0	622,5
Liquiditätsgrad III (in %)		1.048,4	126,7	188,6
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit			72,6	55,7
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)		-9,5	-2,1	14,2
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)			81	89
Personalaufwandsquote (in %)			76,2	75,0

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt			4,6	11,9
Abschreibungen			1,0	4,0



Thiem-Research GmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 46-0
E-Mail: info@ctk.de
Internet: ctk.de

Historie

Auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Cottbus/Chóśebuz vom 18.12.2019 wurde die Gesellschaft errichtet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 18.12.2019 wurde am 23.12.2019 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 14435, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

23.12.2019

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Zwecke der Gesellschaft sind die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die Forderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie die Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe. Die Satzungszwecke werden verwirklicht durch die Erfüllung verschiedenster Aufgaben der Forschung und Wissenschaft im Rahmen des Unternehmensgegenstandes des CTK.
Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Mitglieder Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Dr. Götz Brodermann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der Thiem-Research GmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und

dienen mittelbar der im öffentlichen Interesse gebotenen Versorgung der Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz mit medizinischen Dienstleistungen.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Mit der Thiem-Research GmbH (TRS) will das Carl-Thiem-Klinikum eine national und international anerkannte Forschungseinrichtung etablieren, die direkt auf dem Gesundheitscampus des Carl-Thiem-Klinikums neue wissenschaftliche Erkenntnisse entwickeln, erproben und deren Umsetzung in die Versorgung begleiten wird. Durch das interdisziplinäre Zusammenspiel zwischen klinischer und technischer Forschung, wissenschaftlicher Expertise und Know-How aus der Schwerpunktversorgung werden die Voraussetzungen für Translationale Medizin geschaffen.
Der Aufbau der Forschungsinfrastruktur auf dem Campus des CTK, die Förderung und Etablierung von gemeinsamen Forschungsvorhaben mit verschiedenen Kliniken des CTK und der Aufbau entsprechender Prozesse sowie einer Administration für die Verwaltung von Drittmitteln liegt im Soll.
Durch die rechtliche Eigenständigkeit als Gesellschaft und die Fokussierung auf nichtwirtschaftliche Tätigkeiten (insbesondere drittmittelbasierte Forschung) werden die Voraussetzungen geschaffen, um mit der TRS Anträge für Drittmittel auf Ausgabenbasis (AZA) und der damit verbundenen Förderquote von 100 %, wie z. B. an Hochschulen, zu stellen.
Das Geschäftsjahr 2020 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 74.083,88 EUR. Die Zugänge im Anlagevermögen betrugen im Geschäftsjahr 97 TEUR.
Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der Thiem-Research GmbH betrug im Jahr 2020 5 Vollkräfte (VK).

Lage und voraussichtliche Entwicklung

Die Liquidität des Unternehmens ist zu jeder Zeit gesichert, die stabile Situation spiegelt sich in einer Liquiditätsreserve von ca. 2 Monaten wider. Zur Sicherstellung der Liquidität bedurfte es einer entsprechenden Anschubfinanzierung, mittels Kapitaleinlage in Höhe von 500 TEUR seitens des CTKs.
Die nach dem Bilanzstichtag begonnene massive Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland und in der Welt führt auch in der Thiem-Research GmbH zu Änderungen unserer bisherigen Planungsrechnungen und hat wesentlichen Einfluss auf die künftige Entwicklung.
So ist teilweise die Erreichung von Meilensteinen in den Projekten verschoben worden, insbesondere im Großverbund HiGHmed. Allerdings hat das zuständige Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bereits reagiert und eine Verlängerung der Projektlaufzeit um 1 Jahr offiziell bestätigt. Die Erreichung der Projektziele ist damit nach heutigem Stand nicht gefährdet.
Sehr positiv ist die Prognose für die Einwerbung neuer Projekte und entsprechender Drittmittel zu bewerten.

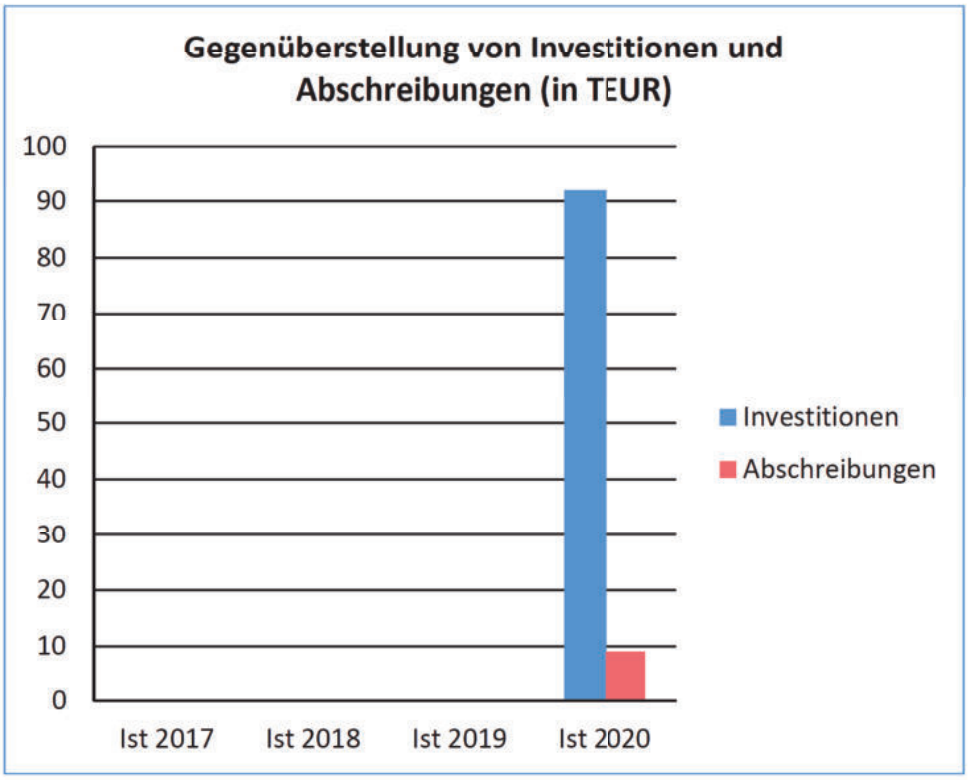
Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände				4,6
Sachanlagevermögen				83,3
Anlagevermögen				**87,9**
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.				18,4
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks			25,0	605,4
Umlaufvermögen			**25,0**	**623,8**
Rechnungsabgrenzungsposten				0,2
Aktiva			**25,0**	**711,8**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile			25,0	25,0
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital				500,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				0,0
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis			0,0	-74,1
Eigenkapital			**25,0**	**450,9**
Sonderposten mit Rücklageanteil				**83,0**
Rückstellungen				19,1
langfristige Verbindlichkeiten				158,8
Verbindlichkeiten				158,8
Fremdkapital				**177,9**
Passiva			**25,0**	**711,8**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Sonstige betriebliche Erträge				525,5
Materialaufwand				41,8
Personalaufwand				338,3
Abschreibungen				9,0
Sonst. betriebl. Aufwend.			0,0	210,5
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit			**0,0**	**-74,1**
Jahresgewinn/Jahresverlust			**0,0**	**-74,1**

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)				12,3
Eigenkapitalquote (in %)			100,0	63,3
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)				693,9
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit			0,0	-456,0
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)			0,0	-10,4

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt				91,9
Abschreibungen				9,0



Thiem-Service GmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 46-2206
E-Mail: tsg@ctk.de
Internet: www.ctk.de

Historie

Auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 27.01.2010 wurde die Gesellschaft im Jahr 2011 errichtet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 30.11.2011 wurde am 22.07.2020 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 9107, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

30.12.2011

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Zweck der Gesellschaft ist die Durchführung von Dienstleistungen jeglicher Art für den Bedarf des Konzerns Carl-Thiem-Klinikum gGmbH sowie die Vermietung von Rettungsfahrzeugen an die Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Mitglieder Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Dr. Götz Brodermann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich insbesondere durch die Förderung des Gesellschaftszwecks der CTK gGmbH.

Abschlussprüfer

Mazars GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Im Kalenderjahr 2020 wurden folgende Leistungen auf der Grundlage des Rahmenvertrages zwischen der Thiem-Service GmbH und der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH vom 15.12.2011 nebst Ergänzungen für das Klinikum erbracht:

- Serviceleistungen auf den Stationen und am Empfang
- Zentrale Sterilgutversorgung (Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte)
- Patientenaktenarchivierung, Management für Dienstleistungen/Vermietung
- Poststelle, Schreibdienstleistungen, Sicherheitsdienstleistungen
- Speisenversorgung, Catering und Mitarbeiterversorgung

Im Rahmen des zukunftsorientierten Ausbaus der Gesellschaft wurde zum 01.01.2020 die Speisenversorgung im Wege des Betriebsübergangs in die Thiem-Service GmbH eingegliedert. Die getroffene Entscheidung, die Logistik des Carl-Thiem-Klinikums, Cottbus, am 01.07.2020 in die Thiem-Service GmbH zu überführen, wurde seitens des Klinikums aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie bis zum 01.01.2021 ausgesetzt.

Lage und voraussichtliche Entwicklung

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 74,6 TEUR (Vj. +1,2 TEUR) ab.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Mit dem Ausbau des Leistungsangebotes der Thiem-Service GmbH wurden Investitionen getätigt und damit einhergehend Darlehen bei der Investitionsbank des Lances Brandenburg und der Sparkasse Spree-Neiße im Kalenderjahr 2020 aufgenommen.

Die wirtschaftliche Lage der Thiem-Service GmbH wird insgesamt als gut bezeichnet.

Die Geschäftsentwicklung der Thiem-Service GmbH ist abhängig von der Entwicklung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH. Die Thiem-Service GmbH wird zum umfassenden professionellen internen Dienstleister für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH weiterentwickelt. Sämtliche Unterstützungsleistungen werden gebündelt und Serviceprozesse weiter ausgebaut.

Die im Frühjahr 2020 begonnene massive Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland führt auch in der Thiem-Service GmbH zu einer signifikanten Änderung unserer bisherigen Planungsrechnungen und hat wesentlichen Einfluss auf die künftige Geschäftsentwicklung. Die Entwicklung und Bewältigung der Corona-Pandemie und die Kompensation der Einnahmeausfälle und Kostensteigerungen stellen die Thiem-Service GmbH weiterhin vor große Unsicherheiten.

Die künftige Entwicklung ist abhängig von der weiteren Entwicklung der Pandemiesituation. Trotz der schwierigen planerischen Rahmenbedingungen wird für das Jahr 2021 ein ausgeglichenes Jahresergebnis angestrebt.

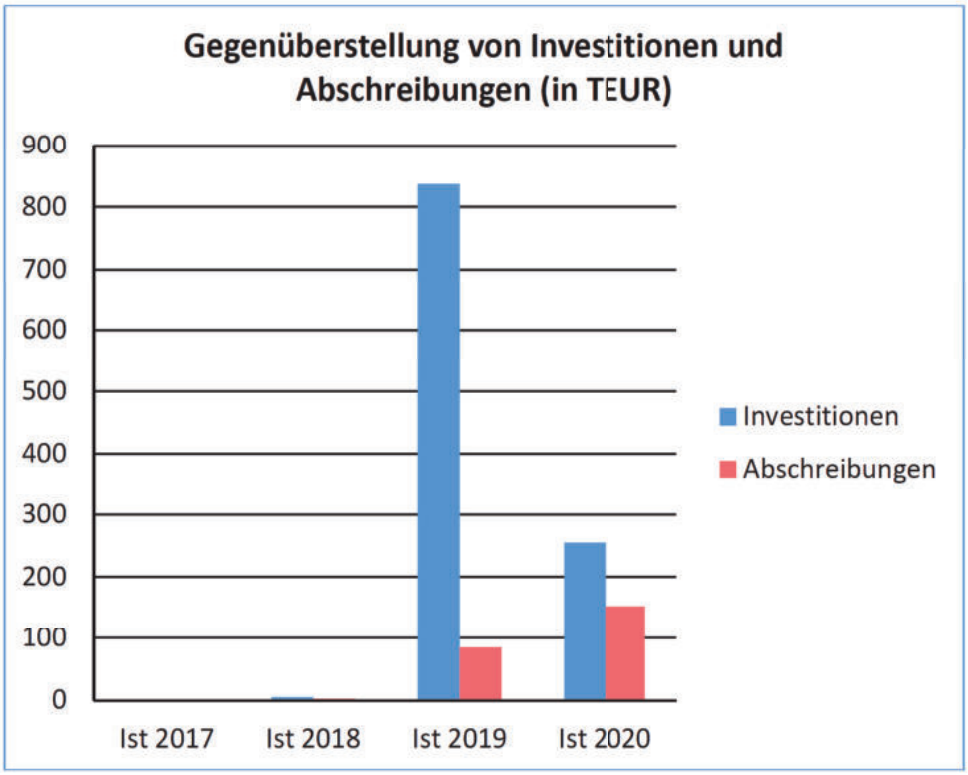
Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Immaterielle Vermögensgegenstände			1,7	1,1
Sachanlagevermögen	2.5	5.2	755.6	859.3
Anlagevermögen	**2,5**	**5,2**	**757,3**	**860,4**
I. Vorräte				47,5
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	29,3	108,3	110,7	117,7
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	360,5	727,3	399,1	860,4
Umlaufvermögen	**389,8**	**835,6**	**509,8**	**1.025,6**
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	1,0	5,1	1,6
Aktiva	**392,6**	**841,7**	**1.272,2**	**1.887,6**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,0	25,0	25,0	25,0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	175,0	216,9	227,5	228,7
V. Jahresergebnis/Bilanzergebnis	41,9	10,6	1,2	-74,6
Eigenkapital	**241,9**	**252,5**	**253,7**	**179,1**
Rückstellungen	86,5	166,7	216,5	235,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	64,1	422,5	428,2	892,8
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	365,4	567,5
Verbindlichkeiten	64,1	422,5	793,7	1.460,3
Rechnungsabgrenzungsposten			8,3	12,5
Fremdkapital	**150,6**	**589,2**	**1.018,5**	**1.708,5**
Passiva	**392,6**	**841,7**	**1.272,2**	**1.887,6**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**2.808,9**	**3.684,3**	**6.333,9**	**11.433,3**
Sonstige betriebliche Erträge	4,9	16,5	22,8	52,3
Materialaufwand	13,2	216,9	563,9	2.202,0
Personalaufwand	2.437,6	3.083,7	5.009,0	7.860,8
Abschreibungen	1,6	2,2	84,3	152,0
Sonst. betriebl. Aufwend.	302,4	380,4	692,5	1.342,1
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,6	0,0	0,1	0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.			1,7	6,1
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**59,7**	**17,6**	**5,4**	**-77,3**
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	17,8	7,1	4,2	-2,8
Jahresgewinn/Jahresverlust	**41,9**	**10,6**	**1,2**	**-74,6**

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität I (in %)	0,6	0,6	59,5	45,6
Eigenkapitalquote (in %)	61,6	30,0	19,9	9,5
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II (in %)	9.736,3	4.876,3	81,8	86,8
Zinsaufwandsquote (in %)			0,0	0,1
Liquiditätsgrad III (in %)	608,2	197,8	119,1	114,9
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	32,4	371,6	45,5	380,9
Rentabilität				
Gesamtkapitalrendite (in %)	10,7	1,3	0,2	-3,6
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	117	149	192	253
Personalaufwandsquote (in %)	86,8	83,7	79,1	68,8

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt		4,9	836,7	255,1
Abschreibungen	1,6	2,2	84,3	152,0



Verkehrsservice Cottbus GmbH
Walther-Rathenau-Straße 38
03044 Cottbus/Chóśebuz

Telefon: 0355 8662-222
E-Mail: info@taxi-cottbus.de
Internet: www.taxi-cottbus.de

Historie

Die Verkehrsservice Cottbus GmbH wurde am 03.07.1991 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 22.04.1992.

Handelsregister

B 1556, Cottbus

Gründung/ HR-Eintrag

22.04.1992

gezeichnetes Kapital

25.565,00 EUR

Gesellschafter

Cottbusverkehr GmbH	100,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Durchführung von Personenverkehr und Verkehrsserviceleistungen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar und mittelbar gefordert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen gründen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Ralf Thalmann

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben der Verkehrsservice Cottbus GmbH gehören zu den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft entsprechend § 2(2) BbgKVerf. Sie sind am Gemeinwohl orientiert und dienen der im öffentlichen Interesse gebotenen Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs für die Einwohner der Stadt Cottbus/Chóśebuz.

Abschlussprüfer

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Die Verkehrsservice Cottbus GmbH (VSC) schließt 2020 mit einem Gesamtergebnis vor Gewinnabführung von 5,4 TEUR ab und weicht damit positiv zum Plan in Höhe von 2,9 TEUR ab. Das wirtschaftliche Umfeld sowie die territorialen Rahmenbedingungen für die VSC waren im Geschäftsjahr 2020 fast ausschließlich durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Insbesondere im 2. und 4. Quartal 2020 waren die Einnahmen von der Pandemie geprägt. Seit Mitte Dezember 2020 erbringt die VSC im Auftrag der Cottbusverkehr (CV) Schienenersatzverkehrsleistungen für die Ostdeutsche Eisenbahn GmbH.

Die Erträge liegen unter dem Plan 2020 und unter dem Vorjahr. Ursächlich dafür sind im Wesentlichen die Reduzierung der Umsatzerlöse, welche auf geringere Einnahmen im Bereich des Taxiverkehrs aufgrund der Corona-Pandemie zurückzuführen sind. Im Bereich des Anruf-Linien-Verkehrs für die Muttergesellschaft und LEO-Reisen sind ebenfalls geringere Einnahmen wegen fehlender Rufbusinanspruchnahme infolge der Pandemie und des damit einhergehenden Lockdowns zu verzeichnen. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen über dem Plan. Grund hierfür ist die Zahlung der ILB Soforthilfe im Rahmen der Corona-Pandemie als Ausgleich für die Einnahmeverluste aus den Verkehrsleistungen.

Die Aufwendungen unterschreiten den Plan 2020 und das Vorjahr. Ursächlich dafür sind geringere Personalaufwendungen aufgrund eines geringeren Personalbestandes. Zusätzliche Leistungen konnten zum einen wegen der Corona-Pandemie und zum anderen mangels freier Kapazitäten nicht erbracht werden. Die umsatzbezogene Vergütung der Fahrpersonale schlägt sich darin entsprechend nieder. Der Personalbestand liegt bei 15 Fahrpersonalen. Der Material- und Leistungsaufwand, die Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegen sich nahezu auf Planniveau. Der Fuhrpark wird sukzessive nach Auslaufen von Leasingverträgen erneuert.

Der Finanzmittelbestand und die Bilanzsumme haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Investitionen wurden im Geschäftsjahr nicht getätigt, Fahrzeuge wurden im Rahmen von Leasingverträgen ausgetaucht. Die Eigenkapitalquote stagniert auf Vorjahresniveau. Gegenüber Kreditinstituten gab es keine Verbindlichkeiten.

Der von der Gesellschafterversammlung bestätigte Wirtschaftsplan 2021 sieht ein Betriebsergebnis von +2 TEUR vor.

Lage der Gesellschaft und voraussichtliche Entwicklung

Für das Unternehmen besteht ein Risiko durch die fortsetzende Pandemie, es kann in erheblichem Maße zu gravierenden Leistungs- und Einnahmereduzierungen sowie höheren Aufwendungen zur Einhaltung von Hygienestandards kommen. Es besteht das Risiko von Liquiditätsengpässen. Das Vorziehen von Zahlungen des Mutterunternehmens und etwaige Hilfen des Bundes und Landes sind zu prüfen.

Das Unternehmen konzentriert sich auf die Sicherung und den Ausbau der Verträge über Beförderungsleistungen. Es besteht die Chance, stabile Einnahmen im Anruf-Linien-Verkehr aufgrund der geltenden Verkehrsverträge mit der CV und LEO-Reisen bis 31.07.2027 zu erzielen.

Risikobehaftet ist der Ausbau der Taxiverkehrsleistungen, da aufgrund fehlenden

Personals freie Kapazitäten im reinen Taxiverkehr nur selten zur Verfügung stehen. Das Unternehmen sieht jedoch die Chance, die seit Ende 2020 durchgeführten Schienenersatzverkehrsleistungen zukünftig auch weiter zu fahren.
Der Personalaufwand ist für 16 Mitarbeiter im Fahrdienst geplant. Die Entwicklung des Personalaufwandes wird zum Teil stark durch die Auftragslage beeinflusst.
Die VSC hält im Verkehr mit Taxen insgesamt 11 Konzessionen, im Verkehr mit Mietwagen insgesamt zwei Konzessionen.

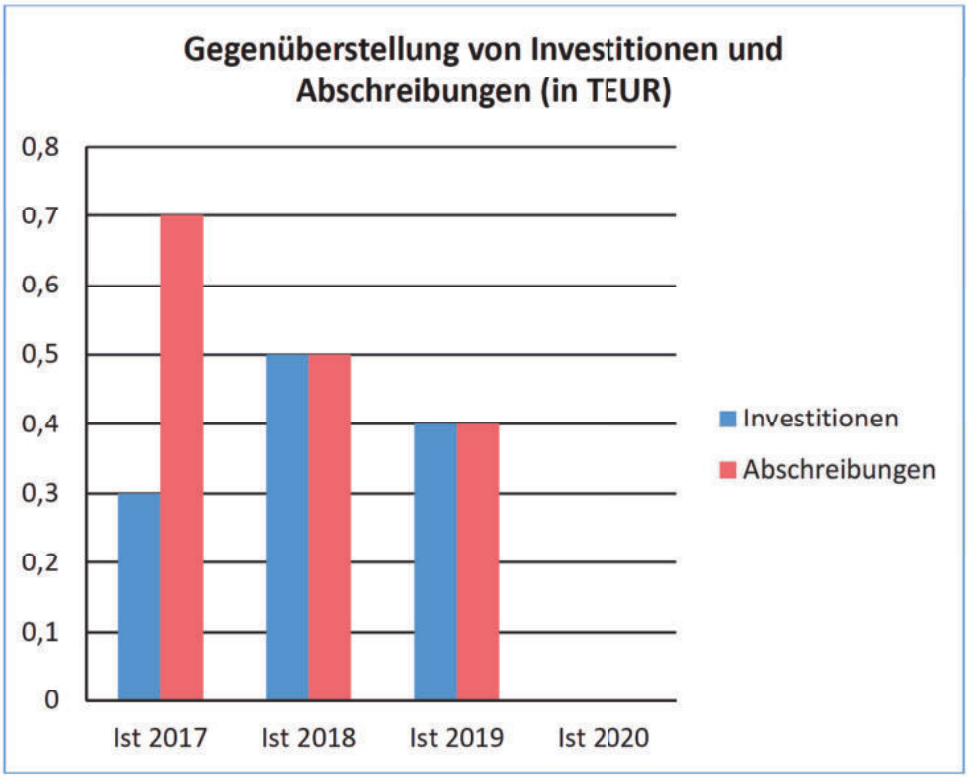
Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2017 - 2020

Bilanzdaten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Sachanlagevermögen	0,0			
Anlagevermögen	**0,0**			
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	55,8	45,4	75,1	55,4
IV. Kassenbest., Bundesbankguth., Guth. b. Kreditinst. u. Schecks	112,4	83,7	54,9	77,9
Umlaufvermögen	**168,2**	**129,1**	**129,9**	**133,3**
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1			
Aktiva	**168,3**	**129,1**	**129,9**	**133,3**
I. Gezeichnetes Kapital/Kapitalanteile	25,6	25,6	25,6	25,6
II. Kapitalrücklage/Genussrechtskapital	19,4	19,4	19,4	19,4
III. Gewinnrücklagen	0,2	0,2	0,2	0,2
Eigenkapital	**45,2**	**45,2**	**45,2**	**45,2**
Rückstellungen	56,9	49,2	37,1	53,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	62,2	34,7	47,6	35,1
langfristige Verbindlichkeiten	4,0	0,0	0,0	
Verbindlichkeiten	66,3	34,7	47,6	35,1
Fremdkapital	**123,1**	**83,9**	**84,7**	**88,1**
Passiva	**168,3**	**129,1**	**129,9**	**133,3**

GuV-Daten (in TEUR)	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Umsatzerlöse	**998,1**	**857,1**	**761,5**	**749,7**
Sonstige betriebliche Erträge	18,2	39,8	34,0	39,4
Materialaufwand	186,3	182,7	165,7	160,7
Personalaufwand	615,7	559,9	479,5	490,4
Abschreibungen	0,7	0,5	0,4	
Sonst. betriebl. Aufwend.	173,6	141,7	143,4	127,9
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**40,0**	**12,2**	**6,5**	**10,1**
Sonstige Steuern	4,9	4,5	4,5	4,7
Verlustübernahme (+)/ Gewinnabführung (-)	-35,0	-7,8	-2,1	-5,4
Jahresgewinn/Jahresverlust	**0,0**		**0,0**	**0,0**

Bilanz- und Leistungskennzahlen	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote (in %)	26,9	35,0	34,8	33,9
Finanzierung und Liquidität				
Liquiditätegrad III (in %)	270,5	372,0	272,9	379,9
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	32,1	6,9	-23,6	25,1
Rentabilität				
Personal				
Beschäftigte (Durchschnitt im Jahr)	21	18	14	16
Personalaufwandsquote (in %)	61,7	65,3	63,0	65,4

Investitionen und Abschreibungen (in TEUR)				
	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020
Investitionen gesamt	0,3	0,5	0,4	
Abschreibungen	0,7	0,5	0,4	



Erteilte Ausfallbürgschaften der Stadt Cottbus/Chóśebuz zur Aufnahme von Krediten

Grundlagen: Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung
Genehmigung der Aufsichtsbehörde

Angaben in T€

Kreditnehmer	vorliegende Genehmigung seitens des Innen-ministeriums	erteilte Bürgschaften	Haftungsstand per		
			31.12.2018	31.12.2019	**31.12.2020**
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	13.894,4	13.851,7	12.485,2	11.698,6	**10.653,9**
insgesamt	13.894,4	13.894,4	12.485,2	11.698,6	**10.653,9**

Erläuterungen zu den im Beteiligungsbericht ausgewiesenen Kennzahlen

Nachfolgende Kennzahlen wurden im Beteiligungsbericht der Stadt Cottbus/Chóśebuz in Anlehnung an das Rundschreiben des Ministeriums des Innern des Landes Brandenburgs vom 22.10.2009 zur Anwendung der Bestimmungen über die Erstellung und den Aufbau der Beteiligungsberichte der Gemeinden dargestellt und berechnet. Auf Grund verschiedener Kennzahlendefinitionen können die in den Jahresabschlüssen der Unternehmen ausgewiesenen Werte abweichen.

Anlagenintensität

Die Anlagenintensität setzt den Anteil des Anlagevermögens ins Verhältnis zum Gesamtvermögen und gibt Hinweise auf die finanzielle Anpassungsfähigkeit und die Flexibilität des Unternehmens.

Berechnung:

$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Eigenkapitalquote ohne Sonderposten

Die Eigenkapitalquote zeigt an, in welchem Verhältnis das Vermögen des Unternehmens durch Eigenkapital finanziert ist. Grundsätzlich gilt, je höher die Eigenkapitalquote des Unternehmens ist, desto unabhängiger ist es von externen Kapitalgebern.

Berechnung:

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Anlagendeckung II

Bei der Anlagendeckung II erfolgt eine Gegenüberstellung von Anlagevermögen und langfristigem Kapital. Sie gibt Auskunft darüber, zu welcher Quote das Anlagevermögen langfristig finanziert ist.

Berechnung:

$$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Zinsaufwandsquote

Die Zinsaufwandsquote setzt die Zinsaufwendungen eines Unternehmens ins Verhältnis zu den erzielten Umsatzerlösen und trägt indirekt zur Beurteilung der Finanzierung bei.

Berechnung:

$$\frac{\text{Zinsaufwendungen} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

Liquidität 3. Grades

Die Liquidität 3. Grades ist die Gegenüberstellung des gesamten Umlaufvermögens und der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Sie gibt Auskunft über die Solidität der kurz- bis mittelfristigen Finanzposten.

Berechnung:

$$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Cash Flow)

Dieser Cashflow stellt den Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit dar. Er dient der Beurteilung der Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens und soll insbesondere aufzeigen, inwieweit ein Unternehmen in der Lage ist, zukünftig Einzahlungsüberschüsse zu erwirtschaften, um seine finanziellen Verpflichtungen, insbesondere auch die Schuldentilgung, zu erfüllen.

Berechnung:

Jahresüberschuss
+ nicht auszahlungswirksame Aufwendungen (z.B. Abschreibungen)
- nicht einzahlungswirksame Erträge (z.B. Zuschreibungen)
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes im Unternehmen an.

Berechnung:

$$\frac{(\text{Jahresergebnis} + \text{Zinsaufwendungen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Personalaufwandsquote

Die Personalaufwandsquote setzt die Personalaufwendungen ins Verhältnis zum Umsatz des Unternehmens.

Berechnung:

$$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

Anlage

zum Beteiligungsbericht 2020
der Stadt Cottbus/Chóśebuz

Lageberichte der städtischen Unternehmen und Beteiligungen



Anlage - Lageberichte - Inhaltsverzeichnis

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH (CTK)	3
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT)	24
Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH (CGSG)	29
Cottbusverkehr GmbH (CV)	32
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC)	46
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC)	65
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG)	77
LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG (LWGKG)	81
Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC)	83
VBB Verkehrsverbund Berlin/Brandenburg GmbH (VBB)	96
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL)	117
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus (GPC)	126
Jugendkulturzentrum Glad-House (GH)	131
Kommunale Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Cottbus (KKJ)	139
Kommunales Rechenzentrum (KRZ)	144
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus (SSB)	154
Tierpark Cottbus (TPC)	167
BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus (BRAIN)	175
Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung u. Stadtentwicklung mbH (CGG)	178
CTK-Poliklinik GmbH (MVZ)	184
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH (EVC)	190
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH (GVC)	204
GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG)	216
HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH (HKW)	224
Lagune Cottbus GmbH (Lagune)	235
Thiem-Reinigung GmbH (TRG)	246
Thiem-Research GmbH (TRS)	249
Thiem-Service GmbH (TSG)	257
Verkehrsservice Cottbus GmbH (VSC)	263

Lagebericht der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH per 31.12.2020

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH ist eine große Kapitalgesellschaft nach § 267 Abs. 3 HGB. Die Gesellschafteranteile werden zu 100 % von der Stadt Cottbus gehalten. Der Gesellschafter wird durch den Oberbürgermeister, Herrn Holger Kelch, vertreten.

Entsprechend dem im Jahr 2020 gültigen Gesellschaftsvertrag erfüllt die Gesellschaft Aufgaben der Daseinsvorsorge der Stadt Cottbus auf dem Gebiet des Gesundheitswesens mit dem Betrieb und der Unterhaltung eines Krankenhauses der Schwerpunktversorgung mit Ausbildungsstätten, ambulanten Versorgungsaufgaben und sonstigen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben.

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH steuerbegünstigte Ziele im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung in der jeweiligen Fassung.

Das Carl-Thiem-Klinikum ist mit 1.203 Soll-Betten (voll- und teilstationär) im Krankenhausplan des Landes Brandenburg in der höchsten Versorgungsstufe als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung enthalten.

2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten. Diese ist vergleichbar mit der Finanz- und Wirtschaftskriese des Jahres 2008/2009. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) im Jahr 2020 um ca. 5 % niedriger als im

Vorjahr.[1] Dies ist bedingt durch die Corona-Pandemie, welche im Jahr 2020 deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen hinterließ.

Diese negative Entwicklung spiegelt sich auch im ifo Geschäftsklimaindex wider. Die Stimmung in den deutschen Chefetagen hat sich verschlechtert und ist im Januar 2021 auf 90,1 Punkte gefallen. Die Lage wird damit pessimistischer bewertet als im Vormonat (Stand Dezember 2020: 92,2 Punkte) und somit hat die zweite Corona-Welle die Erholung der deutschen Wirtschaft vorläufig beendet.[2]

Die Europäische Zentralbank (EZB) hält an ihrer lockeren Geldpolitik fest und belässt den Leitzinssatz weiterhin bei 0,00 %.

2.2 Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wesentliche Auswirkung auf die Krankenhausfinanzierung hat das am 1. Januar 2019 in Kraft getretene Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) zur Verbesserung der Personalausstattung in der Krankenhauspflege. Jede zusätzliche oder aufgestockte Pflegestelle am Krankenhausbett soll damit vollständig refinanziert werden.

Im Jahr 2020 wird der sogenannte Gesamthausansatz eingeführt. Mit diesem Instrument wird das Verhältnis der Pflegekräfte zu dem zu leistenden Pflegeaufwand ("Pflegequotient") ermittelt, was Aufschluss über die Pflegepersonalausstattung und Arbeitsbelastung im gesamten Krankenhaus gibt.

Im Rahmen der Umsetzung des Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes gelten die Pflegepersonaluntergrenzen ab dem 1. Januar 2020 nicht nur für die aktuellen Bereiche Intensivmedizin, Geriatrie, Unfallchirurgie und Kardiologie, sondern künftig auch für die Herzchirurgie, Neurologie, für Stroke-Units und für die neurologische Frührehabilitation. Im Jahr 2020 sind bestimmte Pflegepersonaluntergrenzen temporär ausgesetzt worden.

Weiterhin hat der Bundestag am 7. November 2019 das MDK-Reformgesetz mit Wirkung zum 1. Januar 2020 verabschiedet, welches Nachteile für den Krankenhaussektor bedingen kann. Unter anderem ist vorgesehen, dass Krankenhäuser künftig eine Strafzahlung in Höhe von zehn Prozent der Differenz zwischen dem ursprünglichen und dem geminderten Abrechnungsbetrag, mindestens jedoch in Höhe von 300 € pro Fall entrichten, wenn der Medizinische Dienst

[1] Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 020 vom 14. Januar 2021
[2] Ifo Konjunkturumfragen, Januar 2021

eine Abrechnung beanstandet. Die Prüfquote wird bis auf 12,5 % erhöht und eine Strukturprüfung eingeführt.
Vorstehende Ausführungen sind teilweise zu relativieren vor dem Hintergrund der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus SARS-Cov-2, die im ersten Quartal 2020 auch Deutschland erreicht hat. Noch im März 2020 hat die Bundesregierung zahlreiche finanzielle Maßnahmen zur Unterstützung von Unternehmen in der Krise getroffen.
Zur Sicherstellung ausreichender Kapazitäten für COVID-19-Patienten hat das Bundesgesundheitsministerium im Frühjahr 2020 die Krankenhäuser aufgerufen, planbare Operationen und Behandlungen, soweit medizinisch vertretbar, bis auf weiteres zu verschieben. Den damit verbundenen finanziellen Konsequenzen für Krankenhäuser soll mit dem Gesetz zum Ausgleich COVID-19 bedingter finanzieller Belastungen der Krankenhäuser (COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz) Rechnung getragen werden. Die wesentlichen finanziellen Maßnahmen sind die Festlegung von Ausgleichszahlungen von 560 € je Tag für die Verschiebung oder Aussetzung planbarer Aufnahmen, Operationen und Eingriffe.
Weiterhin wurden die Gewährung eines Einmalbetrags von 50.000 € für jedes bis zum 30. September 2020 zusätzlich geschaffene oder vorgehaltene Bett mit maschineller Beatmungsmöglichkeit, eine Erhöhung des Pflegeentgeltwerts ab 1.4.2020 auf 185 € (statt 146,55 €), die Verkürzung der Zahlungsfrist von Krankenhausrechnungen auf 5 Tage, die Begrenzung der MDK-Prüfquote in 2020 auf 5 % (bereits für das 1. Quartal 2020) und die Aussetzung der Sanktionen für MDK-Rechnungskorrekturen, zeitlich begrenzt, beschlossen.

Für das Land Brandenburg wurde für 2020 ein Landesbasisfallwert mit Ausgleichen von 3.662,36 € vereinbart, der mit 132,36 € über dem Landesbasisfallwert 2019 liegt. Die Steigerungsrate, der für die Finanzierung der deutschen Krankenhäuser als Maßstab geltende Grundlohnsumme, lag bei 3,66 %.

3. Lage des Unternehmens

3.1. Geschäftsverlauf und Leistungsentwicklung

Die Entwicklung und Bewältigung der Corona-Pandemie sowie die Kompensation der Einnahmeausfälle im Jahr 2020 stellten das Carl-Thiem-Klinikum vor große Herausforderungen. Die Erfahrungen der Pandemie haben gezeigt, dass viele Patienten versuchten Krankenhausauf-

enthalte konsequent zu vermeiden, auch dann, wenn sie medizinisch zwingend geboten wären. Das CTK verzeichnete einen signifikanten Rückgang an Behandlungen z. B. von Schlaganfällen oder aber auch Myokardinfarkten.
CTK-intern wurden große Anstrengungen unternommen, um dem Leistungsrückgang im stationären Bereich entgegenzuwirken.
Aufgrund der Landesbasisfallwertsteigerung, der Ausgleichzahlungen aus dem COVID-19 Krankenhausentlastungsgesetz und einer Steigerung des Drittgeschäftes (z.B. PCR-Tests) konnten die Krankenhauserlöse in 2020 insgesamt ein stabiles Niveau erreichen.
Dennoch reicht das Maßnahmenpaket der Bunderegierung nicht aus, um die zum Teil massiven Kostensteigerungen bei bestimmten medizinischen Verbrauchsmaterialien vollständig zu kompensieren.

Im Zeitraum Mai bis September 2020 konnten die Kapazitäten für elektive Behandlungsfälle langsam wiederaufgebaut werden. Mit dem erneuten hohen Anstieg der Corona Neuinfektionen im Herbst 2020 mussten die Behandlungen der Elektivpatienten wieder runtergefahren werden. Es ist zu konstatieren, dass das CTK im Dezember an seine maximale Belastungsgrenze angekommen ist, weil trotz eines Aufnahmestopps aller elektiven Eingriffe die Leistungsfähigkeit soweit eingeschränkt war, dass über 30 Patienten aus dem CTK in andere Versorgungscluster verlegt werden mussten.

Insgesamt wurden im Carl-Thiem-Klinikum Cottbus in 2020 35.378 (Vj. 43.168) vollstationäre Patienten behandelt. Aufgrund des Anstieges der Beatmungsstunden im Rahmen der Behandlung von Patienten mit COVID-19 Erkrankungen und der Erweiterung im Bereich der neurologischen Frühreha ist der Casemixindex mit 0,981 (Vj. 0,891) (aDRG) gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die geringeren Schweregrade in den übrigen Klinikbereichen werden damit kompensiert.
Die durchschnittliche Ist-Verweildauer von 6,75 Tagen in 2020, zu 6,33 Tage in 2019, ist aufgrund der Pandemie nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

Trotz der reduzierten Belegung liegt der Personalbedarf aufgrund der Pandemie aktuell mindestens auf dem gleichen Niveau wie vor der Krise.
Der Krankenhausbetrieb ist weit entfernt von der Normalität der Prä-Corona-Zeit.
Eine vollständige Normalisierung wird voraussichtlich über einen Zeitraum von vielen Monaten bis zu Jahr(en) nicht möglich sein.

3.2. Ertragslage

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust in Höhe von 2.293.495,32 €.
Dieser wird zusammen mit dem Gewinnvortrag aus den Jahren 2011 bis 2019 in Höhe von 5.607.057,19 € als Bilanzgewinn von insgesamt 3.313.561,87. € ausgewiesen.
Im Geschäftsjahr 2020 liegt die EBITDA-MARGE bei 1,29 %.
Außerdem soll eine freie Rücklage in Höhe von 100.000 € gebildet werden.

	2020		2019		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Erlöse aus						
Krankenhausleistungen	215.939	88,3	201.789	88,5	14.150	7,0
Wahlleistungen	99	0,0	138	0,1	-39	-28,3
ambulanten Leistungen	8.860	3,6	6.710	2,9	2.150	32,0
Nutzungsentgelte der Ärzte	492	0,2	445	0,2	47	10,6
Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	16.650	6,8	15.737	6,9	913	5,8
Umsatzerlöse	242.040	99,0	224.819	98,6	17.221	7,7
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen / fertigen Erzeugnissen	-308	-0,1	1.563	0,7	-1.871	<-100
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	349	0,1	270	0,1	79	29,3
Gesamtleistung	242.081	99,0	226.652	99,4	15.429	6,8
Übrige betriebliche Erträge	2.440	1,0	1.448	0,6	992	68,5
Betriebsleistung	244.521	100,0	228.100	100,0	16.421	7,2
Personalaufwand	-146.218	-59,8	-136.583	-59,9	-9.635	-7,1
Material- und Leistungsaufwand	-63.292	-25,9	-59.269	-26,0	-4.023	-6,8
Abschreibungen Anlagevermögen (nicht gefördert)	-5.230	-2,1	-4.486	-2,0	-744	-16,6
Sonstige Steuern	-19	0,0	-18	0,0	-1	-5,6
Übrige betriebliche Aufwendungen	-31.896	-13,0	-23.634	-10,4	-8.262	-35,0
Betriebsaufwand	-246.655	-100,9	-223.990	-98,2	-22.665	-10,1
Betriebsergebnis	-2.134	-0,9	4.110	1,8	-6.244	<-100
Erträge Investitionsförderung	17.282	7,1	16.070	7,0	1.212	7,5
Aufwendungen Investitionsförderung	-8.153	-3,3	-6.834	-3,0	-1.319	-19,3
Abschreibungen (neutral)	-9.129	-3,7	-9.236	-4,0	107	1,2
Ergebnis Investitionsförderung	0	0,0	0	0,0	0	k.A.
Finanzerträge	213	0,1	21	0,0	192	>100
Finanzaufwendungen	-411	-0,2	-714	-0,3	303	42,4
Finanzergebnis	-198	-0,1	-693	-0,3	495	71,4
Ergebnis vor Steuern	-2.332	-1,0	3.417	1,5	-5.749	<-100
Ertragsteuern	39	0,0	-12	0,0	51	>100
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-2.293	-0,9	3.405	1,5	-5.698	<-100

Das gestiegene Umsatzvolumen im Jahr 2020 mit rd. 242 Mio. € ist im Wesentlichen auf den erhöhten Landesbasisfallwert 2020 sowie der Steigerung des Drittgeschäftes (z.B. PCR- Tests) zurückzuführen. Die Ausgleichzahlungen des kurzfristig implementierten "Rettungsschirm"

konnten die Einnahmeverluste in Folge verschobener Operationen und Behandlungen entgegenwirken und teilweise auffangen, dennoch konnten die Ausgleichszahlungen, die mit der Pandemie entstandenen zusätzlichen Belastungen nicht vollumfänglich kompensieren.

Die Kosten des medizinischen Sachbedarfs sind trotz der deutlich gesunkenen Fallzahlen um ca. 1,0 Mio. € angestiegen und im Wesentlichen auf die gestiegenen Beschaffungskosten insbesondere für medizinische Schutzausrüstung zurückzuführen. Darüber hinaus ist ein Anstieg beim Wareneinsatz für Leistungen, die in den Hilfs- und Nebenbetrieben erbracht wurden, zu beobachten. Dieser folgt den entsprechenden Erlössteigerungen.
Der Materialaufwand ist gemessen am Vorjahr insgesamt um rund 7 % (ca. 4 Mio. €) gestiegen.

Die Personalkosten betragen 60,4 % der CTK-Gesamtkosten und erhöhten sich im Jahr 2020 um ca. 10 Mio. €.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 8.260 auf T€ 31.895 gestiegen. Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen erhöhten sich die übrigen betrieblichen Aufwendungen um 2 Prozentpunkte. Der Anstieg ist auf die Erhöhung der sonstigen Rückstellungen zurückzuführen.

3.3. Bauliche Maßnahmen und Investitionen

Der laufende Bedarf an wiederzubeschaffenden Anlagegütern und Medizintechnik wird im Wesentlichen aus Fördermitteln des Landes Brandenburg (Investitionspauschalen) finanziert.

<u>Anbau eines Strahlentherapiezentrums Haus 15</u>
Zur Ertüchtigung der baulichen und technischen Infrastruktur der Onkologie/Strahlentherapie wurde ein Anbau eines Strahlentherapiezentrums Haus 15 fertiggestellt.
Die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen beinhalten die Errichtung zweier neuer Strahlenschutzbunker, das Verbindungsbauwerk zum Bestandsgebäude und den Ersatz von zwei Linearbeschleunigern. Die Linearbeschleuniger wurden im Oktober 2019 in Betrieb genommen. Die Kosten der Baumaßnahme werden im Wesentlichen aus einem Darlehen (Fremdkapital) sowie Investitionspauschalen des Landes Brandenburg finanziert.

Die Rückbaumaßnahmen der alten Linearbeschleuniger konnten im Dezember 2019 abgeschlossen werden. Die damit anschließend verbundene Sanierung der angrenzenden Funktionsräume wurde im September 2020 beendet.
Die Nutzungsaufnahme der Gesamtmaßnahme erfolgte zum 23.09.2020.
Die für das Gesamtprojekt geplanten Projektkosten wurden eingehalten.

Betriebsnahe Kindertagesstätte Carl & Carla

Das Projekt zur Errichtung einer betriebsnahen Kindertagesstätte auf dem Campus des Carl-Thiem-Klinikums wurde als schlüsselfertiger mit einer multifunktionalen, voll ausgestatteten Einrichtung für 60 Krippen- (1-3 Jahre) und 108 Kindergartenkinder (3-6 Jahre), inkl. dem dazugehörigen Außenspielgeländes geplant und konzipiert. Der Projektumfang wurde als GÜ-Projekt ausgeschrieben und beauftragt. Der Baubeginn wurde planmäßig im März 2019 realisiert. Die Inbetriebnahme der Kindertagesstätte mit der Aufnahme der Kinderbetreuung konnte am 18.05.2020 beginnen.

Neubau einer Zentralküche

Für die dringend erforderliche Sanierung des Küchengebäudes Haus 12 wurden im Jahr 2018 die erforderlichen Planungsleistungen ausgeschrieben und in diesem Zuge die Grundlagen- und Vorplanung für diesen Leistungsumfang durchgeführt.
Die daraus resultierende Kostenschätzung führte zur Überprüfung der Aufgabenstellung.
Die Umsetzung des Sanierungsumfanges des Küchengebäudes Haus 12 wurde aus Kostengründen verworfen.
Alternativ wurden Planungsansätze für den Neubau einer Zentralküche, im Kontext einer neuen, optimierten Küchengerätetechnologie und Speisenlogistik, erstellt.
Im Mai 2020 wurde das Projektkonzept vorgestellt, welches ein Cook & Chill als thermisch entkoppeltes Produktionssystem mit bedarfsorientierte Produktion mit Vorratshaltung beinhaltete.
Der Bauantrag zum Projekt wurde im November 2020 eingereicht und seit Februar 2021 befindet sich das Neubauvorhaben in der Umsetzung. Die geplante Fertigstellung ist für Dezember 2021 avisiert.

Dezentrale Versorgungscenter

Zur Umsetzung der neuen Speisenlogistik, zur Patientenversorgung im Stationsbereich, ist es erforderlich vorhandenen Stationsküchen entsprechend der neuen Prozesse umzubauen.
Die dezentralen Versorgungscenter bestehen jeweils aus einem Anrichte- und einem Spülbereich. Zunächst wurden 24 Versorgungscenter in unterschiedlichen Stationsbereichen ertüchtigt. Die bauliche Instandsetzung hat im September 2020 begonnen und wird planmäßig im März 2021 abgeschlossen sein.
In einem weiteren Bauabschnitt sollen noch weitere fünf Versorgungscenter zentral im Haus 0 ertüchtigt werden.

Ertüchtigung Nuklearmedizinische Diagnostik

Im Bereich der nuklearmedizinischen Diagnostik im Haus 5 war der Austausch der bestehenden abgeschriebenen Großgeräte geplant, da diese ihren empfohlenen Lebenszyklus überschritten haben.
Zur Sicherstellung einer hochwertigen Patientenversorgung ist die Modernisierung und die Weiterentwicklung der medizinisch-technischen-Ausstattung erforderlich. So wurden durch die Neuanschaffung eines PET-CTs das Portfolio der Nuklearmedizinische Diagnostik erweitert.
Die Ertüchtigung der NUK erfolgt während des laufenden Betriebes und soll planmäßig bis Ende November 2021 abgeschlossen sein.
Als dritter Bauabschnitt wird das notwendige Heißlabor ertüchtigt werden.
Die Realisierung dieses Projektabschnittes ist für Ende 2021 bis 2022 vorgesehen.

Sanierung Hörsaal Haus 44

Die erforderliche Sanierung des Hörsaals im H44, Ebene 1, sollte in Abhängigkeit vom Umbau des Augen-OP in der darüber befindlichen Ebene erfolgen.
Der Hörsaal sollte multifunktionaler und mit moderner Kommunikationstechnik ausgestattet werden.
Die Umsetzung der Planungsleistungen erfolgten in der ersten Jahreshälfte 2020 bevor die Umbauarbeiten am 07.09.2020 begannen.
Die bauliche Fertigstellung erfolgte bis Ende Januar 2021.

Sanierung und Umbau zum ambulanten Augen-OP mit drei OP-Sälen im Haus 44

Zur Verbesserung der OP-Kapazität der Augenklinik wurde der ehemalige GYN-OP saniert und ertüchtigt.

Mit Vorlage der Baugenehmigung im November 2019 begannen die Umbauarbeiten, welche nach einem Jahr Bauzeit am 23.11.2020 vollendet werden konnten.

Die Eröffnung des mit drei neuen Sälen ausgestatteten OP-Bereiches erfolgte am 07.12.2020.

Neubau Hybrid OP Haus 65

Um moderne Operations- und Interventionsmethoden im Bereich der Kardiologie, insbesondere der Elektrophysiologie, der Radiologie/Angiologie, der Neuroradiologie und der Gefäßchirurgie zu unterstützen, wurde der Neubau von 2 Hybrid-OP's mit funktionaler Anbindung an die Bestandsgebäude geplant.

Im Rahmen der in 2018 begonnenen Planungsarbeiten erfolgten verschiedene Standortuntersuchungen. Unter Berücksichtigung der vorhandenen baulichen Gegebenheiten und der damit verbundenen Kosten, wurden die Planungsarbeiten auf weitere Alternativstandorte ausgeweitet.

Die Genehmigungsplanung mit dem festgelegten Standort als Anbau am Giebel Haus 6 wurde umgesetzt und im August 2019 als Bauantrag eingereicht. Die Baugenehmigung wurde am 11.11.2019 erteilt.

Der Baubeginn war planmäßig im Februar 2020.

Der Rohbau wurde im August 2020 fertggestellt und die Gebäudehülle im Januar 2021 geschlossen. Derzeit laufen die Ausbauarbeiten.

Die Einbringung der medizinischen Großgeräte ist für den Mai 2021 geplant.

Die Fertigstellung des Gesamtprojektes und die damit verbundene Inbetriebnahme ist für den Juli 2021 vorgesehen.

3.4. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2020 T€	%	31.12.2019 T€	%	Ver-änderung
Aktiva					
Anlagevermögen					
Immat. Vermögensgegenstände	2.314	1,2	2.281	1,2	33
Sachanlagen	187.327	97,0	183.079	100,2	4.248
Finanzanlagen	3.488	1,8	2.488	1,4	1.000
Sonderposten	-63.294	-32,8	-65.059	-35,6	1.765
Ausgleichsposten aus der Darlehensförderung	-25.356	-13,1	-27.074	-14,8	1.718
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten und Ausgleichsposten Darlehensförderung	104.479	54,1	95.715	52,4	8.764
Umlaufvermögen					
Vorräte	8.359	4,3	7.806	4,3	553
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.521	14,8	45.686	25,0	-17.165
Forderungen nach KHG	274	0,1	949	0,5	-675
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.078	1,1	1.704	0,9	374
Flüssige Mittel	40.732	21,1	28.314	15,5	12.418
Übrige Forderungen (inkl. RAP)	8.682	4,5	2.507	1,4	6.175
	88.646	45,90	86.965	47,61	1.681
	193.125	100,0	182.681	100,0	10.444

Das Anlagevermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag 2020 auf insgesamt 193.129 T€. Die Zugänge im Anlagevermögen betrugen im Geschäftsjahr 2020 22.652 T€.

Den Investitionen standen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von 14.359 T€ (davon 5.230 T€ ergebniswirksam) entgegen.

Die ausgereichten Fördermittel nach KHG decken nicht den Finanzierungsbedarf für erforderliche Investitionen und insbesondere große Baumaßnahmen, sodass zusätzlich Eigenmittel und Fremdkapital zur Finanzierung eingesetzt werden.

Für die Realisierung der Baumaßnahmen wurden im Rahmen des bestätigten Gesamtfinanzierungskonzeptes im Jahr 2016 Kreditverträge mit der Sparkasse Spree-Neiße und der Investitionsbank des Landes Brandenburg in Höhe von 28,135 Mio. € abgeschlossen.
Im Jahr 2020 ist eine Sondertilgung in Höhe von 2 Mio. € erfolgt.
Die Restschuld zum 31.12.2020 beträgt 14.955 T€.
Eine Finanzierung des Investitionsbedarfs allein aus Landesmitteln ist nicht möglich. Vielmehr wird die Realisierung von Investitionsvorhaben von einer positiven Ergebnisentwicklung und alternativen Finanzierungsmodellen (Kreditaufnahme) abhängig sein.

Jede Investition wird von der Geschäftsführung vorab auf Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Finanzierungsalternativen geprüft.

Zur Sicherstellung der laufenden Geschäftstätigkeit wurde in 2020 eine Kontokorrentlinie in Höhe von 20.000 T€ mit der Hausbank vereinbart, welche nicht in Anspruch genommen wurde.

Vom Umlaufvermögen in Höhe von 87.728 T€ entfielen die wesentlichen Posten auf Forderungen aus Lieferung und Leistungen (28.521 T€) und sonstigen Finanzmitteln (40.732 T€).

	31.12.2020 T€	%	31.12.2019 T€	%	Veränderung
Passiva					
Eigenkapital	150.911	78,1	153.204	83,9	-2.293
Ausgleichsposten Eigenmittelförderung	-38.461	-19,9	-37.497	-20,5	-964
Eigenkapital abzgl. Ausgleichsposten Eigenmittelförderung	112.450	58,2	115.707	63,3	-3.257
Fremdkapital					
Rückstellungen	30.033	15,6	21.882	12,0	8.150
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.955	7,7	18.404	10,1	-3.449
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.508	3,4	5.720	3,1	788
Verbindlichkeiten nach dem KHG	24.115	12,5	16.262	8,9	7.853
Übrige Verbindlichkeiten (inkl. RAP)	5.064	2,6	4.706	2,6	359
	80.675	41,8	66.974	36,7	13.701
	193.125	100,0	182.681	100,0	10.444

Die Eigenkapitalquote ist mit 47,12 % gegenüber dem Vorjahr (Vj. 49,06%) leicht gesunken und weiterhin als gut zu bewerten.

Die Investitionsquote lag im Jahr 2020 mit 11,73% über der des Vorjahres (VJ: 9,53 %). Die Aktivierung des Augen-OP und der Kita wirken sich wesentlich auf die Erhöhung der Investitionsquote aus.

Die Liquidität des Unternehmens ist zu jeder Zeit gesichert, die stabile Situation spiegelt sich in einer Liquiditätsreserve von ca. 2 Monaten wieder. Hierzu hat die Entscheidung der Bundesregierung mit der Verkürzung der Zahlungsfristen von Krankenhausrechnungen auf 5 Tage, im Rahmen der Pandemiemaßnahmen, wesentlich beigetragen.

3.5. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten des Klinikums betrug im Jahr 2020 1.946,38 Vollkräfte (VK). Das entspricht 2.528 Mitarbeitern. Am CTK waren durchschnittlich 333,57 VK im Ärztlichen Dienst und 773,84 VK im Pflegedienst beschäftigt

Der aktuelle TV-Ärzte CTK hatte eine Laufzeit bis zum 31.08.2020 und wurde durch die Gewerkschaft Marburger Bund fristgemäß gekündigt, so dass nach Abschluss der entsprechenden Vertragsverhandlungen von weiteren Tarifsteigerungen im Ärztlichen Dienst auszugehen ist. Die Verhandlungen zum TV Ärzte CTK werden im Interesse einheitlicher Arbeitsbedingungen für Ärztinnen und Ärzte in den Brandenburger kommunalen Krankenhäusern gemeinsam mit der Tarifgemeinschaft der kommunalen Krankenhäuser Brandenburg geführt und sind zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen. Eine Verhandlungsfortführung ist für den Monat März 2021 vorgesehen.

Auf Basis des Tarifabschlusses für nichtärztliche Beschäftigte (TV CTK) von Februar 2019 erhielten die nichtärztlichen Beschäftigten eine Steigerung der Werte der Entgelttabellen um 4 % ab März 2020. Der Tarifvertrag für nichtärztliche Beschäftigte (TV CTK) und der TV-Azubi CTK für Auszubildende – beide mit Laufzeit bis zum 31.12.2020 – wurden durch die Gewerkschaft ver.di – zum 10.01.2021 – gekündigt.

Im Wege einer Gesamtzusage vom 01.12.2020 wurde den nichtärztlichen Beschäftigten mit Geltungsbereich TV CTK (einschl. denen, die per Betriebsübergang vom CTK zur TSG übergeleitet wurden) und den Auszubildenden gemäß Azubi-TV CTK im Monat Dezember 2020 eine einmalige, gestaffelte, Corona-Sonderzahlung in Höhe von 300 - 600 Euro analog den Vereinbarungen des öffentlichen Dienstes für die Leistungen während der Corona-Pandemie gewährt.
Zum Zwecke der Vermeidung einer Vergrößerung der „Tarifschere" wurde im Rahmen der Gesamtzusage vom 1.12.2020 darüber hinaus die vollständige Übernahme der Tarifeinigung des Öffentlichen Dienstes aus dem Monat Oktober 2020 zugesagt. Die Gewerkschaft ver.di fordert aktuell weitergehende Arbeitgeberleistungen, so dass die Tarifverhandlungen im Februar 2021 fortgesetzt werden.

Durch umfangreiche Akquisemaßnahmen konnte der Personalbestand im Pflegedienst und Ärztlichen Dienst im Vergleich zum Vorjahr stabilisiert werden und vor allem Nachwuchskräfte im medizinischen Bereich gewonnen werden. Die VK-Zahl im Bereich des Pflegediensts ist vom 31.12.2018 innerhalb von zwei Jahren zum Stichtag 31.12.2020 um 57,21 VK angewachsen. Durch Übernahmen nach der Berufsausbildung an der Medizinischen Schule konnten weitere gut qualifizierte Fachkräfte im Carl-Thiem-Klinikum gebunden werden. Insbesondere im Hinblick auf die flächendeckende Einführung der Pflegepersonaluntergrenzen und die demographische Entwicklung unserer Pflegekräfte mit vielen Rentenabgängen in den nächsten Jahren ist dies eine Maßnahme zur nachhaltigen Stabilisierung des Personalkörpers Pflege.

4. Prognosebericht

Die im Frühjahr 2020 begonnene massive Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland und in der Welt führt auch im Carl-Thiem-Klinikum zu einer signifikanten Änderung unserer bisherigen Planungsrechnungen und hat wesentlichen Einfluss auf die künftige Entwicklung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Mit der Forderung der Bundesregierung, dass Krankenhäuser für den erwarteten rapiden Anstieg der Behandlungsfälle im Zusammenhang mit Covid-19 vorhandene Kapazitäten freihalten, bzw. neue Intensivkapazitäten schaffen sollten, sind mit signifikanten Erlös- und Kostenveränderungen verbunden.

Die Entwicklung und Bewältigung der Corona-Pandemie und die Kompensation der Einnahmeausfälle stellen das Carl-Thiem-Klinikum weiterhin vor große Unsicherheiten und bestimmen das Unternehmensgeschehen zum Jahresbeginn 2021. Das groß angelegte Maßnahmenpaket der Bundesregierung für Krankenhäuser reicht derzeit nicht aus um die Umsatzausfälle und die zum Teil massiven Kostensteigerungen bei bestimmten medizinischen Verbrauchsmaterialien vollständig zu kompensieren.

Die mittel- und langfristigen wirtschaftlichen Folgen der Pandemie sind nicht valide abschätzbar und davon abhängig, wie der Gesetzgeber hier entgegenwirkt.

Trotz der schwierigen planerischen Rahmenbedingungen wird für das Jahr 2021 ein ausgeglichenes Jahresergebnis angestrebt.

5. Chancen- und Risikobericht

5.1. Risikobericht

Wesentliche Risikofelder der zukünftigen Entwicklung sind im Risikobericht 2020 ff. des Carl-Thiem-Klinikums detailliert dargestellt.

Die Maßnahmen zur Eindämmung der SARS-CoV-2-Pandemie haben weitreichende ökonomische Auswirkungen auf die Entwicklung des Klinikums. Zum einen haben die bereits erfolgten Maßnahmen zu einem erheblichen personellen und sachbezogenen Mehraufwand geführt, zum anderen werden auch noch in absehbarer Zeit wesentliche Einnahmen fehlen. Hieraus ist das größte entwicklungsbeeinträchtigende Risiko für das Carl-Thiem-Klinikum ableitbar.

Zwar konnte der kurzfristig und mittlerweile mehrfach angepasste "Rettungsschirm" der Bundesregierung zu einer teilweisen Kompensation von Einnahmeverlusten in Folge verschobener Operationen und Behandlungen beitragen, dennoch konnten die Ausgleichszahlungen, die mit der Pandemie entstandenen zusätzlichen Belastungen nicht vollumfänglich kompensieren. In 2021 muss von einer weiteren Verschlechterung der Kompensation der Erlösausfälle ausgegangen werden.

Die personellen und sachbezogenen Erfordernisse in der Zeit nach der akuten Krisenphase werden durch die Maßnahmen nicht adäquat abgebildet.

Wir gehen allerdings davon aus, dass Krankenhäuser als systemrelevante Unternehmen in der Bekämpfung der Corona-Pandemie betrachtet werden und die Bundesregierung ein Fortbestehen der Krankenhäuser sichern wird.

Medizinische Risiken

Kern bildet das implementierte und stetig verbesserte CIRS-Konzept (critical incident report system) im CTK als Fehlerberichtssystem zur anonymen Meldung von kritischen Ereignissen. Es dient der Fehlererkennung und Minimierung bzw. künftigen Vermeidung eines Restrisikos von Behandlungs- oder Dokumentationsfehlern. Es ist ein Instrument zur Erhöhung der Patientensicherheit und trägt zu einer verbesserten Fehlerkultur bei.
Die SARS-CoV-2-Pandemie bedarf einer besonderen personellen Besetzung und fachlichen Expertise. Eine Risikoeinstufung der Patienten in Verbindung mit der Einhaltung des Infektionsschutzes sowie die Schaffung zusätzlicher Isolierungsbereiche als auch die umfassende Aufklärung der Patienten zu den besonderen Verhaltensregeln, ist mit einem hohen personellen Aufwand verbunden. Um das Infektionsrisiko für die Patienten und Mitarbeiter minimieren zu können, müssen therapeutisch notwendige Maßnahmen engmaschig durch Labortests kontrolliert werden.

Personalbeschaffung

Die Akquise von Fachkräften - insbesondere der medizinischen Berufsgruppe und auch zum Teil von hoch spezialisierten Pflegefachkräften - gestaltet sich zunehmend schwieriger. Hier setzt das CTK mit dem Aufbau eines Recruiting-Teams auf eine verstärkte direkte Ansprache sowie auf neue Formate und den Ausbau der Social-Media-Aktivitäten sowie auch die Aktion „Mitarbeiter werben Mitarbeiter". Durch regelmäßige Erhebung von Kennzahlen zur Fluktuation und Altersstruktur werden Risiken zeitnah erkannt und durch den Ausbau eines mitarbeiterorientierten Personalmanagements gegengesteuert.

Betriebswirtschaftliche Risiken

Das größte Risiko stellt für das CTK der Rückgang stationärer Leistungen dar. Durch den Klinik-Lockdown (Absage aller nicht dringlichen Eingriffe) wurden über einen längeren Zeitraum bestimmte Behandlungen nicht im CTK angeboten. Fraglich ist, ob das Leistungsniveau mit den

ursprünglichen (vor Corona) Fallzahlen wieder erreicht werden kann. Auch wenn es im Jahr 2021 vermeintlichen wieder eine Ausgleichsregelung geben wird, steht zu befürchten, dass diese den Fallzahlrückgang nicht vollständig kompensieren wird.

Zentrale Punkte zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Klinikums sind grundsätzlich positive Leistungs- und Erlössteigerung, dementsprechend angemessene Lohnkosten und soweit möglich Sachkostensenkungen.
Die Maßnahmen zur Eindämmung der SARS-CoV-2-Pandemie haben weitreichende ökonomische Auswirkungen auf das CTK. Die bereits erfolgten Maßnahmen haben zu einem erheblichen personellen und sachbezogenen Mehraufwand im Klinikum geführt.

Refinanzierungen und Investitionen sind notwendig, um auch in Zukunft eine qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten gewährleisten zu können. Diese werden nur durch alternative Finanzierungsmodelle zu stemmen sein.
Die Krankenhäuser werden durch die Einführung des MDK-Reformgesetztes zukünftig an ihrer Abrechnungsqualität gemessen. Daraus lässt sich der Umfang der Prüfung bestimmen. Dazu erhält jedes Krankenhaus seit 2020 eine maximale Prüfquote von 12,5 %, wonach sich der Prüfungsumfang richtet. Dementsprechend fallen bei Kliniken mit einer hohen Quote an korrekten Abrechnungen seltener Prüfungen an. Krankenhäuser mit einer hohen Quote an fehlerhaften Abrechnungen erhalten andersrum häufiger eine Prüfung. Ebenso sind Sanktionen zuzüglich zur Differenz aus fehlerhaftem und richtigem Rechnungsbetrag zu zahlen.

Ein umfassendes, regelmäßiges Berichtswesen, ausgewählte Kennzahlen und Analysen dienen der zeitnahen Darstellung, Soll-Ist-Kontrolle, Erkennung von Ursachen-Wirkungs-zusammenhängen und Steuerung der Prozesse. Die Liquiditätssicherung- und -reserve hat hohe Priorität.

<u>Technische Risiken</u>

Die Absicherung der Versorgung des Klinikums mit allen wichtigen Medien wie Strom, Gas, Wasser, Heizung, Dampf oder Sauerstoffversorgung ist existenziell und erfolgt durch ein schriftlich fixiertes Ausfallkonzept, das in der Abteilung Technik des CTK hinterlegt ist und alle einzuleitenden Maßnahmen regelt.

Ausstattung

Im Bereich der Küchentechnik besteht dringend Sanierungs- und Ersatzbeschaffungsbedarf.
Für die dringend erforderliche Sanierung des Küchengebäudes Haus 12 wurden im Jahr 2018 die erforderlichen Planungsleistungen ausgeschrieben und in diesem Zuge die Grundlagen- und Vorplanung für diesen Leistungsumfang durchgeführt.
Die daraus resultierende Kostenschätzung führte zur Überprüfung der Aufgabenstellung.
Die Umsetzung des Sanierungsumfanges des Küchengebäudes Haus 12 wurde aus Kostengründen verworfen.
Alternativ wurden Planungsansätze für den Neubau einer Zentralküche, im Kontext einer neuen, optimierten Küchengerätetechnologie und Speisenlogistik, erstellt.
Im Mai 2020 wurde das Projektkonzept vorgestellt, welches ein Cook & Chill als thermisch entkoppeltes Produktionssystem mit bedarfsorientierte Produktion mit Vorratshaltung beinhaltete.

5.2. Chancenbericht

Die wirtschaftliche Lage der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH war im Geschäftsjahr 2020 durch die Pandemie geprägt.
Chancen für die künftige Entwicklung ergeben sich durch Leistungserweiterungen insbesondere im Bereich der Erweiterung der neurologischen Frührehabilitation, der Geriatrie und den tagesbezogenen Entgelten.
Mit den neuen Chefärzten der Notaufnahme und der Kardiologie konnten strategisch wichtige Fachbereiche sehr gut besetzt werden. In beiden Kliniken erwartet das CTK in den nächsten Jahren Fallzahlsteigerungen.

In 2019 hat das CTK eine Erhöhung tagesklinischer Plätze in der Onkologischen Tagesklinik sowie zusätzliche vollstationäre Betten in dem Bereich der neurologischen Früh Reha Phase B beantragt. Der Genehmigungsbescheid ist noch ausstehend.

Weiterhin wurde im Geschäftsjahr 2019 begonnen die Bereiche Physiotherapie und Ergotherapie neu aufzustellen, um im ambulanten Bereich zu wachsen und somit die Vor- und Nachsorge der stationären Patienten selbst am Haus etablieren zu können.

Die Verzahnung ambulanter Angebote des MVZ mit dem stationären Setting ist eine wichtige strategische Basis und wird insbesondere in den Bereichen Augen, Orthopädie und Nuklearmedizin einen positiven Einfluss auf die stationäre Leistungsentwicklung nehmen.
Die Fortführung stationärer Therapiekonzepte bzw. auch die Weiterbetreuung stationärer Patienten im ambulanten Setting durch das MVZ können die langfristige Patientenbindung und die Zuweiserstrukturen sichern.

Die Behandlung onkologischer Patienten ist einer der medizinischen Schwerpunkte am CTK. Aufgrund der Beendigung der Maßnahmen zur Modernisierung der Strahlentherapie verbunden mit dem Ausbau moderner Behandlungsmethoden und der demografischen Entwicklung, wird von einer Zunahme an Patienten und somit von einem Wachstum des Leistungsvolumens ausgegangen.

In den Jahren 2020/21 ist der Bau eines Hybrid-OPs geplant. Damit wird das Leistungsspektrum in den Bereichen Kardiologie, Gefäßchirurgie und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie deutlich erweitert, was ebenfalls mit entsprechenden Erlössteigerungen verbunden ist. Mit der Weiterentwicklung und Modernisierung der medizinisch-technischen Ausstattung der Nuklearmedizin mit neuem PET-CT wird das Angebot für Patienten mit komplexen, schwer therapierbaren Erkrankungen erweitert.

Das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus ist weiterhin dem „Clinotel-Krankenhausverbund" zugehörig. Neben dem internen Qualitätsmanagement erfolgt hier die Zusammenarbeit im Rahmen von Benchmarks mit anderen Kliniken und ein Wissenstransfer in fachbezogenen Expertengruppen.

Die Mitgliedschaft in der „Allianz Kommunaler Großkrankenhäuser" (AKG) ermöglicht den Vergleich mit anderen Kliniken, die der Größe nach dem Klinikum ähnlich sind. Die eigenen Kosten-, Verbrauchs- und Leistungsparameter können auf diesem Wege mit anderen Kliniken verglichen und auf Branchenüblichkeit überprüft werden.

Durch Produktstandardisierung und den Bezug von medizinischem Material im Verbund der Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser (EKKplus) können günstige Bezugskonditionen erreicht bzw. beibehalten werden. Durch Einsatz kostengünstigerer, qualitativ gleichwertiger Arzneimittel und Verbrauchsmaterialien wird dem Kostenanstieg begegnet.

Die Auswahl der Lieferanten erfolgt in Abstimmung mit den Anwendern in der Regel über Ausschreibungen.

Im Zuge der weiteren Unternehmensentwicklung als Gesundheitsdienstleister hat sich die Carl-Thiem-Klinikum gGmbH entschieden sich im Wesentlichen auf die Kernleistungen der medizinischen und pflegerischen Versorgung der Patienten zu konzentrieren.

Die Thiem-Service GmbH bietet bereits schon heute erfolgreich Dienstleistungsservices für das CTK. Diese sollen schrittweise zu einem professionellen Dienstleister für PatientenServices und interne CTK-Services auf Basis des Konzepts entwickelt und ausgebaut werden.
Zum 01.01.2020 erfolgte die Eingliederung der Speiseversorgung in die Thiem-Service GmbH im Wege des Betriebsüberganges.
Die Bereiche Material- und Patiententransport sowie die Lagerlogistik werden zum 01.01.2021 vom CTK in die Thiem-Service GmbH überführt.

Seit dem 01.11.2019 übernimmt die neu gegründete Tochtergesellschaft des CTKs „Thiem-Reinigung Gesellschaft" (TRG) die gesamten Reinigungsleistungen des Hauses. Die Firma Gegenbauer- Services ist als Minderheitsgesellschafter beteiligt.

Am 18.12.2019 wurde die „Thiem-Research GmbH" erfolgreich gegründet. Im Rahmen des Vorhabens wird sich die Thiem-Research GmbH dem HiGHmed Verbund der Medizininformatik Initiative des BMBF anschließen (www.highmed.org), zu deren Einrichtungen u. a. das Universitätsklinikum Heidelberg (Koordinator HiGHmed), das Universitätsklinikum Göttingen, die Medizinische Hochschule Hannover und die Charité in Berlin gehört.
Die Thiem-Research GmbH errichtet dazu ein zentrales, medizinisches Datenintegrationszentrum (DIZ) direkt auf dem Gesundheitscampus des Carl-Thiem-Klinikums in Cottbus.

Eine verbindliche und an den Unternehmenszielen ausgerichtete Planung und aktives Management der medizinischen und wirtschaftlichen Zielsetzung ist als Basis für den langfristigen Erfolg und die damit verbundene langfristige Absicherung des Unternehmenszwecks umzusetzen.

Sowohl die erste SARS-CoV-2-Pandemiewelle als auch die aktuell hohen Infektionszahlen haben die Weiterentwicklung des CTK´s wesentlich beeinträchtigt.
Da nicht alle Corona-bedingten Erlösausfälle und Mehrkosten eins zu eins gedeckt werden, sowie die seit Jahren anhaltende chronische Unterfinanzierung der Investitionen, ist davon auszugehen, dass sich auch im Carl-Thiem Klinikum ökonomische Kennzahlen verschlechtern werden.

Der Ausbau bzw. Erweiterung des ambulanten Potentials sowie den hohen Qualitätsansprüchen muss weiterhin Rechnung getragen werden, um am Markt als Haus der Schwerpunktversorgung erfolgreich zu bestehen. Hier wird man beobachten und analysieren müssen, wie sich die Kostenträger, das Land Brandenburg aber auch das Land Berlin aufstellen werden, um Einfluss auf die Versorgung in Brandenburg zu nehmen.

Dr. med. Götz Brodermann
Geschäftsführer
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
Cottbus, 31. März 2021

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2020

der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH

1. Darstellung zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

1.1. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2020 der CMT Cottbus war maßgeblich geprägt durch die Einschränkungen des Geschäftsbetriebes aufgrund der COVID-19-Pandemie. Die in diesem Zusammenhang durch das Land Brandenburg und die Stadt Cottbus erlassenen Allgemeinverfügungen, Eindämmungs-, Umgangs- und Großveranstaltungsverbotsverordnungen führten in weiten Teilen und allen Geschäftszweigen der CMT zu einem nie da gewesenen Erliegen der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Geplante Umsatzerlöse und Ergebnisgewinne aus den Vorjahren konnten somit nicht erreicht werden. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2020 spiegeln die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie unmissverständlich wider.

Im Wirtschaftsjahr 2020 waren Umsatzerlöse in Höhe von 1.064,0 TEUR geplant. Realisiert wurden Umsatzerlöse in Höhe von 1.314,5 TEUR.

Der Plan der sonstigen betrieblichen Erträge betrug 3.173,8 TEUR, realisiert wurden 3.630,4 TEUR.
Somit wurden die für 2020 geplanten Gesamterträge in Höhe von 4.237,8 TEUR mit einem tatsächlichen Ist von 4.944,9 TEUR um 707,1 TEUR (+16,7%) übertroffen.
Pandemiebedingt liegen die Zahlen weit unter den Vorjahreswerten. Im Vergleich zum Vorjahr betrug der Rückgang der Gesamterträge 1.579,7 TEUR (-24,2%).

Der Wirtschaftsplan 2020 wies einen Ergebnisverlust in Höhe von 906,2 TEUR aus. Die Gesellschaft erzielte einen tatsächlichen Verlust in Höhe von 543,5 TEUR.

Das bilanzielle Eigenkapital und damit die Eigenkapitalquote bleibt mit 35,4% im Vergleich zum Vorjahr (35,5%) nahezu unverändert.

Mit dem Abschluss des Wirtschaftsjahres 2020 wurde die positive Entwicklung der Vorjahre unterbrochen. Unabhängig von den bislang einmaligen äußeren Umständen bzw. Marktbedingungen wird das Ergebnis im Berichtszeitraum zusätzlich von steigenden Lieferantenpreisen, Lohnentwicklungen durch Tarifabschlüsse des Öffentlichen Dienstes, sowie der Höhe der durch den Gesellschafter übergebenen Beihilfe beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden 62 Veranstaltungen realisiert. Bezogen auf die CMT-Objekte hat den größten Anteil an den Veranstaltungen die Stadthalle mit 46,2%, gefolgt von der Messe mit 31,2%, dem ParkCafé mit 17,9% sowie dem Spreeauenpark mit 4,7%.
Bei der Betrachtung der Genres beanspruchen Shows/Konzerte mit 32,0% den höchsten Anteil aller Veranstaltungen. Es folgen die Genres Messen/Ausstellungen/Märkte mit 25,8%, Partys/Feiern/Bälle mit 19,6%, gefolgt von Tagungen/Kongresse mit 12,4%. Sport- und sonstige Events stellen 10,3% aller Veranstaltungen dar.

Insgesamt wurden 2020 durch die CMT rd. 96.400 Veranstaltungsbesucher, Beherbergungsgäste und Teilnehmer an Führungen betreut.

Die Messesaison 2019/2020 konnte mit den langjährig erfolgreichen Eigen- und Gastmessen Handwerker, IMPULS, Carpmeeting, Ferien- und Freizeitmesse u.a. ohne Einschränkungen beendet werden.

Die pandemiebedingt letzte Live-Veranstaltung fand am 11. März 2020 in der Stadthalle statt.

Durch die Entwicklung von Hygienekonzepten für alle Immobilien, die Anpassung der Hygienekonzepte an jede einzelne potentielle Veranstaltung, die Erarbeitung innovativer Veranstaltungsformate, Investitionen in die Gesundheit der Besucher und Mitarbeitenden, die Anschaffung von Leitsystemen, Desinfektionsspendern u.a. erfolgte seitens des Unternehmens eine stetige, flexible und kurzfristige Anpassung des Geschäftsbetriebes an aktuelle Verordnungen.
Auf dieser Basis wurden Eigen-Veranstaltungen wie die Herbstmesse vorbereitet, Tagungen wie der Landeszahnärztetag mit den Kunden akribisch vorbereitet, Abibälle auf Machbarkeit und Alternativen geprüft, Shows und Konzerte mit Veranstaltern auf das 2. Halbjahr 2020 verschoben, um final, dann doch nahezu jegliche Veranstaltung aller Genre absagen oder auf die Jahre 2021 und 2022 verschieben zu müssen. Ziel der Geschäftsführung war und ist es, möglichst keine Veranstaltung abzusagen, sondern eine Verschiebung vorzunehmen, um den Umsatz an das Unternehmen zu binden.

Einzig das neue CMT-eigene Veranstaltungsformat „Cottbuser Kultursommer" konnte im Spreeauenpark unter Auflagen und Begrenzung der Sitzplatzkapazität im August durchgeführt werden.

Im September und Oktober fanden lediglich vier öffentliche Veranstaltungen statt. Darüber hinaus gab es „Ausweichveranstaltungen" wie Stadtverordnetenversammlungen oder IHK-Prüfungen, bei denen die Veranstalter zur Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln nicht an ihren angestammten Veranstaltungsorten verbleiben, sondern auf die Objekte der CMT ausweichen mussten.

Die Jugendherberge konnte größtenteils nur dienstlich veranlasste Gäste beherbergen. Die Absage von Sport- und Kulturveranstaltungen in der gesamten Stadt Cottbus führte zu einem zusätzlichen Rückgang der Beherbergungszahlen.

Die bundesweite Untersagung von Veranstaltungen führte zu einer zeitintensiven Abwicklung von Ticketrückgaben und Beratung zu Veranstaltungsverschiebungen im CottbusService. Das sonst übliche Kerngeschäft des CottbusService wie Programmgestaltung, Zimmervermittlung, Ticketverkauf kam weitestgehend zum Erliegen, da Urlaubsreisen und Übernachtungen in vielen Monaten des Geschäftsjahres 2020 untersagt waren. Einzig der Souvenirverkauf und hier der Verkauf von Merchandisingartikeln wie Stoffmasken mit der neuen Cottbuser Stadtmarke erfreuten sich eines Umsatzzuwachses.

1.2. Lage der Gesellschaft

Vermögenslage

Die Vermögenslage der CMT hat sich trotz aller Widrigkeiten planmäßig entwickelt. Die Bilanz ist maßgeblich durch die Höhe des Anlagevermögens von 15,8 Mio. EUR geprägt, welches zu 67,5% durch Bankkredite finanziert ist.
Trotz des Jahresverlustes des Geschäftsjahres 2020 blieb die Eigenkapitalquote der CMT mit 35,4% im Vergleich zum Vorjahr mit 35,5% nahezu konstant.

Finanzlage

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte im Geschäftsjahr 2020 – unter Zuhilfenahme aller der für die CMT möglichen Unterstützungen – aus den erzielten Einnahmen des Geschäftsbetriebes, aus den Rücklagen und dem Gesellschafterzuschuss der Stadt Cottbus in Höhe von 2.872,4

TEUR. Im Geschäftsjahr 2020 konnten Mittel aus dem Corona-Soforthilfe-Programm der ILB, die November- sowie die Dezemberhilfe beantragt werden.

Die Liquidität der CMT war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gesichert.

Ertragslage

Der Jahresverlust des Geschäftsjahres 2020 beträgt 543,5 TEUR. Im Jahr 2020 wurde ein Umsatz in Höhe von 1.314,5 TEUR erwirtschaftet. Der Materialeinsatz blieb den Umsätzen entsprechend konstant. Die Personalkosten sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der eingeführten Kurzarbeit um ca. 730,0 TEUR deutlich gesunken. Die Abschreibungen befinden sich auf konstant hohem Niveau, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auf Grund höherer Erhaltungs- und Wartungskosten angestiegen.

Durch die weitere planmäßige Tilgung von Darlehen konnte die Zinsbelastung der CMT im Jahr 2020 gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 um weitere 13,3 TEUR verringert werden.

Aufwandserhöhende Einflüsse wurden von der CMT im Jahr 2020 eigenständig kompensiert.

Die Nutzung von Wirtschaftshilfen des Bundes zur Abmilderung der Auswirkungen der Corona-Pandemie, die Inanspruchnahme des Kurzarbeitergeldes, die konsequente Reduzierung von Kosten und die zu jedem Zeitpunkt sichergestellte Liquidität des Unternehmens trugen maßgeblich dazu bei, dass der pandemiebedingte Jahresverlust 2020 deutlich geringer als zunächst angenommen, ausfiel. Unter dieser Maßgabe betrachtet die Geschäftsführung das Geschäftsjahr als zufriedenstellend.

Personal

Im Geschäftsjahr 2020 waren in der CMT durchschnittlich 50 Vollzeitkräfte (2019: 51 Vollzeitkräfte) beschäftigt. Seit 1. Mai 2020 befinden sich die Mitarbeitenden der Gesellschaft in Kurzarbeit.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG, WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

Zum bisherigen Anspruch, dass jede Veranstaltung die notwendigen Erträge erwirtschaftet, kommt zukünftig erschwerend hinzu, dass Veranstaltungen nur unter Einhaltung bestimmter Auflagen durchzuführen sind.

Mit der Wiederbelebung der Veranstaltungsbranche wird sich der Wettbewerb weiter verschärfen. Ein wachsendes Angebot, eine Marktbereinigung auf Seiten der Veranstalter und Veranstaltungsstätten und spürbarer, zusätzlicher Kostendruck sind erwartbar und müssen in intensive Bemühungen um die Erweiterung bestehender Geschäftsfelder und die qualitative Ausrichtung der Angebote münden. Daher werden Investitionen u.a. in Ausstattung und Infrastruktur der CMT-Objekte vorangetrieben.

Auch perspektivisch werden Entwicklungschancen der CMT im B2B-Bereich, bei Tagungen und Kongressen sowie neuen Themen im Bereich der Eigen- und Gastmessen gesehen und befinden sich derzeit in der Ausgestaltung. Die Ausweitung dieser Geschäftstätigkeit bedarf auch der verstärkten Zusammenarbeit mit kommunalen Akteuren und der Privatwirtschaft. Die Erschließung neuer Unternehmensfelder, durch strukturelle Konzentrationen innerhalb der Stadt Cottbus ist weiterhin angedacht und wird seitens des Gesellschafters befürwortet.

Im gesamten Agieren im Markt und entsprechend im gesamten Geschäftsbetrieb der CMT sind jedoch hierbei insbesondere die EU-beihilferechtlichen Vorgaben innerhalb der Wahrnehmung von öffentlichen Aufgaben einzuhalten und umzusetzen.

Dies ist die Voraussetzung dafür, dass die CMT, die mit der Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse betraut ist, hierfür eine anteilige Fehlbedarfsfinanzierung (Beihilfe) in Form eines echten, nicht rückzahlbaren Zuschusses erhält, auch behält.

Die Entwicklung der Gesellschaft wird nach Aufhebung der Einschränkungen insbesondere durch die durchzuführenden Messen und Ausstellungen, die etablierten und vor allem die neuen Veranstaltungsformate, die Parkplatzbewirtschaftung und die Durchführung der Gastronomie durch Mitarbeiter der Gesellschaft fortgesetzt werden.

Die CMT wird als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen. Auf Grund der massiven Bewegungseinschränkungen und Betriebsschließungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und dem damit verbundenen Wegfall der Beschäftigungsmöglichkeiten, musste Kurzarbeit eingeführt werden, um Liquidität sicherzustellen und den Erhalt der Arbeitsplätze zu gewährleisten. Eine dadurch erhöhte Fluktuation in der Belegschaft ist nicht zu verzeichnen. Dazu trugen auch Entscheidungen bei, die die Geschäftsführung aus sozialer Verantwortung und Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitenden getroffen hat. So wurden einheitliche Regelungen für alle Mitarbeitenden - unabhängig von der Tarifbindung – getroffen und in einer Betriebsvereinbarung festgehalten. Die Höhe des Kurzarbeitergeldes wurde von Anfang an für alle Mitarbeitenden auf 95 Prozent aufgestockt, allen Mitarbeitenden wurde die Jahressonderzahlung sowie die steuerfreie Corona-Zulage gewährleistet. Weiterhin ist zukünftig eine Angleichung der tarifgebundenen und nicht tarifgebundenen Mitarbeitenden analog TVöD vorgesehen. Im Zuge einer Harmonisierung gibt es die Umsetzung eines 3-Wege-Plans, um folgende Zuschläge für alle Mitarbeitende einzuführen:

- -seit 01.01.19 Einführung Nachtzuschläge
- -seit 01.01.20 Einführung Sonntagszuschläge
- -ab 01.01.21 Einführung Feiertagszuschläge

Der Planung für das Jahr 2020 und für die Folgejahre ist unterstellt, dass der Gegenstand der Gesellschaft unverändert bleibt, d.h.

- -die Geschäftsbesorgung der CMT GmbH für die Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH fortbesteht,
- -die Bewirtschaftung von Parkplätzen fortgeführt wird,
- -der Betrieb der Jugendherberge fortgeführt wird,
- -die Bewirtschaftung des CottbusService in seiner Einheit als
  - •Tourist-Information und Anbieter von touristischen Leistungen
  - •Deutsch-Polnisches Zentrum für touristische Information
  - •Ticketvorverkaufsstelle mit vier deutschlandweiten Ticketvorverkaufssystemen aller wesentlichen regionalen und überregionalen Veranstaltungen,
  - •Abendkasse für alle Stadthallenveranstaltungen,

weiterhin durch die CMT GmbH erfolgt.

Der Wirtschaftsplan 2021 sieht Gesamterträge in Höhe von 3.623,6 TEUR und einen Verlust von 717,7 TEUR vor. Die Beihilfe für 2021 wurde rechtzeitig beantragt und inzwischen bewilligt.

Die Wirtschaftspläne bis 2024 gehen von der erreichten niedrigen Beihilfe von TEUR 2.872,4 aus. Aufwandserhöhende Faktoren, wie Lohn- und Tarifentwicklungen, Preissteigerungen der Lieferanten und außerplanmäßige Investitionen durch die Gesellschaft müssen demnach selbst erwirtschaftet werden.

Die Geschäftsführung weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Bestand der CMT aufgrund der erheblichen Fremdfinanzierungsbelastung des Immobilienvermögens der CMT auch zukünftig nur mit der Gewährung der Beihilfe durch den Gesellschafter gesichert werden kann. Das Risiko einer

bestandsgefährdenden Kürzung der Beihilfe ist jedoch aufgrund der allgemeinen Akzeptanz der Tätigkeiten der CMT als geringfügig einzustufen.

Das Erreichen des Wirtschaftsplans 2021 wird weiter durch die Folgen der sich seit Beginn 2020 ausbreitenden COVID-19-Pandemie stark beeinträchtigt. Die durch die erlassenen Allgemeinverfügungen und Eindämmungsverordnungen des Landes Brandenburg und der Stadt Cottbus ausgefallenen Veranstaltungen wurden größtenteils in das Jahr 2022 verschoben. Der Betrieb der veranstaltungsbezogenen Gastronomie bleibt vorerst weitestgehend eingestellt und kann erst mit der Durchführung von Veranstaltungen aufgenommen werden. Die Jugendherberge kann vorerst nur Geschäftsreisende beherbergen. Weitere Öffnungsschritte für touristische Übernachtungsangebote werden vom Bund sowie dem Land Brandenburg vorbereitet. Vorerst ist weiterhin mit nur geringen Umsätzen zu rechnen. Diese Entwicklung ist im Budget 2021 bereits eingeplant. Die Betriebsvereinbarung zur Kurzarbeit wurde in Übereinstimmung mit dem Betriebsrat bis Ende 2021 verlängert. Generell wird die Inanspruchnahme und Antragsfähigkeit von Fördermitteln zur Abmilderung der durch die Einschränkungen des Geschäftsbetriebes verursachten Umsatzverluste regelmäßig geprüft und ggf. beantragt.

Die gesamte Veranstaltungsbranche ist gleichermaßen von den Ausfällen betroffen. Erste Auswirkungen zeigen sich bereits seit Mitte 2020 in teils deutlichen Herabstufungen der Bonitätsbewertungen von regionalen und überregionalen Veranstaltern bei Creditreform, die mit der CMT in enger Geschäftsbeziehung stehen.
Die Auswirkungen stellen jedoch kein bestandsgefährdendes Risiko dar, da die Liquidität der Gesellschaft aufgrund der gebildeten und nicht für Sondertilgungen verwendeten Reserven oder alternativer Finanzierungsmöglichkeiten zunächst gesichert ist.

In Abstimmung der steuerlichen Berater der CMT und der Stadt Cottbus wurden weiterhin Maßnahmen realisiert, die das Entstehen von Kapitalertragssteuern ausschließen.

Cottbus, 3. Juni 2021



Daniela Kerzel
Geschäftsführerin

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2020

der Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH

1. Darstellung zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

1.1. Geschäftsverlauf

Die Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH (nachfolgend „CGSG") bewirtschaftete auch im Jahr 2020 den Spreeauenpark, den Eliaspark sowie das Umweltzentrum Cottbus mit Außengelände in der Form von Landschaftsparks.

Diese Parks bilden zusammen mit dem Tierpark und dem Branitzer Park einen attraktiven Natur- und Freizeitbereich, der unverändert in hohem Maße von Cottbusern und in- bzw. ausländischen Touristen nachgefragt wird.

Der CGSG ist es im Berichtszeitraum erneut gelungen, den guten Pflegezustand, trotz kontinuierlichem Anstieg bei Dienstleister- und Lieferantenpreisen und einer unveränderten Höhe des städtischen Zuschusses von 0,4 Mio. EUR p.a. beizubehalten.

Die in der Vergangenheit erzielten Synergien aus den Kooperationen zwischen den Parks, der Messe Cottbus und der Parkeisenbahn bestehen trotz pandemiebedingter Einschränkungen der jeweiligen Geschäftsbetriebe für alle beteiligten Partner unverändert fort.
Externe Untersuchungen bestätigten bereits die effektive Geschäftsbesorgung durch die CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH.

Auf Grund der Eindämmungs- und Großveranstaltungsverbotsverordnungen sank die Zahl der Parkbesucher (inklusive Veranstaltungsgäste) im Spreeauenpark 2020 gegenüber dem Vorjahr. Geplante und teils jährlich wiederkehrende Veranstaltungen mussten weitestgehend abgesagt und ersatzlos gestrichen bzw. auf das Geschäftsjahr 2021 verschoben werden. Ein Lichtblick war der Cottbuser Kultursommer im August, der unter strengen Abstands- und Hygieneregeln sowie der Begrenzung der Sitzplätze stattfinden konnte.

Einen Besucherrekord verzeichnete der Caravanstellplatz im Spreeauenpark, der in 2020 von 1.197 Fahrzeugen frequentiert wurde. Dies entspricht einem Zuwachs von 33% gegenüber dem Vorjahr und ist allgemein darin begründet, dass der Individualurlaub mit dem Caravan pandemiebedingt als nahezu einzige Reiseform möglich war.

Die laufenden Investitionen in den Caravanstellplatz stellen auch weiterhin sicher, dass der Caravanstellplatz für eine hohe Nachfrage gut gerüstet ist.

Die Büroflächen des Umweltzentrums sind nahezu vollständig vermietet. Durch Bestandsmieter sind weitere, kleine, noch freistehende Räumlichkeiten angefragt und werden für die Vermietung vorbereitet.

Das Parkcafé war stark von den Einschränkungen der Innen- und auch Außengastronomie betroffen. Das gastronomische Angebot konnte pandemiebedingt nur für einen kleinen Zeitraum in vollem Umfang aufrechterhalten werden.

In den Parks werden nach wie vor verschiedene Umweltprojekte realisiert. Hierzu zählen die Nutzung des Naturerlebnispfades und die Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Verein im Tertiärwald. Der praktizierte Umweltschutz verpflichtet und ist wie gehabt Leitlinie im Geschäftsbetrieb.

Die CGSG verfolgt in erster Linie gemäß Gesellschaftsvertrag gemeinnützige Zwecke und arbeitet nicht gewinnorientiert.

1.2. Lage der Gesellschaft

Vermögenslage

Die Vermögenslage hat sich - trotz der durch Covid-19 entstandenen Pandemielage - planmäßig entwickelt, wobei die mit Fördermitteln finanzierten Sachanlagen seit dem 31. Dezember 2006 vollständig abgeschrieben sind. Die Bindungsfristen der jeweiligen Fördermaßnahmen betrugen bis zu 25 Jahre.

Die Bilanz ist wesentlich durch den Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 581,7 TEUR (31.12.2019: 547,2 TEUR) sowie Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 451,1 TEUR (31.12.2019: 277,3 TEUR) gekennzeichnet.

Aufgrund des Überschusses des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von 18,5 TEUR (2018: 17,8 TEUR) erhöhte sich das Eigenkapital der Gesellschaft von 196,1 TEUR auf 214,6 TEUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 28,0%, was für eine gemeinnützige Gesellschaft ein guter Wert ist.

Finanzlage

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte planmäßig aus den erzielten Einnahmen und dem Zuschuss der Stadt Cottbus in unveränderter Höhe von 401,3 TEUR zuzüglich des Zuschusses für den Wasserspielplatz in Höhe von 15,0 TEUR.

Die Liquidität der CGSG war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gesichert. Der Bestand an frei verfügbaren Mitteln hat sich um 34,5 TEUR zum Vorjahr erhöht. Die Summe der Rückstellungen und Verbindlichkeiten stieg um 143,5 TEUR zum Vorjahr.

Ertragslage

Der Umsatz entwickelte sich mit 183,6 TEUR im Vergleich zum Vorjahr (2019: 165,9 TEUR) positiv. Die Steigerung resultiert aus der verstärkten Personalnachfrage für die Kassenbewirtschaftung seit Beginn der Corona-Pandemie, um die Umsetzung der Abstands- und Hygieneregeln an der Tierparkkasse gewährleisten zu können. Diese Umsatzsteigerung erklärt auch den erzielten Jahresüberschuss in Höhe von 18,5 TEUR.

Pachterträge aus den Vermietungen von Büro- und weiteren Räumen sowie Kooperationen mit den unmittelbaren Nachbarn, wie Tierpark und Messe Cottbus, sind feste Bestandteile der Umsatzerlöse.

Die Aufgaben der Gesellschaft wurden wie in den Vorjahren entsprechend dem mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrag durch diese wahrgenommen.

2. Voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken

Basierend auf einer gutachterlichen Stellungnahme zu Möglichkeiten von organisatorischen Veränderungen bei der Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH beschlossen die Stadtverordneten im Ergebnis dieser Untersuchung am 21. Dezember 2011, die bestehenden Strukturen beizubehalten und empfahlen die weitere Umsetzung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung zur „Zukunft der Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH“ vom 27. Juni 2007.

Die Geschäftstätigkeit unterliegt durch die Entwicklung der seit Beginn 2020 bestehenden COVID-19-Pandemie weiterhin vollständig den jeweils gültigen Umgangs-, Eindämmungs-, Großveranstaltungsverbotsverordnungen und Allgemeinverfügungen. Durch die sich daraus ergebenden Folgen kann das Erreichen des Wirtschaftsplans 2021 gefährdet sein. Zu viele nicht steuerbare Faktoren können Einfluss auf den Verlauf und die Bedingungen am Markt nehmen. Sollte es zu weiteren Ausfällen von Veranstaltungen kommen, kann zumindest kostenseitig mit Einsparungen gegengewirkt werden. Die Auswirkungen stellen für die CGSG kein bestandsgefährdendes Risiko dar.

Für 2021 wurde der Zuschuss auf Vorjahresniveau inklusive des Zuschusses für Unterhalt und Instandhaltung des Wasserspielplatzes vom Gesellschafter beschlossen. Damit kann 2021 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Bestandsgefährdende Risiken bestehen auf Grund dieser Beschlusslage sowie der ausreichenden Ausstattung mit liquiden Mitteln und Eigenkapital nicht. Langfristig besteht das Risiko, dass der CGSG und damit der Stadt Cottbus höhere finanzielle Belastungen entstehen, da die Pensionszahlung nicht in voller Höhe gegenfinanziert ist.

Cottbus, 3. Juni 2021

Daniela Kerzel
Geschäftsführerin

Jahresabschluss 2020

- Lagebericht -

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Cottbusverkehr GmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Stadt Cottbus und erbringt Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mit Straßenbahnen und Omnibussen sowie damit zusammenhängende Dienstleistungen in der Stadt Cottbus. Des Weiteren werden Verkehrsleistungen mit Omnibussen in Kooperation mit anderen Verkehrsunternehmen im westlichen Teil des Landkreises Spree-Neiße erbracht.

Die Cottbusverkehr GmbH hat ihre Betriebsstandorte in Cottbus, Burg und Peitz beibehalten.

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der Tochtergesellschaft Verkehrsservice Cottbus GmbH, die sowohl Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr als auch im Taxi- und Mietwagenverkehr erbringt.

Das gesamte Jahr 2020 war durch die Einflüsse der Corona-Pandemie geprägt, welche sich ebenfalls in den Folgejahren auswirken werden. Zum Jahresende hat das Unternehmen für die Einnahmeverluste infolge der Corona-Pandemie Zuweisungen des Landes Brandenburg im Rahmen der Richtlinie Corona-Billigkeitsleistungen ÖPNV erhalten.

Seit dem 1. August 2017 ist Cottbusverkehr durch die Stadt Cottbus im Rahmen eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages mit einer Direktvergabe des Stadtverkehrs Cottbus beauftragt. Das Unternehmen erbringt sowohl Leistungen im Straßenbahnverkehr als auch im Busverkehr. Seit dem 1. August 2017 ist das Unternehmen mit einer Direktvergabe von Verkehrsleistungen im Linienbündel Spree-Neiße West Teilnetz 1 im Rahmen eines Verkehrsleistungs- und Finanzierungsvertrages betraut.

Die Erbringung der Betriebsleistungen im Linienverkehr erfolgt zum Teil durch Subunternehmer, u. a. die Tochtergesellschaft Verkehrsservice Cottbus GmbH.

Der „Fahrgastbegleitservice“ im ÖPNV der Stadt Cottbus konnte in Kooperation mit der Stadt Cottbus und der Diakonie Niederlausitz auch im Jahr 2020 weitergeführt werden. Insgesamt waren bis zu 16 Mitarbeiter im Begleitservice im Einsatz. Verstärkt wurde der Begleitservice durch Personen, die diese Aufgabe im Ehrenamt bzw. im Sinne des § 16d des SGB II durchführen. Dabei wurden insgesamt 1.055 Begleitvorgänge durchgeführt.

Die Cottbusverkehr GmbH ist Verbundunternehmen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB). In Zusammenarbeit mit dem Verbund erfolgte die Weiterentwicklung der verbundweiten Tarif- und Marketingstrategie. Schwerpunkt ist weiterhin die Planung zur Einführung elektronischer Vertriebswege im VBB und deren Kontrolle

durch Cottbusverkehr. Darüber hinaus liegt der Fokus auf der Entwicklung des Verbundtarifes. Etwaige weitere Ticketmodelle sind infolge der Corona-Pandemie und des damit einhergehenden veränderten Nutzungsverhaltens zu analysieren.

Im Jahr 2020 erfolgte eine Teilzählung der Verkehrserhebung gemäß SGB IX zur Gewährung eines betriebsindividuellen Erstattungssatzes von Schwerbehinderten unter den Einwirkungen der Corona-Pandemie. Eine komplette Verschiebung dieser war von Seiten des Landesamtes nicht möglich. Es erfolgt lediglich eine Restzählung in 2021. Die Daten aus der Erhebung gelten für die Jahre 2020 und 2021.

Die Verkehrserhebung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg erfolgte im Geschäftsjahr wegen der Corona-Pandemie nicht, diese wurde zunächst auf das Jahr 2022 verschoben. Die Daten aus der Verkehrserhebung 2016 gelten, angepasst um einzelne Linienveränderungen, gleichermaßen für das Jahr 2020. Die Verkehrserhebungsdaten 2022 gelten voraussichtlich ab dem Jahr 2021. Darauf verständigten sich die Verkehrsunternehmen mit dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg, um die gewährten ÖPNV-Rettungsschirme zeitnah abrechnen zu können.

Am 18.Juni 2020 wurde unser Unternehmen einem Audit zur Qualitätssicherung durch externe Auditoren von der Dekra unterzogen. Schwerpunkt wurde auf die Einhaltung des Umweltschutzes sowie in der Unternehmensführung auf das Vorhandensein von gültigen Dokumenten und dessen Einhaltung gelegt.

Die Grundlage dafür bilden die Einhaltung der Normen DIN EN ISO 9001:2015, DIN EN ISO 14001:2004 sowie die Einhaltung der Dienstleistungsnorm DIN ISO 13816.

Während der Audits konnte festgestellt werden, dass bei der Belegschaft das QUM System nicht nur verstanden wurde, sondern dieses System auch in einer vorbildlichen Art und Weise gelebt wird. Trotz kritischer Prüfung durch die Auditoren wurden keinerlei Haupt- und Nebenabweichungen festgestellt. Dazu wurden in allen Bereichen zuvor entsprechende interne Audits durchgeführt.

Im Umweltmanagement wurde durch ein internes Audit festgestellt, dass im Bereich des Betriebshofes eine Altlast existiert. Dabei handelte es sich um Hinterlassenschaften, wie Bauschutt, die nicht durch das Unternehmen angefallen sind, sondern bei der Grundstücksübernahme bereits vorhanden waren. Bereits zur Zertifizierung konnten diese Altlasten fachgerecht entsorgt werden.

Die Ausgabe der Zertifikate erfolgte unmittelbar nach der Auditierung zwei weiterer Verkehrsbetriebe, welche am Gemeinschaftszertifikat teilnehmen. Auch in diesen teilnehmenden Verkehrsbetrieben gab es nur geringfügige Abweichungen. Die Mängel konnten sofort abgestellt werden. Die Zertifikate haben eine Gültigkeit bis Juli 2023.

Für das Jahr 2021 gilt für das Unternehmen, die bereits vorhandenen Dokumente und Prozessbeschreibungen stets aktuell zu halten und gegebenenfalls anzupassen.

Cottbusverkehr legt besonderen Wert auf komfortable und zeitgemäße Haltestellen- und Umsteigeanlagen sowie Fahrzeuge, die den Bedürfnissen mobilitätseingeschränkter Personen entsprechen. Das Vergabeverfahren für die Neubeschaffung der

neuen sieben Straßenbahn wurde weiter fortgeführt. Eine weitere – in eigener Werkstatt modernisierte Straßenbahn des Typs KTNF6 als „Langläufer" – wurde in Betrieb genommen. Im Omnibusbereich erfolgte die Zuführung von sechs Niederflur-Omnibussen, davon vier Hybrid-Omnibusse.

Im Jahr 2020 hat Cottbusverkehr in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro VCDB VerkehrsConsult Dresden-Berlin GmbH eine großangelegte Machbar- und Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für verschiedene Netzausbauprojekte begonnen. Mit der Untersuchung der verschiedenen Betrachtungsräume soll nicht nur der Stadtentwicklung der vergangenen 30 Jahre Rechnung getragen werden, sondern auch die Projekte, die im Rahmen des Strukturwandels in der Region umgesetzt werden, Berücksichtigung finden. Im Rahmen der Untersuchung wird außerdem ein umfassendes Verkehrsmodell des ÖPNV, des motorisierten Individualverkehrs (MIV) und des Schwerlastverkehrs in der Stadt Cottbus erstellt. Somit erfolgt die Entwicklung des ÖPNV-Netzes im Gleichschritt mit den Projekten der Strukturstärkung (z. B. Aufbau Universitätsmedizin, Ausbau Bahninstandhaltungswerk und Erschließung Cottbuser Ostsee). Dieser Arbeitsansatz stärkt die Strukturprojekte von Beginn an. Die parallele und eng verzahnte Entwicklung von Strukturprojekten und ÖPNV-Netz leistet außerdem einen direkten Beitrag zum ressourcenschonenden Stadtumbau und somit zum Klima- und Umweltschutz sowie zur Erhöhung der Lebensqualität in der Region.

Im Rahmen der Etablierung von umweltfreundlichen Antriebssystemen und der geplanten Einführung von Brennstoffzellenbussen zeigten sich im Jahr 2020 erste Erfolge der zuvor begonnenen Netzwerkarbeit zum Aufbau einer lokalen Wertschöpfungskette für Wasserstoffproduktion und -nutzung. Mit dem Netzwerkpartner LEAG wurde eine gemeinsame Projektskizze zum Aufbau einer öffentlichen Wasserstoffinfrastruktur am Betriebshofgelände erarbeitet. Diese wurde über die Wirtschaftsregion Lausitz als Projekt zur Strukturstärkungen gemeldet. Die Projektpartner sind zuversichtlich, dass die Tankstelle gegen Ende des ersten Quartals 2021 durch die Gremien als förderfähig gewürdigt wird und mithilfe von Mitteln aus dem Strukturstärkungsgesetz gefördert wird. Damit können die infrastrukturellen Grundlagen für die Umstellung der Omnibusflotte auf klimaneutrale Antriebe geschaffen werden. Zur Mitte des Jahres 2021 wird eine auskömmlichere Förderkulisse für Brennstoffzellenbusse erwartet. Sobald diese vorliegt, wird Cottbusverkehr die entsprechende Fahrzeugbeschaffung initiieren. Bei günstigem zeitlichen Verlauf kann im Jahr 2022 mit der Inbetriebnahme der ersten Brennstoffzellenbusse gerechnet werden.

Im Zuge der Corona-Pandemie hat Cottbusverkehr im Jahr 2020 frühzeitig den Erwerb von Fahrausweisen auf Rechnung über die Homepage etabliert. In den Jahren 2021/22 soll dies weiter ausgebaut werden, indem ein entsprechendes Online-Bezahlsystem integriert wird, womit ein weiterer kundenfreundlicher Vertriebsweg eröffnet wird.

Das Projekt „Digitale Stadt Cottbus 2025" wird im Rahmen der „Modellprojekte Smart Cities" vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert. Die offizielle Übergabe der Förderurkunde erfolgte in 2019. Es umfasst die Handlungsfelder Verwaltung, Stadtentwicklung, Wirtschaft, Gesundheit, Energie, Bildung und Mobilität. Das Handlungsfeld Mobilität wird durch Cottbusverkehr in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung koordiniert. Der Fokus des Handlungsfelds liegt auf den vier Teilbereichen On-Demand-Mobilität, Mobiles Ticketing, Digitale Fahrgastinformation und

adaptive Verkehrssteuerung. Die Umsetzung von Projekten dieses Bereichs wird bis 2025 durch das Bundesministerium gefördert. Mit einer schrittweisen Umsetzung ist ab dem Jahr 2021 zu rechnen.

Die Geschäftsführung erfolgte durch Ralf Thalmann.

2. Wirtschaftsbericht

Die Einwohnerzahl innerhalb der Stadt Cottbus ist per 31. Dezember 2020 (98.665 Einwohner) um 949 Einwohner gegenüber dem Niveau des Jahres 2019 gesunken. Ursachen für die leichte Reduzierung sind ungünstigere Wanderungsentwicklungen, u.a. zurückgegangene Studentenzahlen. Die demographische Bevölkerungsentwicklung ist eine wichtige Komponente der Angebotsgestaltung und beeinflusst die Fortschreibung strategischer Planungen.

Die Betriebsdurchführung im Jahr 2020 wurde durch den in großen Teilen gefahrenen Regelfahrplan nach Eröffnung des Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrums (KMVZ) am Hauptbahnhof seit Oktober 2019 geprägt. Der Anteil notwendiger SEV-Leistungen für die Straßenbahn war somit deutlich geringer als im Vorjahr.

Aufgrund der Corona-Pandemie und dem damit einhergehenden „Ersten Lockdown" kam es auf Veranlassung der ÖPNV-Aufgabenträger im Zeitraum 19. März 2020 bis 24. April 2020 zu verschiedenen Fahrplaneinschränkungen im Straßenbahn-, Stadt- und Regionalbusverkehr. Erweiterte Verkehrsangebote zu Großveranstaltungen wurden im Jahr 2020 nicht realisiert, da beispielsweise der Karnevalsumzug, das Stadtfest und der Weihnachtsmarkt abgesagt wurden.

In den Sommermonaten mussten die Straßenbahn-Linie 1 und der nördliche Ast der Straßenbahn-Linie 4 aufgrund von Gleisbaumaßnahmen im Bereich der Wendeschleife Schmellwitz Anger und entlang der Karlstraße zwischen Nordring und Zimmerstraße für knapp sechs Wochen durch Schienenersatzverkehr ersetzt werden.

Im Omnibusverkehr kam es im Jahr 2020, insbesondere im Stadtgebiet Cottbus, zu mehrfachen Einschränkungen aufgrund von Baumaßnahmen. Betroffen waren mehrfach die Bus-Linien 10 und 16 durch aufeinanderfolgende Maßnahmen in den Bereichen Willy-Brandt-Straße und Branitzer Dorfmitte bzw. Welzower Straße und Senftenberger Straße. Im Regionalbusverkehr kam es zu vergleichsweisen geringen Einschränkungen.

Das Angebot der Beförderungsleistungen im Stadtbus- und Straßenbahnverkehr (inklusive des Straßenbahnersatzverkehrs) lag nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (-0,31 %).

Gleichzeitig lag das Angebot im Regionalbusverkehr im Jahr 2020 bei +1,79 % oberhalb des Vorjahresniveaus. Diese Abweichungen zum Vorjahr ergeben sich aus den bereits seit Oktober 2019 beauftragten Mehrleistungen.

Insgesamt wurden 4,108 Millionen Fahrplankilometer im ÖPNV (Straßenbahn-, Stadtbus- und Regionalbusverkehr) angeboten. Damit lag die insgesamt angebotene Verkehrsleistung im ÖPNV um 0,4 % oberhalb des Vorjahresniveaus.

Die Personenkilometer haben sich gegenüber dem Vorjahr um 11,8 % verringert. Es wurden nur 88,2 % des Vorjahreswertes erreicht. Grund dafür war der Lockdown in Folge der Corona-Pandemie.

Die Entwicklung der Verkehrsnachfrage im Geschäftsjahr wurde maßgeblich von der Corona-Pandemie beeinflusst. Im Frühjahr 2020 wurden im Rahmen des Lockdowns sowohl die Kundenzentren des Unternehmens als auch der Verkauf beim Busfahrer sowie der Verkauf über die Verkaufsagenturen vorübergehend geschlossen, der Vertrieb erfolgte zeitweise ausschließlich über die mobilen und stationären Fahrausweisautomaten. Im Weiteren wurde die Leistungserbringung mit Bussen und Straßenbahnen vorübergehend reduziert. Ein weiterer Lockdown erfolgte ab Dezember 2020, wobei die Schließung der Vertriebswege ausblieb.

Die Auswirkungen des Lockdowns führten zu einem deutlichen Sinken der Verkehrsnachfrage.

Die Entwicklung der ÖPNV-Erlöse wird darüber hinaus maßgeblich durch die in dem Jahr vorherrschende Witterung sowie die Abrechnung der Einnahmeaufteilung auf Grundlage der VBB-Erhebungen beeinflusst, wodurch sich Abweichungen gegenüber der Planung ergeben können. Ursachen sind zum einen in der Systematik der Zählung (keine Vollerhebung) und zum anderen in der Witterung zum Zählzeitpunkt festzustellen.

Die letzte VBB-Erhebung erfolgte im Jahr 2016. Im Jahr 2022 wird eine weitere Erhebung, dann mit automatischen Fahrgastzähleinrichtungen, erfolgen. Diese lassen eine höhere Genauigkeit bei der Abbildung der Fahrgastströme erwarten. Die verspätet beginnende Felderhebung (Befragung) kann jedoch zu einem schlechteren Ergebnis führen (keine Erhebung in der kalten Jahreszeit).

Die beförderten Personen sind gegenüber dem Vorjahr um 13 % geringer. Es wurden lediglich 87 % des Vorjahreswertes erreicht. Diese Veränderung resultiert aus der Corona-Pandemie und damit verbunden aus vorübergehenden Schulschließungen, der höheren Inanspruchnahme des Home-Office, eingeschränkten Freizeitaktivitäten, einem etwaigen schlechten Image des ÖPNV aufgrund einer möglichen Ansteckungsgefahr in den Fahrzeugen und damit einhergehend dem Umstieg der Fahrgäste auf alternative Verkehrsmittel.

Das wirtschaftliche Umfeld sowie die territorialen Rahmenbedingungen für die Cottbusverkehr GmbH wurden im Geschäftsjahr erheblich durch die Corona-Pandemie beeinflusst.

Die Cottbusverkehr GmbH schließt 2020 mit einem Gesamtergebnis von 75,8 T€ ab und weicht damit um 75,8 T€ positiv vom Plan 2020 ab. Die Erträge und Aufwendungen sind im gesamten Jahr durch die Corona-Pandemie geprägt.

Ertragslage

Die ÖPNV-Erlöse lagen mit 6.810 T€ um 700 T€ geringer als im Jahr 2019 und liegen damit um 890 T€ unter dem Plan 2020. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr und dem Plan resultiert aus geringeren ganzjährigen Fahrgeldeinnahmen im reinen Fahrausweisverkauf in Folge der Corona-Pandemie.

Darüber hinaus wurde seitens des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg begonnen, mehrere Einnahmeaufteilungen der vergangenen Jahre abzurechnen. Damit wurden gebildete Rückstellungen aus dem Jahresabschluss 2019 und aus weiteren Vorjahren aufgelöst und für noch fehlende Abrechnungen neu gebildet bzw. neu bewertet.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden die Einnahmeaufteilungen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg für das Jahr 2017 fast vollständig endabgerechnet. Weitere Einnahmeaufteilungen des Jahres 2018, jedoch auf Basis der Verkehrserhebungsdaten 2016, wurden anteilig ebenfalls im Jahr 2020 abgerechnet. Durch Verzögerungen im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg werden Einnahmeaufteilungen der vergangenen Jahre jedoch stets zu späteren Zeitpunkten wirksam. Aufgrund der Zahlungen aus dem Corona-Rettungsschirm und der damit einhergehenden fristgebundenen Nachweisführung kommt es nunmehr jedoch zur Abrechnung mehrerer Einnahmeaufteilungen in einem Jahr.

Kaufmännisch vorsichtig wurden in den ÖPNV-Erlösen etwaig an Dritte zu zahlende Einnahmen nach Einnahmeaufteilung berücksichtigt und einer Risikobewertung unterzogen. Dabei wurde unter anderem berücksichtigt, dass aufgrund der in Folge der Corona-Pandemie nicht stattgefunden Verkehrserhebung weiterhin mit den Verkehrserhebungsdaten aus dem Jahr 2016 gerechnet werden muss.

Eine Tariferhöhung im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg fand im Jahr 2020 statt.

Die Einnahmen aus anderen Verkehrsleistungen mit Ausnahme der Parkeisenbahn sind in Folge der Corona-Pandemie im Gesamtjahr 2020 durchgängig zurückgegangen, sie liegen mit 210 T€ unter dem Plan und 256 T€ unter dem Vorjahr. Zusätzliche Einnahmen im Gelegenheitsverkehr oder Schienenersatzverkehr konnten nicht generiert werden.

Die Erträge aus Werbung lagen 3 T€ über Plan 2020.

Im Bereich der Ausgleichszahlungen für Auszubildende/Schüler und Schwerbehinderte hat das Unternehmen eine Planuntererfüllung von 92 T€ zu verzeichnen. Ursächlich für diese Abweichung sind geringere Einnahmen aus der Schwerbehindertenausgleichszahlung, da der betriebsindividuelle Erstattungssatz aus der Schwerbehindertenzählung zum Jahresende 2020 noch nicht vorlag

Die sonstigen Umsatzerträge unterschreiten den Plan um 36 T€. Ursächlich hierfür ist insbesondere die Fahrkartenrückerstattung aufgrund des Tarifwechsels zum Jahresbeginn 2020.

Die ÖPNV-Zuwendungen der Stadt Cottbus und des Landkreises Spree-Neiße überschreiten den Plan um 14 T€. Die Planüberfüllung des Betriebskostenzuschusses im

Landkreis Spree-Neiße resultiert aus zusätzlich beauftragten Verkehrsleistungen.

Das Unternehmen hat Zahlungen aus dem ÖPNV-Rettungsschirm aufgrund der Corona-Pandemie durch das Landesamt in Höhe von 2.483 € erhalten. Kaufmännisch vorsichtig wurden im Rahmen des Jahresabschlusses etwaige Rückstellungen für zu viel erhaltene Zahlungen aus dem Rettungsschirm berücksichtigt.

Die Erträge der aktivierten Eigenleistung lagen um 13 T€ unter dem Plan 2020.

Die sonstigen betrieblichen Erträge überschritten um 293 T€ den Plan. Diese Entwicklung ist unter anderem auf höhere Rückstellungsauflösungen zurückzuführen – diese kompensieren die geringeren Auflösungen der Sonderposten durch verschobene Investitionen sowie die geringeren Schadensersatzleistungen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2020 534 T€ höhere Erträge als im Plan 2020 und 1.423 T€ höhere Erträge als im Vorjahr erzielt.

Die Material- und Leistungsaufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 72 T€ und lagen 343 T€ unter dem Plan 2020.

Die Kosten für den Fahrstrom lagen 8 T€ unter dem Plan, jedoch 133 T€ über dem Vorjahr. Die Fertigstellung des Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrums Ende 2019 und damit einhergehend die neue Verkehrsführung mit Straßenbahnen führt zu dieser Entwicklung gegenüber dem Vorjahr.

Die Aufwendungen für Kraft- und Schmierstoffe lagen 273 T€ unter Plan, da die eingeplante Preissteigerung zum einen nicht eingetreten ist und darüber hinaus infolge des Lockdowns im Frühjahr die Verkehrsleistungen vorübergehend reduziert worden sind.

Die Materialaufwendungen für Reparatur und Instandhaltung sowie Materialaufwendungen für Gleisbau und Stromversorgung lagen zum Geschäftsjahresende infolge des Ausgabestopps unter Plan.
#
Die bezogenen Fremdleistungen unterschritten den Plan um 23 T€ und lagen mit 49 T€ über dem Vorjahresniveau. Diese Planübererfüllung resultiert aus geringeren Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung infolge des Ausgabestopps, geringeren Aufwendungen für Nachauftragnehmerleistungen und Verkehrserhebungen, letzteres wegen der Verschiebung der geplanten Erhebung.

Zum Jahresende 2020 betrug der Personalbestand 270 Mitarbeiter inklusive Geschäftsführer. Darin enthalten waren 13 Auszubildende. Grund für die Personalentwicklung gegenüber dem Vorjahr war unter anderem die Einstellung von vier neuen Auszubildenden, die Einstellung neuer Mitarbeiter im Bereich Verkehr und Technik für in Rente gehende Kollegen. Darüber hinaus wurden langzeiterkrankte Mitarbeiter zum Teil durch die Einstellung neuer Personale ersetzt.

Der Personalaufwand lag mit der Inanspruchnahme von 11.696 T€ mit 158 T€ unter dem Plan 2020 und 541 T€ über dem Vorjahr. Die Auswirkungen des Tarifabschlusses

im Tarifvertrag Nahverkehr Brandenburg zum 1. März 2020 mit seinen Erhöhungen, der Corona-Sonderzahlung mit dem Oktobergehalt 2020 und die Zahlung eines Urlaubsgeldes, welche sich aus der Anwesenheit im Jahr 2019 ergab, führten zu dieser Entwicklung.

Die Abschreibungen lagen mit 82 T€ unter dem Plan 2020 und 246 T€ über dem Vorjahr.

Der sonstige betriebliche Aufwand wurde im Vergleich zum Plan mit 1.012 T€ höher in Anspruch genommen. Diese Planabweichung resultiert aus höheren Aufwendungen für Werbung, Beratungs- und Rechtsgeschäfte, Aus- und Weiterbildung, Grünpflege und der höheren betrieblichen Aufwendungen im Rahmen der Straßenbahnneubeschaffung.

Insgesamt lagen die Aufwendungen im Geschäftsjahr 458 T€ über dem Plan 2020 und 1.488 T€ über dem Vorjahr.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2020 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2.291 T€ erhöht und beträgt stichtagsbezogen nunmehr 7.216 T€.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 4.424 T€ ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Er reichte zusammen mit dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit aus, um die Investitionen vollständig zu finanzieren. Der Überhang führte zur Erhöhung des stichtagsbezogenen Finanzmittelbestandes.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Die Liquiditätsvorschau erfolgte wöchentlich.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 3.795 T€ erhöht und liegt bei 51.511 T€.

Die Entwicklung im Anlagevermögen resultiert aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsverlauf.

Die Investitionen in das Anlagevermögen wurden aus Zuschüssen der Stadt Cottbus und aus Landesmitteln, der verbleibende Teil durch die Aufnahme neuer Kredite und aus dem Eigenkapital finanziert.

Die Eigenkapitalquote liegt bei 38,37 % und ist typisch für die Branche.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Geschäftsjahr aufgrund der Investitionstätigkeit erhöht.

Die tatsächlich zur Verfügung stehenden Kreditlinien sind nicht ausgeschöpft worden.

Die Geschäftsleitung schätzt ein, dass sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens

im Geschäftsjahr aufgrund der vorgezogenen Zahlungen der Betriebskostenzuschüsse der Aufgabenträger und der eingegangenen Zahlungen des ÖPNV-Rettungsschirmes stabil entwickelt hat.

4. Prognosebericht inklusive Chancen- und Risikobericht

Der von der Gesellschafterversammlung am 24. September 2020 bestätigte Wirtschaftsplan 2021 sieht ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor.

Eine wichtige Maßnahme zur Erreichung dieser Planung sind die stetigen Steigerungen der Fahrgeldeinnahmen.

Für das Unternehmen besteht ein Risiko durch die weltweit ausgerufene Pandemie, welche sich über mehrere Monate fortsetzt. Aufgrund umfassender gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Einschränkungen, ausgerufen durch die Bundesregierung, kann es in erheblichem Maße zu gravierenden Leistungs- und Einnahmereduzierungen kommen. Fehlende Einnahmen im Fahrausweisverkauf aufgrund der Schließung der Vertriebswege, eine deutlich geringere Anzahl von Fahrgästen infolge von Ausgangsbeschränkungen für die gesamte Bevölkerung und darüber hinaus ausbleibende Erlöse aus sonstigen Verkehrsleistungen führen zu diesen Umsatzeinbußen. Dem gegenüber entstehen erhöhte Aufwendungen zur Einhaltung der Hygienestandards im Unternehmen. Die zeitliche Dauer dieser Umsatzrückgänge kann nicht eingeschätzt oder vorhergesagt werden. Es besteht die Gefahr, dass sich diese im Jahr 2021 und auch über dieses hinaus fortsetzen. Dies gilt umso mehr, da eine Ungewissheit besteht, ab welchem Zeitpunkt nach Ende der Pandemie der ÖPNV wieder vollumfänglich durch den Fahrgast als klimafreundliches Verkehrsmittel genutzt wird.

Im Zuge der Pandemie besteht das Risiko von Liquiditätsengpässen, welche mittels wöchentlicher Liquiditätsvorschau streng überwacht werden müssen. Es ist zu prüfen, ob Zahlungen von Aufgabenträgern unterjährig vorgezogenen werden können und etwaige Hilfen des Bundes und Landes beantragt werden können.

Zum 1. Januar 2021 konnte eine weitere Stufe der Tarifanpassung im Verkehrsverbund umgesetzt werden. Die Entwicklung der noch aufzuteilenden Fahrgeldeinnahmen durch den Verkehrsverbund ist in den Planungen anteilig berücksichtigt, jedoch stark von den normalerweise alle drei Jahre stattfindenden Verkehrserhebungen im Verbund abhängig. Die nächste Verkehrserhebung fand nicht wie geplant in 2020 und nunmehr auch nicht in 2021, sondern aufgrund der Pandemie erst in 2022. Das Unternehmen hat damit weiterhin keine aktuellen Nutzerdaten seit Bestehen des neuen Verkehrsvertrages.

Da das Tarifentwicklungsverfahren des Verkehrsverbundes nicht im Einflussbereich des Unternehmens Cottbusverkehr liegt, besteht für die Folgejahre ein Risiko durch ausbleibende Tarifanpassungen in Folge des zu geringen Index und der durchzusetzenden Klimaziele.

Ein weiteres und damit einhergehendes Risiko sind verzögerte Einnahmenaufteilungen seitens des Verkehrsverbundes. Im Geschäftsjahr 2020 wurde im Verkehrsver-

bund Berlin-Brandenburg die Einnahmenaufteilung 2017 endabgerechnet, mit der Abrechnung der Einnahmeaufteilung 2018 und 2019 wurde begonnen. Voraussichtlich findet die Endabrechnung der Einnahmeaufteilungen 2018 bis 2020 aufgrund des ÖPNV-Rettungsschirmes im ersten Halbjahr 2021 statt. Die Abrechnung der Einnahmeaufteilungen basiert auf Basis der Verkehrserhebung 2016 und bildet voraussichtlich nicht das tatsächliche Nutzungsverhalten ab.

Eine positive Beeinflussung des Jahresergebnisses 2021 aus den Einnahmen aus der Einnahmenaufteilung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg bis 2020 wird nicht erwartet, da in Folge der Pandemie die Verkehrserhebung 2016 maßgeblich ist und kein aktuelles Nutzungsverhalten im Unternehmen abgebildet wird. Die Parameter (beförderte Personen und Personenkilometer) der Verkehrserhebung sind 2016 für Cottbusverkehr im Verhältnis zu den anderen Verkehrsunternehmen relativ schlechter ausgefallen.
Wie sich die in 2022 durchzuführende Verkehrserhebung auf die Einnahmen des Unternehmens auswirkt, ist derzeit unklar. Durch den Einsatz von automatischen Fahrgastzählsystemen und damit genauerer Zählung könnte sich eine Chance für das Unternehmen ergeben.
Ein großes Risiko besteht jedoch darin, dass das Unternehmen bereits erhaltene Fahrgeldeinnahmen im Rahmen der Einnahmeaufteilung in Größenordnungen nachträglich auskehren muss. Dies gilt umso mehr, da für den Neuzuschnitt des Linienbündels Spree-Neiße West noch keine genauen Zähldaten vorliegen werden.

Weiterhin wird durch die Cottbusverkehr GmbH stetig die Einnahmeaufteilung auf Basis der Verkehrserhebung analysiert und bewertet. Verzögerungen in den Abrechnungen seitens des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg werden durch die Mitwirkung in Ausschüssen und Beiräten frühzeitig erkannt. Daraus etwaige resultierende Wirkungen auf den Wirtschaftsplan kann zeitnah entgegengewirkt werden.

Mit dem Bau des Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrums besteht für das Unternehmen die Chance, durch den neuen Verkehrsknotenpunkt und die damit einhergehende Verknüpfung einer Vielzahl von Linien neue Fahrgäste zu gewinnen. Genaue Daten werden jedoch erst nach Ende der Pandemie und darauffolgend einer neuen Verkehrserhebung erwartet. Rückschlüsse aus dem Jahr 2020 lassen sich nicht ziehen.

Ein weiteres Risiko besteht in der in den kommenden Jahren zu erwartenden Digitalisierung des VBB-Tarifs und der Neuausrichtung diverser Ticketformen ähnlich der Firmen-, Azubi-, Semestertickets sowie zum Teil der Handytickets. Aufgrund der durchzusetzenden Klimaziele besteht das Risiko, dass einige Ticketformen zu deutlich geringeren Preisen angeboten werden müssen oder aber zum gleichen Preis mehr Leistung enthalten, beispielsweise erweiterte Mitnahmemöglichkeiten. Es besteht das Risiko, dass das Unternehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben, zunächst viel in die Umrüstung der Vertriebstechnik investieren muss, bis dahin aber erst einmal Einnahmen verliert.

Eine mögliche Einführung eines elektronischen Tarifs führt unter Umständen zu geringeren Einnahmen. Gleichermaßen reduziert die mögliche Abschaffung des Vertriebseinbehaltes aber Anreize für entsprechende Anbieter, auf den Markt zu treten, da es

für solche nur attraktiv wäre, wenn sie selbst eine ausreichende Verkehrsleistung erbringen.

Bislang gab es beim Verkauf des Firmentickets gemäß Tarifbestimmungen des VBB eine prozentuale Rabattierung auf den jeweiligen Preis des Fahrausweises. Seit 2019 gibt es, unabhängig vom Fahrausweispreis, eine Rabattierung in Eurobeträgen, was zu deutlichen Einnahmeverlusten rein aus dem Verkauf des Firmentickets führen kann. Wiederum bieten Firmentickets, die zum Großteil vom Arbeitgeber getragen werden, die Chance, Nutzer*innen dauerhaft für den ÖPNV zu gewinnen.

Die Einführung des verbundweiten Azubitickets zu dem festgelegten, deutlich reduzierten, Preis birgt das Risiko von erheblichen Einnahmeverlusten im Unternehmen. Der Preis des verbundweiten Azubitickets und dem daraus resultierenden Anteil für das Unternehmen liegt in Folge der verbundweiten Gültigkeit nach Einnahmeaufteilung unter den bisherigen Einnahmen. Ein Ausgleich des Landes findet zwar statt, jedoch sind die genauen Auswirkungen im zweiten Jahr seit der Einführung noch nicht abschätzbar.

Weitere Risiken können sich in Folge dessen auch aus dem Schülerfahrausweisverkauf über die Schulverwaltungsämter ergeben, da die Schülerfahrausweise nach dem neuen Tarif preislich über den Kosten eines Azubitickets liegen würden. Erste Willensbekundungen, auch im Land Brandenburg ein landesweit gültiges, kostenfreies Schülerticket analog des Berliner Modells anzubieten, gibt es bereits, was das Risiko weiterer Einnahmeverluste birgt.

Die Chance auf Einnahmesteigerung würde sich ergeben, wenn sich die Fahrgastzahlen wieder stabilisieren und langfristig steigen, das Unternehmen bei der Digitalisierung der Vertriebswege mithalten kann und der Anteil an verkauften neuen Ticketformen inklusive eines etwaigen Ausgleichs zunehmen würde.

Aufgrund der seit 2017 wirksamen Verkehrsverträge und daraus resultierender Vertragszeiträume zur Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs mit Straßenbahnen und Bussen in der Stadt Cottbus und dem Landkreis Spree-Neiße ergeben sich Risiken aus den vertrags- und insbesondere zeitraumbezogenen Trennungsrechnungen für die jeweiligen Vertragsjahre in Bezug auf die Nachweisführung des Nichtvorliegens einer Überkompensation gegenüber den beiden Aufgabenträgern. Gleichermaßen besteht die Chance des Ausgleichs durch die Aufgabenträger für den Fall sich einer aus der Trennungsrechnung ergebenen etwaigen Unterkompensation.

Risikobehaftet ist die Preisgleitklausel in den jeweiligen Verkehrsverträgen, welche nicht bereits im Jahr einer tatsächlichen Unterkompensation eingreifen würde und darüber hinaus relevante, das Jahresergebnis entscheidend beeinflussende, Aufwendungen nicht enthält. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Unterkompensationenen über mehrere Jahre aufgrund des Nichterreichens der im Vertrag festgelegten Schwellenwerte nicht ausgeglichen werden.

Die jährlichen Trennungsrechnungen können regelmäßig nur vorläufig erfolgen bis endgültig die Einnahmeaufteilung für das jeweilige bereits abgelaufene Geschäftsjahr erfolgt ist.

Durch den Abschluss der Verkehrsverträge mit der Stadt Cottbus und dem Landkreis Spree-Neiße mittels der Direktvergaben sieht das Unternehmen die Chance, für die nächsten Jahre die Verkehrsleistungen sicher und stabil zu planen und auch zu erbringen.

Es besteht die Chance für das Unternehmen, durch Mehrleistungen, welche beispielsweise zur besseren Anbindung der Schulen im Schülerverkehr durch die Aufgabenträger bestellt werden, zusätzliche Erträge zu erzielen.

Ein Risiko sieht die Geschäftsführung mit dem weiterhin bestehenden Bilanzverlust, welcher z. B. Kreditanfragen negativ beeinflussen könnte. Ein ausgeglichenes Jahresergebnis im Jahr 2021 würde nicht zum weiteren Anstieg des Bilanzverlustes führen. Es besteht die Chance, diesen Bilanzverlust durch den erfolgten Abschluss der Verkehrsverträge mit beiden Aufgabenträgern abzubauen. Um die Liquidität unterjährig stets zu sichern, ist das Unternehmen konsequent abhängig von ausreichenden Ausgleichszahlungen des Gesellschafters und der jeweiligen Aufgabenträger.
Die Entwicklung der ÖPNV-Zuwendungen werden die zukünftigen Unternehmensergebnisse wesentlich beeinflussen. In der Planung sind die vertraglich vereinbarten Zahlungen der Aufgabenträger hinterlegt.

Die Entwicklung der Aufwendungen wird wesentlich durch die Entwicklung des Personalaufwandes aufgrund nicht planbarer etwaiger Tariferhöhungen und der Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen beeinflusst.

Die Entwicklung des Materialaufwandes wird maßgeblich durch die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise und den Aufwand für bezogene Leistungen beeinflusst. Es bestehen Risiken auf Kostenerhöhungen hinsichtlich der Instandhaltung der Gebäude. Die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise wurde bewertet und mit den bestehenden Risiken in die Planungen aufgenommen. Risikobehaftet ist die politische Entwicklung hinsichtlich der Nutzung von Dieselkraftstoffbussen bzw. Verpflichtung zur Umstellung auf alternative Antriebe. In der Planung berücksichtigt wurde zunächst die Anschaffung von zwei Wasserstoffbussen. Die Höhe der Förderung für derartige Fahrzeuge ist noch nicht abschließend geklärt.

Im Februar 2019 wurde durch das Europäische Parlament die Clean-Vehicle-Richtlinie verabschiedet. Diese sieht vor, dass Verkehrsunternehmen ab Inkrafttreten der Richtlinie bis zum Jahr 2025 nur noch 55% dieselbetriebene Fahrzeuge neubeschaffen dürfen. Ab dem Jahr 2025 bis zum Jahr 2030 wird die Beschaffungsquote von neuen Dieselfahrzeugen auf 35% gesenkt. Die restlichen 45% beziehungsweise 65% der Neubeschaffungen müssen mindestens zu gleichen Teilen die Anforderung „sauber" oder „emissionsfrei" erfüllen. Ein Risiko sieht das Unternehmen hinsichtlich der Kosten für die Fahrzeugneubeschaffung bei Umsetzung der Richtlinie.

Anfang des Jahres 2021 wird die Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht erwartet. Hier wird die Klärung erwartet, ob die Quote auf das einzelne Verkehrsunternehmen oder auf alle Verkehrsunternehmen insgesamt ausgelegt wird. Diese Klarstellung wird erheblichen Einfluss auf die zu erwartenden Kosten bei Fahrzeugneubeschaffungen haben.

Im Personalaufwand 2021 wurde eine Tarifsteigerung geplant. Die Höhe der genauen

Tarifsteigerungen im Planungs- und Mittelfristzeitraum ist zum jeweiligen Planungszeitpunkt meist noch nicht bekannt. Daher besteht für das Unternehmen das Risiko, dass der Tarifabschluss die tatsächlich in den Planungen berücksichtigten Erhöhungen übersteigt.
Für die kommenden zwei Jahre ist das bestehende Risiko reduziert, da der derzeit abgeschlossene Tarifvertrag bis zum 31. Dezember 2023 läuft. Eine Angleichung des Tarifvertrages Nahverkehr Brandenburg auf das Niveau anderer Tarifverträge im Nahverkehr birgt jedoch gleichermaßen die Chance, qualifiziertes Personal auch in den niedrigen Entgeltgruppen zu finden. Durch konsequente Bewerbung der offenen Stellen auch im benachbarten Ausland besteht die Chance auf Einstellung weiterer Personale.

Ein Risiko besteht für das Unternehmen in der Abwanderung von Fahrpersonal, da andere Verkehrsunternehmen in Brandenburg bereits hohe Zulagen an ihre Fahrdienstmitarbeiter zahlen und so der Abzug des Fahrpersonals in andere Verkehrsgebiete besteht.

Chancen ergeben sich für das Unternehmen durch Neueinstellungen, insbesondere der Vielzahl von geplanten Ausbildungen in den verschiedenen Bereichen des Unternehmens. Durch eine große Anzahl von Rentenabgängen in den kommenden Jahren besteht für das Unternehmen das Risiko des Wissensverlustes.

Ein Risiko besteht für das Unternehmen in dem hohen Krankenstand von lang- und kurzzeiterkrankten, nur schwer ersetzbaren, Mitarbeitern.

Einnahmeausfälle durch unvorhersehbare Witterungslagen sowie Ersatzverkehre durch unplanmäßige Baustellen können nicht in den Planungen abgebildet werden und stellen ebenfalls ein Risiko dar.

Für das Unternehmen besteht aufgrund der dargestellten Gründe ein Risiko aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Fehlende oder zu geringe Einnahmesteigerungen über mehrere Jahre stehen regelmäßig steigenden Personalkosten und steigenden Material- und Instandhaltungskosten gegenüber und führen zu einer erheblichen Abweichung zwischen Erträgen und Aufwendungen.

Risiken sieht das Unternehmen im Umgang mit der EDV-Technik und Cyberangriffen von außen. Technische Probleme können mangels zur Verfügung stehenden Personals nur schwer umgehend beseitigt werden. Hinzu kommt eine zunehmende Digitalisierung in allen Segmenten, welche das Risiko birgt, zusätzlich störanfälliger zu sein. Im Zuge der Pandemie ist die Stabilität der EDV umso wichtiger, da eine Vielzahl von Terminen und Konferenzen nur noch digital stattfinden sollen.

Die seit Mai 2018 geltende Datenschutzgrundverordnung wird stets auf Einhaltung geprüft.

Das Unternehmen sieht die Chance, aufgrund der Durchsetzung der bundesweiten Klimaziele die immer älter werdende Straßenbahnflotte mithilfe der in Aussicht gestellten Landesförderung sukzessive zu ersetzen. Es besteht das Risiko, dass diese Mittel nicht ausreichen werden, um den gesamten Fuhrpark auszutauschen. Das Unterneh-

men hat jedoch durch die Teilerneuerung die Möglichkeit, den gesetzlichen Anforderungen nach Barrierefreiheit sukzessive gerecht zu werden. Für eine Straßenbahnneubeschaffung plant das Unternehmen, neben den oben stehenden Fördermitteln des Landes Brandenburg auch Mittel der Stadt Cottbus und Mittel aus Krediten einzusetzen.

Nach derzeitigem Stand können die sieben neuen Straßenbahnfahrzeuge noch im Frühjahr 2021 bestellt werden, eine Lieferung ist für Anfang 2024 vorgesehen.

Zur Steuerung der strategischen und operativen Risiken existiert im Unternehmen ein Risikomanagementsystem, das frühzeitig sowohl bestandsgefährdende als auch operative Risiken erfasst. Im Bedarfsfall können unverzüglich Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Das Risikomanagementsystem ist in einem Risikohandbuch und in einer Geschäftsanweisung beschrieben. Der Umgang mit Risiken ist dort definiert. Die Meldung und Bewertung erfolgt sowohl in der Geschäftsführerberatung als auch im Aufsichtsrat.

Cottbus, 22. Februar 2021

Cottbusverkehr GmbH

Ralf Thalmann
Geschäftsführer

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH

Lagebericht[1] für das Geschäftsjahr 2020

1. Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Die konjunkturelle Lage der deutschen Wirtschaft war im Jahr 2020 geprägt von der Corona-Pandemie. Der Ausbruch der Pandemie und der erste Lockdown im Frühjahr führten zu einem historischen Einbruch des Bruttoinlandprodukts im 2. Quartal 2020 um 9,8 Prozent. Die Erholung im Sommer wurde zum Jahresende durch die zweite Corona-Welle und den erneuten Lockdown gebremst. Insgesamt sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 5,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2019: + 0,6 Prozent). Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009.

Die Corona-Krise und die zur Eindämmung der Pandemie ergriffenen Maßnahmen stellen einen großen wirtschaftlichen Schock dar, dessen Ausmaß vermutlich alles in den Schatten stellt, was die Weltwirtschaft seit dem zweiten Weltkrieg an Krisen erlebt hat.

Auch der seit 14 Jahren andauernde Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt wurde durch die Corona-Pandemie vorerst beendet. Der plötzliche und gravierende Einbruch der Wirtschaft setzte den Arbeitsmarkt massiv unter Druck. So wurde die Wirtschaftsleistung in Deutschland im Jahr 2020 nur noch von durchschnittlich 44,8 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Das waren 447.000 Personen weniger als im Jahr 2019. Die Arbeitslosenquote stieg gegenüber dem Vorjahr im Jahresdurchschnitt um + 0,9 Prozent auf 5,9 Prozent.

Im Krisenjahr 2020 beweist die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, welche stabile Funktion sie für die deutsche Volkswirtschaft hat. Im Jahr 2020 erzeugte die Branche rund 11,1 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung und verlor im Vorjahresvergleich nur 0,5 Prozent ihrer Wirtschaftsleistung. Der erste reale Rückgang seit sieben Jahren dürfte vor allem auf Umsatzrückgänge im Bereich der Gewerbevermietung und beim Handel mit Immobilien zurückzuführen sein. Bei der Wohnungsvermietung sind bisher coronabedingt keine signifikanten Mietrückstände oder gar ein Rückgang der Wohnungsnachfrage feststellbar.

Im Jahr 2020 lagen die Nettokaltmieten in Deutschland gemäß Verbraucherpreisindex um 1,2 Prozent über dem Vorjahreswert (2019: + 1,5 Prozent). Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2020 um 0,5 Prozent gegenüber 2019 und damit deutlich geringer als im Vorjahr (2019: + 1,4 Prozent). Eine niedrigere Jahresteuerungsrate wurde zuletzt in der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 ermittelt (+ 0,3 Prozent). Ein Grund für die niedrige Jahresteuerungsrate war die temporäre Senkung der Mehrwertsteuersätze zum 1. Juli 2020. Diese Maßnahme wirkte sich in der zweiten Jahreshälfte dämpfend auf die Verbraucherpreise insgesamt sowie unterschiedlich auf die einzelnen Gütergruppen aus.

[1] Im Lagebericht wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich auf Personen jeglichen Geschlechts.

Die Wirtschaftsleistung in Brandenburg sank 2020 um 3,2 Prozent (2019: + 0,8 Prozent). Damit verzeichnete Brandenburgs Wirtschaft den geringsten Rückgang aller Bundesländer. Nach einer zehnjährigen Wachstumsphase fiel auch Brandenburgs Wirtschaft in eine Rezession, die stärker ausfiel als in der Finanz- und Wirtschaftskrise (- 2,8 Prozent). In nahezu allen Wirtschaftsbereichen hinterließ die Corona-Krise Spuren. Der konjunkturelle Einbruch zeigte sich besonders in den Dienstleistungsbereichen. Hier ging die Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Prozent zurück. Auch die Wirtschaftsleistung im produzierenden Gewerbe ging um 3,3 Prozent zurück, wobei sich das Baugewerbe krisenfest zeigte und preisbereinigt sogar um 4,4 Prozent zulegte. Die Verbraucherpreise erhöhten sich 2020 im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,6 Prozent (2019: + 1,4 Prozent).

Im Land Brandenburg stieg die Arbeitslosigkeit und lag im Dezember 2020 bei 6,1 Prozent, 0,6 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosenquote in Cottbus erhöhte sich im Jahr 2020 ebenfalls. Im Dezember 2020 lag diese bei 8,1 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ergibt das eine Veränderung von + 0,9 Prozent.

Ende Dezember 2020 lebten 98.665 Menschen in der Stadt Cottbus. Damit ist die Einwohnerzahl weiter rückläufig. Per 31. Dezember 2019 lag diese noch bei 99.614 und damit um 949 über dem aktuellen Stand (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus). Es bleibt abzuwarten, wie sich die künftigen Beschlüsse der Bundesregierung zum Braunkohleausstieg bis zum Jahr 2038 auf die Einwohnerentwicklung der Stadt auswirken werden.

Einen Einwohnerzuwachs konnten im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr nur die Stadtteile Mitte (+84) und Spremberger Vorstadt (+93) verzeichnen. In den Stadtteilen Ströbitz (-292), Schmellwitz (-188), Sachsendorf (-149) und Sandow (-128) ging die Anzahl der Einwohner teilweise deutlich zurück (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus, Statistikstelle). In allen genannten Stadtteilen befinden sich die Mietobjekte unseres Unternehmens.

Der Altersquotient in Cottbus (Einwohner der Altersgruppe 65 Jahre und älter bezogen auf die Einwohner von 15 bis unter 65 Jahre) lag im Jahr 2010 bei 34,5 und stieg im Jahr 2020 auf 43,7. Das Durchschnittsalter der Cottbuser Bevölkerung stieg von 45,0 im Jahr 2010 auf 46,7 im Jahr 2020 (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus, Statistikstelle). Diese Entwicklung ist bei der Bestandsplanung, Planung von Modernisierungsmaßnahmen, der baulichen Anpassung von Wohnungen und Gebäuden, bei Wohnumfeldgestaltungen sowie bei der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (altersgerechte Wohnungs- und Betreuungsangebote) von großer Bedeutung.

Die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC) hat mit ihrer Bestandsbewirtschaftung sichergestellt, dass das im Gesellschaftsvertrag verankerte Ziel, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten im niedrigen bis mittleren Marktsegment die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern, auch zukünftig erreicht werden kann. Dazu gehört auch, sich auf die Anforderungen des demografischen Wandels einzustellen und auf diese Weise eine stark zunehmende Interessentengruppe mit attraktiven Angeboten zu bedienen.

2. Unternehmensentwicklung

2.1 Allgemeiner Geschäftsverlauf

Zu Beginn des Jahres 2020 ist weltweit die Corona-Pandemie ausgebrochen. In vielen Geschäftsbereichen sind erhebliche wirtschaftliche Einschränkungen zu verzeichnen. Die GWC ist von den Auswirkungen der Pandemie gegenwärtig nicht wesentlich betroffen.

Das Geschäftsjahr 2020 wurde mit einem Jahresüberschuss von EUR 6,4 Mio. erfolgreich abgeschlossen. Der laut 2. Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2020 geplante Jahresüberschuss wurde damit übertroffen. Die geplanten Umsatzerlöse konnten jedoch nicht erreicht werden. Die bereinigte Eigenkapitalquote stieg auf 51,3 Prozent und die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten konnten auch dieses Jahr weiter abgebaut werden.

Das Kerngeschäft, die Vermietung und Bewirtschaftung der eigenen Bestände, entwickelte sich planmäßig. Die Planung der Vermietungsergebnisse des Unternehmens orientiert sich an der Bevölkerungsprognose der Stadt Cottbus. Der Einwohnerrückgang im Jahr 2020 spiegelt sich deshalb auch in den Vermietungsergebnissen der GWC wider. Insgesamt gingen die Vermietungszahlen zurück.

Die umfangreichen Investitionen im Wohnungsbestand entsprechen der strategischen Ausrichtung und werden auch in der Zukunft für ein nachhaltiges Wachstum des Unternehmens sorgen und sich so positiv auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Das Jahr 2020 war geprägt durch die Umsetzung und Einhaltung der Bestimmungen zur Eindämmung und der besonderen hohen Anforderungen der Corona-Arbeitsschutzstandards/-verordnung. Es wurden umfangreiche unternehmensinterne Maßnahmen zur Vermeidung von Infektionen unserer Beschäftigten und Kunden festgelegt, Arbeitsplätze umgestaltet und Prozesse insbesondere in den Bereichen mit Kundenkontakt so umgestaltet, dass Kontakte auf ein Mindestmaß reduziert werden konnten. Die Belegschaft wurde regelmäßig durch Geschäftsführung und Personalbereich über aktuelle Entwicklungen und Änderungen in den Eindämmungsverordnungen und daraus resultierende Auswirkungen sowohl auf die Arbeitsausführung/-umgebung als auch den Privatbereich informiert. Bereits vor Inkrafttreten der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung wurden kostenfrei medizinische Masken für die Belegschaft zur Verfügung gestellt und zusätzliche IT-Ausstattungen für die Einrichtung von Homeoffice-Arbeitsplätzen angeschafft.

Kundenorientierung und Dienstleistungsqualität sind für den wirtschaftlichen Erfolg der GWC unumgänglich. Das bereits im Jahr 2005 eingeführte Qualitätsmanagementsystem wird kontinuierlich weitergeführt und verbessert und im Rahmen von jährlichen Audits überprüft. Das im April 2020 geplante Re-Zertifizierungsaudit zum bestehenden Qualitätsmanagementsystem nach der Norm ISO 9001:2015 musste auf Grund des Lockdowns abgesagt werden. Daher fand im April 2021 eine erneute Erstzertifizierung statt.

2.2 Entwicklung der Immobilienbestände und Vermietung

Sämtliche Immobilienbestände der GWC befinden sich in der Stadt Cottbus. Zum Stichtag 31. Dezember wurden folgende Bestände bewirtschaftet:

	2019 Anzahl	2020 Anzahl
Wohnungsbestand	17.371	17.311
Bestand an Gewerbeeinheiten	521	517
Garagen/Stellplätze	2.667	2.663

Darüber hinaus wurden zum Stichtag 574 sonstige Vertragseinheiten, insbesondere Pachtflächen und weitere vermietete Flächen verwaltet.

Der Wohnungsbestand verminderte sich im Jahr 2020 durch den Abriss von einem Wohngebäude um 60 Wohnungen und durch die Zusammenlegung von Wohnungen um 4 Einheiten. Im Zuge einer Modernisierungsmaßnahme entstanden durch Teilung von Wohneinheiten zwei zusätzliche Wohnungen. Zwei weitere Wohnungen sind durch die Umnutzung von Gewerbeeinheiten entstanden.

Im Bestand von 17.311 Wohnungen sind 121 Wohnungen (Vorjahr: 181) enthalten, die aufgrund später vorgesehener Modernisierungsmaßnahmen stillgelegt wurden und vollständig leer stehen. Der vermietbare Wohnungsbestand beträgt damit 17.190 Wohnungen.

Folgende Entwicklung ist im Bereich der Wohnungsvermietung zu verzeichnen:

	2019 Anzahl	2020 Anzahl
vermietbarer Wohnungsbestand	17.190	17.190
davon vermietet	16.243	16.091
davon leerstehend	947	1.099

Die Leerstandsquote stieg zum 31. Dezember 2020 auf 6,4 Prozent (31.12.2019: 5,5 Prozent). Der Rückgang von 152 vermieteten Wohnungen im Geschäftsjahr 2020 steht im engen Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung und Neubautätigkeit in der Stadt Cottbus.

Per Dezember 2020 waren insgesamt 958 Wohnungen (Vorjahr 1.021 Wohnungen) zur Unterbringung von Flüchtlingen an die Stadt Cottbus bzw. cirekt an Flüchtlinge vermietet (entspricht 6 Prozent der vermieteten Wohnungen). Die Vermietung an Flüchtlinge wird vorerst stagnieren bis leicht sinken, da derzeit keine weiteren Zuweisungen in Cottbus zu erwarten sind. Die weitere Entwicklung hängt vor allem von politischen Ereignissen und Entscheidungen (u.a. Familiennachzug) ab.

Von den insgesamt 17.190 vermietbaren Wohnungen zählen 15.284 Wohnungen zum Kernbestand des Unternehmens. In den Kernbestand wurden alle Objekte eingeordnet, die aufgrund ihrer Lagemerkmale, der Leerstandsentwicklung, des Bauzustandes, durchgeführter Investitionen, Mieternachfragen sowie Attraktivität und Ausstattung eine langfristige Bewirtschaftung erwarten lassen. Hier beträgt die Leerstandsquote 4,9 Prozent (Vorjahr 4,4 Prozent). Von den 751 nicht vermieteten Wohnungen des Kernbestandes standen zum Stichtag 93 Wohnungen wegen bereits laufender oder unmittelbar bevorstehender Modernisierungsvorhaben leer.

Es ist zu erwarten, dass diese Wohnungen wieder vollständig vermietet werden und das Vermietungsergebnis positiv beeinflussen.

Die Umsätze aus der Wohnraumvermietung in Höhe von EUR 55,8 Mio. konnten im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,2 Mio. gesteigert werden. Dabei stiegen die Sollmieten um EUR 0,7 Mio., resultierend aus Mietanhebungen nach § 558 BGB und § 559 BGB und aus der Neuvermietung. Die Mietausfälle wegen Leerstand und Mietminderungen erhöhten sich um EUR 0,6 Mio.

Im Jahr 2020 betrug die durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete 5,01 EUR/qm Wohnfläche (Vorjahr 4,95 EUR/qm Wohnfläche). Die Mitgliedsunternehmen des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen im Land Brandenburg hatten im Jahr 2019 durchschnittliche monatliche Nettokaltmieten von 5,26 EUR/qm Wohnfläche (Quelle: BBU Marktmonitor 2020).

Neben dem Wohnungsbestand bewirtschaftete die GWC zum 31. Dezember 2020 insgesamt 517 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 521 Gewerbeeinheiten) mit einer Gesamtfläche von 62.785 qm. Das von der Stadt Cottbus erworbene Grundstück mit zwei leerstehenden ehemaligen Schulgebäuden (zwei Gewerbeeinheiten mit 4.322 qm in der Lieberoser Straße 13a/Gulbener Straße 23) wurde wegen bevorstehender Umbaumaßnahmen dem Stilllegungsbestand zugeordnet. Die Modernisierungsmaßnahmen in der Gulbener Straße 23 wurden abgeschlossen. Das Objekt geht nach erfolgter Vermietung ab dem 1. Januar 2021 in den Kernbestand über.

Die Umsätze aus der Gewerberaumvermietung betragen wie auch im Vorjahr EUR 3,6 Mio. Der Leerstand in der Gewerbevermietung sank im Jahr 2020 auf 11,8 Prozent (Vorjahr: 13,9 Prozent). Die durchschnittliche Nettokaltmiete im Gewerbe betrug dabei im Jahr 2020 6,40 EUR/qm (Vorjahr: 6,42 EUR/qm).

Der gewerbliche Immobilienmarkt in Cottbus ließ, wie bereits in den letzten Jahren, auch in 2020 keine deutliche Vermietungstrendwende erkennen. Die Vermietungssituation für die Büro- und Praxisflächen konnte leicht verbessert werden.

Demgegenüber steht der anhaltende Nachfragerückgang nach Ladenflächen im gesamten Stadtgebiet. Ursachen dafür sind u.a. der schon bestehende hohe Anteil an Verkaufsflächen, veränderte Vertriebsstrukturen und Internethandel sowie der Bevölkerungsrückgang in der Stadt Cottbus. Bei den Ladenflächen ist insbesondere die Vermietungssituation in den Stadtteilen Sachsendorf und Schmellwitz mit Leerstandsquoten von 20 Prozent und mehr weiter sehr angespannt.

Die Corona-Pandemie stellte im Jahr 2020 die Gewerbemieter und auch die GWC vor große Herausforderungen. Monatelange Zwangsschließungen von Läden, Restaurants, Friseursalons usw. brachten viele Mieter in unverschuldete Notlagen. Staatliche Corona-Hilfen konnten diese im Frühjahr 2020 noch abfedern. Auf staatliche Hilfen im Zuge des 2. Lockdowns seit dem 4. Quartal 2020 warten viele Gewerbetreibende zum heutigen Zeitpunkt immer noch.

Die GWC kam und kommt den Mietern mit großzügigen Stundungsangeboten sowie nach eingehender Prüfung bei einzelnen besonderen Fällen mit Mieterlassen entgegen. Dadurch konnten Kündigungen, welche sich direkt aus der Corona-Pandemie begründen, bislang verhindert werden.

Für das Jahr 2021 und die Folgejahre stellt die aktuelle Corona-Krise weiterhin eine große Unbekannte dar. Noch ist nicht absehbar, wie lange diese anhält und ob alle Gewerbetreibenden durch die massiven Einschnitte am Markt bleiben können. Durch die zwangsweisen Schließungen der Läden wurde der Onlinehandel weiter gestärkt. Das Homeoffice hat auch in unserer Region einen viel höheren Stellenwert erhalten. Es muss abgewartet werden, welche Auswirkungen dieser Trend auf die zukünftige Vermietung von Büroräumen und Ladengeschäften hat.

Für die Folgejahre wird dennoch der Schwerpunkt darin bestehen, die Gewerbe im Zentrum der Stadt Cottbus und auch in den Haupteinkaufslagen der bevölkerungsstarken Stadtteile weiterhin attraktiv zu halten und durch zielgerichtete Instandsetzungen und Nutzungsänderungen aufzuwerten. Ziel ist es, eine möglichst hohe Vermietungsquote bei gleichbleibend stabilen Mieteinnahmen zu erreichen.

2.3 Neubau, Modernisierung, Instandsetzung und Instandhaltung

Neubau

Das „Regionale und Cottbuser Gründungszentrum am Campus – RCGC" wird auch im Jahr 2021 das Schwerpunktvorhaben sein. Der Baubeginn der Roh- und Tiefbauarbeiten ist am 19. August 2019 erfolgt. Bei den ausführenden Firmen häuften sich auch hier im abgelaufenen Geschäftsjahr Covid-19 bedingte Ausfälle von Arbeitskräften. Dennoch sind die Arbeiten noch innerhalb des Bauablaufplanes. Die Fertigstellung des Gebäudes ist zum 13. August 2021 geplant. Anschließend erfolgt ein Probebetrieb, verbunden mit der Prüfung der internen Abläufe. Die feierliche Eröffnung des RCGC ist für den 15. Oktober 2021 geplant. Auf der Grundlage der aktuellen Submissionsergebnisse und unter Einbeziehung aller Kosten hat sich das geplante Investitionsvolumen auf EUR 17,3 Mio. erhöht. Die Finanzierung soll aus einem Fördermittelzuschuss in Höhe von maximal 90 Prozent der förderfähigen Baukosten und Fremdmittel erfolgen. Entsprechende Anträge auf Erhöhung der Fördermittel wurden bei der ILB gestellt. Im Geschäftsjahr 2020 wurden zwei Fördermittelabrufe in Höhe von EUR 3,2 Mio. eingereicht.

Für das Jahr 2021 betragen die für das RCGC geplanten Baukosten EUR 7,3 Mio.

Weitere Neubauvorhaben, die im Jahr 2020 begonnen wurden und in 2021 abgeschlossen werden sollen, sind ein Mehrgenerationenhaus in der Calauer Straße 62 sowie eine evangelische Kindertagesstätte mit einer Kapazität von 90 Plätzen in der Rostocker Straße 3.

Modernisierung, Instandsetzung und Instandhaltung

Kontinuierliche Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sind ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und ein wichtiges Instrument, um die Qualität und Werthaltigkeit der Wohnungsbestände zu sichern und damit die Substanz zu erhalten. Im Geschäftsjahr 2020 hat die GWC insgesamt EUR 30,7 Mio. (Vorjahr EUR 20,9 Mio.) für Neubau, Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben. Das entspricht 29,40 EUR/qm (Vorjahr 20,00 EUR/qm) Wohn- und Nutzfläche. Damit wurden die geplanten Maßnahmen für Neubau, Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen von EUR 42,2 Mio. nicht ausgeschöpft.

Nachdem bereits im Jahr 2019 mit der Instandsetzung (Innenausbau, Fenster, Dach und Fassade) des denkmalgeschützten Hauses Altmarkt 27 begonnen wurde, konnte die komplexe Modernisierung

und der Umbau zu drei Zwei-Raum- und einer Ein-Raum-Wohnung im Jahr 2020 abgeschlossen werden. Die Wohnungen konnten ab August 2020 wieder der Vermietung zugeführt werden.

Umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen wurden in 2020 ebenfalls in der Leipziger Straße 41-43, der Goyatzer Straße 4-5 und der Räschener Straße 28 durchgeführt. Die komplexe Modernisierung der Wohnungen, Fenster und der Fassade in der Leipziger Straße 41-13 erfolgte im freigezogenen Zustand und konnte im Jahr 2020 abgeschlossen werden. Bereits im November 2020 konnte in diesen neu gestalteten Aufgängen eine Vollvermietung erzielt werden. Die grundlegenden Instandsetzungsmaßnahmen (Umbau der ehemals acht Wohnungen zu sechs Wohnungen) in der Goyatzer Straße 4-5 befinden sich weiterhin in der Umsetzungsphase. Es ist vorgesehen, die Arbeiten bis Mitte des Jahres 2021 abzuschließen. Die komplexe Instandsetzung der Wohnungen, der Fenster und des Daches in der Räschener Straße 28 wurden im Oktober 2020 abgeschlossen. Maßnahmen zur Herrichtung des Treppenhauses erfolgten Anfang des Jahres 2021. In den nächsten drei bis vier Jahren sollen dann noch abschließend die Instandsetzung der Fassade und eventuell der Außenanlage ausgeführt werden.

Bereits im Jahr 2012 wurde damit begonnen, ein Balkon-Instandsetzungskonzept (BIK) zu erarbeiten, welches die Schadensbilder der Balkone und Loggien und die entsprechenden Technologien sowie die zeitlichen Abarbeitungsfolgen für die Folgejahre beinhaltet. Jährlich erfolgen weiterführende Kontrollen bzw. Nachkontrollen zur Verkehrssicherheit, in dessen Folge eine Fortschreibung des BIK notwendig wird. Im Zusammenhang mit der Instandsetzung bzw. dem Anbau neuer Balkone erfolgt regelmäßig die Instandsetzung der Fassaden. Im Jahr 2020 wurden Balkon- und Fassadeninstandsetzungen u.a. in der Sanzebergstraße 9-10, Schmellwitzer Straße 1-3a, Erfurter Straße 9-13 und Schweriner Straße 12-16 abgeschlossen.

Auch in den nächsten Jahren wird der Instandsetzung von Balkonen und Loggien verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet, was sich im Wirtschaftsplan ab 2021 widerspiegelt. Im Jahr 2021 sind zur grundlegenden Balkon- und Fassadeninstandsetzung bzw. dem Anbau neuer Balkone die Ewald-Müller-Straße 13-15, Hans-Beimler-Straße 1-1a, Klopstockstraße 2, Sandower Hauptstraße 23-29 und Sanzebergstraße 11-12 eingeordnet.

In der Leipziger Straße 10-10c und in der Jessener Straße 15-19 wurden im Jahr 2020, identisch zu den Vorjahresobjekten, an die französischen Fenster der Giebelwohnungen (je Giebel 4 Wohnungen) neue Balkone angestellt.

Weitere Maßnahmen im Jahr 2020 betrafen die Instandsetzung und Modernisierung von Aufzugsanlagen. Aufgrund von längeren Ausfallzeiten wegen ausgelaufener Ersatzteilvorhaltungen und Umbauten auf andere Alternativtechniken bestand die Notwendigkeit, alle Aufzugsanlagen hinsichtlich ihres technischen Zustandes zu betrachten. Die Ergebnisse sind in einem Instandhaltungs- und Modernisierungskonzept dokumentiert. Die Umsetzung der Maßnahmen aus diesem Konzept begann im Jahr 2016. Im Jahr 2020 wurden Aufzüge in der Bodelschwinghstraße 3-5, Lieberoser Straße 38-40 und Albert-Förster-Straße 7-8 modernisiert. Für das Jahr 2021 sind Maßnahmen in der Hufelandstraße 13 und 14 sowie in der Stadtpromenade 6 eingeordnet.

Auch im Jahr 2020 wurden Treppenhäuser malermäßig instandgesetzt, Hauseingangstüren erneuert sowie Hausanschlussstationen energetisch modernisiert. Ferner wurde in Hauseingängen der Kantstraße 2, der Bertolt-Brecht-Straße 5 und der Heinrich-Mann-Straße 12 durch einen Rampenanbau ein barrierefreier Zugang geschaffen.

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 sind Bau- und Modernisierungskosten in Höhe von insgesamt EUR 32,9 Mio. (einschließlich nicht aktivierbarer Aufwendungen von EUR 10,3 Mio.) geplant, die mit EUR 8,2 Mio. Eigenmitteln, EUR 12,9 Mio. Fremdmitteln und EUR 11,8 Mio. Zuschüssen finanziert werden sollen. Für die laufende Instandhaltung sind weitere Mittel in Höhe von EUR 13,0 Mio. vorgesehen.

Neben der Fertigstellung der im Jahr 2020 begonnenen Baumaßnahmen im Bestand sind im Jahr 2021 größere Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen vor allem in der Berliner Straße 1-1a, Bonnaskenstraße 26 und Thiemstraße 121-121c vorgesehen. Darüber hinaus wurden erhebliche Mittel für die Instandsetzung von Balkonen und Fassaden geplant.

Auch im Jahr 2021 werden neben weiteren diversen Einzelmaßnahmen in den Gebäuden Außenanlagen instandgesetzt und neugestaltet, Feuerwehraufstellflächen und -zufahrten für den zweiten Rettungsweg sowie PKW-Stellflächen neu gebaut.

2.4 Entwicklungen im Personalbereich

Die GWC beschäftigte am 31. Dezember 2020 neben dem Geschäftsführer 132 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 6 Auszubildende. Im August 2020 haben 3 Auszubildende des 3. Ausbildungsjahres ihre Prüfung zum Immobilienkaufmann (m/w/d) erfolgreich absolviert und wurden in Anstellungsverhältnisse im kaufmännischen Bereich und im Bereich Kundenbetreuung übernommen.

Die Anzahl der Beschäftigten insgesamt hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 5 reduziert. Die Reduzierung resultiert in erster Linie aus altersbedingtem Ausscheiden von Beschäftigten im Laufe des Jahres 2020. Deren Stellen waren teilweise zur Sicherung einer ordnungsgemäßen Einarbeitung der Nachfolger*innen bereits zum Jahresende 2019 doppelt besetzt. 2 Stellen konnten durch Prozessoptimierung eingespart werden.

Während in den Vorjahren in der Gesellschaft mit ca. 5 Schulungstagen pro Person ein überdurchschnittlich umfangreiches Schulungs- und Weiterbildungsprogramm absolviert wurde, konnten seit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie durch die gesetzlichen Eindämmungsmaßnahmen und Kontaktbeschränkungen nur noch die notwendigsten Weiterbildungen durchgeführt werden. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um Webinare. Zahlreiche bereits gebuchte Veranstaltungen wurden seitens der Veranstalter abgesagt. Auf Grund dieser Beschränkungen fanden 2020 nur durchschnittlich 1,9 Schulungstage pro Person statt.

2.5 Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Die GWC hält unverändert gegenüber dem Vorjahr 100 Prozent der Kapitalanteile an der GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG), an der Lagune Cottbus GmbH (Lagune) sowie an der Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH (CGG).

Darüber hinaus ist die GWC an der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC) mit 39,0 Prozent beteiligt. Weiterhin hat die GWC im Jahr 2014 25,05 Prozent Gesellschafteranteile der Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) erworben.

3. Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

3.1 Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2020 ist das bereinigte Bilanzvolumen um EUR 6,7 Mio. auf EUR 467,1 Mio. gesunken. Bei der Ermittlung des bereinigten Bilanzvolumens nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen wurden die noch nicht abgerechneten Betriebskosten (EUR 33,4 Mio.) mit den erhaltenen Anzahlungen auf Betriebskosten (EUR 36,2 Mio.) verrechnet. Des Weiteren werden sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten grundsätzlich als langfristig angesehen, mit Ausnahme der Zins- und Tilgungsabgrenzung (EUR 0,1 Mio.) und der kurzfristigen Kredite (EUR 5,0 Mio.).

Der Rückgang des bereinigten Bilanzvolumens auf der Passivseite ist im Wesentlichen durch die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals um EUR 13,4 Mio. begründet, denen eine Erhöhung des Eigenkapitals um EUR 5,4 Mio. sowie der übriger Verbindlichkeiten um EUR 0,9 Mio. gegenüberstehen. Entsprechend dem Ergebnisverwendungsvorschlag soll für das Jahr 2020 keine Gewinnausschüttung an den Gesellschafter erfolgen.

Der Anteil des Eigenkapitals in Höhe von EUR 239,5 Mio. (Vorjahr EUR 234,1 Mio.) am bereinigten Bilanzvolumen beträgt 51,3 Prozent (Vorjahr 49,4 Prozent).

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019	**31.12.2020**	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	5.113,0	5.113,0	0,0
Kapital- und Sonderrücklage	69.760,7	69.760,7	0,0
Gewinnrücklagen	151.149,7	158.275,4	7.125,7
Jahresüberschuss	8.125,7	6.359,1	-1.766,6
Gewinnausschüttung	0,0	0,0	0,0
	234.149,1	**239.508,2**	5.359,1

Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ohne kurzfristige Kredite und Zins- und Tilgungsabgrenzung) (EUR 210,7 Mio.) verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 13,4 Mio. Den Tilgungen in Höhe von insgesamt EUR 16,4 Mio. stehen Darlehensaufnahmen zur Finanzierung von Modernisierungsmaßnahmen in Höhe von EUR 2,2 Mio. sowie zur Finanzierung von Neubaumaßnahmen in Höhe von EUR 0,8 Mio. gegenüber.

Das kurz- und mittelfristige Fremdkapital (EUR 16,0 Mio.) ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,3 Mio. gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den um EUR 1,0 Mio. gestiegenen übrigen Verbindlichkeiten sowie den um EUR 0,4 Mio. gestiegenen übrigen Rückstellungen, dem ein leichter Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus kurzfristigen Krediten von EUR 0,1 Mio. gegenübersteht.

Der Rückgang des Bilanzvolumens auf der Aktivseite ist im Wesentlichen durch Verminderung des Anlagevermögens um EUR 0,8 Mio. und der flüssigen Mittel um EUR 5,5 Mio. begründet.

Die Sachanlagen verminderten sich insgesamt um EUR 0,6 Mio. Den Zugängen aus Investitionen in Höhe von EUR 14,3 Mio., im Wesentlichen Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen von EUR 13,3 Mio. sowie Anschaffung von Grund und Boden von EUR 0,7 Mio., stehen Abgänge von EUR 0,8 Mio. und Abschreibungen in Höhe von EUR 14,2 Mio. gegenüber.

Die Finanzanlagen reduzierten sich insgesamt um EUR 0,1 Mio. Die darin enthaltenen Darlehen wurden planmäßig getilgt.

Die Entwicklung der Liquidität stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2019	2020
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	25.613,5	26.333,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.056,2	-13.565,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-17.820,7	-18.351,2
Zahlungswirksame Veränderung der Liquidität	1.736,6	-5.582,5
Flüssige Mittel am 31. Dezember	**17.932,3**	**12.349,8**

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt unter Berücksichtigung der gezahlten Zinsen (EUR 4,1 Mio.) EUR 22,3 Mio. Aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Zinsen werden regelmäßig die planmäßigen Tilgungen der langfristigen Darlehen vorgenommen.

Der leicht höhere Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen in Höhe von EUR 1,8 Mio. auf geringere Veränderungen der in der Bilanz ausgewiesenen und zu berücksichtigenden Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen sowie auf um EUR 1,2 Mio. geringere Ertragssteuerzahlungen zurückzuführen. Der Jahresüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,8 Mio. gesunken. Darüber hinaus sind die Zinsaufwendungen und -erträge um EUR 0,8 Mio. gesunken.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit resultiert aus Investitionen in das Anlagevermögen und Finanzanlagen von EUR 14,3 Mio., denen Einzahlungen aus Anlageverkäufen von EUR 0,8 Mio. gegenüberstehen.

Beim Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit stehen den gesamten Tilgungsleistungen von EUR 16,4 Mio., den gezahlten Zinsen von EUR 4,1 Mio. und der Gewinnausschüttung an den Gesellschafter von EUR 1,0 Mio. Zugänge von langfristigen Darlehen zur Finanzierung der Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen in Höhe von EUR 3,0 Mio. gegenüber. Im Geschäftsjahr wurden EUR 1,0 Mio. ausgeschüttet (Vorjahr EUR 4,6 Mio.).

Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

3.2 Ertragslage

Wesentliche Leistungsindikatoren sind das Jahresergebnis und die Aufwendungen für Neubau, Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Mit einem Jahresüberschuss von EUR 6,4 Mio. legt das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2020 über dem geplanten Wert von EUR 1,3 Mio.

Nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

	2019	**2020**	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Geschäftsergebnis	10.307,5	8.263,1	-2.044,4
Zins- und Beteiligungsergebnis (Ergebnisabführungen Tochtergesellschaften, Zinserträge, Erträge Ausleihungen des Finanzanlagevermögens)	-586,4	-569,5	16,9
Steuerergebnis	-1.595,4	-1.334,5	260,9
Jahresüberschuss	**8.125,7**	**6.359,1**	-1.766,6

Das positive Geschäftsergebnis von EUR 8,3 Mio. hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,0 Mio. verringert. Der Rückgang resultiert insbesondere aus geringeren Bestandsveränderungen (EUR 0,6 Mio.) sowie sonstigen Erträgen (EUR 0,8 Mio.), denen gestiegene Betriebskosten (EUR 0,4 Mio.) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen (EUR 0,9 Mio.) gegenüberstehen.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung (EUR 88,9 Mio.) haben sich nur unwesentlich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Trotz gestiegener Sollmieten (EUR 0,7 Mio.) führten geringere Erlöse aus der Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2019 (EUR 0,1 Mio.) und die Erhöhung der Erlösschmälerungen um EUR 0,6 Mio. zu einem nur geringfügigen Umsatzanstieg. Die Erlösschmälerungen belaufen sich in 2020 auf EUR 4,7 Mio. und betragen 7,2 Prozent der Sollmieten.

Die anderen Umsatzerlöse und Erträge (EUR 3,1 Mio.) sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,8 Mio. gesunken. Das ist im Wesentlichen auf die Veränderungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen zurückzuführen.

Die Bestandsveränderungen in Höhe von EUR 0,2 Mio. betreffen die umlagefähigen Betriebskosten. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,6 Mio. gesunken.

Die Aufwendungen für das Geschäftsergebnis erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um EUR 0,7 Mio. auf EUR 84,2 Mio. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch höhere Aufwendungen für die Betriebskosten (EUR 0,4 Mio.) sowie sonstige Aufwendungen (EUR 0,9 Mio.) begründet, denen niedrigere Zinsen (EUR -0,8 Mio.) gegenüberstehen.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Betriebskosten um EUR 0,4 Mio. auf EUR 33,5 Mio. gestiegen, was insbesondere auf die leicht um EUR 0,3 Mio. gestiegenen Be- und Entwässerungskosten sowie EUR 0,2 Mio. gestiegenen Kosten für Grünlandpflege zurückzuführen ist.

Im Geschäftsjahr sind die Zinsaufwendungen um EUR -0,8 Mio. auf EUR 4,2 Mio. gesunken. Der Rückgang basiert auf Nutzung der weiterhin günstigen Zinskonditionen bei Darlehensneuaufnahmen, Prolongation und Umschuldung.

Der Anstieg der weiteren Aufwendungen um EUR 0,9 Mio. auf EUR 6,7 Mio. resultiert vorrangig aus gestiegenen Raumkosten für Geschäftsräume (EUR 0,3 Mio.), Abrisskosten (EUR 0,4 Mio.) sowie der Verwaltungsaufwendungen (EUR 0,3 Mio.). Darüber hinaus sind die Aufwendungen für Erschließungsbeiträge um EUR -0,1 Mio. gesunken.

Für die Erhaltung und Verbesserung der Immobilienbestände wendete die GWC neben umfangreichen Investitionsmaßnahmen im Rahmen der Instandhaltung/Instandsetzung im Geschäftsjahr EUR 17,5 Mio. (Vorjahr EUR 17,7 Mio.) auf.

Das Zins- und Beteiligungsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2019	2020
	TEUR	TEUR
Zinserträge	57,8	55,1
Erträge aus Gewinnabführung	175,5	108,0
Erträge aus Ausleihungen	13,0	11,5
	246,3	174,6
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-832,7	-744,1
	-586,4	**-569,4**

Der Verlustausgleich und die Gewinnabführung erfolgen aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsverträge mit der PRIVEG und der Lagune.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen EUR 1,3 Mio. (Vorjahr EUR 1,6 Mio.). Für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

4. Prognosebericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der GWC verlief in den letzten Jahren sehr erfolgreich. Basis dieser Entwicklung sind jährliche und umfassende Markt-, Standort- und Unternehmensanalysen mit anschließender Feinjustierung der Investitionsschwerpunkte und Organisationsstrukturen. Aus den Ergebnissen der Analysen werden unter Berücksichtigung der Unternehmenszielstellungen die neuen Prämissen und Prognosen festgelegt, die in die langfristigen Planungsrechnungen einfließen. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung aller Unternehmensbereiche werden dabei angemessen berücksichtigt.

Als kommunales Wohnungsunternehmen mit einem Anteil von ca. 30 Prozent des Wohnungsbestandes in der Stadt Cottbus nimmt die GWC eine wichtige Rolle für die Entwicklung der Stadt ein. Die Hauptaufgabe des Unternehmens, vor allem einkommensschwächere Bevölkerungsschichten mit Wohnungen im unteren und mittleren Preissegment zu versorgen, ist nur dann finanzierbar, wenn die Wirtschaftlichkeit des Gesamtunternehmens weiterhin langfristig gewährleistet werden kann.

Das Unternehmen hat sich auch 2020 auf das Kerngeschäft konzentriert und alle strategischen Maßnahmen an den wertbestimmenden Faktoren der Mietentwicklung, der Erlösschmälerungen und der Instandsetzungskosten ausgerichtet. Diese bestimmen auch in Zukunft die langfristige Bewirtschaftungsstrategie der eigenen Bestände. Teil dieser Strategie sind auch die renditeorientierten und nachhaltigen Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen der Kernbestände des Unternehmens.

Die Geschäftstätigkeit der GWC entwickelt sich weiter positiv. Für das Geschäftsjahr 2021 wird ein Jahresüberschuss von EUR 0,5 Mio. geplant. Auf Basis der Mittelfristplanung wird auch in den folgenden Jahren mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet. Aus dem geplanten Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit werden im Wesentlichen die Tilgungsleistungen finanziert.

In der Hausbewirtschaftung werden die Mieteinnahmen auch in den folgenden zwei Jahren unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung sowie der Zu- und Abwanderungen der Flüchtlinge

vor allem durch Neuvermietungsaktivitäten und Mieterhöhungen nach Modernisierungsmaßnahmen leicht steigen.

Um eine nachhaltige dauerhafte Vermietbarkeit des Gebäudebestandes zu gewährleisten und den Anforderungen der Mieter auch langfristig noch entsprechen zu können, werden bei der weiteren strategischen Entwicklung des Unternehmens mit Hilfe einer ausgewogenen Mischung aus Modernisierung und Instandsetzung sowie Abbruch von Gebäuden zur Sicherung des Marktanteils der GWC weitere Neubautätigkeiten geplant.

Für Neubau, Modernisierung und Instandsetzung wurden im Jahr 2020 EUR 19,4 Mio. ausgegeben, für die laufende Instandhaltung wurden weitere Mittel in Höhe von EUR 11,3 Mio. eingesetzt. Aufgrund von geplanten Neubaumaßnahmen wie das innerstädtische Wohnquartier in der Marienstraße, Wohngebäude in der Briesmannstraße und in der Dresdner Straße sowie die Fertigstellung der Baumaßnahmen Regionales und Cottbuser Gründungszentrum am Campus und der Kindertagesstätte in der Rostocker Straße belaufen sich die im Investitionsplan Bau geplanten Mittel im Jahr 2021 auf EUR 22,6 Mio. und im Jahr 2022 auf EUR 13,2 Mio. Die geplanten Kosten für die laufende Instandhaltung betragen jährlich ca. EUR 10,3 Mio.

Die geplanten Fremdfinanzierungen für die Investitionen liegen grundsätzlich unter den Tilgungen des jeweiligen Jahres, so dass sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten jährlich verringern. Derzeit profitiert die GWC von den niedrigen Zinsen an den Kapitalmärkten. Bei dem weiterhin niedrigen Zinsniveau wird in den folgenden zwe Jahren von einer weiteren, jedoch wesentlich geringeren Reduzierung der Zinslast gegenüber den Vorjahren ausgegangen.

Mit der Errichtung des „Regionalen und Cottbuser Gründungszentrums am Campus - RCGC“ sollen im Auftrag der Stadt Cottbus neue Wege und Geschäftsmodelle gefunden werden, um Arbeitsplätze in der Stadt und der Region zu generieren. Ziel ist es, im Gründungszentrum zwei Funktionen zu implementieren: Zum einen Unternehmensgründungen, sogenannte Start-up-Unternehmen, zu unterstützen, zum anderen ein Zentrum für die Wirtschaftsförderung in Cottbus und der Region zu schaffen. Die aus der Betreibung des RCGC entstehenden Verluste werden von der GWC getragen. Die Verlustdeckung wurde in der langfristigen Planung des Unternehmens berücksichtigt.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages zwischen GWC und Lagune werden die jährlichen Verluste, die der Lagune aus der Betreibung des Sport- und Freizeitbades entstehen, von der GWC ausgeglichen. Der Gesellschafter, die Stadt Cottbus, hat sich grundsätzlich verpflichtet, der GWC diese Verluste zu erstatten. Die aktuellen Maßnahmen aus der zwischen der Stadt Cottbus und dem Land Brandenburg geschlossenen Konsolidierungsvereinbarung zum Haushaltssicherungskonzept sehen abweichend von diesem Grundsatz vor, dass die Verluste aus der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune für die Jahre 2020 bis 2022 von der GWC finanziert werden sollen.

Die GWC geht in ihrer Planung von einer weiteren Verbesserung der Eigenkapitalquote aus. Diese positive Entwicklung ist auf die geplanten Jahresüberschüsse bei gleichzeitiger Reduzierung der Kreditverbindlichkeiten zurückzuführen. Zum Stichtag 31.12.2020 hat die GWC eine bereinigte Eigenkapitalquote von 51,3 % (Vorjahr 49,4 %).

Der Bestand an liquiden Mitteln betrug Ende des Jahres 2020 EUR 12,3 Mio. Dieser wird sich planmäßig durch die anteilige Finanzierung von Baumaßnahmen reduzieren. Die GWC verfügt weiterhin über eine ausreichende Liquidität.

5. Risikobericht

5.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement ist seit der erstmaligen Erfassung und Bewertung von Risiken im Jahr 2004 als kontinuierlicher Prozess in die Unternehmenssteuerung und Kontrolle sowie in das Berichtswesen integriert. Über ein zentrales IT-gestütztes Berichtssystem „Risikomonitor GWC" werden die Einzelrisiken des Unternehmens und der Tochtergesellschaften CGG, PRIVEG und Lagune erfasst und anhand von Frühwarnindikatoren überwacht.

Die Risikoidentifikation orientiert sich an den Unternehmenszielen bzw. an den Erfolgsfaktoren, die zur Erreichung dieser Ziele beitragen. Nicht alle Risiken sind vermeidbar. Im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems geht es vielmehr darum, alle Risiken transparent zu machen und zu quantifizieren, um Handlungsspielräume zu schaffen, Gegenmaßnahmen festzulegen und Chancen wahrzunehmen.

Die Risikoanalyse ist dabei das systematische Erkennen potenzieller Schadensereignisse (Zielabweichungen, Gefahren) mit ihren Auswirkungen. Auf der strategischen Ebene werden primär die Nichterreichung der Unternehmensziele und auf der operativen Ebene primär die Auswirkungen auf Vermögenswerte, Haftungs- und Kostensituation betrachtet. Risiken, die sich nicht unmittelbar monetär auswirken (z. B. Kundenzufriedenheit, Image), werden einbezogen.

Das Risikomanagementsystem dient der Information der Unternehmensleitung über die aktuelle Risikosituation im Unternehmen. Neben den periodischen bzw. Ad-hoc Meldungen im Risikomonitor werden im Risikobericht die Ergebnisse der jährlichen Risikoanalyse dargestellt.

Über wesentliche Risiken und Ergebnisse der Geschäftstätigkeit sowie über die vierteljährlichen Abrechnungen der Finanz- und Erfolgspläne werden die entsprechenden Gremien informiert. Darüber hinaus erhalten diese und ausgewählte Dritte einen Business Report, in dem die monatliche Entwicklung bestimmter Kennziffern und Risiken dargestellt sind.

Die Interne Revision der GWC unterstützt die Unternehmensleitung in der Wahrnehmung ihrer Überwachungs- und Kontrollfunktion.

Weitere Maßnahmen, wie die Einführung eines Leistungssystems mit einer Balanced Scorecard und eines Qualitätsmanagementsystems, tragen darüber hinaus zur Verbesserung der internen Steuerungs- und Kontrollsysteme bei. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems unterliegt dabei regelmäßigen internen Überprüfungen.

5.2 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Veränderte Marktbedingungen in der Wohnungswirtschaft, die sich im Spannungsfeld der Verwaltung von Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung und Renditeorientierung bewegen, zwingen die Unternehmensleitung, sich ständig auf neue Herausforderungen einzustellen, aus denen sich auch Chancen für die künftige Entwicklung ergeben.

Ein wichtiger Bestandteil des Risikomanagementsystems ist deshalb die langfristige Planungsrechnung. Bedingt durch die objektkonkrete Planung konnten die Risikoanalyse optimiert und Gegensteuerungsmaßnahmen bereits im Planansatz berücksichtigt werden. Diese Vorgehensweise ermöglicht es, auch Chancen zu identifizieren, um diese im Zuge des unternehmerischen Handelns zu nutzen und so die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und auszubauen. Unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung wurde das strategische Unternehmenskonzept 2018 bis 2035 „Strategie GWC 2035" fertig gestellt und vom Gesellschafter genehmigt. Die Ergebnisse aus der langfristigen Unternehmensplanung bilden die Grundlage für die jährlichen und mittelfristigen Wirtschaftspläne des Unternehmens.

Die regelmäßige Überprüfung bestehender und der Aufbau zukunftsfähiger Prozesse und Strukturen bilden eine wesentliche Aufgabe im Rahmen der Unternehmensentwicklung. Entsprechend den betrieblichen Anforderungen werden bereichsübergreifende Prozessoptimierungsteams gebildet, dessen Aufgabe in der Überprüfung von Arbeitsabläufen und der Empfehlung bzw. der Umsetzung von Maßnahmen zur Umgestaltung, Vereinfachung und Vereinheitlichung von Prozessen besteht. Aus der Umsetzung der Ergebnisse ergeben sich auch in Verbindung mit dem Qualitätsmanagementsystem Chancen, die die Effizienz und die Effektivität bestehender Geschäfts- und Entwicklungsprozesse sowie den Einsatz der benötigten Ressourcen kontinuierlich verbessern.

Wesentliche Risikofelder und Chancen wurden in folgenden Bereichen identifiziert, die im Folgenden in der Reihenfolge absteigend ihrer Bedeutung genannt werden:

Marktentwicklung

Für die GWC stellt eine negative Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung ein wesentliches Marktrisiko dar. Langfristige Prognosen gehen von einem Bevölkerungsrückgang in der Stadt Cottbus aus. In Vorbereitung zur Erarbeitung der Unternehmensstrategie wurde eine Studie in Auftrag gegeben, die die Rahmenbedingungen für die strategische Portfolioentwicklung der Immobilien analysiert und Ergebnisse für eine zielgruppenorientierte Portfolioentwicklung bis zum Jahr 2035 aufzeigt. Die Ergebnisse der Studie wurden im langfristigen Unternehmenskonzept verarbeitet.

Ausgehend von der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung werden in den mittel- und langfristigen Planungsrechnungen der GWC die Vermietungs- und Leerstandsentwicklungen und daraus abgeleitet die Mieterlöse geplant. Der noch Ende des Jahres 2017 zu verzeichnende geringe Wohnungsleerstand war weitestgehend auf die Zuwanderung von Flüchtlingen zurückzuführen. Nach dieser vorübergehenden Phase der Marktentspannung erhöhte sich der Wohnungsleerstand ab dem Jahr 2018 wieder. Auch im Jahr 2020 ist eine Erhöhung der Leerstandszahlen zu verzeichnen. Aufgrund des prognostizierten Bevölkerungsrückganges wird weiter mit erhöhtem Leerstand geplant.

Im Risikomonitor wird die Kennziffer Bevölkerungsentwicklung als Frühwarnindikator für die Vermietungsergebnisse und Leerstandsentwicklung regelmäßig ausgewertet. Im Rahmen der Berichterstattung wurde zu dieser Kennziffer keine Abweichung festgestellt. Der Rückgang der Einwohnerzahlen im Jahr 2020 wurde bereits im Planansatz berücksichtigt.

Um dem wirtschaftlich bedingten Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken, ist die Schaffung von Arbeitsplätzen in und um Cottbus zwingend notwendig. Die Arbeitslosigkeit liegt hier über dem Bundesdurchschnitt und der von der Bundesregierung betriebene Ausstieg aus der Braunkohle wird den Cottbuser Arbeitsmarkt künftig zusätzlich belasten. Der Bund und das Land Brandenburg versuchen, mit dem Strukturstärkungsgesetz die negativen Auswirkungen zu kompensieren.

Chancen ergeben sich für die GWC aus der Bereitstellung der Abbruchflächen für die Ansiedlung von Unternehmen. Die Flächen weisen wegen ihrer guten Lage und den Standortbedingungen ein hohes Ansiedlungspotenzial für produzierendes und arderes Gewerbe auf. Mit der erfolgreichen Ansiedlung ist auch ein Vermarkten von Wohnungen und Gewerbeeinheiten verbunden, was gleichzeitig zu einer Bindung von Einwohnern bzw. Mietern beiträgt. Die Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC), die von ihren Gesellschaftern, u.a. der Stadt Cottbus und der GWC, auch 2020 finanziell unterstützt wurde, konnte bereits in den vergangenen Jahren deutliche Erfolge bei der Neuansiedlung und der Bestandssicherung von Unternehmen verzeichnen.

Chancen zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der Stadt Cottbus sieht die Gesellschaft auch mit ihrem Bauvorhaben „Regionales und Cottbuser Gründungszentrum am Campus – RCGC". Das Vorhaben trägt zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie bei, die besondere Chancen zur Stärkung der wirtschaftlichen Förderung von Start-ups vor allem aus dem wissenschaftlich-technischen Potential der BTU Cottbus-Senftenberg sieht.

Um eine nachhaltige dauerhafte Vermietbarkeit des Gebäudebestandes zu gewährleisten und den Anforderungen der Mieter auch nach 2035 noch entsprechen zu können, muss bei der weiteren strategischen Entwicklung des Unternehmens mit Hilfe einer ausgewogenen Mischung aus Modernisierung/Instandsetzung, Abbruch und Neubau von Gebäuden mit dem schrittweisen und behutsamen Bestandsumbau begonnen werden. Im Rahmen des Kohleausstieges bis 2038 werden mit der Entwicklung der Lausitz zu einer „Modellregion für Strukturwandel und Klimaschutz" auch neue Chancen für Cottbus entstehen. Eine moderne und attraktive Wirtschaftsregion Lausitz führt dazu, dass mittelfristig bezahlbarer Wohnungsneubau entstehen wird.

Objektentwicklung

Um dem Unternehmensziel, der Versorgung der Bevölkerung von Cottbus mit Wohnungen im mittleren und unteren Preissegment, gerecht zu werden, ist die Werterhaltung der entwicklungs-fähigen Objekte unerlässlich. Der Gebäudebestand der GWC wird dabei in die Bestandskategorien Kernbestand, Abwartebestand und Verkaufsbestand unterteilt. Aus der Zuordnung der Objekte zu den einzelnen Bestandskategorien ergeben sich Chancen, die bereits im Rahmen der langfristigen Planung der Bestandsentwicklung berücksichtigt wurden.

In den Kernbestand wurden alle Objekte eingeordnet, die aufgrund ihrer Lagemerkmale, der Leerstandsentwicklung, des Bauzustandes und anderer Merkmale eine Vermietung weit über das Jahr 2035 hinaus erwarten lassen. Investitionen konzentrieren sich auf den Kernbestand. Hier soll der Leerstand nicht über fünf Prozent steigen. Die Objekte des Kernbestandes bilden die Basis für das Kerngeschäft der Gesellschaft.

Im Abwartebestand befinden sich die Objekte, bei denen eine garantierte Entwicklung der Mieterzahlen in Abhängigkeit vom weiteren Bevölkerungsrückgang in der Stadt Cottbus langfristig nicht vorhergesagt werden kann.

Sollte ein über die prognostizierte Entwicklung hinausgehender Bevölkerungsrückgang eintreten, wird mit dieser Einordnung verhindert, dass umfangreiche Investitionen in langfristig leerstehende Wohnungen erfolgen. Um wirtschaftliche Verluste zu minimieren, beziehen sich die geplanten Abbruchmaßnahmen nur auf Objekte des Abwartebestandes. Die Realisierung von Abbruchmaßnahmen erfolgt in Abhängigkeit von der Bevölkerungsentwicklung.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Gebäudebestandes wird getrennt nach Bestandskategorien analysiert, um risikoreiche bzw. unwirtschaftliche Immobilien herauszufiltern und Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Festgestellte positive oder negative Entwicklungen können eine Veränderung der Zuordnung zu den Bestandskategorien zur Folge haben.

Die Ergebnisse aus der wirtschaftlichen Entwicklung des Gebäudebestandes werden zur Beurteilung der Gebäude und des Instandsetzungs- und Modernisierungskonzeptes (IMK) herangezogen. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitsberechnungen ist es Ziel dieser Verfahrensweise, die zur Verfügung stehenden Mittel effizient einzusetzen. Darüber soll durch das Asset-Management gewährleistet werden, dass die Investitionen eine marktgerechte Entwicklung des Immobilienbestandes sichern.

Im Risikomanagement des Unternehmens wird der geplante Abbau des noch bestehenden Instandhaltungsstaus überwacht. Der Instandhaltungsstau des Kernbestandes konnte durch die durchgeführten Maßnahmen erheblich reduziert werden. Schwerpunktmaßnahmen bilden dabei u. a. die Balkonsanierungen. Aufgrund zahlreicher Schäden an Balkonen und Loggien wurde ein Balkoninstandsetzungskonzept (BIK) erarbeitet, das jährlich fortgeschrieben wird. In den nächsten Jahren wird der Instandsetzung von Loggien und Balkonen weiterhin verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Umsetzung des gesamten Balkoninstandsetzungskonzeptes für die Objekte des Kernbestandes ist bis zum Jahr 2025 vorgesehen.

Darüber hinaus wurde ein Instandsetzungs- und Modernisierungskonzept für Aufzugsanlagen erarbeitet. Dies wurde notwendig, nachdem bei Aufzugsausfällen wegen ausgelaufener Ersatzteilvorhaltungen und Umbauten auf andere Techniken lange Ausfallzeiten auftraten und die Aufzüge teilweise nur unter Einbeziehung des Herstellers repariert werden konnten. Die Konzeption sieht die Instandsetzung und Modernisierung und ggf. einen Ersatz von Aufzugsanlagen des Kernbestandes bis zum Jahr 2030 vor.

Finanzwirtschaftliche Entwicklung

Die GWC ist durch ihre Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken finanzieller Natur ausgesetzt. Zu diesen Risiken zählen Liquidität, Zinsen und Kreditprolongationen.

Die Grundlage für die jährliche und mittelfristige Liquiditätsplanung bildet die langfristige Unternehmensplanung. Im Risikomanagementsystem erfolgt eine periodische Kontrolle der Abweichungen zum geplanten Liquiditätsbestand. Durch ein regelmäßiges und umfangreiches Reporting wie z. B. die Erstellung eines täglichen Finanzstatus, einer monatlichen Liquiditätsabrechnung mit Hochrechnung zum Jahresende und einer aktiven Budgetkontrolle aller Unternehmensausgaben wird sichergestellt, dass bei Auftreten von Risiken rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die GWC begegnet dem Zinsänderungsrisiko durch die laufende Erschließung von Finanzierungsvorteilen bei Umschuldung und Prolongation sowie durch Abschluss langfristiger Festzinskonditionen

zur Sicherung eines niedrigen Zinsniveaus. Dazu werden aufgrund der Komplexität des Finanzmarktes seit Jahren mit Unterstützung eines professionellen Finanzdienstleisters Konzepte zur Finanzierung und Strukturierung bestehender Finanzierungen entwickelt. Im Rahmen der Aktualisierung des Finanzierungskonzeptes wurden die Darlehens- und Sicherheitenportfolios der finanzierenden Banken analysiert, aus denen sich Chancen zur Schaffung von Handlungsspielräumen in Bezug auf die Veränderung der Darlehensgeber-, Zins-, Finanzierungs- und Beleihungsstrukturen ergeben. Die Umsetzung des aktualisierten Finanzierungskonzeptes erfolgt im Jahr 2021. Auch in den Folgejahren sind weitere Finanzierungskonzepte zur Strukturierung bestehender Finanzierungen mit dem Finanzdienstleister vorgesehen.

Im Berichtszeitraum waren keine negativen Abweichungen bei den Liquiditäts-, Zins- und Kreditrisiken zu verzeichnen.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit

Das Kerngeschäft der GWC besteht in der Bewirtschaftung der eigenen Immobilien. Wichtigste Umsatzkomponente sind die Mieteinnahmen. Ein Ausfall der geplanten Mieteinnahmen und ansteigende Mietforderungen beeinflussen direkt die Umsatz- und Ertragslage des Unternehmens negativ. Im Risikomanagement werden dazu regelmäßig die Entwicklung der Nettokaltmieten und Mietrückstände überwacht sowie deren Abweichung zur Planung analysiert.

Als Steuerungsinstrument im Unternehmen dient die Balanced Scorecard (BSC) mit der Kennziffer Miete. Die Mieterträge werden gebäudebezogen und unter Berücksichtigung der Bevölkerungsfluktuation, geplanter Mieterhöhungen und anderer Einflussfaktoren in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Mieterbetreuern geplant und abgerechnet. Im Geschäftsjahr 2020 lagen die Mieteinnahmen über den geplanten Werten.

Des Weiteren wird das Mietausfallrisiko durch ein aktives Forderungsmanagement begrenzt. Termingerechte Mahnläufe, schnellste Reaktionen auf Mietrückstände sowie ein hohes Engagement im Bereich Sozialmanagement bewirken eine permanente Senkung der Mietschulden.

Ein Maßstab für den Erfolg ist die Kundenzufriedenheit, die deshalb regelmäßig analysiert wird. Sie sichert ein positives Bild des Unternehmens in der Öffentlichkeit und trägt damit zur Kundengewinnung und Kundenbindung bei. Das gezielte Einholen von Kundenmeinungen sowie die regelmäßige Auswertung und Analyse schriftlicher bzw. mündlich vorgetragener Hinweise und Beschwerden bilden die Grundlage der Ermittlung der Kundenzufriedenheit und verfolgen das Ziel ihrer stetigen Verbesserung. Die Einholung und Auswertung von Kundenmeinungen bilden einen festen Bestandteil der Verbesserungsprozesse innerhalb des Qualitätsmanagementsystems. Im Jahr 2020 wurden alle diesbezüglichen Vorgaben erfüllt.

Gesamtrisikoprofil

Das Risikomanagement der GWC hat alle Risiken in den Kategorien Markt-, Objekt-, Finanz- und Geschäftsrisiken überprüft und eine Einschätzung der Erwartungswerte für die zukünftige Risikolage vorgenommen. Die identifizierten und quantifizierten Risiken wurden mit ihrem Erwartungswert im strategischen Unternehmenskonzept „Strategie GWC 2035" berücksichtigt und in die kurz- und mittelfristige Planung übernommen.
Die GWC sieht aus heutiger Sicht keine Risiken, denen nicht entgegengewirkt werden kann oder die sich gefährdend auf den Fortbestand der Gesellschaft auswirken können. Für die quantifizierbaren

Risiken kann davon ausgegangen werden, dass die geplante Liquidität jederzeit eine kurzfristige finanzielle Bewältigung eines eventuellen Risikoeintritts im Zeitraum der Planung erlaubt. Die aufgeführten Chancen werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit weiterverfolgt. Insgesamt ist das Unternehmen bestrebt, die Chancen und Risiken in einem ausgewogenen Verhältnis bei der Umsetzung der strategischen Unternehmensziele zu berücksichtigen.

Corona-Krise

Ein weiteres zu erwartendes Risiko sind Mietausfälle, bedingt durch die Corona-Krise. Die Bundesregierung hat beschlossen, dass Mieter, die aufgrund der Corona-Krise ab April 2020 ihre Miete für bis zu drei Monate nicht an den Vermieter zahlen, keine Kündigung befürchten müssen. Bis zu zwei Jahre haben die Mieter nun Zeit, die ausstehenden Mieten zu begleichen. Mit welcher Höhe an Mietausfällen die GWC rechnen muss, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Auch muss die GWC als Vermieter alle laufenden Kosten, die im Zusammenhang mit der Vermietung stehen, zum Beispiel Betriebskosten wie Heizung, Warmwasser und Abfallbeseitigung, weiterzahlen. Die Auswirkungen lassen sich zurzeit noch nicht abschätzen, werden aber nicht im für die Ertragslage wesentlichen Umfang erwartet.

Die Auswirkungen aus der Schließung des Bade- und Saunabetriebes durch die Corona-Krise lassen sich gegenwärtig nicht abschließend abschätzen. Während im Jahr 2020 das Jahresergebnis der Lagune durch staatliche Rettungspakete abgefangen werden konnte, sind im Jahr 2021 noch keine Hilfsprogramme beschlossen. Für das Jahr 2021 geht daher die Geschäftsführung der Lagune davon aus, dass es für öffentliche Unternehmen keine Wirtschaftshilfen mehr vom Bund geben wird, um die entstehenden Umsatzverluste auszugleichen. Mit dem damit verbundenen Ausfall von Erlösen, ist mit einer erheblichen negativen Auswirkung auf das Betriebsergebnis der Lagune und damit den für die GWC auszugleichenden Verlust zu rechnen. In welcher Höhe wird maßgeblich von der aktuellen Krisendauer abhängen. Weiterhin bleibt abzuwarten, welchen Einfluss solche Risiken auf das Nutzerverhalten während zukünftiger Wiedereröffnungen haben.

Cottbus, den 7. Juni 2021

Prof. Dr. Torsten Kunze
Geschäftsführer

Dr. Sebastian Herke
Technischer Geschäftsführer

WIRTSCHAFTS·
FÖRDERUNG
COTTBUS

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH

Wirtschaftsförderung Cottbus

Lagebericht

aus dem Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses

zum 31. Dezember 2020

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2020 der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH, Cottbus

Geschäftsverlauf und Entwicklung der Gesellschaft

Kurzfassung:
Die EGC Wirtschaftsförderung Cottbus hat trotz der Corona-Pandemie das Jahr 2020 mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen. 575 neue und stabilisierte Arbeitsplätze wurden erreicht. Dahinter stehen 28 Investitions- und Innovationsprojekte. Unterstützungen bei Fördermittelrecherchen und –anträgen sicherten Investitionen der Unternehmen ab. Hinzu kommen Dutzende Beratungen für Rückkehrer und Zuzügler im Rahmen der Netzwerkinitiative „Sehnsucht Cottbus". Die Entwicklungen und Konzeptionen für Strukturwandel-Projekte der Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) sowie der Etablierung des Geschäftsbereich V in der Stadtverwaltung wurden von der EGC von Beginn an konzentriert begleitet. Projektskizzen zu zukunftsträchtigen Themen für den Wirtschaftsstandort Cottbus wurden erarbeitet. Die Entwicklung des Gewerbestandorts TIP zum Wissenschafts- und Businesspark, die Vermarktung des Gründungszentrums am Campus sowie die Erschließung von Gewerbeflächen-, und immobilien für zeitnahe Ansiedlungen stehen im besonderen Fokus der Arbeit der EGC. Bei der Entwicklung des Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes wirkte die EGC federführend mit. Der Wirtschaftsstandort Cottbus als Motor der Lausitz hat mit den wichtigen Strukturentwicklungsthemen: die zukünftige Entwicklung des Bahnstandortes der Deutschen Bahn, die Etablierung des Gründungszentrums und des digitalen Leitkrankenhauses sowie der Medizinerausbildung bereits Auftrieb erhalten. Wöchentlich gehen Anfragen ein, welche nicht nur durch Flächen und/oder Immobilien, sondern auch durch die Sicherstellung von Fachkräften und Förderungen bedient werden wollen.

Wirtschaftsstandort Cottbus:
Entsprechend internationaler Vereinbarungen der Bundesrepublik und der Verpflichtung entsprechend Artikel 91a des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland als gesamtstaatliche Aufgabe wurde am 08. August 2020 das „Strukturstärkungsgesetz für die Kohleregionen" durch den Deutschen Bundestag und den Bundesrat beschlossen. Mit diesem Gesetz soll politisch-strategisch ein Ausgleich der in den betroffenen Kohleregionen unterschiedlichen Wirtschaftskraft und eine Förderung eines nachhaltigen wirtschaftlichen Wachstums geschaffen werden. Dabei unterstützt der Bund die Bundesländer mit insgesamt ca. 40 Milliarden Euro bis zum Jahr 2038. Davon fließen ca. 26 Milliarden direkt in Bundesprogramme und -initiativen und 14 Milliarden über die Bundesländer und Kommunen.

Das Lausitzer Revier (Land Brandenburg und Freistaat Sachsen) erhält 43 % der Gesamtförderung, davon das Land Brandenburg 60 %. Als strategisches Ziel werden die Bewältigung des Strukturwandels und die Sicherung der Beschäftigung im Zuge des Ausstiegs aus der Braunkohleförderung und -energieerzeugung angestrebt. Damit soll eine nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft unter Berücksichtigung eines ökonomischen, ökologischen und sozialen Verständnisses gesichert werden. Die zentrale Landes-Förderrichtlinie: Strukturentwicklung zum Lausitzer Braunkohlerevier Land Brandenburg wurde am 24. November 2020 beschlossen. Die Stadt Cottbus ist das Oberzentrum des Lausitzer Reviers und Motor und Aushängeschild des Strukturwandels in der Lausitz. Alle Maßnahmen des Strukturstärkungsgesetzes können in Cottbus/Chóśebuz ein Investitionsvolumen von über 2 Mrd. € bewirken. Diese Summe wird allein durch die öffentliche Hand getragen werden. Private und weitere sekundäre öffentliche Investitionen (z.B. durch Kommunalunternehmen) kommen noch hinzu. Um die erforderlichen Kapazitäten zur Bewältigung aller im Zusammenhang mit den geplanten Vorhaben stehenden Aufgaben in der Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz bereitzustellen, wurde eine spezialisierte Struktureinheit in der Verwaltung geschaffen: der Geschäftsbereich V - Wirtschaft, Digitalisierung und Strukturentwicklung. Der Geschäftsbereich V (GB V) nimmt am 01.01.2021 seine Arbeit auf und findet seine Arbeits- und Betätigungsfelder ausschließlich im strategischen Bereich, kreiert, steuert und koordiniert den Prozess der Strukturentwicklung und begleitet herausragende Maßnahmen in der Projektsteuerung für die operativen Bereiche der Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz und innerhalb des „Konzern Stadt Cottbus/Chóśebuz". Die Aufgaben des Geschäftsbereiches V werden nachfolgend in Relation zu den Aufgaben der EGC gesetzt und verdeutlicht[1]:

[1] Quelle: Konzept zum Aufbau eines neuen Geschäftsbereiches in der Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz - Geschäftsbereich V- Wirtschaft, Digitalisierung und Strukturentwicklung

Aufgaben Geschäftsbereich V → strategische Rolle	**Aufgaben EGC → operative Rolle**
Strategische Ausrichtung der Wifo & Strukturentwicklung	Akquisition von Unternehmen
Hauptansprechpartner & Koordination Strukturwandelprojekte	Ansiedlungsmanagement von Unternehmen
Fördermittelmanagement Strukturwandelvorhaben	Bestandspflege & Unternehmenserweiterungen
Lotsen- und Mittlerdienste	Erschließung und Vermarktung von Gewerbegebieten
Sicherung & Verbesserung der Rahmenbedingungen	Betreibung Gründungszentrum - Existenzgründungsförderung
Umsetzung der Digitalisierungsstrategie	Projektentwicklung & Errichtung von Bauwerken
Unterstützung der EGC & Koordinierung städtischer Gesellschaften	Bevorratung & Grunderwerb von Gewerbeflächen
Regionale & interkommunale Zusammenarbeit Strukturentwicklung	Marketing und Netzwerkarbeit
Überregionales Marketing	Lotsenfunktion & Projektmanagement
Projektsteuerung herausragender Maßnahmen Strukturentwicklung	Finanzierungs- und Fördermittelakquise
Gesetzliche Aufgaben gemäß Kommunalverfassung	Fachkräfteförderung & -entwicklung

Zusammenfassung:
Die Anzahl der gestarteten Projekte aus dem Bestand wächst seit 2018 und lag 2020 bei 48, im Bereich der Neuansiedlung wurden 50 Projekte gestartet. 18 Anfragen von Unternehmen im Bereich der Fördermittel wurden intensiv bearbeitet und 15 Rückkehrwillige begleitet. In Summe wurden 204 EGC-Maßnahmen getätigt. Im Jahr 2020 bis 2021 wurden 372 Arbeitsplätze aus dem Bestand gesichert und aus Akquisition geschaffen.

Geschäftszweck Unternehmensservice – Bestand & Akquisition:
Trotz der Pandemie-Situation wurden 185 Unternehmensbesuche und Begleitungen des Oberbürgermeisters durchgeführt.

Mit dem GRW-I-Regionalbudget RBIII-Zuwendungsbescheides vom 28.03.2019 konnte die Umsetzung der Maßnahmen deutlich später als konzipiert begonnen werden. Die Mittelabrufplanung wurde durch FB 61 | EGC laufend aktualisiert. Es ergaben sich Restemittel aus 2019, welche laufend über den Maßnahmenzeitraum von 3 Jahren weiter zur Maßnahmenumsetzung eingesetzt werden sollen. Die RBIII-Mittel für das Jahr 2020 wurde im genehmigten Wirtschaftsplan der Gesellschaft mit 142.760 € hinterlegt. Die im Jahr 2020 umgesetzten Maßnahmen ergaben einen Einsatz von RBIII-Mitteln von 212.174,98 €[2]. Pandemiebedingt konnten Maßnahmen nicht oder in Teilen oder online (ohne €-Ausgaben) durchgeführt werden. Im Sachbericht 2020 erfolgten Erläuterungen der Maßnahmen für den Fördermittelgeber, wie die Folgenden: Die Stärkung des Zusammenhalts in Gewerbegebieten soll mit einer neuen Veranstaltungsreihe „Neighbor Network" gefördert werden. Leider konnte nur ein Präsenz-Veranstaltungstermin stattfinden. Relativ schnell wurde die Anpassung auf digitale Formate vollzogen und die Online-Veranstaltungsreihe „Experten-Forum" gestartet und die Teilnahme an virtuellen Messeformaten gewährleistet. Zahlreiche weitere Kontaktmöglichkeiten zur EGC Wirtschaftsförderung wurden hybrid gestaltet und veröffentlicht, wie der Relaunch der Internetseite www.egc-cottbus.de, Soziale Medien, Angebotsmappen, Broschüren und einige ausgewählte Werbematerialien. Neue Fotoserien und der Beginn von Virtual Reality Videoaufnahmen professionalisieren den Auftritt der EGC. Highlight des Binnenmarketing war die Unterstützung des Autokino-Festival im Gewerbegebiet A15-Nord, welche der Stärkung des überregionalen Zusammenhalts in der schweren Lockdown-Phase der Corona Pandemie diente und Menschen aus Cottbus plus 120 km Umkreis mit den Botschaften „Heimkommen, Unternehmen, Gründen" erreichte.
Ein Kooperationsvertrag im Bereich der Akquisition Russland „Russian Desk" wurde geschlossen, wobei ein wöchentlicher engmaschiger Austausch der Wifös Cottbus, Guben, Forst, Spremberg mit der IHK und Außenhandelskammer Moskau für Kooperation und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Südbrandenburg und dem russischen Markt stattfindet.
Die EGC hat beim FB61 | ILB einen verlängerten Maßnahmenzeitraum um 12 Monate beantragt zum Einsatz der nicht in Anspruch genommenen Mittel und zur Durchführung der in den Jahren 2020/ 2021 pandemiebedingt nicht durchführbaren Maßnahmen im Bereich der Auslandsaktivitäten, Fachdelegationen mit Fachkonferenzen. Das Risiko besteht in der Nichtanspruchnahme der Fördermittel.

[2] Quelle: Übersicht der Ausgaben- und Finanzierungstabelle GRW-I-Regionalbudget RBIII

Geschäftszweck Unternehmensservice – Fördermittel:
Seit dem Jahr 2019 wurde das Förderprogramm KMU-NESUR von der Stadtverwaltung Cottbus an die EGC übertragen. Zum Ende der Förderperiode standen Kurzfristmittel zur Verfügung, welche durch die EGC erfolgreich begleitet wurden, 4 etablierte Unternehmen konnten diese zur Geschäftserweiterung/ -modernisierung einsetzen.
Ansiedlungen, Erweiterungen, Transferprojekte, Verbünde, Fachkräfteprojekte werden standardisiert mit Fördermittelrecherchen und der Einholung oder Verfassung von Stellungnahmen begleitet.

Geschäftszweck Gewerbe- und Industrieflächen:

Gewerbestandort	Freie Fläche in ha (öffentl. ET)	Eigentümer	Laufende Kaufverhandlungen
TIP: TIP ohne TIP Nord	>55	Stadt Cottbus	13 + 2 „Reservierungen“
TIP: TIP Nord	45,75	EGC, privat	1 + 1 „Reservierung“
A 15 Nord: Lipezker Straße	3,50	EGC	1
Dissenchen: Dissenchen Süd	6,05	Stadt Cottbus	3 + 1 „Reservierung“
A 15 Nord: Hegelstraße	11,20	GWC, Stadt Cottbus	2 + 1 „Reservierung“
Cottbus Nord: Sielower Landstraße Ost und West	0,49 (Si.O.) 0,17 (Si.W.)	Stadt Cottbus	2
Weitere Gebiete	---	Privat	(laufend: Kontaktvermittlung zu privaten Flächeneigentümern)

Im Verlauf des Jahres 2020 wurde das Gewerbeflächenentwicklungskonzept der Stadt Cottbus federführend begleitet. Im Fokus steht die Entwicklung der Gewerbe- und Industrieflächen der Gebiete TIP (Eigentum Stadt Cottbus) und TIP-Nord (Eigentum EGC). Die EGC entwickelte die Konzeption für die TIP-Entwicklung hin zu einem Wissenschafts- und Business-Park für Unternehmensansiedlungen, für den Schulterschluss zum Universitätscampus und zum zukünftigen Bürohaus am Campus, der Ansiedlung von Gründern & Start-ups aus dem Gründungszentrum sowie Forschungsprojekten. Im Jahr 2020 nahmen zwei Großansiedlungen aus dem Bereich der Außeruniversitären Forschungsinstitute auf dem TIP schon Gestalt an im Rahmen von Projektskizzen für den Strukturwandel. Zur Herrichtung und Vorhaltung von kurzfristig verfügbaren Flächen und Gewerbemietimmobilien wurden durch die EGC auf sinnvollen Teilflächen ökologische Maßnahmen eingeleitet und im Großen Entwicklungsabschnitte konzipiert. Für den Baukörper der ehemaligen Armee-Kleiderkammer wurde eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Dieses Objekt kann mit den drei TÜV-Objekten in unmittelbarer Nachbarschaft entwickelt werden, sofern es gelingt, die TÜV-Objekte zu erwerben.

Die Kaufverhandlungen für die gesamten noch verfügbaren Flächen für das Gewerbegebiet A15 Nord-Lipezker Straße im Eigentum der EGC schritten im Jahr 2020 voran und könnten im 2. Quartal 2021 zu einem erfolgreichen Kaufabschluss und zur Schaffung von bis zu 160 Arbeitsplätzen führen. Die Entwicklung und ökologische Herrichtung der 3,5ha Gewerbefläche wurde durch die EGC geleistet.

Das Gewerbegebiet A15 Nord-Hegelstraße im Eigentum der GWC wurde durch die EGC weiter in der Entwicklung begleitet und in der Vermarktung vorangebracht. 1,5 ha befinden sich in Kaufverhandlungen.

Vorausschauend wurde die Erarbeitung eines Kompendiums zur zukünftigen Verbesserung des Flächenmonitorings sowie einer gesamtheitlichen Plattform bzgl. Flächen und Immobilien begonnen. Weiterhin die Definition von Schwerpunktstandorten im Strukturwandel.
Die zwei laufenden GRW-I-Förderanträge zur Herrichtung der Gewerbegebiete TIP-Nord und Lipezker Straße wurden im Mai 2020 bewilligungsreif qualifiziert aber dann durch die ILB nicht weiterbearbeitet, da fokussiert durch die ILB mit allen verfügbaren Mitarbeitern Corona-Hilfszahlungen bearbeitet wurden. Hierzu zählen Maßnahmen auf 90%-Förderung auf den Flächen des TIP Nord in den Belangen des Artenschutzes und der Eingriffsregelung und der Beräumung von Bauwerken. Die beantragten Gesamtkosten auf dieser Fläche liegen bei (brutto): 1.287.350 €, davon sind 128.735 € Eigenmittel der Stadt Cottbus. Für die Flächen des Gewerbegebiets Lipezker Straße wurden ebenfalls Maßnahmen / finanzielle Mittel auf 90%-Förderung beantragt für die Belange des Artenschutzes und der Eingriffsregelung sowie die Beräumung von Bauwerken in Höhe von gesamt (brutto): 545.200 €, wovon 54.520 € Eigenmittel der Stadt Cottbus sind. Die Stadt Cottbus als Antragsteller der Förderung leitet im Falle der Bewilligung diese Mittel an die EGC weiter. Der EGC entsteht i.R. der Finanzierung ein temporäres Liquiditätsrisiko.

Im Wege des vorgezogenen Maßnahmenbeginns wurden ökologische Maßnahmen durchgeführt und vollständig aus Eigenmitteln der EGC finanziert. Für diese kann kein Mittelabruf erfolgen. Im 1. Quartal 2021 wurden beide Anträge negativ beschieden. Es wurden beide Anträge an die WRL-Werkstätten verwiesen. Dort müssen sie als Projektskizzen „von Null" beginnen und sich am Ende der Warteliste einreihen unter Hinfalligkeit des vorgezogenen Maßnahmenbeginns. Die Herrichtung zur zeitnahen Ansiedlung im Strukturwandel von diesen Flächen ist nunmehr nicht ausfinanziert. Durch den Geschäftsbereich V wird gemeinsam mit der WRL an einer finanziellen Lösung gearbeitet.

Geschäftszweck Existenzgründungsförderung – Gründungszentrum:
Die EGC hat ihre Stellung als Betreiberin des Regionalen und Cottbuser Gründungszentrum am Campus qualifiziert. Es wurden durch Finanzierungszusage der GWC zwei Personalstellen geschaffen, welche trotz Corona Bedingungen den Baufortschritt und Belegungsstand forcieren konnten. Zahlreiche Mietanfragen wurden geprüft, da die Förderwürdigkeit für einen Bezug grundlegend ist. Es wurden erste Marketingmaßnahmen zur Bekanntmachung und Präsentation inkl. virtueller Formate durchgeführt. Partner des Gründungsökosystems wurden laufend akquiriert. Das EGC Betreiberkonzept mit aktualisierter Wirtschaftlichkeitsberechnung und vorläufiger Preisliste wurde mit Beschluss des EGC Aufsichtsrat am 30.10.2020 ratifiziert. Die Testphase mit Bezug ist ab dem 13.8.2021 geplant, die Eröffnung für den 15.10.2021. Aus dem aktuellen Pandemiegeschehen ergeben sich notwendige Handlungsoptionen und Maßnahmen sowohl organisatorischer als auch technischer Art für die Betreibung des Zentrums, insbesondere hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung und Umsetzung eines Hygiene- und Infektionsschutzkonzept. ILB Genehmigungen der Mietkonditionen und Mietverträge gemäß Zuwendungsbescheid. Das geförderte Projekt COLab endet am 31.12.2021. Eine schriftliche Bestätigung der Weiterführung steht derzeit noch aus. Die EGC strebt die Einwerbung von Drittmitteln für die Leistungssteigerung und umfängliche Begleitung der Gründer an. Mit dem Ende der Förderperiode zum 31.12.2020 und dem Beginn der neuen Förderperiode sind die Möglichkeiten der Gründungsförderung noch nicht mittels Richtlinien gesichert. Ein belastbarer Projektantrag konnte noch nicht eingereicht werden.

Die Entwicklung der MINT-Gründungsregion kann nicht ohne die Fachkräfteförderung entlang der MINT-Bildungskette betrachtet werden. Daher werden durch die EGC laufend Maßnahmen zur Stärkung des Bildungsstandortes zur Kompetenzregion Lausitz in Netzwerkarbeit forciert.

Die Netzwerkarbeit in der Modellregion Pflege Cottbus und Niederlausitz gestaltete sich unter Corona Bedingungen etwas zäh. Nichtsdestotrotz konnten weitere Schritte erfolgen. Eine öffentliche Maßnahme „Fachtag zum neuen Einwanderungsgesetz 2020" konnte noch als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden.

Mit der Initiative „Sehnsucht Cottbus“ führt die EGC eine wachsende Marke für Rückkehrer und Zuzügler. Es konnten inhouse ein neuer Internetauftritt www.willkommen-in-cottbus.de sowie eine Digitale Rückkehrerwoche geschaffen werden. Zahlreiche Beratungen von Rückkehrwilligen werden durch die EGC geleistet.

Die Vielzahl an Projekten des Strukturwandels, aber auch eine zunehmende Aufgabenvielfalt- und -übernahme durch die EGC zog für 2021 auch eine finanzielle Stärkung der Gesellschaft nach sich.

Wirtschaftsbericht

Das Anlagevermögen ist weiterhin unbedeutend. Es wurde im Rahmen einer Forderung eine neue Homepage erstellt und in gleicher Höhe ein Sonderposten gebildet. Die größte Vermögensposition sind Vorräte, die die Grundstücke enthalten, da diese veräußert werden sollen. In diesem Bereich gab es in 2020 keine Veränderung.

Die EGC weist am Bilanzstichtag eine Eigenkapitalquote von über 91,6 % aus (Vj. 94,1 %) aus.

Die Umsätze lagen aufgrund der fehlenden Grundstücksveräußerungserlöse unter Plan. Die überwiegende Quelle der Erträge sind die Zuschüsse der Gesellschafter, die sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 797,5 auf TEUR 1.240 erhöhten. Ungeplant konnten jedoch Umsätze im Rahmen von Projekten für die Stadt (insgesamt TEUR 180,4) im Jahr 2020 realisiert werden. (zzgl. Gründerzentrum für GWC: 86,6 TEUR).

Bei den Aufwendungen dominierten die Personalaufwendungen, die gegenüber dem Vorjahr durch den Mitarbeiteraufbau stiegen (TEUR 652,5; Vj. TEUR 512,9). Sie liegen aber aufgrund nicht besetzter Stellen noch deutlich unter Plan.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht (TEUR 339,8; Vj. TEUR 221) und liegen unter dem Planansatz.

Die Gesellschaft erzielte auf dieser Basis einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 387 und damit TEUR 185 mehr als im Vorjahr und TEUR 373 mehr als geplant, so dass die Ertragslage als zufriedenstellend einzustufen ist.

Der Anteil der Fremdmittel an der Bilanzsumme beträgt etwa 7 % (Vj. 6 %). Die Gesellschaft konnte ihre Zahlungsverpflichtungen ohne die Inanspruchnahme von Krediten erfüllen, war dabei aber auf laufende Ertragszuschüsse der Gesellschafter angewiesen.

Der Bestand der liquiden Mittel zum Stichtag beträgt EUR 617.510 (Vj. EUR 309.898). Die Erhöhung ist auf den Jahresüberschuss zurückzuführen, fällt jedoch durch den Aufbau von Forderungen niedriger aus als das Jahresergebnis.

Prognosebericht

Die Wirtschaftsförderung Cottbus muss in den kommenden Jahren 2020ff. die Infrastrukturbegleitung bei der Entwicklung der wirtschaftlich-wissenschaftlichen West-Ost-Achse der Stadt Cottbus systemisch weiterverfolgen. Das Gesamtkonzept zur Erschließung und Herstellung der Vermarktbarkeit des TIP | TIP-Nord und weiterer GE-Gelände ist zu erstellen und mit Fördermitteln (GRW-I) zu realisieren. Die formale und inhaltliche Infrastrukturbegleitung | Koordinationsfunktionen der Projekte im Strukturwandel, wie die Entwicklung der Ostsee-Seevorstadt und dem Projekt Digitale Agenda Cottbus mit Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen muss ab 2020ff. konkret die Arbeit aufnehmen. Die Personalstruktur der EGC in den klassischen Aufgaben der Wirtschaftsförderung (GI|GE, Bestand, Akquisition) war einem Wechsel unterworfen und muss im Jahr 2020 verfestigt und erweitert werden. Die EGC akquiriert zunehmend Fremd- und Fördermittel zur Realisierung von Zukunftsthemen (Fachkräfte & Modellregion Pflege & Rückkehrer, Gründungs- und Wissensstandort, Smart City, Fördermittel & Projektentwicklung).

Der Wirtschaftsplan sieht vor, das Personal sowohl im Jahr 2020 als auch 2021 um je 2 Arbeitskräfte aufzustocken. Im Jahr 2019 sollten die Stellen für die Bereiche Fördermittel, Technologietransfer und Fachkräftesicherung besetzt werden, allerdings konnten nicht diejenigen Mitarbeiter gewonnen werden, die für diese Stellen geeignet sein müssen. Im Jahr 2021 soll der Betrieb des Gründerzentrums aufgenommen werden, wofür ebenfalls bereits im Jahr 2020 zwei Stellen vorgesehen sind.

Die Leistungen und Aufgaben der Gesellschaft werden 2020 und 2021, auch unter Berücksichtigung der Schwerpunktsetzung von EGC und dem GB V, deutlich steigen. Die EGC wird die Stadt bei der weiteren Entwicklung des TIP und auch der Ostsee-Seevorstadt verstärkt unterstützen. Mit erneuter Bewilligung der Fördermittel aus dem Regionalbudget können konzeptionelle Unterlagen für die Stadtentwicklung aber auch zwingend notwendigen Binnen- und Standortmarketingmaßnahmen erstellt und umgesetzt werden, um eine höhere Aufmerksamkeit für Cottbus und die EGC zu generieren. Ebenfalls verstärkt werden soll der Bereich der Fördermittelgewinnung für Unternehmen und für eigene Zwecke und die Etablierung eines vollumfänglichen Existenzgründungsservice.

Die Coronakrise hat für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes des Unternehmens EGC keine unmittelbaren Auswirkungen. Jedoch wird die Pandemie, dessen Ende noch nicht abzusehen ist, erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen auf die Unternehmen selbst, aber auch den Wirtschaftsstandort Deutschland haben.

Chancen der Corona-Krise, sofern man davon sprechen kann, werden aus Sicht der EGC in der Rückverlagerungen von deutschen Schlüsselunternehmen- und branchen in das Inland sowie in der Digitalisierung gesehen, die den Wirtschaftsstandort Deutschland und somit auch die Stadt Cottbus beleben könnten. Die Arbeit der Wirtschaftsförderung wird demnach neben der Strukturentwicklung der Lausitz auch durch die Corona Krise vor weitere Herausforderungen und Notwendigkeiten gestellt.

Für das Jahr 2021 weist die Unternehmensplanung eine Leistung in Höhe von TEUR 1.936 aus gegenüber dem Ist-2020 von TEUR 1.585. Aufgrund der ebenfalls steigenden Kosten wird mit einem Ergebnis in Höhe von TEUR 32 geplant.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen für die Gesellschaft ergeben sich durch mögliche zusätzliche Verkäufe vorhandener Gewerbeflächen. Geplante Veräußerungserlöse aus Grundstücksverkäufen sind mit hohen Risiken behaftet. Die aus Veräußerungen erzielbaren Erlöse können daher nur schwer in der konkreten Finanzplanung berücksichtigt werden. Oftmals sind für den Verkauf auch Vorleistungen in Form von Erschließungen nötig, bei denen zusätzliche Kostenrisiken bestehen, dies auch im Hinblick auf die Nichtbewilligung der GRW-Fördermittel. Die Maßnahmen sollen nunmehr aus Sicht der ILB über die Mittel des Strukturstärkungsgesetzes finanziert werden. Dies wirft die Entwicklung der Gewerbegebiete, sofern diese nicht aus Eigenmitteln finanziert werden können, auch zeitlich zurück.

Die EGC hat eine Rückstellung für einen anhängigen Rechtsstreit mit einem früheren Grundstückskäufer gebildet. Im Falle einer Niederlage des Rechtsstreits könnte ein Liquiditätsengpass und ein zusätzlicher Zuschussbedarf entstehen. Am 10.09.2019 fand am Landgericht Cottbus der Termin für die Güteverhandlung statt. Das Gericht führte aus, dass keine Anspruchsgrundlage für die begehrte Forderung der Klägerin BKO sieht. Dieser Hinweis wurde im Termin zu Protokoll genommen. Im Termin wurde die verwaltungsgerichtliche Entscheidung (Stadt Cottbus / BKO) angesprochen. Es geht um eine Nebenbestimmung zur Aufforstung aus der Baugenehmigung. Diese hatte die Stadt gefordert. Eine Rodung erfolgte jedoch nicht, so dass diese Nebenbestimmung nichtig ist. Die Forstverwaltung hatte in einem separaten Verfahren gegen die Waldinanspruchnahme geklagt und verloren. Für diesen Sachverhalt gibt es noch kein rechtskräftiges Urteil. Wenn in diesem Verfahren die Nebenbestimmung im Ergebnis aufgehoben wird, dann wird sich das zivilrechtliche Verfahren EGC/BKO erledigen. Mit Blick auf diese Option hatte das Gericht vorgeschlagen, den Ausgang des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens abzuwarten. Diesem Vorschlag wurde von allen Parteien gefolgt. Nachteile entstehen der EGC dadurch nicht. Am Rande der Verhandlung wurde darüber gesprochen, ob eine Streitbelegung durch Vergleich, der jedoch nur über Abstandszahlung möglich wäre, in Frage kommen könnte. Diese Möglichkeit wird allerdings in Anbetracht des aktuellen Vorschlags des Gerichts (Ruhen des Verfahrens und erhöhte Erfolgsaussichten) durch die EGC nicht präferiert. Per Schreiben an das Verwaltungsgericht mit Datum vom 12.02.2020 und 09.12.2020 und per

Schreiben an die Gegenseite mit Datum vom 14.10.2020 und 21.01.2021 wurde durch die Anwaltskanzlei der EGC abgefragt, ob das Urteil des Verwaltungsgerichts vom 27.03.2019 zwischenzeitlich in Rechtskraft erwachsen ist bzw. ob eine zwischenzeitliche Berufung zugelassen wurde. Da hierauf bis dato keine Antwort erfolgt ist, wurde auf Empfehlung unseres Anwalts mit Schreiben vom 23.02.2021 die Wiederaufnahme des Verfahrens beim Landgericht Cottbus beantragt, um eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen. Das Landgericht Cottbus hat einen mündlichen Verhandlungstermin im November 2021 festgesetzt.

Die steuerliche Bewertung der Tätigkeiten der Gesellschaft durch das Finanzamt hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Jedoch stehen auch noch die Steuerbescheide für die Jahre 2017 bis 2019 aus. Die steuerlichen Risiken sind erfolgsseitig berücksichtigt, mit Ausnahme der Kapitalertragssteuer, da diese von dem Gesellschafter Stadt Cottbus geschuldet wird. Die Rechtsbehelfsverfahren gegen die Änderungsbescheide nach den Betriebsprüfungen für die Jahre 2009 bis 2014 dauern unverändert an. Streitig sind die umsatzsteuerlichen Wertungen der Leistungen der Gesellschaft und die ertragsteuerliche Behandlung der Zuschüsse. Aus dem Konzernbericht (Konzern: Stadt Cottbus) werden keine Änderungen an der Haltung der Finanzverwaltung erwartet. Für den Fall der Klage vor dem zuständigen Finanzgericht wird mit einem Prozesskostenrisiko von TEUR 55 geplant, das noch nicht erfolgsseitig abgebildet ist. Die Liquidität wird entsprechend der vorliegenden Planung als gesichert eingeschätzt.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen. Die Gesellschaft bleibt aber auf die Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen, da die Gesellschaft selbst nur zu einem geringen Anteil an den gesamtwirtschaftlichen Vorteilen aus der Bestandsentwicklung sowie den von der Gesellschaft erreichten Ansiedlungen partizipiert. Diese Zuschüsse sind durch den verabschiedeten Wirtschaftsplan und den Beihilfebescheid der Stadt Cottbus für den Prognosezeitraum gesichert.

Cottbus, 26.03.2021

Tina Reiche
Geschäftsführerin

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, Cottbus

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2020 BIS 31. DEZEMBER 2020

A - Grundlagen des Unternehmens

Geschäft und Rahmenbedingungen

Forschung und Entwicklung

B – Wirtschaftsbericht

Ertragslage

Finanzlage

Vermögenslage

C - Prognosebericht

A - Grundlagen des Unternehmens

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur leicht verändert. Insgesamt wurden 9 Wasserwerke und die Trinkwassernetze für etwa 129.000 Einwohner und sonstige Kunden sowie 9 Kläranlagen und Abwassernetze in einem Abwasserentsorgungsgebiet mit etwa 124.000 Einwohner betrieben. Dazu gehört zum 01.01.2020 auch die Betriebsführung von Wasserwerk und Trinkwassernetz in Groß Köris.

Ein überdurchschnittlich warmes, sonniges und trockenes Wetter führte zu einem gegenüber der Planung deutlich erhöhten Trinkwasserabsatz. Im Abwasserbereich wird der Umsatz fast vollständig durch Verträge mit Gesellschaftern erzielt. Aufgrund der Vertragsgestaltung ist im Abwasserbereich der Einfluss von Konjunktur und Wetter gering.
Die Corona Pandemie hatte insgesamt geringe Einflüsse auf die Geschäftstätigkeit. Nötige Schutzmaßnahmen für die Mitarbeiter führten zwar zu einem zusätzlichen Aufwand, auf der Ertragsseite aber gibt es kaum Auswirkungen zu spüren. Dank der erfolgreichen Umsetzung der Schutzmaßnahmen kam es auch nicht zu einem Ausbruch in den operativen Bereichen oder in dem Verwaltungsbereich, so dass die Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu keinem Zeitpunkt wesentlich beeinträchtigt war.

Forschung und Entwicklung

Das Unternehmen betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung, sondern betreibt Forschung und Entwicklung zusammen mit der BTU Cottbus – Senftenberg insbesondere im Bereich der Energiegewinnung aus Fäkalien bzw. auf der Kläranlage. In Form von durch das Unternehmen mitbetreuten Master- und ähnlichen Arbeiten von Hochschulabsolventen wird oftmals eine wissenschaftlich fundierte Grundlage für Investitions-, Betriebs- oder Prozessorganisationsentscheidungen generiert, die die LWG nutzen kann.

B - Wirtschaftsbericht

Die gesamtwirtschaftlichen branchenbezogenen Rahmenbedingungen haben sich im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Ertragslage

Im Berichtsjahr hat sich der operative Ertrag der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Der Ertragszuwachs wurde auch im Bereich der Organisationseinheit, die bauliche Anlagen und dabei insbesondere Rohrleitungen des Trinkwassernetzes erstellt, sowie im Bereich der Ausbildung von Lehrlingen im Auftrag anderer Unternehmen erzielt. Der zunehmende Fachkräftemangel erhöht dabei das Interesse anderer Betriebe an Ausbildungsleistungen der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Insgesamt stieg der Ertrag um 440 T€ im Vergleich zum Vorjahr

Gegenläufig steigen die Aufwendungen (ohne Aufwendungen für Steuern sowie Zinsen und zinsähnlichem Aufwendungen) auch deutlich um 1,162 Mio. €. Die wesentlichen Steigerungen entfielen dabei auf den Personalaufwand (+ TEUR 873) und den Materialaufwand (+ TEUR 351).

Das Finanzergebnis konnte insbesondere durch das höhere Ergebnis der BRAIN um 224 T€ verbessert werden.

Insgesamt ist der Jahresüberschuss um 317 T€ zurückgegangen, dies sind knapp 5%.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisentwicklung der letzten 5 Jahre nach Abzug der Haftungsvergütung für die Komplementärin.

	2020	2019	2018	2017	2016
Jahresergebnis (Mio. €)	6,331	6,648	5,764	12,652	4,191

Finanzlage

Die Gesellschaft erzielte einen positiven operativen Cash-Flow von gut 12,2 Mio. € aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit war in Höhe von 17,8 Mio. € negativ. Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit war in Höhe von 1,6 Mio. € positiv. Die liquiden Mittel reduzierten sich somit um ca. 4,0 Mio. €. Aufgrund des hohen Liquiditätsbestandes zum Vorjahresende ist die Liquiditätslage auch zum Jahresende trotz der erhöhten Entnahmen der Gesellschafter in Verbindung mit der erhöhten Investitionstätigkeit und der Tilgung von Krediten weiterhin sehr gut. Die Reduzierung des Liquiditätsbestandes war gewollt zur Vermeidung von „Verwahrentgelten" seitens der Banken. Aufgrund der hohen Investitionstätigkeit und der Übernahme des Abwasseranlagevermögens in Gemeinden des Amtes Lieberose/Oberspreewald stieg die Bilanzsumme.

Aufgrund dieser Entwicklung sank die Eigenkapitalquote zum Jahresende 2020 bei Zurechnung des Sonderpostens zu jeweils 50% zum Fremd- und Eigenkapital auf 56 %. Die Fremdkapitalquote beträgt 44 %, wovon etwa 3,5 Prozentpunkte die Rückstellungen umfassen.

Die Investitionstätigkeit war umfassend in Werken und Netzen. Im Wasserwerk Cottbus I wurde der Bau der physikalischen Restentsäuerung und auf der Kläranlage Cottbus der Bau der neuen Schlammentwässerung begonnen. Im Kanalnetz waren die größten Einzelmaßnahmen der Mischwasserkanal in der Bautzener Str., bei dem mit Flüssigboden ein neues Bauverfahren erstmals bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG zum Einsatz kam, und die Kanalisation in der Drebkauer Straße (jeweils in Cottbus). Die geplanten Maßnahmen im Trinkwassernetz wurden weitgehend umgesetzt und um zusätzliche Vorhaben ergänzt. Auf der Kläranlage in Drebkau wurde eine Photovoltaikanlage zur Eigenversorgung errichtet. Durch die Umsetzung der Erneuerungsmaßnahmen aus dem Regenwasserkonzept der Stadt Cottbus stieg das Investitionsvolumen zusätzlich. Die meisten der angefangenen Investitionsmaßnahmen konnten entsprechend der Planung abgeschlossen werden, so dass nur wenige

Winterbaustellen verblieben.

Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht primär aus Sachanlagevermögen. Der Anteil an der Bilanzsumme betrug etwa 96 % zum 31.12.2020. Das Umlaufvermögen wird vom Bestand an liquiden Mitteln dominiert. Der Anstieg der Bilanzsumme um etwa 5 % ist ausschließlich auf den Anstieg des Anlagevermögens (+ 11 Mio. €) zurückzuführen, das Umlaufvermögen sank um 2 Mio. €, sonstige Aktiva verblieben praktisch unverändert.

C - Prognosebericht

Aus dem wirtschaftlichen Umfeld gibt es keine Anzeichen für Nachfragesteigerungen im Versorgungsgebiet der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Die wirtschaftlich bedeutende Braunkohleförderung und –verstromung geht zurück mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Es besteht damit die Gefahr, dass die gestoppte Abwanderung aus der Region wiedereinsetzt. Die nun erfolgte Eröffnung des Großflughafens BER könnte die Bevölkerungsentwicklung im gut angeschlossenen Raum südlich von Berlin begünstigen und so ein leichtes Gegengewicht zum Kohleausstieg sein. Kompensationsmaßnahmen, wie die Ansiedlung von Behörden und Forschungseinrichtungen sowie der Ausbau der Infrastruktur, sind vorgesehen, können die wegfallenden Arbeitsplätze aber allein nicht ersetzen. Die LWG will die Möglichkeiten, die sich im Rahmen des Strukturwandels ergeben, aktiv nutzen. Sie hat deshalb einen Projektleiter eingestellt, durch dessen Tätigkeit die Chancen ergriffen werden sollen, die sich im Strukturwandel eröffnen.

Die Risiken für das Unternehmen werden regelmäßig im Rahmen des Risikomanagements systematisch untersucht und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht zu erkennen.

Auch wenn der weitere Verlauf der Corona Pandemie noch nicht abzusehen ist, werden die Auswirkungen auf die LWG begrenzt bleiben. Als Unternehmen des Bereiches der kritischen Infrastruktur hat die LWG in vergangenen Jahren bereits die nötigen Pläne erarbeitet, diese haben sich bewährt und werden nun laufend geprüft und angepasst.

Für das Jahr 2021 zeigt die Planung ein Ergebnis in Höhe von etwa 5,2 Mio. €.

Cottbus, 22. Februar 2021

Jens Meier-Klodt
Geschäftsführer

Marten Eger
Geschäftsführer

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG, Cottbus

Lagebericht 2020

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf die Holdingfunktionen an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG), Cottbus, beschränkt. Der Geschäftsverlauf hängt damit im Wesentlichen von der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Gesellschaft ab.
Im Berichtsjahr hat sich der Umsatz der LWG im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Als Dienstleistungen wurden Bauleistungen primär im Bereich Trinkwasser erbracht sowie die Ausbildung von Lehrlingen im Auftrag anderer Unternehmen durchgeführt. Weitere Dienstleistungen wurden in der Sanierung von Bergbaufolgelandschaften und bei der Betriebsführung von Anlagen im Gebiet von Gemeinden oder Verbänden, die nicht direkt oder mittelbar Gesellschafter sind, erbracht.

Die Bilanzsumme der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG stieg um 4,3% aufgrund des Anstieges der Forderungen gegenüber der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Die Vermögensstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Das Anlagevermögen besteht weiterhin ausschließlich aus Beteiligungen. Die Finanzlage war im gesamten Berichtsjahr gut.

Da sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf die Holdingfunktionen an der LWG beschränkt, sind bei den Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung primär die von der LWG gemachten Hinweise zu nennen.

Aus dem wirtschaftlichen Umfeld gibt es keine Anzeichen für Nachfragesteigerungen im Versorgungsgebiet der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Die wirtschaftlich bedeutende Braunkohleförderung und –verstromung geht zurück mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Es besteht damit die Gefahr, dass die gestoppte Abwanderung aus der Region wiedereinsetzt. Die nun erfolgte Eröffnung des Großflughafens BER könnte die Bevölkerungsentwicklung im gut angeschlossenen Raum südlich von Berlin begünstigen und so ein leichtes Gegengewicht zum Kohleausstieg sein.
Kompensationsmaßnahmen, wie die Ansiedlung von Behörden und Forschungseinrichtungen sowie der Ausbau der Infrastruktur, sind vorgesehen, können die wegfallenden Arbeitsplätze aber allein nicht ersetzen. Die LWG will die Möglichkeiten, die sich im Rahmen des Strukturwandels ergeben, aktiv nutzen. Sie hat deshalb einen Projektleiter eingestellt, durch dessen Tätigkeit die Chancen ergriffen werden sollen, die sich im Strukturwandel eröffnen.

Die Tochter BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus konnte im Jahr 2020 die Geschäftstätigkeit deutlich ausweiten und kann die Aufträge des Jahres 2020 im Jahr 2021 weiterführen.

Für das Jahr 2021 zeigt die Planung der LWG ein im Vergleich zum Ist 2020 in Höhe von 6,33 Mio. € rückläufiges Ergebnis in Höhe von 5,24 Mio. €.
Durch eine Entnahme aus der gesamthänderischen Rücklage bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG erhöhten sich die Beteiligungserträge der LWG Wasser und Abwasser Beteiligungs-KG um 230 T€ im Jahr 2020.

Cottbus, 29. Januar 2021

Jens Meier-Klodt
Geschäftsführer

Marten Eger
Geschäftsführer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1 Grundlagen der Gesellschaft

Die Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus (im Folgenden kurz „SWC" oder „Stadtwerke") belieferten im Geschäftsjahr rd. 50.000 Endkunden inner- und außerhalb des Stadtgebietes Cottbus mit Strom. Sie sind der Grundversorger im Cottbuser Netzgebiet. Daneben betreibt die SWC ein eigenes Fernwärmenetz, über das der Fernwärmebedarf der Stadt Cottbus von 336 GWh im Geschäftsjahr 2020 gedeckt wurde.

Weiterhin sind die Stadtwerke Eigentümer des Heizkraftwerkes Cottbus (HKW), dass sie an ihre Tochtergesellschaft, die HKW Heizkraftwerkgesellschaft Cottbus mbH, Cottbus (HKWG), verpachtet. Eine Erzeugung erfolgte im Berichtsjahr mittels der zwei Spitzenlastkessel auf Öl- und Erdgasbasis, da die Kohleanlage (PFBC-Einheit) Ende 2019 planmäßig außer Betrieb ging. Mit der Neugestaltung der Fernwärmeversorgung (P25) wird der bisher mit Braunkohle befeuerte Teil der Anlage durch neue Gasmotoren ersetzt. Die zusätzliche Fernwärmeversorgung vom Kraftwerk Jänschwalde bleibt als wichtige Säule der Versorgungssicherheit vorerst bestehen. Der Wärmeliefervertrag mit der LEAG wurden für Fernwärmelieferungen vom Standort Jänschwalde bis einschließlich 2032 verlängert. Künftig kann das Cottbuser Heizkraftwerk mit moderner Technologie Strom und Wärme mit einem Wirkungsgrad von über 90 Prozent produzieren. Zusätzlich werden neue Druckspeicher in die Anlage integriert, mit deren Hilfe die Effizienz auch durch zeitliche Optimierung von Erzeugung und Bereitstellung der Fernwärme nochmals deutlich gesteigert werden kann.

Das Stromnetz wird von der Tochtergesellschaft Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH (EVC) betrieben.

Mit 63 % ist die SWC an der Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH (GVC) beteiligt. Diese betreibt das Gasnetz in Cottbus und versorgt Kunden sowohl in Cottbus als auch außerhalb mit Gas.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Energiewende ist auch nach Einschätzung der Bundesregierung nicht im Alleingang zu bewältigen. So entstand der „Green Deal" der EU. Der Aktionsplan sieht eine europäische Wachstumsstrategie vor, die EU zur fairen und wohlhabenden Gesellschaft mit einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft zu wandeln. Das langfristige Ziel ist, in 2050 keine Nettotreibhausgasemissionen freizusetzen und das Wirtschaftswachstum von der Ressourcennutzung abzukoppeln. Eine wesentliche Anpassung der bisherigen Zielsetzungen aus dem „Green Deal" ist eine Reduktion der CO_2-Emissionen bis 2030 auf 55 % zum Basisjahr 1990 (bisher 40 %).

Die Expertenkommission zum Monitoring-Prozess „Energie der Zukunft" bewertet den 8. Monitoring-Bericht der Bundesregierung (Entwicklung der Jahre 2018 und 2019 sowie den Datenstand bis Anfang Dezember 2020) und die notwendigen Anpassungen des verschärften Klimaschutzzieles basierend auf dem „Green Deal" bis zum Jahr 2030. Die politischen Ziele der Energiewende – Reduktion der Treibhausgasemissionen (Klimaziel), Kernenergie- (bis 2022) und Kohleausstieg (bis 2038), Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit – wurden in ihrer Indikation nicht gleichermaßen erreicht. Die Reduktion der Treibhausgase als Leitindikator ging nach Angaben des Bundesumweltamtes zum Referenzjahr um fast 41 % auf rd. 739 Mio. t CO_2-Äquivalente bzw. gegenüber dem Vorjahr um rd. 70 Mio. t zurück. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass Deutschland das Klimaziel ohne die Einschränkungen des Corona-Lockdowns auf Produktion und Mobilität für 2020 nicht erreicht hätte. Die Expertenkommission sieht das Ziel 2030 als erreichbar, jedoch sei die marktgetriebene Ausphasung der Kohleverstromung bis 2030 eine Grundvoraussetzung. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland – als Leitindikator der Energieeffizienz – liegt bei 402,1 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE) und erreichte nach Einschätzung der AGEB den niedrigsten Stand seit Anfang der 1970er Jahre. Ursachen für den Rückgang des Energieverbrauchs in Deutschland sind die pandemiebedingte schwächere Konjunktur sowie verbesserter Energieeffizienz, die zu einem um 8,0 %-Punkte geringeren Energieverbrauch zum Vorjahr führten.

Der Anteil der Erneuerbaren Energien (EE) am Primärenergieverbrauch lag bei knapp 17 % (Quelle: AGEB). Die Erhöhung des Anteils EE am Energieverbrauch gelang in den Sektoren Strom, Industrie, Wärme, Verkehr unterschiedlich, wobei die Expertenkommission infolge fehlender Dynamik (Wärme) und aktueller Zielerreichung (Verkehr) die Zieleinhaltung als unsicher (Wärme) und unwahrscheinlich (Verkehr) bewertet. Als unsicher sieht sie auch die Zielerreichung bei der Versorgungssicherheit, Preiswürdigkeit und Akzeptanz. Beim Ausbau von Übertragungsnetzen (Leitindikator Versorgungssicherheit) bestünden erhebliche Defizite. Bei der Preiswürdigkeit sind die Indikatoren für die Letztverbraucherausgaben positiv, die Belastungen bei den Stromstückkosten von Industrie und Energiekosten der Haushalte sehr heterogen verteilt.

Sinkende Margen (Marktransparenz), rückläufige Mengen (Effizienz) und eine sich stark teilende Wertschöpfungskette der Energieversorgung kennzeichnen das Kerngeschäft der Stadtwerkebranche und verstärken den Kostendruck. Der Strompreis für den Haushaltskunden lag rd. 1,4 Ct/kWh über dem des Vorjahres (31,81 Ct/kWh; Vj. 30,43 Ct/kWh)[1]. Gegenüber dem Vorjahr stiegen sowohl der Anteil für Steuern und Abgaben (16,55 Ct/kWh) sowie des Netzentgeltes (7,75 Ct/kWh) zum Vorjahr um 3,6- bzw. 4,8-Prozentpunkt und der Preis für Beschaffung und Vertrieb um 0,42 Ct/kWh. Seit 2013 liegt der Durchschnittspreis für Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh über 28 Ct/kWh. Aus diesem Preisniveau erwächst das Kundenbedürfnis nach Individualität, Transparenz und Nachhaltigkeit, dass Stadtwerke mit ihren Angeboten erfüllen müssen, wollen sie im Wettbewerb um Kunden bestehen. Der Strompreis lag im Jahresdurchschnitt am Spotmarkt bei 30,47 EUR/MWh (Baseload) und ging damit gegenüber dem Vorjahr zurück.

[1] Quelle: BDEW – Zusammensetzung Haushalt mit Jahresverbrauch 3.500 kWh, Strompreisanalyse Januar 2021

Die starke Regulierung des Energiemarktes spiegelt sich im Strompreis wider. Der Anteil der Netzentgelte am Strompreis als auch der marktbestimmende Strompreisanteil bei Haushaltstarifen lag in 2020 bei 24 %[2].

Ein weiteres Merkmal des Umbaus zur dezentralen Energieversorgung ist ein bidirektionaler Energie- und Datenaustausch, um Angebot und Verbrauch von Strom mangels Speichermöglichkeiten in Einklang zu bringen. Die IT-Lastigkeit (Digitalisierung) von Prozessen führen zu Investitionen in Ablese- und Abrechnungssysteme, denen Prozess- und Strukturänderungen folgen. Die Informations- und Kommunikationstechnologie ist notwendig, um die Energieflüsse zu kontrollieren und zu steuern und dabei rücken Datenschutz und die IT-Sicherheit in den Fokus des Transformationsprozesses.

Die Heizmedien Öl und Gas bilden eine starke Konkurrenz zur Fernwärme, auch wenn der Preis für Öl und Gas im Geschäftsjahr wieder stieg. Das Fernwärmenetz der SWC befindet sich weitestgehend im Fernwärmesatzungsgebiet der Stadt Cottbus. Die Versorgung von Kunden in Cottbus mit der KWK-Fernwärme ist einer der Bestandteile des Energiekonzeptes der Stadt Cottbus mit dem Ziel, die klimapolitischen Ziele zu erreichen. Die Verdichtung und der Ausbau der Fernwärme in der Stadt als klimafreundlichen Energieträger sind gerade unter wirtschaftlichen Aspekten der Endkunden ein Erfolgsgarant für das Geschäftsfeld.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Geschäftstätigkeit

Das Projekt Neugestaltung der Fernwärmeversorgung (P25), die wiederum milde Witterung sowie steigende Preise am Strom- und Gasmarkt sowie die Corona-Pandemie prägten das Geschäftsjahr 2020.

Das Auslaufen des Kohleliefervertrages (Ende 2019) sowie die politischen Rahmenbedingungen (Ausstieg aus Kohle bis 2038) erforderten eine Anpassung der bisherigen Erzeugungsstruktur. Das Projekt zur Neugestaltung der Fernwärmeversorgung (P25) einschließlich der notwendigen Anpassungen des Fernwärmenetzes (P-10) waren die Antwort darauf. Diese Anpassungen des Netzes sind Voraussetzung für die Inbetriebnahme des BHKW, die neben der Absenkung der Netztemperatur ein Maßnahmenbündel erfordert, das bis in die Kundenanlagen reicht. Der GU (ARGE „Cottbus Cefla-Atzwanger") errichtete im Geschäftsjahr die Druckwärmespeicher, die BHKW-Gebäudehülle einschließlich des Einbaus der Gasmotoren als Kernstück der Anlage. Zum Jahresende wurde die Verbindung zwischen Bestandsanlage und Neubau sowie die Anbindung an das Fernwärmenetz vollzogen.

---

2 Ebenda

Dem Betriebsführer des Fernwärmenetzes, der EVC, gelang es im Geschäftsjahr durch ein vielfältiges Maßnahmenbündel im Fernwärmenetz und bei den Kundenanlagen die Rücklauftemperatur im Primärnetz von 65°C im Mittel ganzjährig nicht zu überschreiten. Vorrangig in den Sommermonaten stieg diese zeitweise über diesen Wert und somit werden die Anpassungen im Netz weitergeführt.

Die Corona-Krise führte im ersten Halbjahr 2020 wegen rückläufiger Nachfrage zum Preiseinbruch an den Handelsmärkten und einem Minderverbrauch in den Sektoren Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Dagegen standen Mehrverbrauch bei den Haushalten, der jedoch den Minderverbrauch kaum aufwog. Im dem dritten und vierten Quartal erreichten die Preise auf den Märkten dann wieder Vorkrisenniveau. Die Einschränkungen in Deutschland durch die Pandemie hatten zwar keinen Einfluss auf die Revisionsmaßnahmen an der Bestandsanlage. dafür allerdings auf das Baugeschehen P25.

2.2.2 Heizkraftwerk Cottbus

Im 21. Betriebsjahr lag der Schwerpunkt in der Baubegleitung des GU durch den Betriebsführer HKWG. Die Investitionen mit EUR 30,7 Mio. spiegeln die Projektfortführung zur Neugestaltung der Fernwärmeversorgung (P25) wider (Vj. EUR 21,9 Mio.).

Die Versorgung der Stadt Cottbus wurde im Wesentlichen durch den Wärmebezug aus dem Kraftwerk Jänschwalde realisiert. Die Spitzenlastdampferzeuger und die MD/ ND Turbine des Heizkraftwerkes waren, im Winterhalbjahr als Backup zum Kraftwerk Jänschwalde und in den Zeiten von höchsten Netzlasten im Stromnetz, für die maximale Vergütung der vermiedenen Netzkosten, in Betrieb.

2.2.3 Investitionen

Investitionsschwerpunkt war in diesem Geschäftsjahr die Errichtung des BHKW nebst Druckspeicher. Daneben wurde in den Ausbau und die Erneuerung des Fernwärmenetzes (EUR 2,1 Mio. einschließlich der Anlagen im Bau ohne Hausanschlüsse) investiert. In die Betriebs- und Geschäftsausstattung und das übrige immaterielle Anlagevermögen (vorrangig IT) investierte die Gesellschaft rd. EUR 0,2 Mio.

Die geplanten Investitionen (einschl. P25) von rd. EUR 36,5 Mio. wurden mit getätigten Investitionen in Höhe von EUR 33,6 Mio. aus bautechnischen Gründen nicht vollständig erreicht.

2.2.4 Personal

Nach gescheiterten Tarifverhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmervertretern wurde im Mai 2019 durch die Arbeitgeber auf Konzernebene für alle Mitarbeiter ein individuell zu vereinbarendes Alternativangebot unterbreitet. Dieses basiert auf den TVV in der Fassung vom 31.12.2017, wobei abweichend von diesem für den individuell fortzuführende Entgelttabellen definiert und vereinbart wurden. Die Anpassung hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2022 und sieht eine jährliche Lohn- und Gehaltsanpassung von 2,1 % vor. Die Annahmequote dieser Individualangebote lag bei 100 Prozent.

Die Regelwochenarbeitszeit für die tariflich vergüteten Mitarbeiter liegt bei 40 Stunden. Im Geschäftsjahr 2020 wurden am Jahresende 70 Mitarbeiter (i. Vj. 73) beschäftigt. Das Durchschnittsalter lag bei 49,8 (i. Vj. 51,4) Jahren.

2.2.5 Übrige Beteiligungen

Die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH, Cottbus als Netzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Stromnetz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Zu den weiteren Kernaufgaben gehört die netzwirtschaftliche Betriebsführung als Dienstleister für das Gasnetz der Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus, und das Fernwärmenetz der SWC. Das Jahresergebnis von EUR 0,7 Mio. wird voraussichtlich thesauriert, um eine größere Investitionsmaßnahme in 2022 eigenmittelfinanziert beginnen zu können (i. Vj. EUR 0,3 Mio.). Das Jahresergebnis enthält ein periodenfremdes negatives Ergebnis von rd. EUR 0,1 Mio.

Die GVC betreibt das Cottbuser Gasnetz und beliefert die Endkunden mit Gas. In der Gassparte konnte im Versorgungsgebiet durch Neuanschlüsse (4,1 MW) die verlorene Anschlussleistung (-0,2 MW) überkompensiert werden. Die nutzbare Gasabgabemenge im Gasvertrieb liegt mit 310 GWh rd. 4 % unter dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt in 2020 EUR 0,7 Mio. (VJ EUR 0,6 Mio.) und verbesserte sich damit zum Vorjahr. Ursächlich hierfür ist deutlich höhere Rohertrag aus dem Kerngeschäft Gasnetz, der die niedrigere Rohmarge im Endkundengeschäft mehr als ausgleicht. Negativ wirkte der Presspread zwischen den sukzessiv abgeschlossenen Termingeschäften und der niedrigeren Rückvergütung des Marktgebietsverantwortlichen bei den Mehr-/Mindermengenabrechnungen. Diese Preisentwicklung belastete auch das Ergebnis bei beim Rückverkauf von beschafften Gasmengen. Das Ergebnis enthält periodenfremde Effekte von weniger als EUR 0,1 Mio.

3 Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

3.1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2020 erwirtschaftete die SWC einen Gewinn von EUR 4,0 Mio. (i. Vj. EUR 0,5 Mio.). Das Unternehmensergebnis vor Sondereffekten ist positiv und verbesserte sich zum Vorjahr von EUR 0,9 Mio. auf EUR 4,4 Mio.

Gewinn- und Verlustrechnung	2020	2019	2018
	TEUR	TEUR	TEUR
Betriebsleistung	115.253	135.241	136.002
Betriebsaufwand	109.141	133.120	134.761
Ordentliches Betriebsergebnis	6.112	2.121	1.242
Beteiligungsergebnis	898	2.508	-1.745
Finanzergebnis und Genussrechtsbeteiligung	-2.373	-3.493	-2.931
Periodenfremdes Ergebnis	-271	-283	122
Unternehmensergebnis vor Sondereffekten	4.366	853	-3.313
Ergebniswirkung Sondereffekte	-19	-337	325
Ergebnis nach Sondereffekten	4.347	516	-2.988
Ertragsteuern	-320	0	0
Jahresergebnis vor Verwendung	**4.027**	**516**	**-2.988**

Das ordentliche Betriebsergebnis von EUR 6,1 Mio. liegt fast um das Dreifache höher als zum Vorjahr.

Das positive Jahresergebnis nach Steuern von EUR 4,0 Mio. fällt wesentlich höher als geplant aus. Ursächlich hierfür sind das um EUR 1,5 Mio. bessere ordentliche Betriebsergebnis sowie das positive Beteiligungsergebnis (Plan rd. EUR -1,9 Mio.). Der erwartete Verlust aus der HKWG von rd. EUR 2,6 Mio. blieb aus; stattdessen erwirtschaftete die HKWG einen Gewinn von EUR 0,3 Mio. EUR. Infolge des Projektes P25 gab es keine Eigenerzeugung von Strom und Fernwärme wie in den Vorjahren im HKW Cottbus. Deshalb ging das Beteiligungsergebnis der HKWG zurück. Die EVC erwirtschaftete ein Ergebnis von EUR 0,7 Mio. EUR, das voraussichtlich zugunsten der Finanzierung einer Investition in 2022 in der Gesellschaft verbleibt. Infolge der Zuführung zur Rückstellung für Prozessstreitigkeiten der CEG verzeichnet diese einen Verlust von rd. EUR 0,2 Mio.

Die Betriebsleistung lag u.a. durch die fehlende Eigenerzeugung im HKW mit rd. EUR 20,0 Mio. unter dem Vorjahresniveau. Der Stromabsatz an Endkunden (einschließlich Beschaffung von Netzverlusten) blieb mit 321 GWh etwas hinter dem Vorjahresniveau zurück. Das Stromhandelsvolumen für die HKWG ist wegen des Projektes P25 im Geschäftsjahr 2020 mit rd. 50 GWh (i. Vj. 492 GWh) und Umsätzen von EUR 0,9 Mio. EUR zu vernachlässigen.

Im Kerngeschäft Fernwärmeversorgung lagen bei der mit dem Vorjahr vergleichbaren Witterung die bereinigten Wärmeerlöse (EUR 31,1 Mio.) etwa auf dem Vorjahresniveau. Der Einwohnerrückgang stagniert (12/2020: 598 EW/km²; 2012: 608 EW/km²) und die Abrechnungsleistung lag bei 242 MW (VJ 243 MW).

Der Gashandelsumsatz bleibt mit EUR 7,8 Mio. rd. 14 % unter dem Vorjahresumsatz; die Gashandelsmenge liegt mit 443 GWh rd. 4 % über dem des Vorjahres. Ursächlich hierfür ist ein geringerer Endkundenumsatz infolge niedrigerer Marktpreise bei zum Vorjahr vergleichbarer Witterung.

Der Betriebsaufwand ging um EUR 24,0 Mio. infolge der fehlenden Eigenerzeugung (Stromhandel HKWG). niedrigerer Abschreibungen (Wegfall Abschreibung des Kohleteils HKW). geringerer Rückstellungsbildung und niedrigeren Vertriebsaufwendungen zurück. Vorrangig die fehlende Eigenerzeugung verringerte das Stromhandelsvolumen für die HKWG und führte analog der Umsatzerlöse zu geringerem Aufwand. Für die Strombeschaffung Endkundengeschäft (einschl. Netznutzung) entstanden dagegen EUR 1,4 Mio. mehr und für die Gasbeschaffung EUR 1,2 Mio. weniger Aufwand. Die Personalaufwendungen gingen um EUR-0,2 Mio. zurück. Die übrigen Betriebsaufwendungen ohne Sondereffekte gingen um EUR 1,5 Mio. zurück.

Das Beteiligungsergebnis ist ebenfalls durch die fehlende Eigenerzeugung beeinflusst und liegt bei EUR 0,9 Mio. Es setzt sich zusammen aus den Ergebnissen der HKWG, der EVC und der Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH (CEG). Das Jahresergebnis der HKWG ist mit EUR 0,3 Mio. positiv (Vj. EUR 2,5 Mio.). Im Backup-Betrieb zum Kraftwerk Jänschwalde erwirtschaftet die HKWG die Vergütung für vermiedene Netzentgelte, auch wenn diese nur die Hälfte des Vorjahreswertes betrug. Das Jahresergebnis der EVC mit EUR 0,7 Mio. (Vj. EUR 0,3 Mio.) wird jedoch wie im Vorjahr voraussichtlich der Gewinnrücklage der EVC zur Finanzierung einer Investition zugeführt. Das Jahresergebnis der GVC nach Steuern und vor Verwendungsbeschluss liegt bei EUR 0,5 Mio.

Das Finanzergebnis von EUR -2,4 Mio. ist geprägt von der Zinsbelastung durch die Kredite für die Investitionen in das Heizkraftwerk und das Fernwärmenetz. Die rückläufigen Zinsaufwendungen sind auf günstige Zinskonditionen für bestehende Kredite (Auslaufen Zinsbindung) sowie den geringeren Bereitstellungszinsen für den Konsortialkredit (Abrufe nach Baufortschritt) zurückzuführen. In dem Ergebnis ist auch die Verzinsung des Genussrechtskapitals mit EUR 0,3 Mio. enthalten.

Das periodenfremde Ergebnis ergibt sich aus periodenfremden Erträgen von EUR 0,6 Mio. (i. Vj. EUR 0,1 Mio.) und periodenfremden Aufwendungen von EUR 0,9 Mio. (i. Vj. EUR 0,4 Mio.).

Die Sondereffekte beziehen sich ausschließlich auf die ratierliche Zuführung der Pensionsrückstellungen (s. Ausführungen im Anhang).

3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Stadtwerke entwickelte sich zum Vorjahresstichtag wie folgt:

	2020		2019		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Anlagevermögen	120.610	78	92.792	74	27.818
Übriges Umlaufvermögen	12.366	8	17.287	14	-4.921
Flüssige Mittel	21.403	14	15.067	12	6.336
Rechnungsabgrenzungsposten	190	0	217	0	-27
Gesamtvermögen	**154.569**	**100**	**125.363**	**100**	**29.206**

	2020		2019		Veränderung
	TEUR		TEUR	%	TEUR
Eigenkapital	46.862	30	42.835	34	4.027
Sonderposten	1.884	1	1.543	1	341
lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen *	82.162	54	55.748	45	26.414
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen *	23.661	15	25.237	20	-1.576
Gesamtkapital	**154.569**	**100**	**125.363**	**100**	**29.206**

* Umgliederung Vorjahr – Rückstellung Rückbau (1.048 TEUR) von kurzfristig zu langfristig

Die Bilanzsumme nahm zum Stichtag um EUR 29,2 Mio. zu; auf der Aktivseite erhöhte sich vor allem das Anlagevermögen (Neugestaltung Fernwärme - P25) und der Bestand an liquiden Mitteln und die Passivseite erhöhte sich infolge der Kreditaufnahme für P25.

Das Working Capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristiger Schulden) hat sich zum Stichtag mit EUR 10,3 Mio. (i. Vj. EUR 7,3 Mio. nach Umgliederung) um 40-Prozentpunkte erhöht.

Das Eigenkapital erhöhte sich ergebnisbedingt; bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2020 wurde der Vortrag des Gewinns auf neue Rechnung unterstellt. Die Eigenkapitalquote beträgt infolge der höheren Bilanzsumme 30 %. Das Genussrechtskapital konnte wie im Vorjahr vertragskonform verzinst werden. Die Laufzeit für den verbleibenden Teilbetrag des Genussrechtes von EUR 5,0 Mio. ist 2023.

Das Eigenkapital erhöhte sich ergebnisbedingt; bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2020 wurde der Vortrag des Gewinns auf neue Rechnung unterstellt. Die Eigenkapitalquote beträgt infolge der höheren Bilanzsumme 30 %. Das Genussrechtskapital konnte wie im Vorjahr vertragskonform verzinst werden. Die Laufzeit für den verbleibenden Teilbetrag des Genussrechtes von EUR 5,0 Mio. ist 2023.

3.3 Finanzlage

	2020	2019	2018
	TEUR	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	4.027	516	-2.988
Zahlungsunwirksame Vorgänge	3.304	10.452	9.769
Innenfinanzierungsbeitrag	7.331	10.968	6.781
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte und Forderungen, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.893	-1.080	3.697
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.783	1.492	1.839
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.441	11.380	12.317
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-33.581	-25.694	-6.003
Auszahlung für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	-200
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagevermögen	145	12	45
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen, Hausanschlusskosten und Investitionszuwendungen	475	263	3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-32.961	-25.419	-6.155
Einzahlungen aus Aufnahme von Krediten	35.321	22.924	0
Auszahlungen für Tilgung von Krediten	-6.182	-5.717	-5.642
Ausschüttung an Gesellschafter	0	0	-167
Auszahlung an Genussrechtsgeber	-283	-283	-233
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	28.856	16.924	-6.042
Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittelfonds	6.336	2.885	120
Finanzmittelfond am Periodenanfang (1. Januar d. J.)	15.067	12.182	12.062
Finanzmittelfonds am Periodenende (31. Dezember d. J.)	**21.403**	**15.067**	**12.182**

Das Geschäftsjahr 2020 beendete die SWC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (EUR 10,4 Mio.) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von EUR 7,3 Mio.

Der Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit könnte aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit wegen der Sprunginvestition (Bau BHKW) nur zu rd. 32 % gedeckt werden. Deshalb war eine vollständige Fremdfinanzierung des Projektes P25 notwendig. Der im Geschäftsjahr stichtagsbedingt entstandene Überschuss von EUR 6,3 Mio. erhöhte den Finanzmittelfonds auf EUR 21,4 Mio. Im Geschäftsjahr 2020 wurde die Kontokorrentkreditlinie durch die SWC (Geschäftsjahr 2020 EUR 8,0 Mio. SWC, Konzern EUR 13,0 Mio.) nicht in Anspruch genommen.

Ein Teil des Finanzmittelfonds wird benötigt, um die Tilgung der Altkredite für das Heizkraftwerk und das Fernwärmenetz (bis 2026) zu bedienen. Darüber hinaus erfordert die Neugestaltung der Fernwärmeversorgung eine teilweise Vorfinanzierung von Rechnungen, die aus operativen Gründen für

einen größeren Abruf des Konsortialkredites mit den Zahlungen aus dem GU-Vertrag gesammelt worden.

3.4 Finanzielle Leistungsindikatoren

	Plan 2021	IST 2020	Plan 2020	IST 2019
Jahresergebnis in Mio. EUR	2,3	4,0	0,1	0,5
Eigenkapitalquote in % (ohne Genussrecht)	24	27	24	30
Verschuldungsgrad	6,3	6,1	8,6	2,9

Das Jahresergebnis der SWC 2020 in Höhe von EUR 4,0 Mio. ist deutlich besser als geplant. Die Ursachen für diese Ergebnisentwicklung, wesentliche Einflüsse auf das Jahresergebnis sowie die Erläuterung zur Eigenkapitalquote sind im Abschnitt 3.1 und 3.2 des Lageberichtes beschrieben.

Der Verschuldungsgrad als Quotient aus Nettoverschuldung und EBITDA ist zum Bilanzstichtag niedriger als geplant. Gründe hierfür sind - wie z.T. unter den vorherigen Punkten ausgeführt - geringere Finanzverbindlichkeiten (vor allem Abruf Konsortialkredit niedriger als Planung), einem höheren Kassenendbestand sowie ein höherer Rohertrag.

3.5 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens

Der Geschäftsverlauf 2020 ist insgesamt als sehr gut zu beurteilen. Das geplante Ergebnis von rd. EUR 0,1 Mio. und auch das Vorjahresergebnis konnten vor allem durch die bessere Entwicklung des operativen Geschäfts sowie des Beteiligungsergebnisses übertroffen werden. Die Liquiditätssituation der Gesellschaft war gut, eine Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie erfolgte unterjährig nicht.

Die wesentlichen Gründe für die Ergebnisentwicklung sind in der Ertragslage angegeben.

4 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anfang Februar 2021 wurde ein Änderungsvertrag zum Konsortialkreditvertrag vom 12.06.2018 abgeschlossen, in dem die Abruffrist des Kredites verlängert wurde. Die vertragliche Fixierung der Finanzierung des Projektes zur Neugestaltung der Fernwärmeversorgung erfolgte vor der Unterzeichnung des GU-Vertrages. Bereits in der Ausschreibung zum GU-Vertrag zeichnete sich ab, dass die Bauzeit für das Projekt P25 nicht mit den Annahmen zu Finanzierung übereinstimmen. Darüber hinaus blieb die Corona-Pandemie nicht ohne Wirkung auf den Baufortschritt.

Im Mai 2021 unterzeichnete die EVC den Stromkonzessionsvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren beginnend zum 1. Januar 2022.

5 Chancen- und Risikobericht

Cottbus und die Lausitz stehen in den nächsten Jahren vor einem umfassenden Strukturwandel von der Braunkohle- zu einer gewünschten Innovationsregion. Das seit Ende 2020 geltende Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung (Kohleverstromungsbeendigungsgesetz - KVBG) sowie dem Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen geben die Rahmenbedingungen für die Region vor und erste Projekte zeichnen sich in Cottbus ab.

Die Maßnahmen zur Neugestaltung der Fernwärmeversorgung der Cottbuser Kunden (P25/P-10) werden im Folgejahr im Wesentlichen abgeschlossen. Die Aufnahme des kommerziellen Dauerbetriebes der neuen Anlageteile ist im letzten Quartal 2021 geplant.

Die Erzeugungskapazitäten des HKW werden erst mit der geplanten Inbetriebnahme in 2021 in die Vermarktung gebracht. Die aktuelle Marktentwicklung und die Erfahrungen in der Vergangenheit zeigen die Bedeutung einer langfristigen Preissicherung. Für die Jahre 2022 bis 2028 wurden deshalb erste Teilmengen der Stromproduktion und für die daraus resultierenden Bezugsmengen (Gas, CO_2) am Terminmarkt eine Preissicherung vorgenommen. Die Termingeschäfte bestreffen den Zeitraum 2022 bis 2028 mit einem Volumen der Stromproduktion von 311 GWh und einem Stichtagswert von EUR 15,6 Mio. sowie die Gasbeschaffung von 699 GWh und einem Stichtagswert von EUR 10,9 Mio. Der Vertrag über Fernwärmelieferung der LEAG aus dem Kraftwerk Jänschwalde besteht fort.

Weitere Risiken im Kerngeschäft der Energieversorgung von Endkunden bestehen in den volatilen Beschaffungspreisen, der Erschließung von Möglichkeiten, diese im liberalisierten Strom- und Gasmarkt zeitnah und vollständig an die Endkunden weiterzugeben und daraus die Ergebnisentwicklung zu planen. Um diesen Wettbewerbsbedingungen begegnen zu können, verfolgt die SWC die Beschaffung bzw. den Absatz von Strom und Gas durch ein eigenes Portfoliomanagement und über verschiedene Handelspartner. Damit eröffnen sich bessere Beschaffungs- und Optimierungsmöglichkeiten für die Strom- und Gassparte als auch für die Erzeugung im Konzern.

Bis zum Jahresbeginn 2021 wurden für das Endkundengeschäft 98 % der Strom- und 97 % der Gasmenge für das Jahr 2021 preisgesichert. Als Preissicherungsinstrument wurden Termingeschäfte am Strommarkt mit einem Volumen von 435 GWh und einem Stichtagswert von EUR 21,9 Mio. (Vorjahr EUR 19,8 Mio.) und am Gasmarkt mit einem Volumen von 469 GWh und einem Stichtagswert von EUR 7,9 Mio. (i. Vj. EUR 7,9 Mio.) geschlossen. Sie betreffen den Erfüllungszeitraum 2021 bis 2024.

Die Einschränkungen durch die Corona-Krise werden auch in 2021 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wirken. Der Einfluss steigender Preise auf den Beschaffungsmärkten, die gegenüber den Vorjahren kalte Witterung im ersten Quartal 2021, Mehr- und Minderverbrauch bei den Endkunden sowie die Verfügbarkeit von Waren und Leistungen während der Einschränkungen und deren Lockerung bleibt abzuwarten. Allerdings rechnen wir aufgrund dieser Entwicklung mit steigenden Forderungsausfällen (Zunahme Insolvenzen) und Zahlungsstockungen im Endkundengeschäft in der zweiten Jahreshälfte.

Mit 100.372 Einwohnern (Stand Dezember 2020, Haupt- und Nebenwohnsitz) verbleibt die Stadt noch auf dem Großstadt-Status. Das Leitbild Cottbus 2035 enthält vier Leitthemen und bildet die Grundlage

für die strategische Stadtentwicklung. Die 3. Fortschreibung des Stadtumbaukonzeptes (INSEK 2035) sieht im Strukturwandel (Energiewende - Kohleausstieg und Energieerzeugung aus EE) eine besondere Herausforderung für Cottbus und die Region. Als Kernziele der gesamtstädtischen, teilräumlichen und sektoralen Planungen bzw. Konzepte sind dabei die Stärkung der Innenentwicklung, ein nachhaltiger und schonender Umgang mit Flächen, die Entwicklung und Stärkung von Alleinstellungsmerkmalen und des Images, technische und soziale Infrastrukturen qualitativ erhalten und auszubauen, die verschiedenen Planungen zu integrieren und abzustimmen sowie die energetische Stadtsanierung zu fördern. Unter diesen Bedingungen gilt es, die Netzauslastung, insbesondere die der rohrgebundenen Netze zu gestalten, zu optimieren und für eine niedrige Netztemperatur im Zusammenhang mit P25 zu sorgen.

Die Entwicklung der Tochtergesellschaften EVC und HKWG beeinflussen durch die bestehenden Ergebnisabführungsverträge sowie die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem HKW-Betrieb maßgeblich die wirtschaftliche Lage der SWC.

Die Verfügbarkeit des Heizkraftwerks Cottbus und damit die rechtzeitige Inbetriebnahme der modernisierten KWK-Anlage (P25) sowie das Preisniveau für Strom, Gas und CO_2 sind wesentliche Faktoren der Entwicklung der SWC. Die Versorgung der Stadt Cottbus mit Fernwärme wird zwischenzeitlich über den bestehenden Wärmeliefervertrag LEAG sichergestellt.

Der Betrieb des Strom- und Gasnetzes unterliegt der Regulierung. Die Netze als wesentlicher Vermögenswert für den SWC-Konzern müssen im Zielkonflikt der Versorgungssicherheit und der Effizienz betrieben werden. Die für die 4. Regulierungsperiode anstehende Senkung der Eigenkapitalverzinsung (derzeit 6,91%; 4,8%) lässt die erzielbaren Renditen zurückgehen. Damit laufen Netzausbau und -entwicklung als Bestandteil der Energiewende (Versorgungssicherheit) und die Schaffung von angemessenen Finanzierungsbedingungen weiter auseinander. Netzbetreiber müssen somit ihre strategischen Überlegungen zu Investitionen prüfen und flexibel gestalten.

Zur Risikofrüherkennung und –steuerung im SWC-Konzern besteht ein computergestütztes Risikomanagementsystem, das in die Organisationsabläufe der SWC eingebunden ist und auch die Risikosteuerung in den Tochtergesellschaften umfasst. Einmal jährlich findet eine Sitzung des Risikokomitees für alle Gesellschaften im Konzern-Verbund statt. In den besonders unternehmenskritischen Bereichen, wie dem Portfoliomanagement, finden unterjährig mehrfach Sitzungen des Risikokomitees statt. Mit diesen Mitteln wird eine kontinuierliche und systematische Abstimmung mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sichergestellt. Im Rahmen des Risikomanagements beobachten und bewerten die Risikoverantwortlichen die ihnen zugeordneten Risiken eigenverantwortlich. Frühzeitige Gegenmaßnahmen sowie das Erarbeiten von Entscheidungsvorlagen zur Vermeidung des Risikoeintritts gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben. Die Risikoverantwortlichen dokumentieren die Entwicklung der Risiken. Aktuelle Risiken werden in den Quartalsberichten und in den Berichten an den Aufsichtsrat der SWC kommuniziert.

6 Prognosebericht

Die Stadtwerke Cottbus befinden sich weiterhin im Spannungsfeld zwischen dem Wettbewerbsdruck aufgrund von Preisanpassungen durch zunehmende Steuern und Abgaben, der volatilen Beschaffungspreise, der demographischen Entwicklung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Cottbus sowie der Erfüllung von Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes.

Der hier zugrunde gelegte Prognosezeitraum beträgt ein Jahr.

Für das Geschäftsjahr 2021 plant die SWC gemäß genehmigtem Wirtschaftsplan (Dezember 2020) ein positives Jahresergebnis von rd. EUR 2,3 Mio. Darin enthalten ist ein positives Beteiligungsergebnis der HKWG von EUR 0,2 Mio. Die erwarteten positiven Beteiligungsergebnisse der EVC und GVC liegen zusammen bei rd. EUR 1,3 Mio. EUR; bei der EVC wird bei einem positiven Ergebnis die Thesaurierung zugunsten der Investitionsfinanzierung in 2022 geplant.

Zum Bilanzstichtag besteht als wesentliche Investitionsverpflichtung die Modernisierung des HKW und die Absenkung der Netztemperatur im Fernwärmenetz als wesentliche Voraussetzung für die Neugestaltung der Fernwärmeversorgung in Cottbus (P25/P-10). Darüber hinaus sind für das Geschäftsjahr 2021 Investitionen ohne P25/P-10 in Höhe von EUR 2,6 Mio. vorgesehen.

Die Eigenkapitalquote (ohne Genussrecht) und der Verschuldungsgrad sind zwei wesentliche Kennziffern, die zukünftig als Indikatoren im Rahmen der Fremdfinanzierung zur Neugestaltung der Fernwärmeversorgung zu beachten sind.

Cottbus, den 7. Mai 2021

Vlatko Knezevic
Geschäftsführer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

1. Grundsätzliches

Der vorliegende Lagebericht resümiert das Geschäftsjahr 2020. Er gibt einen Überblick über die wesentlichen Meilensteine und maßgebliche Entwicklungen, die im Folgenden kurz umrissen werden.

Die Corona-Pandemie hat nicht zuletzt massive Auswirkungen auf die ÖPNV-Branche in Deutschland. Bundesweit sind, insbesondere in den Phasen des sog. Lock- bzw. Shutdowns, die Fahrgastnachfrage und damit die Auslastung der öffentlichen Verkehrsmittel stark zurückgegangen. Direkt hat dies in besonderer Weise negative Konsequenzen für die Fahrgeldeinnahmen der Verkehrsunternehmen auf der einen Seite und auf das ÖPNV-Image auf der anderen Seite: Der Erfolg der vergangenen Jahre hat dazu geführt, dass die Nachfrage nach Bussen und Bahnen kontinuierlich gestiegen ist – der Eindruck stark ausgelasteter öffentlicher Verkehrsmittel senkt jedoch in der Krise das Vertrauen der Fahrgäste in die Sicherheit des ÖPNV. Zur Bewältigung der Krisensituation hat die VBB GmbH Akteure und Maßnahmen im Verbundgebiet federführend koordiniert, Lösungsansätze entwickelt, die Interessen der Verbundpartner parallel in die Diskussionen um einen bundesweiten ÖPNV-Rettungsschirm eingebracht und die Verkehrsunternehmen bei der Antragsstellung begleitet. Mit einer Vielzahl kommunikativer Maßnahmen hat die VBB GmbH zudem das positive Bild des ÖPNV in der öffentlichen Wahrnehmung gestärkt.

Mit Blick auf den Geschäftsbetrieb der VBB GmbH ist festzustellen, dass dieser trotz der Pandemie jederzeit sichergestellt war. Die VBB GmbH hat zur Umsetzung der geltenden gesetzlichen Regelungen, die vor dem Hintergrund der sich dynamisch entwickelnden Lage kontinuierlich beobachtet wurden, ein Hygienekonzept für die Mitarbeiter*innen entwickelt. Besprechungen wurden nach Möglichkeit als Telefon- oder Videokonferenz organisiert, die Mitarbeiter*innen wurden gebeten, die Möglichkeiten der mobilen Arbeit verstärkt in Anspruch zu nehmen, um Ansteckungsrisiken zu minimieren. Die Mitarbeiter*innen wurden dazu sukzessive mit mobilen Endgeräten ausgestattet; vormals papierbasierte Prozesse wurden nach Möglichkeit digitalisiert.

Kernthemen im Jahr 2020 neben der Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie waren u.a. die Gestaltung und Umsetzung der Verkehrsangebote zur Eröffnung des neuen Flughafens BER sowie der zugehörigen Fahrgastinformationsangebote, die aktive Begleitung des Konzeptes zur ÖPNV-Anbindung des geplantes Tesla-Werkes in Grünheide, der Fortschritt im Infrastrukturprojekt i2030, die Entwicklung eines ganzheitlichen Anbindungskonzeptes für die sich im Strukturwandel befindende Lausitzregion, die Entwicklung, Abstimmung und Umsetzung der Tarifanpassung zum 1. Januar 2021, die konzeptionelle Weiterentwicklung der VBB-Tarifangebote sowie die Entwicklung einer App für die Verkehrsunternehmen zur elektronischen Prüfung digitaler Tickets.

Darüber hinaus hat die VBB GmbH im Jahr 2020 ihren Umzug in das neue Geschäftsgebäude am Stralauer Platz 29 in Berlin fristgemäß abgeschlossen, so dass die Geschäftstätigkeit am neuen Firmensitz im Januar 2021 aufgenommen werden konnte. Der Mietvertrag für das vorherige Mietobjekt am Hardenbergplatz 2 in Berlin endete am 31. Januar 2021.

Insgesamt hat die Corona-Pandemie deutlich gemacht, dass die Erfolge der letzten Jahre gesichert werden müssen, um nach der Krise nahtlos an das bisher Erreichte anknüpfen zu können. Das Vertrauen der Menschen in den ÖPNV muss gesichert werden – dort, wo es durch die Krise verloren gegangen ist, ist es notwendig, es durch ein überzeugendes Angebot zurückzugewinnen. Die VBB GmbH hat nicht zuletzt deshalb die Aufgabe, das ÖPNV-Angebot in Berlin und Brandenburg weiterzuentwickeln und nachhaltig zu stärken. Das heißt auch, dass die VBB GmbH in ihrem täglichen Handeln auf die Auswirkungen der Krise reagiert: Die Fahrgastinformation muss um Auslastungsprognosen erweitert werden, im Vertrieb von Fahrausweisen müssen kontaktlose und somit digitale Erwerbsmöglichkeiten gestärkt und im Tarif neue Produkte entwickelt werden, um dem geänderten Mobilitätsverhalten der Fahrgäste zu begegnen. Gleichzeitig muss sich die VBB GmbH dafür einsetzen, dass trotz der krisenbedingt hohen Belastung der öffentlichen Haushalte die ÖPNV-Finanzierung auf eine sichere Grundlage gestellt wird. Die auskömmliche Finanzierung für die Verkehrsunternehmen auf der einen und bezahlbare Tickets für die Fahrgäste auf der anderen Seite sind dabei wesentlich.

2. Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Arbeit der VBB GmbH (klassische Verbundaufgaben und Center)

Die seit März 2020 bestehenden Einschränkungen des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens infolge der Corona-Pandemie haben sich auch auf die Arbeit der VBB GmbH ausgewirkt – einerseits auf die Zusammenarbeit innerhalb der Gesellschaft (siehe Punkt 5 Geschäftsbetrieb), andererseits auf die konkreten Themengebiete der VBB GmbH.

Die Corona-Pandemie hatte nicht zuletzt massive Folgen für die ÖPNV-Branche in Deutschland. Bundesweit sind, insbesondere in den Phasen des sog. Lockdowns, die Nachfrage und damit die Auslastung der öffentlichen Verkehrsmittel rapide gesunken. Dies hatte in besonderer Weise Konsequenzen für die Fahrgeldeinnahmen der Verkehrsunternehmen und das Bild des ÖPNV in der Gesellschaft. Auf die Arbeit der VBB GmbH sind im Einzelnen folgende Auswirkungen festzuhalten:

Tarif und Vertrieb: Abstandsregelungen, Kontaktbeschränkungen und die Aufforderung der Politik an die Bevölkerung, nach Möglichkeit zu Hause zu bleiben, haben den Trend zur Verlagerung der Arbeit ins Homeoffice enorm verstärkt. Darüber hinaus nahm die Anzahl derjenigen Menschen zu, die krisenbedingt in Kurzarbeit geschickt wurden oder ihren Arbeitsplatz verloren haben. Auch Freizeiteinrichtungen wurden durch die Behörden flächendeckend geschlossen. In der Folge sind die Fahrtanlässe der Menschen, insbesondere der Pendler*innen, zeitweise stark zurückgegangen. Nicht zuletzt Inhaber*innen von Zeitkarten, aber auch Studierende mit einem Semesterticket, haben deshalb Kulanzregelungen eingefordert. Die VBB GmbH hat diese für den sog. Lockdown im Frühjahr 2020 in Abstimmung mit den VBB-Verkehrsunternehmen konzipiert und kommuniziert.

Zur Weitergabe der befristeten Mehrwertsteuersenkung hat die VBB GmbH gemeinsam mit den VBB-Verkehrsunternehmen zudem Aktionswochenenden für die Fahrgäste konzipiert („Mehrwert-Wochenenden" im September 2020). Der Fokus der Aktion lag auf der Ausweitung der räumlichen und zeitlichen Gültigkeit von VBB-Tickets sowie der bestehenden Mitnahmeregelungen.

Ferner war die VBB GmbH aktiv in die Diskussionen zur Durchsetzung der im Zuge der pandemiebedingten Maßnahmen eingeführten Maskenpflicht im ÖPNV eingebunden. Neben der Auseinandersetzung mit der Frage, ob die Pflicht zur Mund-Nase-Bedeckung für die Fahrgäste im ÖPNV Bestandteil des VBB-Tarifes werden soll, hat die VBB GmbH mit den

relevanten Akteuren (u.a. Verkehrsunternehmen, Innenverwaltungen, Polizei) Aktionstage zur Einhaltung der Maskenpflicht koordiniert.

Zur Auswirkung der Einnahmenverluste im VBB-Tarif sowie zu den Kulanzregelungen und Mehrwertwochenenden wurden Prognoseszenarien erstellt.

Die im Jahr 2020 geplante Evaluation des 2019 eingeführten VBB-Firmentickets wurde auf das Jahr 2021 verschoben. In der Evaluation soll u.a. auch untersucht werden, inwieweit das VBB-Firmenticket weiter an neue, durch die Pandemie entstandene Gegebenheiten anzupassen ist (z.B. Arbeitnehmer*innen, die immer häufiger aus dem Homeoffice arbeiten und das VBB-Firmenticket nur noch tageweise nutzen).

Verkehrserhebung: Bereits im Jahr 2019 wurde die Verkehrserhebung auf das Jahr 2020 verschoben. Durch das veränderte ÖPNV-Nutzungsverhalten der Fahrgäste in der Corona-Pandemie und die dadurch befürchteten negativen Auswirkungen auf die Zählergebnisse bzw. die darauf basierenden Einnahmenaufteilungen wurde die Verkehrserhebung erneut verschoben (zunächst auf das Jahr 2021 und schließlich auf das Jahr 2022).

Einnahmenaufteilung: Zum Ausgleich der finanziellen Verluste der Verkehrsunternehmen durch den massiven Einbruch von Fahrgastzahlen und Fahrgeldeinnahmen haben die Bundesregierung und die Bundesländer finanzielle Hilfen für die Verkehrsunternehmen bereitgestellt. Die VBB GmbH hat sich aktiv in die Arbeit der Verbände eingebracht, die sich für die Entscheidungsfindung auf politischer Ebene eingesetzt haben. Daneben hat die VBB GmbH Akteure und Maßnahmen im Verbundgebiet federführend koordiniert und an der Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur Sicherung des ÖPNV-Systems mitgewirkt; die VBB-Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger hat sie im engen Dialog bei der Antragsstellung für die finanziellen Hilfen und bei der Ermittlung der konkreten Einnahmenausfälle unterstützt.

Planung: Die jährlich stattfindenden VBB im Dialog-Veranstaltungen, in denen die VBB GmbH vor Ort mit lokalen Akteuren zu Planungen im kommunalen ÖPNV (kÖPNV) und im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in den Dialog tritt, haben im Jahr 2020 in veränderter Form als Videokonferenz stattgefunden. Die Inbetriebnahme neuer PlusBus-Linien wurde im Einzelfall pandemiebedingt verschoben.

Fahrgastinformation: Die VBB GmbH hat die verstärkte Kommunikation zur Maskenpflicht im ÖPNV (siehe auch Abschnitt Kommunikation) gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen in die Auskunftsmedien integriert (u.a. Ansagen/Anzeigen in den Zügen und auf den Stationen, VBB-Fahrinfo-Medien, Website vbb.de, Social Media-Kanäle). Ebenso erfolgte die Umsetzung von Fahrzeugaufklebern zur Maskenpflicht und automatischen Türöffnungen sowie die Anpassung von Textempfehlungen für fahrtbezogene Meldungen in der Fahrplanauskunft. Die VBB GmbH hat sichergestellt, dass die Datenaktualisierungs-Intervalle in Bezug auf die VBB-Fahrinfo mit Beginn der Corona-Pandemie verkürzt wurden, um adäquate Informationen über kurzfristige Angebotsänderungen zu gewährleisten.

Kommunikation: Die Corona-Pandemie hat auch die Kommunikationsarbeit der VBB GmbH und der Verkehrsunternehmen maßgeblich geprägt. Kurzfristig wurden in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern zahlreiche Kommunikationsmaßnahmen zu Verhaltens- und Hygieneregeln im ÖPNV, aber auch zur Systemrelevanz des öffentlichen Verkehrs und seiner Mitarbeiter*innen entwickelt, gemeinsame Sprachregeln und ein abgestimmtes Vorgehen vereinbart sowie regelmäßig Presseinformationen, Webseitentexte und Social-Media-Posts veröffentlicht. Auf der Webseite www.vbb.de/corona hat die VBB GmbH alle Änderungen des ÖPNV-Angebots sowie wichtige Informationen und Regelungen rund um die Corona-Pandemie stets aktuell zusammengefasst. Die ohnehin geplante Marketingkampagne, die die ÖPNV-Branche als attraktive Arbeitgeberin bewerben sollte, wurde im Sommer 2020 um eine Sensibilisierungsphase erweitert, um die Fahrgäste von der

Nutzung und Systemrelevanz des ÖPNV zu überzeugen sowie für die geforderten Verhaltens- und Hygieneregeln im ÖPNV zu sensibilisieren. Ziel der Kommunikationsarbeit war es, auf eine Minderung der Ansteckungsrisiken im ÖPNV hinzuwirken und mit einer einheitlichen Kommunikation das Vertrauen der Fahrgäste in das ÖPNV-System zu sichern.

VBB-Veranstaltungen (z.B. VBB im Puls) wurden im Frühjahr und Herbst 2020 abgesagt, für VBB-Veranstaltungen im Sommer 2020 wurde ein Hygienekonzept entwickelt und angewendet.

Zudem wurden u.a. die Kulanzregelungen, Mehrwert-Wochenenden und Maßnahmen in der Fahrgastinformation (siehe oben) kommunikativ begleitet.

Center:

- *Regelmäßige Befragungen zur Kundenzufriedenheit:* Die Befragungen zur Kundenzufriedenheit wurden sowohl für den Regionalverkehr als auch für die S-Bahn abgesagt.
- *SPNV-Vertragsmanagement:* Im Rahmen des Vertragsmanagements wurden die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Verkehrsverträge im SPNV bewältigt. Insbesondere stand dabei die Bemessung des zu erwartenden Einnahme- und Nachfragerückgangs vor dem Hintergrund der Auswirkungen auf die finanzielle Liquidität der Eisenbahnverkehrsunternehmen sowie auf die verkehrsvertraglichen Anreizsysteme im Fokus. Die Entwicklung der kassentechnischen Einnahmen wurde kontinuierlich beobachtet, um die Auszahlungen der Abschläge an die Eisenbahnverkehrsunternehmen unter Beachtung der Liquiditätssicherung zu justieren. Im Rahmen des Vertragsmanagements wurde auch bei der Vorbereitung der Antragsstellung für die Mittel aus dem ÖPNV-Rettungsschirm unterstützt.
- *SPNV-Qualitätsmanagement:* Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurden die Auslastung der Züge, ihre Pünktlichkeit und ihre Zuverlässigkeit fortwährend kontrolliert.

3. Klassische Verbundaufgaben

Im Kerngeschäft der VBB GmbH wurden im Geschäftsjahr 2020 gemeinsam mit den Gesellschaftern und Verkehrsunternehmen wichtige Themen fokussiert und die nachfolgend dargestellten Meilensteine erreicht.

- *Tarif und Vertrieb:* Ein zentrales Thema war die Konzeption und Umsetzung der Tarifanpassung zum 1. Januar 2021 im Rahmen des VBB-Tarifentwicklungsverfahrens. Daneben hat die VBB GmbH die Fortschreibung der Semestertickетverträge ab Sommersemester 2021 fokussiert, diesbezüglich Abstimmungen mit Universitäten, Studierendenvertretungen und Verkehrsunternehmen geführt und die Vertragsentwürfe vorbereitet. Die Ausgestaltung des Semestertickетangebotes ab Sommersemester 2022 wird Gegenstand folgender Überlegungen. Darüber hinaus hat die VBB GmbH das im Jahr 2019 eingeführte VBB-Abo Azubi einer Evaluation unterzogen. Ferner hat die VBB GmbH im Auftrag des Landes Brandenburg begonnen, im Rahmen einer Arbeitsgruppe tarifliche Verbesserungen der Tarife für Schüler*innen im Land Brandenburg zu analysieren.

  Weiterhin hat die VBB GmbH sich erfolgreich für die Ausweitung der räumlichen Gültigkeit des City-Tickets der DB auf das gesamte Berliner Stadtgebiet (Tarifteilbereich Berlin AB) eingesetzt.

Zur Vorbereitung auf die Eröffnung des Flughafens BER im Oktober 2020 fanden umfangreiche Abstimmungen zur tariflichen Gestaltung der öffentlichen Verkehrsangebote zwischen den Terminals 1/2 und 5 statt.

Überdies wurden Abstimmungen zur Änderung des Fahrausweis-Layouts geführt, um die Fälschungssicherheit weiter zu erhöhen.

Mit Blick auf den Vertrieb von VBB-Fahrausweisen wurde die Abschaffung des Vertriebseinbehaltes im digitalen Vertrieb intensiv diskutiert; Ziel ist es, die Position der VBB-Verkehrsunternehmen im digitalen Vertrieb von Fahrausweisen zu stärken.

Als neues Handyticket-System im VBB hat das System „Connect" der S-Bahn Berlin GmbH den Betrieb aufgenommen. Die Restarbeiten im Projekt INNOS, das die Einführung und Umsetzung der VBB-*fahr*Card behandelt, wurden bis auf wenige Ausnahmen fertiggestellt. Die bestehenden Hintergrundsysteme werden im Kompetenzcenter für digitalen Vertrieb und digitale Services (CVS, Handlungsfeld 1) gepflegt und fortlaufend weiterentwickelt.

- *Verkehrserhebung und Einnahmenaufteilung:* Die Einnahmenaufteilungen für die Jahre 2016 und 2017 wurden abgeschlossen. Zur Einnahmenaufteilung 2018 wurde der Spitzenausgleich für die großen Aufteilungen der Berliner Pools, Pool Lokal und Pool Regional Mitte September 2020 eingeleitet. Die Abrechnung der Aufteilungen für die genannten Pools im Rahmen der Einnahmenaufteilung 2019 soll zum Beginn des Jahres 2021 erfolgen. Die Spitzabrechnung zum Mobilitätsticket Brandenburg für das Jahr 2019 wurde vorbereitet; die Verträge und Vereinbarungen zum Mobilitätsticket Brandenburg für das Jahr 2020 wurden von allen Beteiligten gezeichnet. Zum VBB-Abo Azubi wurden die Vertragsanpassungen in Bezug auf die Erhöhung der Ausgleichsmittel sowie die Verträge für das Jahr 2021 vorbereitet.

  Im Hinblick auf die Verkehrserhebung wurden im Zuge der Verschiebung neue Erhebungskonzepte entwickelt und mit den Verkehrsunternehmen abgestimmt.

- *Planung:* Im Jahr 2020 hat die VBB GmbH weitere PlusBus-Linien im Land Brandenburg konzipiert; in den fünf Jahren ihres Bestehens wurden mittlerweile in 11 Landkreisen insgesamt 31 Linien erfolgreich umgesetzt.

  Mit der Eröffnung des Flughafens BER im Oktober 2020 wurde die in den vorangegangenen Jahren intensiv geplante ÖPNV-Anbindung des Flughafens erfolgreich in Betrieb genommen. Neben einem neuen Buskonzept, das das Brandenburger und Berliner Umland bestmöglich an den neuen Flughafen anbindet und das von der VBB GmbH federführend konzipiert wurde, wurde auf der Schiene der Flughafenexpress (FEX) neu eingeführt; die bestehenden S-Bahn-Linien wurden zum neuen Flughafenbahnhof unter den Terminals 1/2 verlängert.

  Die VBB GmbH hat das Land Brandenburg und die betroffenen Landkreise bei den ÖPNV-Planungen zur Anbindung des Tesla-Werks in Grünheide im Rahmen einer Arbeitsgruppe unterstützt und Anbindungskonzepte entwickelt.

  Daneben hat der Ersatz der technisch veralteten und inhaltlich begrenzten Haltestellendatenbanken HMS und ZIS begonnen. Ziel ist die Schaffung einer modernen und nutzerfreundlichen Datenbank.

  Eigentümer*innen von Bahnhofsgebäuden im Land Brandenburg stand die bei der VBB GmbH angesiedelte Kompetenzstelle Bahnhof beratend zur Seite. In diesem Rahmen hat die VBB GmbH eine Studie zur möglichen Nutzung von Bahnhofsgebäuden durch Anbieter von CoWorking-Offices begleitet und einen Workshop zu Fördermöglichkeiten durchgeführt. Im Rahmen eines Pilotprojektes von DB Station und Service wurden vier Potsdamer Bahnhöfe ausgewählt, bei denen unter Einbeziehung von Kommunen und

Eigentümer*innen eine Erprobung von Entwicklungen und Maßnahmen im Bereich der Bahnhofsausstattung erfolgen soll. Mögliche Beispiele sind etwa neues Bahnhofsmobiliar und Begrünungen, aber auch bestandsaufwertende Maßnahmen an der Verkehrsstation und im Bahnhofsumfeld. Im Auftrag des Landes Brandenburg hat die VBB GmbH überdies ein Gutachten zum Thema Bike and Ride / Park and Ride erstellt und veröffentlicht.

Die Stationsbefragung 2020 fand trotz der Corona-Pandemie statt; sie wurde jedoch an einer geringeren Anzahl von Stationen als sonst üblich durchgeführt.

Gemeinsam mit den Sächsischen Nachbarverbünden VVO und ZVON hat die VBB GmbH einen digitalen Workshop zur Region Lausitz veranstaltet. Mit der Initiative sollen ÖPNV-Angebote, ihre Qualität sowie Services (insbesondere Tarif und Vertrieb) über Zuständigkeitsgrenzen hinweg durch die Vernetzung der Akteure verbessert werden. Die gemeinsamen Bestrebungen in den verschiedenen Themenfeldern werden im Jahr 2021 fortgesetzt.

- *Kompetenzcenter für digitalen Vertrieb und digitale Services (CVS):* Ausgangspunkte des CVS waren der Auftrag der Verkehrsstaatssekretäre beider Länder im Frühjahr 2018, den digitalen Vertrieb im VBB verbundweit zukunftsfähig aufzustellen/kundenorientiert weiterzuentwickeln und in diesem Zuge auch multimodale Mobilitätsformen voranzubringen, der Wunsch vor allem kleinerer und mittlerer Verkehrsunternehmen im VBB nach Unterstützung im digitalen Vertrieb sowie der Weiterbetrieb der im Rahmen des nunmehr beendeten Projektes INNOS implementierten Hintergrundsysteme für die VBB-*fahr*Card und die Handyticketsysteme im VBB. Das CVS zielt auf die ganzheitliche Stärkung und Weiterentwicklung der digitalen Vertriebssysteme im VBB, die Beratung und Unterstützung der Verkehrsunternehmen bei digitalen Vertriebsfragen sowie den Aufbau einer inter- und multimodalen Mobilitätsplattform als Grundlage für ein integriertes Verkehrsmanagement.

  Im Handlungsfeld 1 stehen Betrieb, Wartung und Weiterentwicklung der zentralen vertrieblichen Hintergrund- und Testsysteme für eTicketing und Handyticketing im Fokus, im Handlungsfeld 2 werden Lösungen für das inter- und multimodale Mobilitätsmanagement konzipiert.

  Im Handlungsfeld 1 wurden im Jahr 2020 folgende Themen bearbeitet: Für die Verkehrsunternehmen, die bisher keine Barcodeleser zur elektronischen Kontrolle von digitalen Tickets vorhalten, hat die VBB GmbH eine Prüf-App für Smartphones entwickelt, die im August 2020 in Betrieb genommen wurde. Ferner wurde der Vertriebskanal Handyticket weiterentwickelt und begonnen, die Tarifdatenversorgung sukzessive auf den neuen nationalen Standard (PKM / Produkt- und Kontrollmodule) umzustellen. Die bisher analoge Fahrausweismustersammlung wurde in eine webbasierte und mandantenfähige Datenbank übertragen, die auch auf mobilen Endgeräten digital und stets aktuell verfügbar ist. Im Handlungsfeld 2 wurde die erste Umsetzungsstufe für die Erweiterung der bisher genutzten Mobilitätsplattform und deren Einbindung in die VBB-Fahrinfo-Systemwelt begonnen. Die Integration neuer flexibler Mobilitätsangebote in die Plattform und die VBB-Fahrgastinformation stellte einen weiteren Tätigkeitsschwerpunkt dar. Vorhaben der Aufgabenträger im Land Brandenburg im Rahmen der Richtlinie des MIL zur Förderung innovativer Mobilitätsangebote wurden im Hinblick auf die Umsetzung in der VBB-Fahrgastinformation begleitet, wie z.B. die Buchung von Rufbussen im Landkreis Teltow-Fläming über die VBB-Fahrinfo. Daneben wird das Routing in der VBB-Fahrgastinformation kontinuierlich weiterentwickelt; auf der Basis eines kapazitätsbasierten Routings sollen die Nachfragesteuerung und die Wegelenkung im ÖPNV-System optimiert werden.

- *Fahrgastinformation:* Die fahrgastinformationsseitigen Vorbereitungen zur Betriebsaufnahme in den SPNV-Netzen Elbe-Spree (NES) und Lausitz zum Fahrplanwechsel 2021/2022 wurden fortgesetzt. Themen waren die Finalisierung der Fahrzeuggestaltung in Bezug auf die Fahrgastinformation, nicht-fahrzeugbezogene IT-Arbeiten zur Auslastungsmessung und zur Einbindung in die VBB-Fahrinfo, Aspekte analoger Fahrgastinformation, die Wegeleitung für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste und die Klärung der Rahmenbedingungen für einen sog. „stillen Hilferuf".

  Die Ansicht der VBB-Fahrinfo auf vbb.de wurde im Frühjahr 2020 umgestellt und bietet seitdem mehr Funktionen, wie z.B. ein optimiertes Ansichtsverhältnis zwischen Auskunftsbereich und Karte, so dass die Bedienbarkeit für seheingeschränkte Nutzer*innen verbessert wird. Zusätzlich werden das eigene Auto und Fahrrad sowie große Sharing-Anbieter in die Routensuche einbezogen. Die VBB-Livekarte ist nun komplett in die Fahrinfo integriert und zeigt Zusatzinformationen auf Klick des Nutzers an (Park&Ride-Informationen, touristische Fahrradvermieter, den Pünktlichkeitsstatus aktueller ÖPNV-Fahrten, Bike- und Car-Sharing-Angebote). Ferner werden nun bei barrierefrei gesuchten Routen Aufzugsstörungen von S- und U-Bahn in der Verbindungssuche berücksichtigt; die Ausweitung auf alle Aufzüge an Regionalbahnhalten in Brandenburg wird vorbereitet. Die VBB GmbH verfolgt ferner das Ziel, automatisierte Informationen zur Auslastung von Fahrten in die Fahrplanauskunft zu integrieren. Die Routensuche in der VBB-Fahrplanauskunft wurde auf die permanente Suche auf Basis von Echtzeitdaten der Verkehrsunternehmen umgestellt.

  Seit Beginn des Jahres 2020 berechnet die VBB-Fahrinfo auch Routen in Verkehrsgebieten mit voll flexiblen Bedienformen.

  Im Rahmen der Betriebsaufnahme des Flughafens BER hat die VBB GmbH mit Vertreter*innen der Verkehrsunternehmen, den Infrastrukturbetreibern und der Flughafengesellschaft die Fahrgastinformation in verschieden Medien und Kanälen (Vitrinenaushänge, Flyer, Liniennetze, Webseiten, Pressetexte), die Sicherstellung der Datenlieferung für die Online-Auskunftssysteme sowie die Fahrgastinformation für das Branding „FEX" in/am Fahrzeug des Flughafenexpresses abgestimmt.

  Für die Verbesserung der Information und Abstimmung zwischen Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern hat die VBB GmbH eine digitale Baustellenkarte (VBB-Bauschau) entwickelt. Dort enthalten sind die relevantesten SPNV-Baustellen mit möglichen Auswirkungen auf den kÖPNV.

  Im Rahmen der Umsetzung des verbundweiten Echtzeitdatenkonzeptes hat die VBB GmbH Pünktlichkeitsprognosen für die Linien der Hanseatischen Eisenbahn und der Oberhavel Verkehrsgesellschaft in die VBB-Auskunftsmedien integriert. Daneben wurden die Anbindung weiterer dynamischer Abfahrtstafeln an Haltestellen verfolgt sowie Verkehrsunternehmen fachlich bei der Ausschreibung neuer Vertriebs- und RBL-Technik sowie eines neuen Fahrplanungssystems unterstützt. Das Thema Bus/Bus- und Bahn/Bus-Anschlussüberwachungen wurde ebenfalls fortgeführt.

  Gemeinsam mit der Niederbarnimer Eisenbahn entwickelt die VBB GmbH Möglichkeiten zur Visualisierung von Echtzeit-Auslastungsdaten an Bahnsteigen. Im Fokus stehen dabei nicht nur die Darstellung auf neuen und bereits bestehenden Anzeigern, sondern auch die benötigten Datenformate und Schnittstellen zur Übermittlung in die VBB-Fahrinfo.

  Die deutschlandweite DELFI-Auskunft befindet sich in den VBB-Auskunftssystemen im Regelbetrieb. Der Ausbau und die Vernetzung von Echtzeitinformationen waren im Jahr 2020 Schwerpunkt der Arbeiten.

Das Handbuch Fahrgastinformation des VBB wurde von der VBB GmbH aktualisiert und den Verkehrsunternehmen zur Verfügung gestellt.

Der VBB Bus & Bahn-Begleitservice hat sein Angebot mit Beginn der Corona-Pandemie auf einen Erledigungsservice (Hol- und Bringdienst) umgestellt. Im Sommer 2020 wurde die Begleitung mobilitätseingeschränkter Menschen wiederaufgenommen. Das VBB-Infocenter hat seinen Betrieb trotz der Corona-Pandemie aufrechterhalten.

Der Fahrplanwechsel im Dezember 2020 wurde fahrgastinformationsseitig vorbereitet.

- *Kommunikation:* Dem öffentlichen Personennahverkehr kommt beim Erreichen der Verkehrswende und der Klimaziele in der wachsenden Metropolregion eine immer zentralere Rolle zu. Die VBB GmbH agiert dabei gemeinsam mit ihren Partnern im Verkehrsverbund, um den Bekanntheits- und damit Nutzungsgrad aller Angebote rund um den ÖPNV und insbesondere des gemeinsamen VBB-Tarifs kontinuierlich zu steigern und sich als Gestalterin der Verkehrswende zu positionieren. Dafür nutzt die VBB GmbH unter anderem die sozialen Medien und betreibt Kanäle auf Twitter (@VBB_BerlinBB), Facebook (@vbbapp) und Instagram (@verkehrsverbund_bb).

  Zur Tarifanpassung am 1. Januar 2020 wurde die Tarifkommunikation gänzlich überarbeitet, in neuem Design gestaltet und pünktlich an die Verkehrsunternehmen ausgeliefert. Neben Informationsmaterialien (z.B. zum Tarif allgemein, zu Liniennetzen, Verkehren nach Polen, Fahrradmitnahme) enthält das Sortiment auch Flyer zu besonderen Ticketangeboten.

  Im Fokus stand daneben die Vorbereitung einer Kampagne zur Positionierung der ÖPNV-Nutzung als wichtigem Baustein beim Erreichen der Verkehrswende und ebenso der Branche als attraktive Arbeitgeberin. Der Kampagnenstart war im Sommer 2020. Online findet sich dazu unter www.einsteigen-jetzt.de ein Job-Portal mit offenen Stellen der Verkehrsunternehmen im Verbundgebiet sowie vielfältigen Informationen zu Job-Profilen und dem Beitrag der ÖPNV-Branche zur Verkehrswende.

  Im Februar 2020 wurde eine PlusBus-Jubiläumsveranstaltung anlässlich des fünften PlusBus-Geburtstags organisiert. Zu diesem Anlass wurden die Informationen auf www.vbb.de/plusbus komplett überarbeitet und neu aufbereitet.

  Die bereits dargestellten Corona-Maßnahmen, die kommunikativ intensiv vorbereitete BER-Eröffnung und auch die Fortschritte im Projekt i2030 wurden durch vielfältige Kommunikationsprodukte und -maßnahmen gestaltet.

  Veranstaltungskonzepte wurden im Jahr 2020 auf digitale Formate umgestellt. Besonders hervorzuheben sind digitale Pressegespräche im Rahmen des Projektes i2030, die Lausitz-Konferenz sowie die Teilnahme an unterschiedlichsten Podiumsdiskussionen und digitalen Veranstaltungsformaten, u.a. des VDV, der Berliner Agentur für Elektromobilität, der Viadrina Governance-Plattform und des Fahrgastverbands ProBahn.

4. Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement

Projekt i2030: Die Sitzungen des Lenkungskreises haben im Februar und September 2020 stattgefunden. Themen waren die Kommunikationsstrategie im Jahr 2020, die Sicherstellung der Finanzierung für den weiteren Fortgang der Planungen und aktueller Entscheidungsbedarf in den Teilprojekten. Generelle Fragestellung waren Möglichkeiten zur Beschleunigung des Projektfortschrittes und die effizientere Zusammenarbeit der Projektpartner. Ferner haben die den Lenkungskreis vorbereitenden Projektarbeitsgruppe und Unterarbeitsgruppen (Finanzierung, Kommunikation) getagt. Finanzierungsvereinbarungen für die weiteren

Planungen wurden in den Teilprojekten Berlin-Dresden/Rangsdorf, Berlin-Spandau-Nauen, Prignitz-Express und zur Siemensbahn geschlossen.

Die VBB GmbH ist verantwortlicher Projektpartner für die Kommunikationsarbeit im Projekt. Dazu haben regelmäßige Treffen der AG Kommunikation stattgefunden. Es wurden Broschüren und Flyer zum Gesamtprojekt und den Teilprojekten erstellt. Ferner erfolgten die Pflege der i2030-Website, die Erstellung eines regelmäßigen Newsletters, die kommunikative Begleitung der inhaltlichen Fortschritte im Projekt, das Stakeholdermanagement, die Entwicklung eines Imagefilms, die Vorstellung des Projektes in den Kommunalen Nachbarschaftsforen, die Durchführung von Korridorgesprächen und Pressehintergrundgespräche im Jahr 2020.

Qualitätsmanagement: Die VBB GmbH führt ein kontinuierliches Qualitätsmanagement durch. Dazu wird die betriebliche Situation bei den einzelnen Eisenbahnverkehrsunternehmen beobachtet (z.B. Fahrzeugverfügbarkeit). Ferner werden Kennzahlen zur Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit erhoben und Umfragen zur Kundenzufriedenheit durchgeführt, die jedoch im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie bis auf wenige Ausnahmen abgesagt werden mussten. Ferner erfasst und veröffentlicht die VBB GmbH seit Sommer 2020 die Verfügbarkeit von Aufzügen sowohl nach Gebieten (Berlin, Brandenburg, VBB-Gesamt) als auch nach Linien. Die Qualitätskennziffern werden transparent auf der VBB-Website veröffentlicht.

SPNV-Vergabeverfahren: Die Vergabeverfahren für SPNV-Leistungen wurden fortgeführt, abgeschlossen oder neu begonnen. Abgeschlossen wurden die Verfahren zur Tarifanerkennung Fernverkehr, zum Netz Lausitz und zum Netz Prignitz. Der Verkehrsvertrag des Netzes Elbe-Elster wurde bis zum Jahr 2026 verlängert; die Federführung bei der Folgevergabe liegt beim Zweckverband Verkehrsverbund Oberelbe. Kontinuierlich weitergeführt werden die Vergabeverfahren in den Netzen Elbe-Altmark und Heidekrautbahn. Neue Verfahren wurden für die Folgevergaben im Netz Prignitz und im Netz Ostbrandenburg begonnen. In Vorbereitung befindet sich unter Beteiligung der benachbarten Bundesländer Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern die Folgevergaben im Netz Nord-Süd und für die Strecke Berlin-Szczecin. Dazu finden ebenfalls Abstimmungen mit den Partner*innen aus Polen statt. Das eingeleitete Verhandlungsverfahren zur Vergabe der Verkehrsleistungen auf der RB27 wurde aufgehoben; die Fortführung des Verkehrsdienstes wurde über eine sog. Notmaßnahme sichergestellt. Zum Einsatz von Wasserstofffahrzeugen auf der Heidekrautbahn ab 2024 hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur der NEB eine Förderzusage erteilt.

Im Rahmen der Vergabeverfahren zur Berliner S-Bahn ruht das Vergabefahren zu den Teilnetzen Stadtbahn und Nord-Süd (2023/2027-2028/2033) und wird vsl. im Jahr 2021 wieder aufgenommen. Das Verfahren für die Teilnetze Nord-Süd und Stadtbahn (2026/2028/2033 bis 2041/2043) wurde im Sommer 2020 als Verhandlungsverfahren mit vorgelagertem Teilnahmewettbewerb gestartet.

Bestellung der Jahresfahrpläne: Zur Bestellung der Jahresfahrpläne 2020, 2021 und 2022 (SPNV-Regionalverkehr und S-Bahn) sowie zum Flughafenexpress (FEX) und zum Langfristfahrplan im SPNV-Regionalverkehr wurden umfangreiche Abstimmungen mit Eisenbahnverkehrsunternehmen, Aufgabenträgern und DB Netz durchgeführt.

VBB-Qualitätsanalysen: Die VBB-Qualitätsanalysen Netzzustand 2019 und VBB-Qualitätsanalyse Stationen 2021 wurden abgeschlossen und veröffentlicht. Die Folgeerhebungen wurden initiiert.

Umsteigefreie Verbindungen von und nach Polen: Im Jahr 2016 wurde der Kulturzug Berlin-Breslau eingeführt. Das Angebot war von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen länderübergreifenden Reisebeschränkungen und Quarantänevorschriften betroffen. Geplant

ist, ab Frühjahr 2021 das Angebot wieder aufzunehmen. Zur Weiterentwicklung grenzüberschreitender Schienenverkehre zwischen Brandenburg und der Wojewodschaft Lubuskie beteiligt sich die VBB GmbH am EU-Projekt RailBLu. Im Rahmen des Projektes sind u.a. Studien zu den jeweiligen Strecken in der Grenzregion zwischen Brandenburg und Lubuskie, Erleichterungen im grenzüberschreitenden Fahrausweisvertrieb sowie pilothafte Shuttleverbindungen zu ortsfernliegenden Bahnhöfen geplant.

Vertragsmanagement: Im Rahmen des Vertragsmanagements werden das Vertragscontrolling und die Vertragsabrechnung kontinuierlich weitergeführt sowie damit zusammenhängende juristische Fragenstellungen bearbeitet.

5. Geschäftsbetrieb der VBB GmbH

Im Zuge der Corona-Pandemie hat die VBB GmbH auf Basis der geltenden gesetzlichen Regelungen ein Hygienekonzept für die Mitarbeiter*innen entwickelt. Dieses regelt u.a. die Einhaltung der Abstandsregelungen in Büro- und Besprechungsräumen. Vor diesem Hintergrund wurden die Kapazitäten der Besprechungsräume begrenzt; die Mitarbeiter*innen wurden angehalten, Besprechungen nach Möglichkeit als Telefon- oder Videokonferenz abzuhalten. Die Mitarbeiter*innen wurden zudem angehalten, möglichst mobil zu arbeiten, um Ansteckungsrisiken zu minimieren. Dazu erfolgte sukzessive die umfassende Ausstattung der Mitarbeiter*innen mit mobilen Endgeräten. In diesem Zusammenhang wurde die Digitalisierung papierbasierter Prozesse vorangebracht. Dienstreisen der Mitarbeiter*innen wurden nur im Ausnahmefall genehmigt, der Besucherverkehr im VBB-Infocenter wurde in den Phasen des Lock- bzw. Shutdowns eingeschränkt. Die dynamische Entwicklung der Pandemielage und der gesetzlichen Bestimmungen zur Verminderung der Infektionsrisiken wurden stetig beobachtet und für die VBB GmbH adaptiert. Der Geschäftsbetrieb war zu jeder Zeit sichergestellt.

Der Mietvertrag der VBB GmbH für das Mietobjekt am Hardenbergplatz 2, 10623 Berlin, endete am 31. Januar 2021. Der Aufsichtsrat hat im Frühjahr 2019 eine Entscheidung zum neuen Mietobjekt getroffen. Der Umzug in das neue Mietobjekt am Stralauer Platz 29, 10243 Berlin, erfolgte zum Jahreswechsel 2020/2021, so dass die Geschäftstätigkeit am neuen Geschäftssitz im Januar 2021 aufgenommen werden konnte.

Die VBB GmbH war auch im Jahr 2020 im Rahmen des Projektes CNB III für das Land Berlin als Gesellschafterin der ARGE Center Nahverkehr Berlin (CNB) tätig.

Wie im Vorjahr wurde das Treuhandvermögen im Jahr 2020 einer Mittelverwendungsprüfung unterzogen. Die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel wurde von der beauftragen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft uneingeschränkt bestätigt.

Innerhalb der VBB GmbH wurde zum Jahresbeginn 2021 eine organisatorische Änderung vorgenommen: Die Abteilungen Tarif, Vertrieb und Einnahmenaufteilung bilden fortan in einem gemeinsamen Bereich (Bereich Tarif, Vertrieb und Einnahmenaufteilung). Die Abteilung Wirtschaftsführung ist neu der Geschäftsführung zugeordnet.

Das nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem der VBB GmbH wurde im Jahr 2020 durch einen unabhängigen Gutachter überprüft. Ergebnis des Überwachungsaudits war die Bestätigung der uneingeschränkten Gültigkeit im Sinne der Norm bis zum 14. November 2022.

Ferner wurde im Jahr 2020 ein Plan zur Förderung der beruflichen Chancengleichheit in Kraft gesetzt. Er beschreibt konkrete Maßnahmen mit dem Ziel, Familienfreundlichkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Achtsamkeit im Umgang miteinander zu fördern und zu verstärken.

Auf Initiative des Landes Berlin im VBB-Aufsichtsrat hat die VBB GmbH begonnen, die Arbeiten zur Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagements umzusetzen. Dies erfolgt auf der

Basis des Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Das Nachhaltigkeitsmanagement soll zudem mit dem vorhandenen Qualitätsmanagementsystem der VBB GmbH verzahnt werden. Die Arbeiten sind im Jahr 2020 fortgeschritten und werden dem Aufsichtsrat zu Beginn des Jahres 2021 vorgestellt.

II. Darstellung der Lage

1. Ertragslage

Positionen	2018 T Euro	2019 T Euro	2020 T Euro
Gesellschafterbeiträge	7.308	7.548	8.089
Gesellschafterbeiträge Center	4.024	4.223	5.532
Umsatzerlöse / sonstige betriebliche Erträge	889	1.132	823
Akquiseprojekte	2.388	4.148	3.680
Einnahmen aus Kooperationen	101	346	375
Gesamt	**14.710**	**17.397**	**18.499**

Die Mittelzuflüsse umfassen alle Erträge im Rahmen des Wirtschaftsplanes und der zusätzlichen Akquiseprojekte.

Die Ist-Zahlen 2020 im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2020 stellen sich wie folgt dar:

Positionen	Wirtschaftsplan 2020 T Euro	IST 2020 T Euro
Gesellschafterbeiträge	8.089	8.089
Gesellschafterbeiträge Center	5.532	5.532
Umsatzerlöse / sonstige betriebliche Erträge	800	823
Akquiseprojekte	2.857	3.680
Einnahmen aus Kooperationen	377	375
Gesamt	**17.654**	**18.499**

Zu den Abweichungen im Einzelnen:

Akquiseprojekte: Bei den Zusatzaufgaben wurden projektgebundene Mehrerträge in Höhe von + 823,8 T Euro (inkl. 19% bzw. 16% Umsatzsteuer) erzielt. Die Mehrerträge ergeben sich v. a. durch

- die Schaffung des Kompetenzcenters für digitalen Vertrieb und digitale Services (CVS - HF 2) +357,0 T Euro
- die Einführung des VBB-Azubitickets +231,0 T Euro
- dem Projekt CEF (Vorplanungsphase Korridor Berlin-Spandau – Nauen) +83,9 T Euro
- den lfd. Betrieb der Fahrinfo inter- und multimodal +70,5 T Euro
- der Entwicklung der Regio-Cluster Echtzeitdaten +33,9 T Euro
- der Machbarkeitsstudie RB22 +31,2 T Euro

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Ertragslage als positiv.

2. Finanzlage

a. Kapitalstruktur

Die Bilanzpositionen auf der Passivseite entwickelten sich wie folgt:

Kapitalposition	2018 T Euro	2019 T Euro	2020 T Euro
Eigenkapital	**324**	**324**	**324**
- Stammkapital	324	324	324
Fremdkapital	**4.599**	**6.265**	**6.861**
- Sonderposten *)	544	436	463
- Rückstellungen	1.547	1.738	1.606
- Erhaltene Anzahlungen	0	0	0
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	218	611	463
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, davon aus noch nicht verwendeten Gesellschafterbeiträgen	1.446 -1.446	2.778 -2.778	3.956 -3.956
- sonstige Verbindlichkeiten	844	702	373
- Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0

Die Kapitalstruktur der VBB GmbH ist von einem stabilen hohen Anteil an Gesellschaftermitteln gekennzeichnet. Das Fremdkapital ist jeweils durch die ausgewiesenen liquiden Mittel finanziert. Grundlage bilden die Artikel 2 und 3 des Konsortialvertrages in der Fassung vom 1. Dezember 2005 und der Wirtschaftsplan 2020.

Erläuterung der Abweichung in Bezug auf die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern: Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern – nicht verausgabte Gesellschafterbeiträge, deren Gebundenheit zur Finanzierung laufender Aufgaben und begonnener Projekte gegeben ist – resultiert insbesondere aus der Mittelverschiebung für die Zusatzaufgabe CVS in das Jahr 2021, eine weitere Verschiebung der Verkehrserhebung 2019 infolge der Corona-Pandemie in das Jahr 2022 sowie der Verschiebung von Projekten im Bereich Zusatzaufgaben (u.a. Landesnahverkehrsplan Brandenburg, Firmenticket, Projekt i2030).

Erläuterung der Abweichung in Bezug auf die sonstigen Verbindlichkeiten: Die Minderung resultiert aus der Reduzierung durch Abrechnungen von Akquiseprojekten (u.a. Projekt INNOS).

b. Investitionsstruktur

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Investitionen in Höhe von 263 T Euro geplant, 305 T Euro wurden getätigt.

c. Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung	2018	2019	2020
Positionen	T Euro	T Euro	T Euro
Jahresergebnis	±0	±0	±0
+ Abschreibungen auf Gegenstände Anlagevermögen	306	205	500
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-306	-205	-500
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen	245	191	-132
- Zunahme / + Abnahme Aktiva (ohne Anlagevermögen und liquide Mittel)	1.186	182	-365
+ Zunahme / - Abnahme Passiva (ohne Sonderposten und Rückstellungen)	-1.075	1.366	701
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	**356**	**1739**	**204**
- Investitionen Anlagevermögen / + Einzahlungen aus Abgängen	-224	-97	-527
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	**-224**	**-97**	**-527**
+ Einzahlungen aus GB und Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens	224	97	527
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	**224**	**97**	**527**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	356	1.739	204
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	3.427	3.783	5.522
Finanzmittelbestand am Jahresende	**3.783**	**5.522**	**5.726**

Erläuterungen zu Abweichungen gegenüber den Vorjahren:

- Jahresergebnis – Abschreibungen auf Gegenstände Anlagevermögen: Durch Investitionen im Rahmen des Umzuges der VBB GmbH erhöhen sich die Abschreibungen.
- Jahresergebnis – Zunahme/Abnahme Rückstellungen: Im Jahr 2020 konnten etwaige Rückstellungen aufgelöst werden.
- Jahresergebnis – Zunahme/Abnahme Aktiva: Die Abweichung zu den Vorjahren ergibt sich durch Anlagenzugänge in Bezug auf Investitionen und Abschreibungen.
- Jahresergebnis – Zunahme/Abnahme Passiva: Die Abweichung zu den Vorjahren ergibt sich u.a. aus der Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern.
- Die Erhöhung des Finanzmittelbestandes zum Jahresende gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der baubedingten Verzögerung des geplanten Umzuges der VBB GmbH, dem Abbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und der u.a. durch die Corona-Pandemie verursachten Verschiebung von Projekten in das Geschäftsjahr 2021.

Die VBB GmbH war jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Finanzlage als positiv.

3. Vermögenslage

Die wichtigsten Vermögenspositionen entwickelten sich wie folgt:

Vermögenspositionen	2018 T Euro	2019 T Euro	2020 T Euro
Bilanzsumme	4.922,70	6.588,00	7.184,30
Anlagevermögen	544,10	436,00	462,90
Kundenforderungen	344,00	286,00	84,60
Liquide Mittel	3.783,40	5.522,00	5.725,70

Die Entwicklung der Vermögenspositionen spiegelt das operative Geschäft wider. Verschiebungen bei geplanten Projekten führen zum Anstieg der liquiden Mittel.

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Vermögenslage als positiv.

4. Personal

Im Jahr 2020 umfasste der Stellenplan, der Bestandteil des Wirtschaftsplanes ist, insgesamt 102,5 Stellen.

Für zusätzliche Aufträge und Aufgaben wurden zwölf neue Mitarbeiter*innen sachgrundbefristet eingestellt. Davon sind vier dem Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement zugeordnet. Acht Mitarbeiter*innen, davon sechs mit unbefristeten Verträgen, verließen das Unternehmen im Jahr 2020.

Im Jahr 2020 wurden aufgrund der Corona-Situation keine neuen Auszubildenden für den Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Büromanagement" eingestellt.

Die verschiedenen Präventionskurse (Rückengymnastik, Yoga, Pilates usw.) im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements konnten im Jahr 2020 nur in den Sommermonaten und im Freien angeboten werden. Darüber hinaus fanden die Sprachkurse (u. a. Englisch und Polnisch) sowie individuelle IT-Schulungen per Videokonferenz statt.

5. Leistungsindikatoren

Als finanzielle Leistungsindikationen können die folgenden Kennzahlen dienen: Anlagenintensität, Eigenkapitalquote, Anlagendeckung II, Liquidität 3. Grades, Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und die Personalaufwandsquote. Diese Kennzahlen entwickelten sich im Jahr 2020 wie folgt:

Kennzahl	2018	2019	2020
Anlagenintensität	11%	6%	6%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	7%	5%	4,5%
Anlagendeckung II	160%	174%	170%
Liquidität 3. Grades	107%	105%	103%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	357,0	1.739,0	204,0
Personalaufwandsquote	45%	44%	44%

Die Anzahl der Mitarbeiter*innen (Stichtag 31.12.2020) hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr um 5 (von 96 auf 101 Mitarbeiter*innen, die auf Vollzeitbeschäftigung hochgerechnet sind) erhöht. Das etablierte betriebliche Gesundheitsmanagement der VBB GmbH ist ein weiterer Bestandteil zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation. Eine große Mitarbeiterzufriedenheit trägt wesentlich zur Steigerung der Motivation bei und ist eine wesentliche Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg. Die VBB GmbH ist ferner bemüht, die Qualifikationen der Mitarbeiter*innen durch Aus- und Fortbildungsmaßnahmen kontinuierlich zu entwickeln.

6. Chancen und Risiken der VBB GmbH

Die Corona-Pandemie war im Jahr 2020 das dominierende Thema im politischen Diskurs und in der Öffentlichkeit. Dennoch blieben die Themen rund um Klimawandel und Klimaschutz, die insbesondere seit dem Jahr 2019 mit den Fridays for Future-Demonstrationen immer stärker in den öffentlichen Fokus gerückt sind, weiterhin präsent. Die durch die Corona-Pandemie hervorgerufene Wirtschaftskrise hat das Thema sogar noch mehr in das Blickfeld gerückt: Nach Berechnungen der Initiative Agora Energiewende hat die Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2020 ihr Ziel, gegenüber dem Jahr 1990 die Treibhausgasemissionen um mindestens 40 Prozent zu reduzieren, erreicht. Garant dieses scheinbaren Erfolges waren jedoch nicht die klimapolitischen Weichenstellungen der vergangenen Jahre, sondern die geringere Energienachfrage, die gesunkene Industrieproduktion, die Reduktion des Verkehrsaufkommens während der Krise, höhere CO2-Preise im Emissionshandel der Europäischen Union (EU) und ein milder Winter. Es ist anzunehmen, dass die Treibhausgasemissionen im Zuge der wirtschaftlichen Erholung nach der Corona-Pandemie wieder deutlich steigen werden.

Gleichzeitig setzt die EU im Rahmen des Green Deal neue Impulse und stellt ambitionierte Ziele auf: Die Zielvorgabe zur Verringerung der Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 gegenüber dem Stand von 1990 soll auf 55 Prozent angehoben werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind nicht nur im Bereich der Energiegewinnung, der Industrieproduktion und der Landwirtschaft, sondern auch im Verkehrssektor klimapolitische Kraftanstrengungen unerlässlich.

Als Schnittstelle zwischen Politik, Verkehrsunternehmen und Fahrgästen ist die VBB GmbH in Berlin und Brandenburg Treiberin der Verkehrswende; sie hat einerseits die Chance, andererseits aber auch die Verantwortung, sich den anstehenden Fragen für eine nachhaltige Gestaltung der Mobilität zu stellen.

Zentrales Ziel dabei ist, mehr Menschen von einem ÖPNV zu überzeugen, der hochwertigen qualitativen Anforderungen entspricht, soweit möglich auf die Bedürfnisse der Menschen zugeschnitten ist und trotzdem bezahlbar bleibt. Nur so kann auf Dauer der motorisierte Individualverkehr, der gerade während der Corona-Pandemie wieder auflebt, reduziert und damit die Lebensqualität in der Stadt und auf dem Land erhöht werden. Das Funktionieren dieses Ansatzes liegt auf der Hand, die VBB-Erfolgszahlen aus den vorangegangenen Jahren sprechen für sich: Sowohl die Fahrgastzahlen als auch die Einnahmen aus dem Verbundtarif sind über viele Jahre kontinuierlich gewachsen, die Bus- und Bahnangebote in der Region wurden stetig ausgebaut. Nicht zuletzt hat die Pandemie bewiesen, dass die Region Berlin-Brandenburg über einen leistungsfähigen ÖPNV verfügt, der auch während der Krise als systemrelevanter Faktor zuverlässig seine Leistung erbringt.

Zur nachhaltigen Gestaltung der Mobilität in der Region verfolgt die VBB GmbH fünf Bausteine:

- Angebot und Infrastruktur: Im Projekt i2030 und den wettbewerblichen Ausschreibungen im SPNV treibt die VBB GmbH den Ausbau der

Schieneninfrastruktur voran, sorgt für eine Verdichtung der Angebote auf Schiene und Straße sowie für den Ausbau der Fahrzeugkapazitäten. Die Konzeption und Umsetzung neuer PlusBus-Linien stärkt die öffentliche Mobilität auf dem Land.

- Nachhaltige Finanzierung des ÖPNV-Angebotes: Zwei Säulen sichern aktuell die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs in Deutschland – Fahrgeldeinnahmen und Zuschüsse der öffentlichen Hand. Die Säule der Fahrgeldeinnahmen wird in Berlin und Brandenburg über den VBB-Tarif fortgeschrieben. Angebotserweiterungen, Infrastrukturausbau, die Umsetzung von Innovationen, faire Löhne – dies alles führt zu immensen Kostensteigerungen, die den Finanzbedarf, der für die nachhaltige Umsetzung der Verkehrswende notwendig ist, derart erhöhen, dass er allein mit den regulären Tarifsteigerungen nicht mehr bewältigt werden kann. Verbleiben die Zuschüsse der öffentlichen Hand parallel auf dem bestehenden Niveau, werden alternative Wege zur Finanzierung des ÖPNV benötigt. In diesem Zusammenhang hat das Land Berlin bereits ein Gutachten erstellen lassen, das sich u.a. mit der Einführung einer City-Maut, der Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung und der Einführung eines Bürgertickets auseinandersetzt. Diese Ansätze wurden bereits in der öffentlichen und politischen Auseinandersetzung aufgegriffen und diskutiert. Die VBB GmbH hat dabei den gesamten Verbundraum im Blick, entwickelt übergreifende Konzepte und achtet auf die Einheit des Tarifgefüges.
- Qualität des ÖPNV-Angebots: Für das Gelingen der Verkehrswende ist ein gut abgestimmtes ÖPNV-System notwendig. Die Fahrgäste erwarten Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Sauberkeit von Bussen und Bahnen. Die VBB GmbH kontrolliert die Einhaltung dieser Qualitätskriterien, setzt Anreize in Verkehrsverträgen und macht die aktuellen Qualitätskennziffern transparent.
- Digitalisierung: Digitale Angebote können die Nutzerfreundlichkeit des vorhandenen Systems enorm erhöhen und dazu beitragen, mehr Fahrgäste für den ÖPNV zu gewinnen. Dazu gehören die intelligente Steuerung von Fahrgastströmen, die Vernetzung von Verkehren, die Einführung digitaler Tarife und der Ausbau digitaler Vertriebsmöglichkeiten. Die VBB GmbH entwickelt dafür das Routing in der VBB-Fahrinfo weiter, unterstützt bei der Entwicklung neuer Angebote für die sog. letzte Meile, plant Pilotprojekte für einen elektronischen Tarif und entwickelt die VBB-*fahr*Card sowie die Handyticket-Angebote weiter.
- Technische Innovationen: Innovationen haben einen entscheidenden Anteil daran, dass der ÖPNV seine bestehenden Vorteile weiter ausbauen kann und entscheidender Faktor der Verkehrswende bleibt. Der elektrifizierte Schienenverkehr ist bereits heute dasjenige emissionsarme Transportmittel, mit dem bereits 70 Prozent der Fahrgäste klimafreundlich unterwegs sind. Um diesen Anteil noch zu vergrößern, setzt die VBB GmbH in den wettbewerblichen SPNV-Vergaben auf bisher dieselbetriebenen Strecken konsequent auf alternative Antriebstechnologien, wie z.B. Wasserstoff- und Batterietechnologie.

Für das Gelingen der Verkehrswende ist es essentiell, ein ganzheitliches Denken zu etablieren, das nicht an den Verbundgrenzen Halt macht. Die VBB GmbH treibt deshalb bei Fahrgastinformation, Planung, Angebots- und Tarifgestaltung die Vernetzung mit ihren Nachbarn voran, sowohl mit den Nachbarbundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Sachsen als auch mit den benachbarten polnischen Wojewodschaften.

Die Corona-Pandemie macht deutlich, dass das Erreichte der letzten Jahre gesichert werden muss, um nach der Krise möglichst direkt an die bisherigen Erfolge anknüpfen zu können. Das Vertrauen der Menschen in den ÖPNV ist aufrechtzuerhalten – dort, wo es durch die Krise verloren gegangen ist, muss es durch ein überzeugendes Angebot zurückgewonnen werden. Die VBB GmbH hat deshalb die Aufgabe, die beschriebenen Themenfelder voranzubringen,

um den ÖPNV nachhaltig zu stärken. Das heißt auch, dass die VBB GmbH bei Ihren täglichen Aktivitäten auf die Auswirkungen der Krise reagiert: Die Fahrgastinformation muss um Auslastungsprognosen erweitert werden, im Vertrieb von Fahrausweisen müssen kontaktlose und somit digitale Erwerbsmöglichkeiten gestärkt und im Tarif muss geprüft werden, wie dem geänderten Mobilitätsverhalten der Fahrgäste begegnet werden kann. Gleichzeitig muss sich die VBB GmbH dafür einsetzen, dass trotz der hohen Belastung der öffentlichen Haushalte durch die Krise die ÖPNV-Finanzierung auf eine sichere Grundlage gestellt werden kann. Die auskömmliche Finanzierung für die Verkehrsunternehmen auf der einen und ein bezahlbarer Tarif für die Fahrgäste auf der anderen Seite sind dabei die wesentlichen Gesichtspunkte.

III. Prognosebericht

Positionen	Wirtschaftsplan 2021 T Euro
Gesellschafterbeiträge	8.217
Gesellschafterbeiträge Center	5.627
Umsatzerlöse / sonstige betriebliche Erträge	800
Akquiseprojekte	2.729
Einnahmen aus Kooperationen	411
Gesamt	**17.783**

Entwicklung der VBB GmbH und Ausblick auf das Jahr 2021:

- *Kommunikation:* Zentrale Elemente der kommunikativen Arbeit werden die Rückgewinnung des Vertrauens der Fahrgäste in den ÖPNV nach der Corona-Pandemie, die strategische Positionierung des ÖPNV beim Erreichen der Verkehrswende, die Weiterentwicklung der Pro-ÖPNV-Kampagne sowie die inhaltliche Optimierung der Website vbb.de darstellen. Daneben sollen die unternehmensinterne Kommunikation weiter gestärkt und die Digitalisierung von Geschäftsprozessen vorangebracht werden.
- *Tarif:* Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie werden Tarifprodukte entwickelt, die auf das geänderte Mobilitätsverhalten der Menschen reagieren. Ferner setzt sich die VBB GmbH mit Entwicklungen und Herausforderungen in Bezug auf alternative Finanzierungsmodelle im ÖPNV auseinander und schreibt die langfristige Tarifstrategie fort. Daneben konzipiert die VBB GmbH tarifliche Elemente, um die Möglichkeiten digitaler Vertriebsformen noch besser zu nutzen. Die Ansätze zur Vereinfachung des VBB-Tarifes werden weiter verfolgt.
- *Vertrieb:* Im Fokus stehen der Ausbau der digitalen Vertriebsangebote (VBB-*fahr*Card und Handyticket) und damit einhergehender Fragestellungen und technischer Arbeiten. Daneben wird das Projekt INNOS final abgeschlossen. Im Rahmen des Kompetenzcenters für digitalen Vertrieb und digitale Services (Handlungsfeld 1) finden neben der Sicherung des laufenden Systembetriebs konzeptionelle Arbeiten statt.
- *Einnahmenaufteilung:* Die VBB GmbH unterstützt die Verkehrsunternehmen bei der Ermittlung der tatsächlichen Mindereinnahmen im Zuge der Corona-Krise für die Spitzabrechnung des ÖPNV-Rettungsschirmes 2020. Hierzu ist bis Mitte 2021 der Abschluss der Berechnungen für alle Pools der Einnahmenaufteilung für die Jahre 2019 und 2020 erforderlich. Die VBB GmbH wird die Verkehrsunternehmen auch bei der Antragsstellung im Rahmen eines ÖPNV-Rettungsschirmes 2021 unterstützen. Zudem werden die Fortschreibung des Trilateralen Einnahmenaufteilungsvertrages begleitet und die Verkehrserhebung 2022 vorbereitet.
- *Fahrgastinformation:* Wesentlich sind die Tätigkeiten im Rahmen der digitalen Dienste und Services, des Daten- und Informationsmanagements der Fahrgastinformation, konzeptionelle und projektbezogene Arbeiten sowie die Bereitstellung und technische Weiterentwicklung der Website vbb.de
- *Planung:* Die VBB GmbH setzt die verkehrlichen Untersuchungen und Weiterentwicklungen des ÖPNV-Angebotes sowie die Erstellung von Angebotskonzeptionen im Rahmen der Stadt-Umland-Verkehre fort. Im Kontext des

Strukturwandelprozesses forciert die VBB GmbH die Zusammenarbeit mit der Region Lausitz. Ferner wird die neue Haltestellendatenbank implementiert. Daneben steht die Abstimmung der Fahrpläne zwischen SPNV- und Bus-Angeboten im Hinblick auf die Inbetriebnahme des SPNV-Netzes Elbe-Spree im Fokus.

Die Entwicklung von Pilotprojekten für innovative Mobilitätslösungen im Land Brandenburg wird von der VBB GmbH unterstützt und begleitet. Zudem ist die Einführung weiterer PlusBus-Linien geplant. Die Kompetenzstelle Bahnhof setzt ihre Arbeit fort. Daneben wird die Vernetzungsstelle Bike and Ride aufgebaut.

- *Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement:* Im Rahmen des *Vertragscontrollings* werden die Schlussabrechnungen der Verkehrsverträge erstellt. Die Betriebsaufnahmen im Netz Elbe-Spree und im Netz Lausitz werden begleitet. Die Datenbank zur Abrechnung der Einnahmen aus den Bruttoverträgen wird in ein neues System überführt, um die Datenpflege und Auswertung zu optimieren.

  In Bezug auf die *Vergabe von SPNV-Leistungen* bereitet die VBB GmbH diverse Vergabeverfahren vor und führt sie durch (Netz Elbe-Altmark, Netz Prignitz, Netz Heidekrautbahn, Netz Nordostbrandenburg, Netz Oberelbe, Netz Nord-Süd). Die Vergabeverfahren der Berliner S-Bahn werden fortgeführt (Netz SBSNS-II und Vorbereitung der Vergabe Vertrieb S-Bahn).

  Im *Qualitätsmanagement* kontrolliert die VBB GmbH kontinuierlich die von den Eisenbahnverkehrsunternehmen erbrachte Qualität. Die erhobenen Qualitätsdaten werden ausgewertet und Handlungsbedarfe abgeleitet. Die regelmäßigen Kundenzufriedenheitsbefragungen werden vorbereitet, begleitet und ausgewertet. Die Qualitätsstandards im VBB werden weiterentwickelt. Das VBB-Linienranking, das die VBB GmbH im Jahr 2019 für den SPNV-Regionalverkehr eingeführt hat, wird auf den S-Bahn-Verkehr ausgeweitet.

  Mit Blick auf das Themenfeld *SPNV-Angebotsplanung und Infrastruktur* stehen die Bestellung bzw. die Vorbereitung der Bestellung des Jahresfahrplans im Fokus. Daneben sind die Entwicklung von Betriebskonzepten sowie die Etappierung und Regulierung des Deutschlandtaktes wichtige Aufgaben. Zum Landesnahverkehrsplan Brandenburg 2023-2027 bearbeitet die VBB GmbH strategische und inhaltliche Fragestellungen und führt Potenzialuntersuchungen für die Reaktivierung von Strecken und Halten durch. Ferner begleitet die VBB GmbH das Projekt Rail Blu. Im Projekt i2030 stehen der Abschluss weiterer Finanzierungsvereinbarungen und die Begleitung der Vorplanung in den Korridoren im Fokus. Daneben werden die kommunikativen Aktivitäten im Projekt, die die VBB GmbH federführend entwickelt und koordiniert, ausgeweitet. Ferner koordiniert und organisiert die VBB GmbH den Lenkungskreis im Projekt.

  Im *Vertragsmanagement S-Bahn* ist die Fortschreibung des Verkehrsangebotes im Rahmen der Bestellung des Fahrplanes 2022 eine maßgebliche Aufgabe. Daneben werden mit Baumaßnahmen verbundene Konzepte für Schienenersatzverkehre planerisch begleitet. Die VBB GmbH setzt das Leistungscontrolling und die Erstellung der Jahresschlussabrechnungen fort. Profitester kontrollieren die von der von der S-Bahn Berlin GmbH erbrachte Qualität, die Aufnahme des digitalen Berichtswesens durch der S-Bahn Berlin GmbH wird vorbereitet. Für den Beginn der künftigen Wettbewerbsverträge schafft die VBB GmbH die Grundlagen für das Vertragscontrolling. Daneben evaluiert die VBB GmbH die Finanzierungsvereinbarung

zwischen den Ländern Berlin und Brandenburg zur Finanzierung der S-Bahn Verkehre.

Berlin, 30.03.2021

Susanne Henckel
Geschäftsführerin

Lagebericht der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH für das Jahr 2020

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Allgemeines zu den Aktivitäten der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL GmbH)

Die Energieregion Lausitz-Spreewald ELS GmbH wurde als Wirtschaftsförderungsgesellschaft am 15. Juli 2009 gegründet und mit Veröffentlichung im Handelsregister am 27.11.2017 zur Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL GmbH) umfirmiert.

Die Gesellschafterstruktur der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH setzt sich wie folgt zusammen: Landkreis Bautzen, Landkreis Dahme-Spreewald, Landkreis Elbe-Elster, Landkreis Görlitz, Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Landkreis Spree-Neiße sowie der kreisfreien Stadt Cottbus. Mit einer Stammeinlage von jeweils 5 TEUR hielten die Gesellschafter gleiche Geschäftsanteile an der WRL GmbH:

Nr.	Name des Gesellschafters	Anteil in EUR	Anteil in %
1	Landkreis Bautzen	5.000	14,285
2	Landkreis Dahme-Spreewald	5.000	14,285
3	Landkreis Elbe-Elster	5.000	14,285
4	Landkreis Oberspreewald- Lausitz	5.000	14,285
5	Landkreis Spree-Neiße	5.000	14,285
6	Landkreis Görlitz	5.000	14,285
7	Stadt Cottbus	5.000	14,285
	Gesamtsumme	**35.000**	**100**

Die sächsischen Landkreise Bautzen und Görlitz beantragten in der 2. Jahreshälfte 2020 den Austritt aus der WRL GmbH aus wichtigem Grund zum 31.12.2020 gemäß §16 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages.

Hintergrund:
Der Freistaat Sachsen gründete am 19. November 2019 die Sächsische Agentur für Strukturentwicklung (SAS). Die SAS wurde als Landesgesellschaft mit der Strukturentwicklung in Sachsen (Lausitzer Revier und Mitteldeutsches Revier) beauftragt.
Mit dem Kabinettsbeschluss Nr. 133/20 des Landes Brandenburg vom 23.06.2020 wurde die Entscheidung des Landes Brandenburg zur Entwicklung der WRL GmbH zu einer Strukturentwicklungsgesellschaft für den brandenburgischen Teil der Lausitz zur Umsetzung kommunaler Maßnahmen des Investitionsgesetzes Kohleregionen (InvKG) als Teil des Strukturstärkungsgesetzes getroffen.

Die Klarstellungsbeschlüsse zu den Übertragungs- und Abtretungsregularien wurden in der Gesellschafterversammlung am 03.12.2020 einstimmig beschlossen.

Mit Urkunde Nr. 1546 erfolgte am 09. Dezember 2020 die Anteilsveräußerung durch den Landkreis Bautzen und den Landkreis Görlitz an die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH jeweils in Höhe des Nennbetrages von 5.000 EUR. Die Landkreise Bautzen und Görlitz sind zum 01. Januar 2021 aus der Gesellschaft ausgetreten. Die Anteile wurden von der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH erworben.

Folgende Aufsichtsratssitzungen und Gesellschafterversammlungen der WRL GmbH fanden im Jahr 2020 statt:

Sitzung	Sitzungstermine
Aufsichtsratssitzungen der WRL GmbH	1. konstituierende Sitzung am 10.01.2020 2. Sitzung am 19.06.2020 3. Sitzung am 20.08.2020 4. Sitzung am 02.10.2020
Gesellschafterversammlungen der WRL GmbH	1. Sitzung am 16.01.2020 2. Sitzung am 28.02.2020 3. Sitzung am 26.06.2020 3. Sitzung am 24.08.2020 4. Sitzung am 09.10.2020 5. Sitzung am 03.12.2020

1.2. Geschäftszweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist es, die Strukturentwicklung in der Lausitz zu befördern.
Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:

- strategische Koordinierung und Begleitung des Strukturwandels durch die Entwicklung zukunftsfähiger wirtschaftlicher Perspektiven für die Lausitz,
- Begleitung der Strukturentwicklung als Maßnahmenträger sowie die direkte Unterstützung konkreter Projekte,
- Koordinierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und dem Land Brandenburg sowie benachbarter Staaten zu Fragen der Struktur- und Regionalentwicklung,
- Koordinierung, Steuerung und Umsetzung von Maßnahmen zum Marketing und zur Imagestärkung der Wirtschaftsregion Lausitz.

Mit dem Kabinettsbeschluss Nr. 133/20 des Landes Brandenburg vom 23.06.2020 wurde die Entscheidung des Landes Brandenburg zur Entwicklung der WRL GmbH zu einer Strukturentwicklungsgesellschaft für den brandenburgischen Teil der Lausitz zur Umsetzung kommunaler Maßnahmen des Investitionsgesetzes Kohleregionen (InvKG) als Teil des Strukturstärkungsgesetzes getroffen. Zur Koordinierung der kommunalen Maßnahmen unter enger Einbeziehung der regionalen Akteure wurde im 3. Quartal 2020 ein Aufbaustab mit folgenden Aufgaben eingerichtet:

- Erfassung und Koordinierung von Projektvorschlägen von Kommunen und Landkreisen,
- Bewertung der Projektvorschläge und Erarbeitung von Förderempfehlungen für die IMAG Lausitz,
- Qualifizierung und Koordinierung von Projektideen im Rahmen von Werkstätten,
- Mitwirkung bei der Organisation der Partizipation an dem Transformationsprozess und der Kommunikation im Revier,
- Mitwirkung bei der Organisation der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit dem Freistaat Sachsen, insbesondere bei der Begleitung grenzüberschreitender kommunaler Projekte,
- Mitwirkung bei der Fortschreibung der Entwicklungsstrategie Lausitz 2050,
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Diese Aufgaben werden für den gesamten Zeitraum des Strukturentwicklungsprozesses in der Lausitz übernommen und ab 2021 stetig weiterentwickelt.
Nach Abschluss des GRW-Projektes „Zukunftswerkstatt Lausitz“ zum 31.12.2020 wird die WRL GmbH neben den o.g. Aufgaben im Geschäftsjahr 2021 weiterhin das Bundesmodellvorhaben „Unternehmen Revier“- Regionales Investitionskonzept (RIK) Lausitz betreuen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Aktuelle Entwicklungen innerhalb der Projektplanung und -umsetzung

Die WRL GmbH verantwortete im Jahr 2020 sehr umfangreiche Landes- und Bundesprojekte sowie Aufgaben der involvierten Gebietskörperschaften. Die damit verbundenen Kosten mussten dabei teilweise durch die WRL GmbH vorfinanziert werden.

Mit Kabinettsbeschluss des Landes Brandenburg vom 23.06.2020 begann die WRL GmbH sukzessive mit der Neuausrichtung zu einer Strukturentwicklungsgesellschaft für die brandenburgische Lausitz und den damit verbundenen neuen Aufgaben.

Die Projekte Zukunftswerkstatt Lausitz (2.2.1.) und MORO (2.2.3.) wurden zum Jahresende 2020 abgeschlossen. Durch die Änderung des Aufgabenbereiches der WRL GmbH wird es keinen Ausbau des Projekt- und Fördergeschäftes geben. Das Bundesmodellvorhaben „Unternehmen Revier“ (2.2.2.) wird planmäßig bis zum Oktober 2021 fortgeführt. Eine Verlängerung des Projektes für weitere 10 Jahre ist in Planung. Dies entspannt den finanziellen Rahmen der WRL GmbH, da eine Vorfinanzierung ab dem Jahr 2021 nicht mehr in den Größenordnungen der Vorjahre erfolgen muss.

2.2. Ausgewählte Projekte des Jahres 2020

2.2.1. „Zukunftswerkstatt Lausitz - Entwicklung neuer Perspektiven im Rahmen einer länderübergreifenden Regionalentwicklung in der Lausitz“ (Zeitraum: 2017-2020)

Das im Rahmen der GRW-Experimentierklausel finanzierte Projekt „Zukunftswerkstatt Lausitz“ wurde zum 01. April 2019 in den Aufgabenbereich der WRL GmbH übernommen.

Folgende Projektziele wurden definiert:

- der Ausbau der regionalen Kooperationen zwischen Verwaltungen und Wirtschaft,
- die Verbesserung der länderübergreifenden Abstimmungsprozesse,
- die Stärkung der identitätsbildenden Faktoren, um als eine Wirtschaftsregion nach außen und innen wahrgenommen zu werden,
- die Beteiligung und Bündelung der zahlreichen Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft und die Abstimmung der Vorhaben und Initiativen sowie
- die Auswahl und Umsetzung von strukturbestimmenden Projekten aus den fünf Handlungsfelder für die Region.

In den fünf Handlungsfeldern:

1. Handlungsfeld 1: Innovation & Wettbewerbsfähigkeit
2. Handlungsfeld 2: Energieeffizienz & erneuerbare Energien
3. Handlungsfeld 3: Mobilität & Digitalisierung
4. Handlungsfeld 4: Natur, Umwelt & Tourismus
5. Handlungsfeld 5: Perspektiven der Regionalentwicklung

wurde die Projektarbeit im Jahr 2020 erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse sind in die „Entwicklungsstrategie 2050“ vollumfänglich eingeflossen. Während der Projektlaufzeit wurden insgesamt 34 Veröffentlichungen (Studien, Gutachten, Broschüren) publiziert, davon 25 im Geschäftsjahr 2020.

Die vorliegenden Ergebnisse sind vielversprechend, zeigen jedoch auch, dass die Region erst am Anfang eines länger andauernden Prozesses steht. Das aufgebaute Wissen und Potential soll über das Projektende hinaus gerade in der Fortschreibung und Evaluierung der Entwicklungsstrategie weiter genutzt werden und in die veränderte Rolle der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH als Strukturentwicklungsgesellschaft einfließen.

2.2.2. Bundesmodellvorhaben „Unternehmen Revier“: Regionales Investitionskonzept (RIK) Lausitz (Zeitraum: 2019-2021)

Die Resonanz im mittlerweile 3. Projektaufruf „RIK Lausitz“ im Februar 2020 war vergleichbar mit den beiden vorherigen Aufrufen. Durch das Projektteam, welches im April 2020 personell aufgestockt wurde, wurde eine Vielzahl von Beratungsgesprächen durchgeführt. Daraus erfolgten 69 Projekteinreichungen mit einer beantragten Fördersumme von 10,9 Mio. EUR in den Bereichen: Gesundheitswirtschaft (13%), Wasserstoffwirtschaft (13%), ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft (46%) und Fachkräftesicherung / Fachkräfteanwerbung (28%).

Die Einzelprojekte können eine Förderung von maximal 200.000 EUR erhalten.

Wichtig ist es, ein Portfolio an möglichen Maßnahmen in bestimmten Zukunftsfeldern zu erarbeiten, die Perspektiven für die Wirtschaftsregion Lausitz eröffnen und Impulse zur weiteren Projektinitiierung und -umsetzung geben.

Als Abwicklungspartner tritt der Landkreis Spree-Neiße auf. Die Wirtschaftsregion Lausitz übernimmt als Regionalpartner den Beteiligungsprozess und das Projektmanagement. Die Umsetzung des Projektes mit der unternehmensnahen Ansprache wurde im Jahr 2020 fortgeführt und läuft vorerst bis zum Oktober 2021.

2.2.3. Bundesmodellvorhaben: "Lebendige Regionen – Aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe/ Mobilitätsmanagement für den Wirtschaftsraum Spreewald" – 2. Phase (MORO) (Zeitraum: 2018-2020)

Das MORO-Projekt wurde zum 30. November 2020 beendet.

Der Schwerpunkt des Modellvorhabens lag auf der Erarbeitung eines Mobilitätsmanagements für den Wirtschaftsraum Spreewald mit dem Ziel der Verbesserung sowie langfristigen Sicherung der Mobilitätssituation im ländlichen Raum.
Das Projekt bot die Chance, die aktuelle Mobilitätssituation zu analysieren, die interkommunale Zusammenarbeit zu vertiefen und die Region proaktiv und vorausschauend zu gestalten.

Aufbauend auf den Erkenntnissen der ersten Modellphase wurden folgende Umsetzungsmaßnahmen priorisiert:

Verbesserung der Fachkräfte- und Auszubildendenmobilität
Für eine bedarfsgerechte Ausgestaltung einer Lösung zur Verbesserung der Mobilität von Angestellten wurde eine Nutzerbefragung im Burger Nahverkehr und eine Erhebung bei den Burger Unternehmen aus der Tourismus- und Gesundheitsbranche durchgeführt. Im Ergebnis wurde ein Leitfaden mit dem Titel „Unternehmensshuttle: Instrument zur Verbesserung von Arbeitnehmermobilität und Fachkräftesicherung" erstellt. Dieser soll eine Handlungs- und Umsetzungshilfe für die Arbeitgeber sein.

Entwicklung und Einführung einer Gästekarte für den Spreewald

Mit dem Beschluss im Landtag in der 75. Plenarsitzung am 10.04.2019 zur Anpassung des Brandenburger Kurortgesetzes sowie des Kommunalabgabengesetzes für das Land Brandenburg wurde die Umsetzung der „SpreewaldCard" in der Modellregion ermöglicht. Die Einführung der „SpreewaldCard" war für den 04.01.2021 terminiert. Jedoch gestalteten sich die Abstimmungen und Verhandlungen zum Inhalt der Gästekarte schwieriger als geplant. Das IGES Institut wurde mit der Dokumentation des Projektstandes beauftragt und erstellte ein „Betriebskonzept zur Einführung einer Gästekarte im Spreewald (SpreewaldCard)". Hier wurden die rechtlichen, organisatorischen, ÖPNV-tariflichen und technischen Dimensionen erfasst. Durch die Ubernahme der Betreiberaufgaben durch den Tourismusverband Spreewald ist die Umsetzung der Einführung, welche voraussichtlich im Jahr 2022 erfolgen soll, gesichert.

Verbesserung des landkreisübergreifenden öffentlichen Personennahverkehrs
Durch diese MORO-Maßnahme wurde der Nahverkehr in Form von Taktzeitverbesserungen sowie Zusatzfahrten einzelner Buslinien ab August 2019 erheblich aufgewertet. Diese Verbesserung dient nicht nur der besseren Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes, sondern ist ein notwendiger Baustein auf dem Weg zur Einführung und Nutzung der Gästekarte durch Touristen.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass für den Erfolg von Modellvorhaben nicht nur entscheidend ist, welche Ergebnisse während der Laufzeit erreicht und welche Maßnahmen und Projekte umgesetzt wurden, sondern vor allem, wie sie in der Region langfristig verstetigt werden.

2.2.4. SAB-Projekt „Sächsische Mitmach-Fonds – Lausitzer Revier" (Zeitraum: 2019-2021)

Die Sächsische Staatsregierung hat mit Kabinettsbeschluss vom 12. Februar 2019 entschieden, einen Teil der Verstärkungsmittel zur Förderung der Strukturentwicklung der Sächsischen Braunkohlereviere für den „Sächsischen Mitmach-Fonds" zu verwenden. Damit sollen im Rahmen der Standortstärkungsinitiative Impulse für nachhaltiges Engagement vor Ort und für die Erhöhung der Attraktivität der beiden Regionen als zentrale Erfolgsfaktoren für eine gute wirtschaftliche Entwicklung und für Wachstum gesetzt werden. Der „Sächsische Mitmach-Fonds" dient daher der Initiierung von vielfältigen regionalen Projektideen und deren zeitnahe Umsetzung zur Förderung des Strukturwandels durch Verbesserung des zivilgesellschaftlichen Engagements, der Mobilität, auf dem Gebiet der Kultur, des Sports sowie der Förderung von Kindern, Jugendlichen, Schülern, Studierenden, Familien, Berufstätigen und Senioren in den sächsischen Braunkohleregionen. Um eine möglichst breite Beteiligung der Bürger, der örtlichen Wirtschaft, der kommunalen Einrichtungen, von Vereinen, Verbänden und Initiativen, Kammern,

wissenschaftlichen Einrichtungen, Schulen und Hochschulen zu erreichen, wurde ein Ideenwettbewerb in den Jahren 2019 und 2020 initiiert.

Im zweiten Aufruf (März 2020) wurden für das Lausitzer Revier 1.146 Projektideen eingereicht. Diese verteilten sich mit 581 (51%) Ideen auf den „ReWIR"-Preis, mit 358 (31%) Ideen auf den „Zukunft MINT-Preis", 46 (4%) Ideen auf den „Existenzgründer"-Preis, 45 (4%) Ideen auf die Kategorie „Kommunen" sowie 116 (10%) Ideen für die Kategorie „Łužica/Lausitz – žiwa dwuréčnosć/lebendige Zweisprachigkeit".

Die eingereichten Bewerbungen wurden vom Projektteam der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH vorbewertet und den Jurys zur Bewertung vorgelegt. Die Jurys prämierten 313 Ideen aus dem Lausitzer Revier. Der Publikumspreis wurde durch ein Online-Voting in Höhe von 15.000 € vergeben. Für alle prämierten Ideen wurden Preisgelder in Höhe von 1.846.138,00 EUR ausgezahlt.

Nach Ausreichung der Preisgelder begleitet und dokumentiert das Projektteam die Preisträger gemäß den Vorgaben des Fördermittelgebers. Im ersten Aufruf 2019 wurde keine Umsetzungsfrist in den Teilnahmebedingungen festgelegt. Aus diesem Grund fand eine Umsetzung einer Vielzahl von Projekten erst im Jahr 2020 statt, d.h. zum Stand 31.12.2020: 93,6%.

Auf Grundlage dieser Erfahrung wurde im zweiten Aufruf 2020 eine Umsetzungsfrist bis zum 31. Mai 2021 festgelegt. Aufgrund der Corona-Pandemie beantragte ein Großteil der Preisträger eine Umsetzungsfristverlängerung bis zum 31.12.2021. Der Umsetzungsstand zum 31.12.2020 lag bei 35,7%.

Aus diesem Grund hat die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH einen Antrag auf kostenneutrale Projektverlängerung bis zum 30.04.2021 gestellt. Dieser wurde seitens des Fördermittelgebers bewilligt.

Über die Laufzeit des Projektes wurden insgesamt 3.398.936 EUR an Preisgelder für die prämierten Projektideen ausgezahlt. Der Wettbewerb konnte sich trotz der kurzen Projektlaufzeit als ein wichtiges Beteiligungsinstrument in den Braunkohleregionen etablieren.

2.3. Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2020 konzentrierten sich die Aktivitäten im Kerngeschäft besonders auf die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Um eine Verknüpfung in der Wahrnehmung der WRL GmbH mit dem Fördergeschäft (u.a. RIK, Sächsischer MitMach-Fonds, Zukunftswerkstatt Lausitz) herzustellen, wurden regelmäßige redaktionelle Beiträge im Lausitzmagazin veröffentlicht. Weitere lokale Online- und Printmedien berichteten darüber hinaus über die Neuausrichtung der WRL GmbH als Strukturentwicklungsgesellschaft des Landes Brandenburg.

Auch im Erscheinungsbild des Unternehmens (Corporate Design) kam es zu einer Harmonisierung. Das Corporate Design wurde professionell überarbeitet und alle geschäftlich genutzten Vorlagen aktualisiert. Mit der Überarbeitung der Homepage der WRL GmbH (www.wirtschaftsregion-lausitz.de) im neuen Design wurde im letzten Quartal 2020 begonnen. Eine Freischaltung ist für Frühjahr 2021 geplant. Die bisher genutzten Projektdomains (z.B. www.zw-lausitz.de) werden weiterhin mit sämtlichen Inhalten in die Hauptwebsite der WRL GmbH eingebunden sein. Ein professioneller Aufbau eines Social Media Marketing für die WRL GmbH ist im Jahr 2021 geplant.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die geplanten, von der WRL GmbH unterstützten Veranstaltungen (u.a. „Komm auf Tour", „First Lego League") leider nicht umgesetzt werden.

3. Analyse der Ertrags- und Finanzlage

Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2020 weist sonstige betriebliche Erträge i. H. v. 6.228 TEUR aus.

Im Jahr 2020 gab es *Umsatzerlöse* in Höhe von 1 TEUR aus der Untervermietung von Büroräumen.

Im Jahr 2020 sind die *sonstigen betrieblichen Erträge* i. H. v. 6.227 TEUR gegenüber dem Vorjahr (5.733 TEUR) um 494 TEUR angestiegen. Die Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter i. H. v. 400 TEUR und die institutionelle Förderung des Freistaates Sachsen in Höhe von 150 TEUR und des Landes Brandenburg i. H. v. 325 TEUR sind vollständig ar die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 ausgezahlt worden. Mit Beschluss der Gesellschafter WRL-G-B-26/2020 vom 24.08.2020 wurde die Absenkung der Betriebskostenzuschüsse auf 50 TEUR je Gesellschafter beschlossen. Die sonstigen betrieblichen Erträge wurden um die bereits erhaltenen Gesellschafterzuschüsse der Stadt Cottbus sowie der Landkreise Elbe-Elster, Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße (gesamt 50 TEUR) vermindert und als Verbindlichkeiten ggü. den Gesellschaftern dargestellt.

Weiterhin sind innerhalb der betrieblichen Erträge die Fördermittel der Projekte „Zukunftswerkstatt Lausitz - Entwicklung neuer Perspektiven für eine länderübergreifende Regionalentwicklung in der Lausitz“ (GRW: i. H. v. 2.931 TEUR), „Sächsische Mitmach-Fonds – Lausitzer Revier“ (MMF: i. H. v. 2.163 TEUR), „Strukturentwicklung in der Lausitz – Mobilisierung Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen“ (Unternehmen Revier, RIK: i. H. v. 199 TEUR) sowie „Lebendige Regionen – aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe: Mobilitätsmanagement für den Wirtschaftsraum Spreewald“ (MORO: i. H. v. 64 TEUR) ausgewiesen.

Bei den *sonstigen betrieblichen Aufwendungen* kam es zu einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr auf 5.114 TEUR (2019: 4.407 TEUR). Dies begründet sich hauptsächlich mit den gestiegenen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr innerhalb der Projektmittel „Zukunftswerkstatt Lausitz - Entwicklung neuer Perspektiven für eine länderübergreifende Regionalentwicklung in der Lausitz“ (GRW: +390 TEUR), „Sächsische Mitmach-Fonds – Lausitzer Revier“ (MMF: +270 TEUR), Miete, unbewegliche Wirtschaftsgüter (+35 TEUR) und Rechts-, Beratungs- und Buchführungskosten (+26 TEUR).

4. Personalentwicklung und Stellenübersicht der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH

Der Personalbestand der Gesellschaft ist trotz neuer Aufgaben und dem Implementieren eines Aufbaustabes im Jahr 2020 konstant geblieben. Dies ist der hohen Fluktuation im Projekt „Zukunftswerkstatt Lausitz“ geschuldet. Bereits während der gesamten Projektlaufzeit (2017-2020) unterlag das Team einer stetigen Veränderung aufgrund der verschiedensten Faktoren.

Personalübersicht

Bezeichnung	Art der Vergütung	12 / 2020		12 / 2019		12 / 2018		Erläuterungen
		ANZ	VZÄ	ANZ	VZÄ	ANZ	VZÄ	
Geschäftsführung	Gehalt	1	1,0	1	1,0	1	1,0	Kerngeschäft, GS Cottbus
Assistenz der Geschäftsführung	Gehalt	1	1,0	1	1,0	1	1,0	Kerngeschäft, GS Cottbus
Controlling	Gehalt	1	1,0	0	0,0	0	0,0	Kerngeschäft, GS Cottbus
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	Gehalt	1	1,0	0	0,0	0	0,0	Kerngeschäft, GS Cottbus
Office Manager/in	Gehalt	0	0,0	1	0,5	1	0,5	Kerngeschäft, Projektbüro Potsdam
Projektmanager/-in Mobilität und Fachkräftesicherung	Gehalt	1	1,0	1	1,0	1	1,0	Kerngeschäft, GS Cottbus
Projektmanager/-in Ländliche Entwicklung, Neue Landschaften, Klimaschutz und Marketing	Gehalt	1	1,0	1	1,0	1	1,0	Kerngeschäft, GS Cottbus
Projektmanager/-in	Gehalt	1	1,0	1	1,0	0	0,0	Kerngeschäft, GS Cottbus
Projektmanager/-in Aufbaustab	Gehalt	3	3,0	0	0,0	0	0,0	Institutionelle Förderung Land Brandenburg, GS Cottbus
Projektleiter/in RIK	Gehalt	1	1,0	1	1,0	1	1,0	geförderte Projektstelle 10/2021, GS Cottbus
Projektmanager/in RIK	Gehalt	2	2,0	0	0,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 10/2021, GS Cottbus
Projektmanagerin MORO-Projekt	Gehalt	0	0,0	1	1,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 11/2020, GS Cottbus
Projektmanager/in ESF-Projekt	Gehalt	0	0,0	0	0,0	1	1,0	geförderte Projektstelle 07/2019, GS Cottbus
Projektleiter/in GRW	Gehalt	0	0,0	1	1,0	1	1,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Projektmanager/in GRW Struktur- und Regionalentwicklung	Gehalt	3	3,0	7	7,0	3	3,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Öffentlichkeitsarbeit GRW	Gehalt	1	1,0	1	1,0	1	1,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Assistenz GRW	Gehalt	1	1,0	1	1,0	1	1,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Studentische Hilfskraft GRW	Entgelt	0	0,0	1	0,25	0	0,0	geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Projektleiter/in MMF	Gehalt	1	1,0	1	1,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 04/2021 Projektbüro Hoyerswerda
Projektmanager/in MMF	Gehalt	2	2,0	1	1,0	0	0,0	geförderte Projektstelle 04/2021 Projektbüro Hoyerswerda
Gesamt zum 31.12.		**21**	**21,0**	**21**	**19,75**	**13**	**12,5**	

Der Personalaufwand der WRL GmbH im Jahr 2020 belief sich auf 1.269 T€ (Vorjahr: 1.054 TEUR). Davon entfiel ein Betrag von 222 TEUR im Wirtschaftsjahr 2020 (2019: 184 TEUR) auf soziale Abgaben. Es kam zu einer Erhöhung der Löhne und Gehälter sowie soziale Ausgaben gegenüber dem Vorjahr um rund 20 Prozent (215 TEUR).

5. Änderungen im Vergleich zum Vorjahr

Das *Sachanlagevermögen* beträgt 57 TEUR (2019: 58 TEUR). Die planmäßig erfolgten Investitionen durch die Einrichtung des neuen Hauptsitzes in Cottbus, Magazinstraße befanden sich im Bereich der geringwertigen Wirtschaftsgüter und wurden mittels Sofortabschreibung in der Buchhaltung aufgenommen. Die WRL GmbH verfügt weder über Grundstücke, noch Grundstücksbeteiligungen, noch im Bau befindliche Anlagen. Bauvorhaben sind keine geplant.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die flüssigen Mittel um 317 TEUR. Dies ist begründet mit dem Geldeingang des letzten Mittelabrufes für die „Zukunftswerkstatt Lausitz" im Dezember 2020. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde das Projekt hauptsächlich durch die WRL GmbH vorfinanziert. Die zum Abschluss des Projektes geplante Anschlussveranstaltung mit einem Planwert von 150 TEUR konnte pandemiebedingt nicht stattfinden. Die dafür vorgesehenen Mittel sind im Geldeingang vom 21.12.2020 enthalten und wurden am 05.01.2021 zurückgezahlt.

Es wurde ein unbefristeter Kontokorrentkredit i. H. v. 150 TEUR für die Vorfinanzierung von geförderter Projektarbeit eingerichtet.

Das *Eigenkapital* ergibt sich aus dem Stammkapital i. H. v. 35 TEUR, Gewinnvortrag aus 2019 i. H. v. 163 TEUR und dem Jahresfehlbetrag 2020 i. H. v. 214 TEUR. Dementsprechend ergibt sich ein nicht durch das Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag i. H. v. 17 TEUR.

Die Summe der *Rückstellungen* zum 31.12.2020 i. H. v. 488 TEUR liegt über dem Niveau des Vorjahres (2019: 325 TEUR). Dies ist durch die Rückzahlung an den Fördermittelgeber Projekt GRW (vorfristig abgerufene Mittel für die coronabedingt ausgefallende Abschlussveranstaltung) begründet.

Der Rückstellungsspiegel gibt eine Übersicht zur Entwicklung der Rückstellungen im Wirtschaftsjahr.

Rückstellungsspiegel (Stand 31.12.2020)

Bezeichnung der Rückstellung	Stand 01.01.2020 €	Verbrauch €	Auflösung €	Zuführung €	Stand 31.12.2020 €
Rückstellungen für Personalkosten	16.975,89	16.975,89	0,00	5.968,30	5.968,30
Berufsgenossenschaft	2.250,00	2.250,00	0,00	3.600,00	3.600,00
Rückstellungen für Aufbewahrungspflichten	1.816,00	0,00	0,00	0,00	1.816,00
Sonstige Rückstellungen	1.513,00	1.513,00	0,00	0,00	0,00
Rückstellung fehlende Eingangsrechnungen ZWL	71.000,00	71.000,00	0,00	0,00	0,00
Rückstellung ggf. zurückzuzahlende Mittel MMF 2019	13.500,00	0,00	13.500,00	0,00	0,00
Rückstellung ggf. zurückzuzahlende Fördermittel ZWL	195.166,59	130.483,68	0,00	385.415,18	450.098,09
Rückstellung für mögl. Rückzahlung Gesellschafterzuschüsse kumm. Überkompensation 2014-2019	12.000,00	0,00	0,00	0,00	12.000,00
Rückstellungen für Jahres-abschluss und -prüfung	11.000,00	11.000,00	0,00	14.400,00	14.400,00
Summe	325.221,48	233.222,57	13.500,00	409.383,48	487.882,39

Die *Verbindlichkeiten* i. H. v. 418 TEUR betrafen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 246 TEUR, Verbindlichkeiten Kontokorrent i. H. v. 86 TEUR, Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern i. H. v. 50 TEUR sowie sonstige Verbindlichkeiten i. H. v. 36 TEUR (aus Umsatzsteuer i. H. v. 15 TEUR, Gehaltsabrechnung Dezember 2019 i. H. v. 21 TEUR).

6. Prognose, Chancen- und Risikobericht

Der Personal- und Sachaufwand der Mitarbeiter im Kernbestand der WRL GmbH wird durch die institutionelle Förderung des Landes Brandenburg, des Freistaates Sachsen sowie durch die Betriebskostenzuschüsse der sieben Gesellschafter finanziert. Ein größerer Personalbestand ist somit abhängig von einer weiteren Drittmittelfinanzierung in der Projektarbeit oder nur durch eine Erhöhung der Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter möglich.

Die Planung sieht vor, dass im Geschäftsjahr 2021 die Personal- und Sachkosten für das Stammpersonal der WRL GmbH durch die institutionelle Förderung des Landes Brandenburg und die Betriebskostenzuschüsse der fünf Gesellschafter finanziert werden. Eine Veränderung der Gesellschafterstruktur befindet sich in Vorbereitung und soll in der 2. Jahreshälfte 2021 umgesetzt werden. Das Land Brandenburg plant eine Mehrheitsbeteiligung von 54,55%. Inwieweit sich dabei die Finanzierungsstruktur ändern wird, ist aktuell nicht prognostizierbar.

Die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH hat am 21.10.2020 einen Antrag auf Fördermittel aus der Förderrichtlinie zur Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten „STARK" des BMWi vom 16. Juli 2020 aus Kapitel 0910, Titel 683 05 sowie Kapitel 6002, Titel 89343 des Bundeshaushaltsplans gestellt. Der Zuwendungsbescheid des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle wurde am 29.01.2021 ausgestellt. Der vorzeitige Maßnahmebeginn zum 01.01.2021 sowie die Zuwendungen für die Haushaltjahr 2021-2024 in Höhe von bis zu 5.324.974,30 EUR wurden bewilligt. Gefördert werden neu zu schaffende Personalstellen zur Umsetzung der Förderrichtlinie als Strukturentwicklungsgesellschaft in Höhe von 90% der Personalkosten, sowie max. 10% Sachkosten. Der Eigenanteil der Gesellschaft in Höhe von 10% der Personalkosten und nicht geförderten Sachkosten wird durch die Gesellschafter erbracht.

Für das Geschäftsjahr 2021 liegt darin insgesamt aber für die WRL GmbH kein bestandgefährdendes Risiko.

Mit dem Ziel, bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die Auswirkungen auf die Ertrags- oder Finanzlage der Gesellschaft haben, frühzeitig zu erkennen oder negative Auswirkungen zu vermeiden, setzt die Gesellschaft Instrumente der Kommunikation ein. Der vorliegende Wirtschaftsplan mit Erfolgs- und Finanzplan wird in einer standardisierten Berichtspflicht der Geschäftsführung zur aktuellen Entwicklung quartalsmäßig von Aufsichtsräten und Gesellschaftern überwacht. Hierfür wurde eine Stelle im Controlling geschaffen und ab 01. März 2020 besetzt.

Der Beurteilung der Zuschüsse der Gesellschafter als echte Zuschüsse wurde von Seiten des Finanzamtes zugestimmt. Die Zuschüsse der Gesellschafter werden daher auch zukünftig als echte Zuschüsse - ohne Gegenleistung im Sinne des Umsatzsteuergesetzes und ohne Abführung der Umsatzsteuer - behandelt. Bei den Projektzuschüssen fremder Dritter erfolgt nach bestem Wissen eine Überprüfung hinsichtlich der Zuordnung zu echten bzw. unechten Zuschüssen mit sämtlichen steuerlichen Konsequenzen. Die Finanzverwaltung wird jeweils über die Entscheidung in Kenntnis gesetzt.

Um beihilferechtliche Rückforderungsrisiken zu reduzieren, wurde ein rechtsverbindlicher Betrauungsakt mit der genauen Definition der ausgleichsfähigen Daseinsvorsorge-Aufgaben vorgenommen. Die Betrauung gilt für die Gesellschaft seit dem 01.01.2014. Mit der Betrauung werden künftig keine größeren Liquiditätsreserven mehr gegeben sein.

Für das Wirtschaftsjahr 2021 wird gemäß bestätigtem Wirtschaftsplan vom 03./09.10.2020 mit Berücksichtigung der finanziellen Unterstützung des Landes Brandenburg i. H. v. 500 T€ ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Cottbus, den 16.04.2021

gez. Heiko Jahn
Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH

GRÜN- UND PARKANLAGEN DER STADT COTTBUS

Cottbus

LAGEBERICHT FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

In Folge der CORONA-Krise ist die deutsche Wirtschaft nach einer zehnjährigen Wachstumsphase in eine tiefe Rezession geraten. Dabei fällt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in 2020 im Vorjahresvergleich um 5,0% niedriger aus. Im Verlauf des Jahres hatte sich die deutsche Wirtschaft nach dem historischen Einbruch des BIP um -9,7% im II. Quartal dann im III. Quartal zunächst erholen können (+8,5%). Im IV. Quartal wurde diese Entwicklung allerdings durch die zweite Corona-Welle und den erneuten Lockdown zum Jahresende gebremst. Der konjunkturelle Einbruch war dabei insgesamt weniger stark, als in der Finanz-und Wirtschaftskrise 2009 mit -5,7%.

Die Wirtschaft (BIP) in Brandenburg sank in 2020 zum Vorjahr um 3,2 %. Auch wenn das den geringsten Rückgang aller Bundesländer bedeutet, hinterließ die CORONA-Krise auch hier in allen Bereichen deutliche Spuren, die dabei stärker ausfielen als in der Finanz-und Wirtschaftskrise 2008/2009 (-2,8 %). Am stärksten betroffen waren der Dienstleistungsbereich mit -3,4 % und das produzierende Gewerbe mit -3,3%. Während im Dienstleistungsbereich vor allem der Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe am stärksten betroffen waren (-4,7%), konnte die Baubranche die negative Entwicklung mit einem branchenspezifischen Plus (+4,4%) kompensieren.

1.2 Umsatzentwicklung

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in 2020 stellt sich wie folgt dar (Angaben in TEUR):

Bezeichnung	Ist 2020	Ist 2019	Differenz in TEUR	2020 zu 2019 in %
Umsatzerlöse gesamt	2.437,3	2.427,9	9,4	100,4
darunter:				
Haushaltsmittel	2.373,6	2.372,8	0,8	100,0
sonstige FB Stadt	22,0	14,4	7,6	152,8
Umsatz Dritte	41,7	40,7	1,0	102,5

Trotz gegebener Pandemiesituation und damit einhergehender zeitweiser eingeschränkter Leistungsmöglichkeit konnte das Niveau der Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich nahezu konstant gehalten werden. Die Umsatzerlöse gesamt sind im Geschäftsjahr 2020 im Verhältnis zu 2019 leicht um 0,4 % auf TEUR 2.437,3 angestiegen.

Die Umsätze gegenüber Dritten nahmen dabei in 2020 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1,0 auf TEUR 41,7 zu. Trotz eines immer noch gegebenen Überangebotes an Holz u. Ä. für den Dritterwerb (begründet in den mehrjährig andauernden Trockenperioden und damit einhergehender Trockenschäden an Baumgehölzen), konnte im Zuge stärkerer Aktivitäten im Rahmen der Waldbewirtschaftung ein leichter Umsatzanstieg aus den Holzverkaufen verzeichnet werden.

1.3 Investitionen, Anlagevermögen

Im Wirtschaftsplan 2020 betrugen die geplanten Einnahmen des Vermögensplanes aus Abschreibungen TEUR 121,0 und aus Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens TEUR 1,0. Die Liquiditätsreserven sollten dabei um TEUR 33,6 ansteigen.

Die Ist-Abschreibungen beliefen sich tatsächlich auf TEUR 113,3. Nennenswerte Verkaufsaktivitäten/-einnahmen das Sachanlagevermögen betreffend gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht.

Dabei wurden von den geplanten Investitionen (TEUR 90,0) lediglich TEUR 68,7 in 2020 getätigt. Die vorgenommenen Investitionen dienten überwiegend Ersatzmaßnahmen, wobei speziell die Anschaffung eines neuen Radladers (TEUR 50,3) und eines Fahrzeuges für die Waldbewirtschaftung (TEUR 8,2) die Höhe der Investitionsausgaben bestimmen. Alle weiteren Anschaffungen erfolgten in den Bereichen Sonstiges und GWG.

Die Liquiditätsreserven konnten um TEUR 62,1 gesteigert werden. Dabei war das Handeln wesentlich durch die pandemische Situation geprägt, was das Nichtausschöpfen der Planinvestitionsvorhaben und die zeitlich im Jahr verzögerten Anschaffungen der vorstehenden Investitionen begründet.

1.4 Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Stamm-Beschäftigten betrug Ende Dezember 2020 41 Mitarbeiter, darunter 2 Lehrlinge/ Auszubildende (Vorjahr 43 Mitarbeiter, darunter 3 Lehrlinge/ Auszubildender).

Bei den geförderten Beschäftigten nach FAV wurden 2020 ganzjährig durchschnittlich 3,56 Arbeitnehmer mit einer Förderung durch die Agentur für Arbeit in Höhe von 85 % beschäftigt.

Die nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung des Personalbestandes von 2020 zu 2019 dar:

Bezeichnung	Durchschnitt 2020	Durchschnitt 2019	Differenz 2020 - 2019	Anteil 2020 Gesamt
Stammpersonal	39,00	39,25	-0,25	81,3 %
Saisonkräfte	6,50	11,75	-5,25	13,5 %
Auszubildende	2,50	2,50	0,00	5,2 %
Gesamt	48,00	53,50	-5,50	100,0 %

Für 2020 wurden folgende wesentlichen Änderungen der Entgelte, sowie in den sozialen Abgaben im öffentlichen Dienst, also auch für den Eigenbetrieb, wirksam:

- Erhöhung der Entgelte ab 01.03.2020 um durchschnittlich 1,06 %;
- Erhöhung des Jahressonderzahlung von 82% auf 88% des Westniveaus und
- Einmalzahlung bzw. Corona-Sonderzahlung aus der Tarifrunde 2020 für Auszubildende in Höhe von 225,00 EUR und für Beschäftigte zwischen 300,00 EUR und 600,00 EUR.

Die Entwicklung des Personalaufwandes stellt sich wie folgt dar (Angaben in EUR):

Bezeichnung	Ist 2020	Ist 2019
Entgelte	1.538.960,96	1.575.208,75
darunter Abfindungen	0,00	0,00
Soziale Abgaben	371.124,22	387.979,34
darunter für Altersversorgung	54.182,17	55.791,01
Personalaufwand Gesamt	1.910.085,18	1.963.188,09

1.5 Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich 2020 folgendermaßen entwickelt:

Stand zum 31.12.2019	93.050,57 EUR
Inanspruchnahme 2020	59.895,00 EUR
Auflösung in 2020	17.267,70 EUR
Zuführung 2020	58.242,42 EUR
Stand zum 31.12.2020	74.130,29 EUR

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr 2020 gab es nicht.

2 Darstellung der Lage

2.1 Vermögenslage

Das Eigenkapital gliedert sich zum 31.12.2020 wie folgt:

Stammkapital zum 31.12.2020	260.000,00 EUR
Kapitalrücklage zum 31.12.2019	473.885,24 EUR
Kapitalrücklage zum 31.12.2020	473.885,24 EUR
Gewinnvortrag	54.185,40 EUR
Jahresüberschuss 2020	16.722,57 EUR
Summe Eigenkapital zum 31.12.2020	804.793,21 EUR

2.2 Ertragslage

Der Wirtschaftsplan für 2020 sah ein Jahresergebnis von TEUR 1,6 vor. Es wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 16,7 (Vorjahr TEUR 30,8) erzielt.

Positiv auf das Ergebnis wirken

- die um TEUR 152,2 niedrigeren Personalaufwendungen und
- die um TEUR 7,7 niedrigeren Abschreibungen.

Dem gegenüber wirken negativ

- die um TEUR 48,7 unter dem Plan liegende Umsatzerlöse,
- die um TEUR 11,9 unter dem Plan sonstigen betrieblichen Erträge und
- der um TEUR 82,9 höhere sonstige betriebliche Aufwand.

3 Voraussichtliche Entwicklung

Der Wirtschaftsplan von Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus sieht für 2021 einen Jahresgewinn von TEUR 2,7 vor.

Im Wirtschaftsplan 2021 steigen die geplanten Umsatzerlöse aus Haushaltsmitteln gegenüber dem Wirtschaftsplan 2020 um rd. 3,2 % bzw. TEUR 77,8 und zwar wie folgt:

- ggü. dem Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen um insgesamt 2,1 % bzw. TEUR 42,7;
- ggü. dem Fachbereich Umwelt und Natur um 16,1 % bzw. TEUR 29,5 und
- ggü. dem Fachbereich Immobilien um 3,0 % bzw. TEUR 5,6.

Cottbus, 05. April 2021

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus

_____

Normen Kothe
Werkleiter

Jugendkulturzentrum „Glad-House“
Eigenbetrieb der Stadt Cottbus
Straße der Jugend 16
03046 Cottbus

GLADHOUSE
JUGEND / KULTUR / ZENTRUM

LAGEBERICHT 2020

JUGENDKULTURZENTRUM „**GLAD**HOUSE“

Ansprechpartnerin:
Hendrikje Eger (Werkleiterin)

1. Allgemeine Einschätzung der Entwicklung

Die soziokulturelle Arbeit des Jugendkulturzentrums „GLADHOUSE“ wurde im Berichtsjahr 2020 stark durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie bestimmt. Das Angebot der drei Kulturbereiche konnte trotz dieser besonderen Umstände an 189 Tagen ermöglicht werden.

Die Ereignisse in dieser besonderen Situation sollen hier dargestellt werden:

- Mit der Allgemeinverfügung der Stadt Cottbus/Chóśebuz vom 12.03.2020/16.03.2020 wurde der Veranstaltungsbetrieb des Jugendkulturzentrums „GLADHOUSE“ eingeschränkt bzw. gänzlich eingestellt. Diese Einschränkungen galten für öffentliche Veranstaltungen zunächst bis 31.07.2020 bzw. für Großveranstaltungen bis 31.08.2020.
- Nach dem „Lock Down“ im Frühjahr 2020 kam es zu einer partiellen Öffnung der Kulturbereiche, für die umfangreiche Umbaumaßnahmen und die Anschaffung von Ausstattungsmitteln notwendig waren – dies betraf u.a. die Steuerung bzw. Optimierung der Besucherströme, die Veröffentlichung von Sicherheitshinweisen, die Möglichkeit der Handdesinfektion für die Besucher*innen sowie die Erweiterung der veranstaltungstechnischen Anlagen.
- Des Weiteren wurde für die gesamte Einrichtung ein Hygienekonzept entwickelt, welches den geltenden Abstands- und Hygieneregelungen entspricht und auf die jeweiligen Bereiche und ihre Angebote bzw. neu entwickelten Veranstaltungsformate abgestimmt wurde.
- Die Literaturwerkstatt ermöglichte bereits Anfang Mai 2020 Schreibangebote für eine geringe Anzahl an Teilnehmer*innen bzw. in Form von kleineren Projekten.
- Ab Anfang Juli 2020 konnte das OBENKINO seine Türen – mit einem erweiterten Spielbetrieb – wieder öffnen, allerdings mit verminderter Besucherzahl. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten die bereits geplanten Filmvorstellungen storniert werden. Von den Verleihern wurde ebenfalls ein großer Teil der Filmstarts verschoben. Zur Kompensation der Einnahmeausfälle wurde die Sommerpause verkürzt (bzw. ausgesetzt) und zusätzlich der große Saal parallel mit Filmvorstellungen bespielt.
- Den Bereich „Events&More“ trafen die Einschränkungen härter, da bis zum 31.08.2020 keine Veranstaltungen durchgeführt und somit keine Einnahmen erzielt werden konnten. Aus diesem Grund musste ein großer Teil der Veranstaltungen verlegt werden. Allerdings mussten auch viele Veranstaltungen gänzlich abgesagt werden. Mindestens zehn Veranstaltungen, die ausverkauft waren bzw. sehr gute Vorverkäufe verzeichneten, fanden nicht statt bzw. mussten verschoben werden (zum Teil bis ins Jahr 2021). Ab September 2020 wurden dann Veranstaltungen im „Corona-kompatiblen“ Format entwickelt, was ebenfalls eine verminderte Besucherzahl beinhaltete.
- Aufgrund der steigenden Infektionszahlen wurde der gesamte Kultur- und Veranstaltungsbetrieb ab 02. November 2020 wiederum eingestellt und diverse Veranstaltungen (u.a. RBB Filmpremiere, Beteiligung an der „Nacht der kreativen Köpfe“...) mussten abgesagt werden.
- Zum aktuellen Zeitpunkt (31.03.2021) kann eine „Wiedereröffnung“ des Jugendkulturzentrums „GLADHOUSE“ nicht terminiert werden.

Trotz der Einschränkungen fanden im Berichtszeitraum Höhepunkte in den drei Kulturbereichen bzw. bereichsübergreifend statt, die hier benannt werden sollen:

- EVENTS&MORE: das „Fusion Fest IX“ im Januar; zwei ausverkauften Konzerte von „Knorkator“ und ein Konzert der „Antilopen Gang“ sowie eine ausverkaufte Lesung von Lydia Benecke im Februar
- OBENKINO: das erfolgreich durchgeführte Sommerprogramm inkl. Freiluftkino
- LITERATURWERKSTATT: Organisation und Durchführung des 17. Literaturwettbewerbs der Stadt Cottbus/Chóśebuz
- BEREICHSÜBERGREIFEND: Familien-Literatur-Tag Ende Januar 2020

Besonders erfreulich war, dass trotz der Einschränkungen die Fortsetzung des Projektes „Sommer im Garten“ in Kooperation mit den Trägern Humanistisches Jugendwerk e.V. und dem MiA-Mädchenprojekt realisiert werden konnte. Zudem konnte das Projekt „Wir für uns!“ der Caritas als weiterer Partner gewonnen werden. So konnten sich in den Sommerferien Kinder und Jugendliche in verschiedenen Workshops und kreativen Angeboten im „GLADHOUSE“ ausprobieren. Auch in diesem

Jahr stand am Nachmittag der Garten des Hauses als „Chill Out"-Bereich mit verschiedensten Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und Familien bereit. Dieses Projekt soll auch im Sommer 2021 fortgeführt und in leicht veränderter Form umgesetzt werden. Da im Berichtsjahr keine Vernissage der entstandenen Werke stattfinden konnte, wurde eine Auswahl bei der „Fensterweihnacht" im Rahmen einer Ausstellung im öffentlichen Raum präsentiert.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung arbeitete das Jugendkulturzentrum „GLADHOUSE" an der Erarbeitung des Beteiligungskonzeptes der Stadt Cottbus/Chóśebuz mit und war als Veranstaltungsort für die Jugendkonferenz vorgesehen, deren Durchführung leider ins Jahr 2021 verschoben werden musste.

Trotz aller Einschränkungen stellte die intensive Netzwerkarbeit, vor allem im Bereich der kulturellen Bildung, sowie die Entwicklung bzw. der Ausbau der Verknüpfungen der Soziokultur mit den bereits bestehenden städtischen Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit und der soziokulturellen Szene nach wie vor einen wichtigen Schwerpunkt dar.

2. Wirtschaftliche Entwicklung und Investitionsmaßnahmen

2.1 Jahresergebnis

Der Fehlbetrag für das Jahr 2020 liegt bei 4,2 T€ bei einem geplanten Verlust von 4,0 T€. Die Liquidität des Eigenbetriebs konnte so u.a. durch die „Corona-Kulturhilfe" des Landes Brandenburg gesichert werden. Der beantragte Zuschuss des Landes in Höhe von 75,0 T€ zur Ko-Finanzierung des Programms konnte im Berichtsjahr außerdem aufgrund der Einschränkungen außerordentlich anteilig für die Betriebskosten genutzt werden.

2.2 Eigenerwirtschaftung und Zuschüsse im Kulturbetrieb

Das Jahresergebnis der geplanten Einnahmen aus Eintritten, Teilnehmerbeiträgen, zusätzlichen Projektmitteln, Spenden und Mieterträgen liegt bei 286,3 T€ (97,2 %).

Die durch die Corona-Pandemie entstandenen Einnahmeausfälle in den drei Kulturbereichen konnten durch das „Corona-Kulturhilfe"-Programm mit Mitteln des Landes Brandenburg in Höhe von insgesamt 89,0 T€ kompensiert werden.

Zusätzlich wurden weitere Fördermittel im Rahmen des Förderprogramms „NEUSTART. Sofortprogramm für Corona-bedingte Investitionen in Kultureinrichtungen" aus Mitteln der Beauftragten für Kultur und Medien (BKM) in Höhe von 31,6 T€ akquiriert, durch die die bereits im Eingang beschriebenen Rahmenbedingungen für die Wiedereröffnung des „GLADHOUSE" im Sommer/Herbst 2020 ermöglicht werden konnten.

Eine weitere Fördermittelzusage wurde zum Ende des Jahres 2020 erteilt. Im Rahmen des Bundesprogramms „NEUSTART Kultur. Programmteil – Pandemiebedingte Investitionen in Kultureinrichtungen zur Erhaltung und Stärkung der bundesweit bedeutenden Kulturlandschaft, Bereich: Zentren" erhält das „GLADHOUSE" weitere investive Mittel, die im Jahr 2021 umgesetzt werden. Als Mitglied der LAG Soziokultur Brandenburg e.V. erhielt das „GLADHOUSE" außerdem die Möglichkeit einen Förderantrag für die Bereitstellung der notwendigen Drittmittel für diese Förderung in Höhe von 10 T€ beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg zu beantragen.

Zusätzlich konnten durch den „Innovationsfond" des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg insgesamt 8,5 T€ für die Umsetzung von Ideen zur Neu-Profilierung des Hauses und die damit einhergehende Umgestaltung des Gartens akquiriert werden. Des Weiteren konnten im Bereich der Projektförderung im Jahr 2020 Mittel in Höhe von 2,1 T€ für kulturelle Bildungsprojekte eingeworben werden.

2.3 Personalaufwand und sonstige Aufwendungen

Die Personalkosten für angestellte Mitarbeiter*innen und die Aufwendungen für die Freiwilligen lagen im Jahr 2020 mit 654,5 T€ unter dem Planansatz (655,5 T€). Auch in den kommenden Jahren ist davon auszugehen, dass die Personalkosten für Festangestellte, Auszubildende und Freiwilligendienste

durch den Eigenbetrieb nicht erwirtschaftet werden können und der städtische Zuschuss mindestens in dieser Höhe geplant werden muss.

Die Raumkosten lagen bei 123,7 T€ und damit um ca. 24,0 T€ über dem Plan. Hier bleibt anzumerken, dass während der Schließung und somit veranstaltungsfreien Zeit die grundlegenden Betriebskosten (Strom, Wasser, Heizung, Reinigung etc.) anfielen, diese allerdings zum Teil erheblich geringer ausfielen, als in den Vorjahren. Des Weiteren beinhalten die Raumkosten zusätzliche Aufwendungen in den Instandhaltungskosten und im Betriebsbedarf (u.a. pandemiebedingte Ausgaben), welche im Berichtsjahr durch die akquirierten Fördermittel gedeckt wurden. Außerdem wurde im Berichtsjahr ein neuer Dienstleistungsvertrag zur Betreuung des IT-Netzwerkes abgeschlossen.

Die verschiedenen betrieblichen Kosten umfassen u.a. die Aufwendungen für Verwaltungskosten. Hinzu kommen die Aufstellung und die Prüfung des Jahresabschlusses sowie die Umlagen an die Stadtverwaltung (einschließlich der anteiligen Versicherungen), die mehr als die Hälfte dieser Aufwendungen ausmachen. Insgesamt lagen die allgemeinen Verwaltungskosten mit 39,1 T€ um 3,4 T€ unter dem Planansatz.

2.4 Investitionen

Für das Berichtsjahr waren Ersatzinvestitionen aus dem städtischen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 18 T€ geplant (hiervon wurden anteilig 3,5 T€ als Eigenmittel für das NEUSTART-Sofortprogramm eingesetzt). Aus diesen Mitteln wurden u.a. PC-Arbeitsplätze bzw. Servertechnik, diverse Video- und Audiotechnik im Saal sowie verschiedene Kleinelektronik beschafft. Zusätzlich konnten über die bereits genannten Förderprogramme (NEUSTART) weitere Investitionen (Veranstaltungstechnik, IT-Ausstattung und neues Mobiliar) getätigt werden.

3. Bauliche Maßnahmen

Im Berichtsjahr fanden umfangreiche Renovierungs-/Maler- und Reparaturarbeiten in Eigenleistung statt, die vor allem im Zeitraum der Schließung durchgeführt wurden. Des Weiteren wurden u.a. im großen Saal die Kettenzüge auf der Bühne gewechselt und an der Akustik gearbeitet. Im Frühjahr wurde die Untersuchung der Wasserqualität beauftragt und daraufhin ein Teil der Wasserleitung ausgetauscht. Außerdem wurden umfangreiche Reinigungs-, Pflege- und Wartungsarbeiten im Haus und im Außenbereich durchgeführt.

4. Personalsituation

Im Berichtsjahr 2020 waren 12 Festangestellte im Betrieb tätig. Eine Auszubildende absolvierte erfolgreich ihren Abschluss als Veranstaltungskauffrau. Anfang September konnte eine neue Auszubildende zur Veranstaltungskauffrau eingestellt werden. Des Weiteren war ein Auszubildender im veranstaltungstechnischen Bereich des Eigenbetriebs eingesetzt. Ab Juni 2020 kam es zu verschiedenen Einsätzen bzw. Abordnungen von Mitarbeiter*innen in die Fachbereiche Gesundheit, Bürgerservice, Sicherheit und Soziales, um dort Unterstützung beim pandemiebedingten höheren Arbeitsaufkommen zu leisten.

Im Berichtsjahr waren bis 31.08. zwei Stellen (in der Literaturwerkstatt und im OBENKINO) für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) Kultur durchgängig besetzt. Ab dem 01.09.2019 kam es zu einem regulären Wechsel der Freiwilligen, allerdings nahm im Berichtsjahr nur eine Freiwillige in der Literaturwerkstatt ihre Tätigkeit auf. Im Rahmen ihrer Arbeit in den beiden Kulturbereichen haben die Freiwilligen trotz der Corona bedingten Einschränkungen Ideen für ihre Praxisprojekte entwickelt sowie deren Umsetzung so gut wie möglich geplant.

Im Rahmen von Praktika in Kooperation mit Bildungsträgern wurden zwei junge Erwachsene für insgesamt 4 Wochen betreut. Im Rahmen von auferlegten Arbeitsstunden leisteten 5 junge Erwachsene insgesamt 349,5 Stunden gemeinnützige Arbeit. Diese wurde bei der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen verrichtet.

5. Kulturarbeit

5.1 Veranstaltungsbereich – Events&More

Der Veranstaltungsbereich erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsätze in Höhe von 82,3 T€ durch Eintrittseinnahmen und Vermietung. Das sind 122,7 T€ weniger als geplant. Demgegenüber lagen die direkten, veranstaltungsbedingten Aufwendungen bei 85,9 T€ und damit um 125,9 T€ unter dem Planansatz.

Insbesondere die Konzertveranstaltungen im ersten Quartal tragen zu diesen Kosten für die Künstler*innen, aber auch für Techniker, Security und Abgaben an die Künstlersozialkasse sowie die GEMA bei. Ab September 2020 konnten die Veranstaltungsformate nur noch mit einer verminderten Besucheranzahl ermöglicht werden. Dies hatte ebenfalls Auswirkungen auf die Einnahmen und Aufwendungen in diesem Bereich.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 60 Veranstaltungen durchgeführt, zu denen 6.013 Besucher*innen kamen. Im Vergleich zum Vorjahr fanden 19 Veranstaltungen weniger statt, die Zahl der Besucher*innen sank um 15.740.

Von den 17 Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt Musik waren 10 Konzerte. Die Höhepunkte im Konzertangebot waren die bereits zu Beginn erwähnten ausverkauften Konzerte von „Knorkator", das Konzert der „Antilopen Gang" im Februar 2020 sowie das „Fusion Fest IX" im Januar 2020. Weitere Höhepunkte während der Corona-Pandemie stellten die szenische Lesung (per Streaming) „Holt die Bücher aus dem Feuer!" in Kooperation mit dem Piccolo-Theater, der Bücherei Sandow e.V. und der Club Kommission Cottbus zum Tag der Befreiung am 08.05.2020 und die Unterstützung bei der Ausrichtung des „1. LEIMÖL – Integrationspreises" Ende September 2020 dar.

Weitere 4 Veranstaltungen hatten Partycharakter. Von den Partyreihen konnten die „Schöne Party" von Radio Eins mit 2 und die „Große Party", ein Format mit DJs und Musik der 80er und 90er-Jahre, mit 2 Veranstaltungen im ersten Quartal durchgeführt werden.

In Kooperation mit Trägern der Kinder- und Jugendhilfe bzw. gemeinnützigen Vereinen konnten Corona-bedingt lediglich 3 Veranstaltungen durchgeführt. Dazu gehörten Angebote für Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren („Deine Party" in Zusammenarbeit mit dem Humanistischen Jugendwerk Cottbus e.V.) mit 1 Veranstaltung und für Menschen mit Beeinträchtigung („Feierabend-Disco" in Zusammenarbeit mit dem Macht los e.V.) mit 2 Veranstaltungen.

Als ein neues Format wurden im Berichtsjahr erneut Lesungen etabliert, welche auch unter Corona-Bedingungen ermöglicht werden konnten. Von diesen wurden im Berichtsjahr sieben erfolgreich durchgeführt.

Trotz der Einschränkungen konnte auch zum 12. Cottbuser CSD ein erfolgreiches Straßenfest veranstaltet werden. Im Berichtsjahr wurden außerdem - unter Einhaltung von Abstands- und Hygieneregelungen – Workshops, Tagungen, Fachtage im Haus ermöglicht.

5.2 Literaturwerkstatt

Im Jahr 2020 erwirtschaftete die Literaturwerkstatt 10,6 T€ durch Teilnehmerbeiträge, zusätzliche Projektmittel und Spenden. Damit wurden 3,4 T€ weniger erzielt als geplant. Die Aufwendungen lagen mit 6,5 T€ um 3,6 T€ unter dem Plan.

Im Berichtsjahr betreute die Literaturwerkstatt trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie 85 Nutzer*innen in insgesamt 7 Schreibgruppen im Haus und den vier Kooperationsschulen sowie eine Erwachsenengruppe und eine Kita-Gruppe. Im Verlauf der Corona-Pandemie mussten bedauerlicherweise die Angebote an den Kooperationsschulen und der Kita eingestellt werden. Die Schreibgruppen im Haus wurden zunächst als Präsenzveranstaltungen unter den geltenden Abstands- und Hygieneregelungen durchgeführt und schließlich in ein Online-Angebot überführt.

Daraus resultieren im Kreativen Schreiben 483 Nutzerkontakte (im Vorjahr 1.972 Nutzerkontakte) an 165 Tagen (im Vorjahr an 240 Tagen) des Jahres. An weiteren 14 Tagen fanden Workshop-Angebote für

insgesamt 57 Teilnehmer*innen statt. Die 2 Veranstaltungen des Bereiches interessierten 195 Besucher*innen. Im Berichtsjahr wurde ein Kalender publiziert.

Die Literaturwerkstatt hatte Anfang 2020 noch die Gelegenheit, eine neue bereichsübergreifende Veranstaltung umzusetzen. Mit dem Familien-Literatur-Tag Ende Januar, konnte das „GLADHOUSE" viele Familien und Literaturinteressierte anziehen. Über 100 Besucher*innen meldeten sich bei verschiedenen Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an.

In den ersten Lock Down fiel auch die Ausschreibung zum 17. Literaturwettbewerb der Stadt Cottbus/Chóśebuz unter dem Motto „#mutausbruch" an dem sich 98 Kinder und Jugendliche beteiligten. Im Oktober wurden den 9 Hauptpreisträger*innen unter Corona-Bedingungen ihre Preise im „GLADHOUSE" überreicht und ihnen ein besonderes Programm geboten. Im Februar konnte die Ausstellung „Werden und Wachsen im Frieden", die aus dem gleichnamigen Buch, welches in Kooperation mit der „Carl Blechen Grundschule" entstanden ist, im Lernzentrum Cottbus präsentiert werden. Die Eröffnung der Ausstellung im geplanten Bücherfrühling der Interessengemeinschaft Bücher der Stadt Cottbus musste Corona-bedingt ausfallen.

Das ganze Jahr sollte Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit gegeben werden, sich in einem Manga-Club mit der japanischen Kultur zu beschäftigen, sich im Zeichnen von Mangas zu üben, Origami zu falten, einen Kochkurs zu besuchen usw. Leider konnten nur zwei dieser geplanten Veranstaltungen stattfinden. Bis März 2020 wurden mit zwei Theaterklassen der Paul-Werner-Oberschule Theaterstücke entwickelt, die leider nicht zur Aufführung kamen, jedoch als szenische Stücke in literarischer Form vorliegen.

Besonders erfreulich war es, dass der Workshop „Geschichten aus dem Tierpark" wieder in den Herbstferien angeboten werden konnte, an dem 12 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren teilnahmen und Freude beim Erleben und Schreiben im Tierpark vermittelt werden konnte.

5.3 OBENKINO

Im Berichtsjahr ermöglichte das OBENKINO an insgesamt 175 Tagen 341 Veranstaltungen und Vorstellungen. Gegenüber 2019 sind das, bedingt durch die in der Corona-Pandemie erfolgten 191 Schließtage, 187 Veranstaltungen weniger. Dementsprechend verringerte sich auch die Anzahl der Besucher*innen von 13.544 (2019) auf 7.624 (2020). Die Corona-Pandemie wirkte sich leider auch auf den Spielbetrieb des OBENKINOs negativ aus. Kompensiert wurde dies durch das Aussetzen der Sommerpause.

Die Gesamtumsätze des Bereiches lagen bei 53,9 T€ aus Eintrittseinnahmen, Miet- und sonstigen Erträgen und damit um 17,5 T€ unter dem Planziel. Die direkt zuzuordnenden Aufwendungen betrugen 37,0 T€ und lagen damit um 21,5 T€ unter der Planvorgabe. Der unmittelbare Überschuss betrug entsprechend 16,9 T€. Maßgeblich dafür waren die Corona-Soforthilfen für Kinos sowie der Kinoprogrammpreis.

Im Jahr 2020 wurden im OBENKINO 75 Filme und Kurzfilmprogramme gezeigt. Davon waren 53 Filme europäische Produktionen. Mehr als die Hälfte wurden in der BRD produziert. Insgesamt kam das Filmangebot aus 31 Ländern. 30 Filme wurden originalsprachig mit deutschen oder englischen Untertiteln gespielt.

Von den 341 Veranstaltungen waren 45 Filmvorstellungen unterrichtsergänzend für Kinder und Jugendliche sowie 25 Vorstellungen für Familien, Hort- und Kitagruppen während der Ferien. 2020 wurden 15 Dokumentarfilme und 30 Kurzfilme in 2 Kurzfilmprogrammen zu verschiedenen Themen gezeigt.

Nach wie vor wichtige Bildungsangebote des OBENKINOs waren auch im Jahr 2020 die CINÉFÊTE 20, das bereits 20. Französische Jugendfilmfestival auf Tournee, mit 16 Veranstaltungen, und die BRITFILMS #13, das British Schools Film Festival auf Tournee, mit 17 Vorstellungen sowie die Reihe "FilmErnst" und die „SchulKinoWochen" mit insgesamt 12 Veranstaltungen. Diese konnten im ersten Quartal zum Teil noch ohne die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie durchgeführt werden.

Die Reihe „Film&Gespräch“ ist ein mittlerweile traditioneller Schwerpunkt im Programm des OBENKINOs. Hier werden mit ausgewählten Filmen Themen aus dem sozialen Bereich, Umwelt und Natur, Lebensweise, Bildung, Gesellschaft, Politik und Kunst behandelt und anschließend in einem offenen Gespräch mit kompetenten Gästen diskutiert. Dazu fanden 9 Veranstaltungen mit 15 Gesprächspartner*innen statt. Im Januar wurde in dem Film „Free to Rock” das Ende der Sowjetunion und des Kalten Krieges unter dem Einfluss des Rock’n’Rolls thematisiert. Das Lausitzer Revier und die einstige „sozialistische Wohnstadt“ Hoyerswerda bilden den Hintergrund für den Dokumentarfilm über Gerhard Gundermann von der in Hoyerswerda aufgewachsenen Regisseurin Grit Lemke.

An der 30. Brandenburgischen Frauenwoche beteiligte sich das OBENKINO mit einem Kurzfilm-Programm zum Thema „(Rollen)-Bilder der Frau“. Das geplante Gespräch wurde von der Protagonistin aus Krankheitsgründen abgesagt. Nach der Vorführung des Dokumentarfilms „Die Rückkehr der Wölfe“ stellten sich der Schweizer Regisseur Thomas Horat und Stephan Kaasche (Natur- und Wolfsführer) den zahlreichen Fragen der Zuschauer*innen.

Im Rahmen der Cottbuser Wochen für Demokratie und Vielfalt sowie der Interkulturellen Woche zeigte das OBENKINO die Dokumentarfilme „Für Sama“, der das Leben einer jungen Familie in Aleppo während des Bürgerkrieges in Syrien zeigt, und „Morgen gehört uns“, in dem die Kinder verschiedener Länder für ihre Überzeugungen und eine bessere Zukunft kämpfen.

In „Wagenknecht“ hat Regisseurin Sandra Kaudelka die Politikerin über zwei Jahre mit der Kamera begleitet. Zum Filmgespräch konnte der in Cottbus herangewachsene Kameramann Albrecht von Grünhagen begrüßt werden. In der Dokumentation „Brot“ wird untersucht, was in unserem Brot steckt – und wie es eigentlich schmecken kann, Gesprächspartnerin dazu war Diana Lewandowski (Bio-Bäckerei Schmidt, Cottbus). Auch 2020 beteiligte sich das OBENKINO mit einer Sonderveranstaltung am CSD Cottbus. Mit „Wir Eltern“ war auch das Thema Erziehung und Bildung im Programm vertreten.

In ihrem Roman "Gott wohnt im Wedding", dessen Schauplatz ein Haus im Berliner Stadtteil Wedding ist, hat sich die Autorin Regina Scheer mit der Geschichte der Juden und Sinti und Roma beschäftigt. Die Lesung mit anschließendem Gespräch wurde gemeinsam mit dem Förderverein des Jugendkulturzentrums „GLADHOUSE“ Cottbus e. V. durchgeführt.

Das alljährliche Frei-Luft-Kino mit insgesamt 11 Vorstellungen fand 2020 nicht nur im Innenhof des Jugendkulturzentrums „GLADHOUSE“, sondern auch im Strombad Cottbus, an der Talsperre Spremberg, im Pücklerdorf Groß Döbbern sowie im Steinitzhof, Drebkau mit 533 Besucher*innen statt. Weiterhin gab es 3 Jazzkonzerte mit nationaler und internationaler Besetzung.

Mit ihrem Projekt „Hardcore‘s still alive“ stellte die FSJlerin des Bereiches OENKINO, in Verbindung der drei Genres Film, Musik und Malerei, die lokale Metal- und Hardcoreszene vor. Die Veranstaltung konnte nicht öffentlich stattfinden und wurde in einem Live-Stream aus dem OBENKINO auf eine Leinwand im Strombad Cottbus übertragen. Im Kino-Café und im Kino-Foyer war eine Ausstellung mit Werken des jungen Cottbuser Künstlers „Glönn“ als Teil des Projektes zu sehen.

Im Jahr 2020 bewarb sich das OBENKINO für den bundesweit ausgeschriebenen Kinoprogrammpreis des Kinematheksverbundes und erhielt in der Kategorie „Kino, das wagt“ einen 1. Preis, dotiert mit 2 T€. Bei dem vom Medienboard Berlin-Brandenburg vergebenen Kinoprogrammpreis 2020 wurde das OBENKINO mit 10 T€ ausgezeichnet.

5.4 Zusammenfassende Jahresstatistik

Im Jahr 2020 konnte das Jugendkulturzentrum „GLADHOUSE“ trotz der Corona-bedingten Einschränkungen 409 Veranstaltungen durchführen (dies waren 198 weniger als 2019) und an 165 Tagen Schreibwerkstätten/Workshops anbieten.

Die Gesamtzahl der Veranstaltungsbesucher*innen lag bei 13.889, die der Nutzerkontakte der Literaturwerkstatt bei 483. Aufgrund des eingeschränkten Veranstaltungsbetriebes und der damit

verbundenen verminderten Zulassung von Besucher*innen bedeutet dies einen Rückgang der Besucher- und Nutzerzahlen um 24.541 gegenüber dem Vorjahr.

6. Gastronomie

Der Gesamtumsatz der Gastronomie lag im Jahr 2020 bei 46,8 T€. Der Planansatz von 220,0 T€ konnte aufgrund der ausgefallenen bzw. verschobenen Veranstaltungen und somit fehlenden Einnahmen in der Gastronomie nicht erreicht werden.

Der Materialaufwand fiel im Jahr 2020 um 40,0 T€ geringer aus als geplant (63,8 T€). Der Aufwand für die Beschäftigten im Bereich der Gastronomie lag 50,7 T€ unter dem Planansatz, der bei 98,5 T€ lag. Auch diese Werte stehen in direktem Zusammenhang mit den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie.

7. Zukünftige Entwicklung des Eigenbetriebes

Für das Wirtschaftsjahr 2021 erfolgte eine Anpassung des städtischen Zuschusses entsprechend der Höhe der geplanten Personalkosten für Festangestellte, Auszubildende und der Eigenanteile für die Vergütung der Freiwilligendienste (FSJ Kultur).

Im Hinblick auf die Tarifanpassung sollte sich der städtische Zuschuss weiterhin an den Personalkosten orientieren. Nur dann ist der Eigenbetrieb auch in der Zukunft in der Lage, unter Hinzurechnung der Mittel des MWFK, das kulturelle Programm zu finanzieren, Projekte der kulturellen Bildung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu etablieren, die allgemeinen Betriebs- und Verwaltungskosten (Raumkosten, verschiedene betriebliche Kosten) sowie die sonstigen Personalkosten für Honorare und freie Mitarbeiter*innen zu erwirtschaften.

Auch im Jahr 2021 wird die soziokulturelle Arbeit des Eigenbetriebs durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie weiterhin stark eingeschränkt bleiben. Dies hat im besonderen Maße Einfluss auf die Bereiche „Events&More“, das OBENKINO und die damit verbundene veranstaltungsbezogene Gastronomie. Die finanzielle Unterstützung durch die neu aufgelegten Corona-Kulturhilfen bzw. NEUSTART-Kultur-Programme sind für die Sicherung des Haushaltes (sowohl für die Betriebskosten als auch für soziokulturelle/inhaltliche Arbeit) unerlässlich und bereits beantragt bzw. in Aussicht gestellt. So wird es weiterhin darum gehen, kulturelle Angebote der jeweils aktuellen Situation angepasst (stets unter Berücksichtigung des Kosten-Nutzen-Faktors) anzubieten sowie auf die Zeit nach der Pandemie zu blicken und neue Formate und Angebote dafür zu entwickeln. Die Beteiligung an Pilotprojekten zur Öffnung der Kultureinrichtungen inkl. Nutzung der Luca-App/Corona-Warn-App finden bei der Planung ebenfalls Berücksichtigung.

Dies bedeutet neben der Schärfung und dem Ausbau des sich entwickelnden neuen Profils sowie der Entwicklung neuer „Corona-kompatibler“ Formate, unter der Maßgabe der Bedarfsorientierung und Gemeinnützigkeit, eine weitere Öffnung des Hauses für innovative Projektansätze. Das Thema „Nachhaltigkeit“ wurde im Jahr 2020 als gemeinsames Querschnittsthema im Team herausgearbeitet und soll im Rahmen der Umgestaltung des Gartens weiter vorangetrieben werden. Dies ist vor allem im Hinblick auf die im zweiten Jahr der Pandemie notwendige Ausrichtung zu u.a. „Open Air“-Veranstaltungen entscheidend.

Cottbus/Chóśebuz, den 31.03.2021

Eger
Werkleiterin
Jugendkulturzentrum „Glad-House“

Eigenbetrieb „Kommunale Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Cottbus“

Lagebericht 2020

1. Darstellung und allgemeine Einschätzung zum Geschäftsverlauf

Der Eigenbetrieb „Kommunale Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Cottbus“ ist ein organisatorisch, verwaltungsmäßig und wirtschaftlich selbständiger Betrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Es werden ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt.

Mit Beschluss vom 24.04.2019 der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus/Chóśebuz wurde der Eigenbetrieb mit Wirkung zum 01.01.2020 gegründet und nahm am 01.04.2020 den Betrieb auf. Die satzungsgemäße Aufgabe des Eigenbetriebes ist die Förderung der Jugendhilfe, die Förderung der Erziehung und der Schutz der Familie. Die Satzungszwecke werden insbesondere verwirklicht durch den Betrieb und die Bewirtschaftung der in der Trägerschaft der Stadt Cottbus/Chóśebuz befindlichen Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, die Bereitstellung dezentraler Dienste und Einrichtungen, in denen Leistungen der Jugendhilfe gem. § 2 Abs. 2 SGB VIII erbracht werden sowie durch Angebote im Bereich des Schutzes der Familie.

Zu diesem Zweck wurden in das Sondervermögen des Eigenbetriebes zum 01.04.2020 die beiden Integrationskindertagesstätten „Janusz Korczak“ und „Mischka“ mit insgesamt 322 Kitaplätzen übertragen. Hierzu zählten neben dem Grund und Boden sowie den Gebäuden auch die Ausstattungsgegenstände. Zum Ende des Berichtsjahres wurden diese beiden Einrichtungen durch den Eigenbetrieb selbst bewirtschaftet und geführt.

Die Objekte Europakita „Max und Moritz“ Hort Haus B, Europakita „Max und Moritz“ Hort Haus C und Europakita „Max und Moritz“, welche im Eigentum der Stadt Cottbus/Chóśebuz stehen, wurden dem Eigenbetrieb zur Nutzung überlassen.

Der Wirtschaftsplan 2020 basierte auf den im Fachbereich Jugendamt vorhandenen Unterlagen und Werten sowie auf vorgelegenen Daten zum vorherigen Betreiber der Kindertagesstätten.

Das erste Geschäftsjahr war geprägt durch den Aufbau des Eigenbetriebes, u. a. die Implementierung der Buchhaltung, die Umsetzung von Maßnahmen gem. den erteilten Betriebserlaubnissen, die Übernahme und Einstellung von Mitarbeitenden, der Aufbau des Personalwesens, die Vorbereitung der Überleitung der Horte in Trägerschaft des Fachbereiches Jugendamt, die Entwicklung erster Qualitätsstandards wie z. B. die Dienstanweisung für den Zahlungsverkehr, das Konzept Eignungsinterview oder die Geschäftsordnung des Werksausschusses.

Weiterhin hat die Bewältigung der Coronapandemie den Geschäftsbetrieb sehr zeitintensiv beeinflusst. Damit die Einrichtungen sichere Orte für Kinder und Beschäftigte sind, galt es u. a. regelmäßig die Gefährdungsbeurteilung SARS-CoV-2 zu überprüfen und anzupassen, die Hygienekonzepte zu aktualisieren und Schutzmaßnahmen umzusetzen, Arbeitsschutzunterweisungen durchzuführen, die Notbetreuung zu organisieren und sicherzustellen, den Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen zu gewährleisten.

2. Wirtschaftliche Entwicklung und Investitionsmaßnahmen

2.1 Jahresergebnis

Der Jahresgewinn für das Geschäftsjahr 2020 lag bei 223.012,79 EUR bei einem geplanten Jahresgewinn von 136.900,00 EUR. Die Abweichung begründet sich unter anderem damit, dass die Sachkostenzuschüsse nicht in dem zur Verfügung gestellten Umfang eingesetzt werden konnten. Dies war teilweise auch auf die im März 2020 beginnende Coronapandemie zurückzuführen.

2.2 Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die geplanten Umsatzerlöse/Erträge von TEUR 4.206 wurden mit den tatsächlich erzielten Umsatzerlösen/Erträgen in Höhe von TEUR 4.042 etwas unterschritten. Dies begründet sich im Wesentlichen in den geringeren Erträgen aus Elternbeiträgen, welche nicht wie geplant erlöst werden konnten.

Der wesentliche Anteil der Einnahmen wurde mit TEUR 3.886 aus Haushaltsmitteln der Stadt Cottbus/Chóśebuz als Zuschuss erzielt. Ein Betrag in Höhe von TEUR 153 ist auf Einzahlungen der Eltern/Personensorgeberechtigten für die Betreuung und Verpflegung zurückzuführen.

Es bestehen folgende Finanz- und Leistungsbeziehungen des Eigenbetriebes mit der Stadt Cottbus/Chóśebuz:

- Sonstige Einzahlungen der Gemeinde durch FB 50 Leistungsentgelte für heilpädagogische Förderung
- Sonstige Einzahlungen der Gemeinde durch FB 51 Personal- und Sachkosten lt. Kita-Gesetz, Kita-Finanzierungsrichtlinie, Beitragsbefreiung letztes Kita-Jahr, Beitragsbefreiung Geringverdiener, verlängerte Betreuungszeiten, kompensatorische Sprachförderung, Kiez-Kita, Beitragsbefreiung Corona
- Auszahlungen an Gemeinde durch Verwaltungskostenerstattungen (VKE), u. a. Raummiete, Aufwendungen für in Anspruch genommene Dienstleistungen

2.3 Anlagevermögen / Investitionen / bauliche Maßnahmen

a) Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Bei Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung gab es folgende Zugänge:

Bezeichnung	Anschaffungskosten EUR
Grund und Boden Kita Mischka/Korczak	187.526,00
Gebäude Kita Mischka/Korczak	1.408.844,52
Ausstattung aller Kindertagesstätten	64.727,32
	1.661.097,84

Die Zugänge resultieren im Wesentlichen aus der Übertragung der beiden Integrationskindertagesstätten „Mischka“ und „Janusz Korczak“, jeweils zum 01.04.2020, aus dem Vermögen der Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz in das Sondervermögen des Eigenbetriebes.

Eigene Investitionen für Ausstattungsgegenstände und PC-Hardware wurden in Höhe von TEUR 12 vorgenommen. Es wurden weiterhin kleinere Reparaturarbeiten an bzw. in den Gebäuden umgesetzt. Außerdem wurden umfangreiche Reinigungsleistungen ausgeführt. Zudem gab es keine „im Bau" befindlichen Anlagen.

2.4 Personalsituation / Personalaufwand

Die Zahl der Beschäftigten betrug Ende Dezember 2020 insgesamt 110 Mitarbeitende. Diese wurden im Wesentlichen von dem vorherigen Träger der Kindertagesstätten gem. § 613a BGB übernommen.

Die Personalaufwendungen betrugen insgesamt 3.300.145,48 EUR.

	EUR
Löhne und Gehälter	2.670.284,09
Sozialversicherung/freiwillige soziale Aufwendungen.	509.569,79
Aufwendungen für Altersversorgung	120.291,60
	3.300.145,48

	Pädagogisches Personal		Technisches Personal		Verwaltung	
	Plan 2020	Ist 2020	Plan 2020	Ist 2020	Plan 2020	Ist 2020
Stellen	90	102	9	5	3	3

2.5 Vermögens- / Finanzlage

Der Wirtschaftsplan für 2020 wurde in der Stadtverordnetenversammlung vom 29.01.2020 beschlossen und korrespondiert mit den Planansätzen des städtischen Gesamthaushaltes in Bezug auf die Aufwendungen an den Eigenbetrieb.

Das Anlagevermögen wird mit einem Buchwert in Höhe von 1.614.923,67 EUR ausgewiesen. Den Investitionen von insgesamt 1.661.097,84 EUR stehen Abschreibungen in Höhe von 46.174,17 EUR gegenüber.

Der Abruf der Zuschüsse erfolgte überwiegend monatlich für die laufenden Personal- und Sachkosten auf Basis der von der Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz ausgereichten Leistungsvereinbarungen vom 12.04.2021. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31.12.2020 626.069,81 EUR, davon gegenüber der Stadt Cottbus/Chóśebuz 544.855,69 EUR.

Zum 31.12.2020 beliefen sich die liquiden Mittel auf insgesamt 3.117.033,99 EUR. Hierbei war allerdings zu berücksichtigen, dass die Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt gegenüber der Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz (3.235.565,48 EUR) gleich zu Beginn des neuen Geschäftsjahres ausgeglichen wurden.

Die Finanzlage wird als gut eingeschätzt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 3.128 TEUR. Der Eigenbetrieb war während des Berichtszeitraums jederzeit in der Lage gewesen, den finanziellen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel und kurzfristige Vermögenswerte gedeckt.

a) Eigenkapital

	EUR
Stand zum 01.01.2020	0,00
Zuführung durch Einbringung von Vermögensgegenständen	1.583.199,38
Jahresgewinn	223.012,79
Stand zum 31.12.2020	**1.806.212,17**

b) Rückstellungen

Die Rückstellungen entwickelten sich 2020 wie folgt:

	Stand 01.01.2020 EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand 31.12.2020 EUR
Sonstige	0,00	0,00	15.000,00	15.000,00
Personalkosten	0,00	0,00	64.580,00	64.580,00
Abschlussprüfung, Beratungskosten	0,00	0,00	16.200,00	16.200,00
	0,00	**0,00**	**95.780,00**	**95.780,00**

2.6 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalquote des ersten Geschäftsjahres liegt zum Bilanzstichtag bei rund 34% und soll auch in den kommenden Jahren noch deutlich erhöht werden, da eine Fremdkapitalaufnahme gegenwärtig nicht geplant ist.

Die Verbindlichkeitsquote liegt mit ca. 63 % aufgrund der zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeglichenen Personalkosten gegenüber der Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz deutlich über dem avisierten Niveau und wird zukünftig nicht in dieser Größenordnung ausgewiesen.

Die Anlagenintensität mit ca. 30% zum Bilanzstichtag wird durch die geplante Überleitung der Horte in Trägerschaft des Fachbereiches Jugendamt Überführung von Kindertageseinrichtungen zukünftig noch deutlich deutlich erhöht.

Auf die Angabe und Erläuterung der Umsatz- oder Eigenkapitalrendite wird verzichtet, da diese Leistungsindikatoren aufgrund der grundsätzlichen Ausrichtung des Eigenbetriebs nicht aussagekräftig sind.

3. Voraussichtliche Entwicklung / Chancen und Risiken

a) Die voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes

Der mit Datum vom 16.12.2020 beschlossene Wirtschaftsplan 2021 weist einen planmäßigen Gewinn von 128.200,00 EUR aus. Der zum Zeitpunkt der Berichtserstellung aufgestellte Wirtschaftsplan 2022 weist ebenfalls einen planmäßigen Gewinn von 126.500,00 EUR aus.

Im Wirtschaftsjahr 2021 sollen aus dem Vermögen der Stadtverwaltung Cottbus/Chóśebuz die Kindertagesstätten Hort "Pünktchen und Anton" Haus 2 und WITAJ-Hort "Njewjerica" Haus 1 in das Sondervermögen des Eigenbetriebes übertragen werden.

Zudem sollen die Objekte für die Einrichtungen Hort "Pünktchen und Anton" Haus 1, „Umwelthort Dissenchen", WITAJ-Hort "Njewjerica" Haus 2, Hort „Spreeschule" und Hort "Christoph-Kolumbus-Grundschule", welche sich im Eigentum der Stadt Cottbus/Chóśebuz befinden, im Wirtschaftsjahr 2021 dem Eigenbetrieb zur Nutzung überlassen werden.

Der Verwaltungsbereich soll und muss zukünftig personell deutlich ausgebaut werden, da sämtliche betriebliche Abläufe weiterzuentwickeln und effizient zu gestalten sind, um die Prozesse effektiv zu steuern.

b) Chancen und Risiken

Größtes mittel- und langfristiges Risiko für den Eigenbetrieb sind die über viele Jahre unzureichenden Investitionen und Aufwendungen für den Werterhalt der übernommenen Kindertagesstätten. Hier werden in der Zukunft zum Teil erhebliche Investitionsmaßnahmen erforderlich. Allerdings können diese notwendigen Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Betreuungsqualität und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit leisten.

Auch eine sich verändernde Nachfrage an Kindertagesbetreuungsplätzen und die damit einhergehende Belegungsentwicklung, u. a. durch die demografische Entwicklung und/oder einen zunehmenden Wettbewerb durch die Eröffnung neuer Kindertagesstätten, sind im Blick zu behalten und als Risiken einzuordnen.

Der Personalbestand und die Personalausstattung müssen nachhaltig gesichert werden. Gesetzliche Änderungen, beispielsweise mögliche Verbesserungen bei den Betreuungsschlüsseln, und/oder die Personalfluktuation könnten große Herausforderungen für die Personalausstattung darstellen. Hier werden auch zukünftig die bereits eingeleiteten Personalentwicklungsmaßnahmen, z. B. Förderung von Qualifizierungen, Mitarbeitendengespräche, strategische Personalplanung, zur Fachkräftesicherung beitragen und sollten weiter ergänzt werden.

Cottbus/Chóśebuz, 11.02.2022

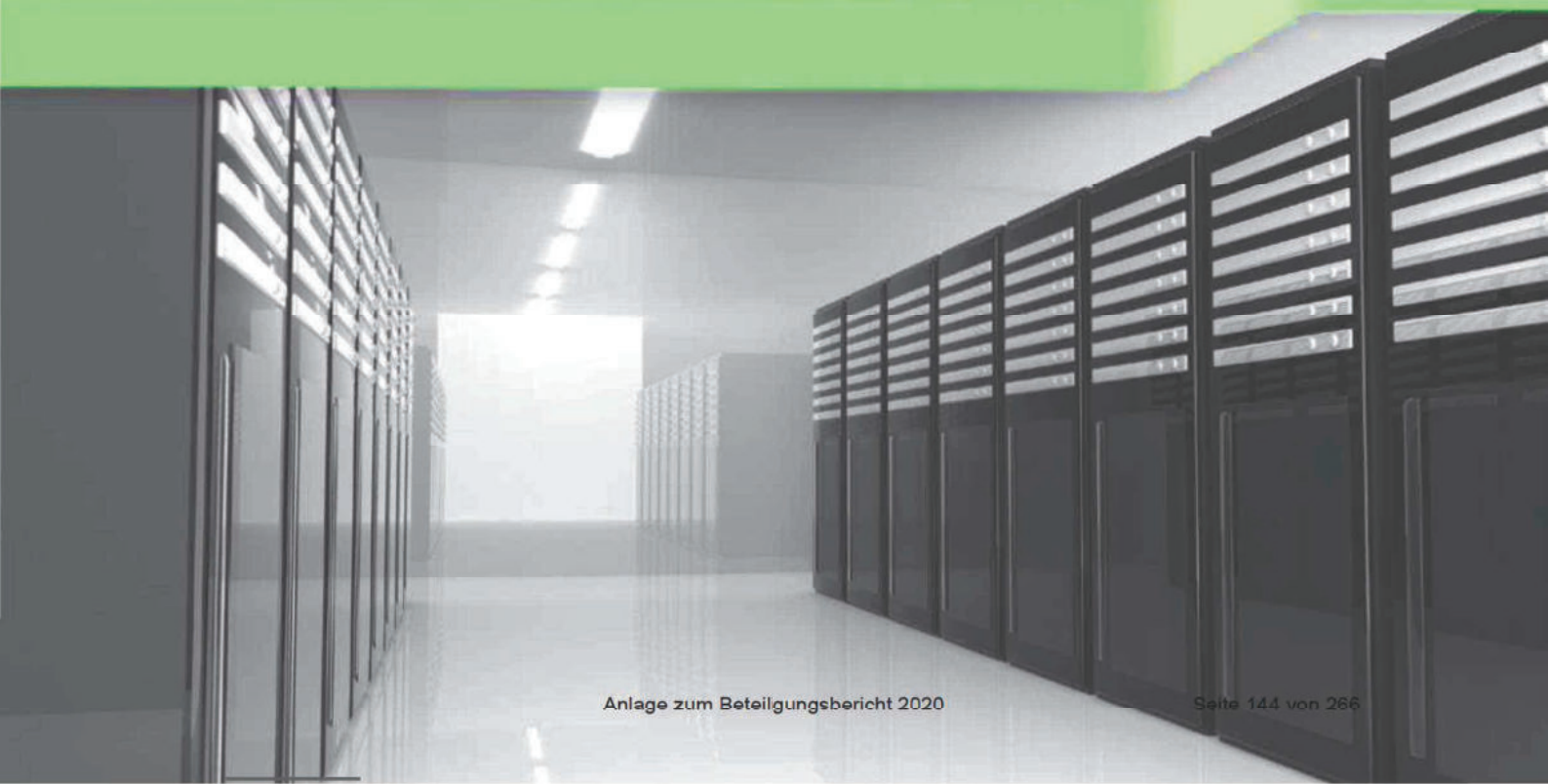
Eigenbetrieb
„Kommunale Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Cottbus"

Silke Ullrich
Werkleitung

Kommunales Rechenzentrum Cottbus

Jahresabschluss 2020

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020



Kommunales Rechenzentrum Cottbus

INHALT - LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

1		**Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf 2020**	**1**
2		**Darstellung der Lage des Unternehmens**	**3**
	2.1	*Ertragslage*	*3*
	2.2	*Vermögens- und Finanzlage*	*5*
	2.3	*Finanzielle Leistungsindikatoren*	*6*
	2.4	*Beschäftigungslage*	*6*
3		**Prognosebericht**	**8**

1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf 2020

Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus (nachfolgend KRZ Cottbus genannt), Eigenbetrieb der Stadt Cottbus, blickt zurück auf ein arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr 2020. Die Umsetzung komplexer Projekte im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit, die Gewinnung externer Mandanten aber auch die Realisierung von bedeutsamen Projekten für die Stadt Cottbus sind bezeichnend für das zurückliegende Wirtschaftsjahr. Der vorliegende Lagebericht zeugt von der Vielfalt der zu bewältigenden Aufgaben.

Die das Jahr 2020 stark prägende COVID-19-Pandemie, die uns alle überrascht und getroffen hat, zeigt, dass das KRZ Cottbus gut aufgestellt ist. Innerhalb weniger Tage konnte das KRZ Cottbus den Geschäftsbetrieb zu mehr als 80 Prozent auf Home-Office bei konstanter Verfügbarkeit und Qualität der Serviceleistungen auslagern. Ein wesentlicher Grund dafür sind die ausgeprägte sichere Infrastruktur und ein leistungsfähiges Rechenzentrum im Hintergrund. Die Stadtverwaltung Cottbus hat die kurzfristige Einrichtung von Home-Office-Arbeitsplätzen beschlossen und das KRZ Cottbus mit der Umsetzung beauftragt. Mit der Implementierung einer virtuellen Desktopinfrastruktur und der Erweiterung der vorhanden VPN-Infrastruktur konnten die technischen Voraussetzungen kurz- und langfristig geschaffen werden.

Neben den täglichen Aufgaben und Anforderungen der Stadtverwaltung Cottbus wurde auch die elektronische Verarbeitung von Verwaltungsdienstleitungen weiter vorangetrieben. Besonderer Schwerpunkt war die systematische Einführung eines Dokumentenmanagementsystems sowie die Beschaffung, Implementierung und Einführung eines Sitzungsdienstes für die Gremienarbeit in der Stadtverwaltung Cottbus. Die für die Projekteinführung und -betreuung notwendigen Personalkapazitäten wurden bereitgestellt.

Gestiegene Aufwände der Verwaltung und räumliche Hürden führten im Jahr 2020 zum erforderlichen Neu-Ausbau des Verwaltungsstandortes Berliner Straße 6. Der Standort wurde netzwerktechnisch neu ertüchtigt und mit Arbeitsplatz- sowie Druck- und Kopiertechnik für 100 Mitarbeiter ausgestattet. Zusätzlich ist die Einführung eines elektronischen Schließsystems in diesem Standort erfolgreich umgesetzt worden.

Auf Grund des überarbeiteten IT-Grundschutzes, welcher ab dem 01. Februar 2018 als neue Grundlage für IT-Sicherheitskonzepte zur Verfügung stand, wurde das bestehende IT-Sicherheitskonzept novelliert. Dabei wurden ältere Sicherheitskonzeptionen konsolidiert und in den modernisierten Grundschutz zusammengeführt. Zum 31. Dezember 2020 wurde das modernisierte IT-Sicherheitskonzept im Zuge des Übergangs des KRZ Cottbus in den Zweckverband DIKOM der Stadtverwaltung Cottbus übergeben. Im Jahr 2020 wurden Sicherheitskonzeptionen für die Fachapplikationen Personalmanagement LOGA 3, Sitzungsmanagement Session sowie für das mobile Arbeiten und das elektronische Schließsystem in der Berliner Straße 6 erstellt.

Einer der Schwerpunkte im Geschäftsjahr war die Gründung und der organisatorische Aufbau des Zweckverbandes Digitale Kommunen Brandenburg (nachfolgend Zweckverband DIKOM genannt). Bereits über das gesamte Jahr 2019 hinweg wurde in einer dafür gebildeten Projektsteuerungsgruppe, bestehend aus fünf Kommunen, dem Städte- und Gemeindebund Brandenburg e.V. und Mitarbeitern des KRZ Cottbus, intensiv am Projekt Zweckverband gearbeitet. Im Ergebnis wurden die kommunalrechtlichen Voraussetzungen geschaffen, auf deren Grundlage die Gründung des Zweckverbandes am 09. April 2020 durch das Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg (MIK) erfolgt ist. In dem Zuge galt es entsprechende technische, finanzielle und personelle Maßnahmen umzusetzen. Im Rahmen eines zivilrechtlichen Vertrags mit dem Zweckverband DIKOM wurde der Zweckverband durch Unterstützungsleistungen des KRZ Cottbus in die Lage versetzt für seine Verbandsmitglieder und Nichtmitglieder Dienstleistungen zu erbringen. Folgende Umsetzungen im Bereich Bereitstellung und den Betrieb von Fachanwendungen sind im Jahr 2020 durch das KRZ Cottbus erfolgt: P&I LOGA für Gemeinde Letschin, für Stadt Premnitz sowie für Zweckverband Bauhof TKS und VOIS I MESO für Gemeinde Fehrbellin. Daneben war eines der wichtigsten Projekte die vollständige Migration der virtuellen Serverumgebung der Gemeinde Heideblick in das Rechenzentrum des KRZ Cottbus. Zum 31. Dezember 2020 wurde das KRZ Cottbus im Rahmen des Betriebsübergangs gemäß § 613a Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) aufgelöst und in eine für alle Kommunen offene kommunal getragene Struktur überführt.

Des Weiteren wurde im Bereich Betrieb des Personenstandswesens AutiSta/ePR das Modul „Urkunden-Online-Service“ neu aufgesetzt. Dabei handelt es sich um einen alternativen Online-Dienst für den vom Verlag für Standesamtswesen GmbH zum 31. Oktober 2020 abgekündigten Dienst xSta 2.0. Diesen Urkunden-Online-Service des KRZ Cottbus haben bislang 38 Kommunen genutzt. In

Kooperation mit dem Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg wurde das Projekt erfolgreich umgesetzt.

Zum 01. Dezember 2020 hat das KRZ Cottbus einen neuen Verwaltungsstandort bezogen. Ferner wurde der Standort des bisherigen technischen Rechenzentrums in Cottbus vom Land Brandenburg aufgrund Eigenbedarfs zum 31. Dezember 2021 gekündigt. Daher startete das KRZ Cottbus in Kooperation mit dem Zweckverband DIKOM ein Vergabeverfahren zum Betrieb eines leistungsfähigen, bedarfsgerecht skalierbaren sowie BSI-zertifizierungsfähigen Rechenzentrums, welches ab dem 01. Januar 2022 betrieben werden soll.

Im vergangenen Jahr können wir erneut auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Werksausschuss des Eigenbetriebs zurückblicken. Aufgrund der pandemischen Lage im Jahr 2020 traf sich der Werksausschuss im Berichtsjahr zu einer ordentlichen Sitzung, um über strategische Ziele und den Aufbau des Zweckverbandes zu beraten. Daneben wurden erforderliche Abstimmungen über ein Umlaufbeschlussverfahren herbeigeführt.

2 Darstellung der Lage des Unternehmens

2.1 Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2020 wird mit einem Jahresverlust in Höhe von rund 201,6 TEUR abgeschlossen. Mit Hinblick auf die Wirtschaftsplanung ist das Ergebnis auf nicht abgerufene Betriebskostenzuschüsse im Zusammenhang mit dem Bankguthaben zum 31. Dezember 2019 in Höhe von rund 496,8 TEUR zurückzuführen. Gegenüber dem Planansatz des Betriebskostenzuschusses in Höhe von 5,7 Mio. EUR wurden rund 421,3 TEUR nicht abgerufen. Der verwendete Investitionszuschuss beläuft sich auf rund 437,3 TEUR. Mit diesen Mitteln wurden umfangreiche Investitionen finanziert. Die erzielten Umsatzerlöse im interkommunalen Bereich für die Verfahrensbereitstellung einschließlich Fachsupport vom Personenstands- und Meldewesen haben sich im Berichtsjahr um 23,9 TEUR auf insgesamt 495,3 TEUR (Vorjahr 471,4 TEUR) erhöht, da die Leistungen im Zusammenhang mit dem Meldewesen „VOIS/ MESO“ erstmalig ganzjährig abgerechnet worden sind und sich die Nachfrage

nach der elektronischen Sammelakte im Personenstandswesen erhöht hat. Bei den steuerpflichtigen Umsatzerlösen im Rahmen der Leistungserbringung als Betrieb gewerblicher Art lässt sich ein Anstieg auf 202,3 TEUR (Vorjahr 116,4 TEUR) verzeichnen, der auf eine gestiegene Nachfrage nach IT-Infrastruktur sowie auf Projekteinführungen im Bereich Personalabrechnung „P&I LOGA" zurückzuführen ist. Die erzielten Innenumsätze mit der Stadtverwaltung Cottbus liegen aufgrund der geringeren Nachfrage nach Druckerzeugnissen, Telefondiensten, Schulungen und der Nutzung von Konferenzräumen mit 753,9 TEUR (Vorjahr 775,5 TEUR) um 21,6 TEUR unter dem Vorjahr. Ursächlich hierfür ist die pandemische Lage zu benennen. Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 1.371,6 TEUR zählen Erträge aus der Auflösung der passiven Rechnungsabgrenzung in Höhe von 2,0 TEUR (Vorjahr 5,6 TEUR) und Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von 1.366,2 TEUR (Vorjahr 329,0 TEUR). Die Erhöhung der ertragswirksamen Auflösung des Sonderpostens resultiert im Wesentlichen aus der vollständigen Auflösung des Anlagevermögens im Zuge des Betriebsüberganges in den Zweckverband.

Demgegenüber stehen betriebliche Aufwendungen in Höhe von insgesamt 8,2 Mio. EUR (Vorjahr 6,7 Mio. EUR). Diese lassen sich in Materialaufwand mit rund 3,5 Mio. EUR (Vorjahr 3,5 Mio. EUR), Personalaufwendungen mit 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,5 Mio. EUR), Abschreibungen in Höhe von 375,4 TEUR (Vorjahr 366,6 TEUR), sonstige betriebliche Aufwendungen mit 1.506,5 TEUR (Vorjahr 375,2 TEUR) und Steuern vom Einkommen und Ertrag mit 4,8 TEUR (Vorjahr 6,4 TEUR) unterteilen.

Die Steigerung des Materialaufwands ergibt sich überwiegend aus dem Mehraufwand für Wareneingang. Diese stehen im Einklang mit den gestiegenen Umsatzzahlen. Von dem erhaltenen Betriebskostenzuschuss in Höhe von rund 5,2 Mio. EUR (Vorjahr 5,2 Mio. EUR) entfallen rund 41,6 % auf IT-Aufwendungen des Kooperationspartners T-Systems International GmbH.

Die Personalaufwendungen des Berichtsjahres entsprechen grundsätzlich den Planpersonalkosten gemäß der Wirtschaftsplanung. Die Differenz zum Vorjahr in Höhe von ca. 382,2 TEUR resultiert aus der unterjährigen Besetzung neuer Planstellen im Kaufmännischen Bereich (1 Stelle), im Plattformbetrieb (2 Stellen) und im Bereich Servicemanagement (2 Stellen).

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 1.131,3 TEUR auf 1.506,5 TEUR verteilt sich im Wesentlichen auf Anlagenabgänge (986,1 TEUR), auf Miete und

Mietnebenkosten (208,3 TEUR), auf Rechts- und Beratungskosten (101,5 TEUR), auf Verwaltungskostenerstattungen an die Stadt Cottbus (41,1 TEUR) und auf Fremdleitungen/ -arbeiten (34,1 TEUR).

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Gliederung des Eigenkapitals zum 31.12.2020:

Stammkapital	25.000,00 EUR
Gewinnvortrag 2019	339.396,07 EUR
Jahresfehlbetrag 2020	204.582,32 EUR
Summe Eigenkapital zum 31.12.2020	**159.813,75 EUR**

Das Eigenkapital hat sich gegenüber der Abschlussbilanz des Vorjahres um rund 210,4 TEUR verringert. Die Eigenkapitalquote liegt bei 18,8 % der Bilanzsumme. Die Investitionsquote liegt bei ca. 16,0 %. Der größte Anteil der getätigten Investitionen entfällt auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Investitionszugänge des Geschäftsjahrs 2020 können dem Anlagenspiegel entnommen werden. Daraus resultierende Abschreibungen belaufen sich auf 375,4 TEUR. Die Stabilität der Finanzlage ist durch die monatliche Gewährung des Betriebs- und Investitionszuschusses durch die Stadtverwaltung Cottbus gegeben. Die Liquidität des Eigenbetriebs war im gesamten Berichtszeitraum sehr gut. Der Eigenbetrieb nahm keine Darlehen oder Kredite auf. Verbindlichkeiten werden stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen. In der Bilanz ausgewiesene Verbindlichkeiten von rund 620,4 TEUR stellen ausschließlich kurzfristige finanzielle Verpflichtungen dar. Die kurzfristigen Forderungen und das Bankguthaben übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 399,6 TEUR auf -204,6 TEUR verringert. Im Vorjahresvergleich sind die Personalkosten um 334,9 TEUR und Rechts- und Beratungskosten um 101,5 TEUR angestiegen.

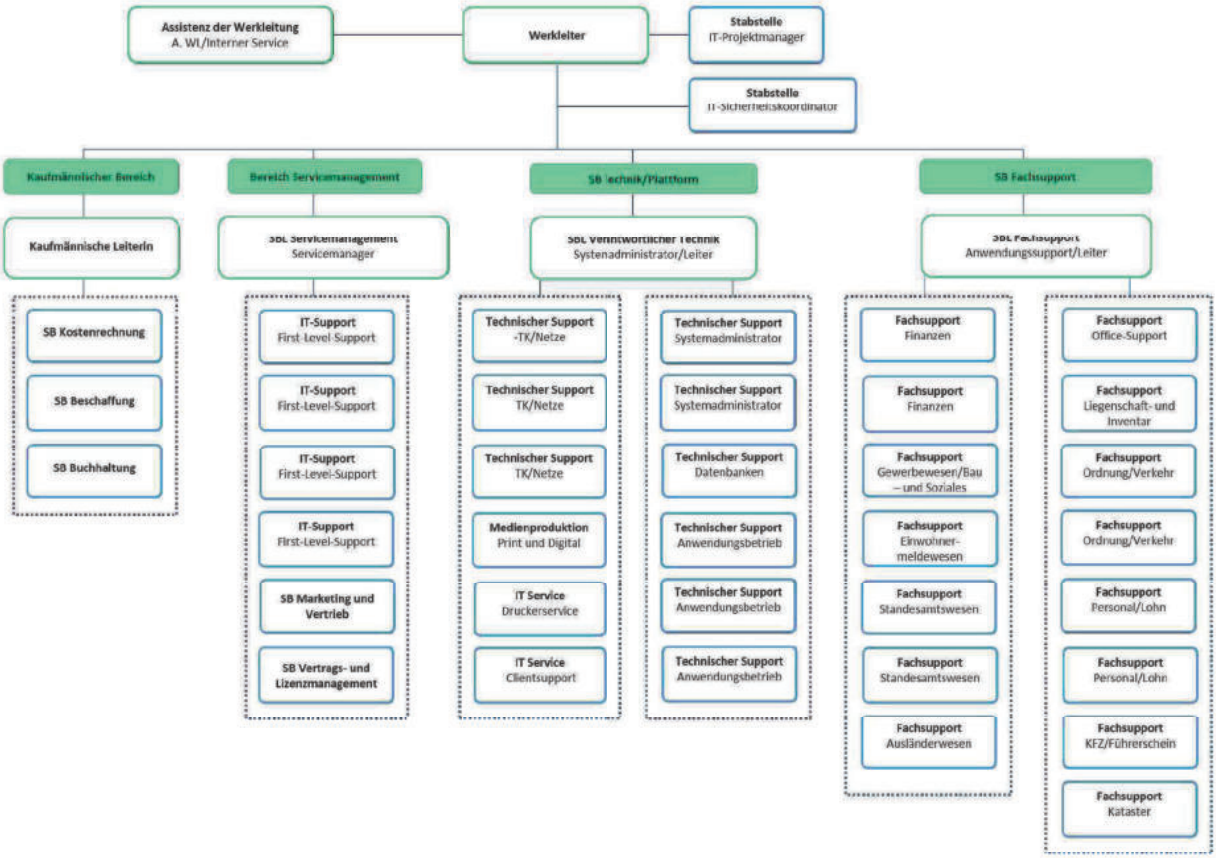
2.3 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Umsatzerlöse stellen einen finanziellen Leistungsindikator dar. Diese sind gegenüber dem Vorjahr um 101,9 TEUR auf 6.664,1 TEUR gestiegen. Im Bereich der wirtschaftlichen Tätigkeit gegenüber Dritten ist ein Anstieg der umsatzsteuerpflichtigen Erlöse in Höhe von 85,9 TEUR auf 202,3 TEUR zu verzeichnen. Hintergründe sind u.a. die Abrechnurg der Leistungen zum Aufbau des Zweckverbandes DIKOM gemäß Dienstleistungsrahmenvertrag, die steigende Nachfrage nach IT-Infrastruktur externer Mandanten und die Übernahme von Hosting und inhaltlichem Fachsupport im Personalwesen „P&I LOGA". Die steuerfreien Umsatzerlöse sind um 23,9 TEUR im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Ergänzend zur Leistungserbringung im Zusammenhang mit dem Standesamtswesen und der elektronischen Personenstandsregisterführung ist im Jahr 2020 weiteren brandenburgischen Kommunen das Modul Sammelakte zur Verfügung gestellt worden. Daraus und aus der Zusammenlegung weiterer Standesamtsbezirke resultieren im Personenstandswesen zusätzliche Umsatzerlöse in Höhe von 27,0 TEUR. Daneben verzeichneten die Innenumsätze aus der Leistungserbringung gegenüber der Stadtverwaltung Cottbus einen leichten Rückgang um 21,5 TEUR auf 753,9 TEUR. Ursächlich dafür ist, aufgrund der pandemischen Lage des Jahres 2020, der Rückgang der Vermietungen von Konferenzräumen, der Buchungen von Schulungen, sowie eine Verringerung von Druckaufträgen als auch der Innenumsätze aus der Leistungserbringung für Eigenbetriebe der Stadtverwaltung Cottbus.

2.4 Beschäftigungslage

Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 43 Arbeitnehmer/innen. Im Jahr 2020 erfolgten 5 unbefristete Einstellungen, deren Zuordnung in die Bereiche Fieldservice, Netzwerkbetrieb, Buchhaltung, Vertrieb und Vertrags- und Lizenzmanagement erfolgt ist. Neben dem anhaltenden Bedarf von hochqualifizierten IT-Fachkräften, bewegte sich auch der Qualifizierungsbedarf auf einem hohen Niveau. Dies belegen die Teilnahmen von insgesamt 23 Mitarbeitern an 38 Weiterbildungsveranstaltungen. Das entspricht einer Fortbildungsquote von rund 61 % der Beschäftigten. Diese steigt zum Vorjahreszeitraum um 6 %.

Organigramm



3 Prognosebericht

Bereits im Jahr 2010 wurde mit Stadtverordnetenbeschluss zur Gründung des Eigenbetriebs KRZ Cottbus das Ziel verfolgt, einen regional starken und serviceorientierten kommunalen IT-Dienstleister in Form eines Zweckverbands in Brandenburg zu etablieren. Am 09. April 2020 wurde dieses Ziel mit der Gründung des Zweckverbandes DIKOM durch das MIK manifestiert. Die vollumfängliche Übertragung der Eigenbetriebsaufgaben an den Zweckverband zum 01. Januar 2021 hat die Auflösung des Eigenbetriebs zum 31. Dezember 2020 zur Folge. Gleichsam vollzieht sich eine rechtsgeschäftliche Übertragung der Vermögenswerte, welche Voraussetzung für den personalrechtlichen Betriebsübergang im Sinne des § 613a BGB ist.

Cottbus, den 18.10.2021

Mario Schymik

Werkleiter

Sportstättenbetrieb der
Stadt Cottbus

Cottbus, 30.04.2021

Lagebericht 2020

1. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis des Eigenbetriebes

Der Sportstättenbetrieb der Stadt als Dienstleistungsunternehmen der Stadt Cottbus erfüllt per Neufassung der Betriebssatzung des Eigenbetriebes der Stadt Cottbus vom 02.10.2009 (zuletzt geändert vom 27.03.2013) folgende Hauptaufgaben:

Verwaltung und Bewirtschaftung

der dem Sondervermögen Sportstätten der Stadt Cottbus zugeordneten Sportanlagen und Einrichtungen des gesamten Sportzentrums Cottbus, inkl. des kompletten Gebäudekomplexes der Lausitzer Sportschule und des damit angeschlossenen Haus der Athleten.

Daraus leiten sich folgende Schwerpunktaufgaben ab:

- Standortsicherung des Olympiastützpunktes, insbesondere Sportobjekte im Sportzentrum
- Sicherung aller Lehrgänge der Bundes- und Landessportverbände
- Unterbringung, Versorgung der Internatsbewohner im Haus der Athleten
- Schul- und Vereinssport der Stadt
- Erfüllung der Schulträgerpflichten für die Lausitzer Sportschule
- Sicherung der Betreibung und Bewirtschaftung aller zugeordneten Sportanlagen
- Sicherung aller Baumaßnahmen als Bauherr und zukünftiger Betreiber von Sportanlagen
- Intensivierung und Sicherung bei der Durchführung von Sportlehrgängen

Auf Grund der einsetzenden Pandemie verlief das Wirtschaftsjahr ab dem II. Quartal 2020 für den Sportstättenbetrieb als kommunalen Eigenbetrieb der Stadt Cottbus planabweichend mit entsprechenden Gegensteuerungsmaßnahmen.

Anstehende Sanierungs-, Werterhaltungs- sowie Bauunterhaltungsmaßnahmen im Sportzentrum konnten entsprechend Kosten-/ Nutzeneffekt mit den täglichen Anforderungen des Schul-, Nachwuchs-, Spitzen- und Breitensports dennoch in Einklang gebracht werden.

Durch die Verschiebung der Olympischen Spiele Tokyo 2020 entfielen die angezeigten wettkampforientierten Trainingslager der Bundes- und Landeskader. Gemäß der Eindämmungsverordnung des Landes Brandenburg wurde im Laufe des Wirtschaftsjahres 2020 der Profi- und Bundeskadersport unter Einhaltung der Hygiene und Abstandsregelungen wieder zugelassen.

Für das Wirtschaftsjahr 2020 hatte der Betrieb einen Jahresverlust von 1.143,7 T€ geplant. Tatsächlich weist er einen Jahresverlust von 1.296,6 T€ aus.

Für die Erfüllung seiner Aufgaben erhielt der Eigenbetrieb im Wirtschaftsjahr 2020 folgende Zuschüsse:

	Planung	Jahresabschluss		
	WP 2020	Übertragungen	IST	Abweichung
Umsatzerlöse Stadt				
BKZ für schulträgerpfl. / hoheitliche Aufgaben	1.620.860,00	+ 43.535,00	1.756.085,78	-91.690,78
Fördermittel kleine Sanierungsmaßnahmen MBJS		+ 140.299,13	140.299,13	
BKZ Eigenanteil SSB Altlastensanierung Parzellenstraße (45,2%)	111.700,00		43.751,48	67.948,52
Entgeltbefreiung Nutzung Sportanlagen/ geförd. Mieten u. Pachten	190.000,00	- 43.535,00	146.465,00	0,00
sonst. betriebliche Erträge Stadt				
BKZ für BgA-Bereich	901.440,00		873.366,43	28.073,57
Tilgung von Krediten	13.500.00		13.440.19	59.81
Zuschuss Stadt Eigenanteil Altlastensanierung Parzellenstraße (54,8%)	135.500,00		53.043,79	82.456,21
VKE Altlastensanierung Parzellenstraße			6.076,56	
sonstige betriebliche Erträge Dritter				
Refinanzierung Parzellenstraße (90%)	2.231.000,00		399.304,10	1.831.695,90

Die Zuschüsse der Stadt Cottbus dienten überwiegend der Erfüllung der Schulträgerpflichten der Ganztagsschule "Lausitzer Sportschule" einschließlich des angeschlossenen Internates. Sie wurden entsprechend des Liquiditätsbedarfes des Betriebes empfangen.

Die Sportanlagen des Sportstättenbetriebes standen pandemiebedingt nicht ganzjährig für den Kinder-, Nachwuchs- und Spitzensport sowie den Breitensport zur Verfügung. Entsprechende Nutzungsverträge auf der Grundlage der Entgeltordnung für die Nutzung kommunaler Sportanlagen der Stadt mussten bedingt ausgesetzt werden.

Neben den Aufgaben der täglichen und ganzjährigen Betreibung fanden folgende Veranstaltungshöhepunkte in den Objekten des Sportstättenbetriebes statt.

Veranstaltungshöhepunkte 2020

Auf Grund der Pandemie fanden keine Sportveranstaltungen entsprechend statt.
(Springermeeting, Turnier der Meister, GymCityOpen)

Zuschauerzahlen 2020

- Lausitz-Arena ca. 5.000 Zuschauer
- Leichtathletik- und Radstadion ca. 1.000 Zuschauer

Multikulturelle Veranstaltungen 2020

Auf Grund der Pandemie fanden keine multikulturellen Veranstaltungen entsprechend statt.
(Vocatium/Ausbildungsmesse/Komm of Tour)

Allgemeiner Überblick zur Nutzung von Sportstätten

Wöchentlich nutzen ca.

- **5500** Sportler aus Vereinen und allgemeine Sportgruppen
- **500** Athleten der Bundes- und Landesleistungsstützpunkte
- **11500** Schüler der Stadt Cottbus

die Sportstätten des Eigenbetriebes.
Gemäß den Nutzungseinschränkungen für den Vereins- und Breitensport konnten nur durch den Olympiastützpunkt Brandenburg (Leistungssport) und die Lausitzer Sportschule (Begabtenförderung) Nutzungen angezeigt werden.

Die Mitarbeiter des Sportstättenbetriebes realisierten im Rahmen eines durchgängigen und versetzten Schichtsystems die notwendige Verkehrssicherungspflicht jeweils

Montag - Freitag	**07.00 - 22.00 Uhr**
Samstag/Sonntag	**08.00 - 17.00 Uhr**

in den entsprechenden Sportobjekten.

Es fanden regelmäßig Abstimmungsberatungen mit den leitenden Mitarbeitern des Sportstättenbetriebes unter Verantwortung des Werkleiters statt. In den Beratungen wurden zu den jeweiligen Schwerpunkten entsprechende Festlegungen getroffen, die zur Sicherung der Aufgaben des Eigenbetriebes notwendig waren. Die Liquiditäts- bzw. Erfolgssicherung stand dabei an vorderster Stelle.

Der Werksausschuss führte im Jahr 2020 insgesamt fünf Sitzungen durch. Schwerpunkte waren dabei u.a.:

- Sachstandsberichte zu den geförderten kleinteiligen Sanierungsmaßnahmen 2019/2020 einschließlich laufender baulicher Vorhaben
- angehende Änderung der Entgeltordnung zur Nutzung des Internates „Haus der Athleten“ zum März 2021
- Anhörung des Werksausschusses für die Vergabe von Leistungen zur Altlastensanierung im Zusammenhang mit dem Freistellungsverfahren „Potsdamer Chemiehandel Cottbus“
- Berichterstattungen gem. § 5 Abs. 6 Betriebssatzung zur Umsetzung des Wirtschaftsplanes inkl. der jeweiligen Quartalsanalysen

2. Lage und Einbeziehung finanzieller Leistungsindikatoren

Die Vermögens- und Finanzlage des Betriebes entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

in €	2020	2019	Veränderung
Anlagevermögen	36.230.758	37.909.110	-1.678.352
Forderungen	105.524	69.908	35.616
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	531.178	493.555	37.623
Vorräte	18.214	16.408	1.806
Rechnungsabgrenzungsposten	3.384	3.027	357
Bilanzsumme	36.889.058	38.492.008	-1.602.950

in €	2020	2019	Veränderung
Eigenkapital	18.146.998	19.443.577	-1.296.579
Sonderposten für Zuschüsse	17.874.057	18.362.578	-488.521
Rückstellungen	548.361	383.116	165.245
Verbindlichkeiten	318.486	298.839	19.647
Rechnungsabgrenzungsposten	1.156	3.898	-2.742
Bilanzsumme	36.889.058	38.492.008	1.602.950

Die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebes war im Berichtszeitraum unter Berücksichtigung der auf der Grundlage des Wirtschaftsplans erhaltenen Zuschüsse der Stadt Cottbus jederzeit gewährleistet.

Der Vergleich wesentlicher Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung und des Wirtschaftsplanes stellt sich wie folgt dar:

in €	Plan 2020	Durchlauf Altlasten 54,8%	Zuordnung BKZ schulträgerpfl.Aufg.	zusätzliche Fördermittel	IST 2020	Veränderung
Umsatzerlöse	1.872.500		4.940.401		6.466.337	-346.564
Sonstige betriebliche Erträge Erträge	8.554.800	-537.156	-4.940.401	140.300	1.864.640	-1.352.903
Materialaufwand	2.801.000			140.300	2.798.214	-143.086
Personalaufwand	4.080.000				3.853.720	-226.280
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.786.700				1.777.463	-9.237
Sonstige betriebliche Aufwendungen Aufwendungen	2.894.500	-537.156			1.198.327	-1.159.017
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge					9.294	9.294
Zinsen und ähnliche Aufwendungen Aufwendungen	700				2.172	1.472
Ergebnis nach Steuern	-1.135.600				-1.289.625	-154.025
sonst. Steuern	8.100				6.955	-1.145
Jahresverlust	-1.143.700				-1.296.580	-152.880

3. Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

In 2020 gab es keine Veränderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte.

4. Änderungen im Bestand, in der Leistungsfähigkeit und im Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

a) Realisierte Vorhaben im Rahmen der laufenden geförderten Bauunterhaltung

Kleinteilige geförderte Sanierungsmaßnahmen aus 2019

1. Sanierung Dachfläche des Büro- und Sozialtraktes der Radsportathletikhalle

Die Flachdachsanierung war zwingend erforderlich, um insbesondere Durchfeuchtungen und baulichen Schäden des 2013/2014 sanierten Büro- und Sozialtraktes entgegenzuwirken.
Für die Maßnahme wurden Gesamtkosten i. H. v. 95.000 € für zuwendungsfähig erklärt, umgesetzt wurde der Finanzierungsplan in 2019/2020 wie folgt:

- **Gesamtkosten IST:** **94.774 €**

BMI:	33.171 €	(davon 20.182 € 2019 verbraucht)
MBJS:	30.797 €	(davon 18.738 € 2019 verbraucht)
Eigenmittel Stadt Cottbus:	30.806 €	(vollständig 2019 verbraucht)

Kleinteilige geförderte Sanierungsmaßnahmen aus 2020

2. Radsportstadion – Erneuerung Korrosionsschutz Stahltragwerk

Der Korrosionsschutz am Stahltragwerk des Radstadions konnte nach der Zusage der Zuwendungsgeber aus den Vorolympischen Jahr 2019 mit einem umweltschonenden Verfahren (Trockeneisstrahlverfahren) vollumfänglich abgeschlossen bzw. realisiert werden.

Für die Maßnahme wurden Gesamtkosten i.H. v. 172.441,98 € ermittelt, umgesetzt wurde der Finanzierungsplan wie folgt:

Gesamtkosten IST:	**194.616 €**
BMI:	73.936 €
MBJS:	66.950 €
Eigenmittel Stadt Cottbus:	51.730 €

b) Realisierte bzw. abgeschlossene Bau- und Sanierungsvorhaben im Eigenbetrieb SSB

Lausitzer Sportschule

Die Alarmierungs- und Amoküberwachungsanlage musste im gesamten zweizügigen Gebäude der Lausitzer Sportschule nach den aktuellen Sicherheitsanforderungen entsprechend erneuert bzw. instandgesetzt werden. (14,4 T€)

Haus der Athleten

Gemäß den bauordnungsrechtlichen Regelungen sind für Wohnheime und Internate laut DIN 14675 die Sicherheitskonzeptionen für Brand- und Rauchmeldeanlagen sowie Sicherheitsbeleuchtung zu überarbeiten. In den einzelnen Internatszimmern wurden neue Branddeckenmelder angebracht und Sicherheitsnotbeleuchtungen den gesetzlichen Bestimmungen angepasst.

Nach einer bereits im Wirtschaftsjahr 2019 begonnenen Prozessbeschreibung bzw. Aufgabenstellung konnte im Wirtschaftsjahr 2020 ein entsprechendes Cottbuser Sicherheitsplanungsbüro beauftragt und die Installation abgeschlossen werden. (97 T€)

Lausitz-Arena

In der Lausitz Arena mussten auf Grund eines Wasserschadens Sanitärinstallationen erneuert werden. Hinzu kamen Fließenarbeiten im Sanitärtrakt. (22 T€)

Radstadion

Aus Mitteln der jährlichen Trainingsstättenförderung von Bund und Land konnten im Wirtschaftsjahr 2020 Restarbeiten an den unterirdischen Schacht- und Medienkanälen für die neue Beschallungsanlage durchgeführt werden. (9,6 T€)

Radsportathletikhalle

Nach der abgeschlossenen Grundsanierung der ehemaligen Boxhalle (jetzt Radsportathletikhalle) durch die Erweiterung der Umkleide- und Sanitärkapazitäten wurde die Regelungstechnik der Lüftungsanlage erneuert. (10 T€)
Des Weiteren erfolgte planmäßig im Zuge der jährlichen Wartungsarbeiten die Reparatur und Instandhaltung des Warmwasserspeichers. (23 T€)

Schlachthofstraße

Auf der Außensportanlage Schlachthofstraße ist im Wirtschaftsjahr 2020 die 400 m Rundlaufbahn grundsaniert worden, somit haben sich die Bedingungen insbesondere für den Schulsport wesentlich verbessert. (53,2 T€)

Nach der bereits im Wirtschaftsjahr 2019 erfolgten Dachsanierung auf dem Funktionsgebäude des Landesverband Rudersport konnte in diesem Jahr die Fassade grundsaniert und teilweise für eine verbesserte Wärmedämmung des Gebäudes erneuert werden. (20,9 T€)

Des Weiteren wurde ca. 200 m Zaunanlage erneuert bzw. repariert, da die Sportanlage hier an den ruhenden öffentlichen Verkehrsraum (Parkplatz) grenzt. (20 T€)

Schmellwitz

Mit der Elektrosanierung im Funktionsgebäude, der durch das Humboldt- Gymnasium genutzten Schulsportanlage in Schmellwitz, wurden sicherheitsrelevante Arbeiten an der Elektroinstallation abgeschlossen. Auch die Steuereinheit der Beregnungsanlage konnte erneuert bzw. instandgesetzt werden (6,6 T€)

Leichtathletikhalle

Der sehr stark in Anspruch genommene Kunststoffbelag im Wurfsektor musste durch einen neuen Kunststoffbelag saniert und instandgesetzt werden. (3,6 T€)

Sportzentrum

Im Zuge der Gefahrenabwehr musste auf den Parkplatzflächen im Sportzentrum (Verwaltungsgebäude und Haus der Athleten) die alte Parkplatzbeleuchtung ertüchtigt werden. (6,9 T€)

5. Stand der im Bau befindlichen Anlagen und der geplanten Bauvorhaben

a) Im Rahmen geförderter Sanierungsmaßnahmen im Bau befindliche Anlagen in 2020

Zur Sicherung des Nachwuchs- und Spitzensportes am Standort des Olympiastützpunktes Brandenburg, Bereich Cottbus, wurden in Abstimmung vom 27.06.2020 mit dem BMI, dem MBJS des Landes Brandenburg sowie der Stadt Cottbus für das Jahr 2021 folgende Baumaßnahmen eingeordnet und die entsprechenden Eigenmittel im Wirtschaftsplan 2021 des SSB mit angezeigt:

1. Geräteturnerhalle (Sanierung Sprunggrube und methodische Sprungbahn)

- Nach Abschluss der Komplettsanierung der beiden Geräteturnhallen im Jahr 2010 / 2011 am Bundesleistungsstützpunkt Geräteturnen männlich in Cottbus macht es sich erforderlich die Sprunggrube in der Bundeshalle komplett zu sanieren und vor allem auch das Schnitzelgut (Schaumstoff) auszutauschen.
- Mit gestelltem Fördermittelantrag vom 01.02.2021 und bereits genehmigten vorzeitige Maßnahmebeginn zum 01.06.2021 ergibt sich folgender Finanzierungsplan:

- **Gesamtkosten:** **124.635,73 €** (netto mit anteiligem VSt-Abzug)

Fördermittel MBJS/BMI:	68.549,65 €
Eigenmittel Stadt Cottbus:	56.086,08 €

2. Wegesanierung Sportzentrum (Anfahr- und Anlaufstrecke für den Parasport)

- Mit der geplanten Sanierung einer vorhandenen Wegebeziehung als Trainingsinstrument (geneigte Ebene / Rampe) für den Bereich Paracycling und Para Leichtathletik unter Einbindung in die zukünftig geplante Rundlaufbahn für den Parasport ist die Voraussetzung geschaffen worden hier die wettkampfnahen Trainingsbedingungen am OSP Standort Cottbus weiter fortzuschreiben und zu verbessern.
- Mit gestelltem Fördermittelantrag vom 01.02.2021 und bereits genehmigten vorzeitige Maßnahmebeginn zum 01.04.2021 ergibt sich folgender Finanzierungsplan:

- **Gesamtkosten:** **99.860,00 €**

Fördermittel MBJS/BMI:	54.923,00 €
Eigenmittel Stadt Cottbus:	44.937,00 €

b) Geplante Vorhaben der laufenden Bauunterhaltung

Auch im Wirtschaftsjahr 2021 werden für die laufende Bauunterhaltung der im Sondervermögen enthaltenen Immobilien inkl. der technischen Anlagen finanzielle Mittel eingestellt, um den fortschreitend technischen und sicherheitsrelevanten gesetzlichen Anforderungen Rechnung zu tragen.

1. Haus der Athleten

Durch die im Wirtschaftsjahr 2020 neu installierten Brand- und Rauchmeldeanlagen in den einzelnen Zimmern einschließlich Erneuerung der Sicherheitsbeleuchtung in den Treppenhäusern im Haus der Athleten ist die Durchführung einer jährlichen Sachkundigenprüfung der ortveränderlichen und ortsfesten Elektroanlagen vertraglich geregelt worden. (7 T€)

2. Leichtathletikhalle

Um den Anforderungen der Labordiagnostischen Legionellengrenzwerten gerecht zu werden sind bei unterjährig turnusmäßigen Legionellen-Überprüfungen an den Trinkwasserleitungen (Trinkwasserhygiene) in den Sanitär- und Duschräumen selbstdesinfizierende Endarmaturen anzubauen. (28 T€)

3. Geräteturnhallen

Resultierend aus den Prüfberichten der jährlichen Wartungs- und Serviceintervalle bei der Be- und Entlüftungsanlage in den Geräteturnhallen ist die Erneuerung der Regelungstechnik der Lüftungsanlage geplant. (13 T€)

4. Lausitzer Sportschule

Im Zuge der laufenden Werterhaltung wird im Wirtschaftsjahr 2021 mit der Sanierung (Teilerneuerung) der Fußböden in den Fluren und Zuwegungen im Erdgeschoss der Schule in den Sommerferien begonnen. (9 T€)
Ein zweiter und dritter Sanierungsabschnitt (1.OG und 2.OG) wird für die kommenden Wirtschaftsjahre 2022 und 2023 eingeplant.

5. Sportanlagen im Sondervermögen

Gemäß den aktuellen Unfallverhütungsvorschriften sowie der Sorgfaltspflicht bei der Bereitstellung von beweglichen und festeingebauten Sportgeräten werden nachweispflichtige Sachkundigenprüfung in Form von Serviceverträgen mit entsprechenden autorisierten Fachunternehmen geschlossen. (4,8 T€)

6. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Das Eigenkapital des Sportstättenbetriebes der Stadt Cottbus entwickelte sich wie folgt:

Stand am 01. Januar 2020	19.443.577,15 €
Zugänge 2020	0,00 €
Abgänge 2020	1.296.579,58 €
Stand am 31.Dezember 2020	18.146.997,57 €

Die Rückstellungen des Sportstättenbetriebes veränderten sich im Wirtschaftsjahr 2020 wie folgt:

Rückstellungen	31.12.2020	548.361,39 €
	31.12.2019	383.115,94 €

7. Personalaufwand

Die Aufwendungen für Personal sind von 3.758.850.15 € auf 3.853.719.75 gestiegen. Ursächlich für den Anstieg sind tariflich bedingte Steigerungen (1,06 % zum 1. März 2020).

8. Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes einschließlich Chancen und Risiken

a)
Wirtschaftsplanerstellung für 2021

Die voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes erfolgt auf der Grundlage der Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplanung des beschlossenen Wirtschaftsplanes 2021 (StVV I-038/20).
Der Betriebskostenzuschuss 2021 erhöht sich gegenüber dem im Wirtschaftsplan 2020 wie folgt:

von:	5.634,0 T€
um:	80,8 T€
auf:	5.714,8 T€

Der Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5.714,8 T€ (ohne Investitionen) unterteilt sich in ca.

4.857,6 T€	für schul- und vertragspflichtige Aufgaben (86 %) Die Stadt Cottbus erhält anteilig ca. 1.800 T€ aus umlagefähigen Kosten entsprechend § 116 BbgSchulG
857,2 T€	freiwillige Ausgaben (14%)

Neben dem Betriebskostenzuschuss im Wirtschaftsplan 2021 sind Investitionen aus Eigenmitteln und gemeindlichen Zuschüssen in Höhe von 35,0 T€ für folgende Maßnahmen geplant:

- Ersatzbeschaffungen im Maschinen-/Fuhrpark bzw. Betriebs- und Geschäftsausstattung (35,0 T€ über gemeindliche Zuschüsse und Eigenmitteln des Eigenbetriebes)

Mit Bereitstellung der Betriebskostenzuschüsse wird lediglich eine kostendeckende Unterhaltung der Sportanlagen, Lausitzer Sportschule und des Haus der Athleten sichergestellt.
Der Werteverzehr, insbesondere der langlebigen Sportanlagen, ist unverändert gegenüber den Vorjahren lediglich zu einem geringen Anteil enthalten.
Bestehende Entgeltordnungen und große hoheitliche Nutzungsanteile vieler Anlagen begrenzen die Umsatzgenerierung. Der SSB ist auf die Zuschüsse der öffentlichen Hand angewiesen, nicht zuletzt anteilig auch für Ersatz- und Neuinvestitionen wegen fehlender Rücklagen.

b)
Konzeption zur Fortschreibung der Erschließung „Barrierefreies Sportzentrum“

Trotz der Verschiebung der olympischen und paralympische Spiele 2020 in Tokio in das Jahr 2021 konnte durch den paralympischen Trainingsstützpunkt mit angeschlossener OSP Physiotherapie und der schrittweisen Umsetzung des Gesamtkonzeptes „Barrierefreies Sportzentrum“, zuletzt durch die positive Zusage von Fördermittel im Rahmen der Bauunterhaltungsmaßnahmen am Standort Cottbus die Verbesserung der Anlauf- und Anfahrtstrecke für den Parasportbereich realisiert werden.
Es sind in den Folgejahren weiterhin förderungsfähige Investitionen gegenüber dem Bund und dem Land anzuzeigen.
Neben der angestrebten Zentralisierung des paralympischen Spitzensportes am OSP Standort in Cottbus ist der Ausbau des barrierefreien Sportzentrums auch für den vereinsübergreifenden Cottbuser Behinderten-, Breiten- und Schulsport notwendig.

Derzeit wächst der leistungsorientierte erfolgreiche paralympische Sport schneller als es die vorhandenen logistischen Möglichkeiten vor Ort zulassen. Es werden dringend Lager- und Werkstattkapazitäten speziell für den Paracyclingbereich gesucht.
In enger Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich V der Stadt Cottbus, sowie den stetigen korrespondierenden Austausch mit dem MBJS in Potsdam sind über das Strukturstärkungsgesetz hier Projekte in der Diskussion bzw. Ansteuerung die eine angestrebte Verbesserung Lager- und Logistikprobleme förderfähig darstellen lassen.

Die zusätzliche Ernennung des Paracycling zum Bundesstützpunkt am Standort Cottbus sowie der stetige Auf- und Ausbau der Landesgeschäftsstelle des Behindertensportverbandes Brandenburg im Verwaltungsgebäude des SSB (9 Mitarbeiter) spricht weiter für eine Zentralisierung des Behindertensports im Land Brandenburg am Standort Cottbus mit all seinen Aufgaben.

c)
Entscheidung zum Verwaltungsgebäude (Hochhaus) im Sportzentrum Cottbus

Die wie bereits in den Vorjahren geschilderten schwierigen Voraussetzungen zur Förderung der Sanierung bzw. des Umbaus des Hochhauskomplexes in der Dresdener Straße 18 lassen das 1976 errichtete Verwaltungsgebäude in einem weiter maroden Zustand.
Einhergehend mit einer strengen Haushaltssituation in der Stadt Cottbus ergaben sich auch im Wirtschaftsjahr 2020 keine Lösungsansätze. Da der SSB an die Investitionszuschüsse der Stadt Cottbus gebunden ist, sind keine Handlungsspielräume möglich.

Von Seiten des Sportstättenbetriebes werden über den jährlich bereitgestellten Betriebskostenzuschuss anfallende Reparaturarbeiten zur Wahrung der verkehrssicherungspflichtigen Aufgaben im Bereich Elektro/Wasser/Heizung durchgeführt.

Mit der Fortschreibung einer bereits beauftragen HLS-Planung für das gesamte Verwaltungshochaus werden Kosten- und Zeitfaktoren dahingehend neu beleuchtet, wie wirtschaftlich und ohne Beeinflussung der Verwaltungs- und Nutzerabläufe im gesamten Hochhaus die Wasserversorgung saniert bzw. repariert werden kann.
Eine Kompletterneuerung jener Medien ist nicht möglich, da der bestehende Bestandsschutz entfallen würde. Aus diesem Grund sind auch zukünftig lediglich notwendige Reparaturarbeiten angedacht, um den bestehenden Sanierungsstau abzubauen bzw. aufzuhalten.

d)
Auslastung der Internats- bzw. Übernachtungskapazität für Schülerinnen und Schüler der Lausitzer Sportschule sowie Gäste von Sportlehrgängen

Mit der Corona bedingten Komplettschließung des Hauses der Athleten von März 2020 bis April 2020 sind auch die subventionierten monatlichen Elternbeiträge komplett ausgeblieben.
Durch die sukzessive Wiederaufnahme des Wechselunterrichtes an der Lausitzer Sportschule ab Mai 2020 konnten, durch die tageweise Anwesenheit einzelner Internatsschüler die sich im Präsensunterricht an der Lausitzer Sportschule befanden, hier einige Umsätze wieder dargestellt werden.

Mit der anhaltenden Pandemie startete auch das neue Schuljahr 2020/2021 im Wechselunterricht an der Lausitzer Sportschule, so dass weiterhin monatliche Elternbeiträge nur sehr unregelmäßig generiert werden konnten.
Die Eindämmungs- bzw. Umgangsverordnung des Landes Brandenburg verschaffte den Schülerinnen und Schüler (SuS) der Lausitzer Sportschule aber weiterhin die Möglichkeit, neben der Begabtenförderung Leistungssport an der Eliteschule auch den Bundes- und Landeskadersport hier das Training zu ermöglichen.

Mit der Unterbringung von durchschnittlich 260 SuS der Lausitzer Sportschule mit Wohnsitz außerhalb von Cottbus in den beiden Häusern der Athleten für das laufende Schuljahr 2020/2021 ist leider ein leichter Abwärtstrend beim einem Auslastungsgrad hier von 80 % zu verzeichnen.

Grund für den derzeitigen Trend der abnehmenden SuS im Haus der Athleten ist die weiter anhaltende Pandemie, welche das komplette Ü7-Einschulungsverfahren ins Stocken gebracht und für das Schuljahr 2021/2022 noch nicht abgeschlossen werden konnte.
Auch der unterjährige Zugang von Quereinsteigern in der Sek I (8.-10. Klasse) erweist sich derzeitig als schwierig und kaum darstellbar.

Das Schule-Leistungssport-Verbundsystem (SSB-LSSC-OSP) stellt sich gemeinsam den pandemiebedingten Herausforderungen und wird weiterhin unter Einhaltung aller Abstands- und Hygienemaßnahmen die Sportanlagen für die Elitеförderung / Begabtenförderung Leistungssport zur Verfügung stellen.

Die weiter durch den Bund geförderten und mitfinanzierten Sportarten wie Radsport, BMX, Turnen und Paralympisch Leichtathletik / Paracycling erfahren dabei eine fortlaufende Prioritätensetzung.

Die ausschließlich über die Schulkostenbeiträge mitfinanzierten Sportarten wie Handball, Volleyball, Leichtathletik und Fußball bleiben weiterhin und noch intensiver im Focus, um die jetzt freien Kapazitäten im Internat und in der Lausitzer Sportschule hier entgegenzuwirken.

Die sehr guten Bedingungen des Schule-Leistungssport-Verbundsystems am Standort Cottbus zusammen mit dem Olympiastützpunkt Brandenburg und der Lausitzer Sportschule finden Wahrnehmung im gesamten Bundesgebiet. Daran anknüpfend wird der Sportstättenbetrieb auch in den Folgejahren eine transparente umfassende Angebotsentwicklung zur Nutzung des Sportzentrums für landesweite Sportlehrgangsanfragen verfolgen und ausbauen.

Der Sportstättenbetrieb als kommunaler Träger für das Haus der Athleten wird weiterhin neben den baulichen Werterhaltungs- und Sicherheitsmaßnahmen die Rahmenbedingungen für die pädagogisch pflichtige Betreuung der Internatsschüler, sowie die Unterbringung im HdA I und II sicherstellen.

e)
Trainingsstättenförderung durch Bundesmittel des DOSB für anerkannte Bundesleistungsstützpunkte

Mit erhaltenen Zuwendungen von insgesamt 290 T€ für alle Bundesleistungsstützpunkte am Standort Cottbus konnte die Trainingsstättensicherung 2020 durch den OSP / DOSB in vollem Umfang gewährt werden.

Dennoch ist an dieser Stelle anzumerken, dass mit der seit 2012 laufenden Überarbeitung / Neuauflage einer Leistungssportstrukturreform durch den DOSB im Auftrag des BMI im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2020 die Zuwendungen (Trainingsstättenförderung) für die Träger der einzelnen kommunalen Sportanlagen an den Bundesleistungsstützpunkten neu präzisiert worden ist.

Die komplette HdA Förderung von jährlich 50 T€ (50% BMI und 50% MBJS) ist für die kommunalen Träger weggefallen. Der Einnahmeverlust wird allerdings im Rahmen der kleinteiligen Bauunterhaltungsmaßnahmen über das BMI und MBJS an den SSB ausgeglichen.

Es ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass die Bundesleistungsstützpunkte im aktuellen Olympiazyklus Tokio 2020 weiterhin uneingeschränkt ihre Anerkennung behalten und die Trainingsstättenförderung für das Wirtschaftsjahr 2021 wie bisher fortgeschrieben wird.

f)
Anzeige von Investitionsbedarf an BGA sowie im Maschinen- und Gerätepark des SSB der nächsten Jahre

Im Wirtschaftsjahr 2020 hat der Sportstättenbetrieb planmäßig, aber auch kurzfristig aus vorhandenen finanziellen Mitteln zur Aufrechterhaltung betrieblicher Abläufe und aus Gründen der Wirtschaftlichkeit Investitionen u. a. für die Anschaffung eines Fiat Kastenwagens (15 T€) sowie den Ersatz eines defekten Kombi-Dämpfers aus dem BJ 2006 in der Küche (18 T€) realisiert. Zudem konnte über die Finanzierung des Fördervereins Bahnradsport Brandenburg eine Beinpresse (12 T€) angeschafft werden.

Trotz der im Wirtschaftsplan 2020 eingestellten Investitionsmaßnahmen von 30 T€ aus Eigenmitteln des Eigenbetriebes sowie gemeindlichen Zuschüssen sollten langfristig angezeigte Investitionsplanungen wieder im Mittelfristigen Investitionsplan der Stadt Cottbus aufgenommen, über den Sonderposten für Zuweisungen und Zuschüsse abgebildet und parallel über die Abschreibungen aufgelöst werden.
Notwendige Investitionen im Ausstattungsbereich ergeben sich für Fahrzeug-, Pflege- und Rekultivierungstechnik. Eine Aufrechthaltung der Betriebs- und Geschäftsausstattung ausschließlich über Reparatur- und Instandhaltungskosten erhöht den betrieblichen Aufwand und bewirkt einen negativen Aufwärtstrend in der Gewinn- und Verlustrechnung.
Hier ist der Eigenbetrieb bereits für die Wirtschaftsplanungen der Jahre 2022 ff in Diskussionen mit der Stadt Cottbus (FB Finanzmanagement / GB III) unterstützt vom Beteiligungsmanagement der Stadt Cottbus.

Ein weiterer Schritt für eine transparente und zukunftsorientierte Planung des Anlagevermögens und der Werterhaltungsmaßnahmen der festen und beweglichen Anlagegüter im Eigenbetrieb ist die Neuaufstellung des Inventursystems im Sportstättenbetrieb mit entsprechender Kopplung der Anlagenbuchhaltung der SAGE 100.
Mit der Einführung von Barcode, Scanner etc. wird zukünftig eine bessere und tagaktuelle Bestandsführung erreicht, welche mit einer entsprechenden Schnittstellensoftware die entsprechende Applikation in die Anlagenbuchhaltung erfährt.

g)
Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen an und in den Schul-, Sport- und Funktionsgebäuden des SSB

Der stetige Werteverzehr des bestehenden Anlagevermögens, insbesondere an den technischen Gebäudeausstattungen und Anlagen (TGA) wie Heizungs-, Lüftungs-, Klima- sowie Einbruchmelde-, Rauch- und Brandschutzanlagen wird in den kommenden Wirtschaftsjahren im Rahmen von pflichtigen Prüfungen und turnusmäßigen Wartungen zu Ersatz- bzw. Austauschinvestitionen von einzelnen Baugruppen und Zulieferungsteilen führen.

Neben umfangreichen gesetzlichen Vorschriften ist der Sportstättenbetrieb auf Grund der überwiegend hoheitlichen Nutzungsanteile (Schul- und Stützpunktzeiten) verschiedener Sportanlagen einschließlich der Lausitzer Sportschule mit dem angeschlossenen Haus der Athleten angehalten, zur Aufrechthaltung des Betriebes Werterhaltungsmaßnahmen durchzuführen. Fremdleistungen durch Dritte sind dabei unabweisbar.

9. Finanz- und Leistungsbeziehungen des Eigenbetriebes mit der Gemeinde

Die im Jahr 2020 durch die Stadt Cottbus erfolgten Zahlungen an den Sportstättenbetrieb betreffen

- die im Abschnitt 1 (Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis) beschriebenen von der Stadt Cottbus erhaltenen Zuschüsse, die auf der Grundlage des durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Wirtschaftsplanes 2020 gewährt wurden

Die im Jahr 2020 an die Stadt Cottbus durch den Sportstättenbetrieb vorgenommenen Auszahlungen beziehen sich auf

- Zins- und Tilgung	:	13.440,19 €
- VKE	:	16.972,00 €

Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus

Ralf Zwoch
Werkleiter

Tierpark Cottbus, Eigenbetrieb der Stadt Cottbus,

Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell/-beschreibung

Der Tierpark Cottbus ist ein gemeinnütziger Eigenbetrieb der Stadt Cottbus. Seine satzungsgemäße Aufgabe ist es, zum Zwecke der Erholung, der Bildung, des Natur- und Artenschutzes und der Forschung Wild- und Haustiere zu halten, zu züchten und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

2. Entwicklung

Der Tierpark Cottbus ist dem Bereich Kultur der Stadt Cottbus zugeordnet und seit 2009 als Eigenbetrieb organisiert. Diese Struktur hat sich hinsichtlich der Eigenständigkeit und Planungssicherheit bewährt und wurde in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. In den letzten Jahren konnten die Besucherzahlen beständig in kleinen Schritten, die Umsatzerlöse beständig und deutlich erhöht werden. Steigende Aufwendungen konnten so durch den Eigenbetrieb anteilig selbstständig erwirtschaftet werden. Investitionen konnten und können auch in Zukunft nicht durch den Eigenbetrieb erwirtschaftet werden.

Der Tierbestand zeigt einen Querschnitt durch das gesamte Tierreich mit punktuellen zoologischen Schwerpunkten und wurde nach Qualität und Quantität bewahrt und weiterentwickelt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden im Berichtsjahr maßgeblich durch die Coronapandemie beeinflusst. Weltweit hat sich seit Anfang 2020 das Coronavirus (COVID-19) ausgebreitet. Die Pandemie hatte starke negative Auswirkungen auf die globalen Volkswirtschaften mit einer ausgeprägten Rezession. Auch in der EU und in Deutschland hat die

Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einschränkungen geführt, das deutsche Bruttoinlandsprodukt sank preisbereinigt um 4,8 % gegenüber dem Vorjahr. Wie alle anderen Tiergärten (und weiteren vergleichbaren Freizeiteinrichtungen) war auch der Cottbuser Tierpark von Vorsorgemaßnahmen gegen die Verbreitung des Coronavirus betroffen, Regelungen des Landes Brandenburg führten zum landesweiten Lockdown und zur Schließung des Tierpark vom 17. März bis 20. April 2020 und dann wieder ab dem 2. November 2020.

Generell profitiert die Tiergartenbranche vom eher steigenden Interesse an Natur und Tierwelt. Die dank der EU de facto nicht mehr vorhandenen Grenzen und das wirtschaftliche Prosperieren der im Einzugsgebiet unseres Tierparks liegenden Landesteile Polens verbessern unsere wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die gilt auch für den etablierten und guten Tierbestand und qualifizierte Mitarbeiter. Mit einer Größe von 25 Hektar ist der Tierpark Cottbus neben Eberswalde im Landkreis Barnim der größte und bedeutendste im Land Brandenburg. Er ist lokal und regional gut etabliert und die wichtigste tiergärtnerische Einrichtung der Euroregion Spree-Neiße-Bober und Südbrandenburgs bzw. der Lausitz. Neben der guten Tourismusentwicklung in der Region ist eine seit Jahren durchaus positive Entwicklung der gesamten Zoobranche zu beobachten – mit fast überall steigenden Besucherzahlen und z. T. nicht unerheblichen und regelmäßigen Investitionen. Dies gilt auch für die Nachbarregionen in Polen und der Tschechischen Republik.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Mit Blick auf das gesamte Geschäftsjahr 2020 ist der Geschäftsverlauf trotz insgesamt 3-monatiger Schließung (Frühjahr/Ende des Jahres) als stabil und insgesamt positiv zu bezeichnen. Mit 176.830 gezählten Besuchern in 2020 (2019: 177.433 Besucher) konnte ein beachtenswertes und gutes Ergebnis erzielt werden, sodass wir mit der Entwicklung zufrieden sind. Das Jahresergebnis als Differenz des Aufwandes und der Einnahmen fällt bei Nicht-Berücksichtigung von Sondereffekten wie im Wirtschaftsplan 2020 geplant aus. Tatsächlich fällt das Jahresergebnis 2020 mit einem Gewinn von 261.054,95 EUR deutlich besser aus als geplant. Die Mittel stammen aus Mehreinnahmen durch Spenden/Patenschaften sowie nicht durchgeführter, sondern zunächst zurückgestellter Instandhaltungs- bzw. Sanierungsmaßnahmen.

a) Ertragslage

Ergebnisquellen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Betriebsergebnis	195	-74	268	>100,0
Neutrales Ergebnis	66	4	62	>100,0
Jahresergebnis	261	-70	331	>100,0

Die wochenlange, die Ostertage einschließende coronabedingte Tierparkschließung brachte zunächst erhebliche Minderungen an Umsatzerlösen aus Eintritten mit sich. Dank des übergroßen Interesses an unserem Tierpark und des guten Angebots konnten diese Mindereinnahmen im Laufe des Geschäftsjahres kompensiert werden. So konnten die Umsatzerlöse noch gesteigert und die Ziele des Wirtschaftsplanes übertroffen werden. Die Umsatzerlöse betrugen im Jahr 2020 1.073.935 EUR (Vorjahr: 1.044.016 EUR), davon aus Tageskarten 934.832 EUR (Vorjahr: 910.923 EUR), aus Saisonkarten 65.964 EUR (Vorjahr: 63.829 EUR), aus Erlösen Futterautomaten 5.728 EUR (Vorjahr: 6.330 EUR) sowie aus Erlösen für Führungen etc. 2.634 EUR (Vorjahr: 6.978 EUR).

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2020		2019		Veränderung	
	Besucher	EUR	Besucher	EUR	Besucher	EUR
Eintrittskarten	174.591	934.832,30	174.982	910.923,99	-391	23.908,31
Saison-/Jahreskarten	2.239	65.964,63	2.451	63.829,18	-212	2.135,45
Zooschule/ Führungen	388/ 41	2.114,00	1.507/ 129	6.698,00	-1.119/ -88	-4.584,00
Futterautomaten		5.728,89		6.330,52		-601,63
Sonstige		65.295,94		56.235,02		9.060,92
		1.073.935,76		1.044.016,71		29.919,05

Wichtigster sonstiger betrieblicher Ertrag war der Betriebskostenzuschuss der Stadt Cottbus, ohne den der Tierpark Cottbus seine Aufgaben in gewohntem Umfang und Qualität nicht wahrnehmen könnte oder aber deutlich höhere Eintrittspreise veranschlagen müsste. Der Betriebskostenzuschuss betrug im Berichtsjahr 2.052.500 EUR. Erlöse aus Tierverkäufen spielen in unseren Planungen eine untergeordnete Rolle, da die weit überwiegende Mehrzahl der Transaktionen von Tieren zwischen Tiergärten auch in Zukunft ohne Berechnung im Rahmen von Zuchtprogrammen oder Tiertausch erfolgt. An Spenden erzielten wir aus Einzelspenden und Spendenbüchsen 44.728 EUR und aus Tierpatenschaften

34.483 EUR. Als Sonderfall des Geschäftsjahres erhielten wir aus Maßnahmen des Bundes Coronahilfen für November und Dezember i. H. v. 56.137 EUR, die als sonstige Zuschüsse verbucht wurden.

Den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen stehen Materialaufwand 171.879 EUR (Vorjahr: 152.706 EUR), Personalaufwand 1.842.973 EUR (Vorjahr: 1.749.551 EUR), Abschreibungen 241.210 EUR (Vorjahr: 261.154 EUR) und sonstige betriebliche Aufwendungen 882.895 EUR (Vorjahr: 954.743 EUR) gegenüber.

Im Jahr 2020 wurden im Durchschnitt 40 (Vorjahr: 41) Arbeitnehmer beschäftigt. Die Beschäftigten des Tierpark Cottbus lassen sich in folgende Gruppen gliedern: Tierpflege 23,0, Handwerk/Parkpflege 4,7 und Verwaltung 7,3. Zusätzlich wurden drei Auszubildende und eine geringfügig Beschäftigte beschäftigt.

	2020 EUR	2019 EUR	Veränderung EUR
Löhne und Gehälter	1.503.375,67	1.426.245,25	77.130,42
Soziale Abgaben	285.877,81	271.535,86	14.341,95
Aufwendungen für Altersversorgung	53.719,63	51.770,61	1.949,02
	1.842.973,11	1.749.551,72	93.421,39

Der Jahresüberschuss beträgt 261.054 EUR (Vorjahr: -69.605 EUR) und fällt deutlich höher als geplant aus. Durch die Ausweisung eines Jahresüberschusses von 261.054 EUR nach Erhalt von Spenden etc. sowie der Verschiebung von Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen (Wasserleitung, Grabensanierung Afrikaanlage) wird der Einsatz und die Verfügbarkeit von Eigenmitteln des Tierparks für den Abschluss der Baumaßnahme Elefantenhaus sichergestellt.

b) Finanzlage

Der Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Tierpark 2020 wurde in der Stadtverordnetenversammlung vom 27. November 2019 beschlossen.

Mit der Bestätigung des städtischen Gesamthaushaltes durch die Stadtverordnetenversammlung wird die Liquidität des Eigenbetriebes sichergestellt. Die Abrufung des Zuschusses erfolgt überwiegend monatlich über die Personalkostenverrechnung und im Rahmen der Haushaltsbewirtschaftung in geringerem Umfang nur im Bedarfsfall, um einerseits Liquiditätsengpässe zu vermeiden und andererseits keine nicht benötigten Liquiditätsbestände aufzubauen.

Der Eigenbetrieb Tierpark Cottbus ist jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt über den Investitionshaushalt der Stadt Cottbus und in sehr geringem Umfang auch aus Eigenmitteln. Abschreibungen, die aus Investitionen des Investitionshaushaltes entstehen, sind für den Eigenbetrieb ergebnisneutral, da sie über Auflösung von Sonderposten gedeckt sind.

c) Vermögenslage

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Aktiva				
Anlagevermögen	4.350	4.419	-69	1,6
Kurzfristige Vermögenswerte	156	29	127	>100,0
Liquide Mittel	303	64	239	>100,0
Aktive Rechnungsabgrenzung	16	1	14	>100,0
Bilanzsumme	4.823	4.513	310	6,9

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Passiva				
Eigenkapital	2.080	1.819	261	3,4
Sonderposten	2.402	2.356	46	2,0
Rückstellungen	160	173	-13	-7,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	125	129	-4	-3,1
Passive Rechnungsabgrenzung	56	36	20	55,6
Bilanzsumme	4.823	4.513	310	6,9

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	EUR
Stand 1. Januar 2020	1.819.368,99
Jahresgewinn 2020	261.054,95
Stand 31. Dezember 2020	2.080.423,94

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	EUR
Stand 1. Januar 2020	172.600,00
Verbrauch	159.172,66
Auflösung	8.727,34
Zuführung	155.200,00
Stand 31. Dezember 2020	159.900,00

3. Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren und bestandsgefährdende Tatsachen

Leistungsindikatoren für Tiergärten müssen die Aufgabenfelder Erholung, Bildung, Natur- und Artenschutz und Forschung berücksichtigen. Da z. B. Erfolge in der Tierzucht vielfältigen Einflüssen unterliegen, können praktisch anwendbare Leistungsindikatoren nur unter Berücksichtigung weiterer Faktoren ein Gesamtbild „Leistung und Erfolg eines Tiergartens" ergeben. Auf klassisch metrischem Skalenniveau sind dies:

- Anzahl Besucher
- Umsatzerlöse
- Ergebnis

Tierbestand, Zuchterfolge insbesondere bedrohter Arten, Teilnahme an in-situ- und ex-situ-Artenschutz, Bildung sowie Veröffentlichungen sind nicht unmittelbar metrisch messbare Leistungsindikatoren.

Als potenziell bestandsgefährdende Tatsachen sind nach den Erfahrungen der Vorjahre neben Tierseuchen wie Aviäre Influenza die weltumspannende Coronapandemie zu nennen, die zu amtlich angeordneten Auflagen bis hin zur Schließung des Tierparks führen können. Diese können zu empfindlichem Mehraufwand und bestandsgefährdenden Einnahmeausfällen führen.

4. Gesamtaussage

Bei trotz 3-monatiger Schließung guten Besucherzahlen und Umsatzerlösen verlief das Berichtsjahr 2020 insgesamt noch gut, erfolgreich und überraschend erfreulich. Die Vorjahresprognose wurde erreicht.

III. Chancen und Risiken nebst Ausblick auf 2021 ff.

1. Chancen und Risiken

Größtes mittel- und langfristiges Risiko für den Eigenbetrieb sind die über viele Jahre unzureichenden Investitionen und Aufwendungen für den Werterhalt, die mittelfristig wesentliche Tierparkbestandteile infrage stellen. Diese Problematik hängt unmittelbar mit den Unwägbarkeiten des kommunalen Haushaltes, insbesondere des Investitionshaushaltes, zusammen. Der Stau an Substanzerhaltungs- und Investitionsmaßnahmen führt kurzfristig zu Mehraufwendungen und ineffizientem Handeln, mittel- und langfristig zu einem Standortnachteil gegenüber Tiergärten und auch weiteren Unternehmen der Freizeitbranche, die in der Region innerhalb und außerhalb des Landes Brandenburgs und in Polen regelmäßig und nachhaltig in Besucherattraktionen und -service investieren. Mittel- und langfristige Risiken betreffen sich ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen zur Tierhaltung, die parallel zu den sich ebenfalls wandelnden Besuchererwartungen einen Investitionsbedarf erzeugen. Unwägbarkeiten des Wetters, Tiergeburten, die regionale Tourismusentwicklung und nicht zuletzt das Freizeitverhalten sind branchentypische, durch den Eigenbetrieb nicht oder nicht kurzfristig zu beeinflussende Risiken.

Als Chance für den Tierpark wird das noch nicht ausgeschöpfte Besucherpotenzial angesehen. Hier spielt neben den Tourismusgebieten Lausitzer Seenland und Spreewald vor allem der polnische Teil der Euroregion eine zunehmende Rolle. Mittelfristig werden der Cottbuser Ostsee sowie die Integration des Tierparks in entsprechende Tourismuskonzepte an Bedeutung zunehmen. Eine mögliche Neuauflage einer Bundesgartenschau wird ebenfalls als Chance für den Tierpark gesehen.

Der Baubeginn des neuen Elefantenhauses, das für 2021 schlussendlich erwartete und erhoffte positive Votum für unseren INTERREG-VA-Förderantrag 2. BA Raubtierhaus und nicht zuletzt die gute Verankerung des Eigenbetriebes in der Stadt Cottbus lassen uns hoffnungsvoll und optimistisch in die Zukunft blicken. Wir brauchen gleichzeitig eine weitere Diskussion und Lösungsansätze für notwendige Investitionen und Sanierungsmaßnahmen, um die erfolgreiche Arbeit und Entwicklung der letzten Jahre dauerhaft fortführen zu können.

2. Prognosebericht

Für das Jahr 2021 werden trotz weiterer Einflüsse durch Covid-19 ein stabiler Geschäftsverlauf mit konstanten Besucherzahlen, durch Eintrittspreiserhöhung leicht steigende Umsatzerlöse und moderat steigende laufende Aufwendungen erwartet. Sondereffekte wie

Coronahilfen oder weitere Verschiebungen von Instandhaltungsmaßnahmen werden nicht mehr erwartet.

Der beschlossene Wirtschaftsplan 2021 weist einen planmäßigen Verlust von 68.853 EUR aus. Der zum Zeitpunkt der Berichtserstellung aufgestellte Wirtschaftsplan 2022 weist einen planmäßigen Verlust von 36.134 EUR aus.

Die erfolgreich arbeitende und sich gut entwickelnde Cottbuser Zooschule wird – nicht zuletzt nach den zu erwartenden Lockerungen von Coronamaßnahmen – mit weiter steigenden Teilnehmerzahlen zur positiven Entwicklung des Cottbuser Tierparks beitragen. Dies wird auch für die Ende des Jahres 2021 zu erwartende Fertigstellung des Elefantenhauses sowie den 2. BA Raubtierhaus gelten.

Disclaimer

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier im Lagebericht formulierten Aussagen abweichen.

Cottbus, 30. Juli 2021

J. Kämmerling

Dr. Jens Kämmerling

(Werkleiter/Tierparkdirektor)

BRAIN Brandenburg Innovation GmbH

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM

1. JANUAR 2020 BIS 31. DEZEMBER 2020

A Darstellung des Geschäftsverlaufes und der Lage des Unternehmens

1. Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens
2. Umsatz- und Ertragsentwicklung
3. Entwicklung der Investitionen und deren Finanzierung
4. Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung
5. Personal- und Sozialbereich einschließlich Aus- und Weiterbildung

B Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

A Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens

Die BRAIN hat im Geschäftsjahr ihre Tätigkeit deutlich ausbauen können. Sie betreibt einen Sanierungsschiff-Katamaran, der speziell für die Wasserbehandlung von sauren Seen in Bergbaufolgelandschaften durch Kalkeintrag entwickelt worden ist. Dieser wurde im Rahmen der Nachsorge im Jahr 2020 auf dem Schlabendorfer See eingesetzt. Zusätzlich wurde im Jahr 2020 ein ähnliches Schiff der LMBV betrieben und damit primär der Sedlitzer See nach den Vorgaben des Auftraggebers bekalkt.
Auch der Bereich der Schmutzwasserabfuhr aus abflusslosen Sammelgruben und des Fäkalschlammtransports aus Kleinkläranlagen konnte ausgebaut werden. Seit Januar 2020 übernimmt die BRAIN die Abfuhr im Gebiet der Stadt Drebkau und seit dem 01.07.2020 auch im Ortsteil Haasow der Gemeinde Neuhausen/Spree.
Erstmals erfolgte die Produktion von Kalkmilch ganzjährig.
Damit hat die BRAIN im Jahr 2020 kein neues Geschäftsfeld aufgebaut, aber die Geschäftstätigkeit in allen bereits im Vorjahr bestehenden Geschäftsfeldern deutlich ausgebaut und dafür auch die Anzahl der Mitarbeiter erhöht.

Sowohl die internationale, nationale als auch regionale politische und wirtschaftliche Entwicklungen im Jahr 2020 hatte aufgrund der Kunden- und Vertragsstruktur auf den Ertrag keinen Einfluss. Auch wurden die Erträge und Aufwendungen nicht oder kaum von der Corona-Pandemie beeinflusst.
Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG hat als 100% Gesellschafterin der BRAIN mit dieser einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen

2. Umsatz und Ertragsentwicklung

Im Berichtsjahr stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um fast 120% von 1,09 Mio. € auf 2,38 Mio. €. Aufgrund der Zunahme der unfertigen Leistungen (Vj. Abnahme) und des Anstiegs der sonstigen Erträge stiegen die gesamten Erträge sogar um 130% gegenüber dem Vorjahr von 1,08 Mio. € auf 2,49 Mio. €. Das Ertragswachstum ist in allen Geschäftsbereich realisiert worden.
Im Zuge der erhöhten Leistungserbringung stiegen auch die Aufwendungen, absolut am stärksten der Materialaufwand durch den zusätzlichen Kalkbezug aus dem zusätzlichen Auftrag (+0,84 Mio. € Anstieg gegenüber dem Vorjahr). Auch der Personalaufwand, der Aufwand für Fremdleistungen und die Höhe der Abschreibungen stiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen auch, aber deutlich unterproportional. Diese positive Entwicklung hatte zur Folge, dass das Ergebnis der Gesellschaft vor Gewinnabführung von T€ 157 im Jahr 2019 auf T€ 327 im Jahr 2020 stieg.

3. Entwicklung der Investitionen und des Vermögens

Im Geschäftsjahr wurde der Aufbau für ein weiteres Saugfahrzeug gekauft. Das Fahrzeug konnte im April in Betrieb genommen werden. Zusätzlich wurde ein gebrauchter PKW angeschafft. Das Anlagevermögen stieg um 7 % von 562 T€ auf 602 T€.
Mit dem Ausbau der Geschäftstätigkeit stiegen auch die Vorräte und Forderungen und die Liquiditätsvorhaltung wurde erhöht. Im Ergebnis stieg die Bilanzsumme um 30% von 1,0 Mio. € auf 1,3 Mio. €.

4. Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung

Die BRAIN ist überwiegend durch Eigenkapital finanziert. Für die langfristige Finanzierung der Investition des Geschäftsjahres sowie der Investitionen des Vorjahres wurde ein Kredit aufgenommen. Die Liquiditätslage war das ganze Geschäftsjahr lang gut bis sehr gut.

5. Personal- und Sozialbereich einschließlich Aus- und Weiterbildung

Im Verlauf des Jahres 2020 haben 5 Mitarbeiter ihre Tätigkeit bei der BRAIN aufgenommen. Somit sind bei der BRAIN zum 31.12.2020 eine Geschäftsführerin und 9 Mitarbeiter beschäftigt.

B Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Schiff der BRAIN kann nur im Bereich der Wasserbehandlung auf Gewässern eingesetzt werden. Die BRAIN hat daher in diesem Bereich bisher nur einen Auftraggeber. Der bisherige Auftrag hat eine Laufzeit bis 2022. Er enthält zusätzlich für den Auftraggeber die Option der Verlängerung um ein Jahr. Der Auftrag des Betriebes der Klara umfasst noch das Jahr 2021. Umsatz und Ergebnis werden 2021 geringer ausfallen, da sich Auftrage und Abrechnungsbasis im Jahr 2021 gegenüber 2020 verändern werden. Eine genaue Prognose ist nicht möglich, da der Umfang der Beauftragung beim Einsatz des LMBV-Schiffs noch nicht klar ist. Aus heutiger Sicht wird das Jahr 2021 das Jahr der Konsolidierung der Leistungserbringung. Zusätzliche Aufträge liegen bisher nicht vor.
Einflüsse der Corona-Pandemie auf die Geschäftstätigkeit werden nicht erwartet, solange es nicht zur Ansteckung mehrerer Mitarbeiter gleichzeitig kommt.

Es bestehen keine existenzgefährdenden Risiken.

Cottbus, den 22. Januar 2021

Marita Dittrich
Geschäftsführerin

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mit beschränkter Haftung (CGG), Cottbus

Lagebericht[1] für das Geschäftsjahr 2020

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Einleitung

Die Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mit beschränkter Haftung (CGG), eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC, kommunale Wohnungsgesellschaft mit rund 17.000 Wohn- und Gewerbeeinheiten) besteht seit dem 9. Januar 1991. Die Gründung erfolgte primär mit dem Ziel, im Bereich der Ingenieurleistungen für Planung und Realisierung von Bauleistungen einen kompetenten und zuverlässigen Partner zu haben, durch den Termine und Qualitäten abgesichert werden.

Im Rahmen der Auftragsgestaltung wird die CGG in die Umsetzung des strategischen Unternehmenskonzeptes der GWC eingebunden. Durch die fortgesetzte enge Zusammenarbeit ergeben sich finanzielle Vorteile für beide Gesellschaften durch sich hieraus ergebende Synergieeffekte. Das Potential dieser Einsparungen bewegt sich in einer Größenordnung von ca. TEUR 200. Mit Abschluss des Beherrschungsvertrages zwischen der GWC und der CGG am 17. Dezember 2013 wurden alle Voraussetzungen für das Vorliegen der umsatzsteuerlichen Organschaft ab dem 1. Januar 2014 erfüllt. Die daraus entstehenden monetären Vorteile durch Einsparung der Umsatzsteuer bewegen sich nach derzeitigem Kenntnisstand in einer Größenordnung von rund TEUR 200.

1.2 Geschäftsumfang und Umsatzentwicklung

Die wirtschaftliche Situation der CGG war im Geschäftsjahr 2020 geprägt von dem Ergebnis des Geschäftsfeldes "Architekten- und Ingenieurleistungen für Neubau-, Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen für die GWC im Bereich des Stadtgebietes von Cottbus".

[1] Im Lagebericht wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich auf Personen jeglichen Geschlechts.

Der Bereich der Architekten- und Ingenieurleistungen für die GWC war insbesondere gekennzeichnet durch die Umsetzung der Neubauten des RCGC - Regionales und Cottbuser Gründungszentrum am Campus und der Calauer Straße 62. Weiter war dieser Bereich geprägt durch die vorbereitende Planung von Umbau- und Modernisierungsarbeiten der Wohngebäude H.-Beimler-Straße 1 - 1a, Finsterwalder Straße 37 - 37d, Thiemstraße 121 - 121c, Sandower Hauptstraße 23 - 29, Sanzebergstraße 11/12, Goyatzer Straße 4 - 5 und den Neubau der Kita Rostocker Straße 3 sowie durch die Realisierung der Grundinstandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Wohngebäude Leipziger Straße 41 - 43, Räschener Straße 28, Schweriner Straße 12 - 16 und 17 - 21, Sanzebergstraße 9/10, E.-Müller-Straße 19 - 21, Erfurter Straße 9 - 13 und Schmellwitzer Straße 1 - 3a, die Abarbeitung von Aufträgen zur Instandsetzung diverser Objekte, insbesondere an Würfelhäusern und Wohngebäuden im Quartier Wendisches Viertel. Die Umsetzung von Gehwegerneuerungen und von Abbruchvorhaben wurde ebenso geplant und realisiert wie Gewährleistungsendbegehungen und die Kontrolle von Havariedienstleistungen.

Die Akquisition der Fremdaufträge im Bereich der Ingenieurleistungen, zum einen für die Stadt Cottbus (Eigenbetrieb Tierpark) zum Neubau eines Elefantenhauses sowie zum anderen für das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH zum Umbau eines Verwaltungsgebäudes (Haus 57), trug zur Erreichung der Ziele des Wirtschaftsplanes bei.

Mit der Fertigstellung der Modernisierung des Wohngebäudes Leuthener Straße 23 in Cottbus wurde ein weiteres Geschäftsfeld, die Vermietung der Wohnungen ab Frühjahr 2019, realisiert.

In den Posten Aufwendungen für bezogene Leistungen wurden die aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft mit der Muttergesellschaft nicht abziehbaren Vorsteuern in Höhe von TEUR 19 (im Vorjahr TEUR 4) einbezogen.

1.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 16 getätigt, die die Bereiche Immaterielle Vermögensgegenstände (TEUR 3,4) und Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 12,4) betrafen.

2 Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der CGG stellt sich im Jahr 2020 wie folgt dar.

Das Anlagevermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 28 infolge von Investitionen in Hard- und Software sowie Büroausstattung (TEUR 16), denen Abschreibungen in Höhe von TEUR 44 gegenüberstanden.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 176 erhöht und beträgt TEUR 1.342. Der Bestand an flüssigen Mitteln erhöhte sich um TEUR 101, die Forderungen gegenüber dem Gesellschafter erhöhten sich um TEUR 22 auf TEUR 285. Unfertige Leistungen in Höhe von TEUR 16 (im Vorjahr TEUR 11) betreffen Betriebskosten für die Leuthener Straße 23.

Der Bestand an flüssigen Mitteln beträgt zum 31. Dezember 2020 TEUR 951 (im Vorjahr 850).

Zum Bilanzstichtag wird ein um TEUR 29 gestiegenes Eigenkapital in Höhe von TEUR 1.573 ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen betreffen in Höhe von TEUR 148 (im Vorjahr TEUR 40) überwiegend Rückstellungen aufgrund einer abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Jahre 2013 und 2014.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2020 um TEUR 21 erhöht auf TEUR 81. Die Rückstellungen für Gewährleistungsarbeiten wurden in 2020 in Höhe von TEUR 28 (im Vorjahr TEUR 11) gebildet, Rückstellungen für Personalkosten werden gegenüber dem Vorjahr in gleicher Höhe (TEUR 18) ausgewiesen, auch die weiteren sonstigen Rückstellungen entsprechen im Wesentlichen dem Vorjahresniveau.

Die Rückstellungen für latente Steuern wurden aufgrund des im Geschäftsjahr 2014 durchgeführten Verkaufes der 21. Grundschule gebildet. Der steuerliche Gewinn wurde im Rahmen einer § 6b EStG Rücklage auf das Objekt in der Leuthener Straße 23 übertragen, welches im Vorjahr angeschafft und modernisiert wurde. Aufgrund einer Betriebsprüfung der Jahre 2013 bis 2014 wurde die Rücklage gemindert, woraus sich eine Reduzierung der Rückstellung für latente Steuern auf TEUR 87 (im Vorjahr 170) im Jahr 2020 ergibt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 54 auf TEUR 94 erhöht, diese betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen der Planung der Projekte Neubau RCGC, Neubau Kita Rostocker Straße 3 und Modernisierung Thiemstraße 121 - 121c in Höhe von TEUR 83 und aus Sicherheitseinbehalten im Zusammenhang mit der Modernisierung Leuthener Straße 23 in Höhe von TEUR 7. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von TEUR 34 (im Vorjahr 34) auszuweisen. Erhaltene Anzahlungen von TEUR 10 (im Vorjahr 6) wurden durch die Mieter der Leuthener Straße 23 für Betriebskosten gezahlt.

Insgesamt erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020 das Bilanzvolumen gegenüber dem Jahr 2019 um TEUR 143 auf TEUR 2.044.

3 Ertragslage

Wesentlicher Leistungsindikator ist das Jahresergebnis.

Die CGG hat im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 29 erwirtschaftet (Vorjahr TEUR 16; Plan TEUR 8).

Dabei stehen der gegenüber dem Vorjahr um TEUR 174 erhöhten Gesamtleistung in Höhe von TEUR 1.291 (Umsatzerlöse, Bestandsveränderung, andere aktivierte Eigenleistungen) insgesamt um TEUR 228 auf TEUR 1.266 verminderte Aufwendungen (bezogene Leistungen, Personal, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen, Steuern vom Einkommen und Ertrag) gegenüber, insbesondere für Personal.

Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 38 (im Vorjahr TEUR 394) sind im Wesentlichen auf Erstattungen im Rahmen des Aufwendungsausgleichsgesetzes von TEUR 22 zurückzuführen.

Zinserträgen in Höhe von TEUR 1 (im Vorjahr TEUR 1) stehen Zinsaufwendungen aufgrund einer abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Jahre 2013 und 2014 in Höhe von TEUR 30 (im Vorjahr TEUR 0) sowie Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 4 (im Vorjahr TEUR 0) gegenüber.

Darüber hinaus ist das Jahresergebnis durch die Steuernachzahlungen für Vorjahre im Rahmen einer abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Jahre 2013 und 2014 in Höhe von TEUR 98 belastet. Die Anpassung der Rückstellungen für passive latente Steuern in Höhe von TEUR 83 führt zu einem entsprechenden Ertrag. Hierbei handelt es sich um periodenfremde Effekte, die das Jahresergebnis beeinflussen.

4 Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Im Rahmen des Systems zur Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft GWC zum frühzeitigen Erkennen von Risiken im Geschäftsverlauf werden durch die CGG der GWC regelmäßig Ergebnisauswertungen übermittelt.

4.2 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Wesentliche Chancen und Risiken ergeben sich aus der Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft. Die Gesellschaft erzielt überwiegend Umsatzerlöse aus Aufträgen der Muttergesellschaft.

Im Geschäftsfeld Baubetreuung wird die Zusammenarbeit mit der Gesellschafterin u. a. durch die Erteilung weiterer Planungsaufträge für Abbruch-, Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen auf dem vorhandenen Niveau planerisch fortgesetzt. Größere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft ergeben sich für das Jahr 2021 aus dem Auftrag der Gesellschafterin zur Erbringung von Architekten- und Ingenieurleistungen für den Neubau des Gebäudes für das Regionale und Cottbuser Gründungszentrum am Campus und dem Neubau einer Kindertagesstätte.

Neben der GWC als Hauptauftraggeberin konnten weitere Planungsaufträge akquiriert werden. Die Vorbereitung und Realisierung des Neubaus des Elefantenhauses Cottbus erfolgen im Jahr 2021 ebenso wie die Planung des Umbaus eines Gebäudes des Carl-Thiem-Klinikums zum Verwaltungsgebäude (Haus 57).

Chancen, die Umsätze im Bereich der Architekten- und Ingenieurleistungen zu steigern, bestehen insbesondere durch Aufnahme zusätzlicher besonderer Leistungen in das Leistungsspektrum. Risiken ergeben sich aus der Abhängigkeit der Auftragslage von der Muttergesellschaft GWC.

Nach dem Kauf des Wohnhauses Leuthener Straße 23 in 2017 und der Modernisierung im Jahr 2018 werden ab 2019 wieder Mieterlöse erzielt. Die sechs Wohnungen des Wohnhauses sind vermietet. Einerseits befindet sich das Objekt in guter Wohnlage, die Wohnungsgrößen entsprechen dem Bedarf, andererseits bedeutet die Kündigung einer Wohnung bereits einen anteilig hohen Mietausfall.

Für das Unternehmen besteht ausreichender Versicherungsschutz.

Die künftige Entwicklung der CGG wird auf Grund der engen Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft GWC positiv gesehen.

Aufgrund der Corona-Pandemie sind keine kurzfristigen Auswirkungen auf die Personalstruktur und Planungsprozesse zu erwarten. Seitens der Bauherren ergeben sich nur geringfügige Auswirkungen auf die Bauüberwachung. Insgesamt sind lediglich wirtschaftliche Auswirkungen in geringem Umfang zur Gewährleistung der Pandemieverordnungen zu verzeichnen (zusätzliche Anmietung von Büroräumen, Ankauf von Hard- und Software) und zur Absicherung des Personalausfalls infolge von Quarantäneanordnungen. Langfristige wirtschaftliche Auswirkungen sind derzeit nicht ausgeschlossen.

Weitere Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können, sind nicht erkennbar.

5 Voraussichtliche Entwicklung und Ausblick

Auf Grund der Fortführung des strategischen Unternehmenskonzeptes der GWC wird eine konstante Auftragslage für die CGG erwartet. Im Erfolgsplan bis zum Jahr 2025 wird von jährlichen Jahresüberschüssen ausgegangen. Gemäß Finanzplan für den gleichen Zeitraum ist die Liquidität des Unternehmens gesichert.

Gemäß Wirtschaftsplan ist vorgesehen, das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 10 abzuschließen.

Für das Geschäftsjahr 2022 sowie für die darauffolgenden Jahre werden vergleichsweise geringe, aber durchweg positive Jahresergebnisse erwartet. Laut derzeit gültigem Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2021 mit einem Ergebnis in Höhe von TEUR 10 und einem Zahlungsmittelbestand am Jahresende von TEUR 894 gerechnet. Eine mittelfristig konstante Entwicklung ist als gesichert anzusehen.

Im Jahr 2021 findet ein Geschäftsführerwechsel statt. Der derzeitige Geschäftsführer verlässt die CGG zum 31. März 2021, wird aber die Geschäfte bis zur Neueinstellung eines Geschäftsführers fortführen. Eine Ausschreibung der Geschäftsführung findet im März/April 2021 statt.

Cottbus, den 7. Juni 2021

Dr.-Ing. Sebastian Herke
Geschäftsführer

Lagebericht der CTK-Poliklinik GmbH per 31.12.2020

1. Grundlagen der Gesellschaft

Durch Krankenhäuser werden Medizinische Versorgungszentren im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V) zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens sowie die Förderung der Gesundheitspflege gegründet und betrieben. Zu diesem Zweck gründete die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH, Cottbus, die CTK-Poliklinik GmbH, Cottbus. Sie verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die CTK-Poliklinik GmbH betreibt zur Erreichung ihrer Ziele derzeit 4 Medizinische Versorgungszentren.

2. Wirtschaftsbericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) wurde am 16. September 2015 gemäß § 95 Abs. 1 SGB V zunächst für die Betriebsstätte in 03048 Cottbus, Thiemstraße 111 zur vertragsärztlichen Tätigkeit mit Wirkung vom 1.10.2015 zugelassen. Die Gesellschaft verfügt zum 31.12.2020 über folgende Kassenarztsitze:

- **CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) Cottbus**
  - 6,0 KV Sitze Allgemeinmedizin/Innere Medizin (einschl. Zweigpraxen in Spremberg und Weißwasser)
  - 3,0 KV Sitze Augenheilkunde (einschl. Zweigpraxis in Spremberg)
  - 3,5 KV Sitze Nuklearmedizin
  - 2,0 KV Sitze Kinder- u. Jugendmedizin (Zweigpraxen in Forst und Spremberg)
  - 2,0 KV Sitze Gynäkologie und Geburtshilfe
  - 2,0 KV Sitze Pathologie
  - 1,5 KV Sitze Neurochirurgie
  - 1,25 KV Sitze Strahlentherapie
  - 1,0 KV Sitz Dermatologie (Zweigpraxis in Forst)
  - 1,0 KV Sitz Chirurgie
  - 2,0 KV Sitze Laboratoriumsmedizin
  - 1,0 KV Sitz Radiologie
  - 1,0 KV Sitz Neurologie

- **CTK-Poliklinik GmbH (ZMVZ) Cottbus**
  - 3,5 KZV Sitze Zahnheilkunde

- **CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) Vetschau**
  - 1,0 KV Sitz Augenheilkunde
  - 1,0 KV Sitz Orthopädie und Unfallchirurgie

- **CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) Lübben**
  - 1,0 KV Sitz Gynäkologie und Geburtshilfe
  - 1,5 KV Sitze Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Die Geschäftstätigkeit basiert u. a. auf den mit der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH geschlossenen Nutzungsverträgen. Diese regeln bereichsbezogen insbesondere die Nutzung von medizinischen Geräten und Räumlichkeiten des Klinikums durch die CTK-Poliklinik GmbH. Ferner nimmt die CTK-Poliklinik GmbH weiterhin diverse kaufmännische Dienstleistungen des Klinikums, durch den geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag, in Anspruch.

Leistungsentwicklung

In der CTK-Poliklinik GmbH wurden im Jahr 2020 rund 83.000 gesetzlich versicherte Patienten behandelt (ohne Labor), was im Vergleich zum Vorjahr (75.500 Patienten) einem Anstieg um rund +10 % entspricht. Der Fallzahlzuwachs ist fast ausschließlich auf die Erweiterung der CTK-Poliklinik GmbH um weitere Arztpraxen in Cottbus und außerhalb zurückzuführen. Innerhalb der bestehenden Fachrichtung gab es einen bemerkenswerten Anstieg im Bereich der Mikrobiologie. Dies steht im direkten Zusammenhang mit dem hohen Aufkommen an Corona-PCR-Tests.

Auf Grund der Corona-Pandemie gab es jedoch z. T. auch erhebliche Rückgänge in bereits etablierten Arztpraxen. Eine Ursache dafür war, dass viele Patienten Sorge hatten, sich in den Praxen mit dem Coronavirus zu infizieren. Hieraus resultierten zahlreiche Terminabsagen. Weiterhin waren durch mehrere Lockdowns im Carl-Thiem-Klinikum Cottbus die dort verortete Praxen zeitweise komplett geschlossen. Zu deutlichen Rückgängen kam es in den Augenarztpraxen in Cottbus, Spremberg und Vetschau (-3.349 Patienten), in den Kinderarztpraxen in

Forst und Spremberg (-1.134 Patienten), in der Nuklearmedizin (-537 Patienten) und im hausärztlichen Bereich in Cottbus (-455 Patienten).

Umsatz- und Kostenentwicklung

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss von TEUR +342 ab. Die Abweichung zum geplanten Jahresergebnis ergibt sich hierbei aus einem außerordentlichen Umsatzwachstum im Bereich der Mikrobiologie, was die Rückgänge der anderen Fachrichtungen überkompensiert.

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt TEUR 13.230 erzielt (Vorjahr: TEUR 9.265). Darin enthalten sind TEUR 9.053 aus ambulanter Behandlung von gesetzlich Versicherten. Die Umsatzerlöse aus der Behandlung von Selbstzahlern und Privatpatienten sowie der Leistungserbringung für sonstige Kostenträger betragen in 2020 TEUR 4.168. Gegenüber der Wirtschaftsplanung entspricht das einer Abweichung des Gesamtumsatzes in Höhe von TEUR 2.146 (+19 %).
Die Aufwendungen für Personal betragen im Jahr 2020 TEUR 6.277 und liegen damit rd. 588 TEUR unter der Wirtschaftsplanung. Hintergrund sind auf Grund von Corona nicht übernommene Arztpraxen.
Die Aufwendungen für bezogene Leistungen belaufen sich im Jahr 2020 auf TEUR 4.123 (Vj. TEUR 2.185) und beinhalten im wesentlichen Nutzungsentgelte, welche sich aus den zwischen der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH und der CTK-Poliklinik GmbH geschlossenen Nutzungsverträgen ergeben.
Der enorme Anstieg der Nutzungsentgelte im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich hauptsächlich aus dem Aufkommen an durchgeführten Corona-Tests in Cottbus und der molekulardiagnostischen Nebenbetriebsstätte in Wildau.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31.12.2020 auf TEUR 6.826 (31.12.2019: TEUR 5.036). Die Eigenkapitalquote beträgt 38,3 %. Das Umlaufvermögen beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 3.950 und macht 57,9 % der Bilanzsumme aus.

Finanzlage

Die Ausstattung der Gesellschaft mit liquiden Mitteln ist eher gering zu bewerten. Zur Finanzierung von Investitionen, Erweiterungen und der laufenden Geschäftstätigkeit werden Kapitaleinlagen durch die Alleingesellschafterin geplant und eingebracht.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der CTK-Poliklinik GmbH betrug in 2020 89,31 Vollkräfte (VK). Das entspricht 137 Mitarbeitern.

Investitionen

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von TEUR 728 getätigt. Davon entfallen TEUR 210 auf Praxiskäufe, der verbleibende Betrag verteilt sich auf die Anschaffung von Software und Lizenzen sowie medizinischen und nichtmedizinischen Geräten und Ausstattungen. Demgegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von TEUR 729.

4. Prognose, Chancen und Risiken

Prognosebericht

Die Prognose für das Jahr 2021 wird durch den Ausbruch der COVID-19-Infektionen (SARS-CoV-2) zu Beginn des Jahres 2020 deutlich erschwert.
Für die kommenden Geschäftsjahre wird dennoch ein weiteres Wachstum der CTK-Poliklinik GmbH erwartet. Durch den steigenden Kooperationsgrad der MVZ-Praxen untereinander wird das Servicelevel für Patienten und damit auch die Patientenbindung an die CTK-Poliklinik GmbH und auch die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH erheblich verbessert.
In 2021 sind zudem Erweiterungen in den Fachrichtungen Gynäkologie (Weißwasser), Orthopädie (Weißwasser) und Neurochirurgie (Forst und Lübbenau) geplant.

Für das Geschäftsjahr 2021 werden in diesem Zusammenhang wieder steigende Umsatzerlöse bei zugleich steigenden Material- und Personalaufwendungen prognostiziert. Insgesamt wird für das Jahr 2021 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet.

In Abhängigkeit von Anzahl und Fachrichtung zu erwerbender Arztpraxen, der praxisspezifischen Erlös- und Kostenstrukturen sowie dem Investitionsumfang für Praxisausstattungen kann das betriebswirtschaftliche Jahresergebnis der CTK-Poliklinik GmbH auch in den kommenden Jahren erheblich vom Wirtschaftsplan abweichen.

Chancen

Die demografische Entwicklung deutet weiterhin an, dass in den kommenden Jahren ein weiterer Zuwachs an älteren Bürgern und folglich älteren Patienten entsteht, was grundsätzlich eine Chance darstellt. Durch die steigende Anzahl älterer Menschen bei gleichzeitigem Rückgang der Anzahl der Leistungserbringer wird sich allgemein ein Leistungswachstum ergeben.

Die CTK-Poliklinik GmbH ist eine wichtige strategische Basis für den Ausbau des ambulanten Geschäftsfeldes im Konzern CTK. Die Fortführung stationärer Therapiekonzepte bzw. auch die Weiterbetreuung stationärer Patienten im ambulanten Setting durch das MVZ können die langfristige Patientenbindung und die Zuweiserstrukturen sichern.
Darüber hinaus ist die CTK-Poliklinik GmbH weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber für angestellte Ärzte. Durch den Wegfall des unternehmerischen Risikos, flexibler Arbeitszeitmodelle und die Entlastung durch die Verwaltung entscheiden sich zunehmend mehr Ärzte für eine langfristige Anstellung in der Poliklinik.

Risiken

Unbekannt ist die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen.
Die beschlossenen Ausgleichszahlungen bei Umsatzeinbrüchen infolge der Corona-Krise umfassen derzeit bis zu 90 Prozent des ausgleichsfähigen Honorars des entsprechenden Vorjahresquartals. Die CTK-Poliklinik GmbH profitiert von dieser Regelung bisher nicht. Die Kassenärztlichen Vereinigungen betrachten hier nicht die MVZ-Praxen im Leistungsvergleich einzeln, sondern sämtliche Arztpraxen der CTK-Poliklinik GmbH einschließlich aller Nebenbetriebsstät-

ten zusammen. Auf Grund des Wachstums der CTK-Poliklinik GmbH wirkt sich der Vorjahresvergleich ohne jegliche Bereinigung von vorherein nachteilig auf die Entscheidung über Ausgleichszahlung aus. Aktuell ist davon auszugehen, dass das Vorgehen der Kassenärztlichen Vereinigung in diesem Punkt rechtmäßig ist. Dennoch wurden gegen die abgelehnten Ausgleichszahlungen Widerspruch eingelegt. Zudem gibt es für ausfallende Privatleistungen und individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) keinerlei Kompensation.
Unvorhergesehene Risiken ergeben sich aus schwebenden oder künftigen Rechtsstreitigkeiten. Nach wie vor besteht grundsätzlich das Risiko der zeitnahen Nachbesetzung durch fluktuationsbedingt frei werdende KV-Zulassungen durch ausgebildete Fachärzte.

Cottbus, 31. März 2021

Dr. med. Götz Brodermann
Geschäftsführer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1 Grundlagen der Gesellschaft

Die EVC als Stromnetzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Verteilnetz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Die EVC führt damit die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors im Sinne des § 6b EnWG durch. Für die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung wird ein Tätigkeitsabschluss veröffentlicht.

Zu den weiteren Kernaufgaben gehören als Dienstleister die netzwirtschaftliche und die technische Betriebsführung für das Gasnetz der Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus, und das Fernwärmenetz der Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus.

Des Weiteren betreibt die EVC eine Wasserkraftanlage an der Spree innerhalb der Stadtgrenze von Cottbus.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Kernaussagen

Der gemeinsame Monitoringbericht der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes 2020 verweist für das Jahr 2019 auf den höheren Anteil der Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien (EE) von 124,4 GW an der gesamten Erzeugungskapazität von 226,4 GW[1].

Der Redispatchbedarf im Stromnetz war im Jahr 2019 weiterhin hoch, das Volumen ist aber im Vergleich zum Jahr 2018 gesunken. Im Rahmen des Redispatchprozesses wurden Einspeisereduzierungen und -erhöhungen von rund 13.521 GWh (6.958 GWh Einspeisereduzierungen und 6.563 GWh Einspeiseerhöhungen) von konventionellen Markt- und Netzreservekraftwerken angefordert. Die vorläufigen Einsatzkosten für Redispatchmaßnahmen mit Markt-

[1] Monitoringbericht 2020 vom 01.03.2021; http://www.bundesnetzagentur.de

und Reservekraftwerken (und Countertradingmaßnahmen) lagen im Jahr 2019 bei rund 373 Mio. Euro und sind somit deutlich unter dem Vorjahresniveau (2018: 532,7 Mio. Euro).

Die Menge der Ausfallarbeit (Abregelung EEG- und KWKG-vergüteter Anlagen) betrug 6.482 GWh (Gesamtjahr 2018: 5.403 GWh). Die durch die Netzbetreiber an die Bundesnetzagentur gemeldeten geschätzten Entschädigungsansprüche der Anlagenbetreiber beliefen sich für das Gesamtjahr 2019 auf rund 1.058 Mio. Euro und liegen somit deutlich über dem Niveau des Vorjahres (Gesamtjahr 2018: 719 Mio. Euro).

Der Marktanteil der fünf größten konventionellen Stromerzeuger lag bei 70,1 % (Vorjahr: 73,9 %). Die Versorgungssicherheit bzw. die Versorgungsqualität befinden sich auf konstant hohem Niveau. Die durchschnittliche Versorgungsunterbrechungsdauer (für Nieder- und Mittelspannung) in Deutschland lag im Jahr 2019 bei 12,20 Minuten je angeschlossenem Letztverbraucher. Das von der EVC betriebene innerstädtische Verteilnetz in Cottbus hatte im selben Betrachtungszeitraum eine Unterbrechungsdauer von 3,06 Minuten je Letztverbraucher, mithin deutlich unterhalb des Bundesdurchschnitts.

Netzentgelte

Ein wichtiger Bestandteil des Strompreises mit ca. 25 % sind die Netzentgelte. Die Netzentgelte sind 2020 im bundesweiten Durchschnitt um 7 % gestiegen[2].

Das spezifische Netznutzungsentgelt der EVC für Haushaltskunden lag 2020 bei 6,95 Ct/kWh und somit leicht unter dem bundesweiten Durchschnitt.

2.2 Geschäftsverlauf

Entwicklung dezentraler Erzeugungsanlagen im Netzgebiet

Die Anzahl dezentraler Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der EVC wuchs im Geschäftsjahr 2020 wieder leicht an. Zum 31. Dezember 2020 wurde ein Gesamtbestand von 730 in Betrieb befindlichen Anlagen mit insgesamt 41,2 MWp installierter Leistung registriert. Das entspricht einem Zuwachs von 53 Anlagen bzw. 0,68 MWp gegenüber dem Vorjahr.

[2] Stromreport, 23.10.2019; https://strom-report.de/netzentgelte/#entwicklung-netzentgelte-2018

Erzeugungsart	installierte Leistung [MVA]	Anzahl Anlagen
BHKW	0,52	17
BHKW Biogas	0,02	1
Biogas	0,71	2
Biomasse	0,37	1
Brennstoffzelle	0,75	1
Klärgas	0,60	2
Solar	38,67	700
Speicher	0,02	5
Wasserkraft	0,28	1
	41,94	**730**

Investitionen in das Stromnetz

Ein größeres Investitionsvorhaben 2020 war der Abschluss der Ersatzmaßnahmen von MS-Kabeln (gemäß den Ergebnissen aus der MS-Kabeldiagnostik) Neu Schmellwitz. Dabei wurde gleichzeitig der netzstrategische Umbau des Mittelspannungsnetzes im Teilnetz GRÜN abgeschlossen. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Ortsnetzmaßnahmen im WK V sowie der Abschluss der Digitalisierungsprojekte NETZPORTAL 2.0. Zudem wurden im Netzgebiet der EVC 62 Hausanschlüsse errichtet.

Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS)

Seit dem 28. Januar 2018 war die EVC als Netzbetreiber für drei Jahre nach dem IT-Sicherheitskatalog gemäß § 11 Abs. 1a EnWG (08/2015) zertifiziert und erfüllte damit fristgerecht die gesetzlichen Anforderungen. Nach dem ersten ISMS-Überwachungszyklus erfolgte am 02./03.12.2020 die erfolgreiche ISMS-Rezertifizierung, mit der weiterhin ein hohes Maß an Informationssicherheit bestätigt werden konnte.

Im Berichtsjahr wurde die Umsetzung von mehreren Maßnahmen entsprechend dem Risikobehandlungsplan ISMS abgeschlossen, sowie sicherheitsrelevante Updates, die Dokumentation des Personal- und Lieferantenmanagements sowie der Klassifizierung von Informationen vorgenommen. Es traten keine meldepflichtigen Informationssicherheitsereignisse auf.

Intelligente Messsysteme und Zählerwechsel

Mit dem Einbau von ca. 4.100 modernen Messeinrichtungen im Rahmen des Eichaustausches wurde die Ablösung konventioneller Messtechnik weiter vorangetrieben. Der Beginn des Rollouts intelligenter Messsysteme im Netzgebiet der EVC ist für das Jahr 2021 vorgesehen.

Einspeisemanagement-Maßnahmen

Im Geschäftsjahr waren keine Einspeisemanagementmaßnahmen (SSM/NSM-Maßnahmen) nach Anforderung der vorgelagerten Netzbetreiber oder aufgrund von Engpässen im eigenen Netz notwendig.

Betriebsführung von Netzen und sonstige Dienstleistungen

Das EnMS-Onlineportal für die Überwachung der Fernwärmenetzparameter an Kundenanlagen (Rücklauf- und Vorlauftemperatur, Durchfluss und Leistung) wurde 2019 etabliert und in 2020 für das Projekt P-10/ P25 erweitert. Mit Stand 31.12.2020 waren ca. 1.100 Fernwärmehausanschlussstationen in der Fernüberwachung. Dadurch können Störungen zügiger detektiert und deren Beseitigung schneller organisiert werden.

Die EVC hat im Rahmen ihrer Betriebsführungsaufgaben für die GVC und die SWC mehrere größere Maßnahmen realisiert. Im Gasnetz wurden im Auftrag der GVC insgesamt 14 Netzkoppelpunkte zum vorgelagerten Netzbetreiber NBB errichtet und in Betrieb genommen. Das Fernwärmenetz wurde insbesondere im Bereich WK VI Drebkauer Straße und Leuthener Straße erweitert. Außerdem wurde in der WÜST Burgstraße die letzte, alte E/MSR-Anlage erneuert.

Regulierung und Anträge bei der BNetzA

Aufgrund des ermittelten Kostenausgangsniveaus zur Festlegung der Erlösobergrenzen für die dritte Regulierungsperiode (2019 bis 2023) besteht für die kommenden Geschäftsjahre bezüglich der Erlöse weitgehend Planungssicherheit.

Im Zuge dieses Festlegungsverfahrens hat die EVC gegen zwei Entscheidungen Beschwerde eingelegt. Das erste Beschwerdeverfahren betraf die Genehmigung des Kapitalkostenaufschlages mit dem Hauptkritikpunkt der Nichtberücksichtigung der Jahre 2017 und 2018 bei der Ermittlung des KKA. Wegen geringer Erfolgsaussichten hat die EVC diese Beschwerde zurückgenommen Ein weiteres Verfahren betrifft die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors. Hier hat sich die EVC einer Prozesskostengemeinschaft angeschlossen, welche durch die Kanzlei BBH vertreten wird. Das Verfahren läuft beim OLG Düsseldorf.

Bei positivem Ausgang würden sich zusätzliche Verbesserungen in den Jahresergebnissen der EVC ergeben.

Im Jahr 2019 begann im Stromnetzbereich die dritte Regulierungsperiode. Im bundesweiten Effizienzvergleich erhielt die EVC einen Wert von 91,11 %, gleichbedeutend mit einem Kostenabbau von rund TEUR 870 bis zum Jahr 2023. Als Folge rechnet die EVC bis zum Jahr 2023 mit sinkenden Jahresergebnissen.

2.3 Investitionen

Insgesamt hat die EVC im Geschäftsjahr 2020 rund EUR 1,8 Mio. investiert:

	TEUR
Netzinvestitionen (Mittel- und Niederspannung, Stationen)	782
Hausanschlüsse	221
Fernmelde- und Steuertechnik	47
Zähl- und Messeinrichtungen	222
Übrige Investitionen	576
	1.848

2.4 Personalentwicklung

Die EVC beschäftigte am Jahresende 73 (Vorjahr 70) Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung und Auszubildende). Insgesamt sind 3 Mitarbeiter altersbedingt ausgeschieden und sechs Mitarbeiter wurden eingestellt. Für tarifgebundene Mitarbeiter gilt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) in der am 31.12.2017 geltenden Fassung.

Im Jahr 2020 gab es in Übereinstimmung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern eine Anpassung der individuellen Tabellenvergütung von 2,1 %.

Die Gewinnung, Ausbildung und weitere Qualifizierung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Erhalt des Leistungsvermögens der Gesellschaft und für die Sicherung der geregelten Altersnachfolge ist eine der zentralen Aufgaben und Herausforderungen der EVC in den nächsten Jahren und Jahrzehnten. Der demographische Wandel und der Strukturwandel in der Lausitz bestimmen dabei den Handlungsrahmen für die Gesellschaft, bieten der EVC aber auch Chancen bei der Akquise und in ihren Bemühungen um die dauerhafte Fachkräftesicherung.

3 Lage der Gesellschaft

3.1 Ertragslage

Die nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen gegliederte Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2020	2019	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	32.044	31.929	115
Aktivierte Eigenleistungen	171	142	29
Übrige betriebliche Erträge	493	364	129
Betriebsleistungen	32.708	32.435	273
Materialaufwendungen	18.215	18.279	-65
Personalaufwendungen	5.096	4.858	238
Planmäßige Abschreibungen	1.755	1.663	92
Übrige Betriebsaufwendungen	6.747	7.037	-290
Betriebsaufwendungen	31.813	31.837	-25
Betriebsergebnis	895	598	297
Finanzergebnis	-89	-86	-3
Periodenfremdes Ergebnis	-73	-234	160
Jahresergebnis vor Ergebnisverwendung	**733**	**278**	**455**

Das Betriebsergebnis hat sich um TEUR 297 auf TEUR 895 erhöht. Das Jahresergebnis von TEUR 733 ist durch ein periodenfremdes Ergebnis i. H. v. TEUR -73 beeinflusst.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse zeigt folgendes differenziertes Bild:

	2020	2019	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Netzentgelte	17.509	17.326	183
EEG- und KWK-Vergütungen	8.873	8.719	154
Konzessionsabgaben	2.583	2.631	-48
Betriebsführungsentgelte und sonstige Umsätze	3.079	3.253	-174
Umsatzerlöse	**32.044**	**31.929**	**115**

Die gestiegenen Netzentgelte resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung der Rückstellung für das Regulierungskonto.

Der Rückgang in den übrigen Betriebsaufwendungen beruht auf geringeren Materialaufwendungen (vorrangig aus Strombezug EEG) korrespondierend mit gestiegenen Personalaufwendungen, auf Grund einer Entgeltsteigerung um 2,1 % und zwei zusätzlich geschaffenen Stellen.

Das periodenfremde Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2020	2019	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	-49	138	-187
Übrige betriebliche Erträge	66	113	-47
Periodenfremde Erträge	17	251	-234
Materialaufwendungen	7	268	-261
Übrige Betriebsaufwendungen	83	217	-134
Periodenfremde Aufwendungen	90	485	-395
Periodenfremdes Ergebnis	**-73**	**-234**	**160**

Die periodenfremden Umsatzerlöse sowie Materialaufwendungen sind im Jahr 2020 deutlich geringer als im Vorjahr, da es im Jahr 2019 höhere Erlöse (aus Erstattung) bzw. Aufwendungen (für Auszahlungen) von KWKG-Förderungen aus Vorjahren (2015 - 2018) gab.

3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag wie folgt:

	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	653	3	493	2	160
Sachanlagen	21.889	89	22.002	85	-113
	22.542	**92**	**22.495**	**87**	**47**
Umlaufvermögen					
Liefer- und Leistungsforderungen abzüglich erhaltener Abschlagszahlungen[3]	1.070	5	1.497	6	-427
Forderungen verbundene Unternehmen	308	1	1.488	6	-1.180
Übrige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	555	2	225	1	330
Flüssige Mittel	56	0	41	0	15
	1.989	**8**	**3.251**	**13**	**-1.263**
Gesamtvermögen	**24.531**	**100**	**25.746**	**100**	**-1.215**
Eigenkapital	12.385	51	12.385	48	0
Sonderposten	4.690	19	4.661	18	29
Wirtschaftliches Eigenkapital	17.075	70	17.046	66	29
Langfristige Rückstellungen	202	1	220	1	-18
Lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten	3.916	16	4.146	16	-230
Lang- und mittelfristiges Kapital	21.193	87	21.412	83	-219
Kurzfristige Verbindlichkeiten (einschließlich erhaltener Anzahlungen) und Rückstellungen	3.338	13	4.334	17	-996
Gesamtkapital	**24.531**	**100**	**25.746**	**100**	**-1.215**

Bei sinkender Bilanzsumme veränderte sich die vertikale Struktur des Gesamtvermögens gegenüber dem Vorjahr zu Gunsten des Anlagevermögens, das um 5 Prozentpunkte stieg. Demgegenüber verringerten sich die Forderungen um TEUR 1.263.

Im Verhältnis zum Gesamtkapital stieg die Eigenkapitalquote um 4 %. Das langfristig gebundene Vermögen (TEUR 22.542) war zu 87 % lang- und mittelfristig finanziert (TEUR 21.193).

---

[3] Um die Bilanzanalyse zu verbessern, haben wir die Posten der Forderungen und Verbindlichkeiten im Bereich der Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.335 (Vorjahr: TEUR 2.338) aus der Durchleitung von vermiedenen Netznutzungsentgelten bereinigt. Die Höhe der Durchleitungsentgelte hat in den letzten Jahren signifikant zugenommen und unterliegt auch nicht steuerbaren Einflüssen wie z.B. das zufällige Auftreten von Lastspitzen im vorgelagerten Netz. Im Zusammenhang mit der Prüfung der Erlösobergrenzen nach §§ 5 ff. ARegV wurden diese ebenfalls aus dem Working Capital herausgerechnet.

Im Geschäftsjahr wurden zur Investitionsfinanzierung langfristige Darlehen in Höhe von TEUR 498 aufgenommen.

3.3 Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt die folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	733	278
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.755	1.663
Veränderung der Rückstellungen	-458	470
Auflösung der Sonderposten	-318	-342
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	37	38
Sonstige zahlungsunwirksame Veränderung	-26	-92
Innenfinanzierungskraft	1.723	2.015
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.304	-1.100
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzerungstätigkeit zuzuordnen sind	10	-361
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.037	554
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens und des Sachanlagervermögens	8	5
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	348	485
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	-1.848	-2.553
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-1.492	-2.063
Verlustausgleich/Gewinnabführung durch/an Gesellschafter	-733	-84
Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	498	500
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-728	-630
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	963	214
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	582	-1.723
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-1.122	601
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**-540**	**-1.122**

Die Finanzmittelfonds setzen sich am 31.12. des jeweiligen Stichtages wie folgt zusammen:

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	56	41
Kontokorrentverbindlichkeiten	-596	-1.163
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**-540**	**-1.122**

Das Geschäftsjahr 2020 beendete die EVC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 3.037) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von TEUR 1.723. Die um TEUR -292 niedrigere Innenfinanzierungskraft im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der verringerten Rückstellungsbildung. Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds liegt mit TEUR 582 deutlich über Vorjahresniveau (TEUR -1.724). Diese Verbesserung zum Vorjahr ist im Wesentlichen geprägt durch den um TEUR 2.484 höheren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit reichten somit aus, um den Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit zu decken. Die Überdeckung i. H. v. TEUR 582 erhöhte den Finanzmittelfonds zum Jahresende im Vergleich zum Vorjahr.

Wie aus der Vermögenslage ersichtlich, sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten höher als das kurzfristige Vermögen. Dennoch ist die Liquiditätslage sowie die Finanzierung der EVC gesichert, da der Gewinn 2020 sowie auch die Gewinne in den Folgejahren durch (noch einzuholenden) Gesellschafterbeschluss thesauriert werden sollen. Darüber hinaus verfügt die EVC über eine Kontokorrentkreditlinie in Höhe von EUR 2,0 Mio.

3.4 Finanzielle Leistungsindikatoren

	Plan 2021	IST 2020	Plan 2020	IST 2019
Jahresergebnis in TEUR	751,0	733,0	654,0	278,0
Eigenkapitalquote	53,9%	50,5%	51,2%	48,1%

Das Jahresergebnis 2020 i. H. v. TEUR 733 liegt TEUR +79 über Plan. Zum einen wurde das Jahresergebnis durch eine erhaltene Versicherungsentschädigung i. H. v. TEUR 126 positiv beeinflusst. Demgegenüber standen verringerte Einnahmen aus Netznutzungsentgelten

während der noch immer anhaltenden Corona-Pandemie. Im Vergleich zum Vorjahr ist jedoch eine deutliche Erhöhung zu erkennen, da das Jahresergebnis 2019 u. a. durch die Bildung der Rückstellung für das Regulierungskonto (TEUR -423) beeinflusst wurde.

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2020 ist leicht rückgängig, da das Jahresergebnis nach derzeitigem Stand an die Gesellschafter ausgeschüttet wird. Jedoch soll nach Vorliegen eines Gesellschafterbeschlusses (voraussichtlich im Juli 2021) auch das Jahresergebnis 2020 thesauriert werden, um zukünftige Investitionsmaßnahmen zu finanzieren.

4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Risikomanagement und Risiken

Der Risikomanagementprozess der Gesellschaft folgt den Einzelschritten Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung und Risikoreporting. Zur Unterstützung dieser Prozesse wird konzernweit die Softwarelösung „R2C_risk to chance" eingesetzt.

Im Rahmen des Risikomanagements beobachten und bewerten die Risikoverantwortlichen die ihnen zugeordneten Risiken eigenverantwortlich. Das frühzeitige Gegensteuern sowie das Erarbeiten von Entscheidungsvorlagen zur Vermeidung des Eintritts der Risiken gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben. Die Risikoverantwortlichen dokumentieren die Entwicklung der Risiken, die Dokumentenablage erfolgt dezentral. Die aktuellen Risiken werden an den Aufsichtsrat des Konzerns kommuniziert.

Regelmäßig findet die Sitzung der Risikokomiteemitglieder statt. In diesem Zusammenhang kommuniziert die Geschäftsführung der EVC die wesentlichen Risiken und diskutiert diese im Rahmen der o. g. Sitzungen.

Viele der identifizierten Risiken betreffen den Bereich der technischen Anlagensicherheit, die zu größeren und länger andauernden Versorgungsunterbrechungen führen könnten. Hierzu zählen Netzausfälle durch Hochwasser oder durch die volatile Einspeisung der EEG-Anlagen. Gegensteuernde Maßnahmen hierzu wurden eingeleitet (z. B. Notfallmaßnahmenplan).

Die Versorgungs- und Funktionssicherheit der netztechnischen Anlagen sollen durch kontinuierliche Investitionen und planmäßige Instandhaltungen gesichert werden.

Ferner bestehen im geringeren Umfang Liquiditätsrisiken für den Fall, dass Einnahmeverluste aus der Differenz zwischen tatsächlichen Strom-Absatzmengen und den zur Kalkulation der Netznutzungsentgelte prognostizierten Strom- Absatzmengen entstehen. Die ertrags- und liquiditätsseitige Kompensation erfolgt dann über die Inanspruchnahme des Regulierungskontos nach § 5 ARegV, jedoch frühestens in den Folgejahren.

4.2 Chancen

Für die EVC ist die Umsetzung der EU-Richtlinien zur Einführung der intelligenten Messsysteme ein wesentliches Arbeitsgebiet, mit sich abzeichnenden Chancen („Sektorübergreifende Digitalisierung der Energiewende"). Der im Februar 2020 gestartete Pflicht-Rollout von intelligenten Messsystemen für grundzuständige Messstellenbetreiber beeinflusst die strategische Ausrichtung des Messstellenbetriebes der EVC. Momentan sind die Auswirkungen des Eilbeschlusses des OVG Münster vom 4. März 2021 branchenweit, als auch in der Gesellschaft auszuwerten. Die zu erwartenden kurzfristigen Entwicklungen, vor allem des Gesetzgebers bleiben abzuwarten.

Der wirtschaftliche Wandel in der Lausitz, vom Bundesrat beschlossen mit dem seit Ende 2020 geltenden Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung (Kohleverstromungsbeendigungsgesetz - KVBG) sowie dem Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen, zeichnet sich zwischenzeitlich in der Stadt Cottbus mit konkreten Projekten ab. Die Erweiterung des Fahrzeuginstandhaltungswerkes der Deutschen Bahn AG und der Aufbau von vier außeruniversitären Forschungsinstituten in räumlicher Nähe zur hiesigen Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg seien hier exemplarisch genannt. Diese Projekte werden Einfluss auf das vorhandene Stromnetz der EVC und dessen bisherige Anschlusswerte und Energiemengen ausüben, den es momentan zu analysieren gilt. Die damit verbundenen wirtschaftlichen Schlussfolgerungen, in Verbindung mit dem dazu notwendigen Netzausbau sind Bestandteil dieser tiefgreifenden Analyse, in die darüber hinaus die zum jetzigen Zeitpunkt abschätzbaren Entwicklungen aus dem avisierten Ausbau der Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität, aus der zunehmenden Verbreitung von Wärmepumpen zur Wärmeversorgung sowie den Initiativen zur regenerativen H2-Erzeugung einfließen werden.

4.3 Prognose

Für das kommende Geschäftsjahr erwartet die EVC gemäß Wirtschaftsplan vom 11.12.2020 ein ansteigendes Jahresergebnis i. H. v. TEUR 751.

Jedoch werden die zurzeit noch andauernden Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie voraussichtlich auch im Jahr 2021 negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EVC haben. Als Netzbetreiber gehen wir davon aus, dass auch weiterhin geringere Einnahmen aus Netznutzungsentgelten, aufgrund eines reduzierten Stromverbrauchs insbesondere bei RLM-Kunden während des anhaltenden „Lockdowns" zu verzeichnen sein werden. Zum anderen kann es zu Forderungsausfällen aufgrund von Insolvenzen bei Energielieferanten kommen. Derzeit sind jedoch keine bestandsgefährdenden Risiken für die EVC zu erkennen.

Generell ist hinsichtlich der zukünftigen Ertragsaussichten von Netzbetreibern festzuhalten, dass die für die 2024 beginnende 4. Regulierungsperiode im Raume stehende Senkung der Eigenkapital-Zinsen von derzeit 6,91 % auf dann 4,8 %, die erzielbaren Renditen absinken lassen würde. Damit liefe der politische Wille zur Entwicklung der Netze als Garanten für eine nachhaltige und intelligente Energiewende und die dazu angemessenen Rahmenbedingungen für deren notwendige Finanzierung weiter auseinander. Es bleibt zu beobachten, welchen Verlauf der derzeit intensive Austausch zwischen den Unternehmen der Energiewirtschaft, den Branchenverbänden, dem BMWi, der BNetzA und der EU nehmen wird und wie die für Ende 2021 zu erwartenden Entscheidungen ausfallen. Dies gilt insbesondere vor den Herausforderungen des Basisjahrs Strom 2021 für die Ermittlung des Kostenausgangsniveaus und damit für die Bestimmung der Erlösobergrenze für die 4. Regulierungsperiode, für die im Jahr 2022 der Antrag auf Kostenprüfung zu erstellen und bei der BNetzA einzureichen ist. Die zukünftige strategische Ausrichtung der Netzbetreiber hängt davon in jedem Falle maßgeblich ab.

4.4 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die EVC und die Stadt Cottbus verlängerten im Mai 2021 den bisherigen Stromkonzessionsvertrag für weitere 20 Jahre. Der neue Vertrag tritt ab dem 01.01.2022 in Kraft und endet am 31.12.2041.

Cottbus, den 14. Mai 2021

Dr. Sven Wenzke
Geschäftsführer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1 Grundlagen der Gesellschaft

Gegenstand der Geschäftstätigkeit des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung des jeweiligen Gebietes der Stadt Cottbus mit Gas dienen sowie der Kundenvertrieb in Cottbus und fremden Netzgebieten. Die GVC als Gasnetzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Netz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Die GVC führt damit die Tätigkeit Gasverteilung und andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors im Sinne des § 6b EnWG durch. Für die Tätigkeit Gasverteilung wird ein Tätigkeitsabschluss veröffentlicht.

Gesellschafter sind die Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus, mit 63 % und die SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus, mit 37 %.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und Branchen bezogene Rahmenbedingungen

Der Energieverbrauch erreichte 2020 nach vorläufigen Berechnungen eine Höhe von 11.784 Petajoule und fiel damit gegenüber dem Vorjahr um 8,0 % auf einen historischen Tiefststand (seit 2006 Rückgang um rd. 21 %). Der Rückgang geht auf ein Bündel von Faktoren zurück, wie die gesamtwirtschaftlichen und sektoralen Auswirkungen der Corona-Krise, die weitere Verbesserung der Energieeffizienz, Verschiebungen im Energiemix zugunsten der erneuerbaren Energien sowie die vergleichsweise milde Witterung. (Quelle: AGEB)

Der Erdgasverbrauch in Deutschland lag nach vorläufigen Berechnungen im Jahr 2020 bei rd. 3.136 PJ und damit um gut 2,4 % unter dem des Jahres 2019. Infolge der Corona Krise sank der Erdgasbedarf in den Sektoren Industrie und Gewerbe-Handel-Dienstleistungen. Gegenläufig wirkt der gestiegene Einsatz von Erdgas zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie ein leichtes Verbrauchsplus bei den privaten Haushalten. Der Anteil von Erdgas am gesamten inländischen Primärenergieverbrauch stieg auf 26,6 % nach aktuellen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen. (Quelle: AGEB)

Der Bestand an Erdgasheizungen in Wohnungen 2019 (Zahlen für 2020 liegen noch nicht vor) mit rd. 20,9 Mio. nahm mit einem Anteil von gut 49,5 % auch in 2020 weiter zu. Bei den zum Bau genehmigten neuen Wohnungen (ca. 289.396 Januar bis Oktober) und Bestandswohnungen, die von anderen Heizsystemen auf eine Erdgas- oder Fernwärmeheizung umrüsten, hatte die Erdgasheizung einen Marktanteil von rd. 33,7 % - bei einer weiterhin hohen und leicht ansteigenden Bautätigkeit. Seit 2015 sank der Anteil an Erdgasheizungen zugunsten von Elektro-Wärmepumpen und Fernwärme deutlich. (Quelle: AGEB)

Der temperaturbereinigte spezifische Wärme- und Brennstoffbedarf privater Haushalte sank 2019 (Zahlen für 2020 liegen noch nicht vor) um 1,6 % sowie im Durchschnitt der zurückliegenden drei Jahrzehnte um 1,0 Prozent und liegt damit deutlich unter dem Zielwert von 2,1 %. (Quelle: AGEB)

Die Struktur des Erdgasaufkommens nach Bezugsquellen hat sich zum Vorjahr verändert; sie basierte zu 5 % auf weiterhin rückläufiger deutscher Förderung und zu 95 % auf Einfuhren. (Quelle: AGEB)

Die Importpreise für Erdgas nach Deutschland sanken im ersten Halbjahr des Jahres deutlich, bevor sie dann in der zweiten Jahreshälfte wieder anstiegen und lagen im Jahresmittel 2020 um fast 24 % unter dem Niveau des Jahres 2019. Infolge unterschiedlicher Beschaffungszeiträume für verschiedene Kundengruppen und Vertragszeiträume kommt es zu differenzierten Preisentwicklungen. (Quelle: AGEB)

Zur Gewährleistung einer kontinuierlichen Informations- und Datensicherheit ist die Zertifizierung nach DIN EN ISO/IEC 27001 erfolgt. Im Rahmen dessen wurden zahlreiche organisatorische, technische und prozessuale Maßnahmen (z. B. Kryptografiekonzept, Berechtigungsmanagement, Brandschutzmaßnahmen) installiert, die Risiken minimieren und so ein hohes Sicherheitsniveau für zu schützende Unternehmenswerte etablieren. Für die Aufrechterhaltung des Niveaus und der Zertifizierung ist die Pflege eines Informationsmanagementsystems erforderlich.

Die Bevölkerungszahlen in Cottbus sind um 971 Einwohner gesunken. Zum 31.12.2020 leben 98.665 Einwohner mit einem Hauptwohnsitz in der Stadt. Seit dem 31.12.2017 ist ein Rückgang der Einwohnerdichte feststellbar. (Quelle: Stadtverwaltung Cottbus). Wesentliche Industrie- und Gewerbeansiedlungen haben nicht im erforderlichen Umfang stattgefunden.

2.2 Geschäftsverlauf

Der Gasabsatz liegt mit 310 GWh etwa 4 % unter dem Vorjahresniveau (2019: 320 GWh) und 2 % über dem Plan (305 GWh). Die Vertriebsstrategie konnte somit trotz Corona und Einschränkung der Zielbranchen (um Insolvenzrisiken zu vermeiden) erfolgreich umgesetzt werden.

Im Geschäftsjahr wurden Netzanschlüsse mit einer Anschlussleistung von rd. 1,8 MW errichtet und rd. 2,3 MW in Betrieb genommen. Tatsächlich zurückgebaut wurden Anschlussleistungen von rd. 0,2 MW.

Im Jahr 2020 wurden 1.000 ausschließlich temperaturkompensierte Gaszähler im Turnus gewechselt. Nicht temperaturkompensierte Zähler laufen sukzessive aus. Intelligente Messsysteme im Gassektor sind in 2020 noch nicht zugelassen und folglich nicht am Markt verfügbar. Kunden mit monatlicher Ablesung (Sondervertragskunden) sowie Kunden mit registrierender Lastgangmessung werden weiterhin mit konventioneller Auslesetechnik (GPRS-Modem) ausgerüstet und erfüllen somit alle technischen Anforderungen.

2.3 Lage der Gesellschaft im Geschäftsjahr

2.3.1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2020 erwirtschaftete die GVC einen Jahresüberschuss von TEUR 508 (i. Vj. TEUR 415).

Gewinn- und Verlustrechnung	2020	2019	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Betriebsleistung	14.461	14.951	-490
Betriebsaufwand	13.771	14.381	-610
Ordentliches Betriebsergebnis	690	570	120
Finanzergebnis	-53	-60	7
Ordentliches Unternehmensergebnis	637	510	127
Periodenfremdes Ergebnis	47	42	5
Ergebnis steuerlicher Maßnahmen	35	35	0
Ergebnis vor Ertragsteuern	719	587	132
Ertragsteuern	-211	-172	-39
Jahresergebnis vor Verwendung	508	415	93

Das ordentliche Betriebsergebnis liegt 2020 mit TEUR 690 um TEUR 120 über dem Vorjahreswert. Ursache hierfür ist der deutlich höhere Rohertrag aus dem Kerngeschäft Gasnetz der die niedrigere Rohmarge im Endkundengeschäft mehr als ausgleicht. Negativ wirkt der Preisspread zwischen den sukzessiv abgeschlossenen Termingeschäften und der niedrigeren Rückvergütung des Marktgebietsverantwortlichen bei den Mehr-/Mindermengenabrechnungen. Die Abweichungen zwischen den Allokationsmengen und dem tatsächlichem Kundenabsatz sind wesentlich höher als im Vorjahr. Auch die wirtschaftlich negativen Auswirkungen aus dem Rückverkauf von beschafften Gasmengen am Spotmarkt belasten das Ergebnis aufgrund eines stärkeren Preisspreads von Spot- und Terminpreisen im Vergleich zu 2019.

Der periodenechte Erdgasumsatz ohne Erdgassteuer (GVC-Vertrieb) liegt mit EUR 12,5 Mio. rund EUR 0,6 Mio. (2019: EUR 13,1 Mio.) unter dem Vorjahr. Die periodenechten Aufwendungen für den Gasbezug liegen mit EUR 6,3 Mio. rd. EUR 0,5 Mio. unter dem Vorjahresniveau (2019: EUR 6,8 Mio.). Die Verringerung der Gasbezugsaufwendungen resultiert aus der Reduzierung der Absatzmenge und des spezifischen Preises für Erdgas am Terminmarkt.

Für die Kalkulation der Netznutzungsentgelte 2020 nach § 4 Abs. 3 ARegV wurden die energiewirtschaftlichen Daten des Jahres 2018 herangezogen. Die Erlösobergrenze 2020 liegt mit TEUR 4.511 über dem Vorjahresniveau (TEUR 4.347). Ursächlich ist der für 2020 beantragte Kapitalkostenaufschlag (TEUR 515). Die Netznutzungsmengen blieben mit 264 GWh unter dem Vorjahr (2019: 267 GWh). Durch die höhere Erlösobergrenze ggü. Vorjahr und den damit einhergehenden höheren Netznutzungsentgelten ergibt sich, trotz gesunkenem Kundenabsatz, eine um TEUR 390 höhere Rohmarge im Vergleich zu 2019.

Das Jahresergebnis 2020 ist wie im Vorjahr nur unwesentlich durch periodenfremde Effekte (47 TEUR) geprägt (Vorjahr 42 TEUR).

2.3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2020		2019		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Anlagevermögen	14.068	85	14.025	84	43
Übriges Umlaufvermögen	2.127	13	2.086	13	41
Flüssige Mittel	283	2	533	3	-250
Bilanzsumme	16.478	100	16.644	100	-166

	2020		2019		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Eigenkapital	8.063	49	7.555	45	508
Sonderposten	2.710	16	2.680	16	30
lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	2.944	18	2.903	18	41
Kurzfristige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	2.761	17	3.506	21	-745
Bilanzsumme	16.478	100	16.644	100	-166

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2020 um TEUR 166 auf TEUR 16.478 reduziert. Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um TEUR 43 auf TEUR 14.068, durch Investitionen in Sachanlagen. Das Umlaufvermögen ohne flüssige Mittel erhöhte sich um TEUR 41 auf TEUR 2.127. Dies ergibt sich aus höheren Liefer- und Leistungsforderungen sowie übrige Forderungen. Die flüssigen Mittel zum Stichtag verringerten um TEUR 250 sich auf TEUR 283.

Das Working Capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristiger Schulden) ist negativ und hat sich mit TEUR -351 verbessert (i. Vj. TEUR -887 TEUR). Ein wesentlicher Grund liegt in der Thesaurierung des Jahresergebnisses 2019.

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten sind hier i. W. die niedrigeren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu nennen.

2.3.3 Investitionen

Im Jahr 2020 wurden Investitionen im Gesamtumfang von EUR 0,9 Mio. getätigt. Dabei wurden die Mittel für die Erweiterung der Netze (11 %), für Ersatz, Modernisierungen und strategische Ausrichtung des Leitungsnetzes einschließlich Regelanlagen und Informationsnetze (64 %), für das Messwesen (4 %) und für Hausanschlüsse (21 %) eingesetzt. Den Investitionen stehen Rückflüsse aus der Erstattung von Hausanschlusskosten von rd. EUR 0,18 Mio. gegenüber. Die technisch größte zusammenhängende Investitionsmaßnahme war die Fertigstellung der Netzkoppelpunkte (EUR 0,4 Mio. mit 43 %).

2.3.4 Finanzlage

Für die Finanzlage ergibt sich folgendes Bild:

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	508	415
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	857	897
Auflösung Sonderposten	-145	-164
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	22	-13
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	8	5
Innenfinanzierungskraft	1.250	1.140
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-42	188
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-851	953
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	357	2.281
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	175	248
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	-908	-2.250
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-733	-2.002
Gewinnabführung und Ausgleichszahlungen an Gesellschafter	0	0
Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten	796	929
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-670	-372
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	126	557
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-250	836
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	533	-303
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**283**	**533**

Das Geschäftsjahr 2020 beendete die GVC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 357) und einem höheren Innenfinanzierungsbeitrag von TEUR 1.250. Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds liegt mit TEUR -250 unter Vorjahresniveau (TEUR 836). Die Verschlechterung zum Vorjahr ist im Wesentlichen geprägt durch den um TEUR -1.924 niedrigeren Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und den zum Vorjahr TEUR 1.269 niedrigeren Cashflow aus der Investitionstätigkeit. Höhere Leistungsforderungen und niedrigere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen externer Dienstleister und gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen führen zu einer starken Reduzierung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Die höhere Innenfinanzierungskraft resultiert im Wesentlichen aus dem angestiegenen

Periodenergebnis. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird durch die erste Sondertilgung der Projektfinanzierung CTK negativ beeinflusst. Die Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit reichten nicht aus, um den Finanzbedarfs aus der Investitionstätigkeit zu decken. Die Unterdeckung von TEUR -250 reduzierte den Finanzmittelfonds zum Jahresende.

2.3.5 Finanzierung

Die Kontokorrentkreditlinie der GVC i. H. v. EUR 2,0 Mio. ist ohne zeitliche Befristung von der Hausbank prolongiert worden.

Die Liquidität der GVC war im Jahr 2020 gewährleistet. Dazu wurde die Kontokorrentkreditlinie zeitweilig bis zu einer Höhe von rd. EUR 1,5 Mio. in Anspruch genommen. Für die Investitionsfinanzierung wurde am 19.11.2020 ein Kredit i. H. v. EUR 0,6 Mio. bei der Deutschen Kreditbank AG aufgenommen. Weitere EUR 0,2 Mio. wurden im Januar bzw. April 2020 für den Neubau der Hochdruck-Gasleitung aus der Projektfinanzierung mit dem CTK (Carl-Thiem-Klinikum gGmbH) abgerufen. Somit beläuft sich die Projektfinanzierung auf insgesamt 0,7 Mio. EUR. Im Dezember 2020 erfolgte die erste Sondertilgung i. H. v. 0,2 Mio. EUR für die CTK-Finanzierung.

2.3.6 Personal

Die Gesellschaft verfügt seit dem 1. Oktober 2005 über kein eigenes Personal. Die Betriebsführung des Gasnetzes erfolgt durch die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH (EVC) und die kaufmännische Betriebsführung durch die Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC).

2.4 Finanzielle Leistungsindikatoren

	Plan 2021	IST 2020	Plan 2020	IST 2019
Jahresergebnis in TEUR	570	508	325	415
Eigenkapitalquote in %	50	49	46	45

Das Jahresergebnis der GVC 2020 in Höhe von TEUR 508 liegt über dem Plan (TEUR 325). Die Ursachen für die positive Ergebnisentwicklung und wesentliche Einflüsse auf das Jahresergebnis sind im Abschnitt 2.3.3 des Lageberichtes beschrieben. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich ergebnisbedingt auf 49 % (Vorjahr 45 %).

2.5 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf 2020 ist insgesamt als gut zu beurteilen. Das zum Plan bessere Ergebnis resultiert vor allem aus der höheren Netzrohmarge, die auch die niedrigeren Margen aus dem Endkundenabsatz ausgleichen konnten. Die wesentlichen Gründe für die Ergebnisentwicklung sind in der Ertragslage angegeben. Der Kontokorrentkreditrahmen wurde zeitweilig in Anspruch genommen.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikomanagement

Ein zentrales Risikomanagementtool wird im Rahmen der Dienstleistungen von der SWC den Risikoverantwortlichen der Fachabteilungen und Gesellschaften des SWC-Konzerns zur Erfassung, Verfolgung, Auswertung, Vermeidung ces Eintritts und Maßnahmen zur Gegensteuerung, zur Verfügung gestellt. Durch den stetigen Wandel des politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeldes sowie der Auswirkungen der Liberalisierung des Gasmarktes werden die Aktivitäten im Rahmen des Risikomanagements intensiviert.

Die Liquiditäts- und Ergebnisrisiken unterliegen der kontinuierlichen Überwachung. Im Rahmen eines regelmäßigen Reportings werden Gesellschafter und Beirat der GVC eingehend informiert. Die Risikobewertung erfolgt für das aktuelle Geschäftsjahr und für alle Planungsjahre.

3.2 Erfolgs- und Investitionsplan

Die Aktivitäten der GVC konzentrieren sich auf die Verteidigung des Heimatmarktes, die Erhöhung des Marktanteils im Heimatmarkt, die Rückgewinnung ehemaliger Kunden sowie den Ausbau des externen Geschäfts mit Vermietern, Gebäudeverwaltungen und Kunden der öffentlichen Hand, soweit margenhaltige Abschlüsse möglich sind. Da infolge des hohen Wettbewerbsdruckes die Margen von Neuabschlüssen im Durchschnitt unter denen des Kundenbestandes liegen, behält die Kundenbindung oberste Priorität. Der Erdgasabsatz 2021 für Individualkunden wird mit 24 GWh und bei den Massenkunden mit 237 GWh geplant.

Für 2021 wird ein Ergebnis von EUR 0,6 Mio. geplant. Das Erreichen der geplanten Gesamtmarge im Endkundenvertrieb wird im Wesentlichen von der Temperaturentwicklung, dem Wettbewerb und der Entwicklung auf den Großhandelsmärkten abhängen. Diese Planung wurde während der Corona-Krise aufgestellt.

Mit den geplanten Investitionen in Höhe von EUR 1,0 Mio. sollen vorrangig der Ersatz des Hochdruckrings vorangetrieben und die Versorgungssicherheit erhöht werden. Die fünfte Sektion der Hochdruckleitung CTK bis Jessener Straße wird erneuert und erweitert sowie die Mittel-Niederdruckumstellung in Cottbus/ Nord weitergeführt. Es ist ein geringfügiger Netzausbau im Ortsteil Kiekebusch geplant. Des Weiteren wird damit begonnen, die in 2020 errichteten Netzkoppelpunkte leittechnisch auf die Netzleitstelle aufzuschalten.

3.3 Finanzielle Risiken

Ein finanzielles Risiko besteht für die Gesellschaft in der Sicherung der Liquidität in den Folgejahren. Die bis auf weiteres prolongierte Kontokorrentkreditlinie der GVC beträgt EUR 2 Mio. einschließlich Avale. Der Ergebnisabführungsvertrag wurde zum 31.12.2017 gekündigt. Hierdurch besteht die Möglichkeit, die Liquiditätssituation der GVC durch angepasste Ergebnisverwendungsentscheidungen der Gesellschafter zu steuern. Die Ergebnisse der GVC 2018 und

2019 wurden vollständig thesauriert. Darüber hinaus ist die Finanzierung der Investitionen zu einem wesentlichen Teil durch Kreditaufnahme vorgesehen.

Seit dem 28. Januar 2018 war die EVC als technischer Betriebsführer der GVC für drei Jahre nach dem IT-Sicherheitskatalog gemäß § 11 Abs. 1a EnWG (08/2015) zertifiziert und erfüllte damit fristgerecht die gesetzlichen Anforderungen. Die Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH als ein Projektbestandteil waren ebenfalls für 3 Jahre zertifiziert und erfüllten damit alle regulatorischen Anforderungen. Nach dem ersten ISMS-Überwachungszyklus erfolgte am 02./03.12.2020 die erfolgreiche ISMS-Rezertifizierung, mit der weiterhin ein hohes Maß an Informationssicherheit bestätigt werden konnte.

Die Zusammenlegung der Gas-Marktgebiete GASPOOL und NCG zum 01. Oktober 2021 erfordert im Vorfeld umfangreiche Prozessanpassungen, verbunden mit dem Einsatz außerplanmäßiger Personalressourcen, in den Bereichen Bilanzierung, Netzkonten und Informationstechnik.

Die Umsetzung der EU-DSGVO im ERP-Systemumfeld erfordert neue organisatorische und technische Maßnahmen, um sicherzustellen und den Nachweis zu erbringen, dass personenbezogene Daten in Übereinstimmung der EU-Regelungen verarbeitet werden. Die umzusetzenden Maßnahmen betreffen alle Bereiche, die mit personenbezogenen Daten arbeiten.

3.4 Gasmarktrisiken

Durch die Corona-Krise kam es erstmals global zu breitgefächerten (Betriebs-)Schließungen und anhaltenden Einschränkungen für eine Vielzahl von Branchen. Dies führte in vielen Märkten zu einem dramatischen Nachfrageeinbruch und damit einhergehend zu einem signifikanten Preisabsturz. Dieser Einbruch erreichte am Aktien-, EUA- und Strommarkt Mitte März 2020 nahezu im Gleichschritt seinen Tiefpunkt, während dieser am Ölterminmarkt aufgrund seiner spezifischen Eigenschaften erst einen Monat später erreicht wurde und mit z.T. negativen Preisen ein Novum in seiner langen Historie markierte.

Diese negativen Entwicklungen im Umfeld belasteten auch den Gaspreis, sowohl auf Termin- wie auch auf Spotmarktbasis. Insbesondere auf letztgenannte Preise wirkten zusätzlich die bis Mai 2020 konstant hohen LNG-Importmengen belastend, welche wiederum die ohnehin noch gut gefüllten Speicherstände schnell wieder ansteigen ließen.

So kam es zu den ebenfalls historischen Ereignissen, dass die europäischen Erdgasspeicherstände zu keinem Zeitpunkt des Jahres 2020 unter 50 % fielen und als direkte Konsequenz daraus die Spotmarktpreise in der gesamten Sommersaison 2020 auf extrem niedrigen Niveau tendierten (Ø-Spotmarktpreis GPL: 6,776 €/MWh).

Dieses günstige Preisniveau führte in Deutschland zu einem gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Kraftwerkseinsatz von Gas zur Wärme- und Stromerzeugung, wenngleich der Gesamtgasabsatz in der Bundesrepublik im gleichen Zeitraum abnahm. Da der Hauptgrund hierfür jedoch im witterungsbedingt geringem Heizbedarf während des sehr milden 1. Quartals zu finden ist, sollte dieser Faktor für zukünftige Prognosen nicht übergewichtet werden.

Durch den steigenden Bedarf ab dem 4. Quartal einerseits und dem Wiedererstarken der Nachbarmärkte andererseits, welche durch diverse Konjunkturpakete, die allgemeine Corona-Impfstoffhoffnung und konsequente Fördermengenbegrenzungen der OPEC-Staaten im Jahresverlauf mindestens zu alter Stärke zurückfanden, entwickelte auch der Gasmarkt zum Jahresende nach langer Zeit wieder bullische Tendenzen.

Verstärkt wurde dieser Trend durch stark anziehende LNG-Preise in Asien, wodurch mit zunehmender Jahresdauer immer weniger LNG-Tanker europäische Häfen ansteuerten.

Der insgesamt bullische Rohstoffsektor, Hoffnungen auf ein baldiges Ende der pandemiebedingten Einschränkungen, steigende Inflationserwartungen sowie der politische Wille steigender EUA-Zertifikatspreise führen uns zur Annahme mittelfristig steigender Gaspreise.

Als Konsequenz aus dieser Annahme wurde mit der Eindeckung des Tarifkundenportfolios VSP 1 für das Lieferjahr 2023 bereits vorzeitig im Jahr 2020 begonnen, um die Auswirkungen des erwarteten Preisanstiegs auf unsere Haushaltskunden so gering wie möglich zu halten.

Die größten langfristigen Risiken sind die abnehmende Bedeutung von Erdgas auf dem Heizenergiemarkt durch Kostensteigerungen infolge des BEHG (Brennstoffemissionshandelsgesetz). Das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) trat am 20.12.2019 als Teil des Klimaschutzgesetzes in Kraft. Es verpflichtet die Inverkehrbringer von Brennstoffen (Benzin, Diesel, Heizöle, Erd- und Flüssiggas) dazu, ab 2021 eine der gelieferten Brennstoffmenge entsprechende Anzahl von Emissionszertifikaten zu erwerben. Für 2021 – 2025 gilt ein Festpreismodell mit jährlich steigen CO_2-Kosten. Ab 2026 ist eine Versteigerung innerhalb eines vordefinierten Preiskorridors vorgesehen und ab 2027 ein freier Handel mit ggf. noch festzulegenden Höchst-/Mindestpreisen.

3.5 Gasnetzrisiken

Die BNetzA hat der GVC mit Beschluss BK9-16/8229 zur Festlegung der Erlösobergrenzen für die dritte Regulierungsperiode vom 12.07.2019 das zur Berechnung der Erlösobergrenzen anzuwendende Kostenausgangsniveau und den Effizienzwert mitgeteilt. Der Effizienzwert liegt 12 % unter dem der letzten Regulierungsperiode. Die Gesellschaft hat fristgerecht gegen den Beschluss Beschwerde beim OLG Brandenburg eingereicht. Da das Prozessrisiko durch die Gesellschaft neu bewertet wurde, fand der abgesenkte Effizienzwert Berücksichtigung bei der Preiskalkulation für das Jahr 2020.

Die Ertragsaussichten für das Kerngeschäft Gasverteilung der GVC wird in der 4. Regulierungsperiode auch von der Reduktion der Eigenkapital-Verzinsung beeinflusst. Die Bundesnetzagentur ermittelt die Höhe der Eigenkapitalzinssätze unter Regulierungsgesichtspunkten, der Erhaltung des Wettbewerbs und soll den Netzbetreibern eine marktadäquate Verzinsung für ihr eingesetztes Kapital gewähren. Derzeit wird eine Senkung von 6,91% auf dann 4,8% beginnend ab 2023 erwartet. Die GVC wird sich mit geringeren Netzbetreiberrenditen auseinandersetzen und strategische Überlegungen im Hinblick auf Investitionen flexibel und regelmäßig überprüfen müssen.

Der für 10 Jahre abgeschlossenen Wegenutzungsvertrag (Konzessionsvertrag) läuft 2023 aus. Erste Aktivitäten für die Verlängerung wurden eingeleitet. Zum 01.04.2020 hat die Stadt Cottbus im Bundesanzeiger gemäß § 46 Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) bekanntgegeben, dass die Konzession für den eingemeindeten Stadtteil Kiekebusch zum 17.04.2022 ausläuft und mögliche Interessenten an einem Konzessionsvertrag zur Abgabe einer Interessenbekundung aufgefordert. Die GVC hat eine Interessenbekundung gegenüber der Stadt Cottbus innerhalb der festgelegten Frist eingereicht.

Das Gasnetz ist eine technologisch komplexe Anlage. Es besteht die Gefahr, dass Anlagen durch höhere Gewalt zerstört werden. Hohe Sicherheitsstandards und regelmäßige Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sollen diese Risiken minimieren und beherrschbar halten.

Die Geschäftsprozesse beim technischen Betriebsführer sind durch starke Arbeitsteilung und hohe Anforderungen an Datenhaltung und -verarbeitung gekennzeichnet. Den hieraus erwachsenden Risiken von Informationsverlust und Prozessstörungen begegnen wir durch ständige Weiterentwicklung unserer Geschäftsprozesse, Informationsverarbeitungssysteme sowie hoher Sicherheitsstandards.

In den letzten Monaten des Jahres 2020 ist im Zuge der vielfältigen Diskussionen rund um die europäische und deutsche Energiewende die zukünftige Nutzung von Wasserstoff als Energieträger in den Fokus gerückt. Die damit verbundenen Auswirkungen auf den langfristigen Bestand und Betrieb von Gasverteilnetzen wird die Gesellschaft in den folgenden Monaten und Jahren fortlaufend abschätzen.

3.6 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Wesentlichen ist die Risikolage der Gesellschaft unverändert zum Vorjahr. Aufgrund des im Konzernverbund gemeinsam betriebenen Risikomanagements wird versucht, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu beheben.

Ein kurz- bis mittelfristig nicht kalkulierbares Risiko bleibt Corona. Die möglichen Auswirkungen auf die nationale und internationale Konjunktur, die Energiemärkte und die lokale und nationale Insolvenzentwicklung reichen von moderat bis erheblich und sind in der Lage, den Geschäftsverlauf signifikant zu beeinflussen.

Die größten langfristigen Risiken sind die abnehmende Bedeutung von Erdgas auf dem Heizenergiemarkt infolge des BEHG (Brennstoffemissionshandelsgesetz), die stetige Senkung des Heizenergieverbrauchs durch die Erhöhung der Gebäudeenergieeffizienz sowie die Zunahme regenerative Versorgungskonzepte (Absatzrückgang). Seit Anfang 2021 erhöht sich der Endkundenpreis durch Zertifikate nach BEHG mit einer jährlichen Steigerung.

Die immer kurzfristigeren Änderungen unterworfene weltwirtschaftliche und weltpolitische Situation, einschließlich Handelskriegen und Sanktionen, führt zu schwer quantifizierbaren Risiken auf dem Beschaffungsmarkt (Preisrisiken). Das gilt vor allem auch für die nach wie vor angespannten Beziehungen der EU zum mit Abstand wichtigsten Erdgasimport-Partner Russland, sowie den steigenden und gleichzeitig stark schwankenden Erdgas- bzw. LNG-Bedarf in Asien.

3.7 Chancen

Cottbus und die Lausitz stehen in den nächsten Jahren vor einem umfassenden Strukturwandel von der Braunkohle- zu einer gewünschten Innovationsregion. Die Rahmenbedingungen in der Lausitzregion werden durch das seit Ende 2020 geltende Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung (Kohleverstromungsbeendigungsgesetz - KVBG) sowie dem Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen vorgegeben. Erste Projekte in Cottbus zeichnen sich ab. Neben der Erweiterung des Fahrzeuginstandhaltungswerkes der DB AG entstehen u.a. außeruniversitäre Forschungsinstitute. Das Gründungszentrum am Campus der BTU Cottbus-Senftenberg eröffnet im Jahr 2021 und schafft unternehmerische Perspektiven für Gründer und Start-ups. Inwieweit die zukünftigen Ansiedlungen Einfluss auf das vorhandene Gasnetz und Absatzmengen der GVC haben werden, kann noch nicht bewertet werden. Es wird zumindest ein positiver Effekt auf die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt angenommen.

Cottbus, den 19. April 2021

Vlatko Knezevic
Geschäftsführer

GWC – Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus

Lagebericht[1] für das Geschäftsjahr 2020

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Einleitung

Die GWC – Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus, (im Folgenden „PRIVEG" genannt), als 100 %-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH, Cottbus, (im Folgenden „GWC" genannt), verwaltet seit ihrer Gründung Wohneigentumsanlagen (Sparte Immobilien). Beginnend ab dem Jahr 2011 werden darüber hinaus von der PRIVEG die GWC-eigenen Pförtnerlogen und Empfangsdienste bewirtschaftet (Sparte Pförtner).

In diesem Zusammenhang wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2011 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die GWC und die PRIVEG bilden seit dieser Zeit eine ertrags- und umsatzsteuerliche Organschaft.

Beide Sparten erzielten im Jahr 2020 vor der Gewinnabführung an die Muttergesellschaft GWC positive Ergebnisse (Sparte Immobilien: TEUR 55; Sparte Pförtner: TEUR 53).

Die PRIVEG ist lokal in Cottbus aufgestellt. Die Wohneigentumsverwaltung der PRIVEG steht permanent im Wettbewerb mit anderen Wohneigentumsverwaltern. Die PRIVEG hat sich am Markt etabliert und konnte erfolgreich ihre Mandate zu verbesserten Konditionen verteidigen sowie neue Mandate hinzugewinnen. Neben der Abakus Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH zählt die PRIVEG in Cottbus zu den größten Wettbewerbern im Bereich der Eigentums- und Sonderverwaltung von Immobilien.

Zu Beginn des Jahres 2020 war weltweit die Corona-Pandemie ausgebrochen. In vielen Geschäftsbereichen sind erhebliche wirtschaftliche Einschränkungen zu verzeichnen. Die PRIVEG ist von den Auswirkungen der Pandemie gegenwärtig nicht betroffen. Sowohl in der Immobilienverwaltung wie auch in der Betreibung der Pförtnerlogen konnte der Geschäftsbetrieb durch umsichtiges Handeln aller Beteiligten jederzeit aufrechterhalten werden.

1.2 Geschäftsumfang und Umsatzentwicklung

Zum 31. Dezember 2020 sind 86 Mitarbeiter im Bereich Pförtner angestellt, deren Leistungserbringung direkt von der Muttergesellschaft GWC abhängig ist. In der Sparte Immobilienverwaltung sind zum 31. Dezember 2020 sechs Mitarbeiterinnen angestellt, deren Aufgabe die Verwaltung und Betreuung von Wohnanlagen ist, die in der Vergangenheit von der GWC privatisiert bzw. deren Mandate durch jährliche Neuakquise hinzugewonnen wurden.

[1] Im Lagebericht wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich auf Personen jeglichen Geschlechts.

Die Gesellschaft betreute zum Stichtag 31. Dezember 2020 im Bereich der Wohneigentumsverwaltung:

- 25 Eigentumsgemeinschaften mit insgesamt 1.037 Wohnungen, einem Stellplatz und zwei Bruchteilsgemeinschaften mit 82 Stellplätzen,

- 104 Wohnungen und 2 Gewerbeeinheiten im Rahmen der Sondereigentumsverwaltung für 10 Eigentümer,

- sechs Grundstücke mit 14 Wohnungen und 14 Garagen/Stellplätzen bis zur Rückgabe an die Eigentümer im Auftrag der GWC als Verfügungsberechtigter gemäß § 2 Absatz 2 und 3 und § 11 Vermögensgesetz.

Darüber hinaus bewirtschaftet die Gesellschaft den eigenen Bestand von zwei Wohnungen und vier Stellplätzen.

Im Geschäftsjahr 2020 endeten sechs Verwalterverträge. Von fünf Wohneigentumsgemeinschaften wurde die PRIVEG erneut zum Verwalter bestellt (für zwei, drei bzw. fünf Jahre). Entsprechende Beschlüsse wurden im Rahmen der Eigentümerversammlungen gefasst. Bei einer Wohneigentumsgemeinschaft mit 80 Wohneinheiten konnte der Vertrag nicht verlängert werden. Durch zukünftige Neuakquisitionen soll dieser Wegfall kompensiert werden.

Zusätzlich hat die PRIVEG im Jahr 2020 die Sonderverwaltung für eine Wohnung übernommen.

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2.269 (i. Vj. TEUR 2.175) setzen sich aus den Spartenerlösen der Verwaltung der Pförtner- und Empfangsdienste (TEUR 1.920; i. Vj. TEUR 1.829) sowie der Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung inklusive Mieterlöse (TEUR 349; i. Vj. TEUR 346) zusammen. Der Anstieg der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 94 ist hauptsächlich auf Mehreinnahmen durch die Erhöhung des Stundenverrechnungssatzes der Pförtner zum 1. Januar 2020 zurückzuführen.

Neben den vertraglich vereinbarten Verwaltungsleistungen wurden im Rahmen einer umfassenden Kundenbetreuung auch bei weiteren Dienstleistungen, u.a. bei der Begleitung von Baumaßnahmen sowie der Erstellung des Ausweises haushaltsnaher Dienstleistungen, Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 10 erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Jahr 2020 TEUR 29 (i. Vj. TEUR 43) und ergeben sich im Wesentlichen aus Zuschüssen der Arbeitsagenturen und Erstattungen von Krankenkassen.

1.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 wurden in der PRIVEG keine Investitionen getätigt.

1.4 Entwicklung im Personalbereich

Die PRIVEG beschäftigte am 31. Dezember 2020 neben dem Geschäftsführer nachfolgende Mitarbeiter:

	31.12.2020	31.12.2019
Sparte Immobilienverwaltung		
Vollzeitbeschäftigte	3	3
Teilzeitbeschäftigte	3	3
Zwischensumme Immobilienverwaltung	***6***	***6***
Sparte Pförtner		
Vollzeitbeschäftigte	52	51
Teilzeitbeschäftigte	1	1
Aushilfskräfte	33	26
Zwischensumme Pförtner	***86***	***78***
Gesamt	**92**	**84**

Im Bereich der Immobilienverwaltung hat sich die Zahl der Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Die Zahl der Pförtner schwankt innerhalb eines Jahres regelmäßig auf Grund natürlicher Fluktuation. Zum 31. Dezember 2020 hat sich die Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr insbesondere bei den Aushilfskräften erhöht. Der Personalanstieg ist durch die befristete Einstellung von Mitarbeitern der Lagune Cottbus GmbH (im Folgenden „Lagune" genannt) begründet, die während der Corona-bedingten Schließzeit der Lagune Kurzarbeitergeld bezogen haben. So konnte den Mitarbeitern innerhalb des GWC-Konzerns die Möglichkeit gegeben werden, Einkommensdefizite zu kompensieren.

Die Vergütung der Mitarbeiter im Pförtnerdienst erfolgte nach dem Entgelttarifvertrag für Sicherheitsdienstleistungen in Berlin und Brandenburg vom 20. November 2018.

2 Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2020 ist die Bilanzsumme um TEUR 161 auf TEUR 652 gesunken. Die Höhe des Eigenkapitals blieb auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR 465 unverändert. Die Eigenkapitalquote beträgt 71 % (Vorjahr: 57 %).

Das Anlagevermögen reduzierte sich unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen um TEUR 18 auf TEUR 225.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1 auf TEUR 10 erhöht.

Die Entwicklung der Liquidität stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	105	169
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	-1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-245	-196
Zahlungswirksame Veränderungen der Liquidität	-140	-28
Flüssige Mittel am 31.12.	**416**	**556**

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betrugen am 31. Dezember 2020 TEUR 416 (31. Dezember 2019: TEUR 556). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Die Rückstellungen betragen zum 31. Dezember 2020 TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 53).

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TEUR 164 auf TEUR 131. Die wesentlichen Gründe liegen in der vollständigen Tilgung des Darlehens zur Finanzierung der Stadtvilla in der Dahlitzer Str. 36a, dem Ausgleich sonstiger Verbindlichkeiten aus dem Verkauf der Hubertstr. 17 im Jahr 2017 sowie dem gegenüber dem Vorjahr geringeren Jahresergebnis.

3 Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt dar:

	Plan 2020	Ist 2020	Differenz Ist/Plan
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Umsatzerlöse	2.398	2.269	-129
Sonstige betriebliche Erträge	12	29	17
Umsatzerlöse / sonstige Erträge gesamt	2.410	2.298	-112
Fremdleistungen	-8	-5	+3
Personalaufwand	-2.058	-2.014	+44
Abschreibungen	-22	-18	+4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-244	-147	+97
Aufwand gesamt	-2.332	-2.184	+148
Betriebsergebnis	**78**	**114**	**+36**
Finanzergebnis	-4	-5	-1
Steuern	1	1	0
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	**73**	**108**	**+35**
Aufwendung aus Ergebnisabführung	73	108	+35
Jahresergebnis	**0**	**0**	**0**

Wesentlicher Leistungsindikator ist, wie im Vorjahr, das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2020 TEUR 2.269. Die Reduzierung der Umsatzerlöse gegenüber dem Wirtschaftsplan um TEUR 129 geht im Wesentlichen aus der Sparte Pförtner hervor. Im Wirtschaftsplan war die Geschäftsbesorgung für das Regionale und Cottbusser Gründungszentrum am Campus (im Folgenden „RCGC" genannt) durch die PRIVEG vorgesehen. Dafür wurden Umsatzerlöse und Aufwendungen in gleicher Höhe von TEUR 148 geplant. Diese Leistung wurde entgegen der Planung von Seiten der GWC nicht beauftragt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 29 und liegen damit TEUR 17 höher als geplant. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus höheren Zuschusszahlungen durch die Arbeitsagenturen bei Neueinstellungen von Mitarbeitern.

Die Fremdleistungen reduzierten sich gegenüber dem Plan um TEUR 3 auf TEUR 5.

Die Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 2.014 liegen um TEUR 44 unter den geplanten Aufwendungen. Die Reduzierung ist im Wesentlichen wie bei den Umsatzerlösen im Zusammenhang mit der geplanten Geschäftsbesorgung des RCGC begründet.

Die Abschreibungen betragen TEUR 18.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden in Höhe von TEUR 244 geplant und um TEUR 97 auf TEUR 147 unterschritten. Im Wesentlichen ist die Unterschreitung wie bei den Umsatzerlösen und den Personalaufwendungen im Zusammenhang mit der geplanten Geschäftsbesorgung des RCGC begründet.

Das Finanzergebnis beträgt TEUR -5 und ergibt sich im Wesentlichen aus der Verzinsung des Jahresergebnisses von 2019 (TEUR 5).

Die Steueraufwendungen betragen wie geplant TEUR 1 und setzen sich aus Grundsteuern für die Stadtvilla in der Dahlitzer Straße 36a und Kraftfahrzeugsteuern zusammen.

Daraus resultierend ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 108 (Plan: TEUR 73).

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der Jahresüberschuss von TEUR 108 an die Muttergesellschaft GWC ausgeschüttet. Aus diesem Grund schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2020 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ab.

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung, getrennt nach Sparten, stellt sich wie folgt dar:

	Plan Immobilien 2020	**Ist Immobilien 2020**	**Plan Pförtner 2020**	**Ist Pförtner 2020**
	in TEUR	in TEUR	In TEUR	in TEUR
Umsatz und sonstige Erträge	346	349	2.064	1.949
Aufwand	-308	-294	-2.029	-1.896
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	**38**	**55**	**35**	**53**

In beiden Sparten wird ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung erwirtschaftet und das geplante Ergebnis übererfüllt.

Das über dem Plan erzielte Jahresergebnis vor Gewinnabführung der Sparte Immobilienverwaltung in Höhe von TEUR 55 resultiert im Wesentlichen aus Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Sparte Pförtner schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Überschuss von TEUR 53 ab. Die Ergebnisverbesserung der Sparte Pförtner ergibt sich im Wesentlichen aus den beschriebenen höheren sonstigen betrieblichen Erträgen.

4 Prognosebericht

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages weist die PRIVEG in den Folgejahren ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus. Im Erfolgsplan wird im Jahr 2021 ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von TEUR 25 geplant

Im Finanzplan wird zum Ende des Geschäftsjahres 2021 ein Finanzmittelbestand von TEUR 352 erwartet. Bis zum Jahr 2025 wird im Erfolgsplan von jährlichen Jahresüberschüssen vor Gewinnabführung ausgegangen. Im Finanzplan wird im gleichen Zeitraum eine geringfügig steigende Liquidität erwartet.

5 Risikobericht

5.1 Risikomanagement

Die Berichterstattung zu den Risiken der Tochtergesellschaften ist in der Muttergesellschaft GWC integriert. Im Risikomanagementsystem der Muttergesellschaft werden monatliche Berichterstattungen der Tochtergesellschaft PRIVEG zu den Plan-Ist-Abweichungen vorgenommen. So können frühzeitig finanzielle Risiken erkannt werden und daraus resultierend rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

In der PRIVEG besteht Personenidentität zwischen dem Geschäftsführer der Mutter- und der Tochtergesellschaft. An den Dienstberatungen der Unternehmensleitung der GWC nehmen neben dem Geschäftsführer jeweils ein Verantwortlicher der Sparten Immobilienverwaltung und Pförtner teil, um so die organisatorische Eingliederung der Tochtergesellschaft zu gewährleisten.

Die Pförtnerlogen in großen Mehrfamilienhäusern sollen zur Erhöhung der Sicherheit der Bewohner und der Stärkung der sozialen Kontakte beitragen. Wöchentliche Berichterstattungen über Vorfälle in den Pförtnerlogen werden zeitnah mit dem Geschäftsführer ausgewertet, bedingt durch die enge Verzahnung mit dem Bereich Kundenbetreuung der GWC wird Konfliktpotential erkannt und Gegenmaßnahmen werden eingeleitet.

5.2 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Chancen und Risiken werden im Folgenden in der Reihenfolge ihrer Bedeutung aufgeführt.

Die Geschäftsjahre nach Übernahme der Pförtner- und Empfangsdienste waren sehr erfolgreich. Die PRIVEG konnte jeweils ein sehr gutes Jahresergebnis vor Gewinnabführung erzielen und für die GWC

ergaben sich erhebliche Einsparungen gegenüber Drittanbietern. In diesem Geschäftsfeld ist die Muttergesellschaft wesentlicher Auftraggeber mit der Folge, dass die künftige Umsatzentwicklung von der weiteren Auftragsvergabe durch die GWC abhängt.

Da der überwiegende Teil der Umsatzerlöse mit der GWC erzielt wird, bestehen in der Zusammenarbeit mit der GWC die wesentlichen Chancen und R siken.

Darüber hinaus werden technische bzw. soziale Problemschwerpunkte, der jeweiligen mit Pförtnern besetzten Wohnanlagen, direkt an die zuständigen Mieterbetreuer der GWC zur Problemlösung vom Geschäftsführer weitergeleitet. Daraus resultierend konnte in diesen Wohnanlagen der Leerstand in der Vergangenheit sukzessive gesenkt werden.

Entsprechend der mittelfristigen Planung ist von einer weiterhin positiven Entwicklung der PRIVEG auszugehen. In beiden Sparten wird für die Folgejahre jeweils ein Überschuss vor Ergebnisabführung erwartet. Die Sparte Pförtner-/Empfangsdienste ist entscheidend von der tariflichen Lohnentwicklung abhängig. Durch eine entsprechende Anpassung der Stundensätze werden höhere Personalaufwendungen durch höhere Umsatzerlöse aufgefangen.

Gegenüber Fremdanbietern von Pförtnerdiensten werden bedingt durch die umsatzsteuerliche Organschaft mit der GWC Umsatzsteuereinsparungen bei der Muttergesellschaft von über TEUR 350 erzielt. Durch die regelmäßigen tariflichen Lohnsteigerungen erhöht sich der Einsparungsbetrag gegenüber Fremdanbietern in gleichem Verhältnis. Die Betreibung der Pförtner- und Empfangsdienste durch die PRIVEG wird auch zukünftig positiv gesehen.

Aufgrund der bestehenden Verwalterverträge von Wohneigentumsanlagen wird die Entwicklung des Unternehmens in der Sparte Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung positiv gesehen. Chancen ergeben sich aus der Neuakquisition von Aufträgen zur Wohneigentums- und Sonderverwaltung. Gelingt es nicht, die sehr gute Qualität der Immobilienverwaltung und ein ordentliches Preis-Leistungs-Verhältnis zu erhalten, besteht das Risiko, dass die PRIVEG nach Auslaufen von Verwalterverträgen auch Mandate verlieren kann. Durch Erhalt bzw. Steigerung der Servicequalität wird versucht, die Kundenbindung auch weiterhin zu gewährleisten.

Der Neuzugang von Verwaltungsobjekten ist im Wesentlichen auf Empfehlungen zurückzuführen, was auf eine sehr gute Qualität der Immobilienverwaltung schließen lässt. Qualität als Werbefaktor soll auch zukünftig die Marktchancen steigern.

Das Jahr 2021 ist wie bereits das Vorjahr von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Die PRIVEG ist davon gegenwärtig kaum betroffen. Dennoch besteht das Risiko, dass es zu Zahlungsschwierigkeiten bei den Eigentümern der Immobilien kommen kann. Zusätzlich besteht ein Risiko in der Erkrankung der Mitarbeiter. Im Bereich der Pförtner könnte dies bedeuten, dass Pförtnerlogen nicht besetzt werden können und damit ein punktueller Umsatzausfall droht. Insgesamt werden gegenwärtig daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Weitere Risiken sind gegenwärtig nicht zu erkennen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können.

Cottbus, den 7. Juni 2021

Prof. Dr. Torsten Kunze
Geschäftsführer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1 Grundlagen des Unternehmens

Die HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH (HKWG) ist eine alleinige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) und wird in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt. Seit dem Jahr 2010 wird die mit Wirbelschichtbraunkohle befeuerte und zusätzlich durch zwei Spitzenlastkessel auf Öl- und Erdgasbasis sowie einer Rauchgasturbine und zwei Dampfturbinen ausgestattete Kraftwerksanlage (Heizkraftwerk Cottbus) durch die HKWG von der SWC gepachtet. Die Aufgabe der HKWG besteht im eigenverantwortlichen ergebnis- und wettbewerbsorientierten Betrieb der Kraftwerksanlage und der Organisation und Durchführungen werterhaltender Instandhaltungsmaßnahmen. Innerhalb des Konzerns bildet die HKWG die gesamte Wertschöpfungskette der Wärme- und Stromerzeugung ab.

2 Wirtschaftsbericht der HKWG

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach einer zehnjährigen Wachstumsphase ist das deutsche Bruttoinlandprodukt (BIP) nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Desastis) im Jahr 2020 um 5,0 % niedriger als im Vorjahr. Ähnlich wie 2008/2009 zur Finanz- und Wirtschaftskrise kann nach dem Corona-Krisenjahr von einer tiefen Rezession gesprochen werden. Jedoch war der konjunkturelle Einbruch im Vergleich weniger stark als 2009, wo dieser bei -5,7 % lag.

Die Corona-Krise traf die Industrie- und Dienstleistungsbereiche hart, lediglich im Baugewerbe konnte ein Zuwachs von 1,4% verzeichnet werden. Das produzierende Gewerbe (ohne Bau), macht gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft aus. Hier ging die preisbereinigte Wirtschaftsleistung gegenüber 2019 um 9,7 % zurück, im Verarbeitenden Gewerbe sogar um 10,4 %. Vor allem in der ersten Jahreshälfte waren, auch durch vorübergehend gestörte globale Lieferketten, nahezu alle Wirtschaftsbereiche von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen.

Der zusammengefasste Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe, hier exemplarisch für den Dienstleistungsbereich genannt, musste einen konjunkturellen Einbruch von 6,3 % gegenüber 2019 erfahren. Der Onlinehandel nahm jedoch im Gegensatz dazu deutlich zu.

Einen deutlichen Rückgang verzeichneten ebenfalls die Bruttoanlageninvestitionen (-3,5 %), auch hier ist der Anstieg der Bauinvestitionen gegenläufig (+1,5 %). In Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge wurde im Berichtsjahr 12,5 % weniger investiert als im Vorjahr 2019. Erstmals seit 2009 gingen auch die Exporte (-9,9 %) und Importe (-8,6 %) von Waren und Dienstleistungen im Jahr 2020 massiv zurück. Durch den stark rückläufigen Reiseverkehr war der Rückgang besonders groß im Bereich der Importe von Dienstleistungen.

(Quelle: Statistisches Bundesamt - Pressemitteilung vom 14.01.2021).

Entwicklung des Energiebedarfes und der Energiemärkte

Primärenergieentwicklung

Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen sank der Primärenergieverbrauch im Jahr 2020 um 8,7 % gegenüber dem Vorjahr, auf 11.691 Petajoule (PJ) oder 398,8 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten und erreicht somit einen historischen Tiefstand. Vergleicht man das Jahr 2020 mit dem Jahr des bisher höchsten Energieverbrauchs 2006, beträgt der Rückgang sogar rund 21%. Durch den gesunkenen Verbrauch sowie weitere Verschiebungen im Energiemix zum Vorteil der erneuerbaren Energien und Erdgases, wird für 2020 insgesamt von einem Rückgang der CO2-Emissionen von etwa 80 Mio. t ausgegangen. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Differenz von rund 12 %. Hauptverantwortlich für den deutlichen Rückgang des Verbrauchs sind die gesamtwirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie. Weitere Faktoren sind eine Zunahme der Energieeffizienz sowie die Nutzung von mehr erneuerbaren Energien und eine im Vergleich zu anderen Jahren eher milde Witterung.

Der Mineralölverbrauch sank um 12,1 %, während der Verbrauch von Otto- und Dieselkraftstoff nur leicht zurückging, halbierte sich der Flugkraftstoffverbrauch.

Auch der Erdgasverbrauch verringerte sich (-3,4 % auf 3.105 PJ) infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie, da der Erdgasbedarf der Sektoren Industrie und GHD sank. Hingegen wurde in der Strom- und Wärmeerzeugung mehr Erdgas verbraucht. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verringerte sich der Steinkohleverbrauch um 18,3 %. Der Rückgang von Steinkohle in den Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung betrug sogar mehr als 26 %. Dies ist in dem verminderten Stromverbrauch, der stärkeren Einspeisung von Strom aus Wind- und PV-Anlagen und der erhöhten Verwendung von Erdgas in der Stromerzeugung begründet.

Aufgrund der Tatsache, dass einerseits zusätzliche Kraftwerksblöcke in die Sicherheitsbereitschaft überführt wurden und andererseits witterungsbedingt die Einspeisung von Energie durch Wind- und PV-Anlagen zunahmen sowie Kraftwerke ausgelaufen sind und Corona bedingt der Stromverbrauch sank, verminderte sich im Jahr 2020 der Verbrauch von Braunkohle um 18,2 %.

Der Anteil an erneuerbaren Energien stieg im Jahr 2020 um insgesamt 3 %. Im Einzelnen ist die Energieerzeugung in den Bereichen Windenergie um 7 % und Solarenergie sogar um 9 % gestiegen. Der Anteil für Strom aus Wasserkraft ist hingegen um 5 % gesunken. Biomasse und biogene Abfälle blieben in etwa auf dem Vorjahresniveau. Der Einsatz von Erneuerbaren stieg auf beinah 17 %, Öl und Gas liegt bei 60 %, Kohle bei 16 %.

(Quelle: AG Energiebilanzen e. V. - Jahresbericht zum Energieverbrauch in Deutschland 2021)

Preisentwicklung an den Energiemärkten

Die Entwicklung der Rohstoffmärkte war in 2020 erheblich vom Einfluss der Corona-Pandemie geprägt. In Q1 und Q2 erlebten die Rohstoffmärkte massive Einbrüche, die im Jahresverlauf sukzessive wieder korrigiert wurden. In Q4 beflügelten u. a. erste Erfolge bei der Impfstoffforschung die Aussichten auf wirtschaftliche Erholung und führten die Rohstoffmärkte wieder auf Vorkrisenniveau.

Die größten Schwankungen verzeichnete in 2020 der Ölpreis. Durch die wirtschaftlichen Einschränkungen und die deutlich herabgesenkte Nachfragesituation verlor der Ölmarkt im Q2 sogar bis zu 70 % gegenüber dem Niveau vom Jahresbeginn. Bis zum Jahresende profitierte der Ölmarkt von einer anhaltenden Erholung, notierte wieder auf dem Niveau von $ 50 und lag somit nur noch 20 % unter dem Jahresbeginn. Am Kohlemarkt konnten die Verluste vom Jahresbeginn ebenfalls ausgeglichen werden und zum Jahresende sogar ein Zuwachs von 20 % gegenüber Jahresbeginn erreicht werden.

Der CO2-Markt konnte in 2020 seinen Einfluss auf den Strom- und Gasmarkt wieder verstärken. Nachdem die Preise im ersten Corona-Lockdown um 8 €/t nachgaben, erholten sie sich sehr schnell und überschritten ab Q3 sogar das Vorkrisenniveau. Der Dezember 2021-Kontrakt beendete das Jahr 2020 bei 32,72 €/t und damit 30 % über dem Jahresbeginn.

Die Entwicklung der CO2-Preise beflügelte seit Sommer 2020 erneut die Erholung des Strommarkts. Nach Verlusten von bis zu 20 % im Frühjahr stieg das Frontjahr am Terminmarkt der EEX bis zum Jahresende um 10 % auf 48,15 €/MWh (Jahresbeginn: 43,85 €/MWh). Der Spotmarkt war geprägt durch den allgemein niedrigeren Stromverbrauch in 2020, der um etwa 8 % sank. In der Folge mussten zahlreiche Versorger und Stromhändler überschüssige Mengen am Spotmarkt verkaufen und bis Ende Q2 das deutlich geringere Spotmarktniveau akzeptieren. Ab Q3 fand auch am Spotmarkt eine Erholung statt, die Volatilität der Preise im positiven Bereich nahm stark zu und so erreichte der durchschnittliche EPEX-Spotmarktpreis in 2020 einen Wert von 30,47 €/MWh (Vorjahr: 37,67 €/MWh).

Nach einem relativ milden Winter war die Versorgungssituation am Gasmarkt weiterhin sehr komfortabel. Der in 2019 begonnene Preisverfall am Spotmarkt setzte sich bis ins Q3 2020 fort. So lag der Durchschnittspreis am Spotmarkt im Marktgebiet Gaspool in 2020 bei nur 9,63 €/MWh gegenüber 13,63 €/MWh im Vorjahr. Am Terminmarkt der EEX verharrten die Preise ebenfalls über Monate hinweg im Bereich von 12-14 €/MWh. Zum Jahresende setzte eine Erholung der Gaspreise ein, so dass das Frontjahr für das Marktgebiet Gaspool mit einem Schlusskurs von 17,02 €/MWh wieder das Vorkrisenniveau erreichte.

Geschäftsverlauf

Im Berichtszeitraum war die Kohleanlage (PFBC-Einheit) planmäßig außer Betrieb. Die Versorgung der Stadt Cottbus mit Wärme wurden im Jahr 2020 dennoch durch die HKWG fortwährend sichergestellt. Dies realisierte die Gesellschaft im Wesentlichen durch die Möglichkeit des Wärmebezugs aus dem Kraftwerk Jänschwalde. Die Spitzenlastdampferzeuger und die MD/ND Turbine waren, im Winterhalbjahr als Backup zum Kraftwerk Jänschwalde und in den Zeiten von höchsten Netzlasten im Stromnetz, für die maximale Vergütung der vermiedenen Netzkosten, in Betrieb.

Mit dem Ende der Heizperiode im Monat Mai erfolgte die Realisierung der planmäßigen Sommerrevision und anschließend folgte eine zeitlich lang andauernden Freischaltung der Bestandsanlage, für die notwendigen Einbindearbeiten der neuen Erzeugungsanlagen, welche im Rahmen der Investitionen der Modernisierung des HKW Standorts errichtet werden. Auch im Berichtsjahr 2020 wurden, trotz aller im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie verbundenen Auswirkungen, Vorgaben und Regelungen, wie bereits in den Vorjahren die erforderlichen Überprüfungen an den Kraftwerkskomponenten, die Hauptrevision, sowie die Erneuerungs-, Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen durch die HKWG geplant und in Eigenregie erfolgreich umgesetzt.

Im Jahr 2020 kam es zu keinem relevanten versicherungspflichtigen Schaden. Der von der Versicherung anerkannte Schaden an der Rauchgasturbine aus dem Jahre 2019 wurde im ersten Halbjahr, nach Erbringung aller Maßnahmen und Vorlage aller notwendigen Unterlagen mit dem Versicherer endgültig abgerechnet.

Durch die in den letzten Jahren geschaffenen organisatorischen, wie auch personellen Maßnahmen in der HKWG, im Hinblick auf die Sicherstellung der Erlösmöglichkeiten aus der Vergütungen für vermiedene Netzkosten, konnte auch im Jahr 2020 ein signifikant positiver Beitrag zum festgestellten Geschäftsergebnis der HKWG erreicht werden.

Derzeit erfolgt die Modernisierung des HKW Standorts durch den Zubau von 5 Gasmotoren inklusiver einer Druckwärmespeicheranlage. Die Gesellschaft wurde von der SWC, im Rahmen ihres Projektes „P25 / P-10 – Neugestaltung der Fernwärmeversorgung", für das Teilprojekt P25 „Energiecluster HKW Cottbus" mit der federführenden Wahrnehmung ihrer Rolle als Auftraggeber gegenüber dem Generalunternehmer und als Verfahrensbegleiter beauftragt. Dieser Auftrag der SWC wird durch die HKWG im Rahmen eines abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages abgewickelt.

Die Aufnahme des kommerziellen Dauerbetriebes der neuen Anlageteile ist im Jahr 2021 geplant. Wie wichtig die konsequente Umsetzung der langfristigen Preissicherung für die Gesellschaft ist, hatte sich bereits in den letzten Jahren sehr deutlich gezeigt. In Zusammenarbeit mit der SWC konnten für die Jahre 2022 bis 2028 bereits erste Teilmengen der Stromproduktion und für die daraus resultierenden Bezugsmengen (Gas, CO2) am Terminmarkt eine Preissicherung vorgenommen werden. Somit wurde eine erste planungsrelevante Erlössicherung erreicht.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung sind die durchgeführten Maßnahmen und Arbeiten bedeutend und nach wie vor bestens geeignet, um einen technisch sicheren und planbaren Betrieb der Anlage zu ermöglichen und stetig zu verbessern. Damit stellt die HKWG die langfristigen Weichen für eine profitable Weiterentwicklung des Unternehmens.

Das Berichtsjahr konnte insgesamt, trotz aller Herausforderungen, mit einem gegenüber der Planung sehr guten Geschäftsergebnis abgeschlossen werden.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

Im Jahr 2020 wurden bezüglich der umweltrelevanten Grenzparameter für den Betrieb der Anlage keine Verstöße festgestellt.

Die gesetzlich geforderte Sicherheitsorganisation wurde im Berichtsjahr beibehalten. Darin agieren im Arbeitsschutz folgende Personen: Der Sicherheitsingenieur, der auch Brandschutzbeauftragter ist und die Aufgaben aus dem Gefahrstoffmanagement wahrnimmt, der extern bestellte Betriebsarzt, 3 Sicherheitsbeauftragte und 24 Ersthelfer.

Im Umweltschutz wurden die Aufgaben der Beauftragten für Gewässerschutz, Abfall, Immissionsschutz und Gefahrgut durch weitere Mitarbeiter der Gesellschaft oder Vertragsdienstleister wahrgenommen.

Regelmäßig, d. h. im Normalbetrieb monatlich, fanden Sicherheitsbegehungen statt. Während der Revision oder bei anderen besonderen Maßnahmen wurden diese nach Bedarf, teilweise täglich, durchgeführt. Diese Sicherheitsbegehungen sind grundlegender Bestandteil der Gefährdungsbeurteilung, festgestellte Mängel wurden protokolliert, ausgewertet und zeitnah abgestellt.

Aufgrund der Kontakteinschränkungen im Zusammenhang mit der SARS-CoV 2-Pandemie fand nur eine Arbeitsschutzausschusssitzung als Präsensveranstaltung statt, in der die Aktivitäten im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz in enger Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat koordiniert und ausgewertet wurden.

Im Berichtsjahr ereignete sich in der Gesellschaft kein meldepflichtiger Unfall (Arbeitsunfähigkeit > 3 Tage).

Auch die Mitarbeiter der beauftragten Firmen arbeiteten in den Anlagen des HKW Cottbus im Berichtszeitraum unfallfrei.

Der Notfallschutz, sowie der Brand- und Explosionsschutz wurden auf hohem Niveau aufrechterhalten. Mit den Rettungskräften der Feuerwehr fanden als Präventivmaßnahmen Übungen statt. Zur Aufrechterhaltung der Versorgung mit Strom und Wärme -hier insbesondere Abstimmung der Maßnahmen für Kritis-Unternehmen zur Eindämmung des SARS-CoV-2-Virus- arbeitete die Gesellschaft mit dem Verwaltungsstab der Stadt Cottbus eng zusammen.

Im Berichtsjahr galt dem Gesundheitsschutz aufgrund der Corona Pandemie eine besondere Aufmerksamkeit. Dieser Herausforderung, wurde mit einem umsichtigen und einem, von der Verantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft, der Lieferanten und der Geschäftspartnern geprägten Vorgehen, bei dem der Gesundheitsschutz und die zuverlässige Fortführung der Geschäftstätigkeit gleichermaßen im Vordergrund standen, begegnet. Es wurden frühzeitig und gezielt die erforderlichen Maßnahmen ergriffen und neben den 11 situationsbedingten Informationen der Geschäftsführung zu den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, wurde der vorhandene Pandemieplan fortlaufend an die aktuelle Lage angepasst.

Im Berichtsjahr wurden die Gefährdungsbeurteilungen umfassend erweitert, aktuell angepasst und in der Datenbank dokumentiert.

Personal

In der HKWG waren im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 61 (im Vorjahr 62) Mitarbeiter beschäftigt (ohne Geschäftsführer und Auszubildende).

Die Personalaufwendungen der HKWG beliefen sich 2020 auf EUR 4,8 Mio. (i. Vj. EUR 4,8 Mio.). Nach gescheiterten Tarifverhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmervertretern wurde im Mai 2019 durch die Arbeitgeber auf konzernebene für alle Mitarbeiter ein individuell zu vereinbarendes Alternativangebot unterbreitet. Dieses basiert auf den TVV in der Fassung vom 31.12.2017, wobei abweichend von diesem für den individuell fortzuführende Entgelttabellen definiert und vereinbart wurden. Die Anpassung hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2022 und sieht eine jährliche Lohn- und Gehaltsanpassung von 2,1 % vor. Die Annahmequote dieser Individualangebote lag in der HKWG bei 100 Prozent.

Aus- und Fortbildung

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Lehrlinge im Unternehmen ausgebildet.

Die betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen wurden auf notwendige und in den Fachbereichen abgestimmte Fortbildungen ausgerichtet. Sicherheitsbeauftragte und Vorgesetzte nutzen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen der Berufsgenossenschaft. Die vorgeschriebene Fortbildung der Ersthelfer wurde ebenfalls durchgeführt.

Absatzentwicklung

Die Gesellschaft lieferte im Geschäftsjahr 2020 an die Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC) eine Wärmemenge von 428,2 GWh (i. Vj. 442 GWh), was witterungsbedingt einem Rückgang von 3,1 % zum Vorjahr darstellt. Die Lieferung der Wärme erfolgte primär durch die Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG). Eine Einspeisung aus dem HKW erfolgte nur unterstützend zu Spitzenlastzeiten. Die Nettostromabgabe lag aufgrund der Außerbetriebnahme der Hochdruck- und der Rauchgasturbine bei nur noch 1,3 GWh (i. Vj. 203 GWh).

Entwicklung der Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen für das Geschäftsjahr 2020 betrugen insgesamt EUR 18,7 Mio. und sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 11,4 Mio. gesunken. Die größte Einzelposition bildete hiervon die Aufwendung für den der Fernwärmebezug aus dem Kraftwerk Jänschwalde (EUR 8,7 Mio.). Weiterhin wesentlich waren der Aufwand für die Instandhaltungsmaßnahmen (EUR 2,0 Mio.), für den Ersatzbrennstoffbezug (Gas, Öl) (EUR 1,6 Mio.) und das Pachtentgelt (EUR 5,0 Mio.). Die signifikante Reduzierung der Materialaufwendungen im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen auf den Wegfall der Brennstoffaufwendungen für den Kohlebetrieb zurückzuführen.

Sonstige wesentliche Ergebnisauswirkungen

Im Geschäftsjahr 2020 betrugen die sonstigen betrieblichen Erträge EUR 0,6 Mio. (i. Vj. EUR 1,2 Mio.), somit haben sich diese im Vergleich zum Vorjahr halbiert. Ursächlich hierfür waren die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Versicherungsentschädigungen (Endabrechnung Schadens an der Rauchgasturbine) in Höhe von EUR 0,5 Mio. (i. Vj. EUR 1,0 Mio.).

Vermögens und Finanzlage

Die HKWG weist in der Bilanz zum 31. Dezember 2020 eine Bilanzsumme in Höhe von EUR 2,9 Mio. aus. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verringerung um EUR 0,5 Mio.

Auf der Aktivseite der Bilanz gab es beim Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um TEUR 42 auf TEUR 148. Dem Anlagevermögen standen Abschreibungen in Höhe von TEUR 43 gegenüber.

Die notwendigen Investitionen in die Kraftwerksanlage wurden auf Basis des vorliegenden Pachtvertrages zwischen der Muttergesellschaft SWC als Eigentümerin und der Tochtergesellschaft HKWG ausschließlich von der SWC getätigt.

Die HKWG hat zum Ende des Jahres Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen i. H. v. EUR 1,5 Mio., welche größtenteils (EUR 1,3 Mio.) gegenüber der EVC bestanden. Diese sind in der erreichten Netzspitzenvermeidung und der damit verbundenen Leistungsvergütung begründet, die regelmäßig bis Mitte des Folgejahres ausgeglichen wird. Der Kassenbestand und das Guthaben bei Kreditinstituten betrugen zum Ende des Geschäftsjahres EUR 0,96 Mio. (i. Vj. EUR 0,46 Mio.).

In Bezug zum Vorjahr haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 um EUR 0,3 Mio. auf EUR 2,1 Mio. verringert. Diese Verbindlichkeiten bestanden im Wesentlichen gegenüber der Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG) und betrafen den Fernwärmebezug. Es handelte sich in diesen Fällen um kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Gesellschaft verzeichnete auch im Jahr 2020 eine solide und ausgeglichene Finanzlage.

Ertragslage

Die Gesellschaft realisierte im Berichtsjahr 2020 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 25,3 Mio. (i. Vj. EUR 39,0 Mio.). Die Stromerlöse im Berichtsjahr sind aufgrund der wegefallenden Produktionsmöglichkeit durch die planmäßige Außerbetriebnahme der Kohleanlage deutlich niedriger als im Vorjahr. Auch die Vergütung für vermiedene Netzentgelte sind aus den vorgenannten Rahmenbedingungen auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Im Ergebnis wurden somit im Jahr 2020 niedrigere Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr (Rückgang 13,7 Mio.) erzielt.

Die Gesamtaufwendungen der Gesellschaft setzten sich zusammen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Personal-, Instandhaltungs- sowie sonstigen betriebliche Aufwendungen und betrugen für das Jahr 2020 EUR 25,5 Mio. (i. Vj. EUR 37,5 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2020 wies die HKWG vor Gewinnabführung an die Gesellschafterin Stadtwerke Cottbus GmbH einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 0,3 Mio. (i. Vj. EUR 2,5 Mio.) aus.

Liquidität

Die notwendige Liquidität der Gesellschaft konnte im Wesentlichen aus dem täglichen Geschäft gesichert werden. Kurzzeitig zusätzlicher Bedarf wurde, wie bereits in den Vorjahren, im Bedarfsfall durch den Gesellschafter (SWC) bzw. durch den vereinbarten Kreditrahmen mit der Deutschen Kreditbank AG in Höhe von EUR 1,0 Mio. sichergestellt.

Finanzielle Leistungsindikatoren

	Plan 2021	IST 2020	Plan 2020	IST 2019
Jahresergebnis in Mio. EUR	0,3	0,3	-2,6	2,5
Umsatzerlöse in Mio. EUR	30,3	25,3	24,6	39,0

Das im Vorjahr geplante Jahresergebnis 2020 konnte deutlich verbessert werden. Gegenüber der Planung verbesserte sich das Jahresergebnis um EUR 2,9 Mio. Die Ergebnisverbesserung resultierte im Wesentlichen aus einer unterjährigen möglich gewordenen Optimierung der Fahrweise der Bestandsanlage, welche einhergehend mit niedrigeren Beschaffungspreisen zu deutlichen Einsparungen (Menge und Kosten) im Gasbezug führte. Durch diese Anpassung konnte auch die notwendige Ersatzenergiebeschaffung entsprechend reduziert werden. Auch die Weiterberechnung von Kosten für die Leistungserbringung im Rahmen des Projektes P25 und die deutlich höhere Vergütung für den Sachverhalt der vermiedenen Netzkosten haben sich ebenfalls positiv auf das Ergebnis ausgewirkt.

Im Rahmen der Erzeugungsplanung geht die HKWG im Jahr 2021 von Stromlieferungen in Höhe von 118 GWh und Wärmelieferungen von 468 GWh aus. Für das Geschäftsjahr 2021 plant die Gesellschaft ein positives Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von EUR 0,3 Mio. Die im Verhältnis zum Berichtsjahr resultierende Veränderungen in der Stromausbringung und in den geplanten Umsatzerlösen ergibt sich im Wesentlichen aus der Inbetriebnahme der BHKW nebst Druckwärmespeicher, welche im Jahr 2021 den kommerziellen Dauerbetrieb aufnehmen werden. Die zukünftige Einsatzplanung der Gesamtanlage (neue BHKW Anlage und Bestandsanlage) und die damit verbundene Ergebnisentwicklung der Gesellschaft werden im Wesentlichen von den künftigen Entwicklungen am Großhandelsmarkt für Strom, Gas und CO2 beeinflusst.

3 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die anhaltend schwierigen Bedingungen durch die Corona-Pandemie und die weiter steigenden Infektionszahlen und den aktuellen Überlegungen der Bundesregierung in Deutschland einen weiteren harten Lockdown zu beschließen, könnten in der Folge dazu führen, dass die Gesellschaft ihre geplanten Revisionsmaßnahmen an der Bestandsanlage im Jahr 2021 nicht in vollen Umfang realisieren kann. Dies hätte zur Folge, dass geplante Maßnahmen in zukünftige Perioden verschoben werden müssten und unter Umständen hieraus die technische Verfügbarkeit der Anlagen beeinträchtigt wird.

Im Rahmen des Umbaues (P25) soll der Zuständigkeitsbereich der Gesellschaft sich technisch und räumlich erweitern. Hierzu wurde der bestehende Pachtvertrag zwischen SWC und HKWG vom 04.10.2010 mit einer 1. Änderung vom 19.04.2021 entsprechend angepasst. Die Vertragsanpassungen treten vereinbarungsgemäß mit Aufnahme des kommerziellen Dauerbetriebes der neuen BHKW-Anlage in Kraft.

4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Auf Konzernebene wird im Rahmen der Dienstleistungsfunktion durch die SWC das Risikomanagement der HKWG wahrgenommen und ist somit ein integrierender Bestandteil der nachhaltig orientierten Unternehmensführung. Es basiert auf dem systematischen Prozess der Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -überwachung. In den regelmäßig stattfindenden Beratungen des Risikokomitees des Konzerns war die Geschäftsführung der HKWG stets mit eingebunden.

Neben der Konzernkontrolle wird die Risikosteuerung auch durch die Gesellschaft selbst wahrgenommen. Die relevanten Hauptrisiken werden durch die Geschäftsführung der HKWG bewertet, aktualisiert und unterjährig überwacht. Auch in der Corona Pandemie hat sich gezeigt, dass die bewährten Regel- und Krisenprozesse der HKWG gut funktionieren.

Die Gesellschaft hat auf Grund der bestehenden Altersstruktur auch zukünftig einen zunehmenden Bedarf an qualifiziertem Personal. Die Geschäftsführung hat mit der in der Vergangenheit am Standort durchgeführte Ausbildung einen wichtigen Schritt gegen den Trend des so genannten Fachkräftemangels gesetzt. Somit konnten letztendlich die altersbedingt ausscheidenden Mitarbeiter durch geeignetes und auf die Anlage geschultes Personal ersetzt werden. Auch in Zukunft wird die Ausbildung eigener Fachkräfte wieder stärker priorisiert werden. Dies wird durch weitere Personalmaßnahmen ergänzt werden müssen, um insbesondere im Bereich des Anlagenbetriebes auch vorausschauend auf die geplante Modernisierung des Standortes (Zubau von Gasmotoren und Wärmespeicher) den Bestand an qualifiziertem Personal zu sichern.

Der Energiemarkt befindet sich in inmitten eines substanziellen Wandels. Trotz dieser herausfordernden Rahmenbedingungen, insbesondere vor dem Hintergrund der noch anhaltenden Corona-Pandemie, war auf Initialisierung der HKWG, die Erarbeitung einer Lösung auf Konzernebene für eine zukunftsfähige und nachhaltige Versorgung der Stadt Cottbus mit Wärme und Strom, welche den klimapolitischen Zielen der Bundesregierung entspricht, die richtige Entscheidung. Diese Lösung mündete letztendlich in das entsprechende Investitionsprojekt der SWC (P25), welches sich derzeit in der Umsetzungsphase befindet und gemäß den aktuellen Planungen Ende 2021 den kommerziellen Dauerbetrieb aufnehmen wird. In der Folge ist der Konzern zukunftsorientiert aufgestellt und ist in der Lage, eine klima- und umweltfreundliche Wärmeversorgung für die Stadt Cottbus bereitzustellen. Durch die HKWG, welche die insgesamt veränderte Anlage HKW Cottbus weiterhin im Rahmen eines Pachtverhältnisses betreiben, warten, instand halten und reparieren wird, können die sich bietenden Chancen des zukünftigen Energiesystems umfassend genutzt werden.

Somit wird die Gesellschaft weiterhin ihren Auftrag der Versorgungssicherheit unter ökologischen Aspekten und der Wirtschaftlichkeit mit Hilfe ihrer motivierten und qualifizierten Mitarbeiter wahrnehmen. Darüber hinaus wird sie für die gepachtete Kraftwerksanlage (HKW Cottbus) den Betrieb und die werterhaltende Instandhaltung organisieren.

Cottbus, den 30. März 2021

René Schreiber
Geschäftsführer

Lagune Cottbus GmbH, Cottbus

Lagebericht[1] für das Geschäftsjahr 2020

1. Entwicklung im Geschäftsjahr 2020

1.1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Lagune Cottbus GmbH (im Folgenden „Lagune" genannt) ist auf der Grundlage eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Cottbus seit Oktober 2009 mit der Betreibung des Sport- und Freizeitbades Lagune beauftragt.

Die Führung und Betreibung von kombinierten Bädern bewegen sich in Deutschland in einem Spannungsfeld zwischen kommunaler Daseinsvorsorge und wirtschaftlicher Betreibung. In diesem Zusammenhang ist der Wettbewerb auf dem Bädermarkt entsprechend groß. Auch im Einzugsbereich der Lagune befinden sich in einer Entfernung von unter 30 km zwei hochwertige neue bzw. modernisierte Bade- und Saunalandschaften, welche sich vor der Eröffnung der Lagune im Jahr 2007 erfolgreich am Markt platzieren konnten bzw. zwischenzeitlich umfangreich saniert oder erweitert wurden. Nach Branchenkenntnissen erwirtschaftet mindestens eines dieser Bäder (als Thermalbad sowie als reines Erlebnisbad - also ohne den Auftrag der kommunalen Daseinsvorsorge) mindestens im operativen Ergebnis Überschüsse, nicht zuletzt auch, weil regelmäßig in die Attraktivität der Anlagen investiert wird. So investierte einer der beiden Wettbewerber in den vergangenen Jahren insgesamt 24 Millionen Euro in die Sanierung und die Errichtung eines Thermenhotels.

Neben der regional starken Wettbewerbssituation beeinflussen vor allem auch der Ruf und die Entwicklungsgeschichte sowie der technische Zustand der Lagune die Akzeptanz und das Nutzerverhalten im Sport- und Freizeitbad und haben damit unmittelbare wirtschaftliche Auswirkungen. Nach der Schließung des alten sehr beliebten Freizeitbades „Splash" und der Sportschwimmhalle im Bildungszentrum ist es zunächst nicht gelungen, die Mehrheit der Cottbuser vom neuen Standort zu überzeugen. Zudem haben sich viele ehemalige Besucher bei den Wettbewerbern neu orientiert und sich offensichtlich mit dem dortigen Preis-/Leistungsniveau zufriedengegeben, auch wenn die Preise zum Teil deutlich über denen in der Lagune liegen. Ein Trend der zumindest in den letzten Jahren umgekehrt werden konnte, auch wenn die Lagune immer wieder durch neue technische Mängel in ihrer positiven Entwicklung unterbrochen wird.

Der wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaft ist mehr denn je von der Steigerung der Besucher- und Umsatzzahlen abhängig. Gleichzeitig ist sie darauf angewiesen, dass unvermeidbare Kostensteigerungen im Bereich der Betriebs- und Personalkosten moderat gehalten und neue Potenziale zur Aufwandsreduzierung erschlossen werden. Um die Einnahmen zu erhöhen, ist weiterhin ein umfassender Neugewinnungs- und Wiedergewinnungsprozess von Kunden und Nutzern erforderlich. Die Geschäftsführung arbeitet intensiv an diesem Prozess. Die Verbesserung des Angebotes, Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität und Aufenthaltsqualität, die Erhöhung der Kundenzufriedenheit und gezielte Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit sowie eine entsprechende Preispolitik sind dabei wichtige Bausteine, um dieses Ziel zu erreichen.

[1] Im Lagebericht wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich auf Personen jeglichen Geschlechts.

1.2. Geschäftsverlauf

Aufgrund der Verordnung über Maßnahmen zur Eindämmung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 und COVID-19 in Brandenburg (SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung - SARS-CoV-2-EindV) musste die Lagune ihren Betrieb mit Wirkung zum 14. März 2020 einstellen.

Entsprechend der Eindämmungsverordnung vom 8. Mai 2020, zuletzt geändert durch Verordnung vom 27. Mai 2020, § 6 Abs. 4 Satz 2, wurde das Schwimm-, Spaß- und Freizeitbad unter bestimmten Voraussetzungen ab dem 13. Juni 2020 wiedereröffnet. Ein entsprechendes Hygienekonzept wurde nach Vorlage beim Gesundheitsamt genehmigt. Diese Schließung hatte wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Jahres 2020.

Am 28. Oktober 2020 hatte die Bundesregierung weitere Maßnahmen im Kampf gegen die Corona-Pandemie bekanntgegeben, die ab dem 2. November 2020 in Kraft traten. Dazu zählte u.a. die Schließung von Schwimm- und Freizeitbädern sowie Saunen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch nicht absehbar, ab wann die Lagune wieder geöffnet werden kann. So hat die Corona-Pandemie nicht nur Einfluss auf das Jahresergebnis 2020, sondern auch auf das Geschäftsjahr 2021.

Die folgenden Leistungsindikatoren geben einen Überblick über den Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres. Hierbei stellen die Betriebsleistung und die Aufwendungen für die Betriebsleistung für die interne Steuerung die bedeutsamsten Leistungsindikatoren dar.

Die Tätigkeiten der Gesellschaft im Jahr 2020 umfassen die Bereiche Schwimmbad (Sportbad und Freizeitbad) inklusive Freibadbetrieb in den Sommermonaten, Sauna, Gastronomie. Im Bereich des Schwimmbadbetriebes wird das Schul- und Vereinsschwimmen der Stadt Cottbus integriert. Solarium, Wohnmobilstellplätze sowie umfangreiche Kursangebote ergänzen das Leistungsspektrum.

Schwerpunktmäßig hat die Geschäftsführung der Lagune im Geschäftsjahr 2020 aufgrund der Schließungen des Bades Maßnahmen zur Kostenreduzierung ergriffen. Mit dem Betriebsrat wurden Einigungen zur Kurzarbeit für die Beschäftigten erzielt und die technischen Anlagen liefen während der Schließungen der Lagune komplett auf Stand-by-Modus. Einsparungen wurden bei den sonstigen Materialaufwendungen (u.a. Materialeinsatz der Gastronomie) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erwartet sowie durch das Herunterfahren der Wasser- und Lufttemperaturen, der Reduzierung der Umwälzung der Wasserkreisläufe auf Teillast etc. (Stand-by-Modus).

Bei den Besucherzahlen mit 107.855 (i. Vj. 164.580) zahlenden Besuchern sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich zu erkennen. Die gleiche Entwicklung spiegelt sich bei den Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 1.557 (i. Vj. TEUR 1.979) wider.

In der folgenden Tabelle werden die Betriebskostenaufwendungen und Umsatzerlöse im Verhältnis dargestellt. Daraus geht hervor, dass die Betriebskosten im Geschäftsjahr 2020 26 % der Umsatzerlöse (i. Vj. 27 %) in Anspruch nehmen.

	2020	**2019**
Umsatz (*TEUR*)	1.557	1.979
Aufwendungen für Betriebskosten (*TEUR*)	411	542
Anteil (%)	26	27

Das Verhältnis ist gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben. Das bedeutet, dass es gelungen ist, bei den Betriebskosten Einsparungen im gleichen Verhältnis der entgangenen Umsatzerlöse zu erzielen.

1.3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 wurden in der Lagune Investitionen in Höhe von TEUR 24 getätigt. Die durchgeführten Investitionen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	5
Neugestaltung Außenbereich	1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	18
Summe	**24**

1.4. Finanzierungsmaßnahmen

Zur Finanzierung von Investitionen wurden der Lagune in der Vergangenheit Gesellschafterdarlehen durch die GWC gewährt. Zum 31. Dezember 2020 beträgt der aktuelle Stand der vier Gesellschafterdarlehen TEUR 665.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der entstandene Verlust von der Muttergesellschaft GWC ausgeglichen.

Um die laufende Zahlungsfähigkeit zu sichern und um insbesondere, im Hinblick auf zukünftige Sanierungen, die Kreditwürdigkeit der Lagune zu erhöhen, wurde der Lagune im Jahr 2018 durch die GWC eine Einmalzahlung in Höhe von TEUR 300 gewährt. Diese wurde in der Lagune der Kapitalrücklage zugeführt.

1.5. Entwicklungen im Personalbereich

Die Lagune beschäftigte am 31. Dezember 2020 neben dem Geschäftsführer nachfolgende Mitarbeiter (Vollbeschäftigte):

	31.12.2020	**31.12.2019**
Mitarbeiter Badaufsicht	8	8
Mitarbeiter Sauna	3	4
Mitarbeiter Technik	3	3
Mitarbeiter Kasse/Verwaltung	6	6
Mitarbeiter Kurse	4	4
Mitarbeiter Gastronomie/Küche	5	5
Mitarbeiter Reinigung	2	2
Auszubildender	2	1
	33	33

Der Personalbestand der Lagune ist zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahr mit 33 Mitarbeitern unverändert. Zwei Mitarbeiterinnen aus dem Personalbestand befanden sich zum 31. Dezember 2020 in Elternzeit beziehungsweise Mutterschutz. Diese werden dennoch in dieser Übersicht mitgezählt.

Im Geschäftsjahr 2020 fand der im Jahr 2012 abgeschlossene Manteltarifvertrag für die Beschäftigten der Lagune seine Anwendung. Am 19. Juni 2018 wurde ein Änderungstarifvertrag zum

Entgelttarifvertrag mit Wirkung zum 1. Juli 2018 abgeschlossen. Nach diesem Änderungstarifvertrag erfolgte die letzte Tarifanpassung um 1,0 Prozent zum 1. Juni 2020. Die Mindestlaufzeit der Vereinbarung war bis zum 31. Dezember 2020 vereinbart worden. Da keine Kündigung seitens der Gewerkschaft zu diesem Stichtag erfolgte, wird der Entgelttarifvertrag darüber hinaus Bestand haben.

2. Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2020 ist die Bilanzsumme um TEUR 29 auf TEUR 1.662 gesunken.

Das Anlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 129 reduziert. Die Veränderung resultiert aus den planmäßigen Investitionen von TEUR 24 unter Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von TEUR 153.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 33 reduziert und betragen TEUR 225. Im Wesentlichen haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduziert. Gleichzeitig haben sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstige Vermögensgegenstände erhöht.

Die Entwicklung der Liquidität stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2020	**2019**
	TEUR	*TEUR*
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-502	-752
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-24	-266
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	659	854
Zahlungswirksame Veränderung der Liquidität	133	-164
Flüssige Mittel am 31.12.	**518**	**385**

Die wesentliche Veränderung der Liquidität ergibt sich aus dem überzahlten Verlustausgleich.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 321. Grund dafür ist der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, in dem geregelt ist, dass auftretende Verluste durch die GWC GmbH ausgeglichen werden. Die Eigenkapitalquote beträgt 19,3 % (i. Vj. 19,0 %).

Die Rückstellungen betragen TEUR 132 (i. Vj. TEUR 84). Der Anstieg um TEUR 48 entsteht im Wesentlichen bei den sonstigen Rückstellungen.

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr, im Wesentlichen aus der planmäßigen Tilgung der Gesellschafterdarlehen, um TEUR 77 auf TEUR 1.209 gesunken.

Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

3. Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist in starkem Maße von der Entwicklung der Besucherzahlen abhängig. Diese unterliegt starken saisonalen Schwankungen und stellt sich wie folgt dar:

	Besucher 2020	Besucher 2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Januar	16.912	15.575	1.337
Februar	15.945	14.580	1.365
März	5.532	14.216	-8.684
April	0	14.320	-14.320
Mai	0	12.529	-12.529
Juni	6.678	18.106	-11.428
Juli	16.426	18.604	-2.178
August	19.384	3.596	15.788
September	12.418	9.211	3.207
Oktober	14.059	16.540	-2.481
November	501	15.509	-15.008
Dezember	0	11.794	-11.794
Gesamt	**107.855**	**164.580**	**-56.725**

Die höchsten Besucherzahlen werden jeweils in den Ferienmonaten gezählt und erreichen in den Sommermonaten ihren Höchststand.

Im Geschäftsjahr 2020 ist die Besucherzahl gegenüber dem Jahr 2019 um 56.725 zahlende Besucher zurückgegangen. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf die Schließung der Lagune zur Eindämmung der Corona-Pandemie zurückzuführen.

Die Entwicklung der Besucherzahlen wirkt sich gleichzeitig auf das Niveau der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr aus.

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt dar:

	1. Nachtrag Plan 2020	Ist 2020	Abweichung Plan/Ist 2020
	TEUR	*TEUR*	*TEUR*
Umsatzerlöse	*1.128*	*1.128*	*0*
Umsatz Schul- und Vereinsschwimmen	*429*	*429*	*0*
sonstige betriebliche Erträge	*86*	*239*	*+153*
Umsatzerlöse / sonstige Erträge gesamt	1.643	1.796	+153
Materialaufwand	*-599*	*-554*	*+45*
Personalaufwand	*-1.364*	*-1.213*	*+151*
Abschreibungen	*-145*	*-153*	*-8*
sonstige betriebliche Aufwendungen	*-574*	*-596*	*-22*
Aufwand gesamt	-2.682	-2.516	+166
Betriebsergebnis	**-1.039**	**-720**	**+319**
Finanzergebnis	-19	-24	-5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1.058**	**-744**	**+314**
Erträge aus Verlustübernahme	1.058	744	-314
Jahresergebnis	**0**	**0**	**0**

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung ergibt, getrennt nach Sparten, folgendes Ergebnis:

	Bad	Gastro-nomie	Sauna	Gesundheits-kurse	Stellplätze	Solarium
	TEUR	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*	*TEUR*
Umsatz und sonstige Erträge	1.024,0	185,5	339,3	237,0	9,4	0,9
Aufwand	-1.785,9	-198,1	-352,4	-193,8	-9,4	-0,5
Ergebnis	**-761,9**	**-12,6**	**-13,1**	**43,2**	**0,0**	**0,4**

Die Umsatzerlöse wurden wie geplant in Höhe von TEUR 1.128 erzielt. Die Umsatzerlöse aus dem Betreiberentgelt für das Schul- und Vereinsschwimmen betragen wie geplant TEUR 429. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 239. Die höheren sonstigen betrieblichen Erträge sind im Wesentlichen durch die Gewährung der November- und Dezember-Hilfe und der Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge aus dem Kurzarbeitergeld im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie begründet.

Die geplanten Materialaufwendungen in Höhe von TEUR 599 wurden um TEUR 45 unterschritten und betragen TEUR 554. Wesentliche Ursache sind Einsparungen durch die erneute Corona-bedingte Schließung der Lagune ab dem 2. November 2020.

Die Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 1.213 liegen um TEUR 151 unter den geplanten Aufwendungen von TEUR 1.364. Im Wesentlichen ergeben sich diese Einsparungen aus der erneuten Schließung in den Monaten November und Dezember. In dieser Zeit wurde den Mitarbeitern der Lagune Kurzarbeitergeld gezahlt.

Die Abschreibungen betragen TEUR 153 und fallen damit um TEUR 8 höher aus als geplant.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden in Höhe von TEUR 574 geplant und um TEUR 22 auf TEUR 596 überschritten.

Das Finanzergebnis wurde in Höhe von TEUR -19 geplant und beträgt TEUR -24. Die Abweichung begründet sich im Wesentlichen durch die Verzinsung von Umsatzsteuern für die Jahre 2015 und 2016, die aus den periodenfremden Erträgen des Jahres 2019.

Daraus resultierend ergibt sich insgesamt ein Verlust in Höhe von TEUR -744 (Plan: TEUR -1.058).

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der entstandene Verlust von der Muttergesellschaft GWC ausgeglichen.

Ausgehend von den konzeptionellen Planungen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Lagune und dem derzeit entstehenden Sanierungskonzept beurteilen wir die Entwicklung des Unternehmens positiv.

4. Prognosebericht

Auf Grundlage des Wirtschaftsplanes ist für das Geschäftsjahr 2021 folgende Ertragsentwicklung geplant:

	Plan 2021	Ist 2020
	TEUR	*TEUR*
Betriebsleistung	2.095	1.796
Aufwendungen für die Betriebsleistung	-3.002	-2.540
Betriebsergebnis = Ordentliches Unternehmensergebnis	-907	-744
Erträge aus Verlustübernahme	907	744
Jahresergebnis	0	0

Für die Prognose der Umsatzerlöse wurden die Planzahlen des Jahres 2020 herangezogen. Unter dem Einfluss der Corona-Pandemie wurden Umsatzeinbußen in Höhe von 10 % berücksichtigt. Zum Zeitpunkt der Planung wurde angenommen, dass die Lagune ganzjährig geöffnet sein kann. Eine vollständige Schließung der Lagune über einen längeren Zeitraum mit seinen Folgen ist im Wirtschaftsplan ausdrücklich nicht berücksichtigt.

Die geplante Betriebsleistung setzt sich aus Umsatzerlösen (TEUR 1.652), dem Betreiberentgelt für das Schul- und Vereinsschwimmen (TEUR 429) und sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 14) zusammen.

Bei der Planung der Aufwendungen für die Betriebsleistung wurde ein Materialaufwand von TEUR 735, Personalaufwand von TEUR 1.503, Abschreibungen von TEUR 140, sonstiger betrieblicher Aufwand von TEUR 614 sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen abzüglich der Zinserträge von TEUR 10 berücksichtigt.

Mittelfristig ist vorgesehen die Lagune umfassend zu sanieren. Ein Großteil der dazu benötigten Mittel soll aus Fördermitteln des Landes Brandenburg fließen. Der aufzubringende Eigenanteil der Lagune wird über Darlehen zu finanzieren sein.

Es ist davon auszugehen, dass auch in den kommenden Jahren ein negatives Betriebsergebnis erwirtschaftet wird und die Liquidität nur durch die Erträge aus der Verlustübernahme gesichert werden kann. Durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der GWC ist diese Verlustübernahme vertraglich geregelt und die Liquiditätsentwicklung als positiv anzusehen.

Die Maßnahmen aus dem Haushaltssicherungskonzept der Stadt Cottbus sehen unter anderem vor, dass die Verluste der Lagune für die Jahre 2020 bis 2022 von der GWC übernommen werden.

5. Risikobericht

5.1. Risikomanagement

Die Tochtergesellschaften sind im Risikomanagementsystem der Muttergesellschaft GWC integriert. Dort werden monatliche Berichterstattungen der Tochtergesellschaft Lagune zu den Plan-Ist-Abweichungen vorgenommen. So können frühzeitig finanzielle Risiken erkannt und daraus resultierend rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Darüber hinaus wurde mit dem Controlling der Muttergesellschaft GWC eine monatliche Profitcenter–Auswertung installiert und

weiterentwickelt, welche die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Sparten detailliert darstellt und zielgerichtete, zeitnahe Regulierungen ermöglicht.

5.2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Sport- und Freizeitbad Lagune vereint als sogenanntes Kombibad eine Vielzahl von Möglichkeiten und Angeboten im Hallenbad- und im Freibadbereich unter einem Dach. Sämtliche Aktivitäten sind seit der Eröffnung des Komplexes im Jahr 2007 an einem Standort zusammengefasst, der zudem auch flächenmäßig noch erweiterungsfähig ist. Damit ist die Lagune in der Stadt und in der unmittelbaren Umgebung der einzige Badstandort und durch seine zentrale Lage gut zu erreichen. Nicht nur aufgrund dieser Tatsache besitzt die Lagune gegenüber den Wettbewerbern in der Region eine Reihe von Vorteilen:

- Die Lage der Lagune in der Stadt Cottbus, dem einzigen Oberzentrum Südbrandenburgs mit rund 100.000 Einwohnern, bietet ein enormes Besucherpotenzial in den unterschiedlichsten Zielgruppen.

- Die Vielfalt der Angebote in den Bereichen Schwimmsport, Freizeit und City-Wellness an nur einem Standort übertreffen die Möglichkeiten der Mitbewerber.

- Das Gelände des Sport- und Freizeitbades Lagune bietet ausreichend Raum für zukünftige Entwicklungen und Erweiterungen.

- Cottbus ist Universitätsstadt und die Lagune liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg.

- Die Lagune nimmt aufgrund der großen Wasserfläche auch im Bereich der Prävention, beim Rehasport sowie bei der betrieblichen Gesundheitsförderung eine führende Rolle in der Stadt ein. In der Vergangenheit haben die angebotenen Reha-Wassersportkurse immer mehr an Zuspruch gewonnen.

- Die Lagune hat enorme Chancen zur Kundenbindung durch ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis.

- Die Einbindung der Lagune in den städtischen Verbund und in den lokalen Medien ermöglichen eine breite Vernetzung und eine gezielte Ansprache der Nutzergruppen.

- Die Lagune kann mit kurzen Anfahrtswegen und einer guten Verkehrsanbindung für die Kunden werben.

- Die Lagune hat in den vergangenen Jahren viel in die Mitarbeiterzufriedenheit (Tarifverträge, Fortbildungen, Teambindungsmaßnahmen, Stärkung und Erweiterung des Stammpersonals) investiert. Die Identifikation mit dem Unternehmen und dem Badstandort ist deutlich gestiegen, was sich auch auf die Servicequalität auswirkt.

Nachfolgend sind die Risiken absteigend nach ihrer Bedeutung für die Gesellschaft angegeben:

Für die Betreiber eines solch großen Sport- und Freizeitbades – wie die Lagune es ist – besteht immer ein wesentliches Risiko in der Stagnation bzw. im Rückgang der Besucherzahlen. Hinzu kommen saisonale Schwankungen und witterungsbedingte Abhängigkeiten. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass ungenügende klimatische Verhältnisse, partielle Ausfälle der technischen Anlagen und sogar die Schließung ganzer Attraktionen unmittelbare negative Auswirkungen auf die Besucher- und

Umsatzzahlen und damit auch auf das jeweilige Jahresergebnis zur Folge haben. Auch im Jahr 2020 war die Lagune immer wieder von diesen technischen Unzulänglichkeiten im Tagesbetrieb betroffen.

Durch das im Jahr 2015 installierte Blockheizkraftwerk (BHKW) wurden zunächst Einsparungen im Bereich der Betriebskosten erzielt. Die notwendige Erneuerung der Gebäudeleittechnik (GLT) führte aufgrund von Abstimmungsproblemen zwischen dem BHKW und der GLT im Jahr 2017 wieder zu einem Anstieg der Betriebskosten. Durch intensives Arbeiten an der Optimierung der Einstellungen ist im Jahr 2018 wieder eine erhebliche Einsparung an Betriebskosten erzielt worden. Die im Jahr 2019 durchgeführte Investitionsmaßnahme „BHKW - Wärmemanagement" führt zu einer noch effizienteren Fahrweise des BHKW. Zukünftig werden diese Einstellungen regelmäßig überprüft, um die Betriebskosten auf einem konstant niedrigen Niveau zu halten.

Zusätzlich ist seit dem Jahr 2018 eine Verringerung der Aufwendungen für die Badewasserchemie durch Umstellung der Badewasserdesinfektion auf Chlorgas gegenüber den Vorjahren erzielt worden. Diese Einsparungen sind notwendig, um unvermeidbare Steigerungen der Einkaufs- und Beschaffungskosten aufzufangen.

Durch einen stabilen und zuverlässigen Badbetrieb mit allen Attraktionen soll der Neugewinnungs- und Wiedergewinnungsprozess von Kunden und Nutzern weiter vorangetrieben werden. Umgesetzte Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität in der Saunalandschaft, in der Gastronomie des Hallenbades (inkl. Bereich Kindergeburtstage) sowie im Freibadbereich mit der Fertigstellung des Projektes „Lagune-Beach" inklusive der Beachvolleyballfelder wurden in den vergangenen Jahren bereits positiv angenommen. Zusätzlich wurde die Aufenthaltsqualität im Freibadbereich mit der Investition in zwei Sanitärcontainer verbessert. Die Fertigstellung eines Caravanstellplatzes im Jahr 2018 direkt auf dem Gelände des Sport- und Freizeitbades soll in den nächsten Jahren zusätzlich neues Besucherklientel anziehen und zugleich werbetechnisch als Multiplikatorfunktion für das Bad genutzt werden.

Auf der Beschaffungsseite stellen die Energiepreise ein großes Risiko dar. Seit Oktober 2017 ist es gelungen, die Preise für die Betriebskosten teilweise zu reduzieren.

Eine vorausschauende Preiskalkulation ist gegenwärtig dennoch kaum möglich, da die Preisentwicklung von vielen Faktoren abhängig ist. Zukünftige Preissteigerungen werden zwangsläufig regelmäßige Anpassungen der Eintrittspreise zur Folge haben, um diese Kostenentwicklungen zu neutralisieren. Dies wiederum birgt das Risiko in sich, dass wie zuletzt im Jahr 2018, dadurch die Nachfrage bei den Nutzern negativ beeinflusst wird. Die Lagune vereint in ihrer Nutzerstruktur vor allem auch Kinder und Familien aus einkommensschwachen Haushalten. Dies wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der GWC bei der Festlegung der Eintrittspreise für die Familienkarte berücksichtigt. Dennoch unterliegen auch die Preise in der Lagune für sämtliche Produkte und Dienstleistungen einer gewissenhaften und wirtschaftlichen Kalkulation. Diese werden mit dem Markt abgeglichen. Dazu zählt auch eine regelmäßige Analyse der Preise bei den Mitbewerbern, welche in die Festlegung der Entgeltstruktur mit einfließt. Neben der lokalen und regionalen Relevanz hat die Lagune die Möglichkeit, auch auf Informationen und vergleichende Daten der Fachverbände (EWA European Waterpark Association e.V., Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V. und Deutscher Saunabund e.V.), in denen sie jeweils aktives Mitglied ist, zurückzugreifen.

Im Sport- und Freizeitbad Lagune bestanden aus Sicht der Geschäftsführung seit Jahren umfangreiche Mängel, die der Gewährleistung zugeordnet wurden. Nach einem Vergleich zu Beginn des Jahres 2018 ist das Gewährleistungsverfahren als abgeschlossen zu betrachten. Der Betrieb des Bades in den letzten Jahren hat gezeigt, dass der technische Gesamtzustand der Anlage die Betriebsgesellschaft vor große Herausforderungen stellt und zum Teil nicht auf die ursprünglich geplanten Besucherströme ausgelegt ist. Dies vor allem auch vor dem Hintergrund einer gesetzeskonformen Betreibung, bei dem die Sicherheit der Gäste an erster Stelle steht. Kann diese nicht mehr in allen Teilen gewährleistet

werden, drohen Schließungen von Teilbereichen oder im Worst Case – Szenario die Einstellung des Betriebes. Vor diesem Hintergrund sind die Maßnahmen aus dem Technischen Sofortmaßnahmenkonzept, welches in den vergangenen Jahren umgesetzt wurde, als Erfolg zu betrachten. Erste Gefahren einer drohenden Schließung des Bades konnten so abgewendet werden. Der Anschluss des Hallenbades an die Chlorgasanlage, die Erneuerung der MSR-Technik der Badewasserdesinfektion sowie die Programmierung und Installation einer Steuerungssoftware für die Gebäudeleittechnik (GLT) führen zu einer deutlichen Verbesserung der Arbeits- und Betriebssicherheit. Der dadurch gewährleistete Zugriff auf die GLT ermöglichte es, Unzulänglichkeiten und Mängel bei der Fahrweise des Bades - zum Beispiel bei der Lüftungsanlage, zu erkennen und zu beeinflussen. Daraus resultierend konnten die Betriebskosten in den vergangenen Jahren deutlich reduziert werden.

Mittelfristig ist davon auszugehen, dass immer mehr Mängel auftreten, die ein größeres Investitionsvolumen erfordern. So ist beispielsweise zwingend zeitnah die Erneuerung der Badewasseraufbereitung erforderlich. Bei dem gegenwärtig angewandten Filtrationsverfahren (Anschwemmfilter) liegen mehrere Hygienehilfsparameter häufig außerhalb der in der DIN 19643 „Aufbereitung von Schwimm- und Badebeckenwasser" genannten Richtwerte. Insbesondere können die mikrobiologischen Anforderungen nicht durchgängig eingehalten werden. Die Folge sind vorübergehende Schließungen der jeweils betroffenen Becken. Es sollte angestrebt werden, das gleiche Verfahren wie im Freibad anzuwenden, da es hier nicht zu Überschreitungen kommt. Für diese Maßnahme wären nach ersten Schätzungen Kosten in Höhe von ca. TEUR 1.000 zu erwarten. Zusätzlich ist davon auszugehen, dass zukünftig altersbedingt verstärkte Probleme mit den technischen Anlagen auftreten werden. Daher wird mittelfristig ein erheblicher Anstieg der Reparatur- und Instandhaltungskosten zu erwarten sein. Aus diesem Grund sollten die Bemühungen nach einer grundlegenden Sanierung weiter vorangetrieben werden. Ohne Förderung des Landes Brandenburg ist diese Maßnahme nicht realisierbar.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Lagune ist zum einen die Sicherung des Unternehmenserfolges und der in der Wirtschaftsplanung hinterlegten Ergebniserwartungen gegen finanzielle Risiken und negative Entwicklungen sowohl im Bereich der Erträge als auch im Bereich der Aufwendungen abzusichern. Zum anderen soll das Risikomanagement die Gesellschaft gegen jegliche Art von Risiken absichern, welche sich aus der gesetzeskonformen Betreibung des Bades ergeben. Zur Vermeidung von unwirtschaftlichen Entscheidungen werden geplante Änderungen und Investitionen mit Wirtschaftlichkeitsberechnungen sowie mit Finanzierungsvarianten untersetzt und den Gremien vor der Durchführung zur Entscheidung vorgelegt.

Insgesamt wird die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Lagune als positiv angesehen, da es gelungen ist, das Sport- und Freizeitbad bei den Cottbusern zu etablieren und die Identifizierung mit dem Standort entscheidend zu verbessern. Durch die Umsetzung der Technischen Sofortmaßnahmen konnten schon wesentliche Erfolge bei der Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie der Sicherung des Badbetriebes verzeichnet werden. Aufgrund der kaufmännischen, der produkt- und marketingorientierten sowie der allgemeinen hohen technischen Fachkompetenz der handelnden und beauftragten Personen wird erwartet, dass in dem zu erstellenden Gesamtkonzept für die Lagune sämtliche Defizite abgestellt werden können und das Bad in absehbarer Zeit in hohem Maße seine Wettbewerbsfähigkeit erlangt.

Das Jahr 2020 hat mit der Corona-Krise aufgezeigt, in welcher Form jederzeit globale Risikofaktoren Auswirkungen auf Unternehmen haben, die bis zur Einstellung des Betriebes gehen können. Mit dem damit verbundenen Ausfall von Erlösen ist mit einer erheblichen Auswirkung auf das Betriebsergebnis zu rechnen. Während im Jahr 2020 das Jahresergebnis der Lagune durch staatliche Rettungspakete abgefangen werden konnte, sind im Jahr 2021 noch keine Hilfsprogramme beschlossen. Für das Jahr 2021 geht die Geschäftsführung davon aus, dass es für öffentliche Unternehmen keine Wirtschaftshilfen mehr vom Bund geben wird, um die entstehenden Umsatzverluste auszugleichen. Daher wird erwartet, dass das geplante Jahresergebnis voraussichtlich verfehlt wird. In welchem Umfang derartige Risiken das Jahresergebnis des Unternehmens beeinflussen, ist maßgeblich von der aktuellen Krisendauer sowie von den für die Lagune erforderlichen Maßnahmen zur Weiterbetreibung abhängig. Weiterhin bleibt abzuwarten, welchen Einfluss solche Risiken auf das Nutzerverhalten während zukünftiger Wiedereröffnungen haben.

Cottbus, den 7. Juni 2021

Ronald Kalkowski
Geschäftsführer

Lagebericht der Thiem-Reinigung GmbH per 31.12.2020

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Thiem-Reinigung GmbH in Cottbus ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB. Gemäß Gesellschaftsvertrag gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gesellschafteranteile werden zu 51 v. H. von der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH und zu 49 v. H. von der Gegenbauer Services GmbH gehalten.

Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom 12.09.2019 erbringt die Gesellschaft Leistungen im Bereich Gebäudereinigung für Krankenhäuser, medizinische Versorgungszentren, Pflegeeinrichtungen und sonstige Einrichtungen.

2. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Im Kalenderjahr 2020 wurde unser Hauptauftraggeber, das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus, von der Bundesregierung im Frühjahr 2020 aufgefordert, auf den zu erwartenden steigenden Bedarf an Intensiv- und Beatmungskapazitäten zur Behandlung von Patienten mit schweren Atemwegserkrankungen durch Covid-19 zu reagieren. Grundsätzlich wurden alle planbaren Aufnahmen, Operationen und Eingriffe auf unbestimmte Zeit verschoben, was mit einer überdurchschnittlichen Reduzierung der belegten Betten im Klinikum einherging. Die Thiem-Reinigung GmbH hat ihre Leistungen entsprechend angepasst und zur Milderung der wirtschaftlichen Situation bei der Bundesagentur für Arbeit Kurzarbeit beantragt. Eine weitere Herausforderung stellte die zeitweise Schließung der deutsch-polnischen Grenze dar, wodurch polnische Reinigungskräfte nur unter erschwerten Bedingungen ihren Arbeitsplatz im Klinikum erreichen konnten.
Trotz der täglichen Herausforderungen in der Pandemie wurden die Leistungen für das Klinikum jederzeit gewährleistet. Im zweiten Halbjahr konnten zusätzliche Regie- und Bauleistungen von der Thiem Reinigung GmbH erbracht werden.

Umsatz- und Kostenentwicklung

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss in Höhe von 34 TEUR (Vj. Jahresfehlbetrag -3,4 TEUR) erwirtschaftet. Das geplante Ergebnis für das Wirtschaftsjahr 2020 wurde außerordentlich erfüllt.
Dies lag vor allem an der relativ geringen Entgeltfortzahlung und an der guten Planung des Personaleinsatzes. Weiterhin konnten für pandemiebedingte Aufwendungen (Kurzarbeitergeld u.a.) Zuschüsse akquiriert werden.

Im Berichtsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 wurden Reinigungsleistungen in Höhe von TEUR 2.291 entsprechend der vereinbarten Leistungsverzeichnisse erbracht. Die Umsatzerlöse wurden größtenteils durch Leistungen für den Gesellschafter Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH erzielt.
Der Personalaufwand betrug im Berichtsjahr TEUR 1.732, der Aufwand für bezogene Leistungen lag bei 206 TEUR. Für sonstige betriebliche Aufwendungen hat die Gesellschaft TEUR 320 aufgewendet.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2020 hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 78 auf T€ 242 erhöht. Dies ist vor allem auf die Entwicklung des Eigenkapitals, der Rückstellungen und des Bankguthabens zurückzuführen.

Die flüssigen Mittel sind ausreichend, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Das Finanzmanagement ist so ausgerichtet, dass Verbindlichkeiten innerhalb des vereinbarten Zahlungsziels beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt werden. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die aktuelle Finanzlage der Gesellschaft erfordert keine Aufnahme von Darlehen oder das Eingehen sonstiger Verpflichtungen.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird trotz der Herausforderungen angesichts der anhaltenden Corona-Krise plangemäß als gut bewertet.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2020 waren durchschnittlich 89 Mitarbeiter in der Gesellschaft beschäftigt. Das entspricht 61 Vollkräfte (VK).

Es findet der Tarifvertrag für die gewerblich Beschäftigten in der Gebäudereinigung Anwendung. Der Gebäudereinigertarif Ost wurde ab Dezember 2020 an das Niveau West angepasst. Weiterhin wurde in den Tarifrunden im Jahr 2020 eine Tarifeinigung erzielt. Der Branchenmindestlohn steigt ab 2021 im gesamten Tarifgebiet um 2,9%, ab 2022 um 3,9% und ab 2023 um weitere 3,9% auf 12 EUR.

Investitionen

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Investitionen nur in geringem Umfang i. H. v. TEUR 12 getätigt. Demgegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von TEUR 4.

4. Prognosen, Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft wird maßgeblich von der Entwicklung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH beeinflusst.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2021 prognostiziert ein leicht positives Jahresergebnis. Die geplanten Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus zu erbringenden Dienstleistungen.

Durch den Ausbau der Geschäftsfelder innerhalb sowie außerhalb des Konzerns wird weiterhin mit einer guten Umsatz- und Ergebnisentwicklung gerechnet. Monatlich erfolgen Auswertungen über die Leistungsentwicklung der Gesellschaft. Sofern Abweichungen zwischen den Plan- und den Ist-Ergebnissen festgestellt werden, erfolgt eine gründliche Analyse und daraus abgeleitet die Identifizierung und Umsetzung von korrigierenden Maßnahmen.

Die am 11. März 2020 von der WHO als Pandemie eingestufte Corona-Krise stellt anhaltend ein relevantes Risiko für das Carl-Thiem-Klinikum dar. Die Pandemie hat damit auch für das kommende Berichtsjahr unmittelbaren Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Thiem-Reinigung GmbH.

Derzeit gehen wir bei erfolgreichem Fortschreiten der Impfkampagne von einer positiven Unternehmensfortführung aus.
Weiterhin geht die Gesellschaft von einer geordneten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das Jahr 2021 aus.

Cottbus, 31. März 2021

Dr. med. Götz Brodermann
Geschäftsführer

Lagebericht der Thiem-Research GmbH per 31.12.2020

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Thiem-Research GmbH (TRS) ist eine gemeinnützige Kleinstkapitalgesellschaft nach § 267a HGB. Die Gesellschafteranteile werden zu 100 % von der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH gehalten. Der Gesellschafter wird durch den Geschäftsführer, Herrn Dr. Götz Brodermann, vertreten. Des Weiteren ist für Herrn Dr. Steffen Ortmann eine Einzelprokura eingetragen.

Entsprechend dem im Jahr 2019 gültigen Gesellschaftsvertrag, erfüllt die Gesellschaft Aufgaben einer gemeinnützigen Forschungsgesellschaft, zu denen hauptsächlich die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe, sowie die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege zählen.

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Thiem-Research GmbH steuerbegünstigte Ziele im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung in der jeweiligen Fassung.

2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Hauptgegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, der Berufsbildung, des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitsbildung. Die Erfüllung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO (Gemeinnützigkeit) wurde vom Finanzamt Cottbus am 30.01.2020 bestätigt.

Durch die rechtliche Eigenständigkeit als Gesellschaft und die Fokussierung auf nichtwirtschaftliche Tätigkeiten (insb. drittmittelbasierte Forschung) werden die Voraussetzungen geschaffen, um mit der TRS Anträge für Drittmittel auf Ausgabenbasis (AZA) und der damit verbundenen Förderquote von 100 %, wie z. B. an Hochschulen, zu stellen. Für wirtschaftlich tätige Unternehmen, auch für das CTK als gGmbH, ist eine 100 % Förderung gemäß Rahmenbedingungen für staatliche Beihilfen der Europäischen Union Artikel 107, ausgeschlossen.

3. Lage des Unternehmens

3.1. Geschäftsverlauf und Leistungsentwicklung

Mit der Thiem-Research GmbH will das CTK eine national und international anerkannte Forschungseinrichtung etablieren, die direkt auf dem Gesundheitscampus des Carl-Thiem-Klinikums neue wissenschaftliche Erkenntnisse entwickeln, erproben und deren Umsetzung in die Versorgung begleiten wird. Somit werden die Voraussetzungen für eine Forschungslandschaft innerhalb des CTK geschaffen und mit der notwendigen Forschungsinfrastruktur hinterlegt. Dies ermöglicht das Carl-Thiem-Klinikum langfristig zum Forschungskrankenhaus zu entwickeln und den Weg hin zum Universitätsklinikum adäquat vorzubereiten.

Durch das interdisziplinäre Zusammenspiel zwischen klinischer und technischer Forschung, wissenschaftlicher Expertise und Know-How aus der Schwerpunktversorgung werden die Voraussetzungen für Translationale Medizin geschaffen. Die TRS wird eine effiziente und hochqualitative Umsetzung präklinischer und anwendungsorientierter Forschung in die klinische Entwicklung ermöglichen. Die Thiem-Research GmbH verfolgt daher die folgenden Hauptforschungsrichtungen und Aufgaben:

- Die Weiterentwicklung des CTK zum digitalen Leitkrankenhaus als Zentrum einer Modellregion Gesundheit Lausitz.
- Den Aufbau eines Datenintegrationszentrums für interdisziplinäre und vernetzte Forschung mit anderen Krankenhäusern und Forschungseinrichtungen, z.B. zur Anwendung von Methoden der Künstlichen Intelligenz auf medizinischen Daten.
- Die Digitalisierung der Gesundheitsversorgung im Zusammenspiel aller Beteiligten (eHealth Center / stationär / ambulant / Hausarzt / Notfalldienst / Patient).
- Erprobung und Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse und Innovationen.

Der Aufbau der Forschungsinfrastruktur auf dem Campus des CTK, die Förderung und Etablierung von gemeinsamen Forschungsvorhaben mit verschiedenen Kliniken des CTK und der Aufbau entsprechender Prozesse sowie einer Administration für die Verwaltung von Drittmitteln liegt im Soll.

3.2. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2020 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 74.083,88 €.

	2020		2019		Ergebnis-veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Gesamtleistung	0	0,0	0	0,0	0
Material- und Leistungsaufwand	-27	100,0	0	0,0	-27
Rohergebnis	-27	100,0	0	0,0	-27
Sonstige betriebliche Erträge	434	<100 %	0	0,0	434
Personalaufwand	-339	>100 %	0	0,0	-339
Abschreibungen Anlagevermögen (nicht gefördert)	0	0,0	0	0,0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-142	>100 %	0	0,0	-142
Betriebliche Aufwendungen	-481	>100 %	0	0,0	-481
Betriebsergebnis	-74	>100 %	0	0,0	-74
Finanzergebnis	0	0,0	0	0,0	0
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern	-74	>100 %	0	0,0	-74
Ertragsteuern	0	0,0	0	0,0	0
Jahresfehlbetrag	-74	>100 %	0	0,0	-74

3.3. Investitionen

Der laufende Bedarf an wiederzubeschaffenden Anlagegütern und Medizintechnik wird im Wesentlichen aus Drittmitteln, insbesondere Fördermitteln des Bundes (Bundesministerium für Bildung und Forschung - BMBF) finanziert.

3.4. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2020		31.12.2019		Ver-änderung
	T€	%	T€	%	T€
Aktiva					
Anlagevermögen					
Immat. Vermögensgegenstände	5	0,8	0	0	5
Sachanlagen	83	13,2	0	0	83
Sonderposten	-83	-13,2	0	0	-83
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten und Ausgleichsposten Darlehensförderung	5	0,8	0	0	5
Umlaufvermögen					
Sonstige Vermögensgegenstände (inkl. RAP)	19	2,5	0	0	19
Flüssige Mittel	605	96,3	25	100	580
	624	99,2	25	100	599
	629	100,0	25	100	604

Das Anlagevermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag 2020 auf insgesamt 88 T€.

Die Zugänge im Anlagevermögen betrugen im Geschäftsjahr 2020 97 T€.

Den Investitionen standen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von 9 T€ entgegen.

Vom Umlaufvermögen in Höhe von 624 T€ entfiel ein wesentlicher Posten in Höhe von 605 T€ auf die flüssigen Mittel in Form von Bankguthaben.

Passiva	31.12.2020 T€	%	31.12.2019 T€	%	Veränderung T€
Eigenkapital	-49	-7,8	25	100	-74
Kapitalrücklage	500	79,6	0		500
Eigenkapital	451	71,8	25	100	426
Rückstellungen	19	3,0	0	0	19
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42	6,7	0	0	42
Verbindlichkeiten an verbundenen Unternehmen	1	0,0	0	0	1
Sonstige Verbindlichkeiten	116	18,5	0	0	116
	178	28,2	0	0	178
	629	100,0	25	100	604

Die Liquidität des Unternehmens ist zu jeder Zeit gesichert, die stabile Situation spiegelt sich in einer Liquiditätsreserve von ca. 2 Monaten wider. Zur Sicherstellung der Liquidität bedurfte es einer entsprechenden Anschubfinanzierung, mittels Kapitaleinlage in Höhe von 500 T€ seitens des CTKs.

3.5. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der Thiem-Research GmbH betrug im Jahr 2020 5 Vollkräfte (VK). Zum Stichtag 31.12.2020 beschäftigte die Thiem-Research GmbH 10 Vollkräfte.

4. Prognosebericht

Die nach dem Bilanzstichtag begonnene massive Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland und in der Welt führt auch in der Thiem-Research GmbH zu Änderungen unserer bisherigen Planungsrechnungen und hat wesentlichen Einfluss auf die künftige Entwicklung.

So ist teilweise die Erreichung von Meilensteinen in den Projekten verschoben worden, insbesondere im Großverbund HiGHmed. Hier konnten erforderliche Dienstreisen nicht durchgeführt werden, Meetings und Konsortialtreffen finden, wenn überhaupt, online statt. Hinderlich ist dies auch für den Austausch der TRS mit den anderen Partnern, den Universitätskliniken, den Arbeitsgruppen im Projektverbund und dem Standortpartner Charité. Allerdings hat das zuständige Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bereits reagiert und eine Verlängerung der Projektlaufzeit um 1 Jahr offiziell bestätigt. Die Erreichung der Projektziele ist damit nach heutigem Stand nicht gefährdet.

Dies einbezogen liegen die laufenden Projektvorhaben derzeit im Soll. Sehr positiv ist die Prognose für die Einwerbung neuer Projekte und entsprechender Drittmittel zu bewerten. Darunter befinden sich 4 Projekte die gemeinsam mit Beteiligten im CTK (Kardiologie, Hämatologie und SPZ), 2 Projekte mit regionalen und Brandenburger Partnern sowie 2 eigenkoordinierte Projektvorhaben.

Darüber hinaus ist die Weiterfinanzierung der gesamten Arbeitsgruppe des Datenintegrationszentrums (8 VK) durch Mittel aus dem Strukturwandel mit Bezug auf das zu etablierende Innovationszentrum Universitätsmedizin Cottbus (IUC; Strukturstärkungsgesetz § 17) durch das Landesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) in Aussicht gestellt.

Die Gesamtprognose ist daher sehr positiv.

5. Chancen- und Risikobericht

5.1 Risikobericht

In einer fast ausschließlich durch Drittmittel finanzierten Einrichtung besteht dauerhaft das Risiko, dass nach der Beendigung von Projekten eine Weiterfinanzierung der beteiligten Mitarbeiter gefährdet ist. Daher wird fortlaufend an weiteren Projektanträgen und Initiativen gearbeitet.

Durch die Vielzahl und die Diversität der bereits beantragten und sich in Beantragung befindenen weiteren Vorhaben wird das Risiko einer ausbleibenden Förderung auf viele Möglichkeiten der Weiterfinanzierung verteilt. Weiterhin wird auf die TRS eine zentrale Rolle beim Aufbau des Universitätsklinikums und der Modellregion Gesundheit Lausitz zukommen, womit weitere Finanzierungsmöglichkeiten in Aussicht stehen.

Zudem ist das finanzielle Risiko durch die auf die Förderdauer in den Projekten abgestimmte Arbeitsverträge reduziert.

Personalbeschaffung

Die Akquise von Fachkräften - insbesondere der medizinischen Berufsgruppe und auch zum Teil von hoch spezialisierten Forschungsfachkräften - gestaltet sich zunehmend schwieriger. Hier setzt die TRS mit Hilfe eines Recruiting-Teams vom CTK auf eine verstärkte direkte Ansprache sowie auf neue Formate und den Ausbau der Social-Media-Aktivitäten. Durch regelmäßige Erhebung von Kennzahlen zur Fluktuation und Altersstruktur werden Risiken zeitnah erkannt und durch den Ausbau eines mitarbeiterorientierten Personalmanagements gegengesteuert.

Es konnten alle relevanten offenen Positionen zeitnah mit adäquatem Personal besetzt werden.

5.2. Chancenbericht

Die wirtschaftliche Lage der Thiem Research gGmbH war im Geschäftsjahr 2020 von einer guten Ertragsentwicklung geprägt.

Chancen für die künftige Entwicklung ergeben sich durch neue Projektanträge.

Die TRS ist dem HiGHmed Verbund der Medizininformatik Initiative des BMBF (www.highmed.org) beigetreten, zu deren Partnern u.a. das Universitätsklinikum Heidelberg (Koordinator HiGHmed), das Universitätsklinikum Göttingen, die Medizinische Hochschule Hannover und die Charité in Berlin gehören. Damit befindet sich die TRS und mithin auch das CTK bereits in einem Netzwerk aller deutschen Universitätskliniken, die gemeinsam den Aufbau eines interoperablen, deutschlandweiten Forschungsdatennetzes vorantreiben.

Ebenfalls beigetreten ist die TRS mehreren im Aufbau oder der Beantragung befindlichen Großprojekten im Strukturwandel der Lausitz, u.a. dem Lausitzer Zentrum für künstliche Intelligenz (LZKI) und dem Innovationscampus Elektronik und Mikrosensorik Cottbus (iCampµs). Damit ergeben sich neben den in Abschnitt 4 genannten Projekten und Vorhaben fortlaufend Chancen und Initiativen auf weitere drittmittelgeförderte Projekte.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresfehlbetrag von 74.083,88 € ab. Hiermit fällt der Verlustvortrag um mehr als 15.000 € geringer aus, als im ursprünglichen Jahresplan vorgesehen.

Eine verbindliche und an den Unternehmenszielen ausgerichtete Planung und aktives Management der medizinischen und wirtschaftlichen Zielsetzung ist als Basis für den langfristigen Erfolg und die damit verbundene langfristige Absicherung des Unternehmenszwecks umzusetzen.

Cottbus, 31. März 2021

_____

Dr. med. Götz Brodermann
Geschäftsführer
Thiem-Research GmbH

Lagebericht der Thiem-Service GmbH per 31.12.2020

• Grundlagen der Gesellschaft

Die Thiem-Service GmbH in Cottbus ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB. Laut Gesellschaftsvertrag gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gesellschafteranteile werden zu 100 % von der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH gehalten.

Entsprechend dem im Jahr 2020 gültigen Gesellschaftsvertrag erfüllt die Gesellschaft Dienstleistungen jeglicher Art für den Bedarf des Konzerns Carl-Thiem-Klinikum sowie die Vermietung von Rettungsfahrzeugen an die Stadt Cottbus.

Der Schwerpunkt der Thiem-Service GmbH lag im Geschäftsjahr 2020 in der Erfüllung vereinbarter tertiärer Dienstleistungen für das CTK.

• Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Im Kalenderjahr 2020 wurden folgende Leistungen auf der Grundlage des Rahmenvertrages zwischen der Thiem-Service GmbH und der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH vom 15. Dezember 2011 nebst Ergänzungen für das Klinikum erbracht:

- Serviceleistungen auf den Stationen,
- Serviceleistungen am Empfang,
- Sicherheitsdienstleistungen,
- Zentrale Sterilgutversorgung (Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte),
- Patientenaktenarchivierung,
- Management für Dienstleistungen und Vermietung,
- Poststelle,
- Schreibdienstleistungen
- Speisenversorgung, Catering und Mitarbeiterversorgung

Die Thiem-Service GmbH bietet bereits schon heute erfolgreich Dienstleistungsservice für das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus an. Dies soll schrittweise zu einem professionellen Dienstleister für Patienten-Services und internen CTK-Service entwickelt und ausgebaut werden.

Im Rahmen des zukunftsorientierten Ausbaus der Gesellschaft wurde zum 01.01.2020 die Speisenversorgung im Wege des Betriebsübergangs in die Thiem-Service GmbH eingegliedert. Die getroffene Entscheidung, die Logistik des Carl-Thiem-Klinikums, Cottbus, am 01.07.2020 in die Thiem-Service GmbH zu überführen, wurde seitens des Klinikums aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie bis zum 01.01.2021 ausgesetzt.

Die Abrechnung der Leistungen innerhalb des Konzerns erfolgt im Rahmen der geschlossenen Dienstleistungsverträge.

Mit dem Verleasen von Rettungsfahrzeugen wurde im Jahr 2019 mit dem Ausbau von externen Dienstleistungen begonnen und im Jahr 2020 fortgeführt. Die entsprechenden Investitionskosten wurden über Darlehen und aus Eigenmitteln finanziert.

Mit der Entscheidung des Aufsichtsrates zu einem Neubau der Küche am Standort und einem innovativen Versorgungskonzept, wurde in 2020 im Carl-Thiem-Klinikum, Cottbus, mit der Vorbereitung für die Etablierung von Versorgungscentern als Pilotstationen begonnen. Damit wird ein weiterer Meilenstein in der Verbesserung der Speisen- und Servicequalität gelegt.

Insgesamt erbringt die Thiem-Service GmbH ihre wesentlichen Leistungen innerhalb des Konzerns.

Ertragslage

Die wirtschaftliche Lage der Thiem-Service GmbH war im Geschäftsjahr 2020 durch die COVID-19 Pandemie geprägt.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 74,6 TEUR (Vj. +1,2 TEUR) ab.

Aufgrund der neuen Geschäftsfelder haben sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 80,5 % erhöht. Demgegenüber steht die Erhöhung der Personalaufwendungen in Höhe von EUR 2,9 Mio. im Vergleich zum Vorjahr. Diese Erhöhung steht im Wesentlichen mit der Eingliederung der Speisenversorgung zum 1. Januar 2020 in die Thiem-Service GmbH, im Zusammenhang.

Die Thiem-Service GmbH ist unmittelbar vom Bedarf und der Abforderung der Leistungen durch das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus betroffen. Die Reduzierung der Fallzahlen und Schließung von Bereichen sowie Veränderung von Abläufen im Klinikum hatten beginnend ab März 2020 erheblichen Einfluss auf die Ertragslage verbunden mit Umsatzrückgängen. Die Personalkapazitäten sind entsprechend des bestätigten Wirtschaftsplanes gebunden.
Im Zuge von Stationsschließungen, auf Grund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, wurden die Serviceleistungen nicht mehr im gewohntem Umfang abgerufen. Auf Grund der Vielzahl der Schließungen konnte das Personal nicht in anderen Auftragsbereichen eingesetzt werden. Zusatzaufträge konnten auf Grund der eingeleiteten Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie kaum gewonnen werden.

Die Carl-Thiem-Klinikum gGmbH gewährte für die Zeit der Umsatzausfälle in 2020 eine vertraglich vereinbarte Vorhaltepauschale, um die Risiken der Störung der Geschäftsgrundlage abzumildern und die Thiem-Service GmbH bei Hochfahren des Geschäftsbetriebes wieder die volle Einsatzfähigkeit zu sichern.

Die Thiem-Service GmbH hat zur Milderung der wirtschaftlichen Situation für die Mitarbeiter der Bereiche Speisenversorgung, Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte, Allgemeine Dienstleistungen und Service bei der Bundesagentur für Arbeit Kurzarbeit beantragt und bewilligt bekommen. Weitere Maßnahmen mussten je nach Bekanntwerden der aktuellen Situation und in Abstimmung mit dem Auftraggeber angepasst werden.

Das geplante Ergebnis für das Wirtschaftsjahr 2020 wurde nicht erreicht.
Dies ist auf die Auswirkung der COVID-19 Pandemie zurückzuführen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2020 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 615,4 TEUR auf 1.887,6 TEUR erhöht. Dies ist vor allem auf Investitionen in das Anlagevermögen und die damit verbundene Ausreichung von Fremdkapital zurückzuführen.

Die flüssigen Mittel sind ausreichend, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Das Finanzmanagement ist so ausgerichtet, dass Verbindlichkeiten innerhalb von 30 Tagen beglichen werden und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt werden.

Mit dem Ausbau des Leistungsangebotes der Thiem-Service GmbH wurden Investitionen getätigt und damit einhergehend Darlehen bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg und der Sparkasse Spree-Neiße im Kalenderjahr 2020 aufgenommen.

Die wirtschaftliche Lage der Thiem-Service GmbH wird insgesamt als gut bezeichnet.

- **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Personal

Zum 31. Dezember 2020 waren durchschnittlich 205,39 VK (Vj. 147,28 VK) in der Gesellschaft beschäftigt, davon 22,5 VK im Verwaltungsdienst, 22,57 VK im Funktionsdienst, 60,96 VK im Wirtschafts- und Versorgungsdienst, 22,5 VK im medizinisch-technischem Dienst und 76,71 VK als Serviceassistentinnen und Serviceassistenten. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 39 %.

Die Mitarbeiter werden durch regelmäßige Schulungen in ihrer Sozialkompetenz auf die tägliche Arbeit mit den Patientinnen und Patienten vorbereitet. So wurden z.B. Diabetesschulungen und Hygieneschulungen durchgeführt. Für den Sicherheitsdienst werden jährlich Spezialschulungen wie z.B. ein Deeskalationstraining angeboten, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die komplexen Rahmenbedingungen der Sicherheit zu sensibilisieren.

Für definierte vom Betriebsübergang betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden interne Schulungsmaßnahmen zur Kunden- und Serviceorientierung durchgeführt.

Um die Attraktivität des Arbeitgebers zu steigern und die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen, wurde im April 2018 ein betriebliches Gesundheitsmanagement in der Thiem-Service GmbH etabliert. Eine Mitarbeiterbefragung mit 89 % Beteiligung und sehr guten Ergebnissen ist Grundlage für die weiteren Schritte im betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Im Juni 2018 wurde der Tarifvertrag zwischen der Gewerkschaft ver.di und der TSG fristgemäß zum 30.09.2018 gekündigt und die Geschäftsführung der TSG zur Aufnahme von Tarifverhandlungen aufgefordert. Die Tarifverhandlungen konnten im Jahr 2018 aufgrund zu hoher Forderungen der Gewerkschaft und keiner Einigung beider Seiten auf eine gemeinsame Basis (bestehender Tarifvertrag der TSG) zu keinem Abschluss gebracht werden.

Seit Januar 2020 wird den Beschäftigten der Thiem-Service GmbH eine weitere freiwillige Arbeitgeberleistung als Gesamtzusage gewährt.

- **Prognosen, Chancen und Risiken**

Die Geschäftsentwicklung der Thiem-Service GmbH ist abhängig von der Entwicklung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH.

Die Thiem-Service GmbH wird zum umfassenden professionellen internen Dienstleister für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH weiterentwickelt. In der Thiem-Service GmbH werden sämtliche Unterstützungsleistungen für die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH gebündelt und die Serviceprozesse weiter ausgebaut. Zum 01.01.2021 wird der Bereich Logistik in die Thiem-Service GmbH übergeleitet.

Die im Frühjahr 2020 begonnene massive Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland führt auch in der Thiem-Service GmbH zu einer signifikanten Änderung unserer bisherigen Planungsrechnungen und hat wesentlichen Einfluss auf die künftige Entwicklung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die geplanten Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den an die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus zu erbringenden Dienstleistungen.
Durch die Forderung der Bundesregierung, dass Krankenhäuser für den erwarteten rapiden Anstieg der Behandlungsfälle im Zusammenhang mit Covid-19 vorhandene Kapazitäten freihalten, sind auch für die Thiem-Service GmbH mit signifikanten Erlös- und Kostenveränderungen verbunden.

Nur weil es gelungen ist, die aufgrund der Pandemiesituation eingetretenen Umsatzverluste und die zusätzlichen erhöhten Aufwendungen durch Maßnahmen wie der Vorhaltepauschale und zusätzliche Erlöse im Rahmen der Corona Hilfe zu kompensieren, konnte das wirtschaftliche Risiko der Thiem-Service GmbH gemildert werden.

Die Entwicklung und Bewältigung der Corona-Pandemie und die Kompensation der Einnahmeausfälle und Kostensteigerungen stellen die Thiem-Service GmbH weiterhin vor große Unsicherheiten. Die Unterstützungshilfen für indirekt betroffene Unternehmen reichen derzeit nicht aus, um den Umsatzrückgang vollständig zu kompensieren. Die künftige Entwicklung ist abhängig von der weiteren Entwicklung der Pandemiesituation.

Trotz der schwierigen planerischen Rahmenbedingungen wird für das Jahr 2021 ein ausgeglichenes Jahresergebnis angestrebt.

Derzeit gehen wir davon aus, dass mit entsprechenden Gegenmaßnahmen und Wirtschaftsförderungen der Bundesregierung, eine positive Unternehmensfortführung möglich ist.

Cottbus, 31. März 2021

Dr. med. Götz Brodermann
Geschäftsführer
Thiem-Service GmbH

Jahresabschluss
Verkehrsservice Cottbus GmbH 2020

- Lagebericht -

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Verkehrsservice Cottbus GmbH (kurz: VSC) ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Cottbusverkehr GmbH (kurz: CV), die wiederum eine 100-prozentige Tochter der Stadt Cottbus ist.

Die VSC erbringt Leistungen im Mietwagen- und Taxiverkehr sowie im öffentlichen Personennahverkehr. Die Leistungen im öffentlichen Personenverkehr werden im Wesentlichen im Auftrag der CV erbracht und beziehen sich hauptsächlich auf Bedarfsverkehre in Form von Anruf-Linien-Fahrten.

Grundlage für die Durchführung der Bedarfsverkehre ist ein Verkehrsvertrag zwischen der VSC und der CV. Darüber hinaus besteht zwischen der CV und der VSC ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Der Betriebsstandort der VSC ist Cottbus.

Die Geschäftsführung erfolgt in Personalunion durch den Geschäftsführer der CV. Die VSC beschäftigt ausschließlich Fahrdienstmitarbeiter.

2. Wirtschaftsbericht

Das wirtschaftliche Umfeld sowie die territorialen Rahmenbedingungen für die VSC waren im Geschäftsjahr 2020 fast ausschließlich durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Insbesondere in der Zeit von Mitte März bis Anfang Juni sowie seit Oktober 2020 waren die Einnahmen von der Pandemie geprägt. Seit Mitte Dezember 2020 erbringt die VSC im Auftrag der CV Schienenersatzverkehrsleistungen für die Ostdeutsche Eisenbahn GmbH.

Die VSC schließt 2020 mit einem Gesamtergebnis vor Gewinnabführung von 5,4 T€ ab und weicht damit positiv zum Plan in Höhe von 2,9 T€ ab.

Der Fahrzeugbestand blieb im Jahr 2020 bei 14 Fahrzeugen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse liegen mit 750 T€ 55 T€ unter dem Plan 2020 und 12 T€ unter

dem Vorjahr. Im Wesentlichen ist diese Reduzierung auf geringere Einnahmen im Bereich des Taxiverkehrs aufgrund der Corona-Pandemie zurückzuführen. Im Bereich des Anruf-Linien-Verkehrs für die Muttergesellschaft und LEO-Reisen sind ebenfalls geringere Einnahmen wegen fehlender Rufbusinanspruchnahme infolge der Pandemie und des damit einhergehenden Lockdowns zu verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 39 T€ liegen mit 22 T€ über dem Plan. Grund hierfür ist die Zahlung der ILB Soforthilfe im Rahmen der Corona-Pandemie als Ausgleich für die Einnahmeverluste aus den Verkehrsleistungen.

Der Material- und Leistungsaufwand beträgt 161 T€ und liegt mit 2 T€ über dem Plan 2020. Beim Bezug von Kraft- und Schmierstoffen haben sich die Aufwendungen gegenüber dem Plan geringfügig reduziert. Die Aufwendungen beim Material für Instandhaltung dagegen sind nahezu in der geplanten Höhe eingetreten. Im Bereich der bezogenen Leistungen, wie Miet- und Leasingkosten sowie Fremdleistungen aus Kraftfahrzeuginstandhaltung, überschritten die Aufwendungen den Plan 2020 um 4 T€.

Der Personalaufwand in Höhe von 490 T€ liegt mit 41 T€ unter dem Plan 2020. Diese Reduzierung ist auf den geringeren Personalbestand zurückzuführen. Zusätzliche Leistungen konnten zum einen wegen der Corona-Pandemie und zum anderen mangels freier Kapazitäten nicht erbracht werden. Die umsatzbezogene Vergütung der Fahrpersonale schlägt sich für Leistungen außerhalb des ÖPNV darin entsprechend nieder.

Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig reduziert und liegt zum Jahresende bei 15 Fahrpersonalen.

Da es in 2020 keine Zugänge zum Anlagevermögen gab, haben sich die Abschreibungen nicht verändert. Das bisherige Anlagevermögen ist bereits abgeschrieben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 128 T€ und liegen mit 3 T€ über dem Plan. Im Wesentlichen ist diese Erhöhung auf höhere Aufwendungen für Versicherungsbeiträge zurückzuführen.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2020 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 23 T€ erhöht und beträgt stichtagsbezogen nunmehr 78 T€.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 25 T€.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3 T€ auf 133 T€ erhöht.

Investitionen wurden im Geschäftsjahr nicht getätigt. Im Rahmen von laufenden Leasingverträgen wurden zwei alte Fahrzeuge im Jahr 2020 gegen zwei neue Fahrzeu-

ge im Leasing ausgetauscht. Bei einem Fahrzeug wurde der Leasingvertrag verlängert.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und liegt bei 45 T€. Die Eigenkapitalquote liegt per Bilanzstichtag bei 33,91 %.

Gegenüber Kreditinstituten hatte die VSC im Jahr 2020 keine Verbindlichkeiten. Das nicht ausgenutzte Kreditlimit beträgt 68 T€

Die Geschäftsleitung schätzt ein, dass sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Geschäftsjahr trotz der Corona-Pandemie stabil und erfolgreich entwickelt hat.

3. Prognosebericht inklusive Chancen- und Risikobericht

Der von der Gesellschafterversammlung am 25. September 2020 bestätigte Wirtschaftsplan 2021 sieht ein Betriebsergebnis von +2 T€ vor.

Für das Unternehmen besteht ein Risiko durch eine weltweit ausgerufene Pandemie, welche sich über mehrere Monate fortsetzt. Aufgrund umfassender gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Einschränkungen, ausgerufen durch die Bundesregierung, kann es in erheblichem Maße zu gravierenden Leistungs- und Einnahmereduzierungen kommen. Fehlende Einnahmen und eine deutlich geringere Anzahl von Fahrgästen infolge von Ausgangsbeschränkungen für die gesamte Bevölkerung führen zu diesen Umsatzeinbußen. Dem gegenüber entstehen erhöhte Aufwendungen zur Einhaltung der Hygienestandards im Unternehmen. Die zeitliche Dauer dieser Umsatzrückgänge kann nicht eingeschätzt oder vorhergesagt werden. Es besteht die Gefahr, dass sich diese im Jahr 2021 und auch über dieses hinaus fortsetzen. Dies gilt umso mehr, da eine Ungewissheit besteht, ab welchem Zeitpunkt nach Ende der Pandemie das Taxi, der Mietwagen oder der Anruf-Linienbus wieder vollumfänglich durch den Fahrgast als klimafreundliches Verkehrsmittel genutzt werden.

Im Zuge der Pandemie besteht das Risiko von Liquiditätsengpässen, welche mittels wöchentlicher Liquiditätskontrolle streng überwacht werden müssen. Es ist zu prüfen, ob Zahlungen des Mutterunternehmens unterjährig vorgezogenen werden können und etwaige Hilfen des Bundes und Landes beantragt werden können.

Zur Erreichung der oben genannten Planungen ist die Erzielung der geplanten Umsatzerlöse von Bedeutung. Hier konzentriert sich das Unternehmen auf die Sicherung und den Ausbau der Verträge über Beförderungsleistungen. So soll der Anteil der vertragsgebundenen Leistungen die nächsten Jahre gehalten und möglichst ausgebaut werden.

Für die VSC besteht die Chance, stabile Einnahmen im Anruf-Linien-Verkehr aufgrund der geltenden Verkehrsverträge mit der CV und LEO-Reisen bis 31. Juli 2027 zu erzielen und auf diese Weise die zukünftige Entwicklung der VSC zu gestalten. Der Fortbestand der VSC hängt im Wesentlichen von der Durchführung der Leistungen für die CV ab.

Risikobehaftet ist der Ausbau der Taxiverkehrsleistungen, da aufgrund fehlenden Personals freie Kapazitäten im reinen Taxiverkehr nur selten zur Verfügung stehen.

Das Unternehmen sieht die Chance, die seit Ende 2020 durchgeführten Schienenersatzverkehrsleistungen zukünftig auch weiter zu fahren und neue Einnahmen aus diesen zu generieren.

Die Entwicklung des Materialaufwandes kann nur bedingt genau geplant werden. Dieser wird durch die Kosten für Instandhaltung sowie die Entwicklung der Kraftstoff- und Leasingkosten stark beeinflusst. Das Unternehmen konzentriert sich auf eine effektive Fahrzeugvorhaltung, die sich an der Auftragslage orientiert.

Der Personalaufwand ist für 16 Mitarbeiter im Fahrdienst geplant. Durch die weitere Gewinnung junger und motivierter Mitarbeiter in Form von zusätzlicher Akquise am Arbeitsmarkt besteht hier eine Chance für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens. Es besteht gleichermaßen das Risiko, geeignete Fachkräfte zu finden.

Die Entwicklung des Personalaufwandes wird zum Teil stark durch die Auftragslage beeinflusst, da ein branchenübliches umsatzabhängiges Vergütungssystem Anwendung findet. Durch die weitere Erhöhung des Mindestlohnes zum 1. Januar 2021 besteht für das Unternehmen ein Risiko, wenn die notwendigen Preissteigerungen nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können.

Im Jahr 2020 wurden für den Verkehr mit Taxen (§ 47 Personenbeförderungsgesetz) zwei Fahrzeuge (Kennung T 61 und T 68) ersetzt. Die VSC GmbH hält im Verkehr mit Taxen insgesamt 11 Konzessionen. Die Genehmigung für den Verkehr mit Taxen mit Gültigkeit bis zum 31. Dezember 2023 wurde durch die zuständige Behörde der Stadt Cottbus angepasst.

Im Verkehr mit Mietwagen (§ 49 Personenbeförderungsgesetz) wurde im Fuhrpark ebenso ein Fahrzeug ersetzt (Kennung alt M 42, Kennung neu M 40). Die VSC GmbH hält noch zwei Konzessionen im Bereich Verkehr mit Mietwagen. Die Genehmigung für den Verkehr mit Mietwagen mit Gültigkeit bis zum 22. Februar 2025 wurde durch die zuständige Behörde der Stadt Cottbus angepasst.

Damit bestehen für den Taxi- und Mietwagenverkehr weiterhin die genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen als wesentliche Grundlage der Geschäftstätigkeit der VSC.

Cottbus, 22. Februar 2021

Cottbusverkehr GmbH

Ralf Thalmann
Geschäftsführer

7. Aufstellungsvermerk

Der Entwurf des doppischen Jahresabschluss 2020 der Stadt Cottbus/Chóśebuz mit seinen Anlagen wurde gemäß § 82 Abs. 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg aufgestellt und zur Prüfung an das Rechnungsprüfungsamt weitergeleitet.

Cottbus/Chóśebuz, 04.07.2023

Dr. Markus Niggemann
GBL Finanzmanagement, Wirtschaftsentwicklung und Soziales

8. Feststellungsvermerk

Der doppische Jahresabschluss 2020 der Stadt Cottbus/Chóśebuz mit seinen Anlagen wurde gemäß § 82 Abs. 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg festgestellt und zur Beschlussfassung an die Gemeindevertretung weitergeleitet.

Cottbus/Chóśebuz, 20.09.2023

Tobias Schick
Oberbürgermeister